

Das iPad Handbuch

Ein Buch von
MacLife

Peter Reelfs / Stefan Molz / Benjamin Otterstein



**Aktualisierte
Auflage:**

Jetzt mit iOS 11,
iPad Pro und
Apple Music

Das **iPad** Handbuch

Benjamin Otterstein / Stefan Molz / Peter Reelfs

Liebe Leserin, lieber Leser,

das iPad ist für viele der perfekte Computer. Zu Recht. Als sogenanntes Tablet ist das iPad nämlich nicht nur äußerst kompakt, leicht zu transportieren und intuitiv zu bedienen, sondern steckt voller Möglichkeiten. Dabei taugt das Gerät nicht nur als „Spaßmaschine“ zum Spielen, Chatten oder Filme schauen. Nein, auch im (Büro)-Alltag vermag das iPad seine vielen Vorteile gewinnbringend auszuspielen – wenn man denn weiß, wie.

Unser iPad-Handbuch versteht sich als mehr als nur ein als weiteres „Handbuch“. Über den Nutzen einer reinen Anleitung hinaus wollen wir Ihnen die vielen Funktionen des iPads in der Praxis näher bringen. Unterstützt durch leicht verständliche Texte und viele Bildschirmfotos lässt sich das volle Potenzial von Hard- und Software schnell erschließen. Dabei richten wir uns sowohl an iPad-Neueinsteiger als auch an Profis. Letztere entdecken auf den mehr als 300 Seiten sicherlich einige Tricks, die Sie bislang noch nicht kannten. Darüber hinaus dient das vorliegende Buch allen iPad-Besitzern als praktisches Nachschlagewerk.

Dank der vielen Rückmeldungen aus der Leserschaft konnten wir die hier vorliegende und erweiterte Neuauflage des iPad-Handbuchs noch besser an die Bedürfnisse der Anwender anpassen und dabei natürlich Neues wie etwa das iPad Pro, den Musikstreamingdienst Apple Music und das neue Betriebssystem iOS 11 ausführlich berücksichtigen.

A stylized, handwritten signature in black ink, reading 'Stefan Molz'. The signature is fluid and cursive, with the first name 'Stefan' being more prominent and the last name 'Molz' following in a similar style.

Ihr
Stefan Molz

FÜR EILIGE

1
**Das iPad und seine
Bedienelemente**

Seite 7

2
Erstes Einrichten

ab Seite 18

3
Bedienung

ab Seite 26

4
Siri

ab Seite 46

5
**Allgemeine
Einstellungen**

ab Seite 54

6
Netzwerk

ab Seite 60

7
Websurfen

ab Seite 72

8
E-Mail

ab Seite 86

9
Chat und Telefonie

ab Seite 102

10
Kalender

ab Seite 120

11
Uhr

ab Seite 128

12
Notizbuch

ab Seite 134

13
Erinnerungen

ab Seite 144

14
Mitteilungszentrale

ab Seite 152

15
Lesestation

ab Seite 160

16
Lernstation

ab Seite 186

17
**Fotoapparat und
Videokamera**

ab Seite 202

18
Musik

ab Seite 216

19
Podcasts

ab Seite 224

20
**Das iPad als
Spielkonsole**

ab Seite 228

21
Notebook-Ersatz

ab Seite 234

22
Der App Store

ab Seite 250

23
Der iTunes Store

ab Seite 264

24
Daten sichern

ab Seite 274

25
Daten schützen

ab Seite 280

26
Immer aktuell

ab Seite 298

27
**Spotlight – Finden
leicht gemacht**

ab Seite 304

28
Personalisieren

ab Seite 310

29
Platzprobleme

ab Seite 318

30
**Mit dem iPad
unterwegs**

ab Seite 324

31
**Sinnvolle
Erweiterungen**

ab Seite 332

32
Notfallplan

ab Seite 336

Glossar

ab Seite 340

Bedienelemente am iPad



Mit diesen 38 Tipps
kommen Sie
schneller ans Ziel.

NÜTZLICHE TIPPS

Drahtloses Drucken	24
Eingabe rückgängig machen	36
Komplette Worte löschen	36
Unsichtbare Tasten	39
Tastatur auf dem Bildschirm bewegen	40
Schnell zwischen Tastaturen wechseln	42
Textgröße ändern	45
Schneller mit Siri kommunizieren	52
Ton schnell ausschalten	58
Langsame Verbindung?	62
Weblink im Homescreen	73
Webadresse schnell eingeben	77
Schnelles Navigieren zum Seitenanfang	83
Desktop-Version einer Webseite laden	84
Mails in der Mitteilungszentrale	100
Absendezeitpunkt erfahren	107
Optionen für Erinnerungen	148
Freigegebene Listen	151
Erledigte Erinnerungen	159
Bücher schneller finden	171
Handbücher als PDF	174
Gelöschte Bilder wiederherstellen	212
Filter einstellen	213
Stereoanlage verbinden	218
Wiedergabeliste erstellen	222
Musik offline speichern	223
Musik zu „Meine Musik“ hinzufügen	223
Multiplayer-Spiele	231
Mac-Präsentationen fernsteuern	238
Drahtlos tippen	249
App-Schnäppchen	260
Mehrere Backups	277
Ein gutes Kennwort finden	282
Services deaktivieren	286
Updaten über iTunes spart Speicherplatz und Arbeit	300
Bedienungshilfe	308
Hinterlegte Dokumente löschen	320
E-Mail-Anhänge	321

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

haben Sie schon ein iPad? Oder überlegen Sie, vielleicht eines zu kaufen? Möchten Sie mehr Informationen über Ihr iPad haben? Erfahren, was Sie damit alles machen können? Ganz gleich, was Ihre Voraussetzungen sind: Dieses Buch soll Ihnen helfen, Ihr iPad besser kennen und besser nutzen zu lernen. Es nimmt alle an die Hand, die bisher kein iPad besessen haben. Das Buch beschreibt Schritt für Schritt, wie Sie das richtige Modell finden, Ihre erste E-Mail schreiben, im Internet surfen, ein elektronisches Buch lesen, Videos abspielen, Musik hören und noch vieles mehr.

Allen die bereits ein iPad besitzen, hilft es, ihr Gerät besser kennen-zulernen und optimal einzusetzen. Es zeigt Ihnen etwa, wie Sie Ihr iPad so konfigurieren, dass es ein Begleiter ist, der Sie unterstützt, der Sie unterhält und Ihnen Arbeit abnimmt. Sie lernen, wie Sie neue Apps finden, eine Musikbibliothek und ein elektronisches Bücherregal aufbauen und verwalten. Das Buch zeigt Ihnen, wie Sie mit einem iPad Ihren Horizont erweitern und Neues lernen können. Im Buch finden auch alle etwas, die schon lange ein iPad besitzen, sich aber bisher nicht die Mühe gemacht haben, herauszufinden, wie viele Möglichkeiten im iPad stecken. Ihnen zeigt das Buch, wie Sie Ihren Begleiter künftig noch besser nutzen können. Vielleicht haben Sie ja auch schon einmal überlegt, Ihr Notebook durch ein iPad zu ersetzen. Diesem Thema widmet das Buch ein komplettes Kapitel. Es zeigt Ihnen, welche Möglichkeiten sich mit dem iPad eröffnen und wo die Grenzen liegen. Und damit Sie möglichst lange etwas von Ihrem iPad haben, lernen Sie, wie Sie das Gerät und Ihre Daten effektiv schützen und im Notfall wieder an alle verloren geglaubten Daten herankommen.

Ich hoffe, Sie werden viel Freude an diesem Buch und viel Nutzen daran haben.



Ihr
Peter Reelfs

1

DAS IPAD UND SEINE BEDIENELEMENTE

Zuerst möchten wir uns einen Überblick über die Bedienelemente Ihres iPads verschaffen, sodass Sie mit dem Gerät vertraut werden.



iPad Pro © Apple

Vorderseite und Seiten

- › Berührungsempfindlicher Bildschirm
- › Home-Taste mit Fingerabdrucksensor
- › FaceTime-Kamera
- › Standby-Taste
- › Kopfhöreranschluss
- › Mikrofon
- › Lautsprecher
- › Lightning-Anschluss
- › Smart Connector (nur bei den Pro-Modellen)
- › Lautstärketasten
- › Schalter zum Fixieren der Darstellung (nicht bei allen Modellen verfügbar)
- › SIM-Karten-Fach bei Modellen mit Mobilfunkmodul

Rückseite



iSight-Kamera

Großes iPad, kleines iPad, iPad Pro

Sie haben bereits ein iPad oder Sie planen, ein iPad anzuschaffen? In ersterem Fall haben Sie sich schon mit den unterschiedlichen Modellen auseinandergesetzt und eine Entscheidung getroffen. In letzterem Fall haben Sie vermutlich noch viele Fragen. Etwa: Welche Modelle gibt es und worin unterscheiden sich diese? Entscheidend ist vor allem aber: Welches Modell ist das Beste für Ihre Bedürfnisse? Um diese Frage beantworten zu können, sollten Sie sich zuerst einmal fragen, wozu Sie ein iPad eigentlich benutzen möchten und wo Sie es vornehmlich einsetzen wollen.

Gehäusegröße

Der erste offensichtliche Unterschied ist die Größe. Neben dem klassischen iPad mit einer Diagonale von zirka 29 Zentimeter und einer Bildschirmgröße von 9,7 Zoll (24,63 Zentimeter), gibt es das iPad mini 4. Es hat eine Gehäusediagonale von rund 24 Zentimetern und ein 7,9-Zoll (20,1 Zentimeter) großes Display. Dadurch wiegt es zudem bedeutend weniger. Je nach Version bringen die klassischen Modelle zwischen 469 und 652 Gramm auf die Waage. Die aktuellen iPad-Modelle (5. Generation) wiegen gerade einmal 469 Gramm oder mit Mobilooption

478 Gramm. Verpacken Sie diese noch in eine Schutzhülle, erhöht sich das Gewicht noch. Ein iPad mini wiegt demgegenüber lediglich zwischen 298,8 und 304 Gramm – ebenfalls ohne Schutzhülle.

Obwohl Sie selbstredend auch die größere Version stets mit sich herumtragen können, ist ein iPad mini deutlich besser als täglicher Begleiter geeignet. Es benötigt weniger Platz, eine kleinere Tasche und ist dank geringem Gewicht keine Belastung. Dieser Vorteil ist umso größer, wenn Sie ein iPad mini in einer Jackentasche transportieren möchten.

Den Vorteil des leichteren Transports erkaufen Sie sich dafür mit einem entscheidenden Nachteil: dem kleineren Bildschirm. Auf diesem stellt das iPad mini dieselbe Information dar, wie es das iPad (5. Generation) auf dem größeren Display macht. Folge: Die Ansicht wird kleiner. Das führt zwar auch zu einer schärferen Darstellung, kann die Augen beim Lesen von Text aber auch ermüden. Versuchen Sie diesem mit einer größeren Darstellung zu entgegnen, passt weniger Text auf das Display. Auch die Verwendung der in iOS 9 eingeführten Multitasking-Funktionen, etwa die Anzeige gleich zweier Apps auf dem Bildschirm, lassen sich auf dem kompakteren Modell weniger sinnvoll nutzen. Darüber hinaus ist auch die Bedienung mit größeren Händen ein wenig schwieriger, da viele Bedienelemente dichter beieinanderliegen und das Auslösen eines Befehls dadurch etwas fummeliger werden kann. Das kann Schalter in Apps betreffen oder auch die Tastatur, mit der Sie Nachrichten, Webadressen oder Texte schreiben.

Seit Herbst 2015 steht neben den Modellen der iPad- und iPad-mini-Produktlinien als iPad Pro eine dritte Variante zur Wahl. Das iPad Pro verfügt wahlweise über einen Bildschirm mit einer Diagonalen von 12,9 Zoll (32,78 Zentimeter) oder mit 9,7 Zoll, das inzwischen durch ein neues Modell mit 10,5 Zoll (26,67 Zentimeter) ersetzt wurde. Alle drei Varianten können mit einem Eingabestift, dem Apple Pencil, bedient werden.

Mit oder ohne Mobilfunk

Eine weitere ganz wichtige Frage ist: Möchten Sie ein iPad mit oder ohne Mobilfunkfunktion nutzen? Ein iPad ohne diese Option bekommt lediglich in kabellosen Netzwerken (WLAN) Kontakt zum Internet. Außerhalb deren Reichweite können Sie nur die Daten nutzen, die sich im internen Speicher des iPad befinden. Dafür sind diese Geräte spürbar günstiger (mit Stand August 2017 beträgt der Preisaufschlag bei den Modellen mit Mobilfunkfunktion 160 Euro), und ein klein wenig leichter.

Mobilfunkoption

iPad mit Mobilfunkfunktion haben die Möglichkeit, überall, wo eine Verbindung zum Mobilfunknetz möglich ist, auf das Internet zuzugreifen. Neben dem höheren Anschaffungspreis benötigen Sie dafür allerdings zusätzlich auch einen Mobilfunkvertrag für das iPad. Für diesen fallen zusätzliche, regelmäßige Kosten an. Oder Sie nutzen eines der zahlreichen Prepaid-Angebote. Tipp: Ein entsprechender Vertrag oder Prepaid-Angebot sollte ein hohes Datenvolumen für die Nutzung des Internets beinhalten. Da Sie mit einem iPad nicht wie mit einem klassischen Handy über das Mobilfunknetz telefonieren können, sind eventuelle Gesprächskosten nebensächlich. (Hinweis: Zu Gesprächen über das Internet lesen Sie das Kapitel „Chat und Telefonie“.) Die Telekommunikationsunternehmen haben spezielle Angebote für die Nutzung mit einem iPad im Programm. Diese berücksichtigen die hohe Datennutzung und den Verzicht auf Gespräche. Häufig bieten die Firmen zudem iPads zu reduzierten Preisen an, wenn Sie gleichzeitig einen entsprechenden Mobilfunkvertrag mit zeitlicher Bindung abschließen.

Ergänzend bietet sich die sogenannte Apple SIM an. Diese wird bei aktuellen Modellen mit Mobilfunkfunktion mitgeliefert oder kann auch gegen eine kleine Gebühr direkt in den Apple Stores erworben werden. Mit der Apple SIM lassen sich Mobilfunkdatentarife ausgewählter Mobilfunkanbieter in mehr als 90 Ländern und Regionen auf der ganzen Welt nutzen – das ist insbesondere für Vielreisende spannend. Bei iPad-Pro-Modellen mit Mobilfunkfunktion ist die Apple SIM übrigens fest integriert und kann durch eine weitere SIM-Karte ergänzt werden.

Die Geschwindigkeit, mit der Sie über das Mobilfunknetz im Internet surfen können, ist abhängig vom Funkstandard, den Ihr Telekommunikationsanbieter bereitstellt, und wo Sie sich aufhalten. Im günstigsten Fall sendet und empfängt das iPad Daten per LTE, auch 4G genannt. In der Theorie sind damit Datenraten von bis zu 100 Megabit pro Sekunde (Mbit/s) möglich. Beim iPad Pro mit LTE Advanced sogar bis zu 450 Mbit/s. Im UMTS-, respektive 3G-Netz sind Übertragungsraten bis zu 42,2 Mbit/s möglich. Klappt die Verbindung nur per EDGE, sinkt das theoretische Transfervolumen auf 0,22 Mbit/s. Auf diese Geschwindigkeit oder auf die UMTS-Grundgeschwindigkeit von 0,38 Mbit/s drosseln Telekommunikations-Anbieter mitunter Datenraten, wenn Sie ein zugesagtes Datenvolumen vor Erreichen eines neuen Monats verbraucht haben.

Hat das iPad die Möglichkeit, die Verbindung zu einem WLAN-Netzwerk herzustellen, kann es diese ebenfalls nutzen und macht das auch bevorzugt. Häufig funktioniert der Datenversand darüber fixer und zuverlässiger. Zudem reduziert sich bei dieser Methode nicht das monatliche Datenpaket des Mobilfunkvertrages.

Satellitenortung

Der Mobilfunkvariante des iPads vorbehalten ist auch eine GPS-Antenne. Mit dieser lokalisiert das iPad unter freiem Himmel, mit Hilfe von Satelliten, seine Position. Damit das schneller geht als mit einem normalen GPS-Empfänger, der zur Positionsbestimmung bis zu einer Minute brauchen kann, nimmt ein iPad genau wie ein iPhone das Mobilfunknetz zur Hilfe. So ermittelt es zunächst anhand der Standorte der nächsten Mobilfunkmasten seine Position, während der GPS-Chip auf die Signale der Satelliten wartet und diese analysiert. Diese nutzt es dann, um die zunächst grobe Ortung zu verfeinern. Diese Methode nennt man Assisted GPS oder kurz A-GPS. Neben GPS-Signalen verarbeitet diese iPad-Variante auch Signale des russischen GLONASS-Netzwerks.

Die Positionsbestimmung funktioniert an jedem Ort auf der Welt. So können Sie mithilfe der ins iPad integrierten Karten-App binnen Sekunden ablesen, wo Sie sich befinden. Mit einer Navigationssoftware wird das iPad zum vollwertigen Navigationsgerät. Das im Vergleich zum Smartphone große Display eines iPad zeigt einen besonders großen Kartenausschnitt an. Das macht es aber auch etwas unpraktischer für den Einsatz im Auto, beim Fahrradfahren oder Wandern. Ein iPhone ist dafür deutlich handlicher.

Positionsbestimmung per Netzwerk

Auch mit einem iPad ohne Mobilfunkmodul lässt sich die Position bestimmen. Es nutzt dann die Informationen, die ein WLAN-Netzwerk zur Verfügung stellt. Die damit erzielbare Positionsbestimmung ist erstaunlich gut, jedoch nicht für den Einsatz als Navigationshilfe geeignet, da das iPad hierfür stets in einem WLAN-Netzwerk eingebucht sein muss. Hilfreich ist es dennoch für Apps, die es erlauben, anderen den eigenen Standort mitzuteilen. Dies betrifft in der Regel Social-Media-Apps wie Facebook, Twitter, Instagram und andere.

Mobile Router

Auf mobiles Internet müssen Besitzer eines iPad ohne Mobilfunkmodul nicht komplett verzichten. Es gibt einen Umweg, über den auch diese Geräte auf freier Wiese ins Internet gelangen können. Der Umweg heißt mobiler Router – als ein solcher lässt etwa ein iPhone zweckentfremden. Wie das funktioniert, lesen Sie im Kapitel „Netzwerk“.

Bildschirmauflösung

Nun sollten Sie noch entscheiden, welche Bildschirmauflösung Ihr iPad verwenden soll. Die Bildschirmauflösung eines Displays meint: Aus wie vielen kleinen Bildpunkten ist die Darstellung zusammengesetzt? Je mehr das sind, desto schärfer und detailreicher ist die Anzeige. Besonders auffallend ist das bei Texten und Fotos. Buchstaben sind gestochen scharf und Fotos knackig.

Im Prinzip ist die Wahl hier nicht schwer. Aktuell (Stand: August 2017) verwenden alle iPad-Modellen ein sogenanntes Retina-Display mit hoher Auflösung. Sowohl das iPad (5. Generation) als auch das iPad mini 4 verwenden eine Auflösung von 2048 mal 1536 Bildpunkte, während iPad Pro mit 12,9-Zoll-Display über eine Auflösung von 2732 x 2048 Bildpunkten verfügt. Das neue Pro-Modell mit 10,5-Zoll-Display geht den Mittelweg und zeigt Ihnen das Bild mit 2224 mal 1668 Bildpunkten an.

Rechenkraft

Beim iPad handelt es sich im Prinzip ja auch um einen Computer. Also zählt auch hier, wie leistungstark die verbauten Bauteile sind. Den größten Einfluss haben der Prozessor und der Grafikchip. Beides sitzt im iPad auf einem Chip. Diese von Apple selbst entwickelten, aber von Drittherstellern produzierten Chips tragen in der Regel die Bezeichnung Ax, wobei das „x“ hier als Platzhalter für eine Ziffer steht. Während die Modelle A5 und A6 noch mit 32-Bit-Technik arbeiten, verwenden Prozessoren ab dem A7-Modell moderne 64-Bit-Technik. Das bedeutet, sie können doppelt so viele Daten für die Verarbeitung laden und wieder abgeben. Grundsätzlich gilt: Je schneller und leistungsfähiger der Prozessor ist, desto schneller reagiert das iPad. Apps starten schneller und arbeiten flotter.

Gerätewahl

Haben Sie die zuvor angesprochenen Fakten bedacht und entschieden, was für Sie wichtig ist und worauf Sie verzichten können, ist die Wahl des geeigneten iPad keine schwere Entscheidung mehr.

Den günstigsten Einstieg in die iPad-Welt ermöglicht aktuell das iPad mini 4. Es rechnet mit einem A8-Prozessor, der selbst für rechenintensiven Aufgaben und aufwendige Spiele schnell genug ist. Zusätzlich verfügt es über einen Touch-ID-Sensor, über den sich das Gerät ganz einfach per Fingerabdruck entsperren lässt. Allerdings: Dieses iPad wird nur noch mit 128 Gigabyte Speicher angeboten.

Das iPad (5. Generation) verfügt über einen A9-Prozessor und bietet ebenfalls Touch ID. Es ersetzt dabei die iPad-Air-Modellreihe. Das iPad Pro verfügt über mit dem A10X Fusion über einen nochmals schnelleren Prozessor und verfügt ebenfalls über einen in die Home-Taste integrierten Fingerabdrucksensor.

Bis auf die Displaygröße unterscheiden sich das iPad Pro mit 12,9-Zoll-Display und die 10,5-Zoll-Variante nicht. Bei beiden Modellen handelt es sich um die modernsten Geräte mit sehr guten Kameras und so genannten True-Tone-Displays, die durch einen erhöhten Farbumfang glänzen.

Das iPad (5. Generation) ist mit 32 und 128 GB Speicher erhältlich. Beim iPad mini 4 wird Ihnen die Wahl durch Apple abgenommen, da man nur noch ein 128-GB-Modell anbietet. Beim iPad Pro muss man zwischen 64 und 256 GB oder 512 GB Speicher entscheiden.

Sämtliche iPads sind mit oder ohne Mobilfunkoption erhältlich. Der Aufpreis für die Mobilfunkvariante beträgt bei allen iPad-Modellen 160 Euro (Stand: August 2017).

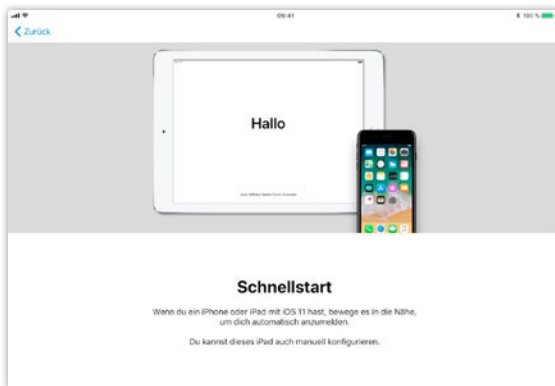
Eine aktuelle Übersicht über alle iPad-Modelle und die unterschiedlichen Ausstattungsvarianten finden Sie auf der Apple-Website unter www.apple.com/de/ipad/compare/.

ERSTES EINRICHTEN

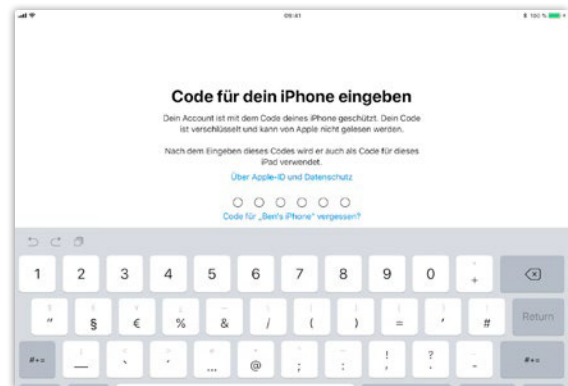
Wenn Sie ein neues iPad das erste Mal anschalten, begrüßt es Sie in unterschiedlichen Sprachen. Warten Sie auf die deutsche Begrüßung und drücken Sie auf die Home-Taste. Wählen Sie nun die Sprache und das Land aus. Seit iOS 11 haben Sie nun zwei Möglichkeiten zur Auswahl. Entweder Sie nutzen ein anderes iPhone (mit iOS 11) oder Sie konfigurieren Ihr iPad manuell.

Schnellstart-Funktion

Mit iOS 11 hat Apple eine sehr einfache Möglichkeit integriert, um Ihr neues iPad noch schneller und einfacher einzurichten. Dazu benötigen Sie nur ein iPhone oder iPad in der Nähe auf dem ebenfalls iOS 11 installiert ist. Nehmen Sie das zweite Gerät zur Hand und entsperren Sie es. Auf dem iPad erscheint nun eine Kugel, die Sie mit der Kamera des zweiten Geräts scannen. Nach kurzer Zeit werden Sie gebeten, den Code Ihres iPhones oder iPads einzugeben. Anschließend wird Ihre Apple-ID konfiguriert. Jetzt können Sie Ihren Fingerabdruck zum Entsperren anlegen. Apple nennt die Funktion Touch ID. Bestätigen Sie nun Ihre Apple-ID mit dem zugehörigen Passwort. Sie haben es fast geschafft. Tippen Sie auf „Fortfahren“, um Ihre Daten aus dem letzten Back-up wiederherzustellen oder tippen Sie auf „Anderes Backup wählen oder nicht wiederherstellen“, um Ihr iPad als neues Gerät zu konfigurieren. Danach werden Ihnen weitere Fragen zu Funktionen gestellt, die Auswirkungen auf Systemanwendungen haben können. Aktivieren Sie daher die Ortungsdienste sowie Siri.



Sie werden Schritt für Schritt durch die Konfiguration Ihres neuen iPad geführt. Den Prozess können Sie allerdings beschleunigen, indem Sie das iPad via iPhone einrichten. Dazu steht seit iOS 11 die neue Schnellstart-Funktion zur Verfügung.



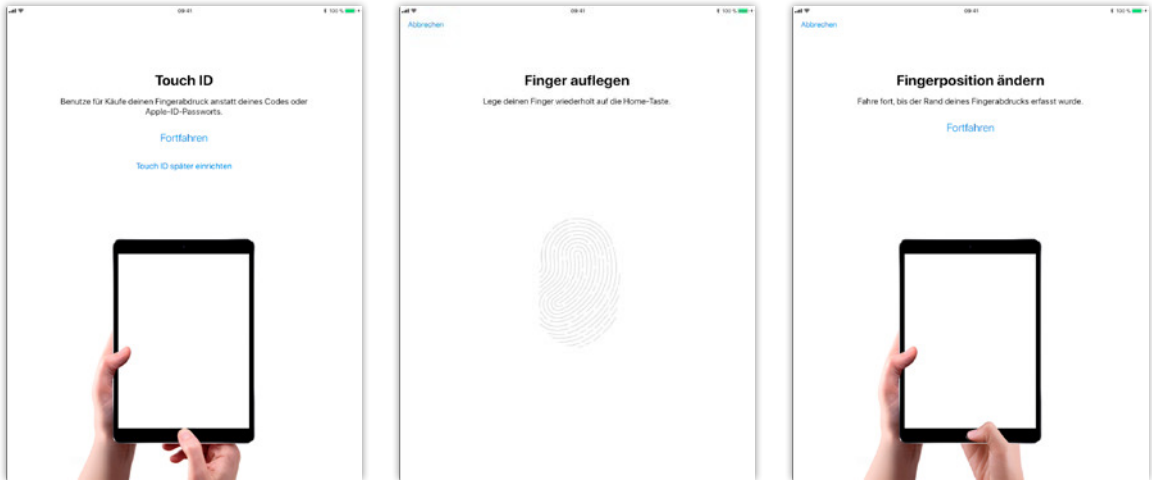
WLAN einrichten

Wählen Sie hingegen die manuelle Konfiguration, dann sucht Ihr iPad nach einem verfügbaren WLAN-Netzwerk. Wird es fündig, wählen Sie ihr Netzwerk aus und geben Sie gegebenenfalls das Passwort ein. Erscheint kein Netzwerk, tippen Sie auf „Anderes Netzwerk wählen“. Geben Sie im sich daraufhin öffnenden Fenster den Namen Ihres WLAN-Netzes ein. Danach tippen Sie auf „Sicherheit“. Berühren Sie hier den Sicherheitsstandard, den Sie in Ihrem Router für Ihr Netzwerk gewählt haben. Idealerweise wäre das „WPA2“. Diese Einstellung bietet die höchste Sicherheit. Entscheidend ist jedoch die Einstellung, die Sie im Router vorgenommen haben. Tippen Sie anschließend auf „Netzwerk“ und geben Sie das Passwort Ihres Netzwerkes ein. Ist die Verbindung erfolgt, erscheint Ihr Netzwerkname mit einem Haken davor.

Nachdem Sie auf „Weiter“ getippt haben, erscheint die Frage, ob Sie den Fingerabdrucksensor zum Entsperren des iPads einrichten wollen.

Touch ID & Code

Nach kurzer Aktivierungsphase fordert Sie der Assistent auf, den Fingerabdruckscanner in der Home-Taste einzurichten. Apple nennt die Funktion „Touch ID“ und vereinfacht damit das später Entsperren des Geräts für Sie ungemein. Alternativ können Sie die Einrichtung auch später in den Einstellungen unter „Touch ID & Code“ nachholen. Wir empfehlen Ihnen den Fingerabdruck via „Fortfahren“ einzurichten. Im Anschluss werden Sie gebeten einen sechsstelligen Code einzugeben. Dieser ist nötig, um das iPad nach dem Einschalten oder Aufwecken aus dem Ruhezustand nutzen zu können. Nutzen Sie diese Möglichkeit, müssen Sie den Code im Folgefenster wiederholen, um Tippfehler auszuschließen. Möchten Sie sich erst später entscheiden und erst einmal keine Zugriffskontrolle verwenden, tippen Sie „Code nicht hinzufügen“.

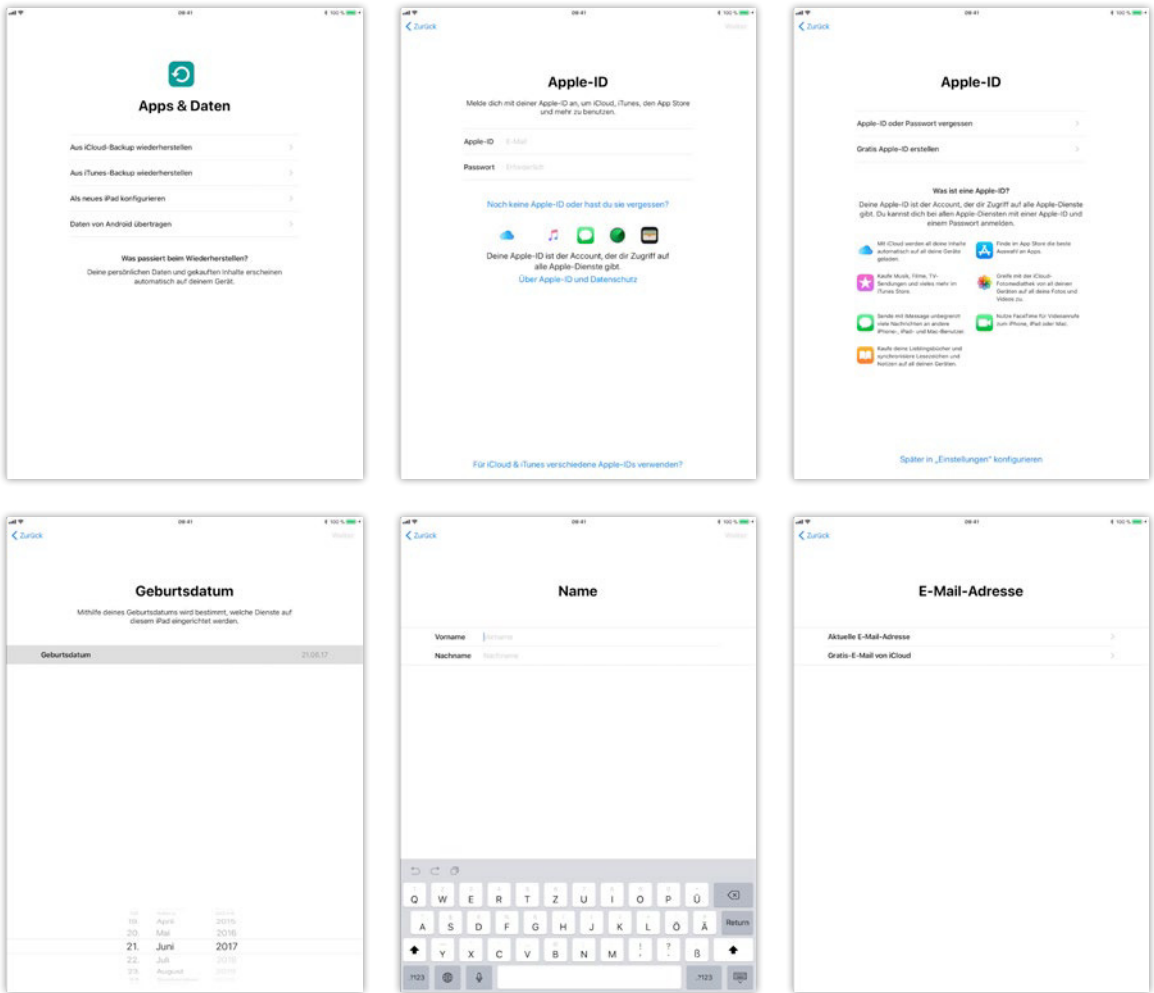


Seit einigen Geräte-Generation verfügt das iPad bereits über Touch ID. Mit dem Fingerabdrucksensor kann man das Apple-Tablet sehr leicht entsperren.

Erstes oder neues iPad

Haben Sie zuvor kein iPad besessen oder vom Vorgängermodell keine Sicherungskopie erstellt, wählen Sie nun „Als neues iPad konfigurieren“. Gibt es eine ältere Sicherung, wählen Sie die zutreffende der beiden anderen Alternativen. Danach fragt Sie das iPad nach Ihrer Apple-ID. Diese ist notwendig, um sich gegenüber Apple zu identifizieren. Sie benötigen eine kostenlose Apple-ID, um Daten automatisch im Internet zu sichern oder mit anderen Apple-Geräten auszutauschen. Eine Apple-ID ist auch nötig, um Apps, elektronische Bücher und anderes auf das iPad zu laden.

Geben Sie die Apple-ID ein. Falls Sie keine besitzen, folgen Sie der Möglichkeit, eine neue anzulegen. Folgen Sie den Anweisungen und beginnen Sie damit, Ihr Geburtsdatum anzugeben. Danach den Namen eintragen und eine kostenlose E-Mail-Adresse von Apple wählen. Alternativ geben Sie oben eine E-Mail-Adresse ein, die Sie bereits benutzen. Um die Sicherheit zu erhöhen, ist es ratsam, eine neue Adresse zu wählen. Diese kennt niemand und kann sie nicht leicht erraten. Die Endung ist mit @icloud.com vorgegeben. Den Namen davor können Sie frei wählen. Entscheiden Sie sich danach für ein Passwort. Dies muss aus mindestens acht Zeichen bestehen und einen Großbuchstaben, einen Kleinbuchstaben und eine Ziffer enthalten.



Für die Konfiguration brauchen Sie eine Apple-ID, die Sie kostenlos neu anlegen können.

Sicherheitsfragen

Wählen Sie anschließend drei Sicherheitsfragen und geben Sie die entsprechenden Antworten ein. Diese sind für den Fall nötig, dass Sie Ihr Passwort vergessen. In diesem Fall müssen Sie diese Fragen beantworten, um sich eindeutig als zugriffsberechtigt gegenüber Apple zu identifizieren. Hinweis: Sie können diese Fragen später gegen einen wechselnden Code austauschen, den Apple beispielsweise per SMS zusendet (siehe Kapitel „Daten sichern“). Als Nächstes haben Sie optional die Möglichkeit, eine zusätzliche E-Mail-Adresse anzugeben, an die Apple Nachrichten schickt, wenn Sie die Zugangsdaten etwa aufgrund eines vergessenen Passworts zurücksetzen wollen.

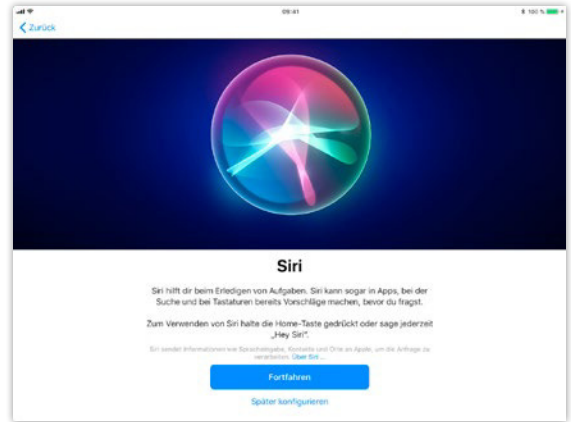
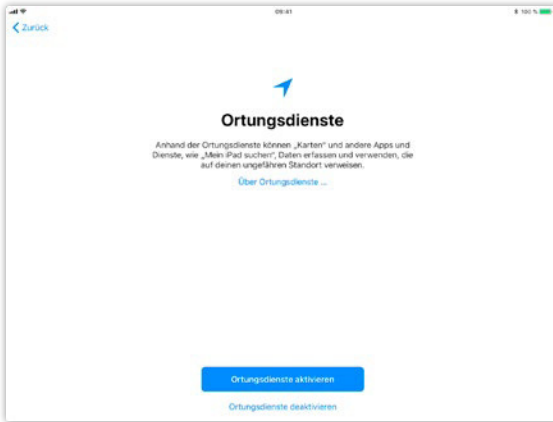
Anschließend bietet Apple Ihnen an, automatisch Nachrichten zu erhalten, wenn es etwas Neues gibt. Diese Informationen sind zum Nutzen des iPads und der Apple-ID nicht nötig. Auf der Folgeseite müssen Sie die Nutzungsbedingungen akzeptieren. Nun müssen Sie einige Momente warten, bis Ihre Apple-ID erstellt und aktiviert ist. Danach entscheiden Sie, ob Sie iCloud verwenden möchten. iCloud ist ein zentraler Speicher im Internet, über den das iPad Daten mit anderen Apple-Geräten austauschen kann. Ihnen stehen dort fünf Gigabyte Speicherplatz kostenlos zur Verfügung. Um die Funktionalität Ihres iPads voll ausnutzen zu können, sollten Sie iCloud verwenden. Sind Sie unsicher, warten Sie damit. Sie können den Dienst jederzeit aktivieren. Wie einfach das ist, erfahren Sie weiter hinten in diesem Buch.

Expreseinstellungen

Als Nächstes müssen Sie Nutzungsbedingungen annehmen, bevor Ihnen der Konfigurationsassistent mitteilt, dass Sie die restlichen Funktionen per Expreseinstellungen aktivieren können. Dazu tippen Sie einfach auf „Fortfahren“. Alternativ können Sie darunter die Einstellungen der Ortungsdienste und Siri auch noch manuell anpassen. Möchten Sie Ihr iPad per Sprache steuern, etwa um das Wetter abzufragen, E-Mails zu verschicken, Notizbuch oder Kalendereinträge zu erstellen oder einfach um das iPad gesprochene Texte mittippen zu lassen, sollten Sie Siri bei den manuellen Einstellungen aktivieren. Mit dieser



Nach der Akzeptierung der Nutzungsbedingungen und dem Erstellen der Apple-ID können Sie die Express-Einstellungen verwenden, um Siri sowie die Ortungsdienst zu aktivieren.



Alternativ zur Expreseinstellung können Sie auch entscheiden, ob Sie Siri aktivieren.

Technik versteht Ihr iPad, was Sie ihm sagen. Damit das klappt, schickt das iPad Ihre Anfragen über das Internet an Apple. Siri können Sie später jederzeit wieder aus- und einschalten. Als Letztes können Sie Apple noch erlauben oder verbieten, regelmäßig Diagnose- und Nutzungsdaten von Ihrem iPad zu erhalten. Diese schickt das Gerät bei aktivierter Option unbemerkt an Apple. Hintergrund dieses Datentransfers ist das Ziel, Apple-Produkte verbessern zu können. Wie alle anderen Optionen lässt sich auch diese später entsprechend verändern. Wenn Sie ein neues iPad Pro besitzen, wird Ihnen auch die Fähigkeit des True-Tone-Display demonstriert. Tippen Sie nun noch drei weitere Male auf „Fortfahren“. Nun ist der Konfigurationsassistent am Ende und gibt den Blick auf den Bildschirm, den sogenannten Home-Screen, des iPads frei. Jetzt können Sie damit beginnen, sich mit dem iPad und seinen Funktionen vertraut zu machen.

HINWEIS

Drahtloses Drucken

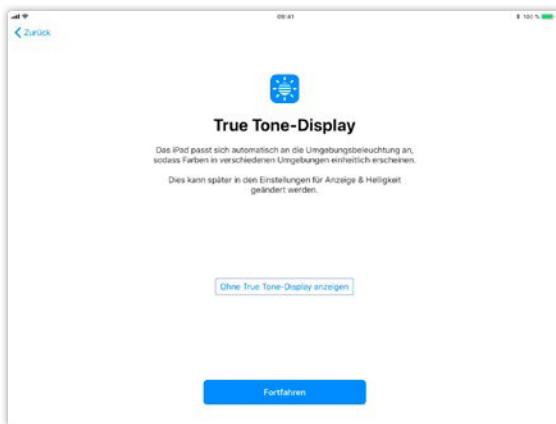
Möchten Sie später Dokumente vom iPad drucken, ist keine zusätzliche Einrichtung eines Druckers nötig, wenn Sie beim Kauf eines Druckers darauf achten, dass dieser kompatibel zu Apples AirPrint-Technologie ist. Drucker und iPad verstehen sich darüber von Anfang an automatisch.

iCloud-Schlüsselbund

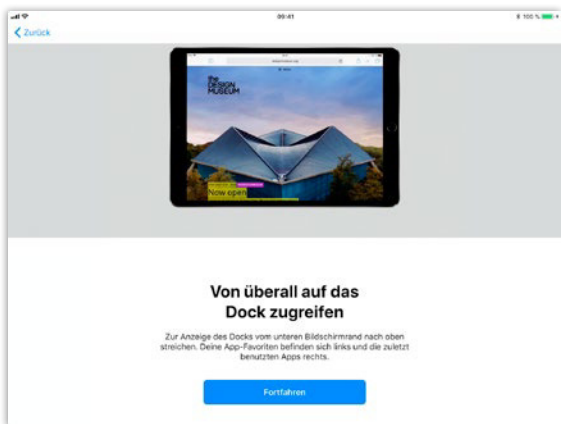
Die Verwendung der iCloud erlaubt Ihnen, einen zentralen Schlüsselbund zu verwenden. In diesem werden Passwörter und Kreditkartendaten zentral gespeichert. Sie haben darauf auch von anderen Apple-Geräten Zugriff und können diese einfach anrufen. So müssen Sie sich diese nicht merken. Die Daten werden verschlüsselt und können, laut Aussage von Apple, nicht von Dritten eingesehen werden. Der Dienst ist standardmäßig aktiviert. Sind Sie jedoch skeptisch, haben Sie auch später die Möglichkeit ihn in den Einstellungen in Ihrem Account unter „iCloud“ zu deaktivieren.

Umstieg von Android

Der Umstieg von einem alten auf ein neues iPad ist kein Problem. Die Bedienung ist bekannt und die Daten des alten Gerätes übertragen Sie mithilfe eines Back-ups und eines Assistenten komfortabel auf das neue Gerät. Haben Sie zuvor allerdings ein Tablet mit Android-Betriebssystem benutzt, klappt das nicht ganz so komfortabel. Zur Hilfestellung bietet Apple Umsteigern eine Webseite (<http://apple.co/2fosfqp>) an, auf der es Tipps und Informationen für den Umstieg gibt. Dort erfahren Sie, wie Sie Kontakte, Kalendereinträge, Fotos, Musik, Bücher, PDFs und andere Dokumente übertragen. Sie finden dort zudem geeignete Apps für Android und iPad, um die Daten von alten Tablet herunter und ins iPad hineinzukopieren.



Beim neuen iPad Pro können Sie sich den Unterschied zwischen True-Tone-Display und normalen Display anzeigen lassen.



Zum Einstieg erklärt Ihnen iOS 11 die wichtigsten neuen Funktionen.

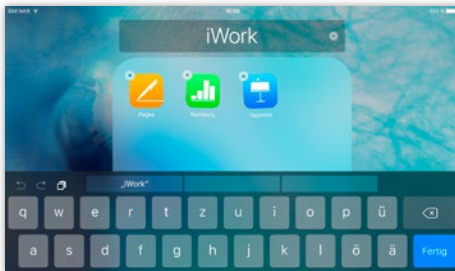
BEDIENUNG

Das iPad bedienen Sie vollständig über das berührungsempfindliche Display, mitunter auch Touchscreen genannt. Der Bildschirm kann unterscheiden, ob Sie es mit einem, zwei oder mehreren Fingern gleichzeitig berühren. Die Empfindlichkeit ist so hoch, dass Sie nahezu keinen Druck darauf ausüben müssen. In der Regel werden Sie mit den Fingern kurz über das Display wischen oder leicht darauf tippen. Mit Wischgesten verschieben Sie Inhalte oder verändern die Ansicht. Mit Tippgesten lösen Sie Befehle aus und geben Text über eine eingeblendete Tastatur ein.

Apps

Apps verschieben

Jedes Symbol auf dem Homebildschirm stellt eine App dar. „App“ nennt man alle auf dem iPad ausgeführten Programme. Eine App starten Sie, indem Sie das Symbol mit einem Finger berühren. Sie beenden diese mit einem Druck auf die Home-Taste. Möchten Sie die Anordnung der angezeigten Apps ändern, halten Sie einen Finger auf ein beliebiges App-Symbol, bis alle Symbole zu tänzeln beginnen. Nun können Sie ein Icon antippen, den Finger auf dem Display belassen und die App an eine andere Stelle schieben. Bewegen Sie Finger und App an den rechten Bildschirmrand und warten einen kleinen Moment, wechseln Sie zur nächsten Seite. Auf diese Weise können Sie Apps auch zur linken Seite verschieben. Auf der ersten Seite ist dies nicht möglich. Dort ist nur der Weg nach rechts offen. Mit iOS 11 können Sie auch mehrere Apps gleichzeitig verschieben. Halten Sie den Finger auf ein App-Symbol und bewegen es leicht. Tippen Sie dann mit einem weiteren Finger ein Symbol an, um dieses zu Ihrer Auswahl hinzuzufügen.



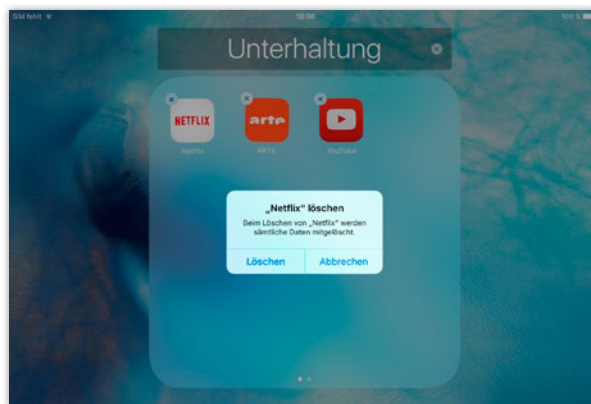
Geben Sie Verzeichnissen möglichst aussagekräftige Namen.

Apps löschen

Möchten Sie eine App vom iPad löschen, halten Sie deren Symbol solange fest, bis das Symbol tänzelt. Danach tippen Sie oben links in der Ecke des App-Icons auf das Löschen-Symbol. Bevor die App vom iPad verschwindet, erhalten Sie jedoch die Rückfrage, ob Sie das auch wirklich möchten. Seit iOS 10 können so auch einige Systemapps gelöscht werden.

Hinweis: Einmal gelöschte Apps sind nicht für immer verloren. Sie können Sie jederzeit aus dem App Store nachladen. Haben Sie für die App bezahlt, ist auch künftig der Download kostenlos. Sie müssen nicht befürchten, nach dem Löschen noch einmal zahlen zu müssen.

Sind die Apps aktiviert,
genügt zum Löschen ein
Tipp auf das Kreuz.



Grundlegende Bedienung

Schritt zurück

Immer, wenn Sie einen Schritt zurückgehen möchten, also das angezeigte Fenster verlassen wollen, genügt dazu ein Druck auf die Home-Taste. Das gilt in jeder App, egal ob von Apple oder einem Drittanbieter, wie auch in den Einstellungen. Um den Bildschirm auszuschalten, drücken Sie kurz die Standby-Taste, oben rechts am Gehäuserand. Möchten Sie Ihr iPad ganz ausschalten, was beispielsweise für Start und Landung bei den meisten Fluggesellschaften nötig ist, halten Sie die Standby-Taste einige Sekunden gedrückt. Daraufhin erscheint ein Schieberegler. Bewegen Sie diesen mit einem Finger nach rechts, schaltet das iPad komplett aus. Sind Sie versehentlich an diesem Punkt gelandet, berühren Sie „Abbrechen“. Das iPad bleibt dann in Betrieb.

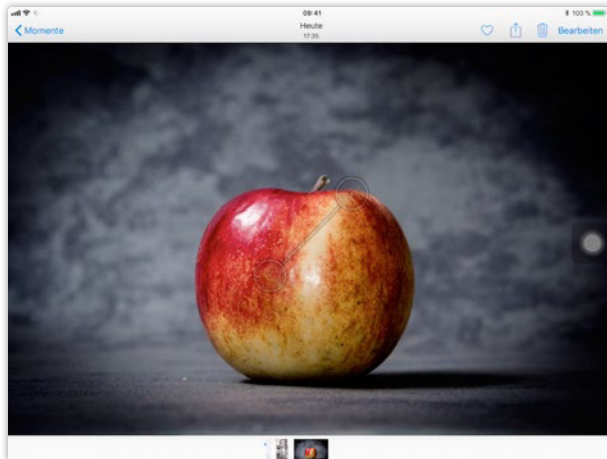
iPad aufwecken

Ist das iPad im Ruhezustand (Standby), genügt ein kurzer Druck auf die Standby- oder Home-Taste, um es aufzuwecken. Das iPad ist dann nahezu umgehend einsatzbereit. Ist es komplett ausgeschaltet, halten Sie die Standby-Taste einige Sekunden gedrückt. Bis Sie es nutzen können, müssen Sie einige Sekunden warten. Hinweis: Ein iPad ohne Mobilfunkoption ist deutlich schneller einsatzbereit als eines mit Mobilfunkoption. Letzteres benötigt mehr Zeit für den Start des Mobilfunkmoduls und den Verbindungsaufbau zum Mobilfunknetz.

Anzeige vergrößern

Ob Foto oder Webseite, manchmal sind Details nicht gut zu erkennen und Text einfach zu klein dargestellt. Dann genügen zwei schnell nacheinander ausgeführte Bildschirmberührungen mit der Fingerspitze, um die Ansicht zu vergrößern. Diese Aktion erinnert ein wenig an einen Doppelklick mit einer Maustaste. Möchten Sie die Ansicht wieder auf die zuvor angezeigte Größe reduzieren, führen Sie erneut solch einen Doppeltipp aus.

Alternativ können Sie das Display auch mit zwei Fingerspitzen, etwa Daumen und Zeigefinger, gleichzeitig berühren und diese auseinanderziehen. Damit vergrößern Sie die Ansicht stufenlos. Rückgängig machen Sie diesen Effekt, wenn Sie den Schirm erneut mit zwei Fingerspitzen berühren und diese zusammenziehen, etwa so, als würden Sie damit nach etwas greifen. Seit iOS 9 lässt sich diese Geste sogar in Videos verwenden.



Assistive Touch erlaubt auch Zweifingergesten mit nur einem Finger. Einfach nacheinander die Markierungen antippen und bewegen.

Zwischen Apps wechseln

Möchten Sie von einer App zu einer anderen wechseln, drücken Sie einmal auf die Home-Taste. Suchen Sie auf dem iPad nach dem Icon der gewünschten App und öffnen Sie die App durch Berührung. Alternative: Haben Sie die gewünschte App kürzlich genutzt, können Sie diese schneller erreichen. Drücken Sie in diesem Fall zweimal kurz nacheinander auf die Home-Taste. Nun reduziert sich das angezeigte App-Fenster und es erscheinen andere App-Fenster in einer Rasteransicht. Seit iOS 11 finden Sie hier auch das Kontrollzentrum sowie das überarbeitete Dock. Berühren Sie das Display zwischen den Apps und

schieben Sie den Finger nach rechts, um die Liste der zuvor geöffneten Apps durchblättern zu können. Machen Sie dies mit Schwung und nehmen am Ende den Finger vom Display, scrollen die Apps noch ein Stück weiter. So gelangen Sie ein wenig schneller durch eine längere Liste. Eine dort angezeigte App öffnen Sie mit einem Tipp auf dessen Miniaturansicht oder auf das darüber angezeigte App-Symbol.

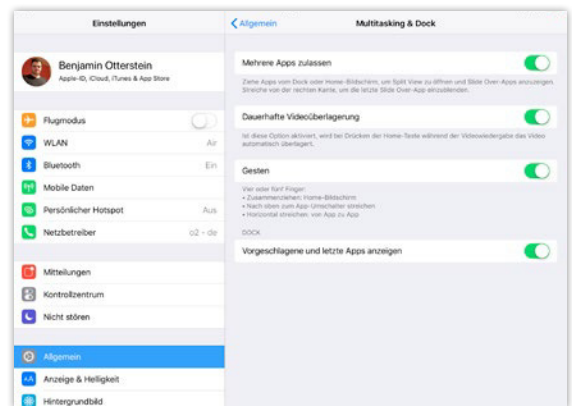
Multitasking-Bedienung

Möchten Sie noch ein wenig schneller zwischen zwei Apps hin und her wechseln, klappt das per sogenannter Multitasking-Bedienung. Diese müssen Sie zunächst in den Einstellungen unter dem Eintrag „Allgemein“ aktivieren. Ist das geschehen, wischen Sie mit vier oder fünf Fingern gleichzeitig nach links über das Display, um zur zuvor genutzten App zu gelangen. Zurück zur ursprünglichen App geht es per Vier- oder Fünf-Fingerwisch nach rechts. Sie können auf diese Weise auch weiter durch die Liste zuvor geöffneten Apps gleiten, besonders effektiv ist diese Methode jedoch, wenn Sie stets zwischen nur zwei Apps hin- und herwechseln.

Möchten Sie wieder zurück zum App-Umschalter gelangen, streichen Sie bei aktivierter Multitasking-Bedienung mit mindestens vier Fingern nach oben. Das öffnet die Liste mit den Miniaturansichten der bereits benutzten Apps. Optional dazu können Sie auch vom unteren Bildschirmrand über die Bildschirmmitte wischen. Sie können in diesem Modus eine geöffnete App schließen und zum Startbildschirm zurückkehren, wenn Sie mit allen Fingern das Display berühren und diese dann zusammenziehen.



Der App-Umschalter zeigt geöffnete Apps.



Die Einstellung „Multitasking & Dock“ erlaubt den schnellen App-Wechsel per Wischgeste.

Das Dock

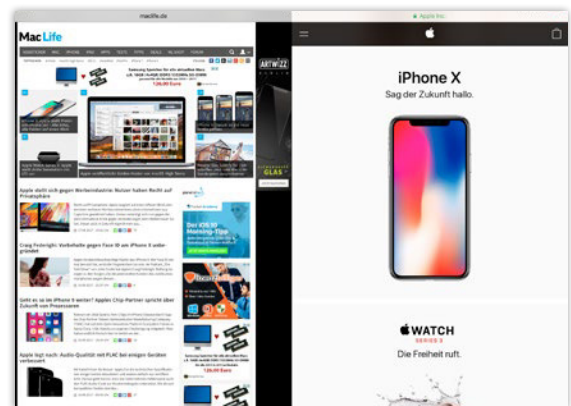
Mit iOS 11 macht Apple das iPad zu einer sehr soliden MacBook-Alternative. Dazu löst man das Dock vom unteren Bildschirmrand und teilt es in zwei Bereiche. Links lassen sich oft verwendete Apps ablegen, während auf der rechten Seite neben einem Strich die zuletzt verwendeten Apps angezeigt werden. Mit einem leichten Wisch vom unteren Bildschirmrand lässt sich das Dock in jeder beliebigen App aufrufen und eignet sich daher nicht nur zum schnellen Wechsel zwischen zwei Apps, sondern vereinfacht auch die beiden folgenden Funktionen: Slide Over und Split View.

Slide Over

iOS 10 bereicherte das iPad im Bereich des Multitaskings um neue Funktionen. Slide Over ermöglicht die Verwendung einer zweiten App, ohne die aktuell in Verwendung befindliche Anwendung dafür schließen zu müssen. Wischen Sie zum Einblenden der zweiten App einfach vom unteren Bildschirmrand etwas nach oben, um das Dock einzublenden. Ziehen Sie nun eine App aus dem Dock in eine geöffnete App, um Sie überlappend einzublenden. Um die zusätzlich eingblendete App wieder aus dem Bildschirm herauszuschieben, ziehen Sie den Anfasser am oberen Rand des Slide-Over-Fensters nach rechts, Slide Over ist auf dem iPad Pro, beiden iPad-Air-Modellen, dem iPad (5. Generation) und iPad mini 2 oder neuer verfügbar.



Via „Slide Over“ lässt sich eine zweite App öffnen, ohne die gerade aktive Anwendung zu schließen.



Dank „Split View“ lässt sich mit aktuellen iPad-Modellen zeitgleich in zwei Apps arbeiten.

Split View

Split View ermöglicht es, auf den iPad-Modellen iPad Air 2, iPad Pro und iPad mini 4 zwei Apps zur gleichen Zeit zu öffnen und in beiden Programmen arbeiten zu können. So kann man auf der einen Bildschirmhälfte beispielsweise ein Pages-Dokument geöffnet haben, und in der nebenstehenden Browser-App Safari für die in Pages begonnene Hausarbeit recherchieren. Um Split View zu aktivieren, streichen Sie wieder vom unteren Bildschirmrand nach oben, um das Dock aufzurufen. Im Gegensatz zur Aktivierung von Slide Over ziehen Sie die gewünschte App aus dem Dock zum rechten oder linken Bildschirmrand, sodass die aktive App der zusätzlichen Anwendung „Platz macht“. Split View ist nun aktiv.

Bild-in-Bild

Wenn Sie beim Videochat via FaceTime oder beim Anschauen eines Videos im Vollbildmodus auf die Home-Taste drücken, verkleinert sich das Video auf eine Ecke des Bildschirms. Alternativ tippen Sie im Vollbildmodus am unteren Displayrand auf das zweite Symbol von rechts. Das Videofenster lässt sich per Fingerzeig verschieben, über die bekannte Spreizgeste kann darüber hinaus die Größe des Videofensters verändert werden.

Sie können nun eine App öffnen, ohne die Videowiedergabe zu beenden. So können Sie beispielsweise während des Ausmistens des eigenen E-Mail-Postfachs die liebste Fernsehserie sehen oder beim Sonntags-„Tatort“ nebenbei twittern. Bild-in-Bild ist auf dem iPad Pro, den iPad-Air-Modellen und iPad mini 2 oder neuer verfügbar.

„Bild-in-Bild“ ermöglicht die Wiedergabe von Videos in einem eigenen Fenster.



Sensoren, Schalter und Tasten

Bewegungen

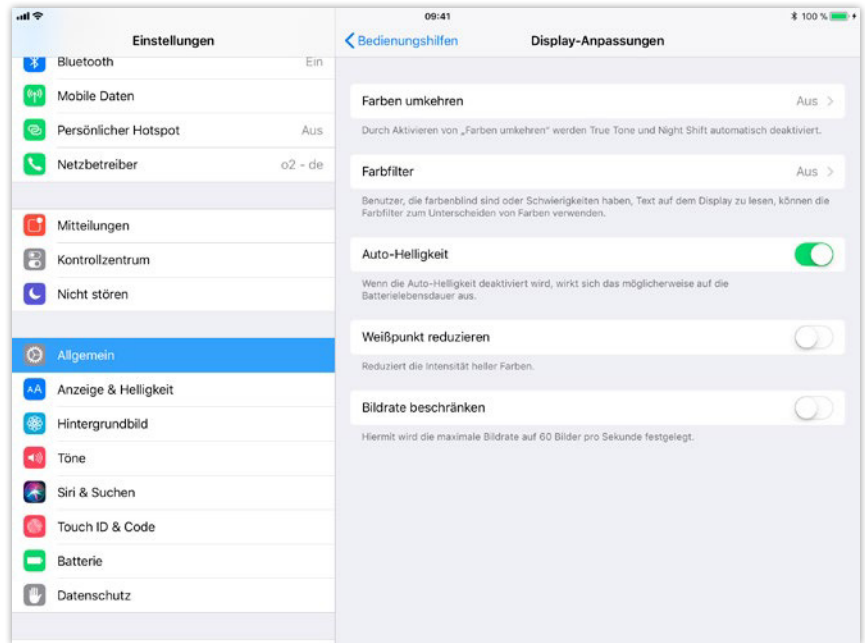
Das iPad reagiert auch auf die Umgebung und auf Bewegungen. Dazu sind in ein iPad unterschiedliche Sensoren integriert. Diese bemerken etwa, ob Sie das iPad bewegen oder ob es still auf dem Tisch liegt. Zudem ermittelt es Drehungen und Neigungen. Offensichtlich ist dieser Effekt, wenn Sie ein iPad vom Hoch- ins Querformat drehen. Dann passt sich automatisch auch die Anzeige an. Ein praktischer Effekt bei der normalen Bedienung, der manchmal jedoch auch störend sein kann. Liegen Sie beispielsweise auf der Seite im Bett und möchten etwas lesen, macht dieser Effekt das nahezu unmöglich. Für Fälle wie diese gibt es auf der Gehäuseseite neben den Lautstärketasten den Seitenschalter. Verschieben Sie diesen, passt sich die Anzeige nicht mehr der Lage an und Sie können auch auf der Seite liegend am iPad lesen.

Seitenschalter

Benötigen Sie den Seitenschalter nicht, um das automatische Anpassen der Anzeige abzuschalten, können Sie diesen auch dazu verwenden, das iPad stumm zu schalten. Öffnen Sie dazu die Einstellungen und aktivieren Sie den Eintrag „Allgemein“. Im Bereich „Seitenschalter“ ist „Ausrichtungssperre“ vorausgewählt. Berühren Sie den Eintrag „Ton aus“, ändert der Schalter die Funktion entsprechend.

Einige Apps machen sich die Sensoren ebenfalls zunutze. Dazu zählen beispielsweise zahlreiche Spiele. Bei diesen nutzen Sie keine Tasten, um Figuren oder Autos zu steuern. Stattdessen drehen Sie das iPad nach links oder rechts, um eine entsprechende Bewegung im Spiel auszulösen. Neigen Sie das iPad nach hinten, führt das zur Beschleunigung, neigen Sie es weiter zu Ihnen, bremsen Sie die Spielfigur ab. Beachten Sie, dass neuere iPad-Modelle nicht mehr über einen Seitenschalter verfügen.

Ein Bildsensor kann die Helligkeit des Bildschirms automatisch anpassen.



Sensorsteuerung

Ein Magnetfeldsensor registriert die Ausrichtung des iPad zum magnetischen Nordpol. Dies nutzen etwa Karten-Apps. (Siehe Kapitel „Mit dem iPad auf unterwegs“). Weiterhin gibt es einen Umgebungslichtsensor, der Ihnen das Anpassen der Bildschirmhelligkeit an unterschiedliche Belichtungssituation abnimmt. Er dunkelt den Bildschirm automatisch ab, wenn es in Ihrer Umgebung dunkel ist, und erhöht die Helligkeit bei grellem Tageslicht oder Sonnenschein.

Den Umgebungslichtsensor können Sie ein- und ausschalten. Rufen Sie dazu in der App „Einstellungen“ den Eintrag „Anzeige & Helligkeit“ auf. Unter dem angezeigten Schieberegler für die manuell eingestellte Helligkeit ist der Schalter „Auto-Helligkeit“. Mit ihm schalten Sie den Sensor ein oder aus.

Tastatur

Immer, wenn Sie einen Text, eine Adresse oder etwas anderes eingeben möchten, erscheint am unteren Bildschirmrand automatisch die Tastatur. Sie funktioniert im Prinzip wie eine Computertastatur. Im Gegensatz zu den bisherigen Softwareversionen hat Apple in iOS 11 nachgebessert und macht Ziffern sowie die wichtigsten Sonderzeichen leichter erreichbar. Über den Buchstaben werden die zusätzlichen Zeichen angezeigt. Zur Eingabe einer Zahl oder eines Sonderzeichens wischen Sie auf der entsprechenden Taste nach unten. Alternativ dazu gelangen Sie in eine gesonderte Ansicht, indem Sie unten links in der Ecke die Taste mit der Bezeichnung „.123“ berühren. Die Tastatur wechselt daraufhin die Ansicht und es erscheinen Ziffern und die am häufigsten benutzten Sonderzeichen. Gleichzeitig erscheint nun auf der Sonderzeichentaste die Buchstabenfolge „ABC“. Haben Sie die entsprechenden Zeichen gewählt, gelangen Sie über diese Taste zurück zum Buchstabenlayout. Weitere Sonderzeichen finden Sie hellgrau über den angezeigten Sonderzeichen oder in einem separaten Menü. Berühren Sie dazu die Taste „#+=“. Sie befindet sich dort, wo Sie normalerweise die Hochstelltaste sehen. Daraufhin ändert sich das Tastaturlayout erneut und es erscheinen weitere Sonderzeichen. Auf der Hochstelltaste erscheint nun „123“. Eine Berührung darauf und Sie gelangen zum vorherigen Sonderzeichenlayout zurück. Tippen Sie auch hier „ABC“ an, um direkt zum Standardlayout zurückzukehren.

Manche Sonderzeichen erreichen Sie auch, indem Sie eine Taste länger gedrückt halten. Berühren Sie beispielsweise das „n“ einen längeren Moment, erscheint über der Taste ein kleines Auswahlfenster, in dem Sie „ñ“ und „ń“ auswählen können. Das funktioniert mit jedem Buchstaben, den es in einer Sonderform gibt. So finden Sie beispielsweise ein „å“, indem Sie das „a“ etwas länger berühren oder ein „ç“ unter dem „c“. Das entsprechende Zeichen wählen Sie jeweils aus, indem Sie den Finger daraufrücken und dann erst den Finger vom Display nehmen. Mit diesem Trick gelangen Sie auch zu einigen Sonderzeichen, für die Sie normalerweise die entsprechende

TIPP**Eingabe rückgängig machen**

Wenn Sie die Sonderzeichentaste drücken und die Ansicht gewechselt hat, finden Sie im unteren linken Bereich auch eine Taste mit der Bezeichnung „Widerufen“. Drücken Sie diese, verschwindet die zuletzt gemachte Eingabe. Das kann ein kompletter Satz und nicht nur ein Zeichen sein. Dank dieser Funktion müssen Sie nicht die Lösch-taste für sämtliche Eingaben verwenden. Bereuen Sie den Löschvorgang, klicken Sie die „#+“-Taste. Daraufhin ändern sich Funktion und Bezeichnung der Taste in „Wiederholen“ und das iPad setzt nach leichtem Druck darauf den gelöschten Eintrag wieder ein.

TIPP**Komplette Worte löschen**

Auch mit der Lösch-taste müssen Sie nicht Buchstaben einzeln ausradieren. Halten Sie die Taste gedrückt, beginnt das iPad nach kurzer Zeit nicht mehr Buchstabe für Buchstabe, sondern stattdessen komplette Wörter zu löschen.

Taste in der Bildschirmecke nutzen würden. Halten Sie beispielsweise die Punkt-taste gedrückt, erscheinen dort Anführungszeichen.

Einen Punkt bekommen Sie beispielsweise auch, wenn Sie zweimal nacheinander die breite Leerzeichentaste drücken. Hinter der Kommataste verbirgt sich der Apostroph. Auch bei den weiteren Tastaturlayouts verstecken sich hinter einigen Tasten weitere Versionen. Halten Sie etwa die Taste für Anführungszeichen gedrückt, um beispielsweise typografische Anführungszeichen auszuwählen. Unter dem Ausrufezeichen verbirgt sich das auf dem Kopf stehende Ausrufezeichen, das Sie etwa im Spanischen benötigen. Unter dem Euro-Symbol finden Sie weitere Währungssymbole. Hinter dem Prozentzeichen finden Sie das Promillesymbol. Nehmen Sie sich am besten ein wenig Zeit und testen Sie aus, wo sich welches Zeichen befindet.

Hochstell-taste

Drücken Sie die Hochstell-taste, um ein Wort mit Großbuchstaben zu beginnen. Die Ansicht wechselt daraufhin von weißem Pfeil mit grauem Hintergrund zu weißem Hintergrund mit einem schwarzen Pfeil, zudem zeigt die veränderte Beschriftung der Tastatur an, dass die Feststell-taste aktiv ist. Möchten Sie mehrere Buchstaben nacheinander mit Großbuchstaben schreiben, tippen Sie zweimal schnell nacheinander auf die Hochstell-taste. Diese wird daraufhin zur Feststell-taste. Eine erneute Berührung darauf genügt, um das dauerhafte Großschreiben zu beenden.

Erscheint die Feststell-taste nicht nach dem doppelten Tippen auf die Hochstell-taste, ist diese Funktion in den Einstellungen ausgeschaltet. Um sie zu aktivieren, öffnen Sie *Einstellungen* › *Allgemein* › *Tastatur*. Schalten Sie die Option „Feststell-taste“ mit dem dahinterliegenden Schieberegler an.

In den Einstellungen haben Sie weitere Möglichkeiten, auf das Verhalten der Tastatur Einfluss zu nehmen. Ist dort die Option „Auto-Großschreibung“ aktiviert, beginnt ein Wort nach einem Punkt oder nach Aktivierung des Zeilenschalters (auch „Eingabetaste“ oder „Return“ genannt) automatisch mit einem Großbuchstaben, ohne dass Sie dafür die Hochstell-taste berühren müssen.

Korrekturen

Schalten Sie „Auto-Korrektur“ ein, wenn Sie möchten, dass das iPad automatisch Worte korrigiert, die es als falsch geschrieben erkennt. In diesem Fall sehen Sie schon während der Texteingabe einen Korrekturvorschlag. Eine Berührung darauf übernimmt das Wort, schon bevor Sie es zu Ende getippt haben. Hinter jedem Vorschlag erscheint ein kleines Kreuzsymbol. Berühren Sie dieses, wenn Sie nicht möchten, dass das iPad den Vorschlag anstelle Ihrer Eingabe verwendet.

Möchten Sie auf Tippfehler hingewiesen werden, ohne dass das iPad ein Wort selbsttätig korrigiert, schalten Sie „Auto-Korrektur“ aus und aktivieren Sie die Option „Rechtschreibprüfung“. Ab sofort unterstreicht das iPad ein falsch geschriebenes Wort mit einer gestrichelten roten Linie. Tippen Sie auf das Wort, wird es rot unterlegt und es öffnet sich ein Kontextmenü mit Korrekturvorschlägen. Tippen Sie auf einen Vorschlag, um diesen zu übernehmen. Mit der Option „.-Kurzbehl schalten Sie die bereits angesprochene Möglichkeit, mit zweimaligem Tippen der Leertaste einen Punkt zu erzeugen, an oder aus.

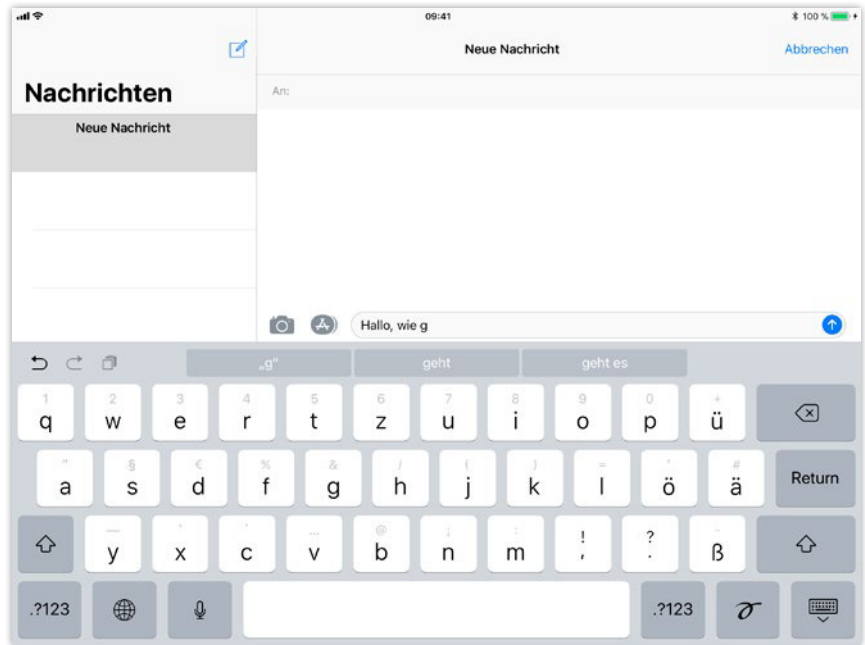
Textvorschläge

Für manche Eingaben, etwa beim Verfassen einer Mitteilung in der Nachrichten-App, können Sie sich Textvorschläge über der Tastatur einblenden lassen. Apple nennt das QuickType. Während der Eingabe macht das iPad drei verschiedene Vorschläge basierend auf Ihrer Eingabe und auch basierend auf dem empfangenen Text. Sehen Sie dort das Wort, das Sie schreiben möchten oder eine vorformulierte Floskel, wie „Ja“, „Nein“ oder „Melde mich später“, tippen Sie darauf. Diese wird dann automatisch übernommen und Sie müssen das Wort nicht zu Ende schreiben. Diese Funktion aktivieren oder deaktivieren Sie über „Vorschläge: ein“.

Praktisch: QuickType ist lernfähig. Es registriert, in welcher App Sie schreiben und mit wem. Es lernt Ihre Schreibmuster und passt Textvorschläge entsprechend an. Diese Informationen verbleiben übrigens im iPad und werden zum Schutz der persönlichen Daten nicht in die iCloud gesendet.

Seit iOS 9 werden im Kopfbereich der Bildschirmtastatur zudem links und rechts neben den QuickType-Vorschlägen kontextsensitiv spezielle Tasten eingeblendet, etwa zum Ausschneiden, Kopieren und Einfügen von Texten, aber auch zum Formatieren von Inhalten.

Sind die Vorschläge aktiviert, wählen Sie einfach den passenden Eintrag über der Tastatur. Das erspart Tipparbeit.



Cursor einsetzen

Um den Cursor an eine bestimmte Stelle im Text zu bewegen, tippen Sie mit einem Finger an der entsprechenden Stelle im Text. Belassen Sie dabei den Finger auf dem Display, erscheint die Stelle vergrößert in einer kleinen Lupe. Dadurch sehen Sie den entsprechenden Bereich besser und können leichter den Cursor an der richtigen Stelle einsetzen. Solange Sie das Display berühren, sehen Sie auch die Lupe.

Tastatur als Trackpad

Das richtige Positionieren des Cursors ist Millimeterarbeit. Mit iOS 9 besserte Apple nach und gestaltete den Umgang mit dem Cursor intuitiver. Legen Sie einfach zwei Finger auf die Bildschirmtastatur, um diese temporär in ein Trackpad zu verwandeln. Ziehen Sie Ihre Finger über den Bereich der nun ausgeblendeten Tasten, um den Cursor zu bewegen.

Text auswählen

Möchten Sie ein gesamtes Wort auswählen, tippen Sie doppelt mit einem Finger darauf. Gleichzeitig öffnet sich auch ein Kontextmenü, das Ihnen mehrere Bearbeitungsalternativen anbietet. Beispielsweise

können Sie das Wort ausschneiden, kopieren oder auch im integrierten Lexikon dessen Bedeutung nachschlagen lassen. Haben Sie es ausgeschnitten oder kopiert, tippen Sie doppelt an der Stelle, an der Sie es einsetzen möchten, und wählen Sie im Kontextmenü „Einsetzen“.

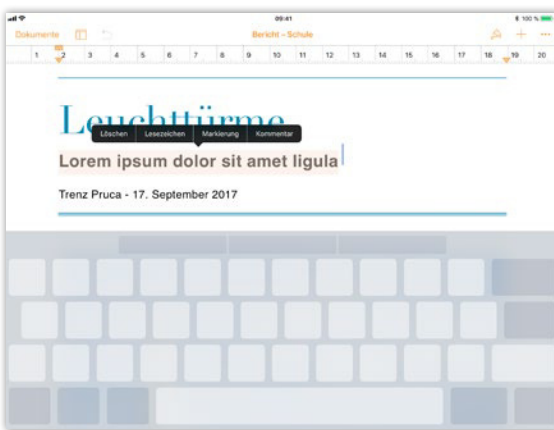
Tastatur teilen

Sind Sie es vom Smartphone gewohnt, nur mit beiden Daumen zu tippen und möchten Sie dies auch am iPad machen, aktivieren Sie „Geteilte Tastatur“. Auf den ersten Blick scheint die Tastatur unverändert. Allerdings haben Sie nun die Möglichkeit, diese in zwei kleinere Hälften aufzuteilen, die jeweils am linken und rechten Bildschirmrand andocken. Berühren Sie dazu die Tastatur mit zwei Fingern und schieben Sie diese jeweils zu einem Bildschirmrand. Die Tastatur teilt sich daraufhin. Die beiden Hälften wandern zu den Seitenrändern und reduzieren zudem die Größe. Sie bekommen somit gleichzeitig mehr Blick auf das geöffnete Dokument. Diese Option eignet sich besonders für den Einsatz auf einem iPad mini bei Benutzung im Hochkantformat. Denn bei dieser Lage ist es dort aufgrund der kleineren Ansicht ein wenig schwieriger, mit zehn Fingern zu tippen. Möchten Sie beide Tastaturhälften wieder zusammenfügen, schiebe Sie diese jeweils mit einem Finger aufeinander zu.

TIPP

Unsichtbare Tasten

Verwenden Sie die geteilte Tastatur, können Sie jeweils unsichtbare Tasten am Trennbereich verwenden. So finden Sie jeweils neben dem letzten angezeigten Zeichen in der Bildschirmmitte das jeweilige letzte Zeichen der anderen Tastaturhälfte. Das funktioniert bei jedem Tastaturlayout, also auch mit den Sonderzeichen.



Legen Sie zwei Finger nebeneinander auf die Tastatur, verwandelt sich diese in ein Trackpad.



Wer mit den Daumen schreiben möchte, kann die Tastatur teilen.

TIPP

Tastatur auf dem Bildschirm bewegen

Möchten Sie die Tastatur nicht in zwei Hälften teilen, aber gerne vom unteren Bildschirmrand wegbewegen, aktivieren Sie ebenfalls „Geteilte Tastatur“. Halten Sie danach den Tastaturschalter in der unteren rechten Ecke einen Moment gedrückt. Es öffnet sich ein kleines Menü, das auch den Eintrag „Abdocken“ enthält. Wenn Sie ihn wählen, löst sich die Tastatur vom Bildschirmrand und wandert zur Displaymitte. Zurück an den Bildschirmrand geht es ebenfalls über kurzes Halten derselben Taste. Im Menü wählen Sie dann „Andocken“.

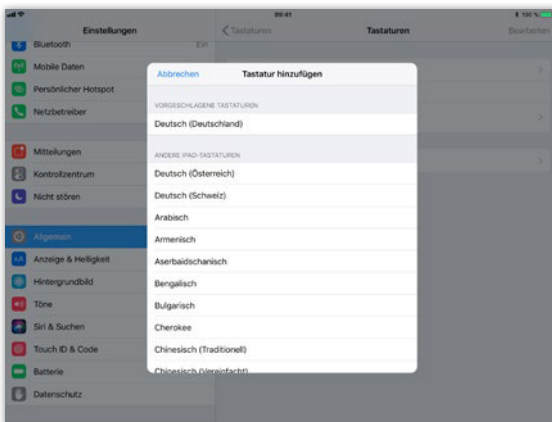
Mehrere Tastaturen

Möchten Sie mit mehreren Tastaturen arbeiten, können Sie unterschiedliche Tastaturlayouts anfügen und zwischen diesen hin- und herwechseln. Dies machen Sie mithilfe der Option „Tastaturen“. Hinter dieser lesen Sie auch, wie viele Tastaturlayouts installiert und bei der Eingabe wählbar sind.

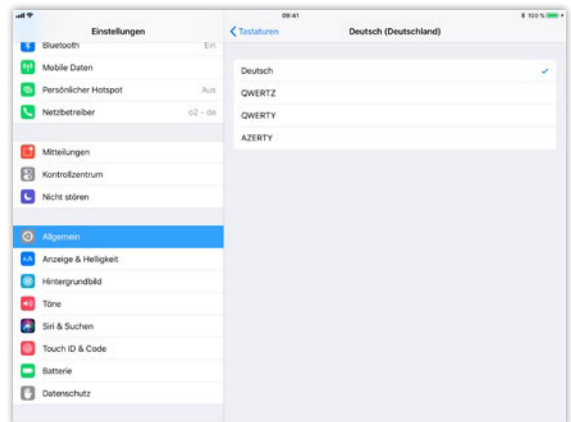
Möchten Sie ein neues Tastaturlayout hinzufügen, berühren Sie den Eintrag. Im sich öffnenden Fenster sehen Sie die bereits aktiven Versionen. Für eine Neue tippen Sie auf „Tastatur hinzufügen...“. In der sich öffnenden Liste wählen Sie die Sprache, deren Layout Sie verwenden möchten, aus. Zurück in der vorherigen Ansicht haben Sie die Möglichkeit, diese ein wenig nach Ihren Wünschen zu modifizieren. Berühren Sie dazu den Namenseintrag. Nun können Sie sich beispielsweise entscheiden ob Sie das „y“ zwischen „t“ und „u“ sehen möchten (qwerty) oder das „z“ (quertz). Verwenden Sie auch eine externe Hardwaretastatur mit dem iPad, legen Sie hier fest, welche Tastaturbelegung diese verwenden soll.

Tastaturen aus dem App Store

Mit Einführung des Betriebssystems iOS 8 hat Apple es auch ermöglicht, Tastaturen von Drittanbietern zu installieren und zu nutzen. Somit können Sie das Angebot an Layouts erweitern und auch alternative Eingabemethoden nutzen. Dazu



Für viele Sprachen lässt sich eine Tastatur installieren.



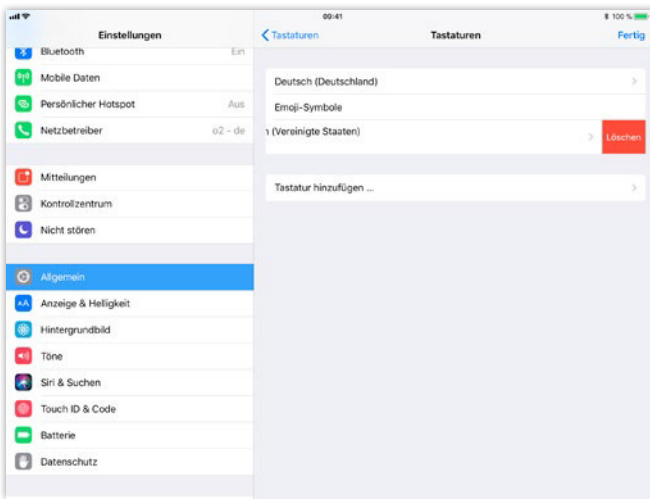
Es ist bei einigen Tastaturen möglich, die Tastenbelegung geringfügig zu ändern.

zählt beispielsweise das Wischen mit dem Finger zu den Buchstaben eines Wortes, anstelle für jeden Einzelnen eine gezielte Berührung auf dem Display machen zu müssen. Entsprechende Tastaturen laden Sie aus dem App Store herunter. (Siehe Kapitel „Der App Store“.)

Tastatur löschen

Möchten Sie ein Tastaturlayout aus der Liste der installierten Versionen entfernen, wischen Sie mit einem Finger von rechts nach links über den Eintrag. Daraufhin erscheint eine „Löschen“-Taste. Tippen Sie diese an, verschwindet der Eintrag ohne weiteres Nachfragen.

Bei den zur Verfügung stehenden Tastaturen sehen Sie den Eintrag „Emoji“. Dahinter verbergen sich zahlreiche farbige Miniaturbilder, die Sie in Texten – etwa Kurznachrichten – und Dateinamen verwenden können. Diese haben etwa die Größe eines Buchstabens.



Zum Löschen einer Tastatur reichen ein Fingerwisch und eine Bestätigung.

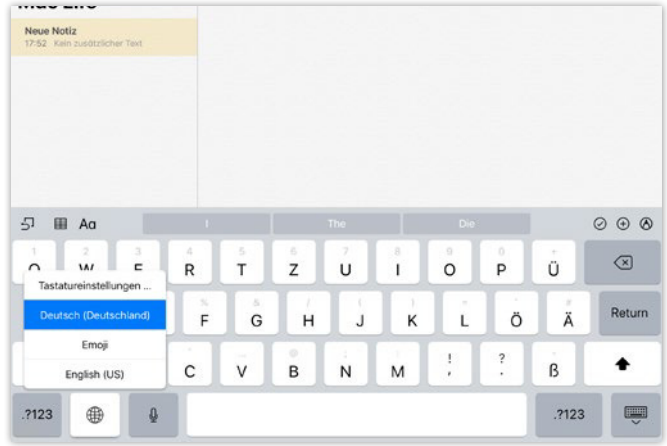
Tastaturwechsel

Sind mehrere Tastaturlayouts auf dem iPad installiert, wechseln Sie mit einem Druck auf das Globussymbol unten links zwischen den Versionen. Nach jedem Tipp wechselt das Layout zum nächsten Eintrag in der Liste der installierten Versionen. Welche Sprache jeweils aktiv ist, blendet das iPad jeweils einen kurzen Moment in der Leertaste ein.

TIPP

Schnell zwischen Tastaturen wechseln

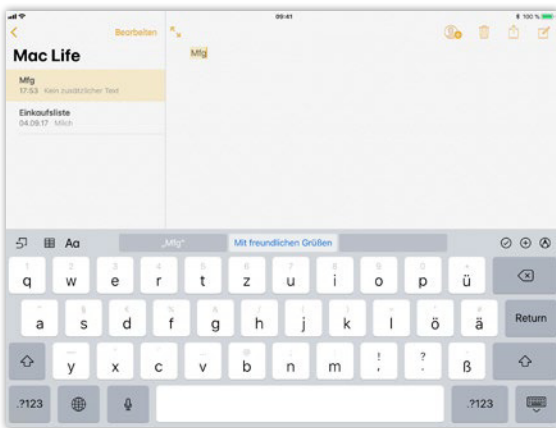
Sind mehr als zwei Layouts installiert, kann es lästig sein, mehrmals die Globustaste zu aktivieren, bis die gewünschte Tastatur erscheint. Schneller klappt es, wenn Sie die Globustaste einen Moment länger berühren. Dann öffnet eine Liste aller aktiven Layouts, in der Sie direkt das Gewünschte aktivieren können.



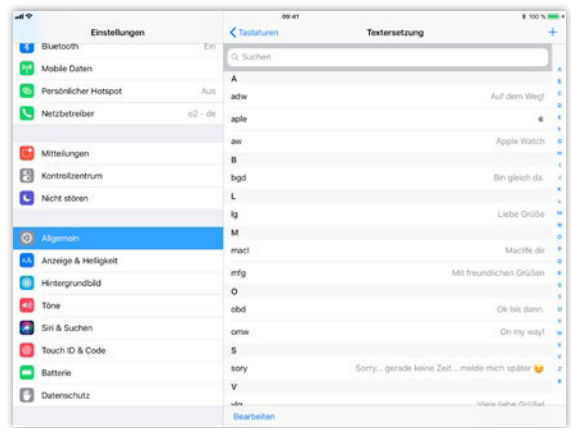
Zwischen den Tastaturen schalten Sie per Globussymbol um.

Textersetzung

Viele Phrasen tippt man immer wieder, egal ob in E-Mails, Nachrichten oder anderen Texten. Das iPad bietet dafür eine Erleichterung an. Es kann nach Eingabe eines vordefinierten Kürzels einen beliebigen Text einfügen. So ersetzte es nach entsprechender Definition beispielsweise ein „MFG“ durch „Mit freundlichen Grüßen“ oder auch ein „sgh“ durch „Sehr geehrte Damen und Herren!“. Sie müssen ihm nur sagen, wie Sie es möchten. Es ist auch möglich, einen kompletten Text nach Eingabe eines Kurzbefehls einsetzen zu lassen. Praktisch ist auch ein Kurzbefehl für Ihre Adresse.



Der abgespeicherte Kurzbefehl erscheint als Eingabevorschlag.

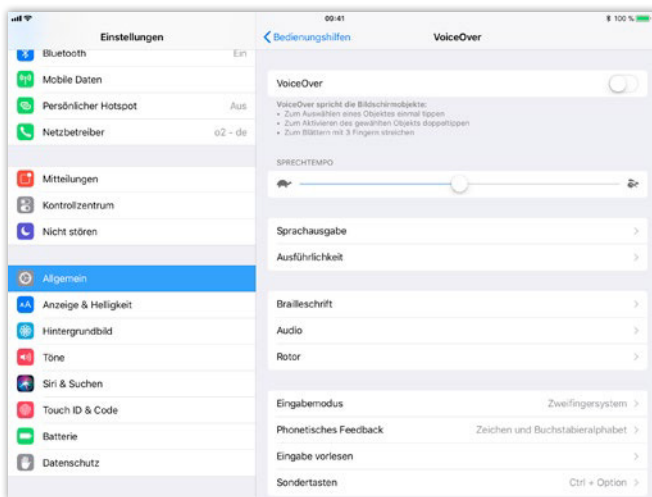


In einer Liste finden Sie eine Übersicht aller angelegten Kurzbefehle.

Einen entsprechenden Kurzbefehl legen Sie an, indem Sie in den Tastatur-Einstellungen die Option „Textersetzung“ aktivieren. Im folgenden Fenster tippen Sie auf das „+“-Symbol in der oberen rechten Bildschirmecke und geben zunächst den ausführlichen Text an, den Sie durch ein Kürzel ersetzen möchten und in der zweiten Zeile die gewünschten Ersetzung. Fertig! Möchten Sie ein Kürzel aus der Liste entfernen, wischen Sie mit einem Finger von rechts nach links über den Eintrag und tippen Sie auf das daraufhin erscheinende „Löschen“. Alternativ tippen Sie am unteren Bildschirmrand auf „Bearbeiten“. Nun sehen Sie alle Kurzbefehle. Alle haben ein Minussymbol vor dem Eintrag. Berühren Sie dieses, erscheint ebenfalls die Löschtaste.

iPad zum Diktat

Sie müssen den Text nicht unbedingt selbst tippen. Sie können dem iPad diesen auch einfach diktieren. Tippen Sie dazu auf das Mikrofonsymbol zwischen Globus und Leertaste. Die Tastatur verschwindet. Sprechen Sie nun Ihren Text und tippen Sie auf „Fertig“, wenn Sie alles gesagt haben. Das iPad analysiert Ihre Worte und schreibt automatisch die gesprochenen Worte. Die Erkennung klappt erstaunlich gut. Das iPad erkennt auch Satzzeichen wie Punkt, Komma, Frage- und Ausrufezeichen, wenn Sie diese jeweils als Wort sprechen. Um einen Text diktieren zu können, muss Siri aktiviert sein. Diese Technik aktivieren Sie gegebenenfalls unter *Einstellungen* > *Siri*.

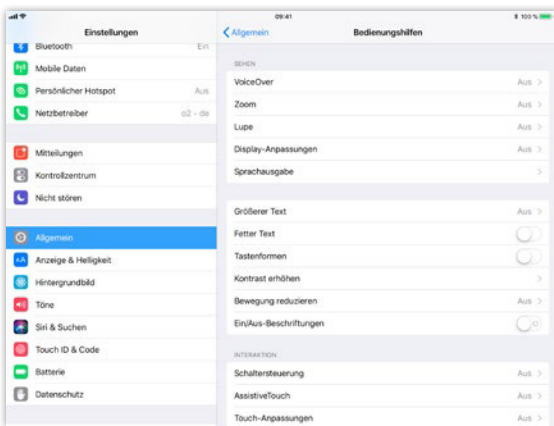


Ist die Voice-Over-Funktion aktiviert, liest das iPad die Bezeichnung von Objekten bei Berührung vor.

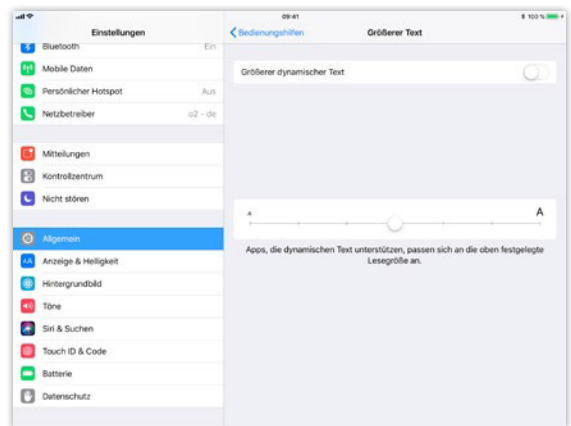
Damit das iPad Satzzeichen und Formatierungsangaben erkennt und umsetzt, müssen Sie die richtigen Kommandos geben. Dieses funktioniert bei einfachen Satzzeichen, indem Sie einfach die Bezeichnung nennen, also „Punkt“ für Punkt, „Ausrufezeichen“ für Ausrufezeichen und so weiter. Groß und Kleinschreibung beherrscht das iPad automatisch. Das gilt zumindest für alle Worte, die sich im integrierten Lexikon befinden.

Bedienungshilfen

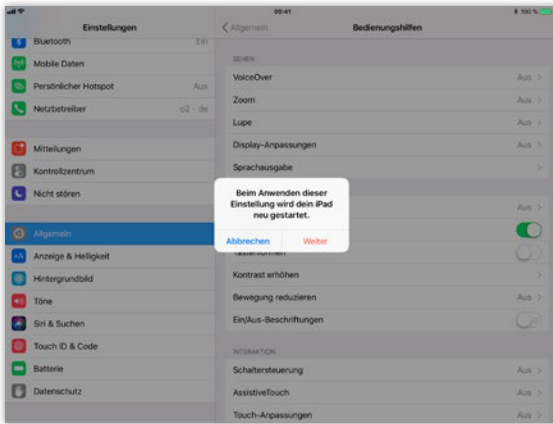
Für Personen mit eingeschränkten körperlichen Fähigkeiten wie etwa Sehschwächen, bietet das iPad zahlreiche Bedienungshilfen an. Diese schalten Sie unter *Einstellungen* › *Allgemein* › *Bedienungshilfen* ein. Dort haben Sie die Möglichkeit, beispielsweise eine Voice-over-Funktion zu aktivieren. Damit liest das iPad vor, was Sie antippen. Die Geschwindigkeit und die Qualität der Stimme können Sie unter dem entsprechenden Punkt einstellen. Eine Zoom-Einstellung erlaubt, ein kleines Fenster einzublenden, innerhalb dessen Teile des Bildschirms vergrößert angezeigt werden. Sie können die Zoom-Stufe variieren und auch den gesamten Bildschirm für eine vergrößerte Ansicht nutzen. Es ist auch möglich, die angezeigte Schrift schrittweise zu vergrößern, zu verkleinern oder auch zu fetten. Weiterhin können Sie die angezeigten Farben umkehren oder die Bildschirmanzeige auf Graustufen umschalten.



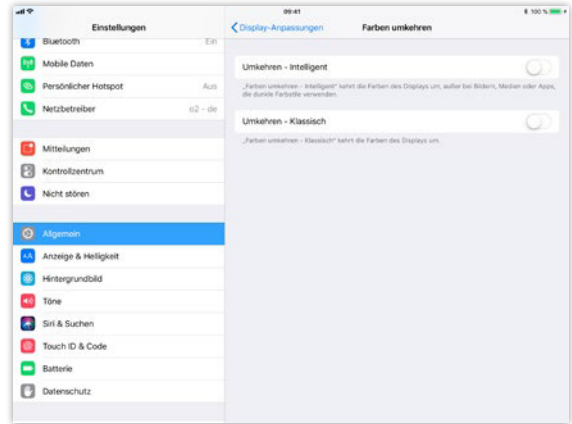
Aktivieren Sie Bedienungshilfen, wenn Sie Unterstützung benötigen.



Die angezeigte Textgröße verändern Sie per Schieberegler.



Für die Einstellung „Fetter Text“ ist ein Neustart nötig.



Für Leseprobleme kann es hilfreich sein, die Farbanzeige umzukehren (invertieren).

Nutzen Sie ein Hörgerät mit Bluetooth-Funktion, können Sie dieses mit dem iPad koppeln und sich die Töne direkt darüber anhören. Sie können erweiterte Untertitel bei Videos sowie auch Videobeschreibungen einschalten, sofern beides vorhanden ist. Weiterhin lässt sich das Klicktempo verändern und auch eine Einhandbedienung aktivieren und diese mit eigenen speicherbaren Gesten anpassen. Diese Funktion nennt Apple „AssistiveTouch“. Ist die Funktion aktiv, erscheint ein heller Punkt in einem dunkelgrauen Kasten auf dem Bildschirm, der nach kurzer Zeit mit reduzierter Deckkraft in den Hintergrund gerät. Ein Fingertipp darauf öffnet ein Menü, mit dessen Hilfe Sie zahlreiche Funktionen aufrufen und mit nur einem Finger nutzen können. Dazu zählt etwa auch das Hinein- und Hinauszoomen aus Fotos. Darüber haben Sie auch Zugriff auf eigene aufgezeichnete Gesten, die Sie mit nur einem Fingertipp aufrufen können. Die gewünschten Gesten zeichnen Sie unter dem Eintrag „AssistiveTouch“ auf.

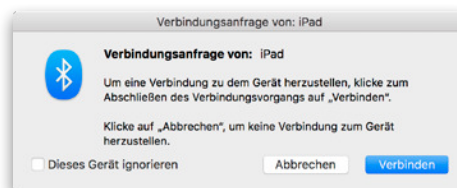
TIPP

Textgröße ändern

Die Größe des angezeigten Textes ändern Sie auch über die Einstellungen „Anzeige & Helligkeit“. Per Schalter aktivieren Sie die Funktion „Fetter Text“. Damit diese aktiv wird, ist ein Neustart des iPad erforderlich. Tippen Sie auf „Textgröße“, um die angezeigten Texte und Beschriftungen in jeweils drei Schritten zu verkleinern oder zu vergrößern. Der Effekt ist sofort sichtbar.



Ist Assistive Touch aktiv, erscheint ein Hilfsmenü.



Eine Bluetoothverbindung mit dem Mac müssen Sie genehmigen.

4

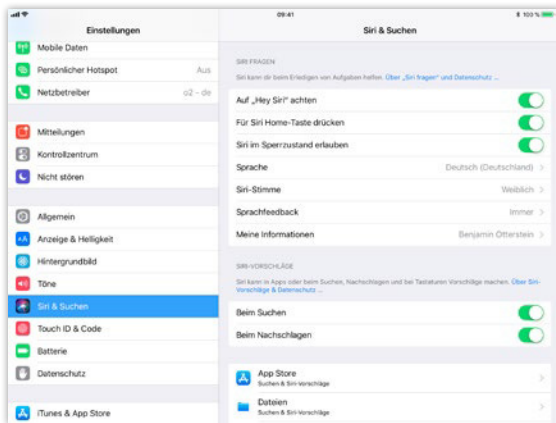
SIRI

Mit Siri können Sie weit mehr machen, als dem iPad lediglich Texte zu diktieren. Siri kann Ihnen etwa einen Teil der Bedienung abnehmen, beispielsweise, wenn Sie gerade keine Hand für komplexere Eingaben frei haben oder das iPad nicht in die Hand nehmen möchten. Geben Sie Befehle und lassen Sie diese automatisch ausführen.

Assistenten starten

Um diesen persönlichen Assistenten nutzen zu können, halten Sie die Home-Taste einen kurzen Moment gedrückt. Sollten Sie ein Headset verwenden, also eine Kombination aus Kopfhörer und Mikrofon, halten Sie die Sprach- respektive Anruftaste gedrückt, bis Siri startet. Mit iOS 8 hat Apple auch eine Funktion integriert, um Siri auf Zuruf zu starten. Hierzu genügt ein „Hey Siri“. Voraussetzung ist allerdings, dass Sie ein iPad Pro (9,7 Zoll, 10,5 Zoll oder 12,9 Zoll in der 2. Generation) besitzen, um die Funktion im mobilen Betrieb nutzen zu können. Bei anderen iPad-Modellen funktioniert das Feature nur, wenn das Tablet an die Stromversorgung angeschlossen ist. Zudem müssen Sie diese Funktion in den Einstellungen aktivieren und seit iOS 9 beim erstmaligen Anschalten mit einem kurzen Sprechtraining anlernen. Standardmäßig ist „Hey Siri“ ausgeschaltet, kann jedoch schon bei der Ersteinrichtung aktiviert werden.

Ist Siri gestartet, hören Sie einen Ton, während der Bildschirm abdunkelt. Es erscheint die Frage: „Wie kann ich behilflich sein?“ und das iPad schaltet das Mikrofon ein. Nun können Sie ihm etwas auftragen, was dieses für Sie tun soll. Das kann eine Order sein wie „Zeige mir witzige Filme“ oder eine Frage wie „Wie viele Einwohner hat Berlin?“. Möchten Sie schlummern, sagen Sie beispielsweise „Wecke mich morgen um 7:15 Uhr!“ Oder fragen Sie nach dem Wetter für übermorgen. Schalten Sie WLAN ein oder aus, lassen Sie das iPad nach Kinofilmen suchen und vieles mehr.



Die Option „Hey Siri“ erlaubt, den Assistenten auf Zuruf zu starten. Ein Stromkabel ist bei neuen Modellen keine Pflicht.

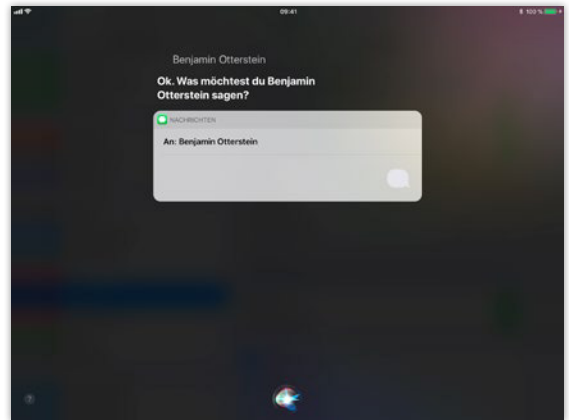


Nach Aktivierung erwartet Siri Ihren Wunsch.

Tippen Sie auf das Fragezeichen, um Beispielfragen zu sehen.



Siri kann auch Nachrichten verschicken.



Fotos suchen

Seit dem Update auf iOS 9 vermag Siri auch Suchanfragen nach Fotos und Videos basierend auf Datum, Ort und Albumtitel zu beantworten. Um eine solche Suche durchzuführen, beauftragen Sie Siri beispielsweise mit dem Satz „Zeig mir Fotos von letzter Woche“.

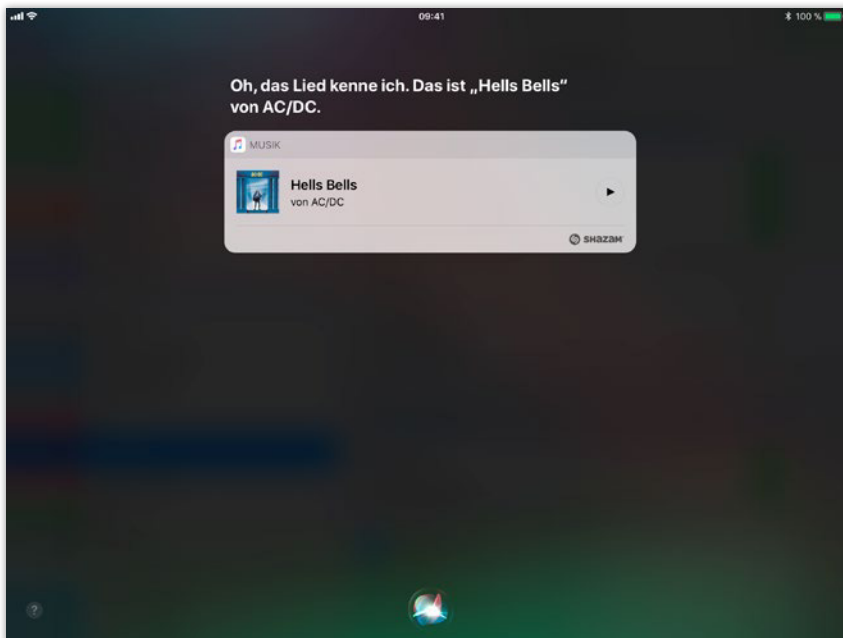
Erinnerungen

Ebenfalls seit Veröffentlichung von iOS 9 kann Sie Siri an Dinge erinnern, die Sie in Apps wie Safari oder Mail gesehen haben und an die beispielsweise zu einem späteren Zeitpunkt nochmals erinnert werden möchten – sagen Sie hierzu beispielsweise „Erinnere mich heute Abend daran.“, um beispielsweise eine unterwegs vorschnell geöffnete längere E-Mail am Abend nochmals vorgelegt zu bekommen.

Siri kennt Musik

Praktisch ist die Funktion, Siri ein Musikstück, das Sie gerade im Radio hören, erkennen zu lassen. Ist Siri gestartet, können Sie direkt nach dem Lied fragen oder das iPad einfach nur in die Richtung des Lautsprechers halten. Nach einem kurzen Moment erhalten Sie die Antwort, inklusive einem Link zum iTunes Store, in dem Sie den Titel kaufen und auf das iPad laden können. Für die Musikerkennungsfunktion ist mindestens die Betriebssystemfunktion iOS 8 nötig. Für ältere Versionen benötigen Sie dafür beispielsweise die kostenlose App „Shazam“. Dessen Technik hat Apple seit iOS 8 in das Betriebssystem integriert.

Spielen Sie einfach ein wenig mit dieser Funktion, um herauszufinden, was Sie Ihrem iPad alles befehlen können. Ihr iPad kann Ihnen auch einige Beispiele für mögliche Fragen geben. Tippen Sie dazu bei aktivierter Siri-Funktion kurz auf die Home-Taste. Darauf erscheinen einige Beispielfragen. Diese verschwinden nach kurzer Zeit und neue mögliche Aufträge erscheinen auf dem Schirm. Das Mikrofon ist in dieser Zeit nicht mehr aktiv. Dafür erscheint mittig am unteren Bildschirmrand ein Schalter mit Mikrofonsymbol. Berühren Sie ihn kurz, um einen Auftrag zu diktieren.

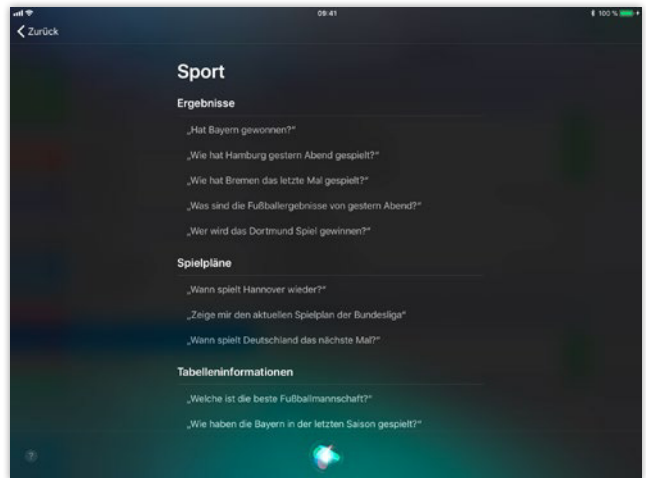


Siri erkennt Musik und präsentiert Künstler und Titel.

Siri als „DJ“

Mit dem Musikaboservice Apple Music (mehr dazu im Kapitel „Musik“) hat man immer und überall Zugriff auf eine nahezu unendliche Auswahl an Songs. Der Name Ihres ganz persönlichen DJs? Siri! Rufen Sie die persönliche Sprachassistentin wie gewohnt durch einen langen Druck auf den Home-Button oder durch die Phrase „Hey Siri“ auf. Danach können Sie Siri ganz einfach Ihren Musikwunsch nennen, etwa einen bestimmten Titel oder Interpreten. Die Bitte darf durchaus ausgefallener sein, etwa „Spiele die besten Songs des Jahres 1984“.

Pro steuerbarer App listet die Hilfe eine lange Liste mit Beispielfragen.



Hilfefunktion konsultieren

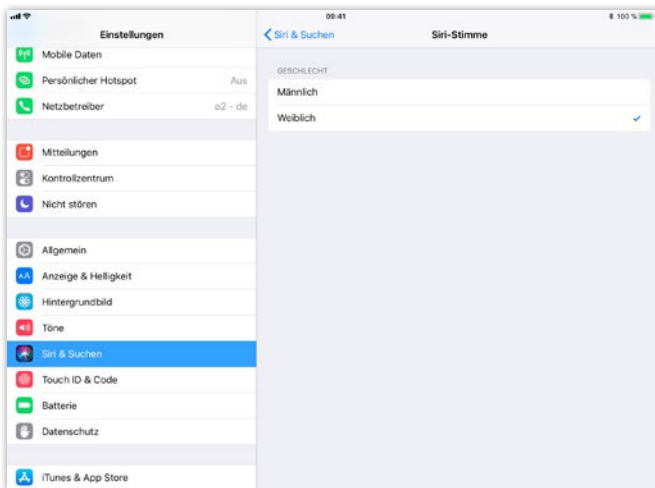
Ebenfalls ein guter Weg, die Möglichkeiten von Siri zu erkunden, bietet die integrierte Hilfefunktion. Um sie zu aktivieren, starten Sie Siri. Berühren Sie anschließend das kleine Fragezeichen unten links in der Bildschirmecke. Daraufhin öffnet eine Liste mit Beispielfragen. Diese ist nach Anwendungen sortiert. Unter dem Namen der Apps lesen Sie jeweils eine Beispielfrage. Berühren Sie diesen Eintrag, öffnet eine längere Liste mit weiteren Beispielfragen. Diese ist länger als es zunächst den Anschein hat. Scrollen Sie zu weiteren Einträgen, indem Sie das Display mit einem Finger berühren und diesen langsam nach oben bewegen. Mit leichtem Druck auf „Zurück“ oben links gelangen Sie zurück zur App-Liste. In dieser scrollen Sie ebenfalls mit einem Finger zu weiteren Einträgen.

Internet ist Voraussetzung

Siri benötigt stets Zugang zu einer Internetverbindung. Ohne diesen können Sie keine Sprachbefehle erteilen. Lassen Sie also etwa Siri das WLAN an einem iPad oder Mobilfunkoption ausschalten, deaktivieren Sie damit automatisch den digitalen Butler. Nur einem iPad mit Zugang zum Internet über das Mobilfunknetz können Sie somit den Befehl erteilen „WLAN einschalten“.

Möchten Sie Siri deaktivieren, erledigen Sie dieses in den Einstellungen bei *Siri*. Per Sprachbefehl ist das nicht möglich. Auf den Versuch, Siri sich selbst deaktivieren zu lassen, bekommen Sie nur mehr oder weniger witzige Antworten wie etwa „Ich komme gerade nicht an den Schalter“ oder „Manche Dinge sollten so bleiben, wie sie sind“.

In den Einstellungen ändern Sie beispielsweise auch die Sprache, die Siri verwendet. Möchten Sie etwa auf die Schweizer Version des Deutschen wechseln, tippen Sie in den Einstellungen auf den Eintrag „Sprache“ und wählen Sie im sich öffnenden Fenster den entsprechenden Eintrag aus. In den Siri-Grundeinstellungen ist es zudem möglich, die vorausgewählte weibliche Stimme gegen eine männliche zu tauschen. Aktivieren Sie dazu den Eintrag „Geschlecht“ und wählen Sie anschließend „Männlich“. Wollen Sie gar keine Stimme hören, sondern nur Frage und Antwort auf dem Display ablesen, ändern Sie den Eintrag „Sprach-Feedback“ von „Immer“ auf „Nur Freisprecheinrichtung“. Dann hören Sie die Stimme nur, wenn Sie eine Freisprecheinrichtung verwenden. Ohne Freisprecheinrichtung bleibt das iPad stumm.



Auf Wunsch wechseln Sie von einer weiblichen zu einer männlichen Stimme.

TIPPS

Schneller mit Siri kommunizieren

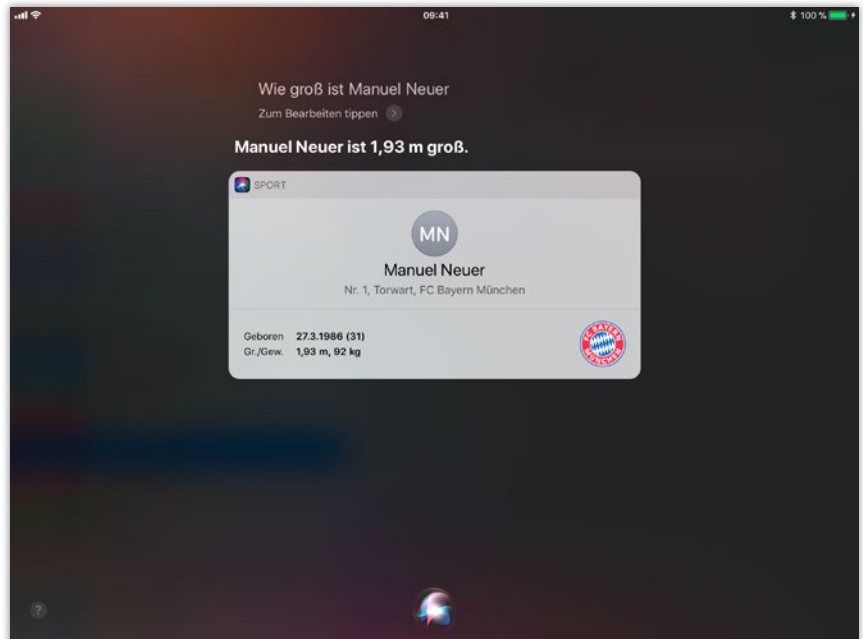
Nach einem gesprochenen Befehl dauert es immer einige Momente, bis Sie eine Antwort oder Reaktion bekommen. Dauert Ihnen das zu lange und haben Sie eine Hand frei, können Sie diese verkürzen, indem Sie nicht Siri das Ende Ihres Befehls erkennen lassen, sondern diesen Zeitpunkt selbst festlegen. Das klappt, wenn Sie während Ihrer Ansage die Home-Taste gedrückt halten und am Ende einfach loslassen. Dann führt Siri den Befehl umgehend aus.

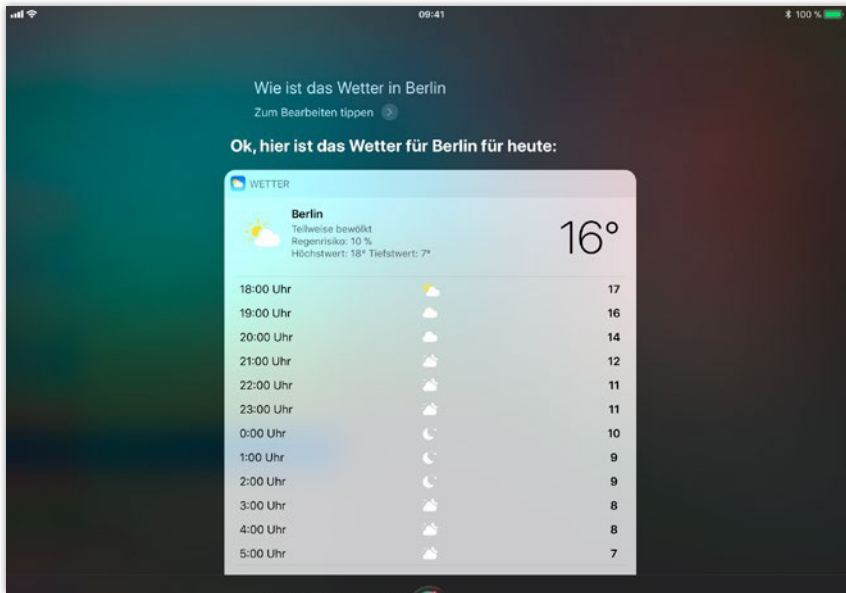
Versteht Sie Siri manchmal einfach nicht? Dann bringen Sie der App bei, was Sie meinen und korrigieren Sie sie. Berühren Sie dazu den Eintrag „Zum Bearbeiten tippen“ unterhalb des Textes, den Siri (falsch) verstanden hat. Ist die falsche Antwort ausführlich, müssen Sie die Bildschirmansicht gegebenenfalls etwas verschieben, um diesen Eintrag sehen zu können. Daraufhin können Sie den Text der Frage ändern. Siri sollte anschließend die richtige Reaktion zeigen.

Ortungsdienste

Manche Befehle kann Siri nur ausführen, wenn das Gerät weiß, wo Sie sich befinden. Dazu zählen etwa Fragen wie „Wie wird das Wetter?“ Oder „Was läuft im Kino?“. Um darauf eine Antwort zu erhalten, müssen die Ortungsdienste aktiviert sein. Aus Sicherheitsgründen können Sie Siri dieses nicht ausführen lassen. Dieses müssen Sie gegebenenfalls selbst unter *Einstellungen* › *Datenschutz* › *Ortungsdienste* › *Siri & Diktieren* machen.

Siri sucht für die Antworten auch im Internet.

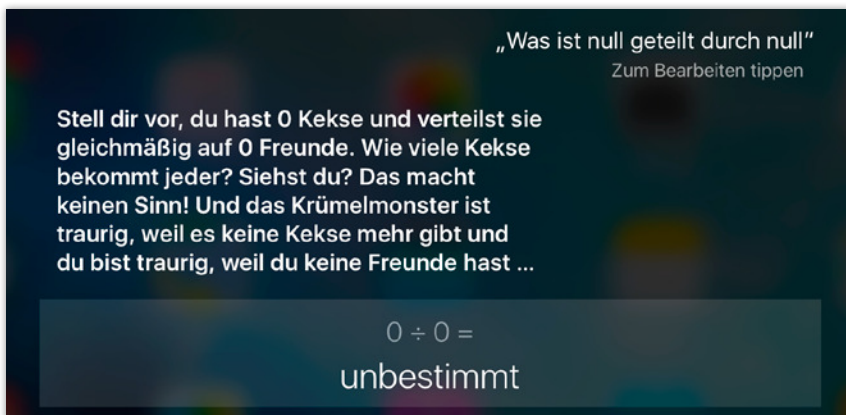




Praktisch und einfach:
die Frage nach dem
Wetter.

Spaß mit Siri

Der Sprachassistent hat auch gewisse Entertainer-Qualitäten. Konfrontieren Sie Siri mit witzigen oder unsinnigen Fragen und amüsieren Sie sich über die Antworten. So bringt beispielsweise die Frage nach dem Sinn des Lebens die Antwort „Alles spricht dafür, dass es Schokolade ist“ ans Tageslicht. Oder polieren Sie Ihr Ego mit der Schneewittchen-Frage „Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die schönste im ganzen Land?“ auf. Siri kann aber auch ein wenig patzig sein. Auf die Frage „Wie alt bist Du?“ können Sie etwa die Antwort erhalten „Ich bin jedenfalls alt genug, um Dein Assistent zu sein.“



Spaß muss sein.
Auch für Siri.

5

ALLGEMEINE EINSTELLUNGEN

Für die Konfiguration des iPad gibt es die bereits angesprochene App „Einstellungen“. Mit deren Hilfe verbinden Sie das iPad beispielsweise mit einem Netzwerk und steuern die Reaktionen des iPad in unterschiedlichen Situationen, etwa die Intensität der Beleuchtung des Bildschirms. Außerdem schalten Sie grundlegende Funktionen ein und aus oder passen diese an Ihre Wünsche und Bedürfnisse an. Zusätzlich kann gleich oben in den Einstellungen Ihre Apple-ID samt iCloud verwaltet werden.

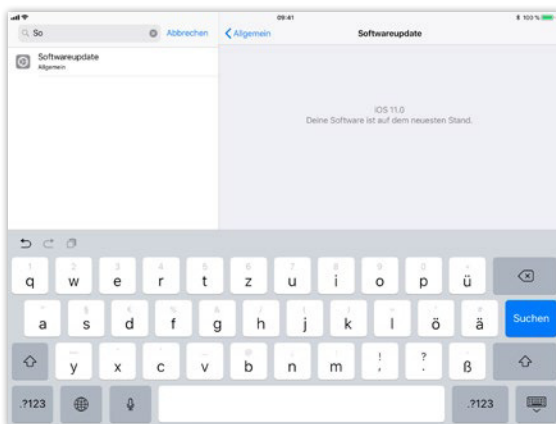
Apps konfigurieren

In den Einstellungen finden Sie auch viele Voreinstellungen von Apps, allen voran von den Apps, die Apple auf dem iPad vorinstalliert. Aber auch andere Anwendungen legen dort eigene Einträge an, mit deren Hilfe Sie das Verhalten der jeweiligen Software verändern können. Dies gilt jedoch nicht generell. Es existieren auch zahlreiche Apps, innerhalb derer Sie die jeweiligen Voreinstellungen direkt anpassen können.

Die Beschreibung der einzelnen Einstellungen finden Sie in diesem Buch jeweils im themenbezogenen Kapitel. Grundsätzlich lässt sich an dieser Stelle festhalten: Wann immer Sie das Verhalten des iPads oder einer App verändern möchten, sehen Sie in den Einstellungen nach.

Suche in den Einstellungen

Trotzdem gilt: Jeder guten Anleitung zum Trotz ist die Einstellungen-App das wohl undurchsichtigste Stück Software auf jedem iPad. Bereits für iOS 9 wurden die Einstellungen jedoch um eine praktische Suchfunktion ergänzt. Um diese zu nutzen, öffnen Sie zuerst die Einstellungen-App, um links oben die neu hinzugekommene Suchleiste zu finden. Tippen Sie hier einfach ein, was Sie ändern möchten, beispielsweise „Altersfreigaben“. Ein Fingerzeig auf das entsprechende Suchergebnis führt Sie dann direkt zur entsprechenden Einstellung, ganz ohne das Gehangel durch mehrere Menüs.



In den Einstellungen können Sie jetzt auch suchen.



Das Kontrollzentrum gibt Zugriff auf häufig benutzte Steuerfunktionen und kann angepasst werden.

Kontrollzentrum

Einige wichtige und praktische Einstellungen können Sie besonders schnell aufrufen, ohne dafür die App, mit der Sie gerade beschäftigt sind, verlassen zu müssen. Dafür gibt es am iPad das Kontrollzentrum. Seit iOS 11 ist dies nicht mehr nur eine Leiste, sondern eine völlig neue Ansicht, die den App-Umschalter, das Dock und eben wichtige Kontrollelemente beinhaltet. Mit einem Fingerwisch vom unteren Bildrand zur Bildschirmmitte können Sie die Ansicht einblenden. Zum Ausblenden berühren eine leere Stelle innerhalb der Ansicht. Alternativ blenden Sie das Kontrollzentrum mit einem Druck auf die Home-Taste aus.

Das Kontrollzentrum gibt Ihnen standardmäßig schnellen Zugriff auf Netzwerkdienste wie WLAN und Bluetooth, den Flugmodus, die Nicht-Stören-Funktion und auch die Ausrichtungssperre. Mit ihr verhindern Sie das automatische Rotieren des Bildschirms, wenn Sie das iPad von senkrechter in die waagerechte Position drehen und umgekehrt. Hinweis: Die Ausrichtungssperre finden Sie dort nur, wenn Sie in den Einstellungen dem seitlichen Schalter am iPad-Gehäuse die Funktion „Ton aus“ zugewiesen haben. Schaltet dieser die Ausrichtungssperre ein, finden Sie im Kontrollzentrum stattdessen die Ton-aus-Funktion. Darüber hinaus ist die Einstellung im Kontrollzentrum natürlich bei allen iPad-Modellen ohne Seitenschalter aktiv und kann bei neuen Modellen mit True-Tone-Flash auch eine Taschenlampe beherbergen.

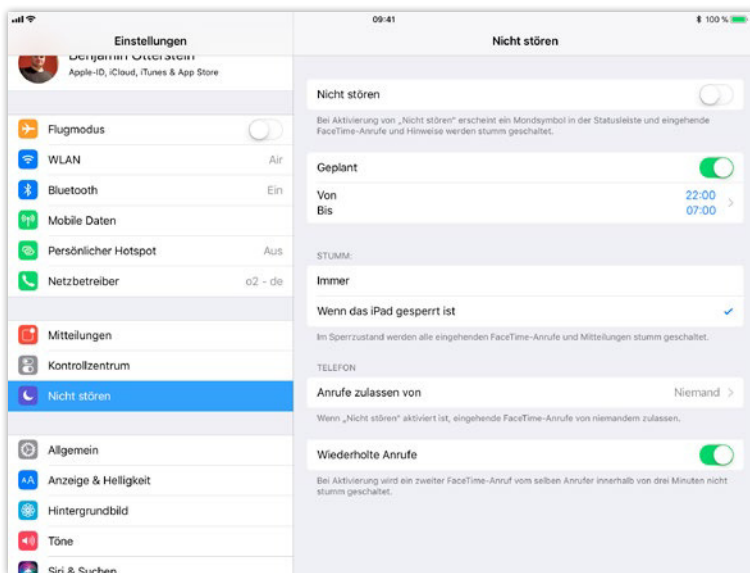
Wichtige Funktionen im Zugriff

Weiterhin rufen Sie über das Kontrollzentrum die Uhr mit Wecker, Stoppuhr und Timer auf. Auch die Fotokamera können Sie darüber starten. Per Schieberegler passen Sie die Displaybeleuchtung der Umgebung an. Weiterhin bekommen Sie Zugriff auf AirPlay. Dieses nutzen Sie, um etwa Musik an kompatible Geräte zu streamen, also kabellos zu senden. Ebenfalls im Kontrollzentrum: grundlegende Bedienelemente für Musik und Videoplayer sowie deren verwendete Lautstärke. Welche Medien Sie mit den Elementen steuern, ist abhängig von der entsprechend aktiven Multimedia-App. Mit dem Schieberegler für die Lautstärke bringen Sie das iPad bei Bedarf schnell zum Schweigen.

Übrigens können Sie seit iOS 11 mit einem langen Fingerdruck auf das Verbindungs- oder Musikfeld weitere Informationen einblenden.

Kontrollzentrum anpassen

iOS 11 erlaubt Ihnen erstmals seit Einführung des Kontrollzentrums verschiedene Elemente anzupassen. Allerdings gibt es Grenzen und nicht alle Bedienelemente können verschoben oder gar entfernt werden. Rufen Sie zur Anpassung die Einstellungen auf und tippen dann auf *Kontrollzentrum > Steuerelemente anpassen*. Hier können Sie nun die Taschenlampe (falls True-Tone-Flash vorhanden), den Timer und die Kamera ausblenden, indem Sie vor den Symbolen auf den roten Button tippen. Weitere Elemente wie den Wecker, Notizen oder Stoppuhr lassen sich mit einem Fingertipp auf die grünen Symbol links daneben zum Kontrollzentrum hinzufügen. Sobald Sie Ihre Auswahl getroffen haben, können Sie nun noch die Reihenfolge der Anzeige festlegen, indem Sie im Bereich „Einbeziehen“ den Finger hinter dem Elemente auf das Symbol mit den drei Linien legen und diesen nach oben oder unten ziehen.



Stellen Sie ein, von wann bis wann Sie nicht gestört werden möchten.

TIPP**Ton schnell ausschalten**

Eine weitere Methode, den Ton am iPad schnell auszuschalten, ist, den Schalter zum Verringern der Lautstärke an der Gehäusesseite zwei Sekunden zu drücken. Das schaltet die Lautsprecher umgehend aus.

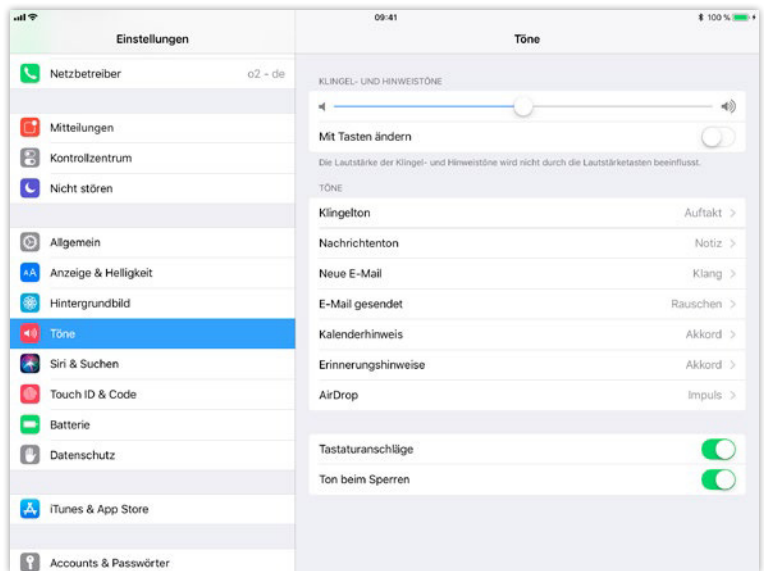
Klingel- und Hinweistöne

Unter dem Eintrag „Töne“ stellen Sie ein, mit welchen Tönen Sie auf Ereignisse und FaceTime-Anrufe (siehe Kapitel „Chat und Telefonie“) hingewiesen werden. Zuerst stellen Sie die Lautstärke der Töne per Schieberegler ein und entscheiden, ob Sie diese mit den Lautstärketasten am iPad-Gehäuserand verändern können. Ist diese Option deaktiviert, regulieren Sie am Gehäuse lediglich den Ton von Musik und Videos.

Unter diesen Optionen finden Sie sämtliche möglichen Hinweistöne mit dem Namen des aktuell eingestellten Klangs aufgelistet. Möchten Sie einen anhören und verändern, tippen Sie auf dessen Namen. Es öffnet sich eine Liste mit Tönen. Tippen Sie einen an, um diesen anzuhören und auch als aktuellen Ton zu übernehmen. Der oftmals ebenfalls angezeigte Eintrag „Klassisch“ öffnet ein weiteres Fenster mit zusätzlichen Hinweistönen. Zudem erscheint oben rechts der Eintrag „Store“. Tippen Sie darauf, öffnet der iTunes Store und zeigt Ihnen Hinweistöne an, die Sie kaufen und installieren können.

Ganz unten im Fenster „Töne“ stellen Sie ein, ob das iPad einen Ton von sich geben soll, wenn die Sperre aktiv ist und ob Sie beim Verwenden der Tastatur Klicktöne hören, die den Anschlag auf die Tasten simulieren.

Für unterschiedliche Aktionen können Sie jeweils verschiedene Hinweistöne einstellen.

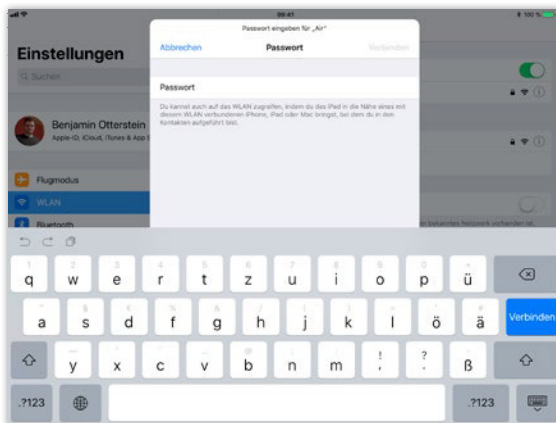
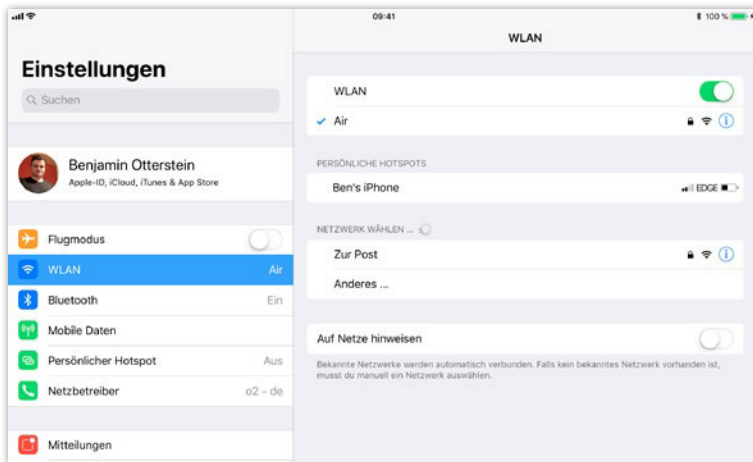


NETZWERK

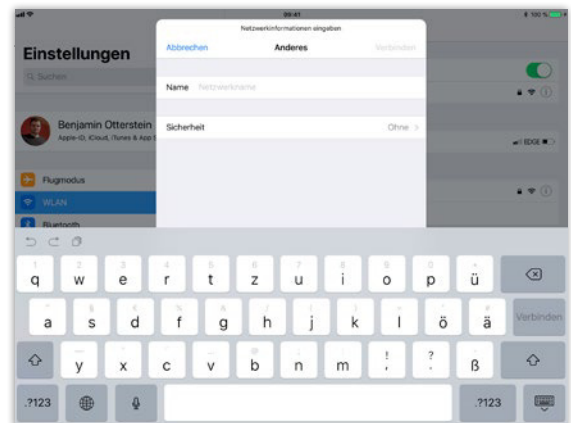
Damit das iPad eine Verbindung zum Internet herstellen kann, braucht es Zugriff auf ein kabelloses Netzwerk. Dieses verbirgt sich hinter den Kürzeln WLAN oder WiFi. WLAN steht für Wireless Local Area Network und WiFi für Wireless Fidelity. Beide bezeichnen grob betrachtet dasselbe und werden gleichbedeutend verwendet. WLAN beschreibt jedoch das eigentliche Netzwerk und WiFi den darin verwendeten Technik-Standard. WLAN ist allerdings im deutschen Sprachraum gebräuchlicher, WiFi im englischen.

Damit Sie Ihr iPad in Ihr heimisches Netzwerk einbinden können, aktivieren Sie den Eintrag „WLAN“ in den Einstellungen. Das iPad beginnt anschließend damit, nach verfügbaren kabellosen Netzwerken zu suchen. Das Ergebnis präsentiert es in einer Liste mit dem Titel „Netzwerk wählen ...“. Tippen Sie dort auf den Namen Ihres Netzwerkes. Nun folgt die Aufforderung, das Kennwort einzugeben. Dieses haben Sie am Router vergeben. Haben Sie es am iPad eingetragen, stellt das iPad die Verbindung her und der Namenseintrag des Netzwerks rutscht in den WLAN-Einstellungen in die obere Anzeige, direkt unter dem Punkt „WLAN“. Nun können Sie beispielsweise im Internet surfen oder Ihre E-Mails abfragen.

Die WLAN-Funktion aktivieren Sie per Schieberegler.



Tragen Sie das vorgegebene Kennwort ein.



Ist das Netzwerk nicht sichtbar, geben Sie dessen Namen per Hand ein.

HINWEIS

Langsame Verbindung?

In öffentlichen Netzwerken ist die Datenübertragung oft relativ langsam, da Sie sich die zur Verfügung stehende Bandbreite in der Regel mit vielen anderen teilen müssen.

Empfangsstärke

Gleichzeitig erscheint am oberen linken Bildschirmrand ein Empfangssymbol neben dem Namen „iPad“. Es ist in drei Balken aufgeteilt. Sie geben an, wie gut die Verbindung zum Router ist. Sind alle drei Balken schwarz, ist die Verbindung sehr gut, ist nur der unterste Balken grau, ist die Verbindung eher schlecht. Je schlechter die Verbindung ist, desto langsamer kann das iPad Daten empfangen und senden. Es kann zeitweise auch zu kurzen Verbindungsabbrüchen kommen. Je mehr Balken farblich dargestellt sind, desto besser ist die Verbindung und desto schneller fließen die Daten zwischen Router und iPad.

Hotspots

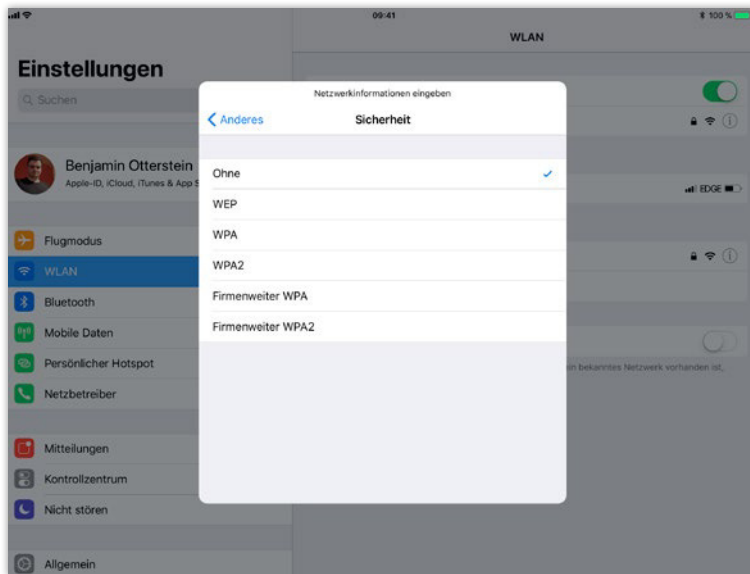
In Cafés, an Flughäfen und an anderen Orten gibt es häufig öffentliche WLAN-Netzwerke, oftmals auch als Hotspot bezeichnet. Um solch einen Hotspot nutzen zu können, führen Sie, wie oben beschrieben, eine Suche nach verfügbaren Netzwerken aus und wählen Sie das entsprechende Netzwerk. Nicht immer müssen Sie ein Kennwort eingeben. Bei kostenlos nutzbaren Hotspots reicht in der Regel die Auswahl des Namens. Andere Anbieter verlangen die Eingabe eines Kennworts, das Sie beispielsweise vom Kellner erhalten. Müssen Sie eine Gebühr entrichten, öffnet sich nach der Einwahl in das WLAN automatisch ein Anmeldefenster oder es erscheint, wenn Sie mit einer App auf das Internet zugreifen möchten.

Hotspot-Hinweis

In den Einstellungen haben Sie die Möglichkeit, die Option „Auf Netze hinweisen“ einzuschalten. Dann macht Sie iPad auf verfügbare WLAN-Netzwerke aufmerksam. Das kann sehr praktisch sein, wenn Sie auf der Suche nach einem Hotspot sind. Wenn das aber nicht der Fall ist, können Sie die Funktion deaktivieren. Denn die ständige Suche nach verfügbaren Netzwerken kostet Energie und verkürzt die Akku-Laufzeit.

Sicherheit

Immer wenn Sie ein öffentliches Netzwerk nutzen, sollten Sie dies mit Bedacht machen. Personen mit dunklen Absichten können Daten, die Sie dort senden und empfangen, ohne größere Probleme abfangen und auslesen. Die Abfrage des Wetterberichts birgt da kaum eine Gefahr, geben Sie aber Namen und Passwörter oder gar Ihre Kreditkartendaten ein, ist das sehr riskant. Dies sollten Sie möglichst vermeiden. Alternative: Senden und empfangen Sie Daten nur verschlüsselt.

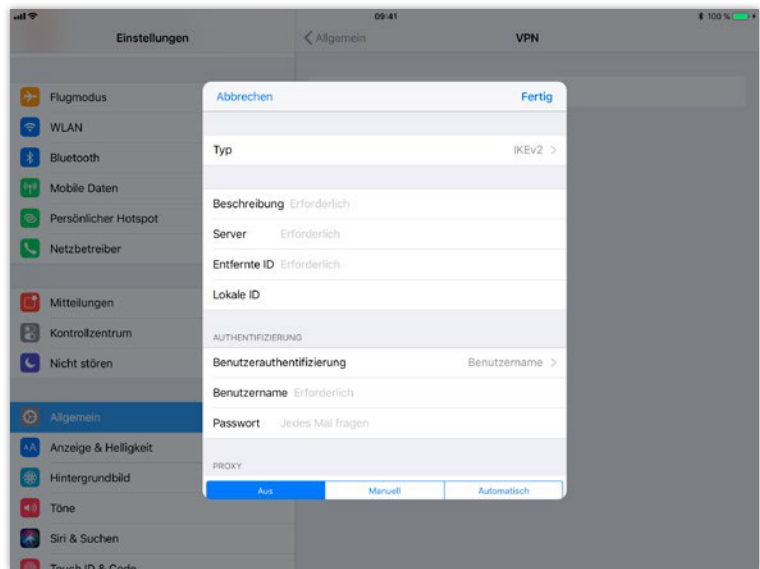


Aktivieren Sie den vom Router vorgegebenen Sicherheitsstandard.

Sicherheit in öffentlichen Hotspots

Um Daten verschlüsselt mit dem Internet auszutauschen, bauen Sie eine sogenannte VPN-Verbindung auf. VPN steht für „Virtuelles Privates Netzwerk“. Ein solches stellen Sie mit dem Anbieter für eine entsprechende Dienstleistung her. Die Daten fließen unsichtbar, man sagt häufig auch „durch einen Tunnel“, zu diesem Anbieter. Dieser überträgt die Anfragen, etwa den Zugangscode zu Ihrem Bankkonto, ins Internet. Die daraufhin erhaltenen Daten, beispielsweise die Übersicht über Ihr Bankkonto, treffen bei dem Anbieter ein, der sie verschlüsselt an Ihr iPad überträgt. Für Hacker im Hotspot sind diese Daten nicht nutzbar. Sie sind so gut verschlüsselt, dass er Sie bis zu seinem Lebensende nicht knacken könnte.

In den VPN-Einstellungen wählen Sie den entsprechenden Server und aktivieren die Verbindung.



Ein VPN ist einfach einzurichten und mit einigen Anbietern auch kostenlos möglich. Das gilt zumindest, wenn Sie diesen Weg nur gelegentlich beschreiten und sich die übertragenen Datenmengen im überschaubaren Rahmen halten. Ein Anbieter, der kostenlose VPN-Zugänge ermöglicht, sehr leicht einzurichten ist und die ausgetauschten Daten sehr fix verarbeitet ist Tunnelbear (<https://www.tunnelbear.com>). Ein anderer kostenlos nutzbarer VPN-Service ist beispielsweise HotSpot-Shield (www.hotspotshield.com). Tunnelbear stellt eine App zur Verfügung, die Ihnen die Einrichtung nahezu komplett abnimmt. Sie erklärt Ihnen in wenigen Schritten, was Sie selbst machen müssen. Sind Sie den Installationsschritten gefolgt, können Sie bei jeder Einwahl in einen öffentlichen Hotspot eine gesicherte Verbindung zum Anbieter herstellen. Dazu rufen Sie den Eintrag *Allgemein* > *VPN* in den Einstellungen auf. Wählen Sie einen der angebotenen Server aus und aktivieren Sie die VPN-Verbindung mit dem Schieberegler ganz oben hinter dem Eintrag „VPN“. Alternativ starten Sie den VPN-Dienst direkt in der Tunnelbear-App. Nach wenigen Sekunden ist die Verbindung hergestellt und Sie können wie gewohnt mit jeder beliebigen App auf das Internet zugreifen. Sämtliche Verbindungen erfolgen nun verschlüsselt über die Server des VPN-Anbieters. Dies erkennen Sie am eingblendeten VPN-Symbol direkt neben dem WLAN-Empfangssymbol in der Statusleiste. Möchten Sie die Verbindung beenden, nutzen Sie den Schieberegler erneut.

Sicherheit zu Hause

Auch zu Hause ist es ratsam, sich Gedanken über die Sicherheit zu machen, damit nicht Nachbarn oder Fremde im Hausflur oder auf der Straße in Ihr Netzwerk eindringen können. Es gibt zwei einfache Maßnahmen, dieses zu erschweren. Erstens: Verwenden Sie die höchstmögliche Sicherheitstechnik. Aktuell ist dies WPA2. Es ist zwar nicht unmöglich, diese zu knacken, doch erfordert das einen relativ großen Aufwand, den Ihre Nachbarn und der Zaungast aller Wahrscheinlichkeit nach scheuen. Diese Erklärung gilt prinzipiell auch für den technisch überholten und als unsicher geltenden WEP-Standard. Dieser ließe sich in kürzester Zeit entschlüsseln, sollte es ein Hacker darauf anlegen.

Mobile Pocket Router

Zweitens: Eine weitere Möglichkeit, der Gefahr in öffentlichen Hotspots zu entgehen, bietet das Surfen über das Mobilfunknetz. Darüber sind die Daten stets verschlüsselt. Verwenden Sie ein iPad ohne Mobilfunkfunktion, können Sie dazu zu einem mobilen Router greifen. Solche Geräte sind klein und handlich. Sie passen leicht in eine Hosentasche. Batteriebetrieb macht sie unabhängig von der Steckdose.

Nachteil: Sie müssen ein zusätzliches Gerät mit sich herumtragen und auch an dessen Stromversorgung denken. Sind Sie mehrere Tage außer Haus, müssen Sie vermutlich ein Netzteil dafür einplanen, das ebenfalls im Gepäck Platz finden muss.

Mehrere Nutzer

Vorteil: Ein mobiler Westentaschenrouter stellt auch anderen Teilnehmern den Internetzugang zur Verfügung. Ist Ihr Datenvolumen hoch genug, können Familienmitglieder oder Freunde darüber ebenfalls eine Verbindung zum Internet herstellen. Nutzen Sie den Router alleine, ist die Datenübertragungsrate vermutlich höher als im überfüllten Hotspot.

Verwenden Sie einen mobilen Router, unterscheidet sich die Benutzung mit dem iPad in keiner Weise vom Einsatz in den eigenen vier Wänden oder in einem öffentlichen Zugriffspunkt. Tipp: Nutzen Sie das Mobilfunknetz auch zu Hause für Ihre Verbindung ins Internet,

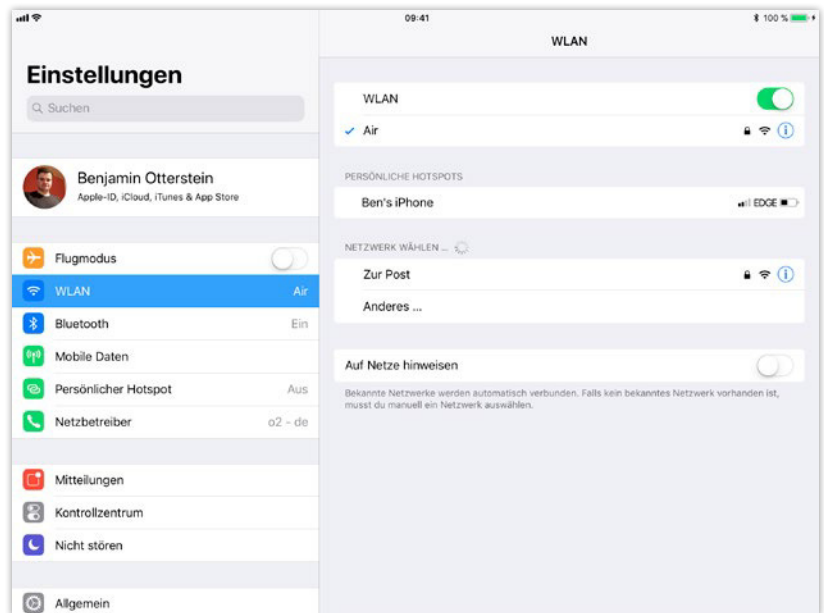
kann der Einsatz solch eines Routers auch hier durchaus Sinn ergeben. Dank seiner geringen Größe benötigt er auch im Wohnzimmer nicht viel Platz. Gehen Sie aus dem Haus, stecken Sie ihn ebenfalls ein. So nutzen Sie unterwegs einfach Ihren „heimischen“ Internetanschluss und benötigen keinen weiteren Mobilfunkvertrag.

iPhone als Router

Eine Alternative kann ein iPhone sein. Auch dieses kann wie ein mobiler Router arbeiten und seinen Zugang zum Internet mit anderen Geräten teilen. Man spricht in diesem Fall häufig von „Tethering“. Lange hat Apple verhindert, dass auch ein iPad diesen Weg beschreiten kann, inzwischen ist das aber problemlos möglich. Auch ein zweites iPad mit Mobilfunkfunktion kann seinen Internetzugang mit anderen teilen.

Um entweder iPhone oder iPad als mobilen Router einzurichten, rufen Sie die Einstellungen auf. Wählen Sie den Eintrag „Persönlicher Hotspot“. Im sich öffnenden Fenster sehen Sie ganz oben, hinter dem gleichnamigen Eintrag einen inaktiven Schalter. Verschieben Sie diesen nach rechts, sodass die hinterlegte Fläche grün wird. Der WLAN-Hotspot ist nun aktiv. Darunter, hinter dem Eintrag „WLAN-Kennwort“, können Sie das Passwort ablesen, mit dem sich andere Geräte bei diesem Hotspot anmelden können.

Ist ein iPhone bereit, seinen Internetzugang zu teilen, erscheint es in der Netzwerkliste am iPad.



Verbindung aufnehmen

Möchten Sie sich nun mit einem iPad an diesem Hotspot anmelden und darüber im Internet surfen, rufen Sie die Einstellungen auf und wählen Sie den Eintrag „WLAN“. Aktivieren Sie die Funktion gegebenenfalls mit dem obersten Schalter. Danach sucht das iPad nach Hotspots in der Reichweite. Nach kurzer Zeit sollte es das iPhone oder iPad mit Mobilfunkoption finden und dessen Namen dort anzeigen. Berühren Sie den Eintrag mit einem Finger. Nun öffnet sich ein Fenster, in dem Sie das auf dem teilenden Gerät angezeigte Kennwort eintragen. Bestätigen Sie den Eintrag mit Druck auf „Verbinden“. Nach einem kurzen Moment stellen beide die Verbindung her. Ist diese erfolgt, zeigt das iPad oben links zwei ineinander verschlungene Ringe als Symbol. Nun können Sie wie gewohnt im Internet surfen. Bedenken Sie, dass Sie auf diese Weise ebenfalls das Download-Guthaben des Gerätes belasten, das die Verbindung zum Internet herstellt.

Bluetooth

Eine weitere Möglichkeit, Daten per Funk zu übertragen, bietet die Bluetooth-Technologie. In der Regel setzt man diese Technik jedoch nur ein, um kurze Strecken mit wenigen Metern Abstand zu überbrücken. Das iPad verwendet Bluetooth etwa, um Steuerbefehle von einer externen Tastatur zu bekommen, um Musik zu einem Kopfhörer zu schicken oder auch um eine Verbindung zu einem Headset herzustellen. Ein Headset ist eine Kombination aus Kopfhörer und Mikrofon. Damit führen Sie am iPad beispielsweise Gespräche über das Internet. Datenaustausch ist ebenfalls per Bluetooth möglich. Apple nutzt dies beispielsweise für Übertragungen von Daten und Steuerbefehlen zwischen hauseigenen Mobilgeräten.

Geräte koppeln

Bluetooth aktivieren Sie über den gleichnamigen Eintrag in den Einstellungen. Ist es aktiviert, sucht das iPad automatisch die Umgebung nach kompatiblen Geräten ab. Wird es fündig, zeigt es diese unter dem Eintrag „Geräte“ an. Damit es mit diesem eine Verbindung herstellen kann, müssen Sie beide Geräte miteinander verbinden, im Bluetooth-Slang nennt man das „koppeln“. Tippen Sie dazu auf den Namen des

gefundenen Gerätes. Das iPad stellt nun die Verbindung her. Das kann einige Sekunden dauern. Ist es geglückt, wechselt die Anzeige von „Nicht gekoppelt“ zu „Verbunden“. Gleichzeitig erscheint ein kreisrunder Schalter mit einem „i“. Berühren Sie ihn, wechselt die Ansicht und es erscheint der Befehl „Dieses Gerät ignorieren“. Berühren Sie ihn, unterbricht das iPad die Verbindung wieder. Zuvor bittet es aber um eine Bestätigung.

Zu manchen Geräten, wie etwa zu einer Freisprecheinrichtung stellt das iPad eine Verbindung wie beschrieben her. Bei anderen Geräten ist es mitunter nötig, zusätzlich eine Bestätigung zu geben, damit der Verbindungsaufbau klappt. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn Sie eine Bluetooth-Verbindung zwischen einem iPad und einem Apple Computer herstellen möchten. Auf dem Computer erscheint ein Dialogfenster, in dem Sie die Verbindung bestätigen müssen. Manchmal ist es auch nötig, für die Verbindung einen Zahlencode einzutippen, den das iPad oder das andere Gerät anzeigt.

Datenübertragung per AirDrop

Eine Besonderheit innerhalb von Netzwerken bietet Apples AirDrop-Technologie. Sie macht den Austausch von Daten zwischen iPhones und iPads und iPod-touch-Musikspielern über ein Netzwerk besonders einfach. Mindestens zwei solcher Geräte müssen mit einem gemeinsamen WLAN-Netzwerk verbunden sein oder Bluetooth zur drahtlosen Kommunikation aktiviert haben.

Schalten Sie AirDrop im Kontrollzentrum ein und legen Sie fest, für wen Ihr iPad sichtbar ist.





Hinter dem Verbindungsbereich versteckt sich auch AirDrop.

Möchten Sie eine oder mehrere Dateien per AirDrop übertragen, aktivieren Sie diese Funktion auf beiden Geräten. Am schnellsten geht das mithilfe des Kontrollzentrums am unteren Bildschirmrand. Ziehen Sie den Finger vom unteren Bildschirmrand zur Mitte, um es zu öffnen. Das Kontrollzentrum samt App-Umschalter erscheint. Rechts oben halten Sie den Finger auf den Bereich mit dem Flugzeug-Symbol gedrückt. Sie sehen nun auch das AirDrop-Symbol und die Bezeichnung. Berühren Sie es. Es folgt die Nachfrage, ob Sie mit jedem oder nur mit Kontakten aus Ihrem Adressbuch entsprechenden Datenaustausch durchführen wollen. Wählen Sie die Option, die Ihnen zusagt.

Das AirDrop-Symbol ist nun weiß und darunter lesen Sie ab, mit wem Sie Daten austauschen können. Falls WLAN oder Bluetooth zuvor ausgeschaltet war, schaltet das iPad beide automatisch an. Um das Kontrollzentrum wieder auszublenden, berühren Sie mit einem Finger einen leeren Zwischenraum. Führen Sie die genannten Schritte gegebenenfalls auch beim zweiten Gerät durch, damit beide sich im Netzwerk finden können.

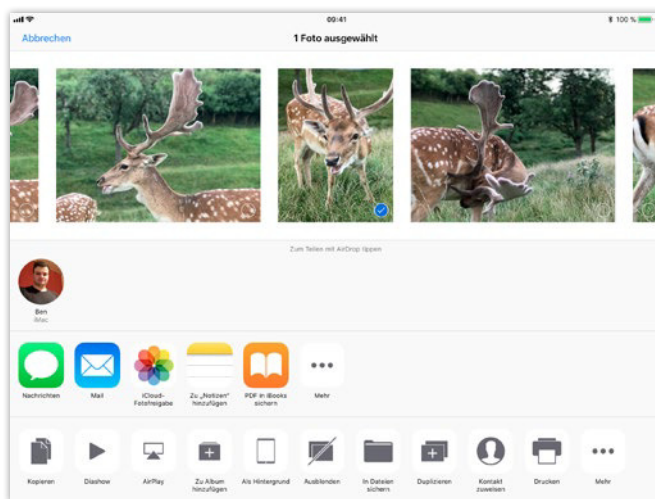
Möchten per AirDrop beispielsweise Fotos übertragen, rufen Sie die App „Fotos“ auf. Tippen Sie oben rechts auf „Auswählen“ und tippen Sie auf das oder die Schnappschüsse, die Sie übertragen möchten. Die ausgewählten Bilder bekommen einen kleinen Haken. Möchten Sie eines der Bilder doch nicht übertragen, tippen Sie es erneut an und der Haken verschwindet wieder.

Berühren Sie nun oben links das Weiterleitungssymbol. Es besteht aus einem Quadrat mit nach oben weisendem Pfeil. Im sich öffnenden Dialogfeld finden Sie ganz oben die zur Verfügung stehenden,

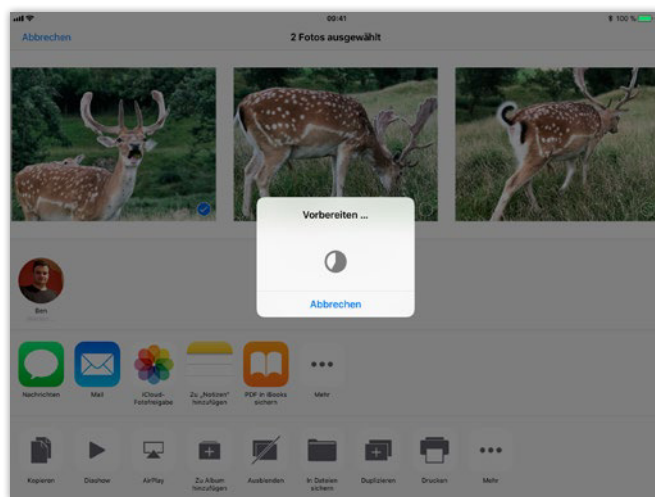
AirDrop-kompatiblen Geräte (Hinweis: Diese dürfen nicht im Ruhezustand sein). Tippen Sie auf das entsprechende Symbol. Nun erscheint auf dem zweiten Gerät eine Anfrage. Akzeptiert dieses den Datentransfer, beginnt automatisch die Übertragung. Auf dem sendenden iPad erscheint dazu ein dünner, runder Verlaufsbalken um das AirDrop-Symbol des verbundenen Gerätes. Nach Abschluss steht unter diesem „Gesendet“. Nach Annahme der Datenübertragung öffnet auf dem empfangenen Gerät die Fotos-App und zeigt die erhaltenen Daten an.

Hinweis: AirDrop funktioniert nur mit iPads der vierten Generation oder neuer, iPad minis, iPhones ab Version 5 sowie mit iPod-touch-Modellen ab der fünften Generation.

Zum Versand wählen Sie Fotos und über das Weiterleitungssymbol den Empfänger.



Wenn eine Aufnahme bereits in der Cloud liegt, wird diese erneut heruntergeladen.



Flugmodus

Während Start und Landung dürfen Sie bei den meisten Fluggesellschaften kein elektronisches Gerät benutzen. Das gilt auch für ein iPad, egal ob es eine Mobilfunkoption besitzt oder nicht. Für solche Momente können Sie am iPad den Flugmodus verwenden. Ist er aktiviert, schaltet das iPad sämtliche Funkverbindungen automatisch und umgehend ab. Schalten Sie ihn wieder aus, aktiviert das Tablet umgehend alle zuvor eingeschalteten Funkstandards. Ein zuvor inaktiver Funkstandard bleibt auch nach Ausschalten des Flugmodus inaktiv.

Sie haben zwei Möglichkeiten, das iPad in den Flugmodus zu versetzen. Die Erste: Öffnen Sie die Einstellungen. Der Flugmodus ist der erste Eintrag in der Liste auf der linken Seite. Verschieben Sie den Schalter und der Flugmodus ist aktiviert. Die Zweite: Öffnen Sie das Kontrollzentrum mit einem Fingerwisch vom unteren Displayrand. Berühren Sie das Flugzeugsymbol im mittleren Bereich der Leiste. Dieser Weg ist schneller und komfortabler.

Einige Fluggesellschaften geben sich nicht damit zufrieden, dass Geräte bei Start und Landung im Flugmodus arbeiten. Sie verlangen, die Geräte komplett auszuschalten und davor in den Flugmodus zu versetzen, zumindest, wenn Sie das iPad während des Fluges wieder anschalten möchten. Auf diese Weise soll sichergestellt sein, dass iPad und Co. beim Einschalten nicht durch Aussenden von Funkstrahlen die Bordelektronik stören können.

WEBSURFEN

Apples Webbrowser heißt auf dem iPad genau wie auf einem Mac „Safari“. Mit ihm können Sie nahezu alle Webseiten aufrufen und nutzen. Ausnahme: Verwendet eine Webseite Adobes Flash-Technologie, stellt Safari diesen Inhalt auf einem iPad nicht dar. Das ist eine von Apple politisch gewollte Entscheidung, die dazu führt, dass auch andere Webbrowser diese Inhalte auf dem iPad nicht anzeigen können.

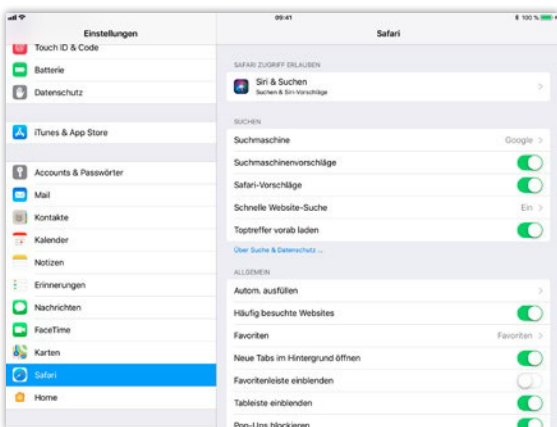
Der Browser funktioniert wie jeder andere und vor allem wie die Mac-Version. Sie werden sich schnell damit zurechtfinden. Falls Sie den Browser nicht mögen, finden Sie im App Store zahlreiche Alternativen. Internetadressen von Webseiten, die Sie besuchen möchten, tragen Sie in das zentrale Feld in der Mitte der Menüleiste am oberen Bildschirmrand ein. Dort geben Sie auch Suchbegriffe ein.

Mehr Webseiten dank Tabs

Möchten Sie eine Webseite öffnen, ohne die zuvor besuchte zu schließen, legen Sie eine weitere Ansicht mithilfe eines sogenannten Tabulators oder kurz „Tab“ an. Tippen Sie dazu auf das Plus-Symbol oben rechts. Es öffnet eine neue Seite mit kleinen Bildern und Links zu Ihren gespeicherten Favoriten. Tippen Sie auf einen der Links oder geben Sie eine Webadresse in der Menüleiste ein. Für diese und die zuvor betrachtete sehen Sie am unteren Rand der Menüleiste nun jeweils einen eigenen Reiter oder Tab. Die Berührung eines Eintrags führt zur entsprechenden Webseite.

Eine weitere Möglichkeit, zwischen Tabs zu wechseln, bietet die Miniaturansicht aller geöffneten Webseiten. Diese starten Sie mit Tipp auf das Symbol, das zwei übereinanderliegende Quadrate darstellt. Es ist in der oberen rechten Ecke. Tippen Sie darauf, erscheint eine Ansicht sämtlicher geöffneten Webseiten im Miniaturformat. Tippen Sie eine an, um diese zu öffnen.

Innerhalb eines Tabs wechseln Sie mit den nach links und rechts gerichteten Pfeilsymbolen in der Menüleiste zu besuchten Seiten. Mit dem Linkspfeil gehen Sie eine Seite zurück. Mit dem Rechtspfeil gehen Sie, falls möglich, eine Seite vor. Ein Lesezeichen oder auf einen Favoriten legen Sie an, indem Sie auf das Quadrat mit nach oben weisendem Pfeil tippen. Im sich öffnenden Fenster wählen Sie anschließend „Lesezeichen“, danach verändern Sie gegebenenfalls den vorgeschlagenen Namen und drücken auf „Sichern“. Statt des Anlegens eines Lesezeichens ermöglicht Ihnen das zuvor erwähnte Dialogfenster beispielsweise auch, die Webseite per Nachricht oder in einer E-Mail zu verschicken oder auch diese bei Twitter oder Facebook zu veröffentlichen.



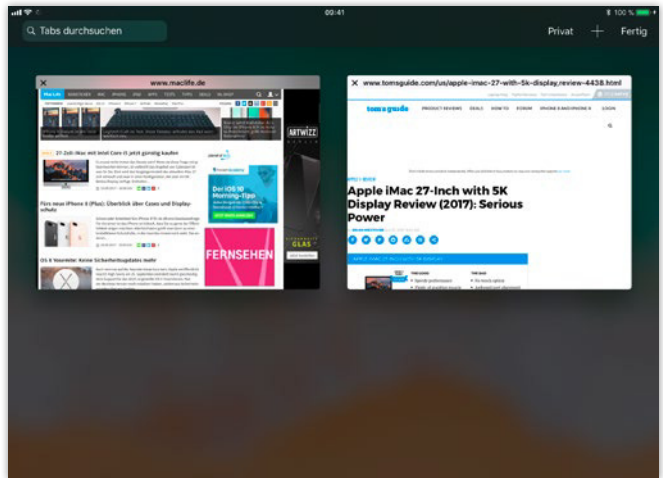
Passen Sie Safari in den Einstellungen an.

TIPP

Weblink im Homescreen

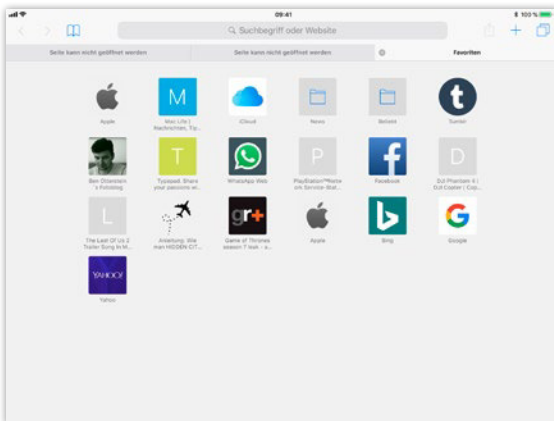
Wählen Sie „Zum Home-Bildschirm“, um einen direkten Link zur Webseite auf dem Startbildschirm abzulegen. Dort erscheint der Link wie eine App. Eine Berührung öffnet den Browser und lädt die gespeicherte Webseite.

In der Tab-Übersicht sehen Sie dank iCloud geöffnete Tabs auf Ihren anderen Apple-Geräten.

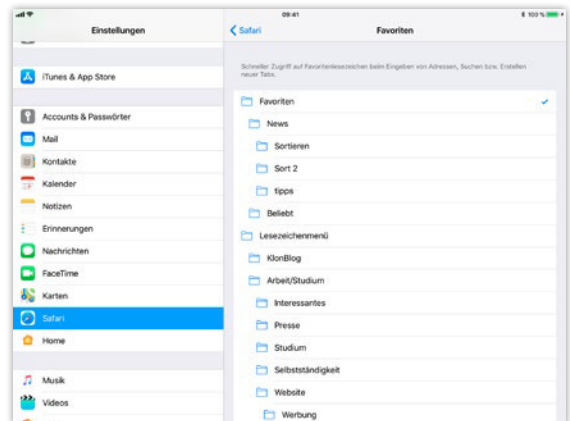


Favoritenliste, Leseliste und freigegebene Links

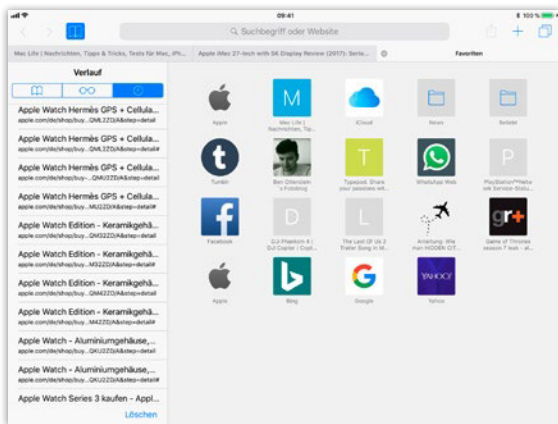
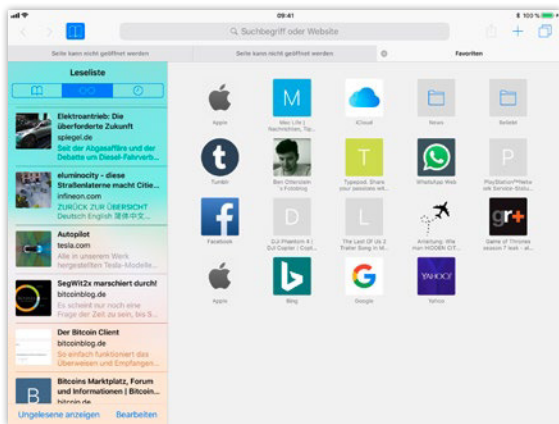
Um gespeicherte Webseiten im Safari-Browser aufzurufen, berühren Sie das Buchsymbol rechts neben dem Adressfeld. Dort finden Sie außerdem die Leseliste und freigegebene Links. In der Leseliste finden Sie Links zu Webseiten, die Sie kurz aufgerufen und zum späteren Lesen markiert haben. Eine Webseite markieren Sie entsprechend, wenn Sie das Weiterleitungssymbol antippen und im sich öffnenden Fenster den Eintrag „Zur Leseliste hinzufügen“ wählen. Öffnen Sie eine Website in der Leseliste, verschwindet automatisch dessen Eintrag dort.



In einem leeren Fenster sehen Sie Ihre Favoriten in Icon-Darstellung.



Legen Sie fest, welche Favoriten in leeren Fenstern eingeblendet werden.



In der Seitenleiste finden Sie Favoriten, Lesezeichen und Ihre Leseliste.

Safari kann auch Ihren Verlauf anzeigen.

Lese-Modus

Werbung und unleserlich formatierte Texte lenken oft von den eigentlichen Inhalten ab. Hier hilft der Lese-Modus des iPad-Browsers Safari. Öffnen Sie zuerst den gewünschten Artikel. Tippen Sie dann in der Artikelansicht auf das Textzeilen-Icon links in der Adressleiste, um den jeweiligen Artikel in der Lese-Ansicht zu öffnen. Seit iOS 9 können Sie das Leseerlebnis weiter an Ihre Bedürfnisse anpassen. Tippen Sie hierzu auf das „Doppel-A“-Icon rechts in der Adressleiste. Hier verstecken sich Optionen zur Individualisierung von Hintergrund und Schriftbild. Auf Wunsch können Sie sich so beispielsweise den Inhalt eines Artikels mit weißem Text vor schwarzem Hintergrund anzeigen lassen.

Hochladen von Daten

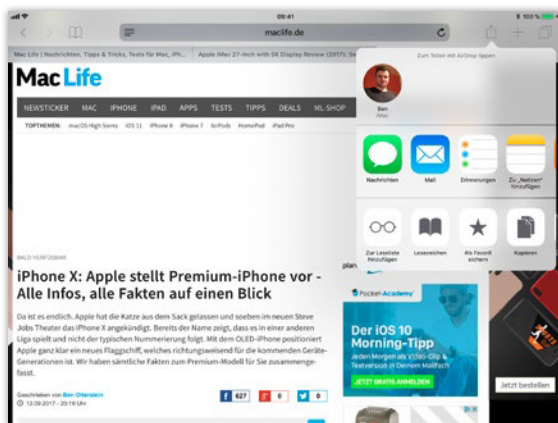
Auf jeder Seite, die das Hochladen von Dateien ermöglicht, erscheint nach einem Fingerzeig auf die entsprechende Schaltfläche seit iOS 9 ein neues praktisches Menü. Dort lässt sich die hochzuladende Datei ganz einfach per Fingerzeig auswählen: Entweder man nimmt das hochzuladende Foto oder Video erst noch auf, wählt eine bereits vorhandene Mediendatei aus der eigenen Fotomediathek aus oder zeigt auf ein im iCloud Drive gespeichertes Dokument.

Webseite mit anderen teilen

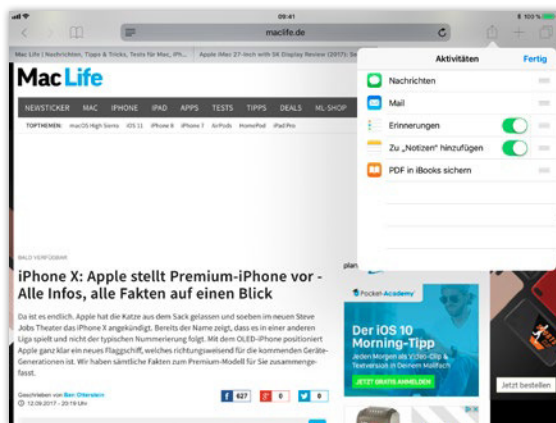
Möchten Sie eine Webseite mit anderen teilen, nutzen Sie die Weiterleitungsfunktion mithilfe des Schalters rechts neben dem Adressfeld. Dieses gibt Ihnen standardmäßig die Möglichkeit, die Adresse einer Webseite per Nachricht, Mail, Twitter oder Facebook zu teilen. Ganz rechts finden Sie die Option „Mehr“. Verwenden Sie diese, wenn Sie die Reihenfolge der angezeigten Optionen verändern, kürzen oder erweitern möchten. Eine Berührung darauf öffnet die Liste „Aktivitäten“. Per Schieberegler schalten Sie dort die Ansicht der kompatiblen Apps an oder aus. Die Reihenfolge verändern Sie, indem Sie rechts das dreifache Liniensymbol berühren und den Eintrag an die gewünschte Stelle verschieben. Tippen Sie „Fertig“, wenn Sie zufrieden sind.

Hat das iPad per AirDrop Kontakt zu einem kompatiblen Gerät, ist auch diese Option aktiv. Wählen Sie sie aus, überträgt das iPad die Adresse an das entsprechende Gerät. Dort startet der Webbrowser und die Seite wird geladen.

Im gleichen Dialogfeld finden Sie zudem unterschiedliche Optionen, die Webadresse der Webseite zu speichern, die Adresse zu kopieren, um sie in ein anderes Dokument einzufügen oder auch auszudrucken. Diese Funktionen sind sämtlich grau dargestellt. Die angezeigte Reihenfolge können Sie ebenfalls verändern, wenn Sie den hinter dieser Leiste angezeigten „Mehr“-Schalter antippen und die Einträge wie zuvor beschrieben neu arrangieren.



Webseiten können Sie sehr leicht mit anderen teilen.



Die Weiterleiten-Funktion passen Sie auf Wunsch an.

Webseiten von anderen Geräten

Safari kann auch Webseiten und Tabs anzeigen und öffnen, die beispielsweise aktuell auf Ihrem Mac oder iPhone geöffnet sind oder geöffnet waren, bis Sie die Geräte ausgeschaltet haben. Um eine entsprechende Liste zu sehen, tippen Sie auf das Miniaturansichtssymbol oben rechts. Unter der verkleinerten Ansicht der geöffneten Tabs erscheint pro Gerät eine Liste mit den jeweils darauf geöffneten Tabs. Tippen Sie auf einen Eintrag, um die entsprechende Webseite im iPad zu öffnen. Praktisch, falls Sie dort eine Webseite gefunden haben, an dessen Adresse Sie sich unterwegs nicht erinnern, die Sie aber gerne aufrufen möchten. Hinweis: Damit dieser Lesezeichenabgleich möglich ist, muss sowohl auf dem Mac als auch auf dem iPad oder den entsprechend übrigen Geräten iCloud aktiv und der Datenaustausch zwischen den Safari-Versionen angeschaltet sein. Auf dem iPad führen Sie dies gegebenenfalls unter *Einstellungen* › *iCloud* durch. Dort finden Sie hinter dem Eintrag „Safari“ einen Schieberegler. Ist dieser nicht grün hinterlegt, verschieben Sie ihn, um den Austausch der Lesezeichen zu aktivieren. Bestätigen Sie die darauffolgende Rückfrage. Am Mac schalten Sie den Austausch in der Systemeinstellung „iCloud“ ein.

TIPP

Webadresse schnell eingeben

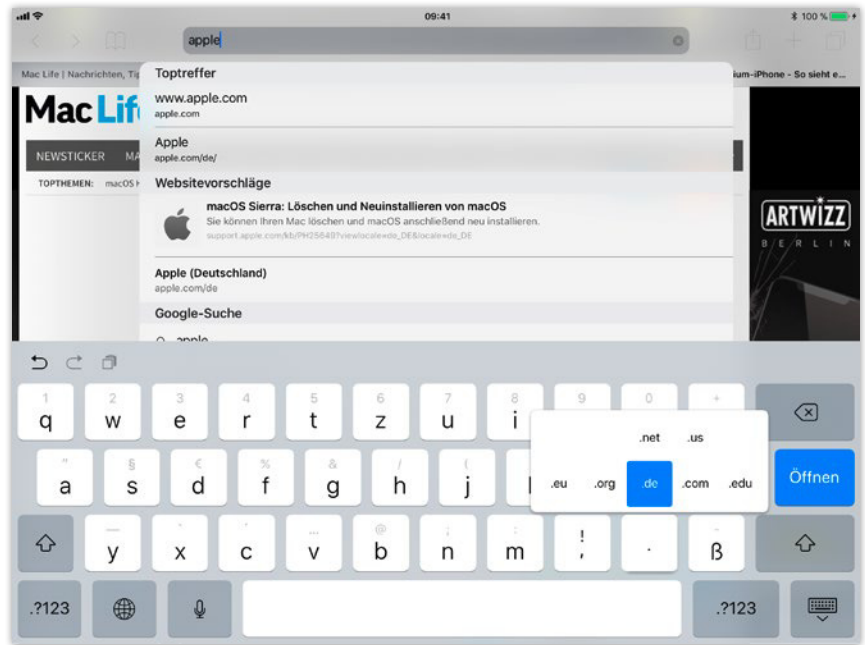
Beim Eingeben einer Adresse schlägt Safari automatisch Suchbegriffe oder ganze Webseitenadressen unterhalb des Eingabefeldes vor. Erscheint dort das Gesuchte bevor Sie Ihre Eingabe beendet haben, müssen Sie den Rest nicht mehr tippen. Berühren Sie einfach den entsprechenden Eintrag.

Schneller Zugriff

Für einige Befehle ist nicht der Weg in die Menüzeile nötig. Möchten Sie etwa einen Link auf einer Webseite in einem neuen Tab öffnen, halten Sie kurz den Finger darauf, bis ein kleines Menü erscheint. Dort wählen Sie „In neuem Tab öffnen“. Alternativ können Sie die Adresse zur Leseliste hinzufügen, um die Webseite später aufzurufen und lesen zu können. Oder Sie wählen „Kopieren“, falls Sie die Adresse beispielsweise in ein Textdokument einfügen möchten. Berühren Sie mit dem Finger ein beliebiges Bild etwas länger, gibt Ihnen das daraufhin öffnende Menü zusätzlich die Möglichkeit, das Bild im iPad zu sichern.

Ebenfalls hilfreich ist die Möglichkeit, Safari die Endung einer Webseitenadresse automatisch einfügen zu lassen. Halten Sie dazu die Punkt/Fragezeichen-Taste einen Moment gedrückt, bis ein kleines Menü mit gängigen Endungen öffnet. Um eine davon auswählen

Halten Sie die Fragezeichen-Taste kurz gedrückt, um die Domäne-Endungen schnell auswählen und eintragen zu können.

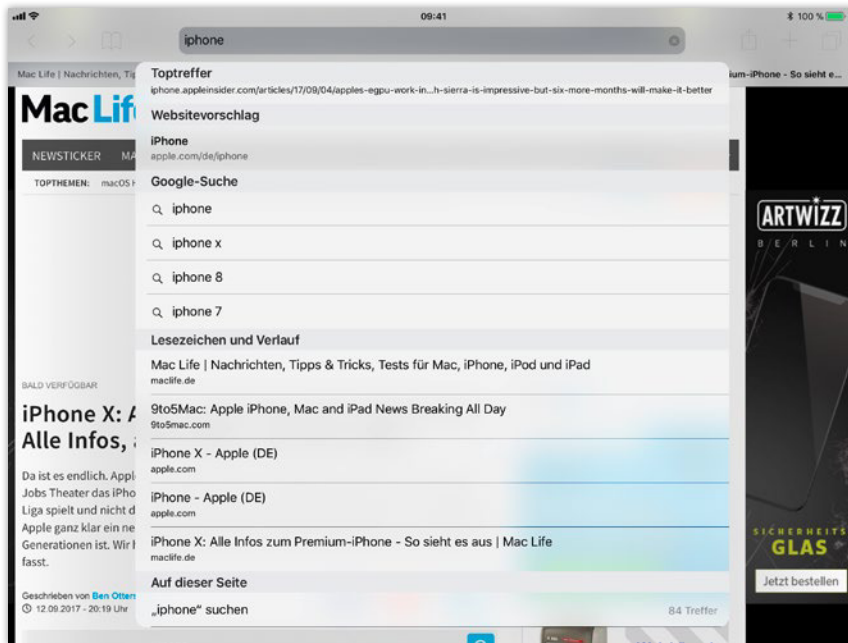


zu können, belassen Sie die Fingerspitze auf dem Display und schieben Sie den Finger zur gewünschten Endung, bis diese blau hinterlegt ist. Nehmen Sie den Finger vom Bildschirm herunter, setzt Safari die Endung automatisch ein.

Lokale Suche

Haben Sie einen der Suchmaschinentreffer geöffnet, finden dort aber nicht den gesuchten Begriff, können Sie auch direkt auf der Webseite danach suchen. Gehen Sie dazu in die Adresszeile und geben Sie das gewünschte Wort ein. Eventuell müssen Sie dazu zunächst die angezeigte Adresse löschen. Dies geschieht mit einem Duck auf das Kreuz-Symbol am rechten Rand. Während Sie das Suchwort eingeben, erfolgen wieder Vorschläge. Ganz unten in dieser Liste, eventuell hinter der eingeblendeten Tastatur verborgen, listet Safari unter dem Eintrag „Auf dieser Seite“ die gefundenen Treffer. Können Sie die Einträge nicht sehen, blenden Sie die Tastatur aus, indem Sie irgendwo in der Trefferliste in einen leeren Bereich tippen. Alternativ berühren Sie das Tastatursymbol in der unteren rechten Ecke der Tastatur. Beides lässt die Tastatur verschwinden.

Nun sehen Sie den Suchbegriff und dahinter die Anzahl, wie oft Safari ihn auf der geöffneten Seite entdeckt hat. Tippen Sie den Ein-



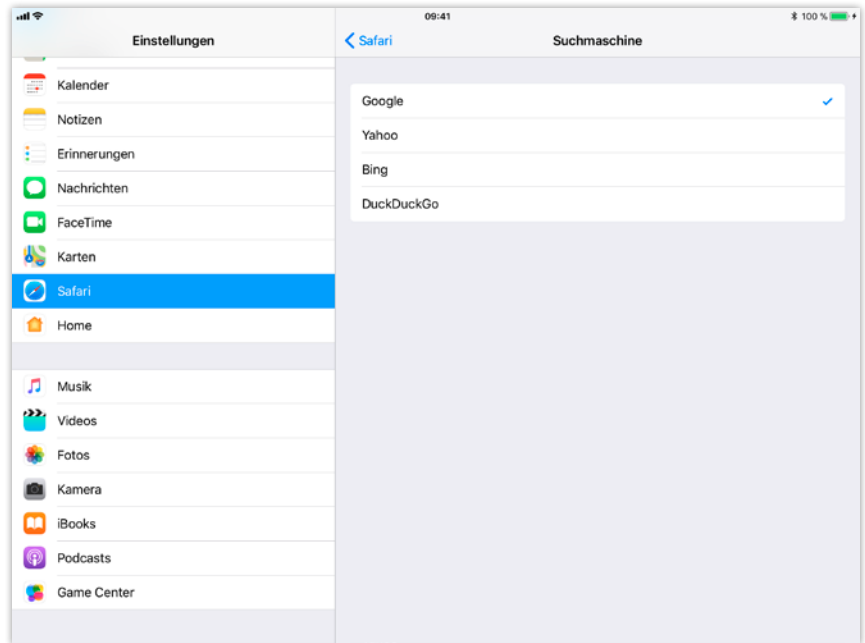
Unten in der Vorschlagsliste versteckt sich die Option, auf der Webseite zu suchen.

trag an, um zur Ergebnisseite zu gelangen. Die Ansicht springt automatisch zum ersten Treffer und hinterlegt diesen gelb. Am unteren Bildschirmrand ist eine Leiste mit Vor- und Zurückpfeil. Drücken Sie darauf, um zwischen den Fundstellen hin- und herzuspringen. In der Leiste finden Sie auch ein Suchfeld. Mit dessen Hilfe können Sie nach weiteren Begriffen auf der geöffneten Seite fahnden. Drücken Sie daneben auf „Fertig“, wenn Sie die Suche abgeschlossen haben. Die Leiste verschwindet wieder. Das geschieht auch, wenn Sie einen beliebigen Link berühren oder eine neue Adresse in der Menüleiste eintragen.

Suchmaschine ändern

Geben Sie einen Suchbefehl in das Eingabefeld ein, verwendet Safari standardmäßig Google als Suchmaschine. Möchten Sie lieber Yahoo oder Bing als Suche einsetzen, können Sie dies entsprechend festlegen. Neu seit iOS 8 ist die Suchmaschine DuckDuckGo. Anfragen an diese sind stets verschlüsselt. Zudem speichert der Anbieter keine Daten. Alle Suchen sind vollkommen anonym. Rufen Sie dazu in der App „Einstellungen“ den Eintrag „Safari“ auf. Ganz oben, im Bereich „Suchen“ finden Sie dazu den Eintrag „Suchmaschine“. Berühren Sie ihn und wählen Sie im sich öffnenden Fenster eine andere Suchmaschine.

Die Standardsuchmaschine von Safari legen Sie in den Einstellungen fest.



Schneller finden

Die Option „Suchmaschinenvorschläge“ gibt Ihnen die Möglichkeit, die von einer Suchmaschine gemachten Vorschläge während Ihrer Texteingabe zu unterbinden. Möchten Sie das, deaktivieren Sie den Eintrag. Ist die Einstellung „Toptreffer vorab laden“ aktiviert, lädt Safari während der Adresseingabe Webseiten, die es aufgrund Ihres Verlaufs oder Ihrer Favoritenliste wiedererkennt, bereits im Hintergrund. Das beschleunigt den Zugriff.

Wer sehr häufig im Internet sucht, wird die Option „Schnelle Website-Suche“ zu schätzen wissen. Sie erlaubt, die Suche auf eine bestimmte Webseite zu konzentrieren. Geben Sie bei aktivierter Option beispielsweise „leo handtasche“ ein, ist der erste Suchmaschinentreffer die Übersetzung des Wortes „Handtasche“ auf der Webseite www.dict.leo.org. Nach Eingabe von „wiki ssd“ sehen Sie zuoberst in der Trefferliste den Wikipedia-Eintrag zu Solid-State-Drives.

Formulare ausfüllen

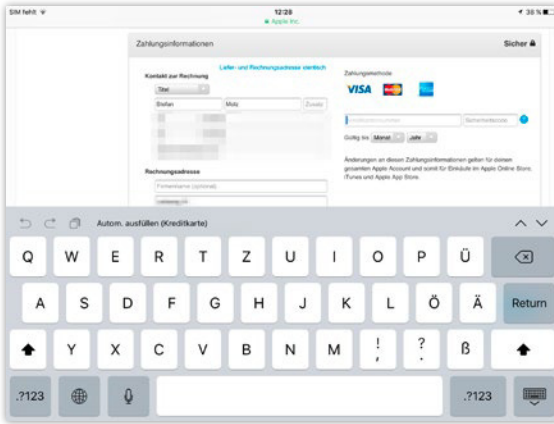
In den Voreinstellungen von Safari haben Sie noch weitere Möglichkeiten, das Verhalten des Webbrowsers anzupassen. Ein praktischer, aber nicht ganz ungefährlicher Service verbirgt sich unter dem Eintrag „Autom. Ausfüllen“. Nutzen Sie diesen Service, kann Safari bei Eingabefeldern automatisch dort hinterlegte Daten, inklusive Kreditkarteninformationen, einfügen, sodass Sie sich Tipperei ersparen und sich nicht an die Daten erinnern müssen. Problematisch ist jedoch, dass Dritte, die Ihr iPad in die Hand bekommen, eventuell auf diese Daten zugreifen und diese missbrauchen können.

Codesperre

Aus diesem Grund ist es ratsam, den Vorschlag des iPad anzunehmen und den Zugriff auf das iPad nur per Codesperre zu erlauben. Der entsprechende Vorschlag erscheint, wenn Sie eine der gelisteten Optionen aktivieren wollen. Folgen Sie dem Link im Vorschlag, haben Sie die Möglichkeit, einen vierziffrigen Code festzulegen. Diesen müssen Sie ab sofort immer eingeben, wenn Sie das iPad aus dem Ruhezustand aufwecken und nutzen möchten. Auf Wunsch können Sie auch einen längeren Zugriffscode, der Ziffern mit Buchstaben und Sonderzeichen kombiniert, wählen. Mehr Informationen dazu erhalten Sie im Kapitel „Daten schützen“.

Kreditkarten einscannen

Ist Ihnen das Abspeichern Ihrer Kreditkartendaten nicht geheuer, bietet Ihnen das iPad eine weitere komfortable Möglichkeit, das mühsame Abtippen der Zahlenkolonne zu verhindern. Es erkennt bei Zahlungsfeldern das Eingabefeld für Kreditkartendaten und bietet Ihnen an, die Ziffernkombination einzuscannen. Nach Fingertipp in das entsprechende Feld erscheint wie gewöhnlich die Tastatur. Oberhalb dieser ist eine schmale Zeile, in der ganz links die Option „Autom. Ausfüllen (Kreditkarte)“ zu sehen ist. Halten Sie den Finger darauf und wählen Sie dann „Kamera verwenden“ aus. Dadurch startet das iPad die Kamera an der Gehäuserückseite. Im angezeigten Bild sehen Sie einen gerahmten Bereich. Halten Sie das iPad so, dass Sie in diesem Feld Ihre Kreditkarte sehen. Ist das Bild scharf, erkennt das iPad die Daten und übernimmt diese ohne weiteres Zutun. Die Kamera-App schließt automatisch und die Ziffernkombination steht im Formular. Sehr praktisch!



Praktisch: Die Kreditkarte einzuscannen verhindert Tippfehler.



Die Kreditkartendaten lassen sich ganz einfach via Kamera einlesen.

Favoriten-Voreinstellungen

Neben dem Zugriff auf Ihre Favoriten in der Menüleiste haben Sie eine weitere Möglichkeit, häufig benutzte Lesezeichen schnell zur Hand zu haben. Immer, wenn Sie den Browser mit einem leeren Fenster startet oder einen neuen Tab mit Klick auf das Plus-Symbol festlegen, erscheinen im noch leeren Fenster kleine Icons. Das sind, wie bereits oben erwähnt, einige Ihrer Favoriten. Welche Lesezeichen dort erscheinen, bestimmen Sie selbst. Rufen Sie dazu in den Safari-Einstellungen im Bereich „Allgemein“ den Eintrag „Favoriten“ auf. Dort sehen Sie eine Übersicht aller Ordner in Ihrer Favoritenliste. Berühren Sie einen dieser Ordner, sehen Sie künftig im leeren Browserfenster die darin enthaltenen Links.

Möchten Sie in der Menüleiste Ihre Favoriten sehen, aktivieren Sie die Option „Favoritenleiste einblenden“. Der Schalter „Pop-Ups blockieren“ verhindert, dass beim Öffnen von Webseiten störende kleine Fenster mit Werbung aufgehen. Hinweis: Einige Webseiten setzen den Nutzen von Pop-Ups voraus und bieten nur eingeschränkte Funktionalität, wenn deren Anzeige unterdrückt ist. Das ist beispielsweise bei einigen Online-Banking-Seiten der Fall. In solchen Momenten sollten Sie diese Option ausschalten und die entsprechende Webseite neu laden. Dazu berühren Sie rechts in der Adressleiste das kreisende Pfeilsymbol.

Datenschutz & Sicherheit

Die Einstellungen im Bereich „Datenschutz & Sicherheit“ dienen Ihrem Schutz. Die Optionen „Cross-Sitetracking verhindern“ und „Websitetracking ablehnen“ lassen nicht zu, dass Webseitenanbieter aufzeichnen, was Sie im Internet machen und Ihnen daraufhin maßgeschneiderte Werbung präsentieren. Allerdings ist dies nur eine Bitte an die entsprechenden Webseiten und keine Garantie, dass Sie nicht entsprechend belästigt werden. Weiterhin können Sie das Speichern von Cookies verhindern oder nur auf Webseiten begrenzen, die Sie besuchen. In Cookies speichern die Webseiten persönliche Daten, wie etwa Ihren Namen, Ihre E-Mail-Adresse und eventuell auf der Webseite gemachte Einstellungen. Diese lesen Sie beim nächsten Besuch der Webseite aus und bereiten die Seite entsprechend vor.

Aktivieren Sie den Eintrag „Betrugswarnung“, wenn Safari Sie darauf aufmerksam machen soll, wenn es beim Öffnen einer Seite vermutet, dass es sich um eine betrügerische Webseite handelt. Solch eine Webseite könnte versuchen, Sie mit gefälschten Inhalten, etwa getarnt als Online-Banking-Seite, dazu zu überreden, persönliche Daten, Kennworte, PIN-, TAN- oder Kreditkartendaten einzugeben. Solches Vorhaben bezeichnet man auch als Phishing.

Privat surfen

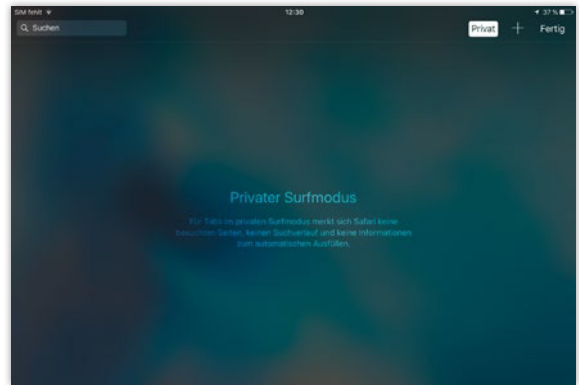
Möchten Sie verhindern, dass jemand anderes, der Zugriff auf Ihr iPad erhält, Ihre in Cookies gespeicherten Daten auslesen oder mithilfe des Verlaufs die von Ihnen besuchten Webseiten kontrollieren kann? Dann nutzen Sie in den Einstellungen den Eintrag „Verlauf und Websitedaten löschen“ und bestätigen Sie dieses im sich öffnenden Dialogfenster. Soll sich Safari niemals die besuchten Webseiten merken, aktivieren Sie im Webbrowser die Option „Privates Surfen“. Um diese einzuschalten, tippen Sie das Miniaturseitensymbol oben rechts, berühren Sie im sich öffnenden Fenster oben rechts den Schalter „Privat“. Dieser wechselt daraufhin die Farbe zu Hellgrau. Tippen Sie anschließend auf „Fertig“. Die Menüleiste ist nun dunkelgrau dargestellt. So erkennen Sie auf den ersten Blick, dass diese Option aktiviert ist.

Schnelles Navigieren zum Seitenanfang

Haben Sie eine sehr lange Webseite bis nach unten gescrollt und möchten schnell wieder zum Seitenanfang, müssen Sie nicht lange zurückscrollen. Tippen Sie einfach einmal oben in der Menüleiste auf die Uhrzeit und Sie gelangen im Nu zurück nach ganz oben.

Es auch möglich, privates Surfen nur auf einige Webseiten zu beschränken und zeitgleich Internetseiten im normalen Modus aufzurufen. Öffnen Sie dazu ebenfalls die Miniaturseitenansicht. Ist „Privat“ aktiviert, wird auch jeder andere Tab, den Sie hier durch Druck auf das Plus-Symbol anlegen, im Privatmodus bleiben. Möchten Sie jedoch einen oder mehrere Tabs im Normalmodus öffnen, tippen Sie auf „Privat“ und danach auf das Plus-Symbol. Sämtliche Tabs, die Sie ab jetzt anlegen, verwenden den Normalmodus. Zwischen allen geöffneten privaten und öffentlichen Tabs schalten Sie im Miniaturmodus mit der Taste „Privat“ hin und her.

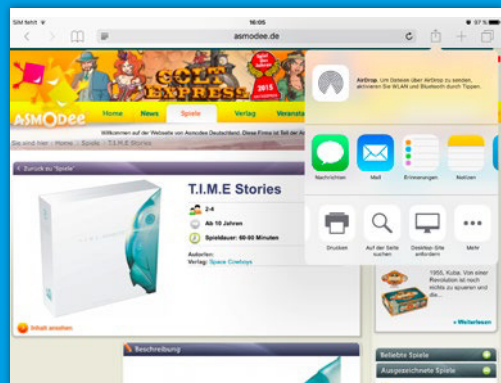
Der private Surfmodus macht es Schnüfflern schwerer, Sie auszuspionieren.



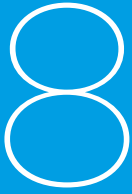
TIPP

Desktop-Version einer Webseite laden

Viele Webseiten liegen auch in einer für mobile Geräte angepassten Version vor. Diese laden auch auf einem iPad automatisch, obwohl dieses ein größeres Display als ein Smartphone hat. Bisher war es nur schwerlich möglich, diesen Automatismus zu umgehen. Ist auf dem iPad allerdings mindestens iOS 8 installiert, können Sie das Laden der Desktop-Webseite erzwingen. Laden Sie dazu zunächst die mobile Webseite. Danach tippen Sie einmal auf die Adresszeile. Es öffnet sich darunter das kleine Fenster mit Favoriten-Icons. Tippen Sie dieses an und ziehen Sie es ein wenig nach unten. Nun erscheinen die Optionen „Als Favorit sichern“ und „Desktop-Site anfordern“. Tippen Sie auf letztere Option, fordert Safari die Standard-Webseite an.



Keine Lust auf Webseiten für Mobilgeräte? Mit Safari rufen Sie sehr leicht die Desktop-Version auf.



E-MAIL

Zum Abfragen Ihrer E-Mails bietet das iPad die Mail-App an. Um dort ein neues E-Mail-Konto einzurichten, legen Sie Ihre Zugangsdaten bereit und rufen Sie in den Einstellungen den Bereich „Accounts & Passwörter“ auf. Im rechten Bereich des Bildschirms finden Sie nun ganz oben den Bereich „Accounts“. Tippen Sie dort auf den Eintrag „Account hinzufügen“.

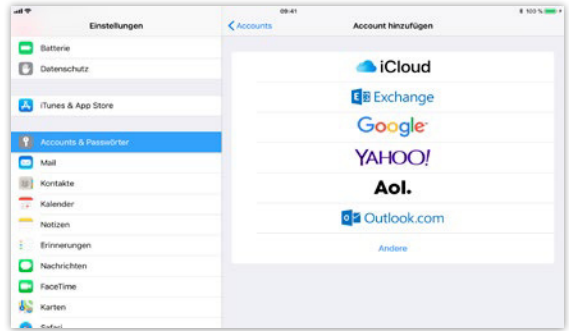
Lokaler E-Mail-Provider

Zum Abfragen Ihrer E-Mails bietet das iPad die Mail-App an. Sie können bestehende Konten nutzen oder ein neues E-Mail-Konto in wenigen Schritten anlegen. Es startet ein Assistent, der Ihnen hilft, ein E-Mail-Konto für iCloud, Exchange, Google, Yahoo, AOL oder Outlook.com einzurichten. Verwenden Sie keinen dieser Anbieter, tippen Sie ganz unten auf „Andere“. Im folgenden Fenster wählen Sie die Option „Mail-Account hinzufügen“. Folgen Sie nun den Anweisungen und geben Sie Ihren Namen, die verwendete E-Mail-Adresse und Ihr Kennwort ein. Das Feld „Beschreibung“ hilft Ihnen später, mehrere E-Mail-Konten voneinander unterscheiden zu können. Der Assistent schlägt automatisch einen Namen vor. Im folgenden Fenster tragen Sie die Serveradressen für eingehende und ausgehende Nachrichten Ihres E-Mail-Anbieters sowie Ihren Benutzernamen und Ihr Kennwort ein. Wenn Sie „Weiter“ aktivieren, überprüft die App die Eingaben und Verbindungen. Haben Sie etwas falsch eingetragen, erfolgt ein entsprechender Hinweis. Ist alles korrekt, zeigen Haken hinter den Einträgen dieses kurz an. Anschließend haben Sie die Möglichkeit, beispielsweise den Mail-Versand und den Notizenaustausch für dieses Konto zu deaktivieren. Möglicherweise sehen Sie hier mehr Apps, die Sie mit dem eingerichteten Konto verbinden können. Welche Services Sie hier nutzen können, ist abhängig vom jeweiligen E-Mail-Anbieter. Die umfassendsten Möglichkeiten bietet ein iCloud-Account.

Hinweis: Beim Einrichten des Accounts haben Sie oftmals die Möglichkeit, beim Server für eintreffende E-Mails zwischen zwei unterschiedlichen Typen zu entscheiden. Entweder tragen Sie dort die Daten eines POP3-Servers oder eines IMAP-Servers ab. Egal, welchen Sie verwenden, Sie erhalten Ihre E-Mail auf das iPad. Es gibt aber einen entscheidenden Unterschied, der wichtig ist, falls Sie Ihre E-Mails zusätzlich an einem weiteren Gerät, etwa einem Computer abfragen.

Tragen Sie die Adresse des POP3-Servers ein, können Sie die mit dem iPad darüber empfangenen Nachrichten nicht mehr an einem weiteren Gerät empfangen. Der Server löscht diese nach dem Versand. Verwenden Sie demgegenüber den IMAP-Server, haben Sie die Möglichkeit, die Nachrichten auch noch an einem anderen Gerät zu empfangen. Das funktioniert solange, bis Sie die empfangenen E-Mails auf dem iPad löschen. Ist das geschehen, können Sie die Nachrichten beispielsweise nicht mehr zusätzlich am Mac empfangen.

Tippen Sie auf den Account, den Sie konfigurieren möchten.



Das sind die Einstellungsoptionen für manuelles Einrichten eines E-Mail-Kontos.



Mail aufrufen

Rufen Sie nun die App Mail auf, um Nachrichten zu empfangen oder zu verfassen. Empfangene E-Mails finden Sie im Eingangskorb. Ein blauer Punkt davor kennzeichnet ungelesene Nachrichten. Ein Tipp auf eine und Mail zeigt deren Inhalt an. Darüber sehen Sie eine Leiste mit Icons. Mit deren Hilfe können Sie die Nachricht zum schnelleren Auffinden markieren, in ein Verzeichnis verschieben, löschen, weiterleiten, drucken oder auf die E-Mail antworten. Das Symbol ganz rechts, bestehend aus einem Quadrat und einem Stift, berühren Sie, wenn Sie eine neue E-Mail verfassen möchten.

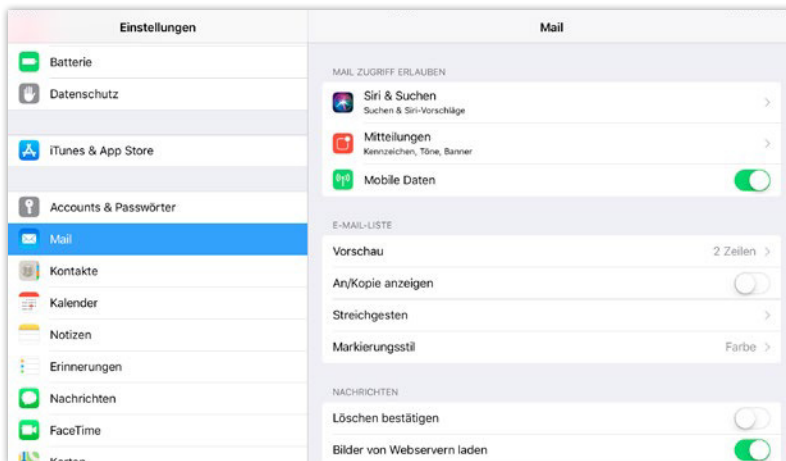
Liegen zahlreiche E-Mails in Ihrem Eingangskorb, die Sie gerne auf einmal löschen möchten, tippen Sie am oberen Rand der Liste auf „Bearbeiten“. Nun können Sie einzelne E-Mails durch Antippen markieren und mit Tipp auf „Löschen“ aus dem Postfach werfen. Tippen Sie stattdessen „Bewegen“, können Sie die Gruppe gemeinsam in ein Verzeichnis verschieben.

Abfrageroutine

Legen Sie nun fest, wann Sie neue E-Mails erhalten möchten. In den Einstellungen tippen Sie dazu in „Accounts & Passwörter“ auf „Datenabgleich“. Ganz oben im sich öffnenden Bereich finden Sie den Eintrag „Push“. Ist dieser aktiviert und unterstützt Ihr E-Mail-Provider diesen Service, bekommen Sie E-Mails umgehend auf Ihr iPad weitergeschickt, sobald diese bei Ihrem Provider eingehen. Ein roter Kreis am Mail-Symbol zeigt dann eine oder mehrere ungelesene E-Mails im Eingangskorb an. Wie viele E-Mails dort auf Sie warten, gibt eine Ziffer in dem roten Kreis an.

Der Push-Service ist praktisch, wenn Sie dringend auf eine Nachricht warten oder stets sofort über dem Eingang einer E-Mail Bescheid wissen möchten. Andererseits hat er auch Nachteile. So zehrt dieser Service etwas mehr am Akku des iPad, der dadurch ein wenig kürzer durchhält. Besitzen Sie ein iPad mit Mobilfunkoption, zehrt dieser Service auch etwas mehr am Datenvolumen, wenn Sie sich außerhalb eines WLANs bewegen.

Eine Alternative zum Push-Service ist die zeitliche oder manuelle Abfrage. Unter dem Punkt „Abrufen“ wählen Sie den Zeitintervall, den das iPad zur Abfrage verwenden soll. Das kann viertel- oder halbstündlich sowie stündlich geschehen. Entscheiden Sie sich für „Manuell“ fragt Mail neue Nachrichten beim Start der App oder wenn Sie dieses selbst auslösen ab. Eine manuelle Abfrage erreichen Sie in Mail, wenn Sie den Bildschirm im Bereich der Postfachliste links berühren, den Finger nach unten ziehen und dann loslassen. Unterhalb der Liste lesen Sie ab, wenn die Abfrage letztmalig erfolgt ist.



In iOS 11 teilt sich Mail keine Einstellungen mehr mit „Kalender“ und „Kontakte“.

Bedienung

E-Mail schreiben

Möchten Sie eine neue Nachricht verfassen, berühren Sie in der Symbolleiste rechts oben das Quadrat mit dem Stiftsymbol. Es öffnet ein neues Fenster. Tragen Sie zuoberst die E-Mail-Adresse des Empfängers ein. Sollen mehrere Empfänger die E-Mail erhalten, tragen Sie sämtliche Adressen in das erste Eingabefeld ein an und trennen Sie diese jeweils mit einem Komma. Befindet sich eine Adresse bereits in Ihrem Adressbuch, macht Mail schon während der Eingabe Vorschläge. Diese erscheinen in einer Liste. Ist die gesuchte Person darunter, tippen Sie auf dessen Namen. Automatisch fügt Mail die gesamte E-Mail-Adresse ein. Alternativ rufen Sie Ihre Kontakte über die Berührung des Plusymbols am Ende der Zeile auf. Wählen Sie den oder die Empfänger in dieser Liste.

Entsprechend gehen Sie vor, wenn Sie die E-Mail einer oder mehreren Personen zur Kenntnisnahme als Kopie schicken. Diese Adressen tragen Sie in das Feld „Kopie“ ein. Tragen Sie eine Adresse in das Feld „Blindkopie“ ein, bekommen die dort eingetragenen Personen ebenfalls eine Kopie der Nachricht, ohne dass der oder die Empfänger der E-Mail dieses sehen.

Eine neue E-Mail können Sie schreiben, wenn Sie oben rechts das Quadrat plus Stift antippen.



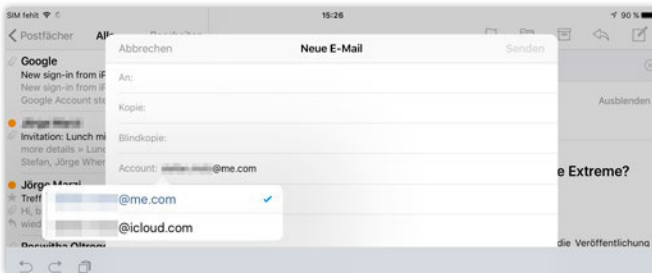
Konto auswählen

Im Feld Account sehen Sie, über welches E-Mail-Konto Sie die ausgewählte Nachricht verschicken. Haben Sie mehr als ein Konto auf dem iPad eingerichtet, können Sie Ihre Absenderadresse hier ändern. Tippen Sie dazu kurz auf die Adresse. Es öffnet ein kleines Dialogfeld mit den übrigen zur Verfügung stehenden E-Mail-Konten. Wählen Sie das

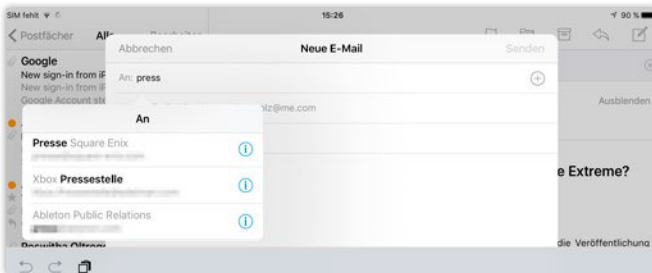
Gewünschte mit einem Tipp auf dessen Namen aus. Füllen Sie auch die Betreffzeile aus, damit die Empfänger bei Erhalt einen ersten Eindruck vom Inhalt erhalten. Schreiben Sie anschließend Ihre Nachricht und aktivieren Sie abschließend am rechten oberen Fensterrand den „Senden“-Befehl, um die E-Mail zu verschicken.

Hinweis: Habe Sie einmal eine E-Mail-Adresse komplett per Hand eingegeben, erscheint diese künftig in der automatisch öffnenden Vorschlagsliste, sodass Sie diese nicht erneut tippen müssen. Das macht diese Liste mit der Zeit immer umfangreicher, was praktisch und lästig zugleich sein kann. Denn dort sammeln sich auch längst nicht mehr benötigte Kontakte.

Möchten Sie solch einen aus der Liste entfernen, öffnen Sie ein E-Mail-Formular und tippen Sie die ersten Zeichen der entsprechenden Adresse ein. Taucht diese in der Liste auf, berühren Sie das „i“ am rechten Rand des Eintrags. Im sich öffnenden kleinen Dialogfeld haben Sie nun unten die Möglichkeit, durch Tippen auf „Aus der Liste entfernen“, den entsprechenden Eintrag zu löschen. Möchten Sie einen Eintrag demgegenüber dauerhaft in Ihrem Adressbuch speichern oder zu einem bestehenden Eintrag hinzufügen, tippen Sie je nach Motivation auf „Neuen Kontakt erstellen“ oder „Zu Kontakt hinzufügen“.



Haben Sie mehr als ein E-Mail-Konto eingerichtet, wechseln Sie bei Bedarf vor dem Versand das Konto.



Das iPad macht nach Eingabe eines Buchstabens schon Adressvorschläge.

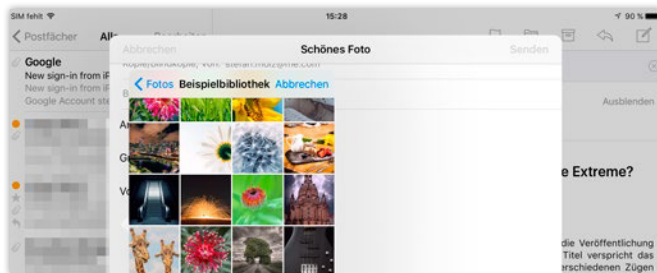
Anhänge

Wenn Sie möchten, können Sie einer Nachricht ein auf dem iPad gespeichertes Foto oder Video anhängen. Tippen Sie dazu unterhalb Ihrer Nachricht in das E-Mail-Fenster und wählen Sie im sich öffnenden Kontextmenü den Eintrag „Foto od. Video einfügen“. Daraufhin öffnet ein Fenster, das Ihre gespeicherten Dateien auflistet. Wählen Sie die gewünschte Datei und tippen Sie auf „Verwenden“. Diese erscheint darauf im Nachrichtenfenster. Andere Dateitypen können Sie ebenfalls per E-Mail versenden. Dies geschieht direkt aus den Apps heraus, mit denen Sie die entsprechenden Daten lesen oder bearbeiten. Dort wählen Sie dazu das Weiterleiten-Symbol, ein Quadrat mit nach obenweisendem Pfeil.

Kurz den Finger ins Fenster halten, um das Menü aufzurufen.



Möchten Sie ein Foto versenden, sehen Sie eine kleine Vorschau davon.

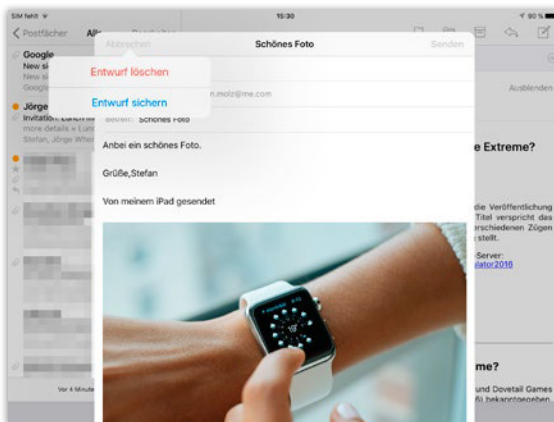


Markierungen

Seit der Aktualisierung auf iOS 9 können Sie an eine E-Mail angehängte Fotos mit Anmerkungen versehen. Tippen Sie hierzu auf den eingefügten Anhang und lassen Sie den Finger bis zum Erscheinen des Kontextmenüs darauf ruhen. Wählen Sie dann den Eintrag „Markierungen“, um bestimmte Bildbereiche mit den nun eingeblendeten Zeichenwerkzeugen hervorzuheben.



Bilder und auch PDFs können Sie im Mail-Programm mit Anmerkungen und Hervorhebungen versehen.

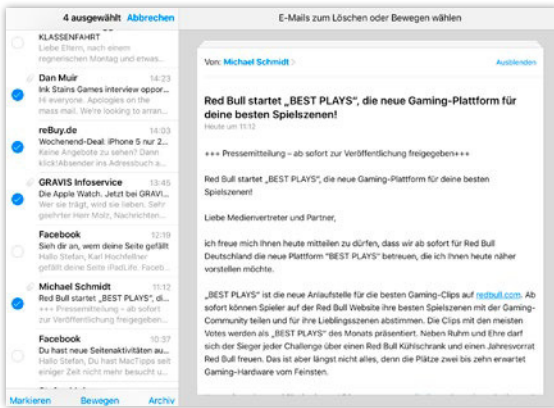


Eine begonnene und nicht versandte Mail können Sie sichern.

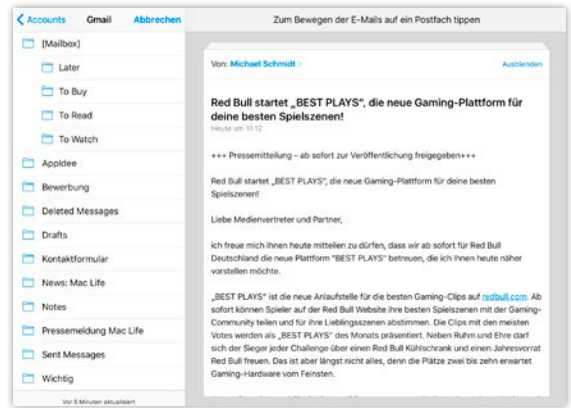
Entwürfe

Möchten Sie vor dem Versenden noch etwas kontrollieren oder planen Sie den Versand erst später durchzuführen, haben Sie die Möglichkeit, am oberen linken Fensterrand auf „Abbrechen“ zu tippen. In einem sich daraufhin öffnenden Dialogfenster legen Sie fest, ob Mail die Nachricht als Entwurf sichern oder diesen löschen soll. Wählen Sie die Lösch-Variante, macht die App eben dieses. Das bedeutet, alle Eingaben gehen verloren. Wählen Sie jedoch „Entwurf sichern“, speichert die App die komplette Nachricht, sodass Sie diese zu einem späteren Zeitpunkt verschicken können.

Ihre gespeicherten Entwürfe finden Sie im gleichnamigen Postfach. Zu diesem gelangen Sie, wenn Sie in der Liste Ihrer Postfächer im Bereich „Accounts“ auf den Namen des gewählten E-Mail-Kontos tippen. Dort sehen Sie sämtliche Postfächer, die diesem Account zugeordnet sind. Tippen Sie auf „Entwürfe“, um zur gespeicherten E-Mail zu gelangen. Wählen Sie diese links in der Liste aus. Tippen Sie rechts in das E-Mail-Fenster, um die Nachricht gegebenenfalls zu ändern oder mit Tipp auf „Senden“ direkt abzuschicken.



Markieren Sie die Nachrichten, die Sie verschieben möchten.



Bewegen Sie die markierten Nachrichten in den gewünschten Ordner.

Postfächer

Neben dem Ordner „Entwürfe“ sehen Sie weitere Fächer, die dem entsprechenden E-Mail-Konto zugeordnet sind. Die Liste beginnt mit dem Eingangskorb, in dem neue Nachrichten erscheinen. Im Bereich „Gesendet“ finden Sie die Nachrichten, die Sie verschickt haben. Der Ordner „Werbung“ beinhaltet erkannte Werbung (Näheres dazu weiter unten). Im Papierkorb findet Sie gelöschte Nachrichten.

In einige Fächer wandern die Nachrichten automatisch. Sie haben aber auch selbst die Möglichkeit, die Nachrichten zu sortieren. Eine geöffnete E-Mail legen Sie beispielsweise in einem bestimmten Fach ab, indem Sie oben in der Symbolleiste das Ordnersymbol berühren. Daraufhin öffnet links eine Liste mit den zur Verfügung stehenden Fächern. Berühren Sie dort das Fach, in welches Sie die Nachricht einsortieren möchten. Anschließend verschiebt Mail diese entsprechend. In Fächer, deren Name grau dargestellt ist, können Sie keine Nachrichten bewegen.

Die Optionen erhalten Sie, wenn Sie über ein E-Mail-Betreff streichen und auf „Mehr“ tippen.



Wollen Sie mehrere E-Mails auf einmal verschieben, wählen Sie das Fach, in dem sich die Nachrichten befinden. Am linken Bildschirmrand sehen Sie diese in einer Liste. Aktivieren Sie darüber den Eintrag „Bearbeiten“. Tippen Sie nun die Nachrichten an, die Sie bewegen möchten. Ein Haken vor den Einträgen bestätigt jeweils Ihre Wahl. Anschließend tippen Sie unterhalb der Liste auf „Bewegen“. Nun öffnen die zur Verfügung stehenden Fächer. Wählen Sie eines aus, verschiebt die App alle gewählten E-Mails dort hinein.

Antworten

Möchten Sie auf eine erhaltene E-Mail antworten, berühren Sie den nach links schwenkenden Pfeil in der Symbolleiste und wählen Sie im sich öffnenden Menü den Eintrag „Antworten“. Es öffnet ein Fenster, in dem unten die erhaltene Mail als Zitat erscheint. Darüber können Sie Ihre Antwort eintragen.

Weiterleiten

Sie können eine erhaltene Nachricht auch mit anderen teilen und diese an entsprechende Personen weiterleiten. Wählen Sie dafür im Menü des Pfeilsymbols „Weiterleiten“. Im sich öffnenden Fenster geben Sie die E-Mail-Adresse des Empfängers ein und fügen auf Wunsch einen Hinweistext ein.

Drucken

Haben Sie einen AirPrint-kompatiblen Drucker in Reichweite, bietet Ihnen das genannte Menü auch die Möglichkeit, die empfangene E-Mail auszudrucken. Entscheiden Sie sich für den entsprechenden Eintrag im Menü. Wählen Sie gegebenenfalls den Drucker aus, erhöhen Sie eventuell die Anzahl der Kopien durch Druck auf das Plus-Symbol und tippen Sie abschließend „Drucken“.

Markieren

Möchten Sie eine E-Mail später leichter wiederfinden können, markieren Sie diese, indem Sie auf das Flaggensymbol tippen und im Menü den Eintrag „Markieren“ wählen. Die E-Mail erhält nun einen orangenen Punkt. An diesem erkennen Sie diese leicht im jeweils abgeleg-

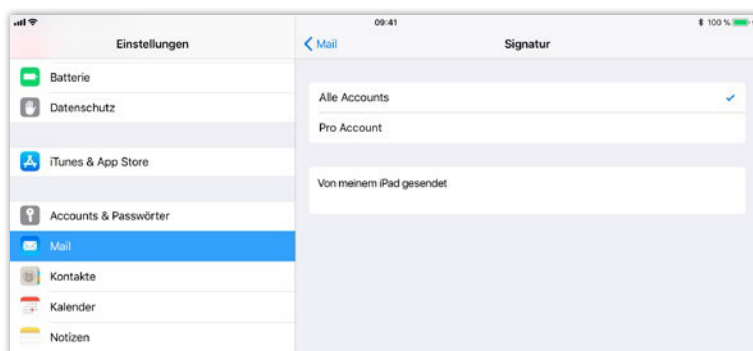
ten Fach. Das Flaggensymbol tippen Sie ebenfalls an, wenn Sie eine E-Mail als ungelesen markieren möchten. Tippen Sie im selben Menü auf „In ‚Werbung‘ bewegen“, um eine Nachricht als solche zu markieren. (Näheres dazu weiter unten)

Signaturen

Sie haben die Möglichkeit, Ihren E-Mails automatisch einen vordefinierten Text, eine sogenannte Signatur, anzuhängen. Bei einem neuen iPad hat Apple das bereits ungefragt eingerichtet und fügt jeder E-Mail, die Sie versenden, den Text „Von meinem iPad gesendet“ an. Das interessiert Ihre Empfänger vermutlich kaum und stört diese vielleicht sogar. Wesentlich nützlicher ist, wenn Sie stattdessen beispielsweise Ihre Kontaktdaten an jede Nachricht anhängen.

Um eine Signatur einzurichten, rufen Sie in den Einstellungen „Mail“ auf. Im Bereich „Verfassen“ finden Sie relativ weit unten den Eintrag „Signatur“. Berühren Sie diesen, öffnet eine neue Ansicht. Dort

Legen Sie auf Wunsch getrennte Signaturen pro E-Mail-Account an.



Den Signaturtext tragen Sie in den weißen Bereich ein.



legen Sie fest, ob Sie ein und dieselbe Signatur für alle E-Mail-Konten verwenden möchten oder ob Sie diese für jedes Konto getrennt festlegen. Verwenden Sie sowohl ein privates als auch ein berufliches E-Mail-Konto, ist es vermutlich besser, diesen getrennte Signaturen zuzuordnen. Wählen Sie je nach Wunsch „Alle Accounts“ oder „Pro Account“.

Für die Signatur sehen Sie dort ein weißes leeres Feld. Berühren Sie dieses, erscheinen Cursor und Tastatur. Geben Sie nun den gewünschten Text ein. Sie können alle Zeichen auf der Tastatur verwenden. Sind Sie fertig, kehren Sie mit Tipp auf „Mail, Kontakte ...“ zu den Einstellungen zurück. Haben Sie eine Signatur gewählt, sehen Sie den Text oder Teile davon als Voransicht im Feld Signatur. Haben Sie mehrere Signaturen eingerichtet, sehen Sie dort nur die Anzahl der verwendeten Versionen.

Mail und Kalender

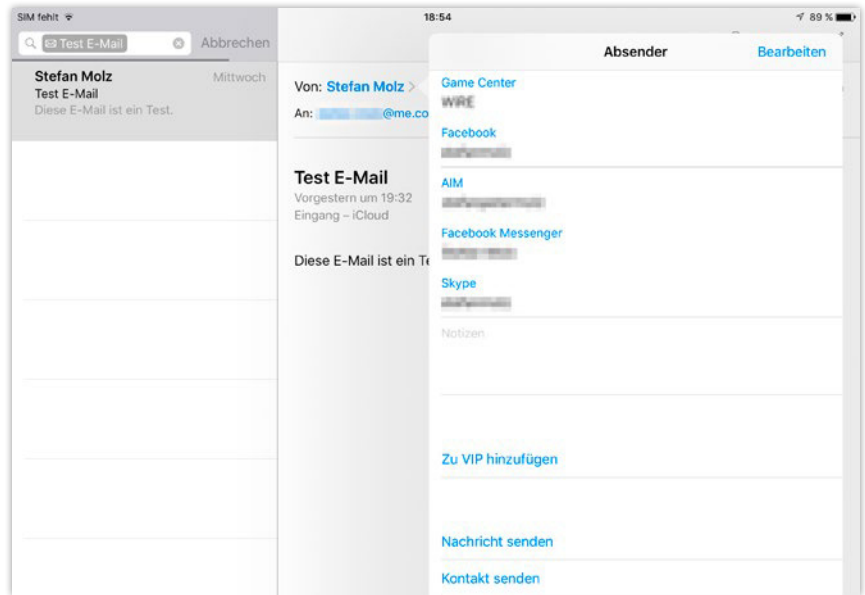
Seit dem Update auf iOS 9 erkennt die Mail-App im Textkörper einer Nachricht genannte Termine automatisch. Beim Öffnen einer E-Mail finden Sie deshalb in deren Kopfbereich gegebenenfalls einen Hinweis auf in der jeweiligen Nachricht gefundene Ereignisse. Tippen Sie auf „Hinzufügen ...“, um das gewünschte Ereignis direkt in die Eingabemaske für Termine zu übertragen. Hier können Sie Informationen ergänzen und den Termin mit einem Fingerzeig auf die „Hinzufügen“-Schaltfläche in Ihrem Kalender speichern.

VIP-Nachrichten

Möchten Sie, dass Nachrichten von bestimmten Kontakten nicht in einer Flut aus E-Mails untergehen, können Sie diesen Kontakten den VIP-Status anerkennen, sie also zu „Very Important Persons“ machen. Erhalten Sie von solch einer Person eine E-Mail, weist ein zusätzlich aufpoppendes Fenster darauf hin. Weiterhin wird vor dem Mail-Eintrag in der Liste ein kleiner Stern eingeblendet.

Um einen Kontakt zur VIP-Liste hinzuzufügen, öffnen Sie eine E-Mail dieser Person und tippen Sie auf dessen Namen. Nun öffnet sich ein Fenster mit den Einträgen dieser Person im Adressbuch „Kontakte“. Scrollen Sie in dem Fenster soweit nach unten, bis Sie den Eintrag „Zu VIP hinzufügen“ sehen. Eine Berührung darauf und die betreffende Person ist nun ein VIP. Auf die gleiche Art entfernen Sie diese Person wieder von der Liste. Der entsprechende Eintrag, den Sie dazu aufrufen müssen, heißt dann „Von VIP entfernen“.

Machen Sie einen Kontakt zum VIP, wenn Sie bei E-Mail-Eingang von dieser einen besonderen Hinweis haben möchten.

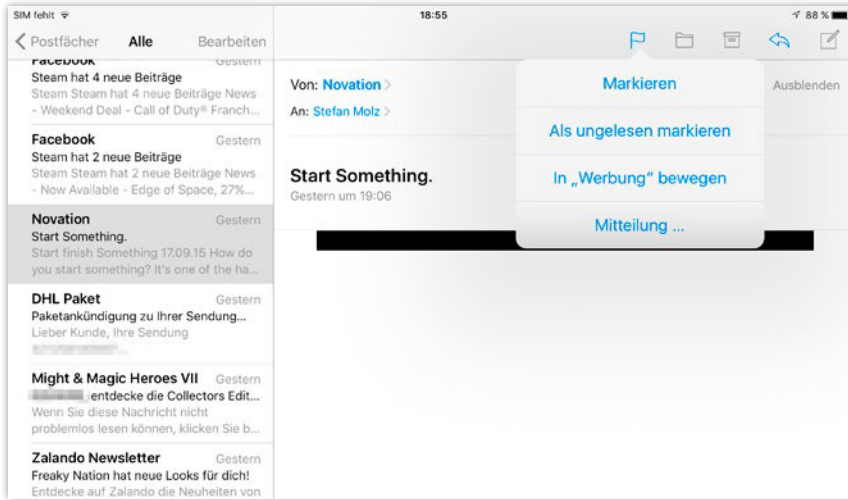


Ist Ihnen der Mail-Verkehr mit einer Person nicht so wichtig, dass Sie diese in die VIP-Liste aufnehmen möchten, haben Sie die Möglichkeit, sich durch eine Mitteilung auf einzelne wichtige Nachrichten unmittelbar bei Eintreffen hinweisen zu lassen. Sie erhalten dann umgehend eine Mitteilung, wenn der entsprechende E-Mail-Kontakt auf eine Nachricht reagiert. Zum Einrichten öffnen Sie die entsprechende E-Mail-Konversation und tippen Sie auf das Flaggensymbol. Wählen Sie die Eintrag „Mitteilung ...“. Es öffnet ein neues Fenster. Ein Fingertipp dort auf „Mitteilung“ startet den Service. Zur Bestätigung erscheint ein Glockensymbol, rechts neben der Betreffzeile und auch in der Mail-Liste links.

Um die Mitteilungsfunktion zu stoppen, rufen Sie die entsprechende E-Mail erneut auf, tippen Sie das Flaggensymbol und wählen Sie „Mitteilungen stoppen“.

Werbung

Stellen Sie fest, dass in Ihrem Postfach unerwünschte Werbung landet, um die Sie nicht gebeten haben, so genannter Spam, sollten Sie diesen in einen entsprechenden Ordner bewegen. Zwar hat die Mail-App keinen hocheffektiven, lernfähigen Spam-Filter eingebaut. Doch kann sie immerhin Werbung anhand der E-Mail-Adresse als solche erkennen. Damit das funktioniert, müssen Sie Mail mitteilen, welcher Absender Sie mit unerwünschter Werbung belästigt. Dies machen Sie wie zuvor beschrieben mit dem Flaggensymbol.



Wählen Sie unter dem Flaggensymbol „Mitteilung“, um eine Nachricht zu erhalten, wenn der entsprechende Kontakt sich erneut meldet.

Eine als Werbung gekennzeichnete Nachricht wandert automatisch in das Postfach „Werbung“. Schickt derselbe Absender Ihnen erneut eine E-Mail, sortiert die App diese künftig automatisch in das Verzeichnis und zeigt diese gar nicht erst in Ihrem Eingangskorb. Den Werbung-Ordner können Sie jederzeit öffnen und die enthaltenen Nachrichten kontrollieren, für den Fall, dass Sie dort eine wichtige Nachricht vermuten.

Spam vermeiden

Wer häufig Werbung per E-Mail erhält, stellt sich früher oder später die Frage, wieso er diese bekommt und woher die Absender die E-Mail-Adresse bekommen haben. Nicht selten haben Anwender Spamversendern dabei geholfen, an ihre E-Mail-Adresse zu kommen. Wieso das? Registriert man sich auf einer beliebigen Webseite oder nimmt an Gewinnspielen teil, sind diese Vorgänge immer auch damit verbunden, die jeweils geltenden Bedingungen dort zu akzeptieren. Kaum jemand macht sich aber die Mühe, diese zu lesen. Denn die Texte sind oft sehr lang, langweilig formuliert und meistens auch nur in kleinen Buchstaben dargestellt.

Mit der Zustimmung entsprechender Bedingungen gibt man jedoch häufig seine Einwilligung, dass der entsprechende Anbieter Werbung an Sie senden und auch Ihre E-Mail-Adresse weitergeben darf. Wer eine besonders große Spam-Flut registriert, hat eventuell häufig seine E-Mail-Adresse im Internet angegeben und der Werbung, ohne es zu erahnen, den Weg ins eigene Postfach gebahnt.

Abmelden von E-Mail-Verteilern

Newsletter, Werbe-Mails oder andere automatisierte E-Mails können sehr nervig sein. Die Anbieter müssen zwar eine Möglichkeit zur Abmeldung geben, aber diese ist nicht immer gleich ersichtlich. Mit iOS 10 greift Apple Ihnen daher unter die Arme. Wird nämlich eine E-Mail mit einem Abmeldelink oder ähnlichem entdeckt, dann zeigt Ihnen Mail beim Öffnen der Nachricht gleich oben an „Diese E-Mail ist von einer Mailing-Liste“ und gibt Ihnen direkt die Möglichkeit sich von dieser abzumelden. Ein Fingertipp und eine kurze Bestätigung reichen dazu aus.

Vorbeugen

Ein Tipp, die Spam-Flut einzuebnen, kann also nur lauten: Verteilen Sie Ihre E-Mail-Adresse weniger großzügig im Internet. Ein anderer Tipp: Nutzen Sie eine spezielle Adresse für Registrierungen im Internet. Machen Sie sich die Mühe, die Bedingungen entsprechender Webseiten nach einer Zustimmung zur Weitergabe Ihrer Daten oder zum Versenden von Angeboten zu durchforsten. Kontrollieren Sie, ob es eine Möglichkeit gibt, durch Setzen eines Hakens oder entfernen eines solchen, eine entsprechende Genehmigung zu entziehen.

TIPP

Mails in der Mitteilungszentrale

Die gewählte Länge der Vorschau hat auch Einfluss auf die Darstellung in der Mitteilungszentrale (siehe Kapitel „Mitteilungszentrale“). Je länger Sie die angezeigte Vorschau wählen, desto mehr Informationen bekommen Sie dort, ohne die Mail-App öffnen zu müssen.

Mail Vorschau

Möchten Sie schon vor dem Öffnen einer Mail möglichst viel über deren Inhalt erfahren, um besser entscheiden zu können, ob sie wichtig oder eher nebensächlich ist, sollten Sie den Vorschautext verlängern. Standardmäßig zeigt Mail in der Liste der Nachrichten neben dem Namen des Absenders und des Betreffs zwei Zeilen vom Inhalt einer E-Mail an. Diese Vorschau können Sie bis auf fünf Zeilen verlängern. Rufen Sie in den Einstellungen „Mail“ auf und tippen Sie im Bereich „E-Mail-Liste“ auf „Vorschau“. Nun können Sie die gewünschte Länge auswählen oder mit Aktivierung von „Keine“ die Vorschaufunktion auch komplett ausschalten.

Bilder unterdrücken

Sie können das Laden von Bildern verhindern, die auf einem Webserver liegen. Das betrifft in erster Linie Bilder von Newslettern im HTML-Format; also solche Nachrichten, die in Aufbau und Darstellung einer Webseite ähneln. Auch Werbung und Spam erscheint häufig in diesem Format. Mit der Option „Bilder von Webservern laden“ können Sie dieses unterdrücken. Folge: Die Nachrichten laden schneller und, falls Sie über das Mobilfunknetz surfen, schont diese Option das Datenvolumen Ihres Mobilfunkvertrages.

CHAT UND TELEFONIE

Statt E-Mails zu versenden, können Sie auch Nachrichten versenden. Das klappt ohne fremde Hilfe allerdings nicht per SMS, auch nicht mit der Mobilfunkversion. Denn für iPads mit Mobil-Funktion sind nicht nur Gespräche über das mobile Telefonnetz, sondern auch SMS unterbunden. Glücklicherweise gibt es aber FaceTime und iMessage.

Nachrichten schreiben mit iMessage

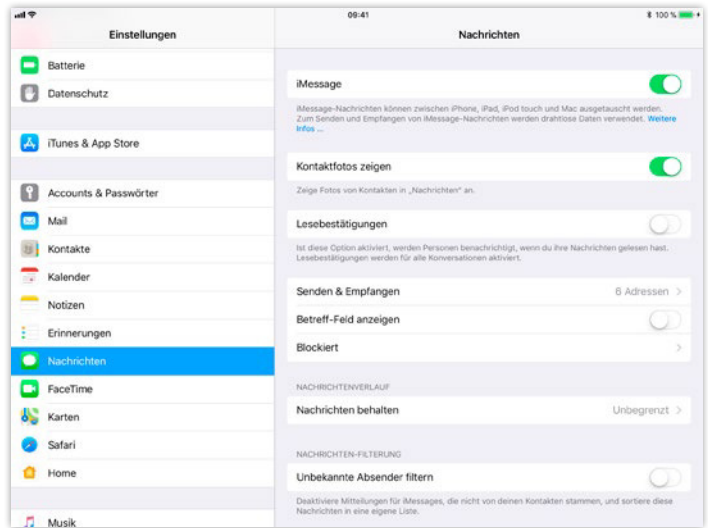
Apple bietet dazu den iMessage-Service. Mit diesem verschicken Sie Nachrichten, Audioaufzeichnungen, Fotos und Videos zu Ihren Kontakten direkt über das Internet. Diese benötigen allerdings ein iPad, ein iPhone oder einen iPod touch von Apple. Mit anderen Mobilgeräten ist der Nachrichtendienst nicht kompatibel. Immerhin: Sie können damit auch Nachrichten an Macs verschicken, die mindestens das Betriebssystem OS X 10.8 („Mountain Lion“) verwenden. iPads mit Mobilfunkoption senden und empfangen entsprechende Nachrichten auch von unterwegs, über die Datenfunktion.

Nachricht schreiben

Um eine Nachricht zu versenden, starten Sie die App. Auf der linken Bildschirmseite ist eine Liste mit Titel „Nachrichten“. Darin legt die App sämtliche Konversationen ab, die Sie mit dem iPad geführt haben. Starten Sie eine neue, indem Sie auf das Quadrat mit Stiftsymbol tippen. In der Liste erscheint der Eintrag „Neue Nachricht“. Diese sehen Sie nun auch in der rechten Fensterhälfte. Der Cursor ist im Feld „An“ und die Tastatur ist automatisch erschienen. Tippen Sie die ersten Buchstaben des gewünschten Empfängers. Ist dieser bereits im iPad vorhanden, sehen Sie während der Eingabe eine Vorschlagsliste. Berühren Sie den entsprechenden Eintrag. Dann müssen Sie den Namen nicht vollständig eintragen. Das iPad übernimmt ihn aus der Liste.

Alternativ haben Sie die Möglichkeit, rechts im Adressfenster das Plus-Symbol zu tippen. Daraufhin öffnen sich Ihre gespeicherten Kontakte. Tippen Sie dort auf den gewünschten Namen, um diesen als Empfänger auszuwählen. Möchten Sie mehreren Empfängern dieselbe Nachricht senden, fügen Sie weitere Adressen in das Feld ein. Besitzt der Empfänger ein kompatibles Gerät, sodass der Versand möglich ist, zeigt das iPad den Namen in blauer Farbe an. Ist kein Versand möglich, wechselt es zu roter Schriftfarbe. Auch wenn der Empfänger ein kompatibles Gerät verwendet, ist es möglich, dass der Name rot angezeigt ist. In diesem Fall hat er iMessage deaktiviert oder momentan keine Verbindung zum Internet.

iMessage aktivieren Sie in den Nachrichteneinstellungen.



Mitteilung versenden

Das Feld unter dem Empfänger ist leer. Dort zeigt das iPad später die Unterhaltung an. Unter diesem Bereich ist das Feld, in das Sie die Nachricht eintippen. Zum Abschicken tippen Sie rechts daneben auf das blaue Symbol mit dem Pfeil. Das iPad überträgt diese an den Empfänger. Ist das geschehen, sehen Sie eine Sprechblase mit dem Inhalt Ihrer Nachricht. Darunter erscheint „Zugestellt“. Das bedeutet, die Mitteilung ist auf dem Empfangsgerät angekommen und hat dort vermutlich einen Hinweisston oder eine Vibration ausgelöst.

Konnte das iPad die Mitteilung nicht übertragen, sehen Sie neben der Nachricht ein rotes Ausrufezeichen und darunter den Hinweis „Nicht zugestellt“. In der Nachrichtenübersicht links steht zusätzlich unter dem Namen des Empfängers „Senden der Nachricht fehlgeschlagen“. Möchten Sie es erneut versuchen, tippen Sie auf das Ausrufezeichen und im sich öffnenden Dialogfeld den Eintrag „Wiederholen“.

Über der Tastatur finden Sie Antwortvorschläge, die Sie mit Tipp darauf einsetzen können.



Nachrichten-Effekte verwenden

Schon seit iOS 10 besteht die Möglichkeit Nachrichten mit neuen Effekten zu versenden. So können Sie Ihrem „Es tut mir leid“ mit einem „leisen“ Effekt mehr Nachdruck verleihen oder Ihre Geburtstagsgrüße mit einem animierten Hintergrund aufpeppen. Geben Sie dazu ein Nachricht in das Textfeld ein. Anstatt nun auf das blaue Symbol mit dem Pfeil zu tippen, halten Sie den Finger kurz darauf gedrückt. Es erscheint ein neues Menü. Im Reiter „Sprechblase“ können Sie Nachrichten mit „Wucht“, „Auffällig“, „Unauffällig“ oder mit „Geheimtinte“ verschicken. Letztere Option macht die Nachricht bei Ankunft unlesbar und wird erst nach dem Darüber-Wischen aufgedeckt. Wählen Sie eine der Optionen aus und tippen Sie dann auf das blaue Symbol mit dem Pfeil.

Alternativ dazu können Sie auch die Hintergründe animieren. Wählen Sie dazu den Reiter „Hintergrund“ aus. Dort können Sie Herzen oder Luftballons aufsteigen lassen oder auch digitales Konfetti über den Bildschirm verteilen. Geben Sie beispielsweise „Alles Gute zum Geburtstag“ als Nachricht ein, dann wird der animierte Hintergrund automatisch hinzugefügt.

Bestätigung

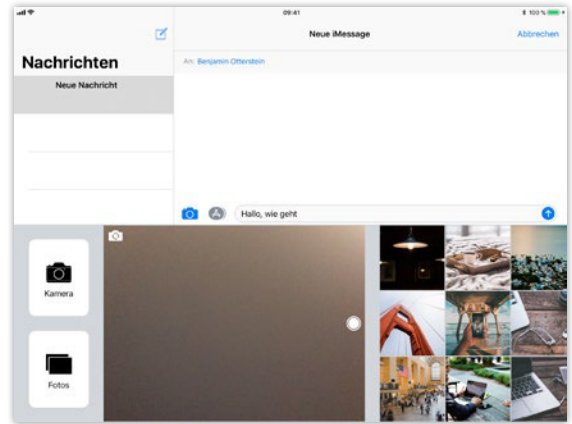
Hat der Empfänger die Mitteilung gelesen, wechselt die Anzeige zu „Gelesen“; zudem erscheint die Uhrzeit, wann dies geschah. Sollte der Empfänger darauf antworten, während Sie die App geöffnet haben, sehen Sie eine Sprechblase mit drei grauen, animierten Punkten.

Foto oder Video schicken

Möchten Sie einen Schnappschuss oder einen Videogruß versenden, tippen Sie auf das Kamerasymbol neben dem Eingabefeld. Es öffnet sich die Kamera sowie ein Vorschauenfenster mit den letzten Fotos, die Sie im Archiv angelegt haben. Bewegen Sie die Liste mit dem Finger, um eines auszuwählen. Tippen Sie auf die entsprechende Vorschau, wird das Bild ausgewählt, die Anzeige vergrößert sich. Sie können weiterhin durch die Liste wischen und weitere Schnappschüsse zu Übertragung auswählen oder auch das ausgewählte Bild wieder abwählen.

Ist ein gesuchtes Foto nicht dabei, tippen Sie links „Fotos“, um auf alle auf dem iPad gespeicherten Fotos zugreifen zu können. Wählen Sie eines aus, übernimmt Nachrichten dieses und gibt Ihnen die Möglichkeit, einen Kommentar anzufügen. Möchten Sie lieber ein neues Foto

Tippen Sie das Kamerasymbol, wenn Sie ein Bild übertragen möchten.



schicken, wählen Sie zu Beginn die Option „Kamera“. Nun startet die hintere Kamera. Wählen Sie in der Bedienleiste, ob Sie ein Foto oder ein Video aufnehmen möchten. Für eine Fotoaufnahme nutzen Sie die weißen Schalter zum Auslösen. Für eine Videoaufnahme wird dieser rot. Drücken Sie ein zweites Mal, um eine Videoaufnahme zu beenden. Für einen schnellen Schnappschuss können Sie auch das verkleinerte Kamerafenster nutzen, indem Sie auf den weißen Auslöser tippen.

Wechseln Sie zur Frontkamera, wenn Sie ein Foto oder ein Video von sich selbst einspielen möchten. Zwischen beiden Kameras wechseln Sie mit leichtem Druck auf das Kamerasymbol. Darin sind zwei Pfeile, die einen Kreis bilden.

Bildempfang

Haben Sie ein Bild erhalten, zeigt eine Nachricht Ihres Gesprächspartners eine Vorschau davon in einer Sprechblase an. Tippen Sie auf diese, falls Sie die Ansicht vergrößern möchten. Haben Sie es in voller Größe betrachtet, müssen Sie das Foto eventuell einmal antippen, um die Menüleiste einzublenden. Tippen Sie in dieser auf „Fertig“, um den Schnappschuss auszublenden. Möchten Sie das Bild sichern oder weiterleiten, tippen Sie auf das Weiterleitungssymbol rechts oben und entscheiden Sie sich für die gewünschte Option.

Weiterhin können Sie das Foto auch kopieren, um es beispielsweise an anderer Stelle in ein Dokument einsetzen zu können. Halten Sie dazu einen kurzen Moment einen Finger auf die Vorschau, bis ein Kontextmenü erscheint. Wählen Sie in diesem „Kopieren“. Wechseln Sie jetzt zur gewünschten App, rufen Sie durch Halten auf das Display das Kontextmenü auf und wählen Sie „Einsetzen“.

Weiterleiten

Zurück in der Nachrichten-App können Sie entscheiden, ob Sie die Datei weiterhin in der Konversation angezeigt haben möchten oder diese, etwa zum Sparen von Speicherplatz, löschen möchten. Halten Sie erneut den Finger darauf, bis das Menü erscheint. Wählen Sie dieses Mal jedoch „Mehr ...“. Jetzt bekommen Sie die Möglichkeit, einen oder mehrere Konversationsbeiträge, also auch das Foto, durch Antippen auszuwählen und mit anschließendem Druck auf das Mülleimer-symbol zu löschen. Tippen Sie stattdessen das Weiterleitungssymbol in der unteren rechten Ecke, leiten Sie die gewählten Beiträge über die Nachrichten-App an andere Empfänger weiter.

Audio-Nachrichten versenden

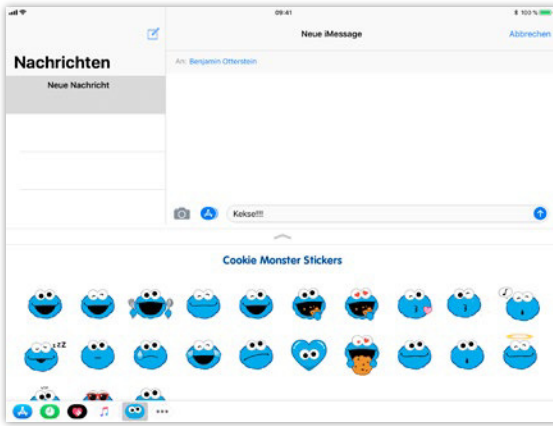
Um einer Person eine Sprachnachricht zu schicken, tippen Sie rechts neben dem leeren Texteingabefeld auf das Mikrofon-Symbol. Belassen Sie den Finger auf dem Bildschirm und beginnen Sie unmittelbar Ihre Nachricht zu sprechen. Nehmen Sie den Finger vom Display, wenn Sie fertig sind. Mit dem Abspielschalter, dem auf der Seite liegenden Dreieck, hören Sie die Nachricht bei Bedarf zur Kontrolle an, mit dem Kreuz-Schalter löschen Sie diese. Sind Sie zufrieden, berühren Sie den nach oben weisenden Pfeil, um die Sounddatei zu senden.

Audio und Video-Nachrichten müssen Sie nicht manuell aus einer Konversation löschen, dies macht die App automatisch. Standardmäßig geschieht dies nach zwei Minuten. In den Einstellungen können Sie den automatischen Löschmodus für Sprach- und Videoaufzeichnungen deaktivieren. Dort haben Sie auch die Möglichkeit, eine Zeitspanne für das Speichern des Nachrichtenverlaufs einzustellen. Zur Auswahl stehen 30 Tage, 1 Jahr und unbegrenzt.

TIPP

Absendezeitpunkt erfahren

Möchten Sie wissen, wann wer etwas geschrieben hat, wischen Sie mit einem Finger im Konversationsfeld von rechts nach links. Dann erscheint der exakte Zeitpunkt jeweils neben Ihren Beiträgen. Die Zeitpunkte für die Antworten stehen jeweils dazwischen. Die Zeiten lesen Sie solange ab, wie Sie den Finger auf dem Display belassen. Nehmen Sie ihn weg, verschwinden die Daten wieder.



Im App Store für iMessage finden sich besonders viele Sticke, mit denen Sie Nachrichten aufpeppen können.



Bereits seit iOS 10 können Sie handschriftliche Nachrichten verfassen, die auch animiert werden.

Nachrichten mit Emojis auflockern

Anstelle von Fotos oder abgespeicherten Grafiken können Sie auch kleine Bilder aus der Emoji-Tastatur verschicken. Tippen Sie dazu in der Tastatur solange auf das Globussymbol, bis diese erscheint, und wählen Sie das gewünschte Icon aus. Sehen Sie diese nicht, müssen Sie das entsprechende Tastaturlayout installieren. Seit iOS 11 erkennt iMessage Wörter, die sich durch Emojis ersetzen lassen. Diese werden farblich (golden) hinterlegt. Ein Tipp darauf ersetzt das Wort durch ein Emoji oder gibt Ihnen eine kleine Auswahl. Wie Sie ein Tastaturlayout installieren, lesen Sie im Kapitel „Bedienung“.

Konversationen kontrollieren

Durchgeführte Konversationen sehen Sie links in der Liste. Tippen Sie eine an, um diese erneut zu lesen, oder um sie gegebenenfalls fortzusetzen. Möchten Sie eine Unterhaltung aus der Liste löschen, wischen Sie mit einem Finger von rechts nach links über den Eintrag und tippen Sie auf den erscheinenden Löschschalter. Ebenfalls möglich: Tippen Sie über der Liste auf „Bearbeiten“ und dann auf das Minus-Symbol vor der jeweiligen Konversation, um eine Lösch taste zu erhalten.

iMessage-Apps installieren und verwenden

Mit iOS 10 hat Apple iMessage grundlegend überarbeitet und erlaubt Entwicklern die Integration von Erweiterungen. Damit lassen sich beispielsweise Songs via Spotify teilen oder mit der Doodle-Integration der richtige Termin für das nächste Barbeque finden. Um Apps zu installieren, tippen Sie auf das App-Store-Symbol links neben dem Textfeld und wählen dann „Store öffnen“ aus. Hier finden Sie alle Erweiterungen für iMessage, die Sie, wie Apps aus dem App Store, installieren können. Die Verwendung der Apps kann jedoch von Anwendung zu Anwendung variieren. Wenn Sie den „iMessage“-App-Store schließen, indem Sie auf dem Pfeil an der oberen Bildschirmkante nach unten wischen, sehen Sie am unteren Bildschirmrand alle installierten Apps. Mit einem Tipp auf das Symbol mit den drei Punkten am Ende der Liste können Sie die Apps verwalten. Über „Bearbeiten“ können Sie die Reihenfolge verändern oder Apps aus iMessage entfernen. Ziehen Sie dazu den Schieberegler rechts daneben nach links. Bei „Store“, „Verlauf“, „Digital Touch“ und „Musik“ steht diese Option nicht zur Verfügung.

Handschriftliche Nachrichten

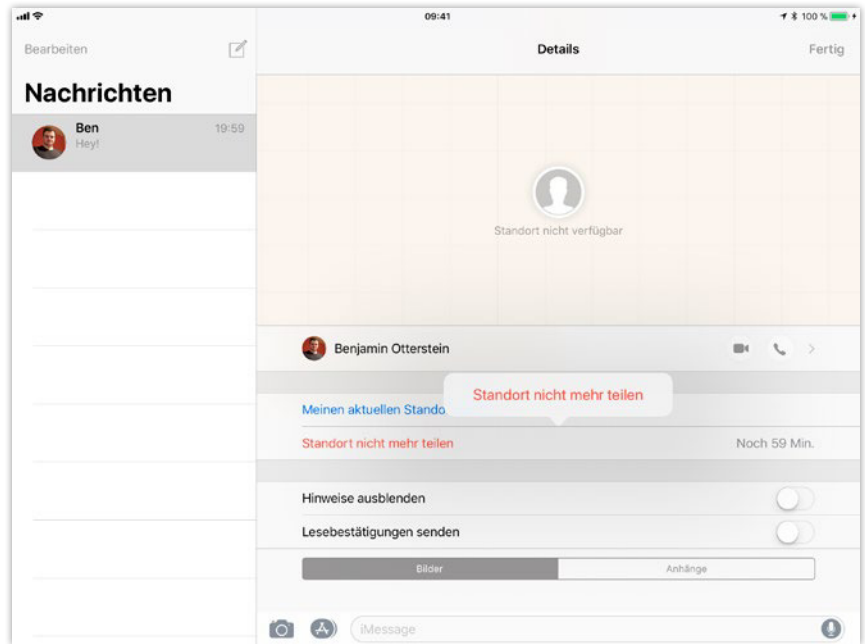
Manchmal wirkt eine Nachricht besser, wenn Sie handschriftlich ist. Dies wirkt persönlicher und verleiht der Nachricht eine individuelle Note. Seit iOS 10 funktioniert dies auch auf dem iPad. Jedoch wird hier nicht nur die fertige Nachricht versendet, sondern wird auch animiert. So entsteht bei dem Empfänger der Eindruck, als würden Sie die Mitteilung gerade erst schreiben. Tippen Sie dazu auf das Textfeld, sodass sich die Bildschirmtastatur öffnet. Rechts neben der Leertaste sehen Sie eine neue Taste mit einem geschnörkelten Kreis. Ein Tipp darauf aktiviert die handschriftlichen Notizen und damit ein großes weißes Schreibfeld. Hier können Sie nun mit dem Finger oder einem Apple Pencil schreiben. Beim Schreiben wird Ihnen auffallen, dass die Buchstaben wie echte Tinte langsam in den Hintergrund einsickern. Sobald Sie die Nachricht beendet haben, tippen Sie rechts auf „Fertig“. Sie können nun den Effekt noch mit einem Kommentar versehen, ehe Sie sie mit einem Druck auf das blaue Symbol mit dem Pfeil versenden.

Kontakte und Standorte

Kontaktinformationen

Oberhalb der Konversation sehen Sie rechts neben dem Namen des Gesprächspartners ein „i“-Symbol. Tippen Sie darauf, haben Sie weitere Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme und können zudem Ihren aktuellen Standort mitteilen. Berühren Sie beispielsweise den Kontaktnamen, sehen Sie, was Sie zu diesem Eintrag in Ihrem Adressbuch gespeichert haben. Tippen Sie auf „Bearbeiten“, um dies bei Bedarf zu ändern. Berühren Sie stattdessen das Telefonsymbol, stellt das iPad eine Audio-Verbindung über das Internet her. Sie können mit der entsprechenden Person anschließend über das Internet telefonieren. Möchten Sie diese dabei auch sehen, tippen Sie stattdessen das Kamerasymbol. Das iPad baut dann eine Videoverbindung mittels der integrierten FaceTime-App auf. Ist das geschehen, führen Sie ein Videotelefonat, ebenfalls über das Internet. Möchten Sie nicht benachrichtigt werden, wenn Ihnen die entsprechende Person eine Nachricht sendet, aktivieren Sie hier „Hinweise ausblenden“.

Möchten Sie die Standortfreigabe vorzeitig beenden, tippen Sie auf den entsprechenden Eintrag.



Standort senden

Weiterhin können Sie dem Gegenüber Ihren aktuellen Standort senden. Praktisch: Wenn Sie Schwierigkeiten haben, Ihren Aufenthaltsort zu beschreiben. In diesem Fall sendet Nachrichten einen kleinen Kartenausschnitt mit Ihrem Standpunkt. Ein Tipp auf dieses Bild öffnet beim Empfänger die Karten-App. Am unteren Bildschirmrand hat dieser die Möglichkeit auf „Wegbeschreibung hierhin“ zu tippen und sich direkt zu Ihnen dirigieren zu lassen.

Standortfreigabe

Entscheiden Sie sich für die Option „Standort teilen“, teilen Sie Ihrem Gesprächspartner Ihren Aufenthaltsort kontinuierlich mit. Bewegen Sie sich weiter, wird das auch auf der Karte des Gesprächspartners sichtbar. Dieser erhält nach Ihrer Freigabe ebenfalls die Aufforderung, seinen Standort freizugeben. Folgt er dieser, können beide auf einem Kartenausschnitt den eigenen und den Standort des jeweils anderen ablesen. Beim Einrichten der Freigabe entscheiden Sie sich, ob dies für eine Stunde, bis zum Ende des Tages oder unbegrenzt geschieht. Unabhängig von der gewählten Zeit haben Sie stets die Möglichkeit, die Standortfreigabe mit Tipp auf „Standort nicht mehr teilen“ zu deaktivieren.

In Kontakt mit Android und Co.

Möchten Sie mit Freunden chatten, die kein Gerät von Apple verwenden, müssen Sie auf andere Apps ausweichen. Im App Store finden Sie zahlreiche Alternativen zu Apples Apps. Populär für den Chat sind beispielsweise der Facebook Messenger oder Telegram. Beide sind kostenlos und lassen sich neben dem Nachrichtenversand auch für Audio-Gespräche über das Internet verwenden. WhatsApp ist leider nur als Web-App auf dem iPad verfügbar und benötigt ein iPhone mit aktiver Internetverbindung. Für Videotelefonie greifen viele zur App von Skype. Mit dieser können Sie ebenfalls chatten oder Telefonate führen. Diese sind wie bei den übrigen Apps ebenfalls kostenlos möglich. Skype bietet jedoch darüber hinaus auch die Möglichkeit, gegen Zahlung von Gebühren über das iPad Telefone im Fest- oder Mobilfunknetz anzurufen.

Datenschutz

Die genannten Apps sind alle sehr populär. Die Wahrscheinlichkeit, darüber mit Freunden oder Geschäftspartnern in Kontakt zu kommen, ist sehr hoch. Allerdings sind diese auch ein wenig in Verruf gekommen, weil die dort hinterlegten Daten wie auch die Kommunikationsdaten missbraucht werden könnten. Einerseits gestatten Anwender bei der Registrierung mit Zustimmung der Geschäftsbedingungen häufig die Nutzung der eigenen Daten für andere Dinge. Andererseits hat die amerikanische Sicherheitsbehörde NSA die Möglichkeit, die Daten einzusehen. Anmerkung: Es ist ebenfalls nicht ausgeschlossen, dass amerikanische Behörden auch Zugriff auf die bei Apple gespeicherten Daten haben und es ist unsicher, was Apple eventuell mit Ihren Daten machen könnte.

Wem das nicht passt oder nicht ganz geheuer ist, kann auch zu alternativen Apps greifen, um mit dem iPad über das Internet zu kommunizieren. Allerdings müssen Sie dann eventuell Ihre Gesprächspartner ebenfalls von der Nutzung entsprechender Apps überzeugen.

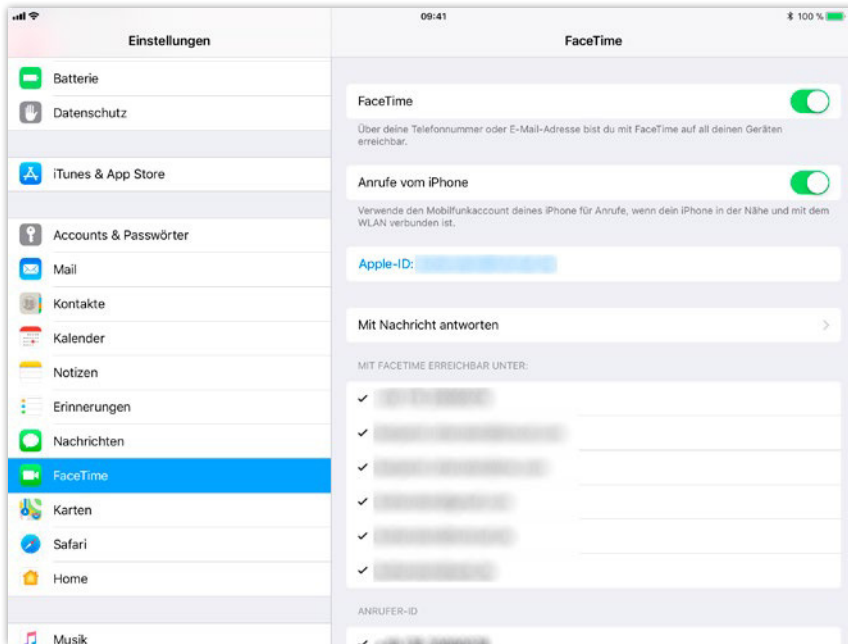
Eine als sicher geltende und akzeptierte WhatsApp-Alternative ist die App Threema. Diese ist allerdings nicht kostenlos. Sie müssen dafür einmalig 3,49 Euro (Stand 11/2017) bezahlen. Kostenlos ist dafür die Messenger-App ChatSecure. Damit tauschen Sie Daten dank Verschlüsselung sicher aus. Chats sind beispielsweise auch mit Facebook Messenger oder Google Talk Nutzern möglich. Diese sind per ChatSecure allerdings nicht sicherer, als wenn Sie die Apps der jeweiligen Anwender dafür nutzen würden.

Telefonieren

Festnetztelefonate per VoIP

Verwenden Sie für Ihren Festnetzanschluss einen Voice-over-IP-Anbieter (VoIP), also eine Gesellschaft, die Ihre Telefonate über das Internet zu Festnetztelefonen und Handys verschickt, können Sie Ihr iPad auch zum vollwertigen Telefon für Festnetztelefonate machen. Dazu benötigen Sie eine App, die das sogenannte SIP-Protokoll beherrscht. Man spricht daher auch häufig von einem SIP-Client. Eventuell bietet Ihr Anbieter eine eigene App im App Store an oder nennt Ihnen auf seiner Webseite einige, die mit seinem Service kompatibel sind. Passende Apps finden Sie im App Store, wenn Sie „SIP“ ins Suchfeld eintragen.

Für Besitzer einer Fritzbox von AVM gibt es für Internettelefonie die „Fritz!App Fon“. Diese funktioniert nicht nur als SIP-Client, sondern gibt Ihnen auch Zugriff auf die Anruflisten und das Telefonbuch Ihrer Fritzbox. Auf Wunsch zeigt sie die Verbindungsqualität der WLAN-Funkverbindung zur Fritzbox an. Einmal gestartet läuft die App im Hintergrund und macht automatisch auf eingehende Anrufe aufmerksam, die Sie direkt am iPad annehmen und führen können.



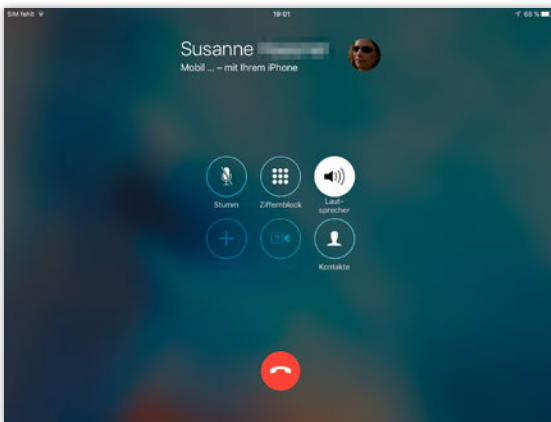
In den Einstellungen aktivieren Sie FaceTime und die Anrufe über ein iPhone.

FaceTime

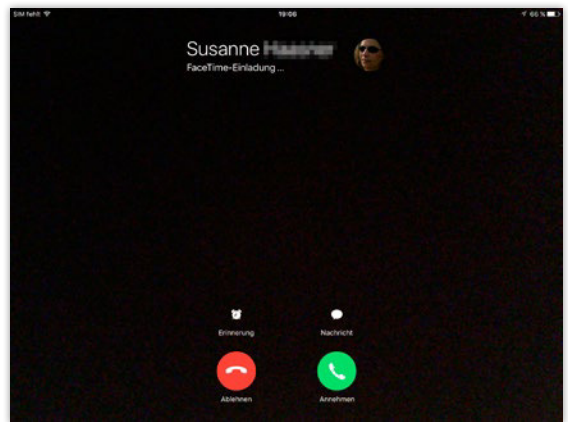
Telefonate zu anderen Anwendern mit Apple-Geräten können Sie kostenlos über das Internet per FaceTime führen. Dies funktioniert nicht nur aus der Nachrichten-App heraus, wie oben beschrieben. Das klappt auch direkt über Ihr Adressbuch oder mithilfe der separaten FaceTime-App. Wenn Sie die FaceTime-App starten, sehen Sie automatisch Ihr eigenes Videobild, eingefangen durch die Frontkamera des iPad. Rechts daneben ist Ihre Kontaktliste aus Ihrem Adressbuch eingeblendet. Wählen Sie dort den gewünschten Gesprächspartner aus. Unter den Telefonnummern finden Sie den Eintrag „FaceTime“. Tippen Sie dahinter auf das Kamerasymbol, wenn Sie ein Videotelefonat führen möchten oder auf das Symbol des Telefonhörers, wenn Sie ein Gespräch ohne Videoübertragung führen möchten.

Ein Gespräch führen

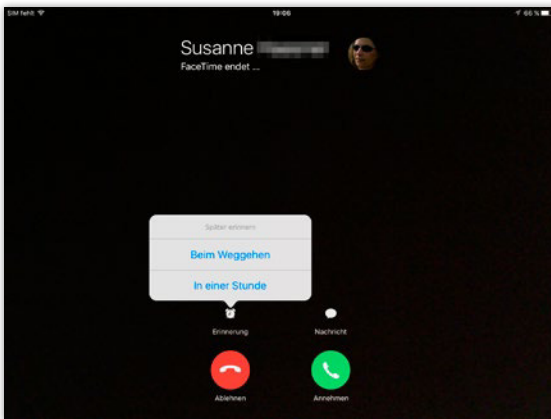
FaceTime versucht eine Verbindung aufzubauen. Währenddessen verschwindet die Adressliste und das Videobild füllt das gesamte Display. Zusätzlich sehen Sie drei Schalter: Einen zum Wechseln der Kamera, einen zweiten zum Beenden des Anrufs und ein durchgestrichenes Telefon zum Stummschalten. Nimmt der Gesprächspartner ab, erscheint sein Videobild in voller Größe, während Ihr eigenes minimiert in eine Ecke des Bildschirms wandert und die genannten Schalter verschwinden.



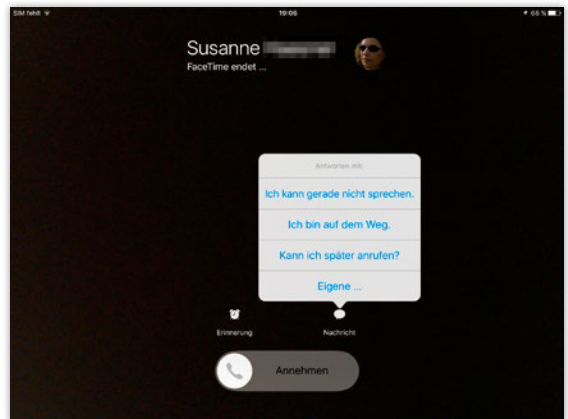
Rufen Sie selbst jemanden an, fehlt der grüne „Annehmen“-Schalter.



Bei eingehendem Anruf startet FaceTime automatisch.



Tippen Sie „Erinnerung“, wenn Sie ein Gespräch nicht ablehnen und später selbst zurückrufen möchten.



Teilen Sie dem Anrufer mit, warum Sie gerade nicht ablehnen können.

Um wieder an die drei Schalter zu gelangen, tippen Sie kurz auf den Bildschirm. Sie können auch während des Gesprächs zum Bild der zweiten Kamera Ihres iPad wechseln, um Ihrem Gesprächspartner beispielsweise etwas zu zeigen. Möchten Sie Ihr eigenes Videobild gerne in einer anderen Ecke sehen, tippen Sie darauf und verschieben Sie es an die gewünschte Stelle. Wenn Sie den Anruf durch Antippen des roten Schalters zum Auflegen beenden, gelangen Sie zurück zu Ihrem eigenen Videobild plus Ihrer Kontaktliste.

Eingehender Anruf

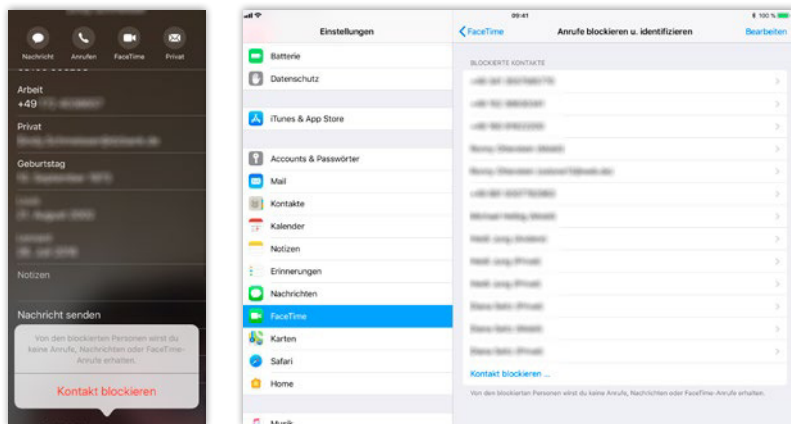
Versucht Sie jemand auf dem iPad zu erreichen, startet FaceTime automatisch. Sie sehen Ihr eigenes Videobild, den Namen des Anrufers sowie einige Schalter. Tippen Sie den grünen Schalter zum Annehmen und den roten zum Ablehnen des Gesprächs. Möchten Sie dem Anrufer den Grund für die Ablehnung mitteilen, tippen Sie auf „Nachricht“. Es erscheint ein kleines Fenster, das Ihnen erlaubt, eine vorausgewählte Nachricht zu senden, die dem Anrufer sagt, dass es gerade unpassend ist. Er erhält die gewählte Mitteilung als Nachricht. Statt einer vorausgewählten Mitteilung können Sie auch eine eigene formulieren und schicken.

Weiterhin sehen Sie den Schalter „Erinnerung“. Tippen Sie diesen, legt das iPad automatisch eine Notiz in der App „Erinnerungen“ ab, die Sie nach einer Stunde daran erinnert, den Anrufer zu kontaktieren. Möchten Sie den Anrufer schon früher anrufen, genügt es, FaceTime zu starten und die Anrufliste zu öffnen. Tippen Sie dort auf den Namen des Anrufers, um automatisch einen Anruf zu starten.

Versucht jemand Sie während eines Gesprächs per FaceTime zu erreichen, erhalten Sie einen Hinweis. Sie können dieses Gespräch ebenfalls annehmen und zwischen beiden Gesprächspartnern wechseln.

Anrufer blockieren

Möchten Sie für einige Ihrer Kontakte nicht über FaceTime erreichbar sein, können Sie diese gezielt blockieren. Das machen Sie in den Kontaktinformationen eines der Kontakte in Ihrer Anrufliste der FaceTime-App. Tippen Sie auf das Informationssymbol hinter dem angezeigten Namen oder der angezeigten Telefonnummer. Im sich öffnenden Informationsbereich finden Sie ganz unten den Eintrag „Anrufer blockieren“. Nach einem Tipp darauf müssen Sie diese Funktion mit einem zusätzlichen Tipp bestätigen. Nun erhalten Sie keine Anrufe



Ein Tipp genügt und ein Anrufer belästigt Sie nicht wieder. (links)

Eine Liste aller gesperrten Kontakte finden Sie in den Einstellungen. (rechts)

und keine Nachrichten mehr von der entsprechenden Person. Der Eintrag wechselt zu „Blockierung aufheben“. Damit können Sie die Sperre wieder rückgängig machen.

Finden Sie in der FaceTime-App einen gesperrten Eintrag, den Sie wieder entsperren möchten, nicht wieder, können Sie die Sperre über *Einstellungen* > *FaceTime* rückgängig machen. Tippen Sie dort ganz unten auf „Anrufe blockieren u. identifizieren“. Es erscheint eine Liste aller gesperrten Telefonnummern. Suchen Sie die gewünschte Nummer und wischen Sie mit einem Finger von rechts nach links über den Eintrag. Tippen Sie anschließend auf den erscheinenden Schalter „Blockierung aufheben“.

In den Einstellungen können Sie FaceTime auch komplett deaktivieren, um für niemanden erreichbar zu sein. Nutzen Sie dazu den Schieberegler ganz oben. Wenn Sie auf Ihre Apple-ID tippen und im Auswahlménü „Abmelden“ wählen, deaktiviert das iPad FaceTime ebenfalls.

Nicht stören

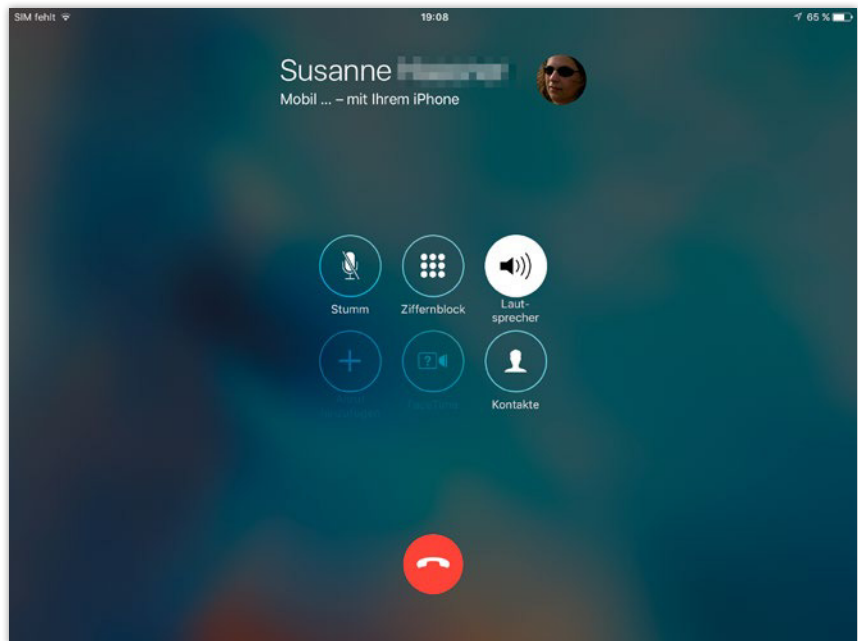
Eine temporäre Nichterreichbarkeit stellen Sie bequemer mit der „Nicht stören“-Funktion ein. Diese schalten Sie am schnellsten und einfachsten über das Kontrollzentrum am unteren Bildschirmrand ein. Tippen Sie dort auf das Symbol mit Halbmond und die Option ist aktiviert. Mindestens einmal sollten Sie aber in den Einstellungen der Funktion (*Einstellungen* › *Nicht stören*) vorbeischaun, um diese zu konfigurieren. Belassen Sie diese in der Einstellung, die das iPad bei Auslieferung hatte, kann es nämlich passieren, dass Sie doch noch jemand erreichen kann.

In den Einstellungen schalten Sie die Funktion ebenfalls manuell ein oder aus. Das ist aber auch automatisch möglich. So stellen Sie unter „Geplant“ einen täglich wiederkehrenden Zeitraum ein, zu dem Sie nicht erreichbar sein möchten, etwa in der Nacht oder auch in der Mittagspause. Mit der Option „Anrufe zulassen“, regeln Sie, ob Sie für Ihre Kontakte dennoch erreichbar sind oder ob kein Anruf oder keine Nachricht durchkommen darf. Ist die Option „Wiederholte Anrufe“ aktiviert, lässt das iPad Anrufer durch, die innerhalb von drei Minuten ein zweites Mal versuchen, Sie zu erreichen. Im Bereich „Stumm“ stellen Sie ein, ob eingehende Anrufe immer stumm geschaltet werden sollen oder nur wenn das iPad gesperrt ist.

Telefonieren mit iPhone

Besitzen Sie neben dem iPad auch ein iPhone und haben auf beiden Geräten mindestens das Betriebssystem iOS 8 installiert, können Sie vom iPad auf die Telefon-App des iPhone zugreifen. Beachten Sie allerdings, dass beide Geräte auf demselben Software-Stand sind. Wählen Sie dann beispielsweise in FaceTime über das Plus-Symbol eine Telefonnummer Ihrer gespeicherten Kontakte oder geben Sie eine Telefonnummer in das Suchfeld ein. Unter diesem zeigt Ihnen die App die gewählte Nummer an und dahinter das Symbol eines Telefonhörers. Tippen Sie auf dieses, erscheint ein kleines Fenster mit der entsprechenden Telefonnummer. Tippen Sie darauf, um eine Verbindung aufzubauen. Das iPad schickt darauf die Anfrage an Ihr iPhone. Dieses ruft die Telefonnummer an und überträgt die Audiosignale an das iPad.

Haben Sie ein iPhone, sind direkte Gespräche darüber vom iPad aus möglich.



Auch aus anderen Apps heraus ist es möglich, ein Telefonat über das iPhone zu starten. Erkennt das iPad eine Telefonnummer, etwa in der Notizen-App oder auf einer Webseite, berühren Sie diese einen kurzen Moment, bis ein Dialogfenster öffnet und wählen Sie dort „Mit iPhone anrufen“.

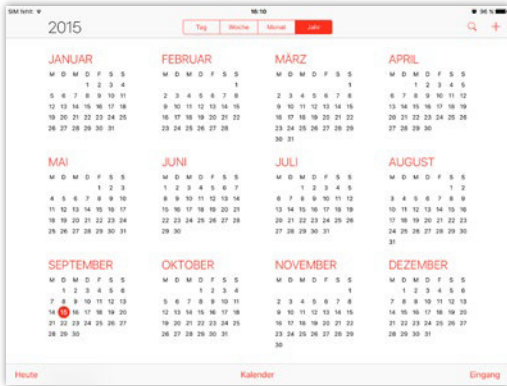
Diese Art der Kommunikation beschreibt Apple unter den Bezeichnungen „Continuity“ und „Handoff“. Sie regeln den Austausch von Daten unter mobilen Geräten mit iOS 8 und höher und auch Apple-Computern mit Betriebssystem OS X 10.10 (Yosemite) oder neuer, die dieselbe Apple-ID verwenden und sich im selben Netzwerk befinden. Sie ermöglicht ebenfalls eine an einem Gerät begonnenen Aufgaben, wie das Schreiben einer Notiz, E-Mail oder auch Chat-Nachricht, an einem anderen Gerät weiterzuführen. Damit das klappt, muss in den Einstellungen unter „Allgemein“ die Option „Handoff“ aktiviert sein. Um das iPhone für Telefongespräche nutzen zu können, muss auf iPad und iPhone in den FaceTime-Einstellungen jeweils die Option „iPhone-Mobilanrufe“ eingeschaltet sein. Alternativ können Sie auch einen Anruf via „FaceTime-Audio“ starten, wenn der Gegenüber ein Apple-Gerät besitzt.

10

KALENDER

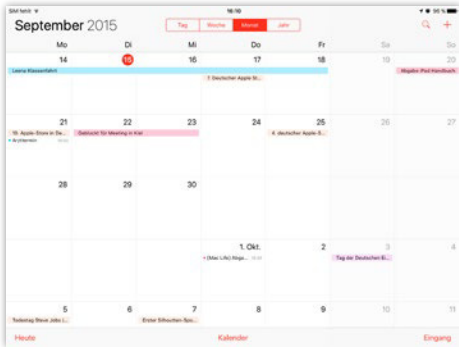
Mit dem Kalender behalten Sie Termine, Geburtstage, Feiertage und anderes immer im Blick. Er hilft Ihnen, Ihre Zeit besser zu planen und keine Termine zu vergessen.

Schon ein Blick auf das Icon der Kalender-App zeigt Ihnen den aktuellen Wochentag an. Ein Tipp darauf und der Kalender startet. Er bietet vier verschiedene Ansichten und startet jeweils mit der zuletzt Gewählten. Tippen Sie je nach Wunsch auf „Tag“, „Woche“, „Monat“ oder „Jahr“, um eine Ansicht der entsprechenden Zeiträume zu erhalten. Der aktuelle Tag ist rot markiert.

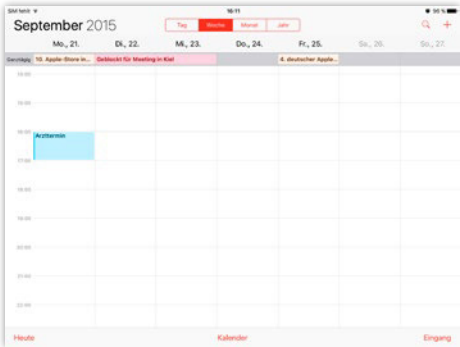


Klicken Sie im Jahresplaner auf einen Monat, um direkt zu dessen Übersicht zu gelangen.

In der Tages- und Wochenansicht scrollen Sie nach unten, um weitere Einträge zu sehen. Ein Wisch nach links führt zum nächsten Tag, respektive zur nächsten Woche und ein Wisch nach rechts jeweils den entsprechenden Zeitraum zurück. In der Monats- und Jahresansicht haben Sie nur die Möglichkeit, nach oben oder unten zu scrollen, um weitere Zeiten einsehen zu können. Befinden Sie sich in der Jahresansicht, führt der Tipp auf einen Monat direkt zu dessen Ansicht.

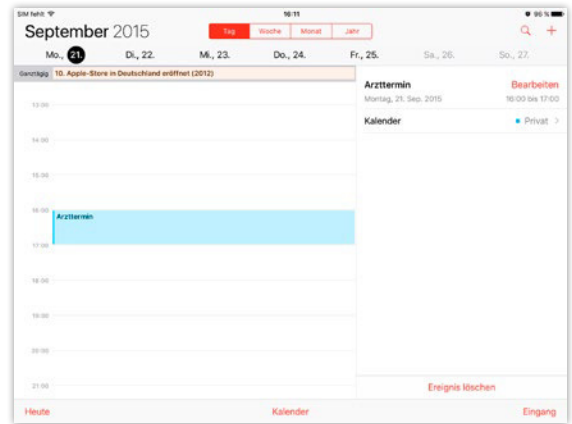


Übersichtlich: alle Einträge eines Monats auf einen Blick.



Die Wochenansicht hilft dabei, die nächsten Tage zu planen.

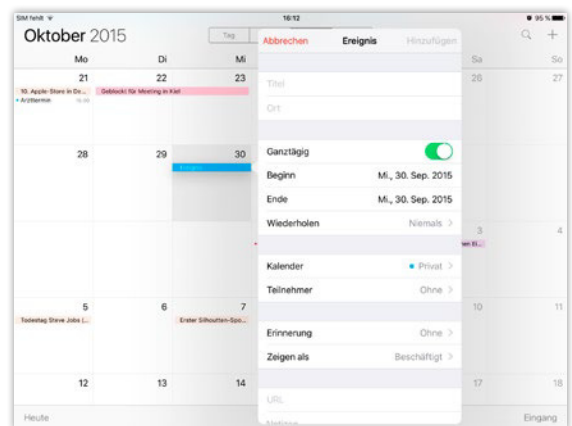
In der Tagesansicht zeigt eine rote Linie den aktuellen Zeitpunkt in den Einträgen an.



Termin anlegen

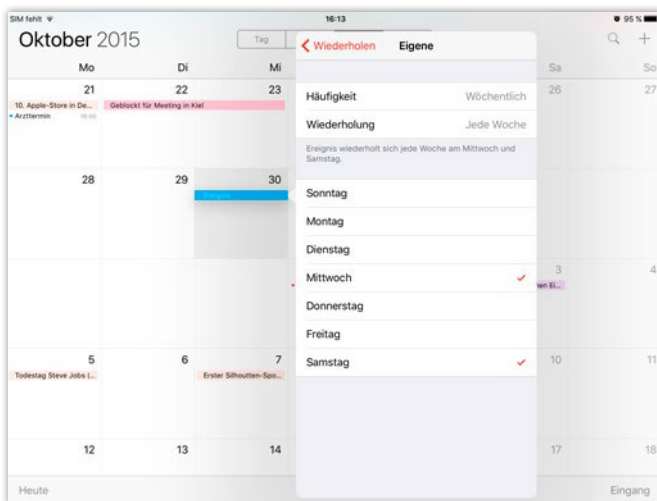
Möchten Sie einen Termin eintragen, tippen Sie oben rechts auf das Plus-Symbol. Tragen Sie den Titel ein, den Sie in der Kalenderübersicht sehen möchten, und fügen Sie gegebenenfalls einen Ort hinzu. Entscheiden Sie, ob das Ereignis ganztägig stattfindet, oder grenzen Sie mit den Einträgen „Beginn“ und „Ende“ den Zeitraum ein. Nun können Sie noch entscheiden, ob sich das Ereignis regelmäßig wiederholen soll. Dann müssen Sie es nur einmal eintragen und Kalender fügt diese automatisch zu den entsprechenden Zeitpunkten in zukünftige Ansichten ein. Neben den vorgegebenen Zyklen haben Sie die Möglichkeit, eigene Zeitabstände einzurichten. Haben Sie einen Termin außer Haus, können Sie mittels der Option „Wegzeit“ den Zeitraum eintragen, den Sie für An- und Abfahrt benötigen.

Tippen Sie einen Moment auf einen Wochentag, um für diesen einen neuen Termin einzutragen.



Weiterhin können Sie das Ereignis mit anderen Personen aus Ihrer Kontaktliste teilen. So arrangieren Sie leicht Konferenzen oder erinnern den Nachwuchs an das Training. Die Option „Erinnerung“ gibt Ihnen die Möglichkeit, sich zum eingetragenen Zeitpunkt oder zu einem wählbaren Zeitpunkt davor an einen Termin erinnern zu lassen. Haben Sie das getan, können Sie anschließend auf Wunsch eine zweite Erinnerung für einen ebenfalls wählbaren Zeitraum anzufügen.

Darüber hinaus können Sie den Termin einem Kalender zuordnen (siehe weiter unten) und auch zusätzlich eine Webadresse und Notizen anfügen. Die Option „Zeigen als“ benötigen Sie, wenn Sie einen Kalender mit anderen Personen gemeinsam nutzen und diesen einen entsprechenden Hinweis geben möchten.



Stellen Sie ein, ob und in welchem Rhythmus sich ein Termin wiederholen soll.

Mehrere Kalender verwalten

Mit der App können Sie unterschiedliche Kalender verwalten, die sich jeweils ein- oder ausblenden lassen. Das gibt Ihnen beispielsweise die Möglichkeit, berufliche und private Termine in getrennten Kalendern abzulegen. Diese bekommen in der Ansicht jeweils eine unterschiedliche Farbe, sodass Sie unterscheiden können, zu welchem Kalender ein Eintrag gehört.

Einen weiteren Kalender legen Sie an, indem Sie am unteren Bildschirmrand auf „Kalender“ tippen. Dort finden Sie zuoberst die in der iCloud gesicherten Kalender, die Sie beispielsweise auch am iPhone oder Apple-Computer nutzen können. Diese können Sie einzeln ein-

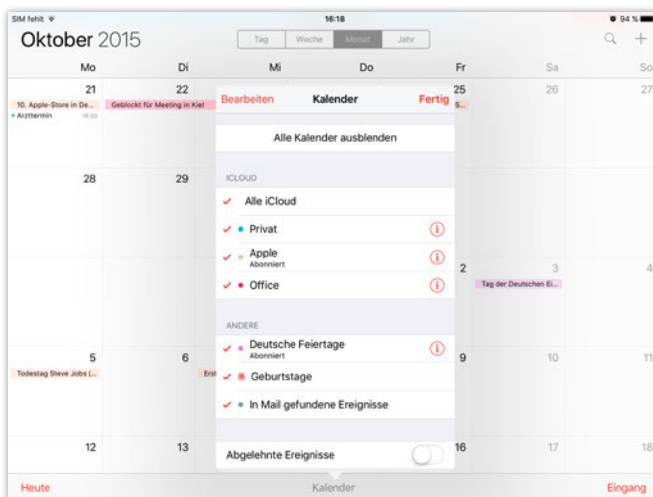
und ausblenden. Darunter listet die App Kalender, die nicht über die iCloud verwaltet werden. Tippen Sie auf „Bearbeiten“ und im Bereich „iCloud“ auf „Hinzufügen“. Tragen Sie einen Namen ein, wählen Sie eine der möglichen Farben und tippen Sie „Fertig“. Nun steht der Kalender ebenfalls in der Liste und Sie können diesem neue Ereignisse zufügen.

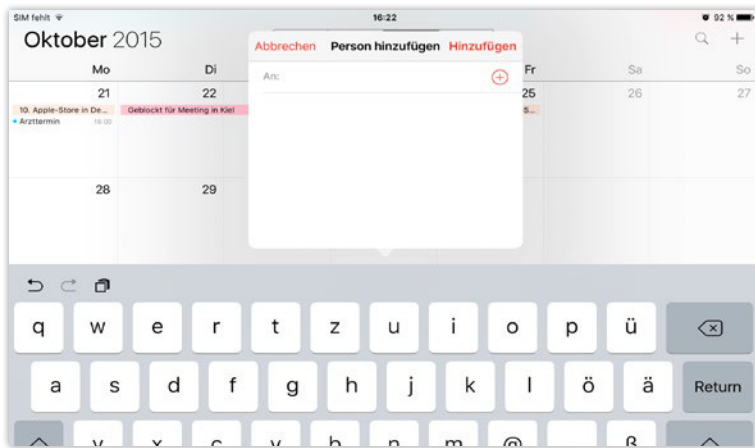
Kalender teilen

Möchten Sie den Kalender mit anderen Personen teilen, berühren Sie dessen Namen. Im sich öffnenden Fenster wählen Sie „Person hinzufügen“ und wählen im nächsten Fenster eine oder mehrere Personen aus Ihrer Kontaktliste aus. Zurück in der vorherigen Ansicht tippen Sie „Fertig“. Die aufgenommenen Personen erhalten nun per E-Mail die Frage, ob sie dem Kalender beitreten möchten, und müssen dieses auf der Webseite www.icloud.com nach Anmeldung mit ihrer Apple-ID bestätigen. Sie können noch entscheiden, ob diese Personen den Kalender nur einsehen oder auch bearbeiten können. Tippen Sie dazu im Freigabe-Bereich auf „Anzeigen u. Bearbeiten“ und schalten Sie auf Wunsch „Bearbeitung zulassen“ aus. Zudem haben Sie die Möglichkeit, die Einladung ein weiteres Mal zu senden oder die Freigabe wieder zu stoppen.

Sollen nicht nur Ihre Kontakte Zugriff auf den Kalender haben, können Sie diesen auch zu einem öffentlichen Kalender machen. In den Einstellungen des entsprechenden Kalenders finden Sie unten den passenden Schieberegler. Darunter ist die Option „Link freigeben“, mit dessen Hilfe Sie die Adresse des Kalenders per E-Mail oder als Nachricht versenden können.

Unterschiedliche
Kalender sollen für
eine bessere
Übersicht sorgen.





Per E-Mail versenden Sie Einladungen für gemeinsam genutzte Kalender.

Geburtstage

Im Bereich Kalender finden Sie unter „Andere“ auch den Eintrag „Geburtstage“. Dahinter verbergen sich sämtliche Geburtstage Ihrer Kontakte, vorausgesetzt Sie haben diese Daten bei den jeweiligen Adressbucheinträgen angegeben. Möchten Sie das nachholen, öffnen Sie die App „Kontakte“ und wählen Sie einen Eintrag. Tippen Sie oben rechts „Bearbeiten“ und wischen Sie bis zum Eintrag „Geburtstag hinzufügen“ nach unten. Geben Sie den Tag an und tippen Sie auf „Fertig“. Ab sofort zeigt nun der Kalender diesen Tag an.

Kalender abonnieren

Alle im Kalender angezeigten Ereignisse müssen nicht von Ihnen oder anderen Personen stammen, mit denen Sie einen Kalender teilen. Es ist auch möglich, Daten aus öffentlichen Quellen zu abonnieren. So können Sie sich beispielsweise automatisch Mondphasen oder Geschichtsereignisse und anderes anzeigen lassen. Im Internet gibt es einige Webseiten, auf denen Sie Kalender finden, die Sie abonnieren können. Apple selbst listet einige auf dieser Webseite: www.apple.com/downloads/macosx/calendars/. Eine weitere gute Quelle für Kalender findet sich unter www.icalshare.com.

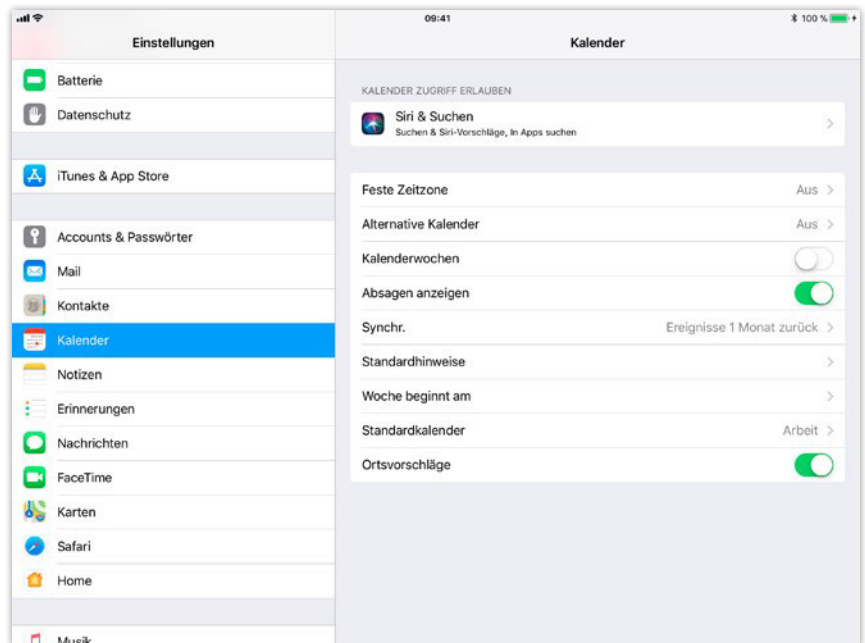
Haben Sie einen passenden Kalender gefunden, tippen Sie auf den entsprechenden Link auf der Webseite, um diesen zu abonnieren. Das iPad fragt daraufhin nach, ob Sie den Kalender abonnieren möchten. Bestätigen Sie die Nachfrage. Kurz darauf erhalten Sie ein Hinweisfenster mit einer Bestätigung darüber. Das war alles, ab sofort sehen

Sie die Einträge in Ihrem Kalender. Das Abonnement zeigt die App bei den übrigen aktiven Kalendern an. Von dort können Sie es ebenfalls ein- oder ausblenden.

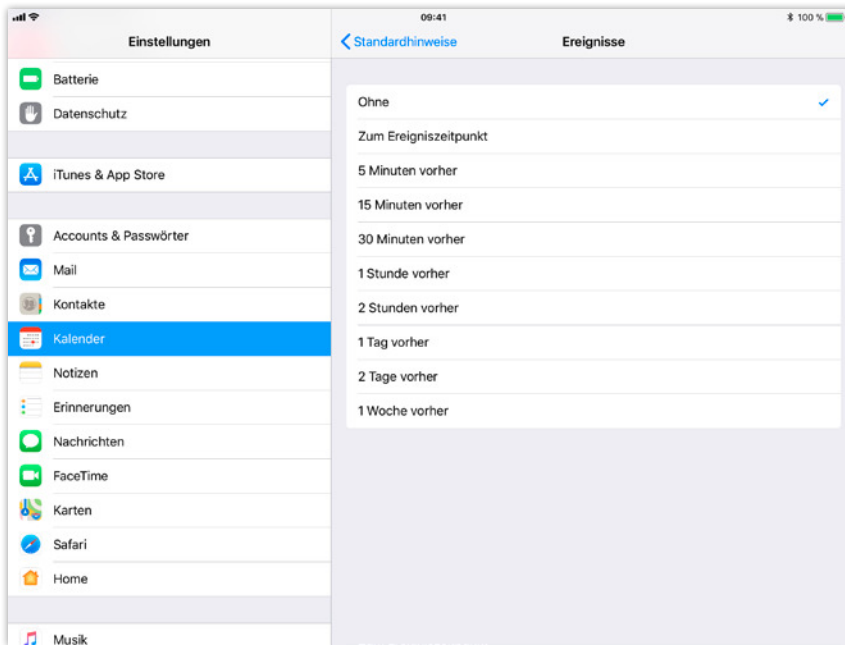
Voreinstellungen

In den Einstellungen können Sie den Kalender an Ihre Bedürfnisse anpassen. Rufen Sie dazu in den Einstellungen „Kalender“ auf und scrollen Sie in der sich öffnenden Ansicht ganz nach unten. Dort finden Sie seit Einführung von iOS 8 endlich die Möglichkeit, die App Kalenderwochen anzeigen zu lassen. Zuvor war es stets nötig, diese manuell einzutragen oder einen entsprechenden Kalender zu abonnieren. Per Zeitzone-Override stellen Sie ein, ob die Uhrzeiten der angezeigten Termine an Ihren Aufenthaltsort angepasst sind oder an den Ort, an dem Sie stattfinden. Das ist für alle hilfreich, die viel reisen und sich dabei in unterschiedlichen Zeitzonen aufhalten. Zudem können Sie als Alternative die Anzeige zu einem chinesischen, hebräischen oder islamischen Kalender ändern.

In den Einstellungen schalten Sie die Option „Kalenderwochen“ ein, um diese anzeigen zu lassen.



Praktisch sind die Standarderinnerungen. Lassen Sie sich gerne zu einem festen Zeitpunkt vor einem Termin an diesen erinnern, können Sie die Zeitspanne unter dem Eintrag „Standardhinweise“ für Geburtstage, Ereignisse und ganztägige Ereignisse getrennt voneinander einstellen. Dann müssen Sie dieses nicht für jeden Termin manuell durchführen. Sinnvoll ist auch die Aktivierung von „Zeit zum Aufbrechen“. Wenn der Termin mit Adresse angelegt ist, dann werden Sie eine zusätzliche Erinnerung erhalten, die die Wegzeit samt Verkehr einberechnet. Mit „Sync“ legen Sie fest, wie weit zurück der Abgleich abgelaufener Termine stattfinden soll. Den voreingestellten Monat können Sie auf mehrere Monate ausdehnen oder festlegen, dass Sie alle Ereignisse speichern möchten. Zudem bestimmen Sie hier, welcher Kalender Ihr Standardkalender sein soll. In diesen trägt die App automatisch alle neu angelegten Termine ein.



Stellen Sie ein, ob und wie lange Sie vor einem Termin an diesen erinnert werden möchten.

11

UHR

Über eine Uhr sollte es eigentlich nicht viel zu schreiben geben. Das iPad hat aber nicht nur eine Uhr, die in der Menüleiste die aktuelle Zeit anzeigt. Es bietet zusätzlich eine App, die gleich mehrere Uhrzeiten in unterschiedlichen Zeitzonen anzuzeigen vermag. Zudem ist ein Wecker integriert, mit dem Sie sich wiederkehrend oder einmalig zu unterschiedlichen Zeiten wecken lassen können. Eine Stoppuhr hingegen misst die Zeit und der Timer lässt sich als Eieruhr nutzen.

Die zentrale Zeit, die das iPad in der Menüleiste anzeigt, stellen Sie in den Einstellungen unter *Allgemein* › *Datum & Uhrzeit* ein. Standardmäßig ist das automatische Einstellen aktiviert. Dann fragt das iPad die Zeit in regelmäßigen Abständen von einem Server ab. Zudem stellt das iPad auch die aktuelle Zeitzone automatisch ein, allerdings nur, wenn Sie unter der Einstellung „Datenschutz“ die Ortungsdienste aktiviert haben. Ist das der Fall, sehen Sie auch bei Wechsel der Zeitzone immer die vor Ort gültige Zeit.



Bei iOS 9 dominierte eine Uhr bildschirmfüllend die Anzeige ...



... iOS 11 hingegen kennt lediglich die Ansicht „Weltuhr“.

Uhr automatisch oder manuell einstellen

Wenn Sie das automatische Abfragen unterbinden, haben Sie womöglich nicht immer die exakte Zeit, dafür unterdrücken Sie die regelmäßige Abfrage beim Zeit-Server und auch die Nutzung der Ortungsdienste. Beides trägt ein ganz klein wenig zu einer längeren Akkulaufzeit bei. In diesem Fall stellen Sie alles per Hand ein. Tipp: Möchten Sie keine automatische Abfrage nutzen, aber Zeit und Zeitzone nicht manuell einstellen, schalten Sie hin und wieder die Option „Automatisch einstellen“ für einen Moment an. Ist der Abgleich erfolgt, schalten Sie diese wieder ab.

Weltuhr

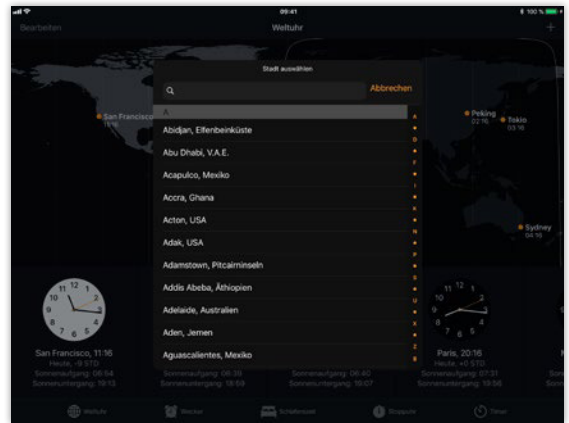
Die App „Uhr“ greift die voreingestellte Zeit des iPad ab und erlaubt Ihnen, Uhren für verschiedene Orte auf der Welt anzuzeigen. Unter den Uhren lesen Sie jeweils ab, ob die angezeigte Zeit früher oder später als die an Ihrem Aufenthaltsort ist. Ist es Tag, ist das Ziffernblatt weiß. In der Nacht färbt es sich schwarz. Tippen Sie auf eine der Uhren, um

diese bildschirmfüllend zu sehen. Daneben finden Sie den Ortsnamen mit Datum und auch die aktuelle Temperatur am jeweiligen Ort. Ein Tipp auf das Display und die Zusatzangaben verschwinden. Wischen Sie über das Display, um die nächste eingestellte Uhr zu sehen. Über „Weltuhr“ gelangen Sie zurück zur Übersicht.

Unter den Uhren ist eine Weltkarte angezeigt und die Orte eingeblendet, deren Uhrzeit Sie verwenden. Zusätzlich sehen Sie dort auch ein Wettersymbol für jeden Eintrag. Möchten Sie eine neue Uhrzeit aufnehmen, tippen Sie auf „Hinzufügen“. Gegebenenfalls müssen Sie dafür die angezeigten Uhrensymbole zur Seite schieben. Wählen Sie aus der Liste der angebotenen Namen oder nutzen Sie das Suchfeld darüber. Ein Tipp auf einen Ortsnamen genügt, um diesen zu übernehmen.



In der Karte sehen Sie die Position und das Wetter der darüber ausgewählten Orte.



Einige Buchstaben genügen, um geeignete Treffer herauszufiltern.

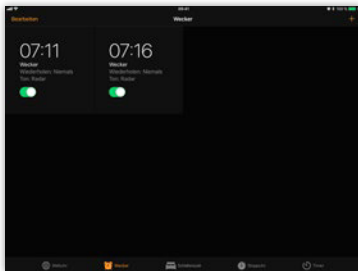
Weltuhren arrangieren

Die Reihenfolge der angezeigten Uhren verändern Sie, indem Sie die jeweilige Uhr mit dem Finger aufnehmen und an die gewünschte Position verschieben. Über die Schaltfläche „Bearbeiten“ aktivieren Sie das Minus-Symbol, mit dem Sie eine Uhr löschen können. Uhren werden ohne Rückfrage umgehend gelöscht. Über die Schaltfläche „Fertig“ oder das Plus-Symbol verlassen Sie den Bearbeiten-Modus. Die Anzeige von Sonnenaufgang und Sonnenuntergang ist bereits seit iOS 10 vorhanden.

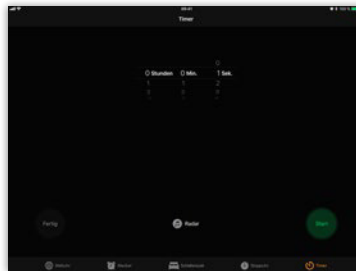
Wecker, Stoppuhr und Timer

Zu den übrigen Funktionen der App gelangen Sie über eine Symbolleiste am unteren Bildschirmrand. Tippen Sie dort auf „Wecker“, um eine Weckzeit zu programmieren. In der unteren Bildhälfte sehen Sie einen Wochenplaner. Darin erscheinen alle gespeicherten Wecker. Die Zeit des jeweils gewählten Weckers sehen Sie über dem Planer. Daneben ist ein Schalter, mit dem Sie den Wecker ein- und ausschalten. Eine neue Weckzeit programmieren Sie mit Tipp auf das Plus-Symbol oben rechts. Im sich öffnenden Fenster wählen Sie die Uhrzeit und ob, respektive wann der Alarm wiederholt werden soll. Sie können der Weckzeit eine Beschreibung geben, den Ton wählen und den Schlummer-Modus aktivieren. Möchten Sie die Zeit eines Weckers ändern, tippen Sie oben links auf „Bearbeiten“, wählen Sie den Wecker in der Liste und verändern Sie die Einstellungen. Mit Tipp auf ein Minus-Symbol können Sie dort auch einen Wecker aus der Liste löschen. Tipp: Wenn Sie alle Wecker löschen möchten, aktivieren Sie Siri und sagen schlicht „Lösche alle Wecker“.

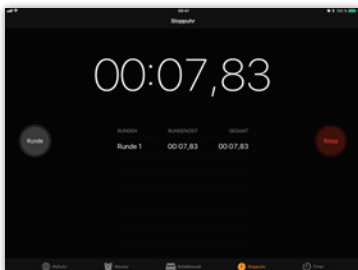
Mit der Stoppuhr messen Sie Zeiten. Ihre Bedienung ist nahezu selbsterklärend. „Starten“ schaltet die Stoppuhr ein, „Stoppen“ wieder aus. Mit „Weiter“ setzen Sie eine angehaltene Messung fort. Ein Tipp auf „Runde“ speichert ein Zwischenergebnis und zeigt dieses unter der Stoppuhr in einer Liste an. Der Timer funktioniert wie eine Eieruhr. Sie stellen den Zeitrahmen ein, den das iPad rückwärts herunterzählen soll. Ist die Zeit abgelaufen, ertönt ein Alarm. Diesen Warnton stellen Sie unten über der Bedienleiste ein.



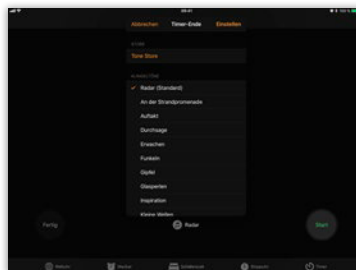
Der Wecker verwaltet mehrere Einstellungen und zeigt diese in einer Liste und einer Wochenübersicht an.



Für den Timer können Sie verschiedene Warntöne einstellen.



Die Stoppuhr misst sowohl die Gesamtzeit als auch Zwischenzeiten.



Den Timer nutzen Sie wie eine Eieruhr.

Schlafenszeit

Bereits mit iOS 10 führte Apple eine neue Funktion ein, die Ihnen zu regelmäßigen Schlafens- und Aufwachzeiten verhelfen soll. Dies bringt nicht nur eine neue Routine in den Alltag, sondern verhilft Ihnen auch zu einem gesunden Schlaf. Dazu tippen Sie auf die gelbe Schaltfläche und beantworten zunächst Fragen zur Aufstehenszeit, an welchen Tag das Feature aktiv sein soll und wie viele Stunden Schlaf Sie jede Nacht ungefähr benötigen. Abschließend wählen Sie noch eine Weckmelodie aus, um sanft aus dem Schlaf geweckt zu werden. Sollten Sie allerdings darauf bedacht sein, dass die Daten zu Ihren Schlafgewohnheiten in der Health-App landen, dann empfehlen wir Ihnen die Verwendung von „Schlafenszeit“ auf dem iPhone, da das iPad nicht über die Health-App verfügt.



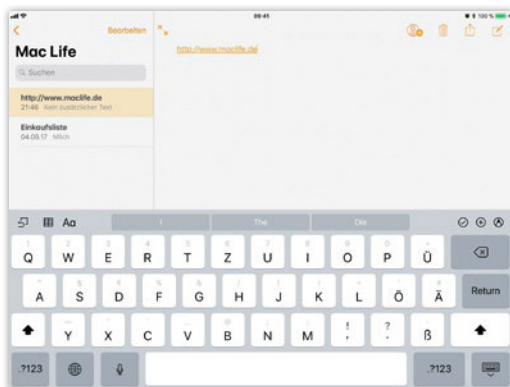
Regelmäßigkeiten sind auch bei Schlafzyklen sehr wichtig. Apple ist sich dessen bewusst und hat daher die „Schlafenszeit“ integriert, damit Sie eine kleine Hilfe im Alltag erhalten.

NOTIZBUCH

Das iPad eignet sich ideal als Notizbuch. Es hat einerseits die Größe üblicher Hefte, speichert aber unzählige Informationen, ohne dabei dicker oder unansehnlich zu werden. Gleichzeitig können Sie Fotos, Zeichnungen, Videos, Weblinks und anderes in die Notizen aufnehmen und direkt nutzen. Per iCloud tauschen Sie diese Infos zudem vollautomatisch mit anderen Apple-Geräten, etwa einem iPhone oder Mac, aus.

Für Grundbedürfnisse

Die von Apple dem iPad beigelegte App beherrscht nicht alle der genannten Disziplinen. Sie punktet vor allem mit übersichtlichem Design und einfachem Datenabgleich per iCloud. So erscheint eine am Mac oder iPad getippte Einkaufsliste umgehend auch auf dem iPhone. Praktisch für den Einkauf im Supermarkt! Sie erkennt zudem E-Mail- und Weblinks sowie Adressen. Ein Tipp auf einen Weblink startet Safari und öffnet die entsprechende Adresse. Ein Klick auf eine E-Mail-Adresse öffnet Mail und setzt die Adresse als Empfänger in eine neue Nachricht ein. Ein Klick auf eine Telefonnummer ermöglicht, eine Nachricht zu senden oder ein Telefonat zu führen. Dies geschieht entweder per FaceTime oder über ein iPhone in der Nähe (siehe Kapitel „Chat und Telefonie“). Die Notizen-App kann auch Fotos anzeigen und per iCloud austauschen, muss bei Videos aber passen. Auf dem Mac in die App eingefügte Videos zeigt die App auf dem iPad nicht an.



Links werden als solche angezeigt. Einfach antippen, um den Webbrowser zu starten und die Adresse aufzurufen.

Mehrere Accounts

Die App kann Notizen aus der iCloud und von anderen Accounts, unter anderem auch Gmail und Yahoo, verwalten. Verwenden Sie mehr als einen Account, stellen Sie unter *Einstellungen* › *Notizen* ein, welchen Account Sie standardmäßig verwenden. In der geöffneten App wählen Sie oben links, welchen Account Sie verwenden möchten. Halten Sie das iPad im Hochformat, tippen Sie dazu auf „Notizen“, im Querformat auf „Accounts“. In der erscheinenden Liste sehen Sie die verschiedenen Ablagen, sortiert nach Accounts. Tippen Sie einen Eintrag, um die darin enthaltenen Notizen aufzulisten. Ist das Verzeichnis leer,

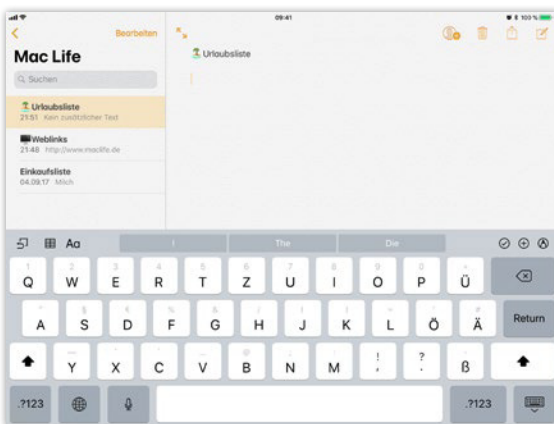
öffnet automatisch eine neue Notiz und die Tastatur erscheint. Hinter jeder Notiz zeigt Datum oder Uhrzeit den Zeitpunkt des letzten Datenabgleichs an.

Notiz-Titel

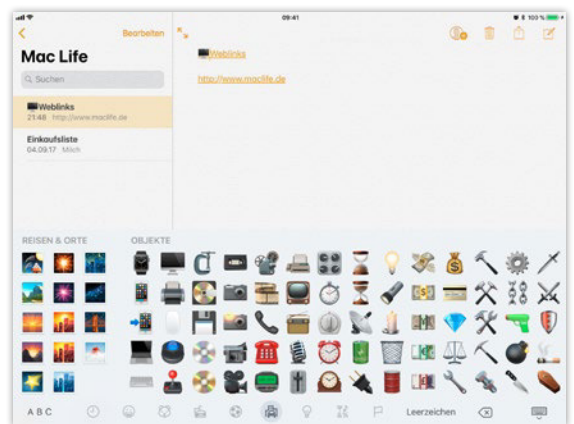
Bei jeder Notiz, die Sie anlegen, wird die erste Zeile automatisch zum Titel der Notiz, den Sie später in der Liste sehen. Diese sollten Sie daher mit Bedacht wählen. Das erleichtert das Auffinden, wenn Sie zahlreiche Notizen anlegen sollten. Geht die Übersicht irgendwann verloren, können Sie einen Trick anwenden und die Notizen mit unterschiedlichen Grafiken kennzeichnen und damit optisch voneinander abgrenzen. Das klappt einfach, wenn Sie der ersten Notizzeile ein Emoji-Zeichen voranstellen, das thematisch zum Inhalt des Memos passt. Das könnte etwa ein Geschenk für eine Wunschliste, eine Flagge für die Urlaubsplanung und ein Notizblock für den Einkaufszettel sein. Emoji-Bilder finden Sie in der Tastatur (siehe Kapitel „Bedienung“).

Notizen finden

Haben Sie Probleme, etwas Niedergeschriebenes wiederzufinden, können Sie die Suchfunktion nutzen. Tippen Sie dazu das gesuchte Wort in das Suchfeld über der Notizliste. Die Suche erfolgt über alles, was Sie geschrieben haben, nicht nur über die Titel. Zudem sehen Sie bereits nach Eingabe weniger Buchstaben eine Liste mit Notizen, die Worte mit der getippten Buchstabenkombination enthalten. Tippen Sie einen



Die erste Zeile einer Notiz wird automatisch dessen Name.



Ein Emoji-Icon vor einem Eintrag verbessert die Übersicht.

der vorgeschlagenen Einträge an, öffnet die entsprechende Notiz und kennzeichnet den darin enthaltenen Treffer.

Drucken und teilen

Möchten Sie eine Notiz zu anderen Personen senden oder diese drucken, tippen Sie auf das Weiterleitungssymbol oben rechts. Dort finden Sie die Möglichkeit, die Nachricht an ein AirDrop-kompatibles Gerät in unmittelbarer Nähe zu übertragen. Ebenfalls möglich ist der Versand per E-Mail oder als Nachricht. Zudem können Sie den Inhalt kopieren und in ein anderes Dokument einfügen oder an einen kompatiblen Drucker schicken.

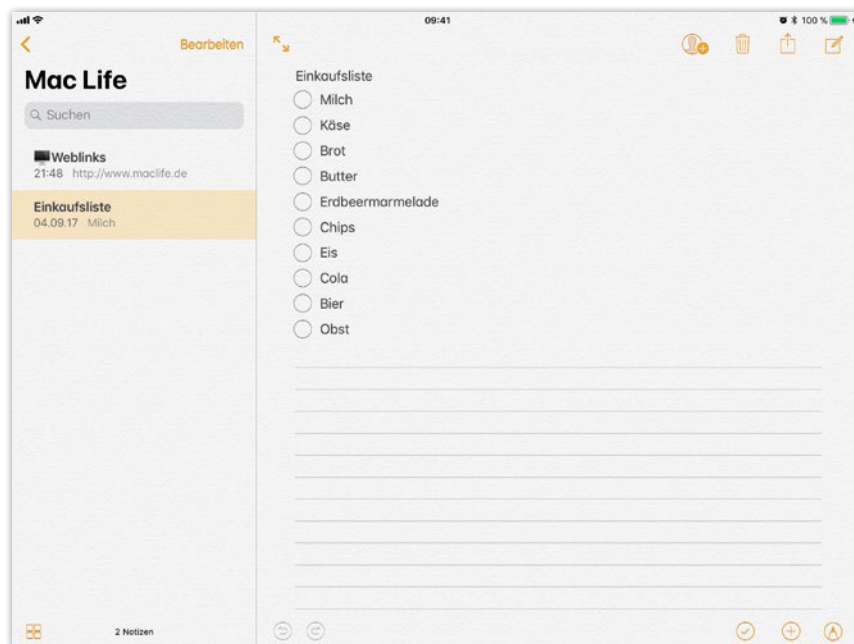
Verzeichnisse schaffen

Zusätzliche Übersicht schaffen einzelne Verzeichnisse, in die Sie die Notizen thematisch einsortieren. Diese können Sie aber leider nicht am iPad anlegen. Das klappt nur am Apple-Computer. Dort erledigen Sie das in dem gleichnamigen Programm „Notizen“. Am Mac müssen Sie zunächst im Menü „Darstellung“ den Befehl „Ordnerliste einblenden“ wählen. Anschließend klicken Sie mit der rechten Maustaste in die sich öffnende Liste und wählen Sie im Kontextmenü „Neuer Ordner“. Geben Sie diesem einen geeigneten Namen und schieben Sie Notizen per Drag-and-drop dorthinein. Einige Sekunden später sehen Sie das Ergebnis auch auf dem iPad.

Checklisten erstellen

Checklisten sind ungemein praktisch. Haken für Haken behält man den Überblick etwa beim Kofferpacken oder dem Wochenendeinkauf. Seit iOS 9 benötigen Sie für eine einfache To-do-Liste nicht länger eine zusätzliche App, die entsprechende Funktionalität ist bereits in die vorinstallierte Notizen-App integriert. Öffnen Sie die Notizen-Anwendung und tippen Sie dann mit einem Finger einmal auf das nun eingeblendete Haken-Symbol links im Kopfbereich der Bildschirmtastatur. Sie können nun Ihre Liste anlegen. Bei jedem Druck auf die Eingabetaste und dem damit verbundenen Zeilenwechsel wird eine weitere Checkbox zum Abhaken hinzugefügt.

Checklisten bieten sich für Einkaufszettel und Packlisten an.



Selbstgemalte Notizen

Formen und Farben lassen sich nur schwerlich in Worten und Zahlen festhalten. Die Bildschirmtastatur ist deshalb nicht immer das Werkzeug der Wahl. Ab iOS 9 kann in der Notizen-App alternativ auch schlicht drauflos gekritzelt werden. Den Zeichnen-Modus aktivieren Sie nach dem Anlegen einer neuen Notiz über das Symbol ganz rechts oben im Kopfbereich der Bildschirmtastatur. Daraufhin erscheint eine Palette mit Mal- und Zeichenwerkzeugen – neben einem Marker sind dies ein Schreib- und ein Bleistift, zusätzlich darf radiert werden. Zudem können Sie aus vielen verschiedenen Farben wählen. Übrigens können Sie über das Teilen-Symbol oben rechts auch „Linien & Gitter“ einblenden.

Foto-Notiz erstellen

Manchmal sagt ein Bild mehr als tausend Worte. Deshalb können Sie auch Fotos als kleine Merkhilfe in einer Notiz verwenden. Tippen Sie hierzu auf das Kamera-Icon, um direkt aus dem Notizzettel heraus ein Foto aufzunehmen. Alternativ können Sie auch auf die Fotomediathek zugreifen, um Ihrer Notiz ein bereits aufgenommenes Bild oder gar einen Videoclip hinzuzufügen.

Notizen mit Anhängen versehen

Die Notizen-App kann mehr als nur „Text“. Sie können beispielsweise aus Safari heraus den Link auf eine Website, etwa ein Rezept, zu einer Notiz hinzufügen. Tippen Sie hierzu einfach auf das „Teilen“-Symbol in Safari, das Sie rechts neben der Adressleiste finden. Wählen Sie im nun erscheinenden Menü „Notizen“ aus, um den Link einer neuen oder bestehenden Notiz hinzuzufügen. Auch aus anderen Apps heraus lassen sich Daten zu einer Notiz hinzufügen. Aus der Karten-App heraus beispielsweise der eigene Standort, aus der Fotos-App heraus Bilder und Videos.

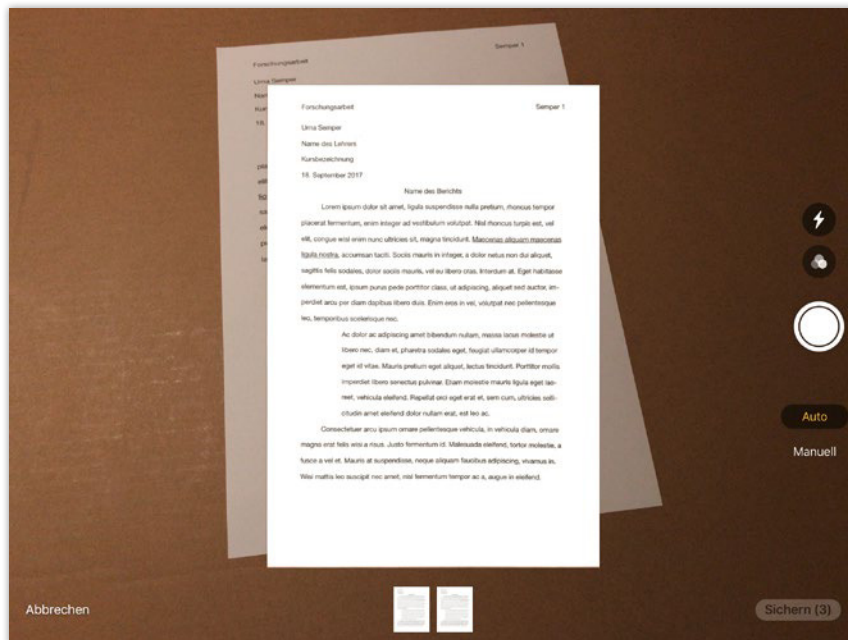
Gemeinsames Arbeiten

Ob bei der Urlaubsplanung, beim Einkauf oder bei anderen Projekten kann es ungemein nützlich sein, wenn Sie mit anderen Gruppenmitgliedern gemeinsam an einer Notiz arbeiten können. Seit kurzer Zeit funktioniert das kinderleicht in der Notizen-App. Legen Sie dazu einfach eine neue Notiz an und tippen Sie dann auf das neue Symbol links neben dem Papierkorb. Über die Person mit dem Plus-Symbol können Sie nun weitere Teilnehmer einladen. Standardmäßig funktioniert das per E-Mail, iMessage oder per Link, den Sie auch über andere Messenger verschicken können.

Passwortschutz für sensible Inhalte

Datensicherheit schreibt Apple besonders groß. Im Gegensatz zu Fotos, Kalender und anderen Standardanwendungen können einzelne Notizen mit einem Passwort geschützt werden. Dieses kann in den Einstellungen > Notizen unter der Option „Passwort“ festgelegt werden. Um eine Notiz nun vor ungewollten Blicken zu schützen, tippen Sie oben rechts auf das Teilen-Symbol. Wählen Sie nun „Notiz sperren“ an und bestätigen Sie den Vorgang mit dem eben festgelegten Passwort. Um den Passwortschutz dauerhaft wieder aufzuheben, tippen Sie in der Notiz erneut auf das Teilen-Symbol und wählen „Sperre entfernen“ aus.

Mit iOS 11 können endlich auch Dokumente als PDF gescannt werden – ohne zusätzliche App.



Dokumente einscannen

Mit iOS 11 ersetzt man einmal mehr verschiedene Apps, wie zum Beispiel Scanbot. Denn tief in der Notiz-App schlummert jetzt ein Dokumentenscanner, der sich sehen lassen kann. Öffnen Sie dazu eine Notiz oder erstellen Sie eine neue. Tippen Sie am unteren Bildschirmrand auf das Plus-Symbol und wählen dann „Dokumente scannen“ aus. Positionieren Sie sich nun mit Ihrem iPad über dem Dokument, sodass es vollständig auf dem Display zu erkennen ist. Die App analysiert das Material, was Ihnen durch gelbe Umrisse angezeigt wird. Ist die Aufnahme perfekt zu erkennen, wird automatisch eine Aufnahme gemacht. Sollte es Probleme bei der Erkennung geben, tippen Sie auf den Auslöser. Anschließend können Sie die Linien ausrichten und den „Scan behalten“ oder ihn „wiederholen“. Sobald Sie alle Seiten gescannt haben, berühren Sie unten rechts den „Sichern“-Button. Sie können das Dokument später auch nochmals ausrichten, indem Sie es antippen und das Zuschneiden-Werkzeug in der oberen Werkzeugleiste verwenden. Ein Versenden als PDF ist über das Teilen-Symbol möglich.

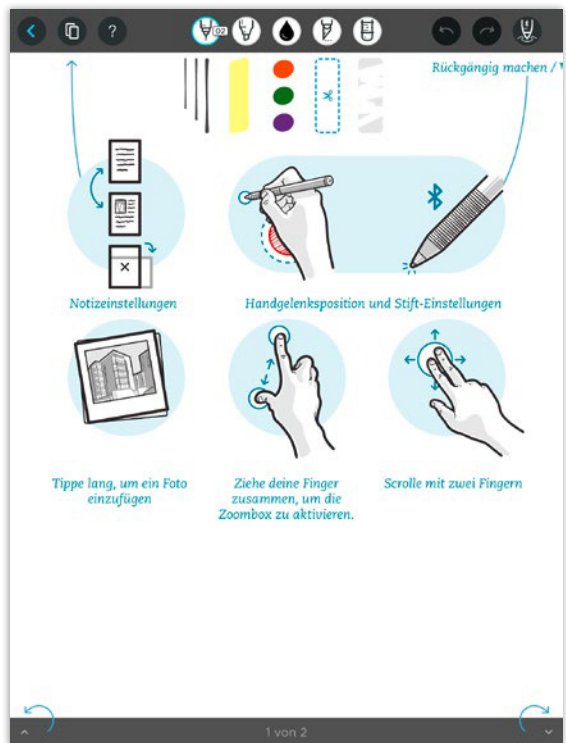
Evernote

Eine sehr populäre Alternative zur Notizen-App ist die App „Evernote“. Diese gleicht Daten ebenfalls über einen zentralen Internetspeicher ab, sodass eingetragene Notizen nicht nur auf dem iPad, sondern unmittelbar auch auf dem Smartphone und dem Computer zu Verfügung stehen. Die App speichert neben Text auch Fotos, die Sie direkt aus Evernote heraus schießen können. Zudem lassen sich Dokumente und auch Visitenkarten scannen. Wer möchte, zeichnet Sprachnotizen auf und hängt diese eine Notiz an.

Gegen Zahlung einer monatlichen Gebühr sind weitere Funktionen erhältlich. Dazu zählen die Nutzung der Notizen ohne Internetzugang oder auch ein Präsentationsmodus inklusive der Möglichkeit, die Präsentationen via AirPlay auf anderen Bildschirmen ablaufen zu lassen. Möchten Sie auch handschriftliche Notizen am iPad erstellen und diese mit Evernote verwalten, können Sie die kostenlose App Penultimate verwenden. Diese stammt aus selbem Hause und ist für das Zusammenspiel mit Evernote optimiert.



Memo ist ein einfacher, kostenloser Notizblock, der Handschrift in getippte Buchstaben transferiert.



Penultimate ist eine Notiz-App mit Handschrifterkennung.

MyScript Memo

Eine Alternative für handschriftliche Notizen ist die kostenlose App „MyScript Memo“. Sie funktioniert wie ein herkömmlicher Notizblock. Sie schreiben Ihre Notizen direkt auf den Bildschirm und ergänzen diese auf Wunsch auch mit Fotos. Damit die App den zum Schreiben abgelegten Handballen nicht als Eingabe wahrnimmt, schieben Sie aus dem unteren Bildschirmbereich eine virtuelle Handballenablage auf das Dokument. Darauf gemachte Berührungen ignoriert das iPad. Praktisch: Die Ablage registriert Zeilenwechsel und wandert automatisch mit zum unteren Bildschirmrand. Alternativ verschieben Sie dieses mit einem Finger.

Große Stärke: Beim Sichern entscheiden Sie, ob Memo die Notiz als Bild oder Text speichern soll. Wählen Sie „Text“, schickt die App die Notizen über das Internet als Bilddatei an einen Server. Dieser analysiert Ihre Mitschrift und schickt diese als editierbaren Text an das iPad zurück. Diesen können Sie nun in ein beliebiges Programm einfügen und dort weiterverwenden. Die Erkennungsqualität ist selbst bei schwer leserlichen Handschriften erstaunlich gut.

Stift für Handschriften

Sowohl mit Penultimate als auch mit MyScript Memo können Sie Notizen per Finger am Display eingeben. Das ist jedoch für längere Notizen unpraktisch und dauert deutlich länger, als wenn Sie dafür einen Stift verwenden würden. Daher ist es ratsam, auf einen speziellen Stift für die Eingabe am iPad zu setzen. Mit diesen machen Sie Notizen ähnlich wie auf Papier. Auch Zeichnen fällt damit leichter. Im Fachhandel gibt es unterschiedliche Stifte in unterschiedlichen Preissegmenten. Wenn möglich, testen Sie verschiedenen Versionen, um den besten Stift für Sie zu finden. Denn selbst mit optimalen Stiften unterscheidet sich die Verwendung noch immer von der Niederschrift auf Papier. Einen normalen Bleistift oder Kugelschreiber können Sie nicht verwenden. Dies sollten Sie nicht versuchen, da dann die Gefahr besteht, das Display zu verkratzen. Besitzern eines iPad Pro empfehlen wir den Griff zum Apple-eigenen Produkt „Apple Pencil“.

13

ERINNERUNGEN

Sie möchten auf dem Weg nach Hause den Einkauf nicht vergessen, müssen an das Blumen gießen denken oder einem Freund etwas mitbringen? Für solche und ähnliche Anlässe gibt es auf dem iPad die praktische App „Erinnerungen“.

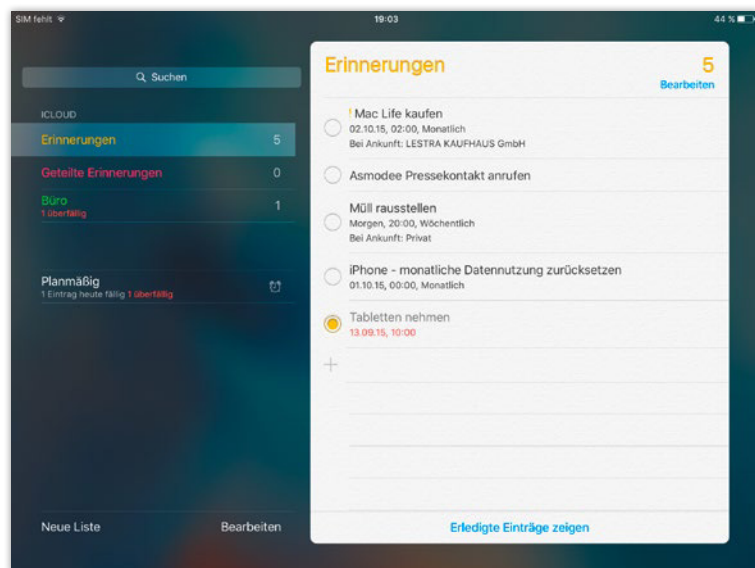
An ein dort eingetragenes Ereignis erinnert Sie die App zu einer vorgegebenen Zeit. Das kann einmalig oder auch regelmäßig sein. Verwenden Sie ein iPad mit Mobilfunkmodul, können Sie sich auch ortsabhängig an Ereignisse erinnern lassen. Dann schlägt die App beispielsweise Alarm, wenn Sie einen Supermarkt erreichen und erinnert Sie daran, dort einzukaufen.

Die Erinnerungen-App gleicht Einträge zudem über die iCloud ab und lässt sich gleichzeitig auf mehreren Geräten nutzen. Fügen Sie beispielsweise ein Ereignis am iPad oder Computer ein, um sich auch am iPhone an dieses erinnern zu lassen.

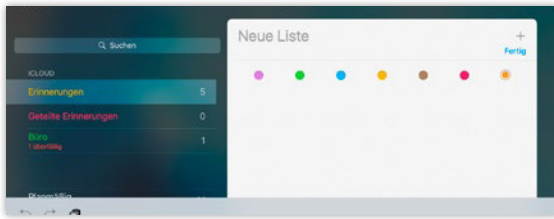
Sie können unterschiedliche Erinnerungslisten anlegen und in diesen jeweils themenbezogene Ereignisse ablegen. So trennen Sie leicht Privates von Beruflichem oder auch familiäre Dinge von anderen.

Neue Liste anlegen

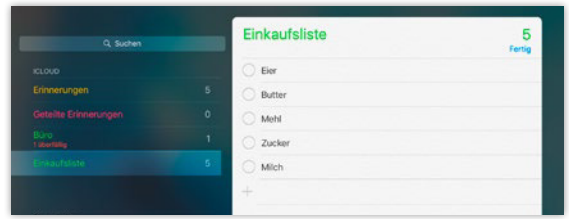
Legen Sie eine neue Liste an, indem Sie unten links auf „Neue Liste“ tippen. Geben Sie der Liste einen passenden Namen und wählen Sie eine Farbe, in der diese erscheinen soll. Tippen Sie anschließend auf „Fertig“. Möchten Sie den Titel und die gewählte Farbe nachträglich verändern, tippen Sie „Bearbeiten“ und korrigieren Sie Ihre Wahl. Die noch leere Liste erscheint nun automatisch links in der Übersicht. In dieser wechseln Sie durch Berührung von einer zur anderen Liste. Neben den Namen lesen Sie jeweils die Anzahl der enthaltenen Erinnerungen ab.



Die Übersicht zeigt sämtliche Erinnerungen einer Liste plus der jeweiligen Zeiten.

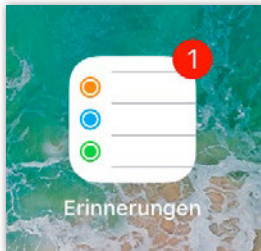


Für Listen können Sie unterschiedliche Farben wählen.



Ohne eingestellte Termine ist das im Prinzip nur ein Notizzettel.

Neue Erinnerungen

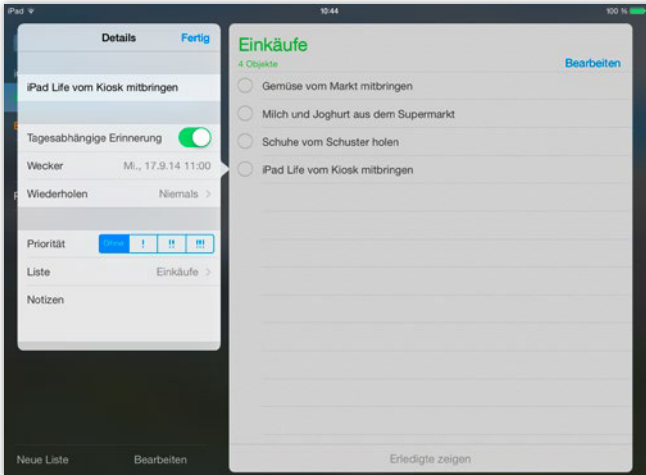


Am Icon lesen Sie die Anzahl unerledigter Erinnerungen ab.

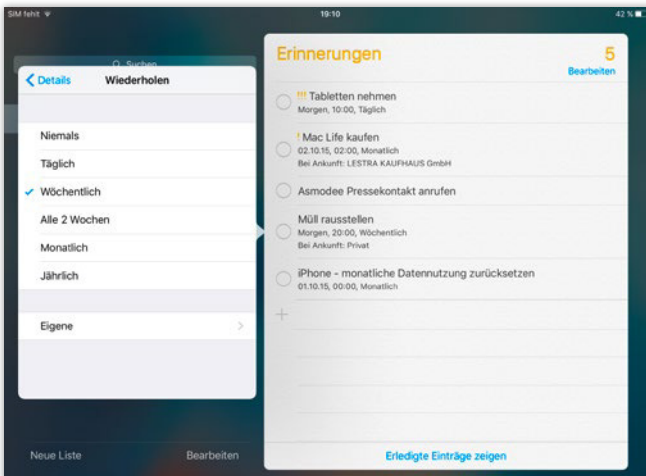
Zum Eingeben einer neuen Erinnerung wählen Sie gegebenenfalls eine entsprechende Liste aus. Tippen Sie kurz in einen freien Bereich. Der Cursor erscheint und Sie können einen passenden Titel vergeben. Möchten Sie mehrere Notizen auf einen Rutsch eintragen, nutzen Sie den Zeilenschalter (Return). Damit gelangen Sie in eine neue Zeile, in der die App eine neue Notiz anlegt.

Bisher handelt es sich aber nur um eine Liste von Notizen. Damit das iPad Sie an diese auch erinnert, tippen Sie auf einen Eintrag. Daraufhin erscheint rechts am Rand ein i-Symbol. Es öffnet ein kleines Fenster mit den Details. Verschieben Sie dort den Regler „Tagesabhängige Erinnerung“. Es erscheint der Eintrag „Wecker“. Tippen Sie darauf und verschieben Sie die Einträge für Tage und Uhrzeit auf den gewünschten Zeitpunkt. Möchten Sie regelmäßig an dieses Ereignis erinnert werden, tippen Sie „Wiederholen“ und entscheiden Sie sich für die gewünschte Frequenz. Mit der Option „Beenden“ legen Sie bei Bedarf fest, wann die Erinnerung letztmalig ausgeführt werden soll.

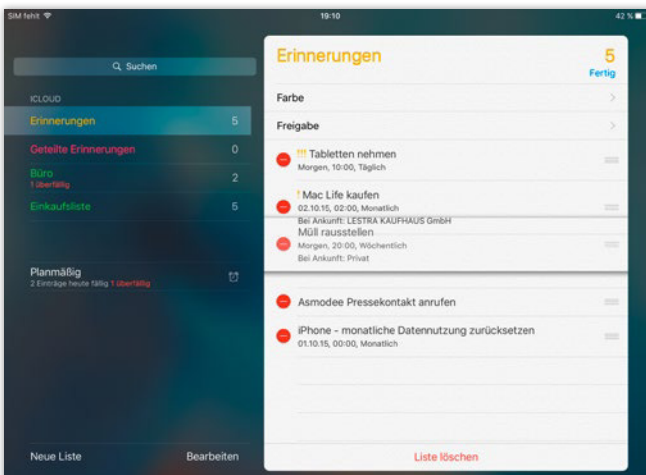
Möchten Sie die Wichtigkeit erhöhen, wählen Sie einen entsprechenden Eintrag hinter dem Punkt „Priorität“. Die Anzahl der dort gewählten Ausrufezeichen erscheint in der Liste vor dem Titel der Erinnerung und weist optisch auf die Wichtigkeit hin. In der Detailansicht haben Sie unten zudem die Möglichkeit, die Erinnerung einer anderen Liste zuzuordnen sowie eventuell Notizen anzufügen. Die Wichtigkeit der Erinnerungen können Sie auch durch Verschieben in der Ansicht andeuten. Tippen Sie dazu auf „Bearbeiten“ und berühren Sie anschließend einen Eintrag rechts auf den drei Linien. Nach einem kurzen Moment können Sie den Eintrag an einen anderen Platz verschieben; wichtigere Einträge sammeln Sie beispielsweise oben, unwichtigere unten. Beenden Sie den Vorgang mit Tipp auf „Fertig“.



Tragen Sie den Zeitpunkt unter „Wecker“ ein, wird aus dem Eintrag eine Erinnerung.



Möchten Sie sich regelmäßig erinnern lassen, stellen Sie den gewünschten Zeitrahmen ein.

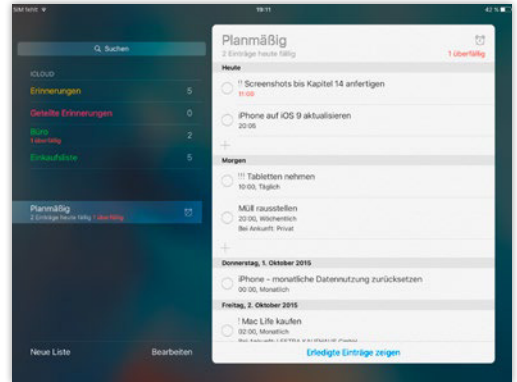


Tippen Sie „Bearbeiten“, wenn Sie die Einträge in anderer Reihenfolge anordnen möchten.

Terminübersicht

Möchten Sie wissen, welches die nächsten Erinnerungen sind, ob beispielsweise für heute oder morgen etwas ansteht, tippen Sie unter den Listen in der Leiste links auf den Eintrag „Planmäßig“. Nun erscheint eine zeitlich sortierte Liste, die sämtliche Erinnerungen unabhängig von den verwendeten Listen aufführt.

Ein Tipp auf „Planmäßig“ zeigt alle Erinnerungen in zeitlicher Abfolge, ohne Rücksicht auf die zugehörige Liste.



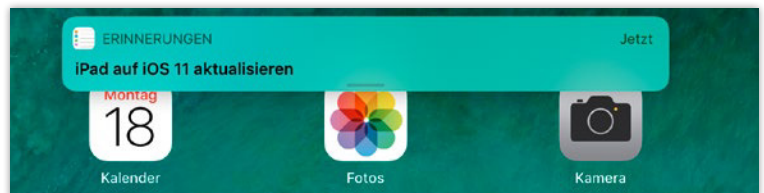
Hinweise

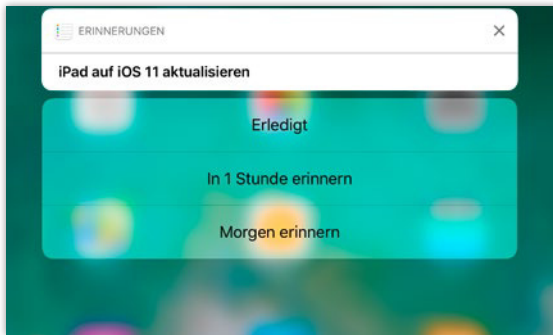
Ist ein eingestellter Zeitpunkt erreicht, erscheint ein Hinweis auf dem Display. Diesen können Sie schließen oder weitere Optionen aufrufen. Diese geben Ihnen die Möglichkeit, sich in 15 Minuten erneut darauf hinweisen zu lassen oder die Erinnerung als abgeschlossen zu markieren. Möchten Sie die Erinnerung bearbeiten, etwa um in einer Stunde erneut einen Hinweis zu bekommen, tippen Sie auf „Erinnerung anzeigen“. Auf abgelaufene und nicht als erledigt gekennzeichnete Erinnerungen weist ein rotes Kreissymbol mit entsprechender Ziffer am App-Symbol hin.

TIPP

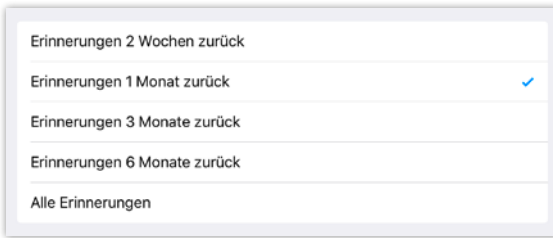
Optionen für Erinnerungen

Sie können die Optionen für eine Erinnerung auch in der Mitteilungszentrale (siehe Kapitel „Mitteilungszentrale“) aufrufen, indem Sie mit einem Finger von rechts nach links über den Eintrag wischen.





Sie können Erinnerungen auch aufschieben.

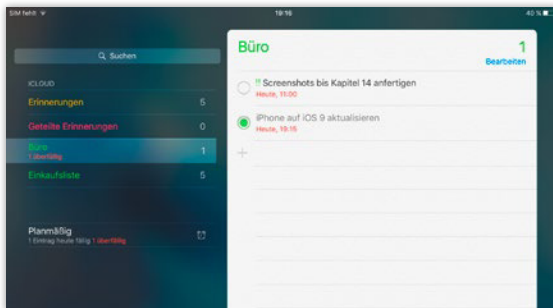


In den Einstellungen legen Sie fest, wie alt die erledigten Erinnerungen im Speicher werden dürfen.

Erledigt

Innerhalb der App kennzeichnen Sie Erinnerungen als erledigt, indem Sie den leeren Kreis vor den Eintrag antippen. Dieser erhält eine farbliche Markierung und der Text wird grau. Spätestens, wenn Sie die Liste wechseln, blendet die App entsprechende Einträge aus. Möchten Sie diese erneut sehen, tippen Sie am unteren Rand der Liste auf „Erledigte anzeigen“.

Wie viele abgelaufene Hinweise dann erscheinen, legen Sie in den Einstellungen unter dem Eintrag „Erinnerungen“ fest. Dort bekommen Sie die Wahl, Erinnerungen, die bis zu zwei Wochen, einem, drei oder sechs Monate zurückliegen oder sämtliche jemals gemachten Erinnerungen anzeigen zu lassen.



Eine erledigte Erinnerung haken Sie ab, indem Sie in den Kreis davor tippen.

Ortsabhängige Erinnerung

Um eine ortsabhängige Erinnerung an einem iPad mit Mobilfunkmodul einzurichten, rufen Sie die Detailoptionen der entsprechenden Notiz auf. Tipp: Haben Sie nur ein iPad mit WiFi, verwenden jedoch auch ein iPhone, können Sie diese Einstellung auch am iPhone vornehmen. Aktivieren Sie die Einstellung mit dem entsprechenden Schieberegler. Darunter erscheint die Option „Ort“. Berühren Sie diese, erfolgt gegebenenfalls die Nachfrage, ob die App den aktuellen Ort verwenden darf. Diese Zustimmung ist nötig, um eine bestimmte Funktion nutzen zu können. So muss die App wissen, wo Sie sich aufhalten, falls Sie bei Verlassen des Ortes auf etwas hingewiesen werden möchten, etwa die Kaffeemaschine auszuschalten. In diesem Fall erscheint ein entsprechender Hinweis, wenn Sie den in der Karte einstellbaren Radius um Ihren Aufenthaltsort herum verlassen.

Möchten Sie demgegenüber einen Hinweis sehen, wenn Sie einen entfernten Ort, etwa einen Kiosk erreichen, geben Sie dessen Adresse in die Suchzeile am oberen Bildschirmrand ein. Während der Eingabe macht die App bereits Vorschläge. In dieser Liste finden Sie nicht nur die Adresse, sondern auch eventuell in der Nähe wohnende Personen aus Ihren Kontakten. Tippen Sie einen Eintrag an und wählen Sie über der Karte „Bei der Ankunft“, wenn Sie einen Hinweis erhalten möchten, sobald Sie sich dem gewünschten Ort nähern. Den Radius des Bereichs legen Sie fest, indem Sie in der Karte auf den schwarzen Punkt am Rand des Kreises tippen und diesen entsprechend verschieben. Sind Sie fertig, kehren Sie mit Tipp auf „Details“ zur vorherigen Seite zurück.

Zeit und Ort?

Ergibt es denn Sinn, neben einer Ortsangabe auch noch eine Zeit einzustellen? Das kann durchaus sein. Etwa wenn Sie den entsprechenden Ort möglicherweise schon vor dem Termin passieren und die Aktion auch schon dann erledigen können. Dann können Sie sich später den erneuten Weg dorthin sparen.

Termine mit anderen teilen

Haben Sie über die Funktion „Familienfreigabe“ (siehe Kapitel „Der App Store“), Familienmitglieder zusammengefasst, können Sie auch eine gemeinsame Erinnerungsliste führen. Diese können alle Teilnehmer einsehen und verändern. In der Erinnerungen-App trägt diese den Titel „Family“. Wenn Sie die Liste zum ersten Mal aufrufen, müssen Sie diese Freigabe einmalig bestätigen. Tippen Sie dazu auf „Bearbeiten“. Es erscheinen die Optionen „Farbe“ und „Freigabe“. Tippen Sie auf „Freigabe“ und bestätigen Sie, dass alle Familienmitglieder diese Liste nutzen dürfen.

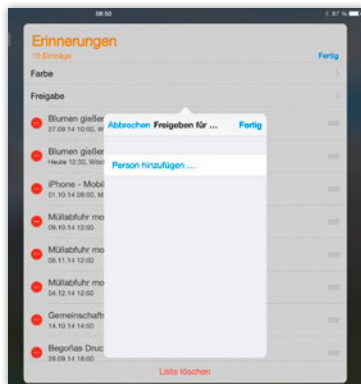
Über dieselben Schritte, also *Bearbeiten* › *Freigabe*, teilen Sie auch andere Listen mit fremden Personen. Diese müssen nicht zu Ihrer Familie gehören. Es können Freunde, Arbeitskollegen oder jede andere Person sein. Voraussetzung ist jedoch, dass diese ein iOS-Gerät oder einen Mac nutzen. Nach Tipp auf „Freigabe“ erscheint ein kleines Fenster. Tippen Sie dort auf „Person hinzufügen“ und geben Sie im sich öffnenden Fenster die entsprechende Adresse ein. Möchten Sie mehrere Teilnehmer aufnehmen, trennen Sie die Adressen mit Komma. Anschließend tippen Sie „Hinzufügen“.

Entsprechende Kontakte tauchen nun in der Liste für Freigaben auf. Solange diese eine automatisch versandte Einladung nicht akzeptiert haben, steht unter dem Eintrag „Anstehend“. Nimmt eine Person die Einladung nicht an oder möchten Sie einer Person die Freigabe wieder entziehen, tippen Sie auf den entsprechenden Eintrag und tippen Sie im sich öffnenden Dialogfenster auf „Freigabe stoppen“.

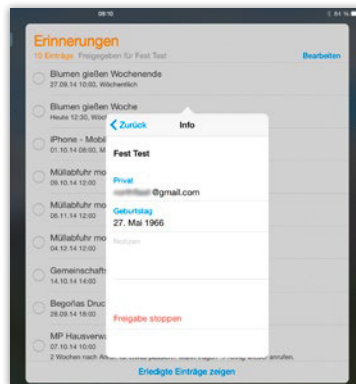
TIPP

Freigegebene Listen

Nutzen Sie freigegebene Listen zusammen mit einer ortsabhängigen Erinnerung. So können Sie beispielsweise Mitglieder einer Liste dazu veranlassen, auf dem Weg nach Hause schnell noch etwas einzukaufen oder dem Arbeitskollegen auf dem Weg zum Büro bitten, Ihnen einen Latte Macchiato vom Kaffeehaus mitzubringen.



Tippen Sie „Bearbeiten“, wenn Sie Erinnerungen freigeben möchten.



Die Freigabe für Erinnerungen können Sie jederzeit wieder stoppen.

MITTEILUNGSZENTRALE

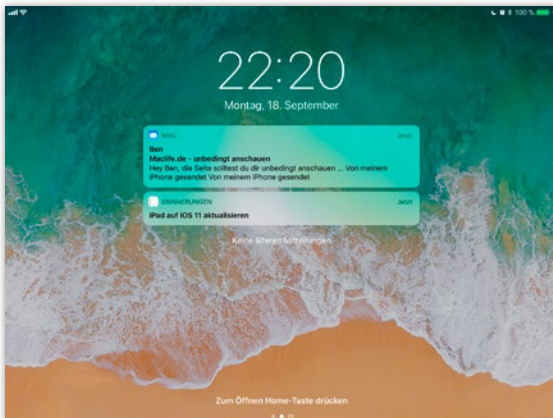
Immer auf aktuellem Stand. Die Mitteilungszentrale gibt Ihnen einen schnellen Überblick über sämtliche wichtigen Daten verschiedener Apps. Dort lesen Sie aktuelle und kommende Termine aus dem Kalender ab und finden eine Liste Ihrer eingestellten Erinnerungen. Je nach Einstellungen finden Sie dort auch Hinweise von Apps. Das können Nachrichten über Updates oder neue E-Mails sein, Informationen über aktualisierte Webseiten oder auch die Aufforderung, ein begonnenes Spiel fortzusetzen.

Zentrale aufrufen

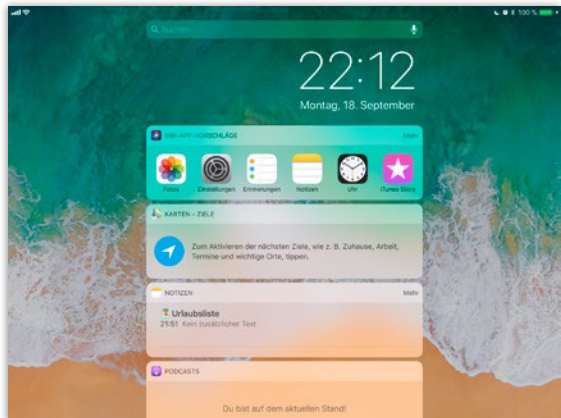
Um die Mitteilungszentrale aufzurufen, wischen Sie mit einem Finger vom oberen Bildschirmrand zur Bildschirmitte. Nun sehen Sie auf einen Blick die jüngsten Benachrichtigungen. Die Mitteilungswidgets zeigen wichtige Ereignisse und sind über einen Wisch nach links oder alternativ direkt auf dem entsperreten Home-Bildschirm sichtbar. Dazu gehören etwa kürzlich abgelaufene Ereignisse wie auch solche, die in Kürze anstehen. Für den aktuellen Tag anstehende Ereignisse sind mit Namen aufgelistet. Die angezeigte Liste kann länger sein, als der Bildschirm aktuell anzeigt. Wischen Sie mit dem Finger von unten nach oben, um zu kontrollieren, ob es weitere Mitteilungen gibt.

Praktisch: Zur Kenntnis genommene Hinweise oder erledigte Aufgaben können Sie in dieser Anzeige direkt abhaken oder löschen.

Unterhalb der Widget-Liste finden Sie den Schalter „Bearbeiten“. Eine Berührung darauf und es öffnet eine kurze Liste. In dieser sehen Sie, welche Apps dort Mitteilungen anzeigen. Möchten Sie die Reihenfolge der angezeigten Botschaften ändern, tippen Sie rechts auf die drei Linien hinter einem Eintrag und verschieben Sie diesen an die gewünschte Stelle. Zum Löschen tippen Sie auf den roten Kreis mit Minus-Symbol vor einem Eintrag und anschließend auf den erscheinenden „Löschen“-Schalter.

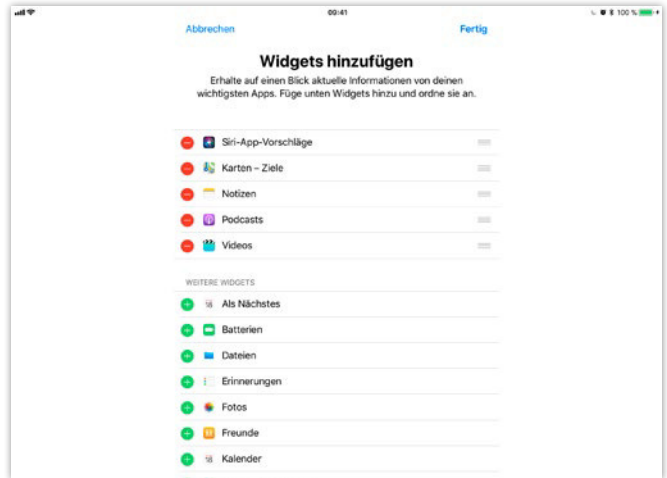


Wischen Sie nach unten für die neusten Meldungen in der Mitteilungszentrale.



Wischen Sie nach links um die Widgets der Mitteilungszentrale zu sehen.

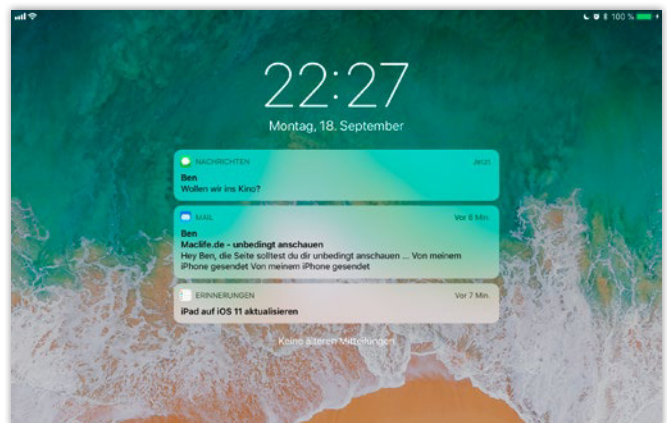
Seit iOS 11 können Sie Ihre Widgets nicht mehr auf zwei Spalten aufteilen. Daher ist nun eine clevere Sortierung gefragt.



Widgets auf die Schnelle aufnehmen

Eine zweite Liste mit grünem Plus-Schalter vor den Einträgen macht Vorschläge für weitere Apps, deren Informationen Sie ebenfalls in die Mitteilungszentrale aufnehmen können. Es genügt die Berührung auf einen grünen Schalter, um eine App ohne weitere Bestätigung aufzunehmen. Hier nicht angezeigte Apps nehmen Sie über die zentralen Einstellungen auf. (Mehr dazu weiter unten). Tippen Sie oben rechts in der Ecke auf „Fertig“, um zur Mitteilungsansicht zurückzukehren. Dort finden Sie auch den Bereich „Mitteilungen“. Hier listet das iPad beispielsweise bisher nicht gelesene Nachrichten und E-Mails auf. Um dorthin zu wechseln, tippen Sie darauf oder wischen Sie mit einem Finger von rechts nach links.

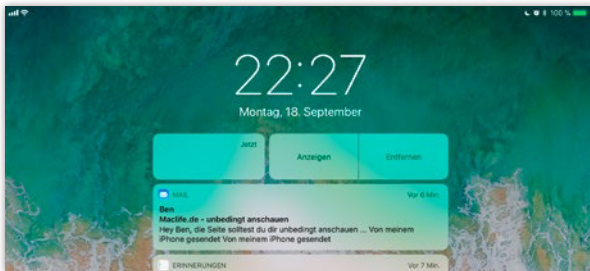
E-Mails und Nachrichten finden Sie im Bereich „Mitteilungen“.



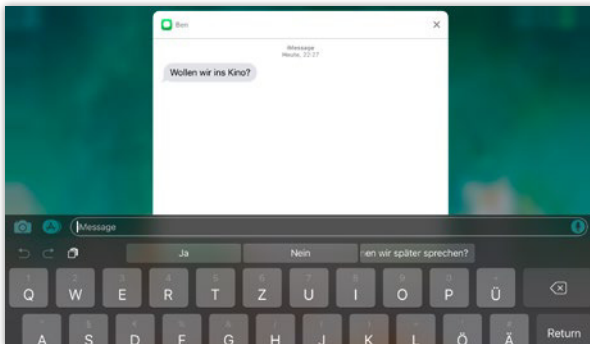
Schnelle Antwort

Tippen Sie auf eine Nachricht, öffnet die entsprechende App. Sie können die Mitteilung lesen und gegebenenfalls darauf reagieren. Handelt es sich um eine Nachricht, lesen Sie diese komplett, falls sie nicht extrem lang sein sollte. Möchten Sie direkt antworten, wischen Sie mit einem Finger von rechts nach links über die Nachricht und tippen Sie auf den erscheinenden Schalter „Ansehen“. Eine sehr lange Nachricht können Sie spätestens jetzt komplett lesen. Darunter erscheint ein Eingabefeld für Ihre Antwort. Alternativ können Sie eine Sprachnachricht senden. Tippen Sie dazu auf das Mikrofon und belassen Sie den Finger darauf. Beginnen Sie unmittelbar Ihre Nachricht ins iPad zu sprechen. Nehmen Sie den Finger vom Display, wenn Sie fertig sind. Tippen Sie nun auf die Schaltfläche für „Senden“.

Standardmäßig erscheint bei Hinweis auf eine eintreffende Nachricht auch ein Banner am oberen Bildschirmrand. Dieses gibt Ihnen ebenfalls die Möglichkeit, per Text- oder Sprachnachricht unmittelbar zu antworten, ohne die Nachrichten-App starten zu müssen. Tippen Sie dazu auf die Nachricht und ziehen Sie den Finger nach unten. Tipp: Über der erscheinenden Tastatur sehen Sie bereits drei Antwortvorschläge. Berühren Sie einen, um ihn in das Textfeld einzusetzen.



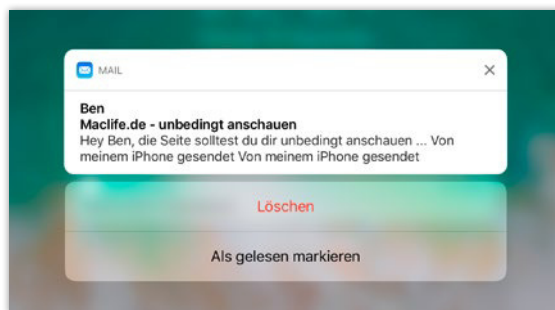
Auch von hier können Sie direkt auf Nachrichten antworten.



Auf eine erhaltene Nachricht können Sie direkt antworten, ohne die App starten zu müssen.

Eine E-Mail können Sie in der Mitteilungszentrale nicht beantworten. Sie sehen dort lediglich die Betreffzeile und eine kurze Vorschau. Wie lang diese Vorschau ist, stellen Sie in den Einstellungen für E-Mail ein (siehe Kapitel „E-Mail“). Gibt Ihnen die Vorschau genügend Informationen, können Sie die E-Mail direkt in der Mitteilungszentrale löschen, als gelesen markieren oder ins Archiv verschieben. Wischen dazu mit einem Finger von rechts nach links über den Eintrag und wählen Sie eine der angezeigten Optionen.

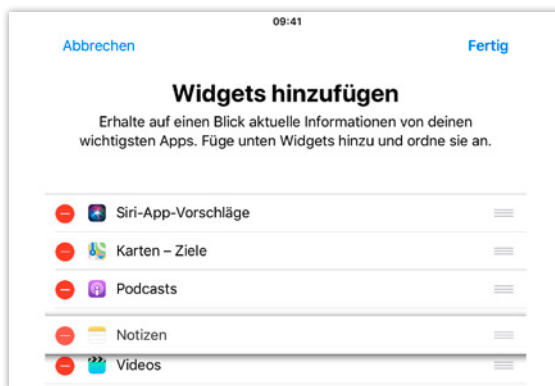
Von eingehenden E-Mails lesen Sie die ersten Zeilen direkt ab.

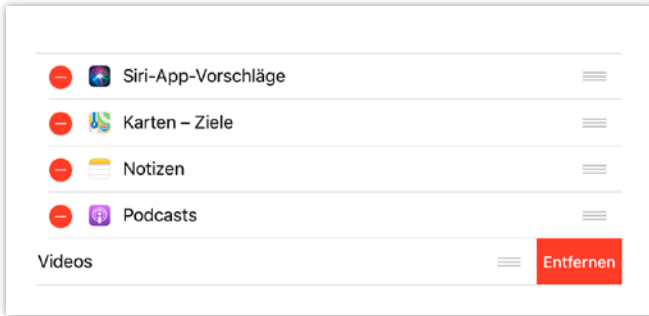


Einstellungen

Welche App Ihnen Nachrichten in der Zentrale anzeigen soll und darf, entscheiden Sie in den Einstellungen. Rufen Sie dort zum Konfigurieren den Eintrag „Mitteilungen“ auf. Ganz oben, unter dem Eintrag „Vorschauen zeigen“ legen Sie fest, ob Ihnen Mitteilungen „Immer“, „Wenn entsperrt“ oder „Nie“ angezeigt werden sollen. Bei der zweiten Option zeigt die Mitteilungszentrale nur Benachrichtigungen an, wenn Sie Ihren Code eingeben oder das Gerät mittels Fingerabdruck entsperrt haben. Die Einstellung zur Sortierung hat Apple in iOS 11 entfernt.

Die Reihenfolge einiger angezeigter Einträge können Sie durch Verschieben ändern.



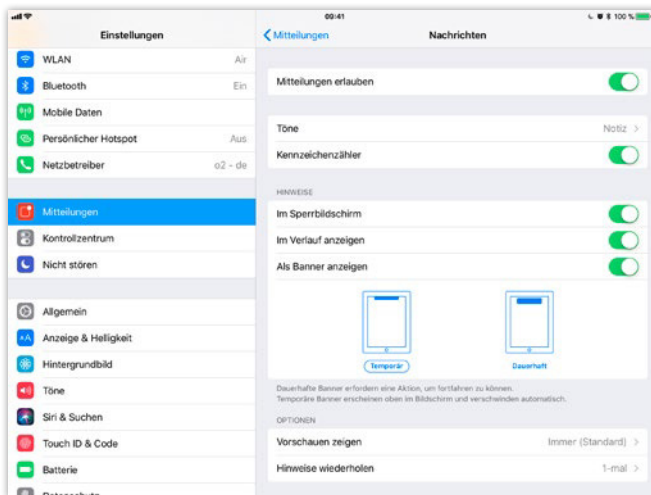


Mithilfe der roten Minus-Symbole entfernen Sie Einträge aus der Mitteilungszentrale, mit den grünen Plus-Symbolen nehmen Sie neue auf.

Apps festlegen

Im Bereich „Mitteilungsstil“ sehen Sie alle Apps, die Sie per Mitteilung auf etwas aufmerksam machen dürfen. Um einer App Zugriff zu gewähren oder zu entziehen, tippen Sie auf deren Namen und verstellen Sie im sich öffnenden Fenster den Schalter hinter „Mitteilungen erlauben“ entsprechend. Darunter stellen Sie ein, wie Sie Nachrichten erhalten und wie Sie darauf aufmerksam gemacht werden wollen.

Hier folgt eine exemplarische Beschreibung für die Konfiguration am Beispiel des Eintrags „Nachrichten“. Ganz oben legen Sie einen individuellen Hinweistext fest, falls Sie schon am Signal erkennen können möchten, um was für eine Benachrichtigung es sich handelt. Entscheiden Sie sich für „Keine“, wenn das iPad schweigen soll. Ist „Kennzeichenzähler“ darunter aktiviert, dann werden Ihnen auf dem Home-Bildschirm am App-Icon Zahlen eingeblendet, die Ihnen sagen, wie viele Mitteilungen für die App vorliegen.



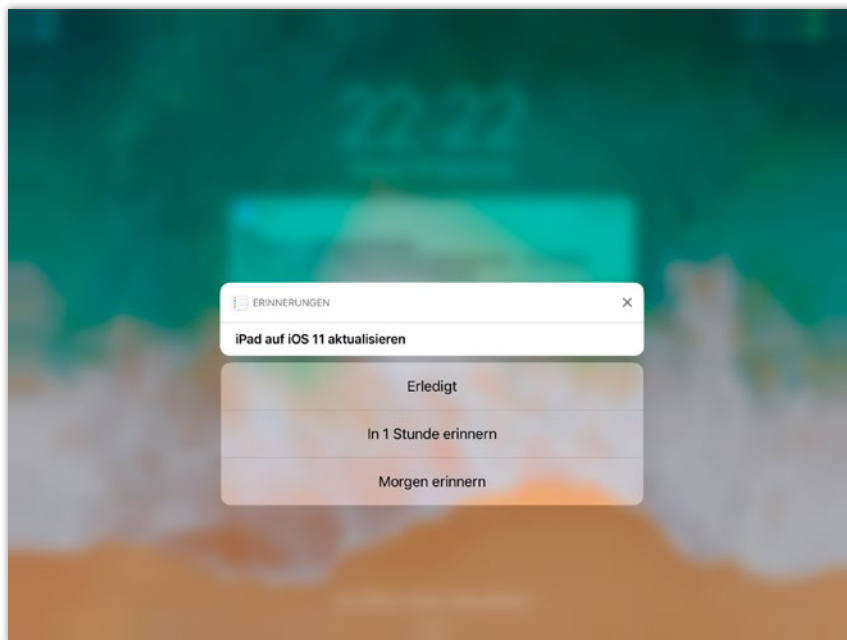
Sie können für jede angezeigte App unterschiedliche Mitteilungsoptionen wählen.

Sperrbildschirm

Im Bereich „Hinweise“ legen Sie mit dem Schieberegler „Im Sperrbildschirm“ fest, ob die Mitteilungsansicht auch bei gesperrtem iPad sichtbar sein soll. Ist diese Option angeschaltet, können Unbefugte Informationen einsehen, wenn sie Zugriff auf das iPad bekommen. Erwarten Sie sensible Nachrichten, sollten Sie diese Option aus Sicherheitsgründen deaktivieren.

Darunter lässt man Ihnen die Entscheidung, ob die Benachrichtigung im laufenden Betrieb als Banner eingeblendet wird und ob sie nur kurz (temporär) oder dauerhaft am oberen Bildschirmrand bleiben soll. Ob eine Vorschau angezeigt wird, können Sie nicht nur als allgemeinen Standard festlegen, sondern auch nochmals individuell entscheiden. So können Sie Nachrichten etwa nur in der Mitteilungszentrale mit Vorschau anzeigen lassen, wenn das iPad entsperrt ist. Als letzte Option dürfen Sie noch einstellen, wie oft der Hinweise auf eine neue Benachrichtigung erscheint.

Kennzeichnen Sie eine Erinnerung direkt in der Mitteilungszentrale als erledigt.



Hinweismethode

Am Ende, im Bereich „Optionen“, stellen Sie ein, ob Sie neben der Betreffzeile auch eine Vorschau der Nachricht erhalten möchten. Sollten Sie dieses deaktivieren, haben Sie dennoch bei Nachrichteneingang die Wahl, den Inhalt einer Nachricht bei Eingang zu lesen. So erlaubt die Hinweismethode „Banner“, den Hinweis anzutippen und mit einem Fingerwisch nach unten zu öffnen. Das klappt solange, bis das iPad das Banner wieder ausblendet. In dem Fall können Sie direkt per Text- oder Sprachnachricht auf die Nachricht antworten, ohne die App wechseln zu müssen.

Wiederholung

Standardmäßig wiederholt das iPad einen Hinweis, zumindest bei „Nachrichten“ nach zwei Minuten, falls Sie bis dahin nicht direkt geantwortet oder die App geöffnet und die neue Nachricht gelesen haben. Finden Sie das störend oder möchten Sie öfter darauf hingewiesen werden, legen Sie dies unter „Hinweise wiederholen“ fest. Sie können sich bis zu zehnmal erinnern lassen oder die Wiederholung auch ausschalten.

Die Mitteilungszentrale beenden Sie mit einem Fingerwisch vom unteren Bildschirmrand nach oben oder durch Drücken des Home-Buttons.

TIPP

Erledigte Erinnerungen

Erinnerungen, die Sie in der Mitteilungszentrale als erledigt abhaken, registriert das iPad mitunter schneller als erledigt als in der App selbst. Die Hinweiszahl am Notizen-Icon verschwindet umgehend. Haken Sie eine Erinnerung direkt in der App als erledigt ab, dürfen Sie die App oftmals nicht sofort wieder beenden. Stattdessen müssen Sie warten, bis die entsprechende Erinnerung an den unteren Rand der Liste wandert und grau dargestellt wird. Sind Sie zu schnell, bleibt manchmal der Hinweis auf unerledigte Erinnerungen am App-Icon bestehen. Das ist ein bisschen lästig.

LESESTATION

Form, Größe und geringes Gewicht machen ein iPad auch ideal zum Lesen von elektronischen Büchern (E-Books), Magazinen und Nachrichten. Das Display ist ausreichend groß, um komfortabel zu lesen und das iPad klein und leicht genug, um es überall mit dabei zu haben. Im Bus, auf dem Weg zur Arbeit, auf dem Sofa vor dem Fernseher oder auch im Bett; ein iPad nutzen Sie überall problemlos. Es speichert zudem unzählige Bücher, Zeitschriften und Webseiten, ohne dabei dicker und schwerer zu werden.

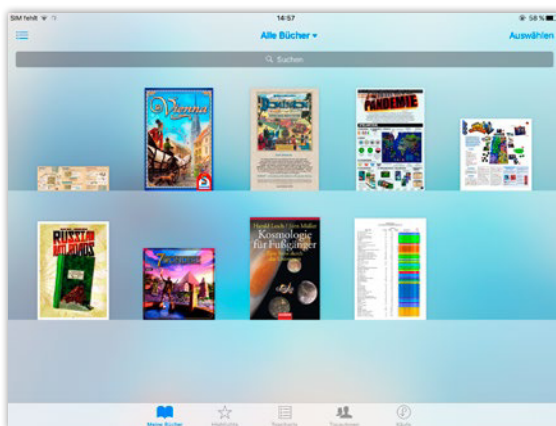
Format

Die Möglichkeit, das iPad zum Lesen wahlweise im Hoch- oder Querformat verwenden zu können, gibt zudem die Freiheit, den Lesevorgang ideal an den entsprechenden Ort oder auch die Vorlieben anzupassen. Sitzend am Tisch hat das Querformat einige Vorteile, besonders, wenn das iPad in einer Hülle steckt, die es erlaubt, das Gerät bei Ablage anzuwinkeln. Das Hochformat bietet sich vor allem dann, wenn man das iPad in der Hand hält. Dann gleicht es der Nutzung eines klassischen Buches. Wer das iPad auf der Seite liegend im Hochformat nutzen möchte, blockiert einfach mit dem Seitenschalter das automatische Rotieren der Anzeige (siehe Kapitel „Bedienung“).

Als E-Book-Lesegerät

Beim Lesen eines Buches gibt es zudem die Möglichkeit, die Schriftgröße, die verwendete Schrift, die Hintergrundfarbe und die Helligkeit zu verändern. Zudem können Sie entscheiden, ob Sie durch den Text scrollen oder das Umblättern eines Buches aus Papier imitieren. Damit stellen Sie Ihr iPad optimal auf Ihre Wünsche ein. Versuchen Sie das einmal mit einem gedruckten Buch! Das alles klappt übrigens auch mit einem iPhone, jedoch macht das größere Display des iPad dieses zur besseren Wahl für elektronische Bücher.

Zum Lesen und Verwalten von Büchern gibt es auf dem iPad die App „iBooks“. Starten Sie diese zum ersten Mal begrüßt Sie die Highlightseite des integrierten Stores, aus dem Sie kostenlose und kostenpflichtige Bücher herunterladen können. Um Ihnen das Lesen schmackhaft zu machen, lädt unter Umständen automatisch der Bereich für kos-



In der Bibliothek sehen Sie alle geladenen Bücher und PDF-Dokumente.

tenlose Bücher. Falls nicht, finden Sie den entsprechenden Bereich auf der Übersichtsseite der Highlights. Dorthin gelangen Sie, indem Sie am unteren Bildschirmrand auf den entsprechenden Schalter tippen.

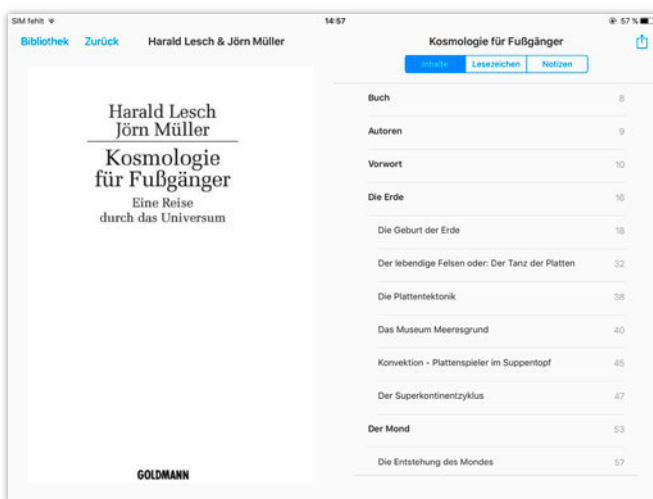
Bücher laden

Mit einem kostenlosen Buch können Sie leicht testen, ob das Lesen am Bildschirm für Sie eine Alternative zum herkömmlichen Buch ist. Suchen Sie sich eine interessante Ausgabe und tippen Sie direkt auf den „Laden“-Schalter und anschließend auf „Buch laden“. Möchten Sie sich vor dem Download ein wenig mehr über das Buch informieren und eventuell einen Auszug Probe lesen, tippen Sie auf den angezeigten Buchdeckel.

Informationsansicht

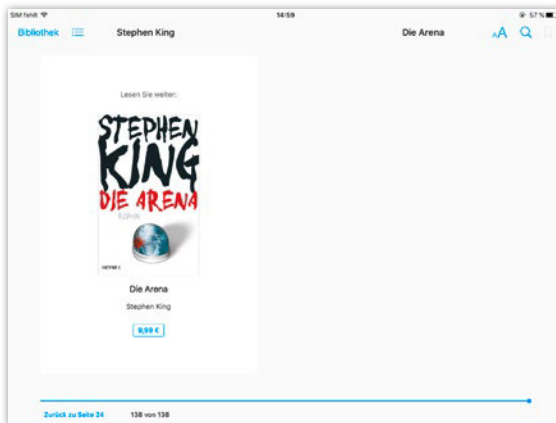
In der Informationsansicht eines Buches erfahren Sie mehr über den Inhalt. Dort finden Sie eine Buchbeschreibung, die Gesamtseitenzahl, Verlag und die Dateigröße. Zudem erfahren Sie, zu welchem Genre das Buch zählt und in welcher Sprache es geschrieben ist. Hilfreich für die Entscheidung sind eventuell auch Bewertungen und Kommentare anderer Anwender. Unter dem Schalter „Zugehörig“ finden Sie, falls vorhanden, weitere Bücher desselben Autors, Bücher, die andere Leser dieses Buches ebenfalls geladen haben sowie besonders beliebte E-Books des entsprechenden Genres.

Unter „Inhalte“ finden Sie sämtliche Kapitel und Anhänge gelistet.

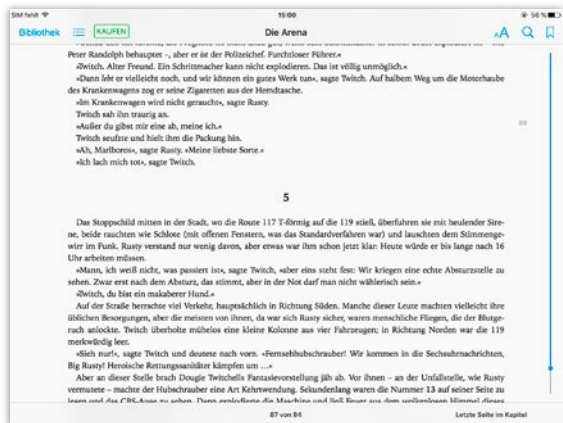


Auszug laden

Bei vielen Büchern ist es möglich, vor dem Kauf oder kostenlosen Download einen Auszug zu laden und in das Buch reinzuzuschnuppern. Tippen Sie dazu neben der Preisangabe auf den Schalter „Auszug“. Umgehend startet der Download. Die geladene Datei finden Sie, wenn Sie unten in der Leiste auf „Meine Bücher“ tippen. Dort sehen Sie nun das mit „Auszug“ markierte Buch. Tippen Sie es zum Öffnen an. Nun können Sie es lesen. Sind Sie davon überzeugt und möchten das Buch komplett laden, tippen Sie oben links auf den grünen „Kaufen“-Schalter. Innerhalb der Leseansicht erscheinen nun der Buchdeckel und der Preis-Schalter. Tippen Sie den Schalter an, um den kostenlosen Download zu starten oder den Kauf zu veranlassen. In beiden Fällen müssen Sie das Kennwort für Ihre Apple-ID angeben. Ist der Kauf abgeschlossen, erscheint das Buchsymbol mit dem Hinweis „Neu“ im Bereich „Meine Bücher“.



Hat die Leseprobe überzeugt, laden Sie das gesamte Buch direkt aus dieser heraus.

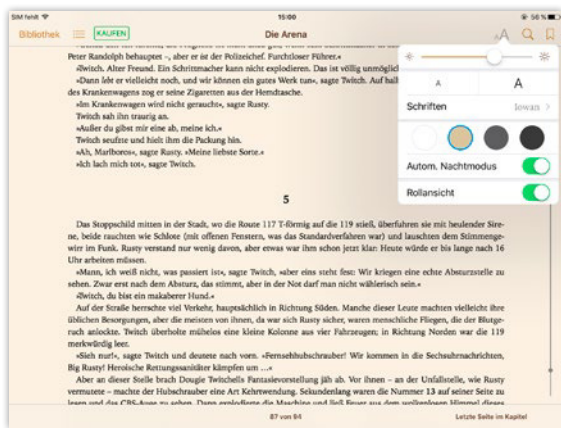


Eine Leseprobe in der Rollansicht. Zum Weiterlesen müssen Sie scrollen.

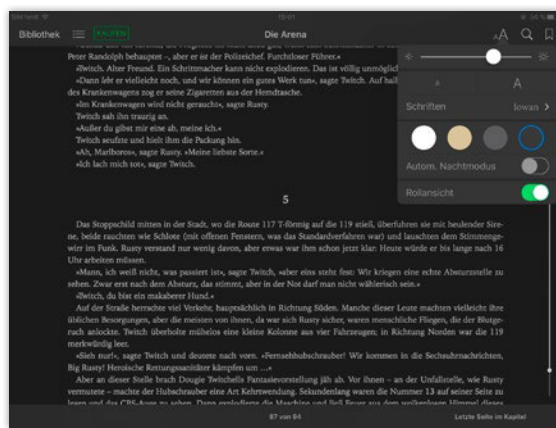
Ansicht anpassen

Wenn Sie die Darstellung des Buches beim Lesen verändern möchten, tippen Sie oben rechts auf das aus zwei unterschiedlich großen „A“ dargestellte Symbol. Es erscheint ein kleines Menü mit Optionen. Per Schieberegler stellen Sie die Hintergrundbeleuchtung ein. Hinweis: Diese hat nicht nur Einfluss auf die Anzeige der Buchseiten, sondern auf alle Ansichten. Eventuell müssen Sie somit nach Beenden der App die Helligkeitsdarstellung des Bildschirms wieder verändern.

Unter dem Schieberegler sind zwei unterschiedlich groß dargestellte „A“-s. Tippen Sie auf das kleinere „A“, um die Ansicht zu verkleinern, oder auf das Große, um die Anzeige zu vergrößern. Damit verkürzen oder verlängern Sie die Seitenzahl. Dies wird deutlich, wenn Sie mit unterschiedlichen Einstellungen für die Buchstabengröße das Register aufrufen. Diese erreichen Sie über das Symbol rechts vom Eintrag „Bibliothek“ das Symbol besteht aus drei Linien mit jeweils einem Punkt davor. Aber auch die am unteren Bildschirmrand angezeigte Seitenzahl ändert sich.



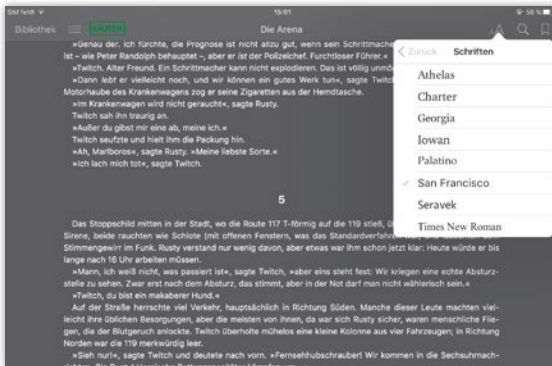
Per Schieberegler passen Sie die dargestellte Helligkeit an.



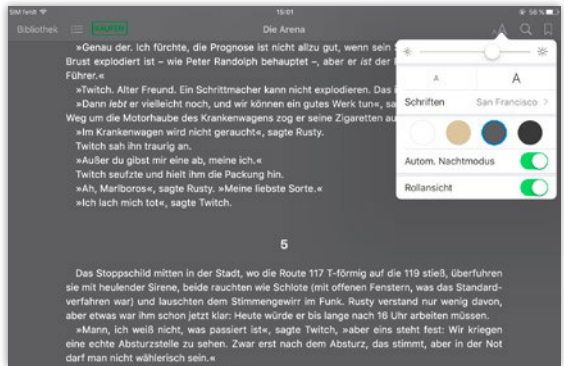
Im Nachtmodus strahlt der Bildschirm weniger intensiv. Das ist angenehmer für die Augen!

Schrift ändern

Möchten Sie eine andere Schrift verwenden, tippen Sie auf „Schriften“. Die aktuell ausgewählte Schrift hat einen Haken vor dem Eintrag. Jeder Schriftname ist so dargestellt, wie die entsprechende Schrift im Buch angezeigt werden würde. Während einige der Schriften bereits auf dem iPad installiert sind, können Sie weitere nachladen. Diese erkennen Sie am Wolkensymbol mit nach unten weisendem Pfeil. Ein Download ist nahezu unmittelbar nach Antippen durchgeführt. Ein zusätzlicher Fingertipp auf den Namen und das iPad wechselt die Schrift aus. Sind Sie zufrieden, wählen Sie „Zurück“.



Ändern Sie bei Bedarf die angezeigte Bildschirmschrift.



Tippen Sie auf das kleine und das große „A“ um die Darstellung zu verkleinern oder zu vergrößern.

Hintergrund wechseln

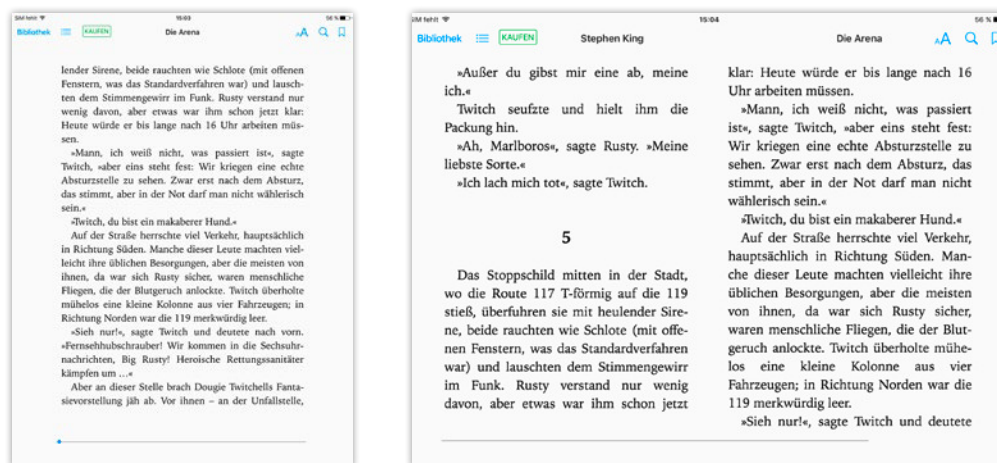
Unter der Schriftwahl entscheiden Sie, auf welchem Hintergrund die Schriften angezeigt werden sollen. Zur Auswahl stehen Weiß, wie bei einem gedruckten Buch, Sepia, Dunkelgrau und Schwarz. Sepia dunkelt den Hintergrund mit einer Farbmischung aus Beige und Schilffarben ab. Das vermindert die Kontraste und wird von manchen als weniger anstrengend für die Augen empfunden. Entscheiden Sie sich für Schwarz, wechselt gleichzeitig die Schriftfarbe zu Hellgrau. Diese Einstellung ist identisch mit dem sogenannten Nachtmodus. Auf jenen schaltet das iPad auf Wunsch automatisch um, wenn Sie die entsprechende Option per Schieberegler aktivieren. Ist das geschehen, misst das iPad mithilfe der Kamera das Umgebungslicht. Unterschreitet dieses eine bestimmte Schwelle, schaltet das iPad den Modus ein. Wird es heller, etwa weil Sie eine Lampe anmachen, wechselt die Ansicht erneut.



Vier verschiedene Hintergründe stehen zur Auswahl.

Rollansicht oder Buchansicht

Mit dem Schalter „Rollansicht“ legen Sie fest, ob Sie fortlaufend durch den Text scrollen möchten, wie durch eine Webseite oder in einer Textverarbeitung, oder ob Sie zwischen den Seiten blättern möchten. In der Rollansicht schieben Sie die Ansicht mit einem Finger stückweise nach unten oder oben. In der anderen blättern Sie vor oder zurück, indem Sie mit einem Finger von rechts nach links, oder umgekehrt wischen. Alternativ genügt zum Vorwärtsblättern ein Fingertipp in der rechten oberen oder unteren Ecke des Bildschirms. Ein Tipp in die Ecken auf der linken Seite blättert zurück. Hinweis: Verwenden Sie nicht die Rollansicht, zeigt iBooks im Querformat zwei nebeneinanderliegende Buchseiten an. Drehen Sie das iPad ins Hochformat, sehen Sie lediglich eine Seite. In der Rollansicht ist stets nur eine Spalte sichtbar.



Bei eingestellttem Buchlayout sehen Sie im Hochformat eine Buchseite. (links)
Im Querformat sind es stattdessen zwei nebeneinanderliegende Seiten. (rechts)

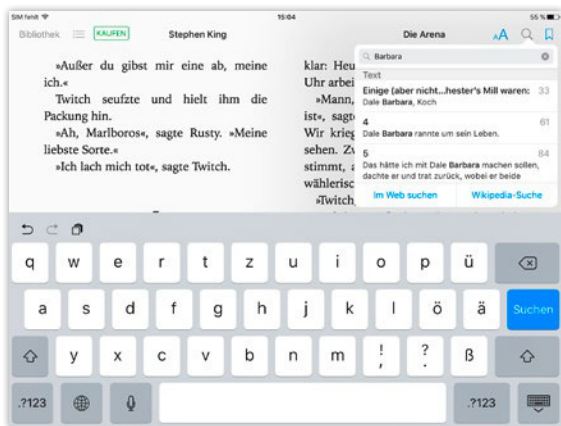
Einstellungen

Sind Sie mit den Einstellmöglichkeiten der iBook-App nicht vollends zufrieden, können Sie dessen Verhalten unter dem Eintrag „iBooks“ in den Einstellungen weiter anpassen. Dort legen Sie etwa fest, ob die Texte im Block- oder im Flattersatz angezeigt werden. Blocksatz bedeutet, dass Worte am Ende einer Zeile immer an derselben Stelle enden, sodass optisch eine gerade senkrechte Abschlusskante für den gesamten Text entsteht. Das führt dazu, dass der Abstand zwischen den Worten variiert.

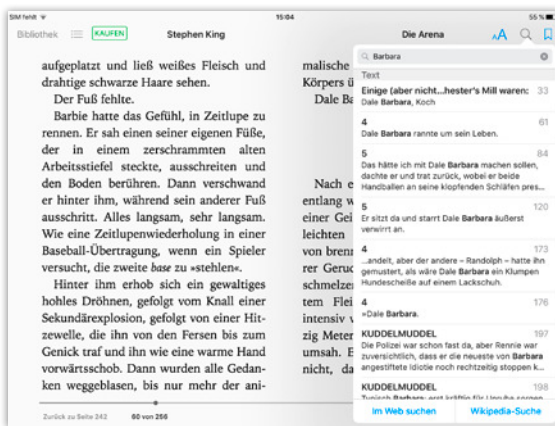
Sind Sie mit der automatischen Silbentrennung unzufrieden, schalten Sie diese hier einfach aus. Zudem können Sie das Zurückblättern unterbinden. Weiterhin haben Sie die Möglichkeit, Ihre Lesezeichen, Notizen und Sammlungen mit anderen Geräten, die dieselbe Apple-ID verwenden, zu synchronisieren. Die Option „Online-Inhalt“ sollten Sie ausschalten, wenn Sie iBooks verbieten möchten, auf das Internet zuzugreifen, um weitere Inhalte zu einem bestimmten Buch anzuzeigen.

Suchfunktion

Eine integrierte Suchfunktion hilft Ihnen, bestimmte Dinge zu finden oder Seiten gezielt anzusteuern. Gibt es markante Worte im Buch, die nicht häufig auftauchen, finden Sie diese nach Eingabe des Wortes schnell wieder. Das Suchfeld erreichen Sie, wenn Sie oben rechts auf die Lupe tippen. Geben Sie das gesuchte Wort ein und warten Sie einen Moment. Die Suche startet automatisch. Ist sie fündig geworden, listet sie die Trefferliste unter dem Suchfeld auf. Tippen Sie eine Fundstelle an, um direkt dorthin zu gelangen. Das gesuchte Wort hebt iBooks farbig hervor. War der erste Treffer nicht die gesuchte Stelle, tippen Sie erneut auf die Lupe. Die Trefferliste ist noch vorhanden. Tippen Sie auf einen weiteren Eintrag, um die entsprechende Fundstelle zu überprüfen.



Das Suchfeld zeigt Treffer mit Kontext an.



Sie können ein gesamtes E-Book gezielt nach einzelnen Wörtern durchsuchen.

Geben Sie in die Suche eine Seitenzahl ein, gelangen Sie umgehend dorthin. Hinweis: Diese Funktion ist jedoch nur hilfreich, wenn Sie nicht wie beschrieben die Darstellung verändern. Denn nach Veränderung der Darstellungen würde iBooks Ihnen zwar die richtige Seitenzahl, aber anderen Inhalt anzeigen. Einzelne Kapitel steuern Sie schneller und unabhängig von der Buchstabengröße an, wenn Sie im Register auf den entsprechenden Eintrag tippen.

Aus dem Text heraus suchen

Es sind auch Suchen direkt aus dem Buchtext heraus möglich. Tippen Sie auf das entsprechende Wort im Text doppelt, sodass es ausgewählt wird. Darüber erscheint ein Kontextmenü. Tippen Sie darin „Suchen“. Nun fahndet die App nach Stellen im Buch, an denen das Wort ebenfalls auftaucht, und listet diese in einer automatisch öffnenden Trefferliste auf.

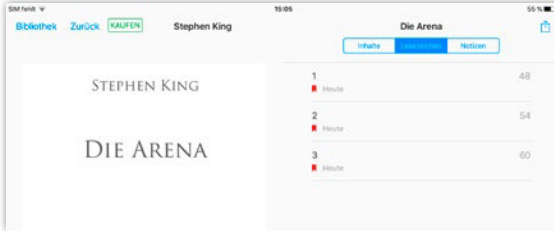
Lesezeichen, Markierungen und Notizen

Um gezielt zu bestimmten Bereichen im Buch zurückkehren zu können, gibt es bessere Methoden. Legen Sie beispielsweise Lesezeichen an. Dazu genügt es, an der gewünschten Stelle das entsprechende Symbol oben rechts unter der Batterieanzeige anzutippen. Es wechselt umgehend die Farbe und wird rot. Eine weitere Möglichkeit ist, ein Wort oder einen gesamten Bereich zu markieren. Tippen Sie das entsprechende Wort an. Möchten Sie mehrere Worte markieren, vergrößern Sie die Auswahl mithilfe der Anfasser entsprechend und tippen Sie im darüber angezeigten Kontextmenü auf „Markieren“.

Das Menü wechselt und gibt Ihnen die Möglichkeit, eine andere als die vorausgewählte Farbe zu wählen oder das Wort zu unterstreichen. Eine Berührung des Mülleimers löscht die Markierung. Tippen Sie auf die Sprechblase, können Sie eine Notiz anfügen. Mit dem nach rechts weisenden Pfeil gelangen Sie zum vorherigen Menü zurück. In diesem hätten Sie zuvor schon die Möglichkeit gehabt, auf „Notiz“ zu tippen, um eine solche anzufügen. Das Wort oder der Bereich wird anschließend in der Standardfarbe markiert. Um diese zu ändern, tippen Sie auf die Markierung und wählen Sie im Menü die gewünschte Farbe.

Im zuerst erscheinenden Kontextmenü können Sie außerdem auf „Definition“ tippen, um Informationen zu einem unbekannten Wort zu

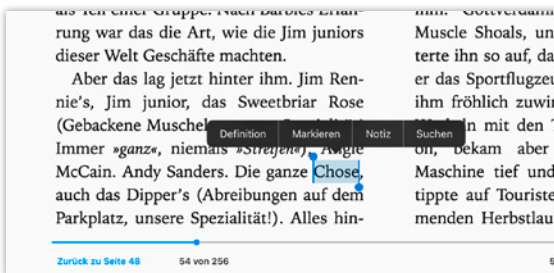
bekommen. Daraufhin öffnet das Wörterbuch mit einem Erklärungstext. Auch welche Wörterbücher das iPad dafür zugreift, stellen Sie ein, wenn Sie am unteren Rand des Definitionsmenüs auf „Verwalten“ tippen. Dort finden Sie auch Fremdsprachenlexika, die sehr hilfreich sein können, wenn Sie ein Buch in der entsprechenden Sprache lesen.



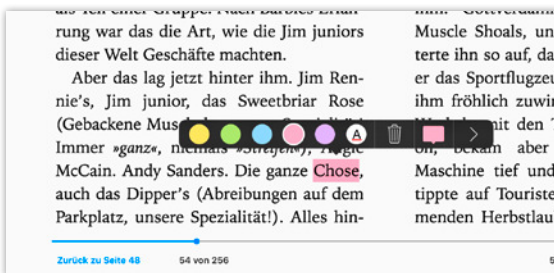
Alle Lesezeichen sind in dieser Liste nur einen Fingertipp entfernt.



Tippen Sie oben rechts auf die Fahne, um ein Lesezeichen anzulegen. Diese wird daraufhin rot.



Tippen Sie ein Wort oder einen Bereich an, um verschiedene Optionen zu erhalten.



Wichtige Worte oder Bereiche markieren Sie in unterschiedlichen Farben.

Fundstellen im Register

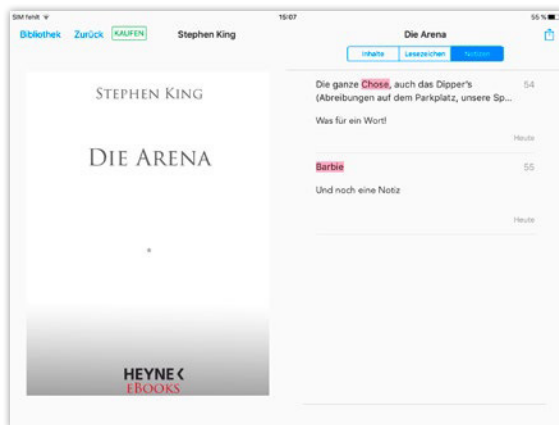
Wie auch immer Sie die Fundstellen markiert haben, Sie finden sämtliche im Register wieder. Tippen Sie dazu auf das entsprechende Symbol. Standardmäßig öffnet die Inhaltsangabe des jeweiligen Buches. Unter dem Titel oben in der Mitte haben Sie jedoch die Möglichkeit, Lesezeichen und Notizen anzeigen zu lassen. Lesezeichen und Notizen sind nach Seitenzahl sortiert. Bei den Lesezeichen sehen Sie aber nur das Datum, zu dem Sie diese angelegt haben und in welchem Kapitel sich die entsprechende Seite befindet. Ein Tipp auf einen Eintrag führt zur entsprechenden Stelle im Buch.

Im Bereich Notizen sehen Sie die Markierungen und darunter die entsprechende Notiz. Markierungen ohne Notiz sind ebenfalls in dieser Liste. Tippen Sie auf einen der Einträge, um zur Fundstelle im Buch zu gelangen. Haben Sie nur ein Wort markiert, fügt iBooks ein wenig des Kontextes an. Möchten Sie eine Notiz löschen, tippen Sie oben rechts auf das Weiterleitungssymbol und wählen Sie „Notizen bearbeiten“. Berühren Sie nun den entsprechenden Eintrag und wählen Sie am oberen Bildschirmrand „Löschen“. Um die Fundstellen per E-Mail zu verschicken oder zu drucken, tippen Sie „Bereitstellen“ und wählen Sie die entsprechende Option.

Zum Schließen des Buchs tippen Sie oben links auf „Bibliothek“. Ein Lesezeichen zum Auffinden der zuletzt gelesenen Seite brauchen Sie nicht anzulegen. Beim nächsten Öffnen des Buches zeigt iBooks diese automatisch an.



Zu jeder Markierung fügen Sie auf Wunsch eine Notiz an.



Notizen speichert die App in einer Liste und zeigt auch ein wenig Kontext dazu an.

Mehr Lesefutter

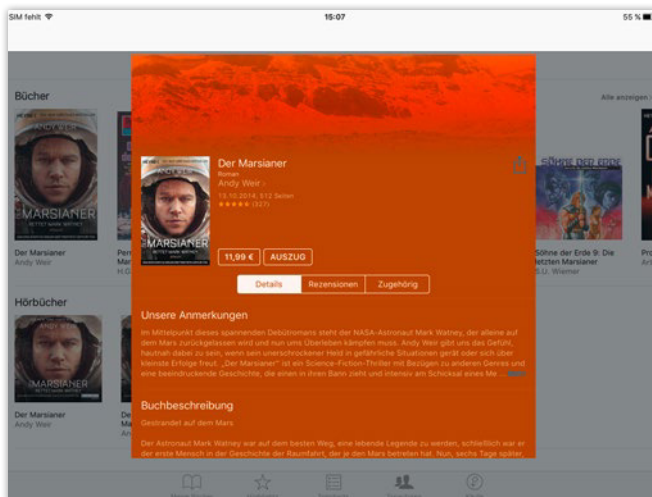
Haben Sie nach einem ersten ausführlichen Test das Bücherlesen am iPad für sich entdeckt, möchten Sie vermutlich mehr digitales Lesefutter laden. Dieses finden Sie im iBooks Store, etwa auf der bereits angesprochenen Highlights-Seite. Wie auch im App Store (siehe Kapitel „Der App Store“) finden Sie zudem im iBooks Store Top-Charts mit den 40 beliebtesten Käufen und Downloads. Sehr schön: Apple stellt zwei Listen bereit, eine für gekaufte und eine für kostenlose Bücher. Grenzen Sie die Charts mit Tipp auf „Kategorien“ und Wahl eines Genres auf einen Bereich ein, um nur die beliebtesten Titel der entsprechenden Kategorie angezeigt zu bekommen. Auch hier unterscheidet die App jeweils zwischen gekauften und kostenlosen Titeln.

In der Rubrik „Topautoren“ finden Sie Bücher besonders beliebter Autoren alphabetisch nach Name sortiert. Hinweis: Sie sehen hier nicht alle Autoren. Auch hier können Sie zwischen Büchern, für die Sie bezahlen und solchen, die Sie kostenlos laden, wählen. Scrollen Sie durch die Liste und tippen Sie auf den gewünschten Autorennamen, um dessen Veröffentlichungen im iBooks Store zu sehen. Ist diese Liste lang, können Sie mit Tipp auf den Autorennamen darüber den gesamten Bildschirm zur Anzeige nutzen. Weiterhin haben Sie mit den Optionen oben rechts die Möglichkeit nach Beliebtheit, Name und Erscheinungsdatum sortieren zu lassen.

TIPP

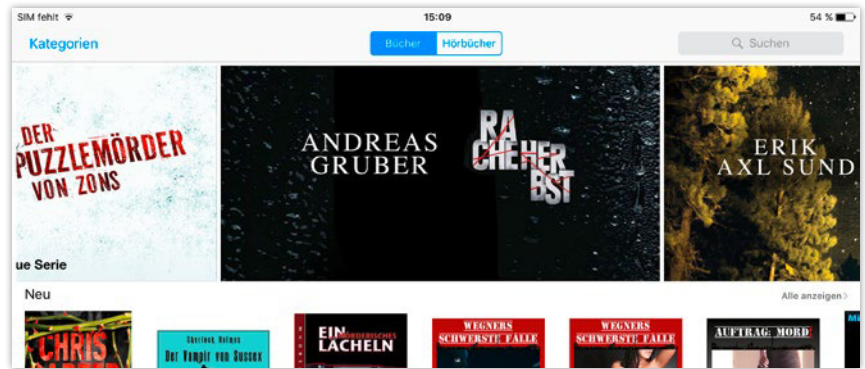
Bücher schneller finden

Besonders schnell fliegen Sie durch die Autorenlisten, wenn Sie am rechten Rand der Liste mit dem Finger über die Buchstaben des Alphabets wischen. Oder tippen Sie dort ein Buch an, um direkt zu Autoren mit dem entsprechenden Buchstaben zu gelangen. Finden Sie einen Autorennamen dort nicht, tragen Sie ihn in das Suchfeld oben rechts ein.

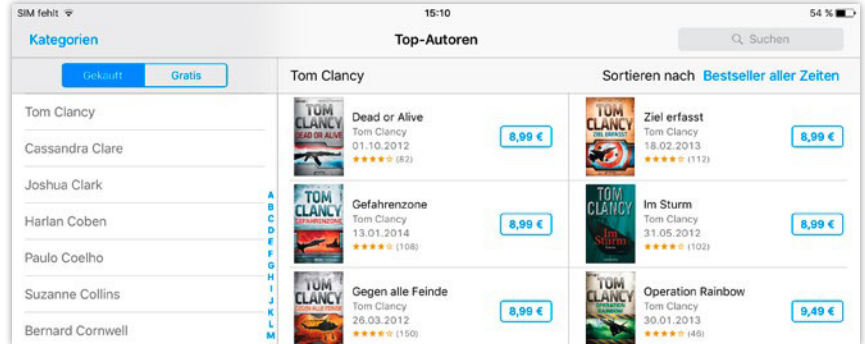


Für jedes Buch gibt es vor dem Download einige Informationen.

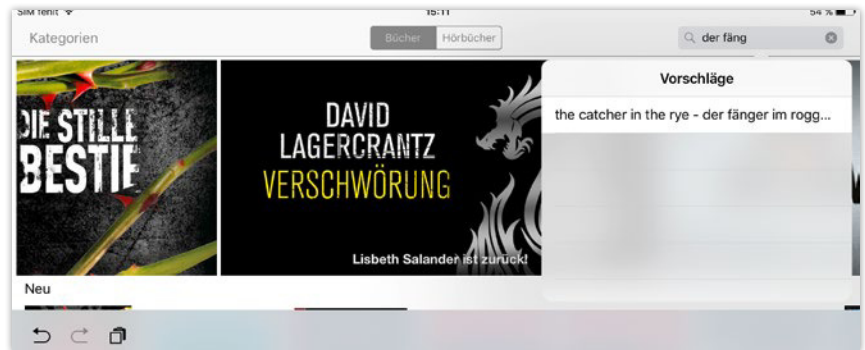
Suchen Sie
Bücher gezielt
in Kategorien.



Unter den Top-
autoren finden
Sie schnell
beliebte Bücher.

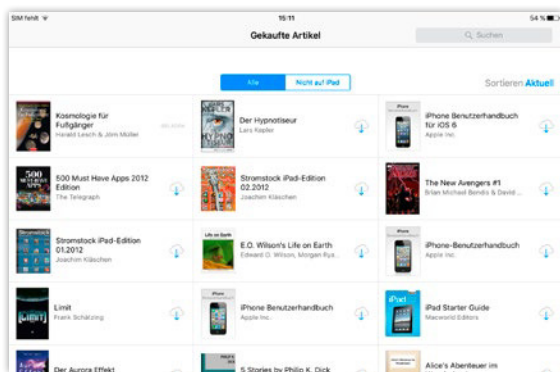


Während Sie Autor
oder Buchtitel
ins Suchfeld ein-
tragen, erscheinen
Vorschläge.

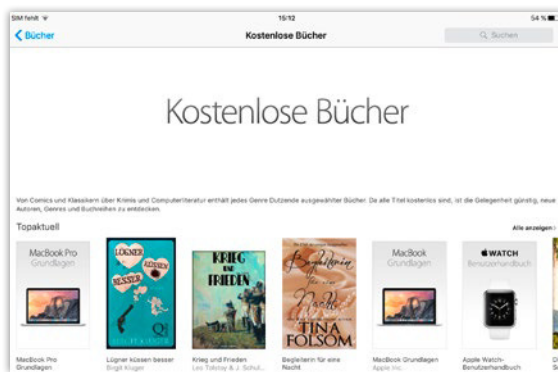


Einkäufe wiederfinden

Bücher, die Sie einmal gekauft oder kostenlos geladen, aber später gelöscht haben, liegen weiterhin in der iCloud für Sie bereit. Sie können diese jederzeit erneut auf das iPad laden, ohne dafür ein weiteres Mal bezahlen zu müssen. Sie finden alle Bücher, die Sie bisher aus dem iBooks Store geladen haben, im Bereich „Käufe“. Dort können Sie mit einem Klick auf den Schalter „Nicht auf iPad“ nur die Artikel einblenden, die in der iCloud liegen. Möchten Sie einen davon laden, tippen Sie das Wolkensymbol neben dem Eintrag an.



Unter „Käufe“, finden Sie alle geladenen Bücher, auch solche, die Sie wieder gelöscht haben.



Kostenlose Bücher finden Sie im iBooks Store zentral an einer Stelle.

PDFs aufnehmen

PDF-Dokumente fügen Sie in der Regel nicht über den iBooks Store in Ihr virtuelles Bücherregal ein. Dies machen Sie entweder durch Download aus dem Internet, per E-Mail über Cloud-Speicher wie Dropbox oder mittels iBooks auf dem Computer, wenn Ihr iPad an einen Computer angeschlossen ist.

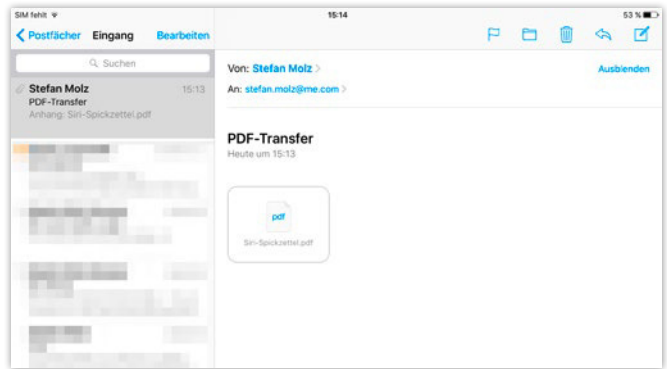
Immer wenn Sie mit Safari ein PDF aufrufen, lädt die App das Dokument und zeigt es im Browser-Fenster an. Schließen Sie das Fenster, verschwindet auch das PDF wieder aus dem Speicher. Ganz zu Beginn, und wenn Sie später kurz mit einem Finger auf die Anzeige tippen, erscheint unter der Menüleiste die Option „In iBooks öffnen“. Tippen Sie darauf, kopiert das iPad die Datei in Ihr virtuelles Bücherregal. Erhalten Sie eine E-Mail mit einem PDF-Dokument im Anhang, zeigt Mail dieses an. Um es zu iBooks zu übertragen, tippen Sie auf das Weiterleitungssymbol und wählen Sie die Option „In iBooks öffnen“.



Ein mit Safari geladenes PDF können Sie mit einem Fingertipp zu iBooks hinüber kopieren.

Schicken Sie sich PDFs
per E-Mail, um Sie ins iPad
zu übertragen. ...

... Ist es geöffnet,
übertragen Sie es per
Weiterleitungsfunktion
in iBooks.



TIPP

Handbücher als PDF

Speichern Sie doch Ihre Gebrauchsanweisungen als PDF-Dokumente in iBooks ab. Dann haben Sie diese immer schnell zur Hand. Zudem nehmen sie keinen Platz im Regal weg und dank Suchmöglichkeit im iPad finden Sie darin obendrein schneller, was Sie suchen. Bei vielen Produkten gibt es oft gar kein gedrucktes Handbuch mehr, sondern nur noch eine digitale Version im PDF-Format. Bei anderen gibt es das zusätzlich als PDF. Dieses liegt entweder auf einem Datenträger dem Produkt bei oder Sie können es von der Webseite des Herstellers herunterladen.

Vom Computer

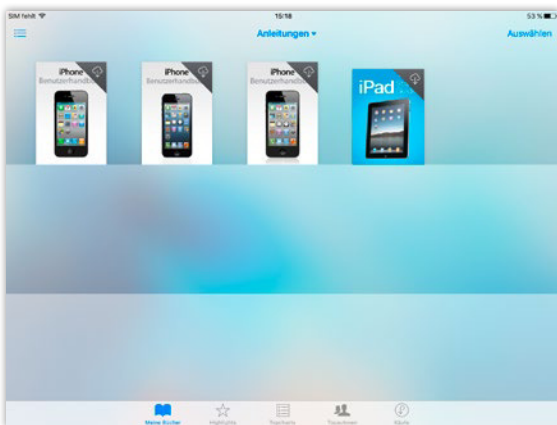
Haben Sie auf dem Mac ein PDF-Dokument, das Sie gerne in das iPad übertragen möchten, öffnen Sie dort das Programm „iBooks“. Mit diesem gleicht das iPad Ihren elektronischen Buchbestand ab, wenn Sie in iTunes den Synchronisierungsbefehl geben. Wechseln Sie, falls nötig, mit einem Mausklick auf den Schalter „Bibliothek“ in das virtuelle Bücherregal. Um ein PDF-Dokument hinzuzufügen, ziehen Sie es einfach per Drag-and-drop in dieses Fenster und lassen dort die Maustaste los. Denken Sie zuvor daran, diesem eventuell einen eindeutigen Namen zu geben, um es später leichter im iPad per Suchoption finden zu können. Wenn Sie danach das nächste Mal iPad und iTunes abgleichen, überträgt der Mac das neue Dokument in das iPad.

Bibliothek im Griff

Mit steigender Bücher- und PDF-Zahl wird die Bibliothek zunehmend unübersichtlicher. Daher gilt es, ein wenig Ordnung zu schaffen. Ist der Bereich „Alles“ in der Bibliothek geöffnet, trägt das Menü den Eintrag „Alle Bücher“. Sie sehen sämtliche abgelegte Dokumente, nicht nur Bücher, auch PDFs. Das zuletzt geöffnete Buch finden Sie immer ganz links oben. Tippen Sie auf den Menütitel, klappt dieses auf, und erlaubt Ihnen, die Anzeige nur auf Bücher oder ausschließlich Dokumente im PDF-Format einzuschränken.

Eigene Sammlungen

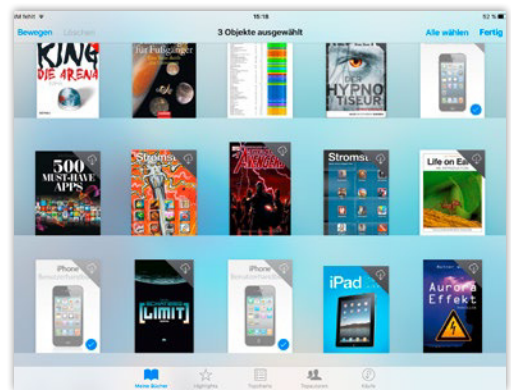
Mithilfe dieses Menüs können Sie auch eigene Sammlungen anlegen und Ihre Bücher entsprechend sortieren. Je mehr Ihre virtuelle Bibliothek wächst, desto praktischer wird diese Funktion. Für eine neue Sammlung tippen Sie auf „+ neue Sammlung“. Es erscheint ein freies Feld mit blinkendem Cursor. Geben Sie einen Namen für die Sammlung ein und tippen Sie auf „Fertig“. Um nun Bücher oder PDFs dort hineinzulegen, tippen Sie auf das Bücherregal, damit das Sammlungs-menü verschwindet. Aktivieren Sie nun oben rechts „Auswählen“ und tippen Sie nacheinander kurz auf die Titel, die Sie in die neu angelegte Sammlung verschieben möchten. Tippen Sie danach oben links auf „Bewegen“. Es öffnet die Liste aller Sammlungen. Tippen Sie auf die zuvor angelegte. Eine Animation zeigt daraufhin an, dass die Artikel dort hinein verschoben werden. Diese und andere Sammlungen rufen Sie über das Menü am oberen Bildschirmrand auf.



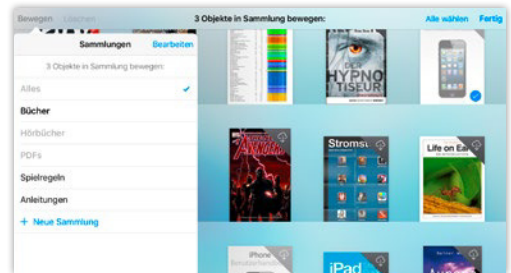
Zu einer Sammlung zusammengefasste Dokumente.

Die Reihenfolge der selbst angelegten Sammlungen ändern Sie, indem Sie das Menü aufrufen und „Bearbeiten“ berühren. Hinter Ihren Sammlungen erscheinen jeweils drei übereinanderliegenden Linien. Tippen Sie darauf und verschieben Sie die Sammlung an einen anderen Platz. Möchten Sie eine Sammlung löschen, tippen Sie den roten Kreis mit Minus-Symbol vor dem Eintrag und anschließend auf den erscheinenden „Löschen“-Schalter. Schließen Sie den Vorgang mit Tipp auf „Fertig“ ab. Bücher, die Sie löschen, können Sie später erneut aus der iCloud hinunter laden. Möchten Sie diese ebenfalls in Ihrem Bücherregal sehen, schalten Sie die Option „iCloud-Bücher ausblenden“ im Sammlungenmenü aus. Bücher in der iCloud erkennen Sie am Wolken-symbol in der oberen rechten Ecke.

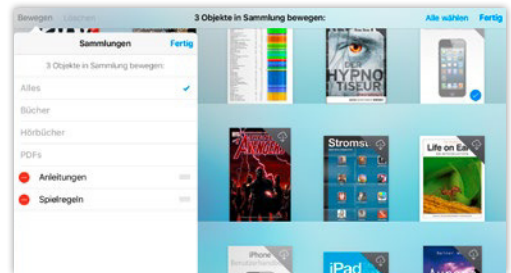
Wählen Sie die Objekte, die Sie zur Sammlung hinzufügen wollen.

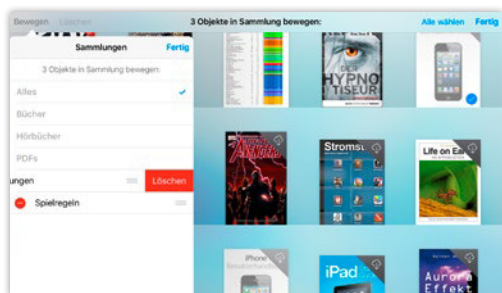


Tippen Sie auf „Neue Sammlung“, um eine neue anzulegen.



Die Reihenfolge der Sammlungen können Sie jederzeit ändern.

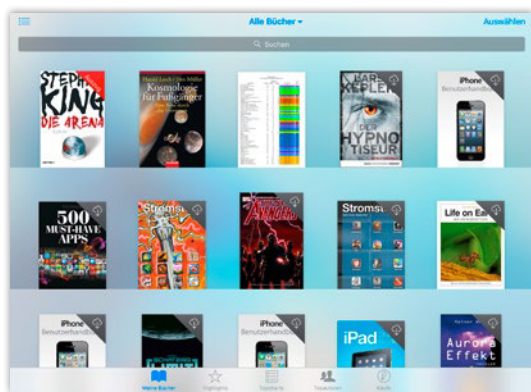




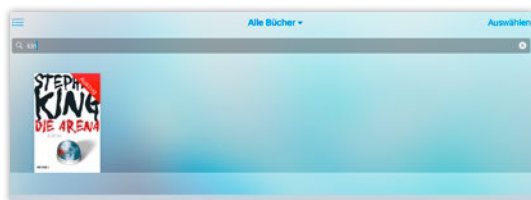
Ein Fingerwisch und eine Bestätigung – und Sie haben eine Sammlung gelöscht.

Bücher finden

Mit wachsendem Bücherregal wird es schwieriger, einzelne Titel wiederzufinden. iBooks bietet Ihnen dafür unterschiedliche Hilfen an. So können Sie etwa die Suche nutzen und Teile des Titels eingeben. Das Suchfeld rufen Sie auf, indem Sie mit einem Finger auf das Bücherregal tippen und nach unten wischen. Daraufhin erscheint oben ein Suchfeld. Es genügt, dort nur einen Buchstaben einzugeben. iBooks macht bereits nach der ersten Eingabe Vorschläge. Allerdings kann es passieren, dass Sie auf diese Weise das Gesuchte nicht finden. Denn die Suche fahndet in den Dateinamen. Haben Sie PDF-Dokumente importiert, etwa Gebrauchsanleitungen, tragen diese mitunter verwirrende

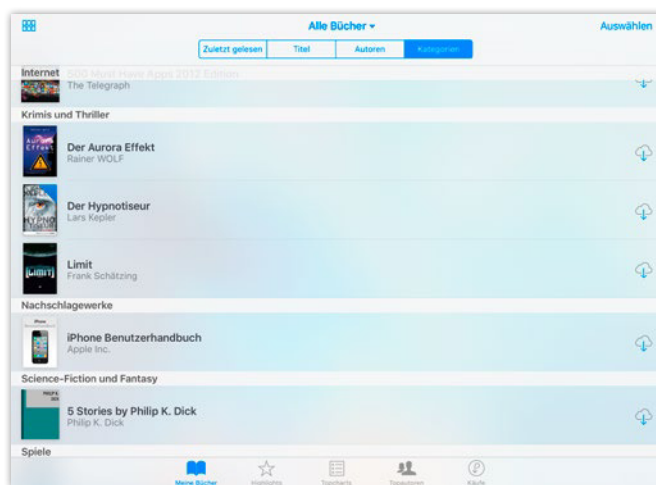


Wischen Sie kurz nach unten, um das Suchfeld aufzurufen.



Schon nach wenigen Buchstaben erscheinen passende Treffer.

Praktisch:
Sortieren Sie
Ihre Bücher nach
Kategorien.



Namen, bestehend aus Zahlen und Buchstabenkombinationen. Um diese über die Suche finden zu können, sollten Sie den Dokumenten daher vor dem Kopieren in das iPad eindeutige Namen geben. Tipp: Nachträglich ändern Sie die Namen im Programm „iBooks“ auf dem Computer.

Eine weitere Methode bietet das Register. Sie erreichen es mit Tipp auf das entsprechende Symbol oben links in der Ecke. Dort können Sie innerhalb aller Bücher oder nur innerhalb der PDFs oder einer Ihrer Sammlungen mit unterschiedlichen Sortierreihenfolgen nach einem bestimmten Dokument suchen. Rufen Sie dieses auf, sehen Sie eine Liste aller enthaltenen Dokumente. Diese können Sie mit Tipp auf den entsprechenden Schalter nach Titel, Autoren oder Kategorien sortieren.

Hinweis: Bücher und PDF-Dokumente, die Sie in eine eigene Sammlung verschoben haben, blendet iBooks bei der Wahl des Eintrags „Bücher“ oder „PDFs“ unverständlichlicherweise aus. Sie sehen alle Dokumente beider Typen jeweils nur, wenn Sie „Alles“ wählen.

Leihen statt kaufen

Um ein elektronisches Buch lesen zu können, müssen Sie dieses nicht zwangsläufig kaufen oder auf Gratisversionen hoffen. Sie können dieses auch ausleihen. Sehr viele deutsche Stadtbibliotheken haben sich zu dem Projekt „Onleihe“ zusammengeschlossen und organisieren unter www.onleihe.net das Verleihen von E-Books zentral. Für das

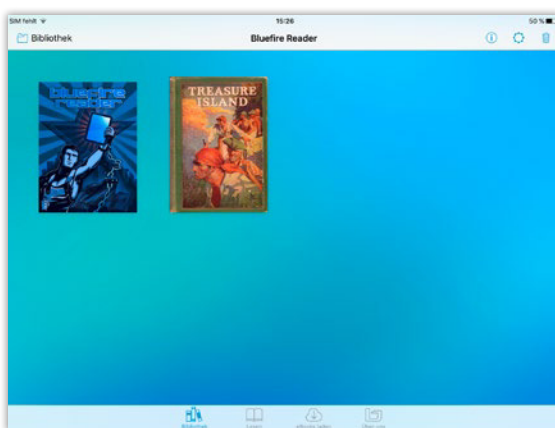
iPad gibt es dazu eine App. In dieser wählen Sie Ihre Bibliothek aus und geben Ihre Zugangsdaten aus. Dazu ist eventuell einmal der Gang zu Ihrer Stadtbibliothek nötig, um sich dort persönlich zu registrieren. Ist das geschehen, können Sie in der App die zur Verfügung stehenden Bücher einsehen, ausleihen oder reservieren. Die mögliche Zeit, in der Sie ein Buch lesen können, ist beispielsweise abhängig von der Aktualität einer Ausgabe. Dies kann sich von Bibliothek zu Bibliothek unterscheiden. Gibt es keine Warteliste, können Sie die Leihdauer am Ende der Zeit teilweise verlängern.

Da die dort verliehenen Bücher einen anderen Kopierschutz als Apple verwenden, können Sie die Bücher nicht mit iBooks lesen. Dies klappt jedoch mit der kostenlosen App „Bluefire Reader“, die Sie aus dem App Store laden können.

Neben Onleihe gibt es weitere Anbieter, die den Verleih von E-Books ermöglichen. So bietet beispielsweise der Anbieter Skoobe (www.skoobe.de) an, für eine regelmäßig zu zahlende Monatsgebühr, unbegrenzt viele Bücher lesen zu können. Meistens geschieht dies jedoch online. Ein ähnliches Modell bietet der amerikanische Service Scribd (de.scribd.com) an. Auch bei Amazon (www.amazon.de) können Sie gegen eine monatliche Gebühr E-Books ausleihen und lesen. Dazu benötigen Sie auf dem iPad die Gratis-App „Kindle“. Kostenlos ist das Angebot zum Leihen und Lesen von E-Books bei readfy (www.readfy.com). Dafür müssen Sie jedoch mit Werbebotschaften leben.



Mit der Onleihe-App können Sie E-Books aus einer lokalen Bibliothek ausleihen.



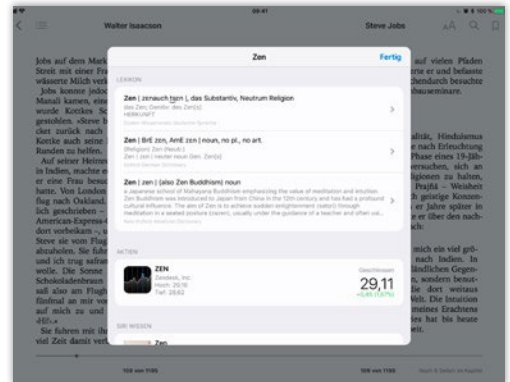
Den kostenlosen Bluefire Reader benötigen Sie für geliehene Bücher aus einer Onleihe-Bibliothek.

Lexikon und Wörterbuch

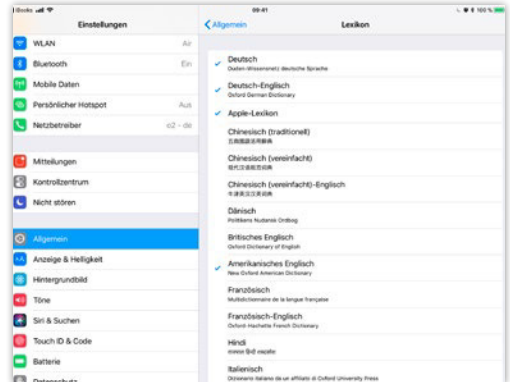
Genauso wie Sie das iPad zur Sammelstelle von Gebrauchsanweisungen machen können, haben Sie auch die Möglichkeit, Ihre Lexika und Wörterbücher digital in dem Tablet abzulegen. Das spart mächtig Platz im Bücherregal und obendrein ist die Suche sehr viel schneller als das Blättern in den Büchern, ganz zu schweigen vom Gang zum Bücherregal. Zudem profitieren Sie häufig von Aktualisierungen und bekommen neue Inhalte nachgeliefert.

Aber warum sollten Sie überhaupt solche Daten in Ihrem iPad speichern? Man kann doch alles auch im Internet abfragen und das zumeist völlig kostenlos. Stimmt! Elektronische Bücher können Sie aber auch nutzen, wenn Sie keinen Zugang zum Internet haben, etwa auch im Urlaub. Zudem sind die Informationen schnell zur Hand, da es keine Verbindungsprobleme geben kann. Die Entscheidung für oder gegen ein Buch hängt auch sicher damit zusammen, wie häufig Sie überhaupt etwas nachschlagen möchten.

Ist Ihnen ein Wort nicht bekannt, schlagen Sie unmittelbar im Wörterbuch dessen Bedeutung nach.



Fügen Sie bei Bedarf ein neues Wörterbuch zum Nachschlagen an.



Datenbank

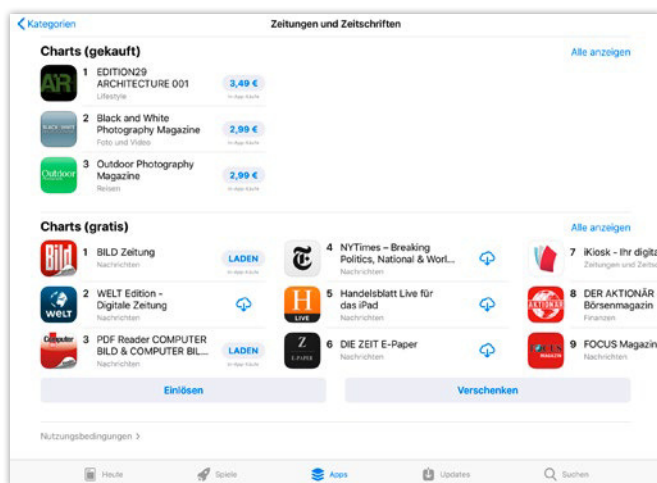
Nachschlagewerke können Sie aber auch selbst erstellen und dann schnell mit dem iPad nutzen. So können Sie die Sammlung Ihrer Schallplatten genauso am iPad katalogisieren wie Koch- und Backrezepte. Dafür finden Sie im App Store einerseits vorgefertigte Apps, aber auch Apps zum Aufbau von Datenbanken. Diese Daten finden Sie zwar nicht im iBook-Store, doch nutzen Sie diese auf dieselbe Weise, wenn Sie auf der Suche nach Informationen sind.

Magazine und Zeitschriften

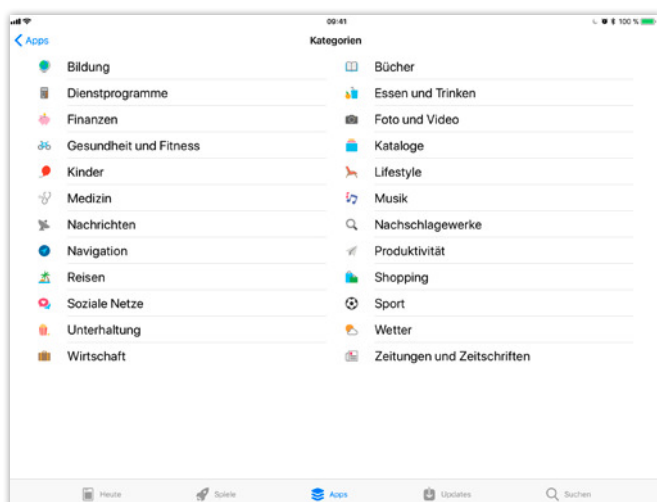
Das iPad kann auch den Gang zum Kiosk überflüssig machen. Zahlreiche Tageszeitungen und viele Magazine gibt es längst digital, nicht nur mit einer eigenen Webseite, sondern auch mit digitalen, für das iPad angepasste Ausgaben. Diese sind jedoch in der Regel mit einer eigenen App im App Store vertreten. Auf dem iPad haben Sie über den App Store Zugriff auf das Angebot. Im App Store finden Sie den Zeitungskiosk ein klein wenig versteckt im unteren Bereich der Apps-Seite. Die dort angebotenen Tages- und Wochenzeitungen sowie die Magazine gibt der Kiosk alle mit „Laden“ auf den ersten Blick als kostenlos an. Dies ist ein bisschen irreführend. Kostenlos ist lediglich die Software, mit der Sie die Ausgaben der jeweiligen Zeitschriften und Zeitungen betrachten und verwalten. Teilweise gibt es auch ältere Ausgaben als Appetithappen kostenlos dazu. Für aktuelle Ausgaben oder ein Abonnement müssen Sie zahlen. Die Zahlung erfolgt dabei direkt aus der entsprechenden Magazin-App heraus.

Viele Zeitungen und Magazine können Sie im Zeitungskiosk nicht finden. Das liegt daran, dass zahlreiche Verlage mit Apples Geschäftsmodell nicht zufrieden sind. Denn an den Einnahmen über den Zeitungskiosk möchte Apple mitverdienen. Viele Verlage wollen die Einnahmen nicht teilen und bieten Ihre Zeitungen oder Zeitschriften daher in einer eigenständigen App an. Finden Sie das gesuchte Medium nicht im Zeitungskiosk, geben Sie dessen Namen im App Store in das Suchfeld ein. Die Chance, dort fündig zu werden, ist relativ groß. Dort werden Sie vermutlich auch auf kostenlose Apps treffen und ebenfalls später zur Kasse gebeten werden, wenn Sie einzelne Ausgaben kaufen oder ein Abo abschließen wollen.

Im Kiosk finden Sie einige bekannte Magazine.



Der Zeitungskiosk ist gut versteckt im App Store gelistet.



iPad fürs TV-Programm

In den Stores finden Sie nicht nur Angebote von klassischen Verlagen, sondern auch konkurrierende von Anbietern, die Sie nicht im Kiosk um die Ecke finden, die aber einen ähnlichen Bereich abdecken. Ein Beispiel dafür sind Nachschlagewerke für das TV-Programm. Dies ist teilweise sogar kostenlos erhältlich, sodass Sie weder ein Abo abschließen, noch zum Kiosk gehen müssen. Hier sei exemplarisch die Classic-Version TV Pro von Equinox genannt. Auf den sogenannten Mantelteil mit Reportagen und Hintergrundberichten, wie Sie ihn in klassischen TV-Zeitschriften finden, müssen Sie dafür allerdings verzichten.



Das TV-Programm gibt es für das iPad kostenlos als App.

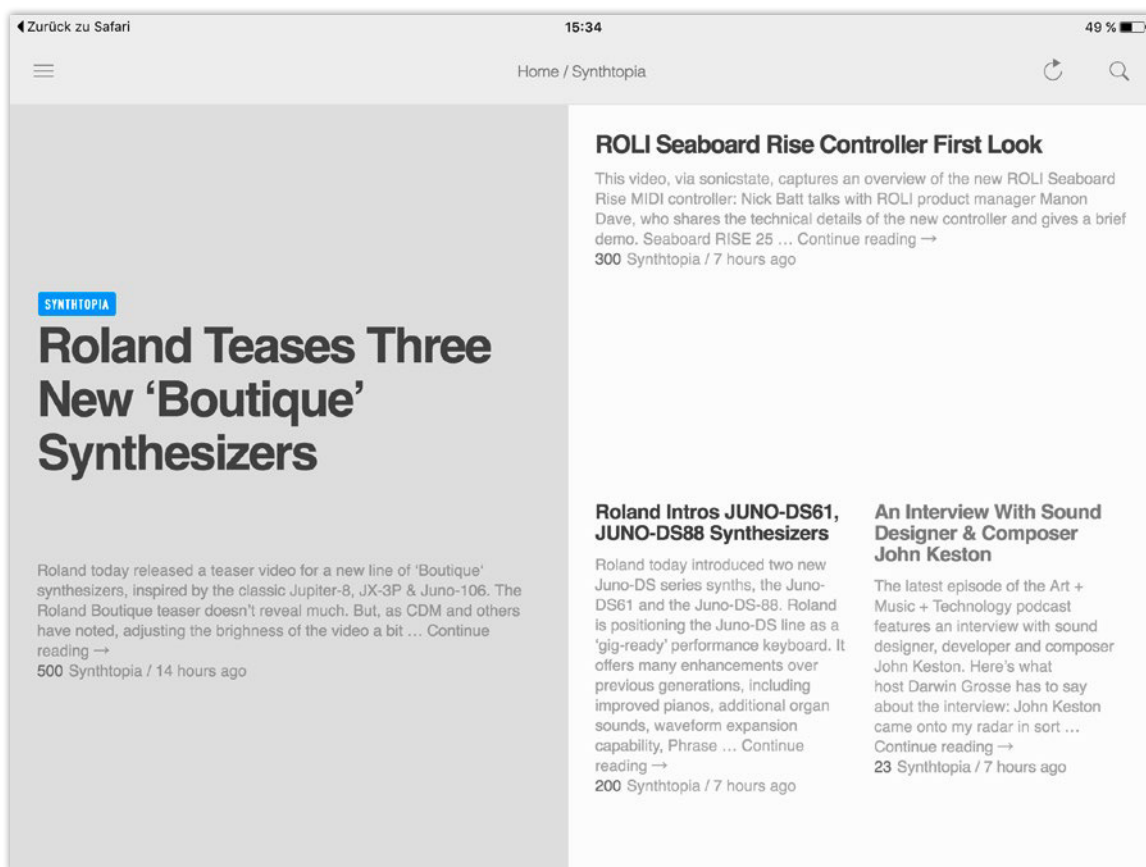
Die neuesten Nachrichten

Für die neuesten Nachrichten sind speziell aufbereitete Magazine oder Ausgaben von Tageszeitungen aber zu langsam. Diese finden Sie nach wie vor schneller auf Webseiten, die Sie mit dem iPad einfach ansteuern können. Um mehrere Quellen zu lesen, ist das aber mühsam. Auch dafür gibt es auf dem iPad eine bessere Lösung, nämlich Apps, die stets die neuesten Nachrichten von unterschiedlichen Webseiten einsammeln und diese gebündelt aufbereiten. Das kann dann aussehen wie ein digitales Magazin. Die Art der Darstellung können Sie häufig selbst wählen. Meist stehen verschiedene Anzeigemodi zur Auswahl.

Entsprechende Apps nutzen abonnierbare RSS-Streams. Das sind Nachrichtenströme, die sich in der Regel aus den neuesten Nachrichten einer Webseite zusammensetzen. Diese haben ein einheitliches Format, sodass sich Texte und Fotos von Apps auslesen lassen. Ein RSS-Stream muss dabei nicht unbedingt von einer Zeitung- oder Magazin-Webseite stammen, er kann auch von einem privaten Blog kommen.

Apps, die Nachrichtenströme entsprechend aufbereiten, sind beispielsweise Feedly (www.feedly.com) und Flipboard (flipboard.com). Es gibt im App Store aber noch weitere Apps mit vergleichbarer Ausstattung. Solch eine App fragt beim Start sämtliche Quellen ab und lädt die neuesten Beiträge. Auf Wunsch können Sie diesen Vorgang während des Lesens wiederholen, um herauszufinden, ob es weitere Neuigkeiten gibt. Die Nachrichten präsentieren die Apps standardmäßig nach Aktualität. Sie zeigen also die Neuesten zuerst an. Um ältere Texte

zu lesen, müssen Sie weiterblättern. Die Quellen sind dabei häufig gemischt. Auf Wunsch lässt sich die Ansicht aber auch nach einzelnen Quellen sortieren. So fassen Sie beispielsweise Themenbereiche wie allgemeine Nachrichten, Computer-Nachrichten, private Blogs und anderer in einzelnen Gruppen zusammen oder Sie lesen nur die Nachrichten einer Quelle.



Feedly stellt neueste Nachrichten und Blog-Einträge wie ein Magazin dar.

Nachrichten auf verschiedenen Geräten

Webseiten, von denen Sie Nachrichten in solch einer App lesen möchten, können Sie in der App in der Regel direkt suchen. Das funktioniert etwa mit Schlagworten, durch die Angabe eines Themenbereichs oder durch Eintragen des Webseitentitels. Alternativ geben Sie die Adresse des Nachrichten-Streams ein. Um entsprechende Apps in vollem Umfang nutzen zu können, müssen Sie sich häufig anmelden. Die ist entweder direkt beim Anbieter oder beispielsweise mit einem Google-, Facebook- oder Twitter-Account möglich. Haben Sie das gemacht, merkt sich die App, was Sie bereits gelesen haben und was noch nicht. Beim nächsten Besuch sehen Sie nur, was Sie noch nicht kennen. Das klappt mit einem Service wie etwa dem von Feedly auch plattformübergreifend. Das bedeutet, lesen Sie einen Beitrag am iPad und starten später Feedly am iPhone oder im Webbrowser, sehen Sie auch dort nur neue Einträge. Schon am iPad gelesene Einträge sehen Sie dort nicht mehr. Später am iPad werden Sie auch keinen am iPhone oder im Webbrowser gelesenen Beitrag wiederfinden. Möchten Sie einen bereits gelesenen Beitrag dennoch einmal erneut lesen, finden Sie diese in der Rubrik „Recently read“, auf Deutsch: kürzlich gelesen.

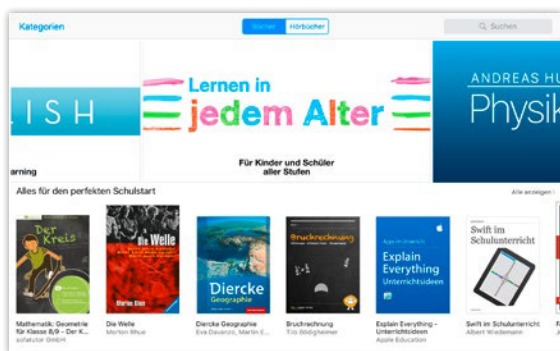
LERNSTATION

Ein iPad ersetzt nicht nur gedruckte Bücher für die Unterhaltung, es kann auch gedruckte Lehrbücher ersetzen. Zudem lässt sich eine Fülle elektronischer Zusatzinformationen wie beispielsweise interaktive Fragebögen, Animationen und Videos nutzen. Darüber hinaus können Sie über ein iPad Zugang zu Weiterbildungskursen erhalten, ohne dazu in die nächste Stadt fahren zu müssen. Weiterhin erhalten Sie teilweise Zugang zu Universitätsvorlesungen, auch wenn Sie nicht an einer entsprechenden Universität eingeschrieben sind und keine allgemeine Hochschulreife besitzen.

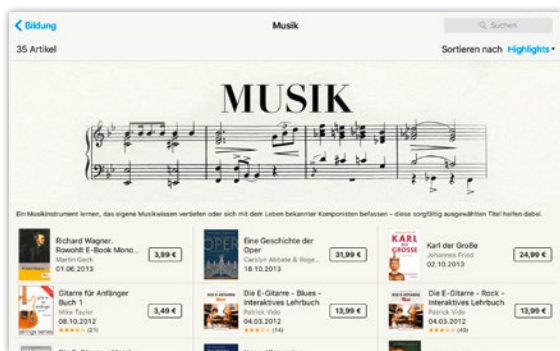
Eine praktische Unterstützung kann ein iPad auch zum Lernen einer Fremdsprache oder eines Instrumentes sein. Entsprechende Disziplin vorausgesetzt, ersetzt es die dazu gegebenenfalls nötigen Kurse. Auch wenn Sie für Letztere persönliche Betreuung in einem Kurs bevorzugen sollten, kann das iPad die Lücken füllen, die das lokale Lehrangebot lässt.

Lehrbücher

Im iBooks Store finden Sie eine ganze Kategorie mit Büchern für die Schule, für das Training zuhause, zur Weiterbildung, zur Prüfungsvorbereitung oder auch zur Vertiefung oder Auffrischung von Wissen. Speziell für das iPad entwickelte Lehrbücher sollen helfen, Lernen nicht nur zu vereinfachen, sondern auch anschaulicher zu machen. Zur Vertiefung des gelernten Wissens erhalten Schüler beispielsweise regelmäßig Fragen, die sich den bisherigen Antworten und Erfolgen anpassen. Dreidimensionale Grafiken, die sich per Wischgeste rotieren und verschieben lassen, sollen helfen, komplexere Zusammenhänge besser zu begreifen.

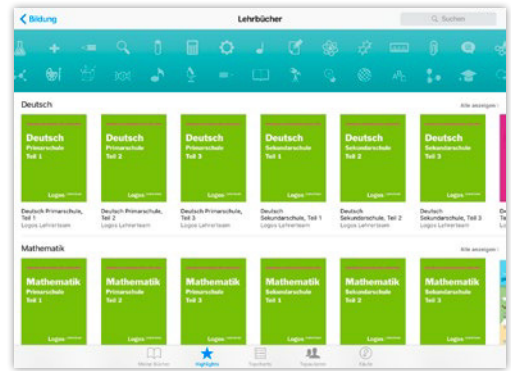


In der App „iBooks“ finden Sie eine komplette Kategorie mit Büchern zum Thema „Bildung“.

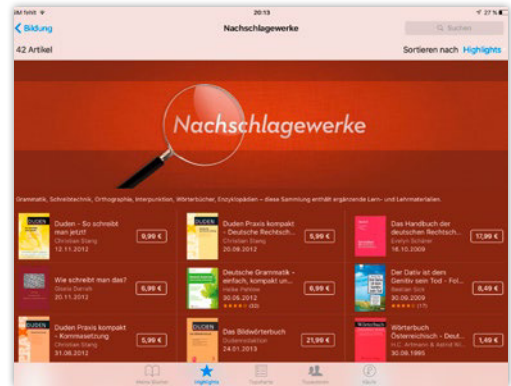


Zahlreiche Fachbücher können Sie als E-Book im iPad speichern.

Die Rubrik „iBooks Lehrbücher“ befindet sich im Aufbau. Ziel: Gedruckte Schulbücher zu ersetzen.



Nachschlagewerke sparen Platz im Regal und sind im iPad immer mit dabei.



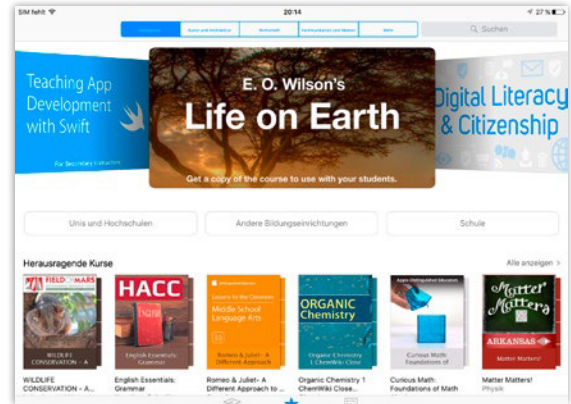
iTunes Universität

Wer mit dem iPad die Universität besuchen möchte, kann dies mit dem iPad tun. Selbstredend, um dieses als digitales Notizbuch vor Ort zu nutzen, aber auch virtuell. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten. Eine einfache und komfortable bietet Apple selbst mit der App „iTunes U“ an. Diese ist kostenlos, aber zu Beginn nicht mit auf dem iPad installiert. Möchten Sie iTunes U nutzen, können Sie die App aus dem App Store herunterladen. Dort finden Sie nicht nur den Zugang zu Bibliotheken, sondern auch zu anderen Bildungseinrichtungen und auch Schulen.

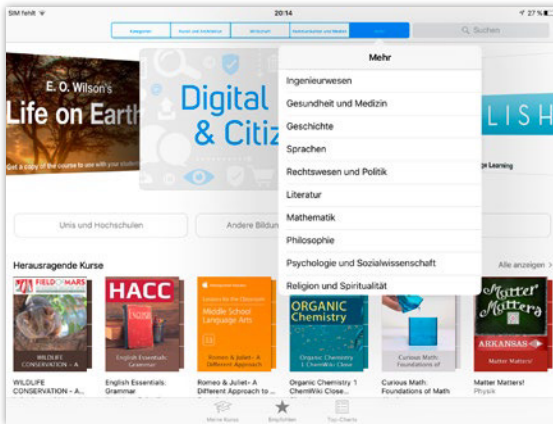
iTunes U ist ähnlich aufgebaut wie der iBooks Store und auch die anderen Stores von Apple. Die Aufteilung erfolgt in zwei Hauptbereiche: den Katalog und eine Bibliothek. In der Bibliothek („Meine Kurse“) finden Sie die Kurse und Lernmaterialien, die Sie abonniert haben. Im Katalog („Empfohlen“) hingegen ist das Angebot aller zur Verfügung stehenden Kurse, Vorlesungen und Informationen zu finden



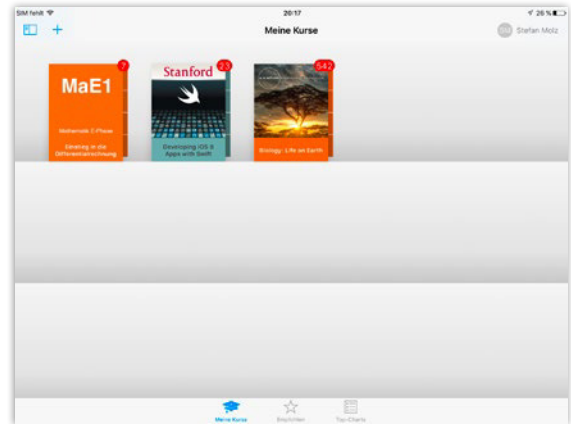
Beim ersten Start von iTunes U macht Sie die App mit den ersten Schritten vertraut.



Sieht aus wie der alte App Store: die iTunes-U-App.



Stöbern Sie in iTunes U durch thematisch sortierte Kategorien nach passenden Kursen.



Lassen Sie sich die Angebote sortiert nach Bildungseinrichtung anzeigen.

Internationales Angebot

Schon auf den ersten Blick wird sichtbar, dass ein Großteil des Angebots auf Englisch ist, da bislang mehr amerikanische als deutsche Bildungseinrichtungen das iTunes-Angebot nutzen. Das heißt aber nicht, dass deutsche Einrichtungen nicht auch vertreten sind. Diese gibt es genauso wie Einrichtungen aus Spanien, Frankreich, Italien, der Türkei und noch weiteren Ländern. Schnellen Zugang zu deutschen oder anderssprachigen Angeboten bietet der Bereich „Kurse nach Sprache“. Sie finden ihn im unteren Bereich der „Empfohlen“-Seite. Ein Tipp auf „Deutsch“ und Sie kommen zum deutschsprachigen Angebot.

Seiten einzelner Bildungseinrichtungen

Ist Ihnen eine Universität, eine Bildungseinrichtung oder eine Schule bekannt, die in iTunes U vertreten ist, können Sie dessen Angebot auch direkt aufrufen. Sie finden dazu unterschiedliche Schalter oben auf der „Highlights“-Seite, direkt unter den animierten Top-Angeboten. Tippen Sie beispielsweise auf „Unis und Hochschulen“. Es öffnet ein Fenster mit einer Liste aller enthaltenen Unis und Hochschulen. Scrollen Sie durch die Liste bis zum gewünschten Eintrag und tippen Sie darauf, um das Angebot der entsprechenden Einrichtung zu laden. Der Aufruf anderer Bildungseinrichtungen und Schulen erfolgt analog. Alternativ können Sie den Namen einer Einrichtung oben rechts in das Suchfeld eingeben und mit Fingertipp auf den Treffer die entsprechende Seite aufrufen.

Durch das Angebot stöbern

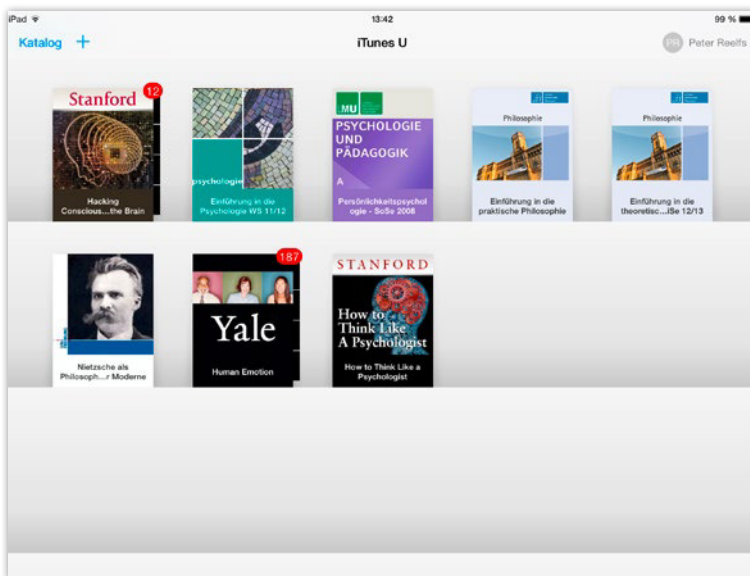
Auf der „Empfohlen“-Seite, die Sie ebenfalls wie die „Top-Charts“ über die jeweilige Schaltfläche am unteren Bildschirmrand aufrufen können, bekommen Sie einen ersten Überblick über das vorhandene Angebot. Neben den Top-Highlights finden Sie eine Liste herausragender Kurse. Unter dem Titel steht stets, zu welchem Unterrichts- oder Studienfach die entsprechende Veranstaltung gehört. Nähere Informationen dazu erhalten Sie nach einem Tipp auf einen Eintrag.

Im sich öffnenden Fenster finden Sie eine Beschreibung des Inhalts, die verwendete Sprache und den Namen der Bildungseinrichtung. Im unteren Teil sehen Sie eine Liste der enthaltenen Dokumente und Beiträge. Finden Sie dort nur Videobeiträge, erscheint auch deren Länge. Liegen unterschiedliche Dokumente bereit, erscheint anstatt der Längenangabe ein Miniatursymbol, das anzeigt, um welchen Typ es sich dabei handelt. Sie können die Dokumente und Filme durch Antippen öffnen, respektive starten. Gibt es Kommentare oder Bewertungen anderer Anwender zum Angebot, finden Sie diese nach einem Tipp auf „Rezensionen“. Ein Tipp auf „Zugehörig“ führt zu anderen Angeboten derselben Einrichtung oder auch zu verwandten Kursen anderer Einrichtungen.

Kurs-Beitrag laden

Möchten Sie einen Beitrag aus der Liste auf Ihr iPad laden, berühren Sie das Cloud-Symbol rechts dahinter. Sind Sie am gesamten Kurs interessiert, abonnieren Sie das gesamte Angebot. Dazu tippen Sie neben der Kursgrafik auf den Schalter „Abonnieren“. Dieser ändert die Farbe von Blau zu Grün und die Beschriftung. Tippen Sie anschließend auf den Eintrag „Kurs laden“. Ein Tipp darauf überträgt den Kurs in Ihre Bibliothek und die Ansicht wechselt direkt dorthin. Der abonnierte Kurs erscheint an erster Stelle oben links. In der rechten oberen Ecke seines Symbols erscheint eine Ziffer in rotem Kreis. Sie gibt an, wie viele Lektionen noch unbearbeitet sind.

Tippen Sie auf den Kurs, um den Inhalt zu sehen. Was Sie daraufhin sehen, ist abhängig von der entsprechenden Bildungseinrichtung und dem Dozenten, der das entsprechende Angebot für iTunes U erstellt hat. Eventuell sehen Sie gleich eine Liste aller enthaltenen Vorlesungen oder Dateien sowie einer kurzen Information zum Kurs. Teilweise ist das Angebot aber deutlich umfangreicher. Dann sehen Sie beispielsweise eine spezielle Startseite, die Ihnen einen Überblick mit Informationen zum Inhalt, den Namen des Autors, das Erstellungs- und gegebenenfalls Aktualisierungsdatum, die zu erwartende Bearbeitungsdauer für den Kurs und eventuell noch anderes anzeigt. Manche Anbieter geben dort auch auf einer separaten Seite Informationen zum Dozenten oder auch eine detaillierte Gliederung des Kurses an.

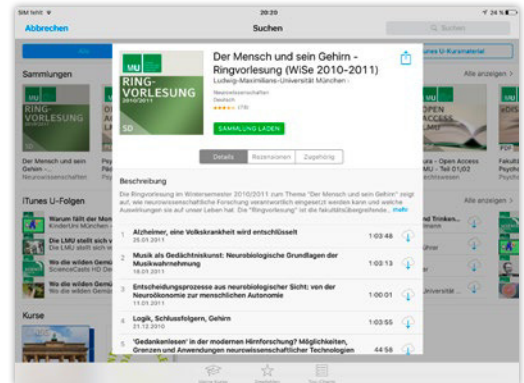


iTunes U liste alle abonnierten Kurse unter „Meine Kurse“ auf.

Kursinhalt einsehen

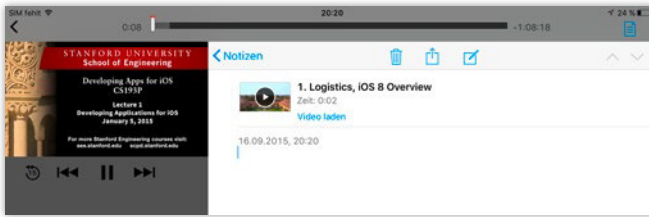
An der unteren Displaykante wechseln Sie, wenn angeboten, zu den unterschiedlichen Inhalten. Dort finden Sie etwa einen Bereich für alle enthaltenen Beiträge mit weiteren Informationen zu diesen, Fragen, die helfen, den Inhalt zu reflektieren und gegebenenfalls auch zu bearbeitende Aufgaben. Diese bestehen in der Regel darin, gelistete Vorlesungen zu betrachten, enthaltene Dokumente zu lesen und verlinkte Webseiten zu konsultieren. Hinter den Einträgen finden Sie in der Regel ein Informationssymbol. Wenn Sie dieses antippen, erfahren Sie beispielsweise etwas zur Dauer einer Videovorlesung, deren Dateigröße, den Dateityp und das Datum, wann diese hinzugefügt worden ist. Sie können das entsprechende Dokument direkt aus diesem Fenster heraus starten. Alternativ laden Sie es mit Tipp auf das Wolken-symbol aus dem Internet runter.

Bevor Sie einen Kurs laden, haben Sie die Möglichkeit, sich darüber zu informieren.



Notizen und Material

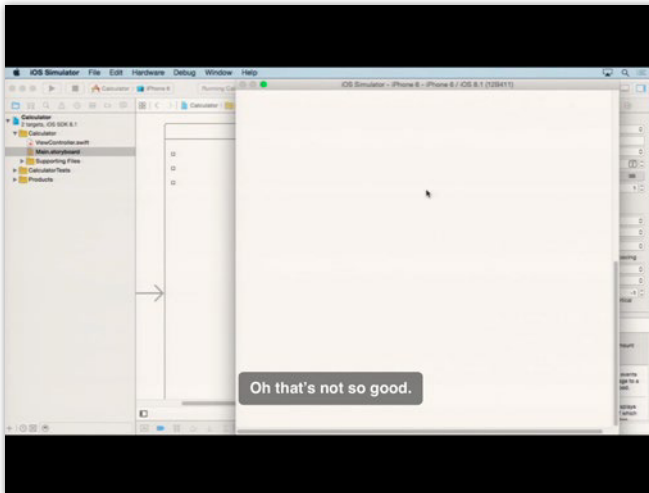
Sehen Sie den Schalter „Notizen“, haben Sie die Möglichkeit, in diesem Bereich etwas zum Kurs zu notieren. Betrachten Sie eine Videovorlesung oder hören Sie eine Audiodatei, finden Sie dort jeweils ein Notiz-symbol. Ein Tipp darauf gibt Ihnen die Möglichkeit, Anmerkungen zu den Vorträgen zu notieren. Diese Anmerkungen finden Sie ebenfalls später automatisch im Bereich Notizen. Gibt es ein zur Veranstaltung zählendes iBook, in das Sie Notizen schreiben, erscheinen auch diese auf dieser Seite. Unter dem eventuell sichtbaren Schalter „Material“ finden Sie eine komplette Übersicht aller für den Kurs verwendeten Materialien, sortiert nach Typ.



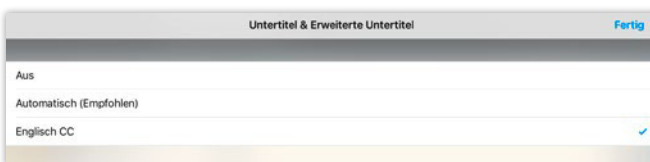
Sie können sich Notizen machen, während das Video spielt.

Untertitel

Für manche Vorlesungen gibt es Untertitel, die Sie ein- und ausblenden können. Diese können in einer anderen Sprache als die des Vortragenden aber auch in derselben sein. Sie sollen helfen, den Inhalt besser verstehen zu können. Standardmäßig ist die automatische Anzeige der Untertitel aktiviert. So blendet der Videospieler beispielsweise auf einem iPad mit deutscher Sprache bei Anzeige eines fremdsprachigen Videos deutsche Untertitel ein; vorausgesetzt, es sind welche vorhanden. Sehen Sie bei einem Video in fremder Sprache keine Untertitel, sind eventuell dennoch welche vorhanden; etwa in der verwendeten oder einer weiteren Sprache. Möchten Sie eine dieser Sprachen einblenden oder automatisch angezeigte Untertitel ausblenden, tippen



Untertitel machen es mitunter leichter, einem Vortrag zu folgen.



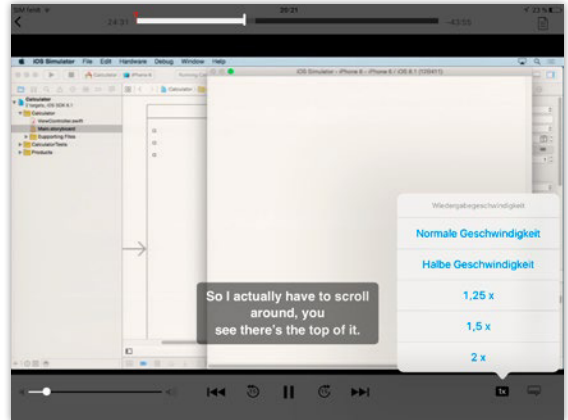
Nach Tipp auf die Sprechblase sehen Sie die Optionen und die angebotenen Untertitel.

Sie bei Videodarstellung unten rechts auf das Symbol der Sprechblase. Berühren Sie im sich öffnenden Fenster die gewünschte Option und bestätigen Sie Ihre Wahl mit einem Fingertipp auf „Fertig“ oben rechts.

Links neben dem Symbol für die Untertitel finden Sie eines mit der Aufschrift „1x“. Dieses gibt die Abspielgeschwindigkeit an. 1x entspricht der normalen Geschwindigkeit. Tippen Sie auf den Schalter, bekommen Sie die Möglichkeit, schneller oder langsamer durch den Vortrag zu gleiten, etwa um in Ruhe Notizen machen oder uninteressante Stellen schneller überspringen zu können. Praktisch sind zwischen den Steuersymbolen auch die Optionen, jeweils 15 Sekunden im Vortrag vor oder zurückspringen zu können. Diese verbergen sich unter den Schaltern mit nach rechts, respektive nach links drehendem Pfeil.

Hinweis: Sie haben auch als nicht eingeschriebener Student Zugriff auf diese Informationen. Allerdings können Sie damit lediglich Ihr Wissen erweitern und keinen Abschluss erreichen. An der entsprechenden Einrichtung eingeschriebene Studenten nutzen sämtliche Unterlagen nach Anweisung eventuell ebenfalls, müssen darüber hinaus aber vermutlich das durch einen Kurs erworbene Wissen von der Universität überprüfen lassen.

Verändern Sie die Abspielgeschwindigkeit, um besser mitschreiben oder schneller langweilige Passagen überspringen zu können.



Aktualisierungen

Von der Startseite eines Kurses und teilweise auch von weiteren Seiten haben Sie Zugriff auf einige Grundeinstellungen. Diese erreichen Sie, wenn Sie oben rechts auf ein kleines Zahnrad-Symbol tippen. Dort sind in der Regel die Aktualisierungen für einen Kurs aktiviert. Dies hat zur Folge, dass Sie automatisch Updates erhalten, wenn es etwas

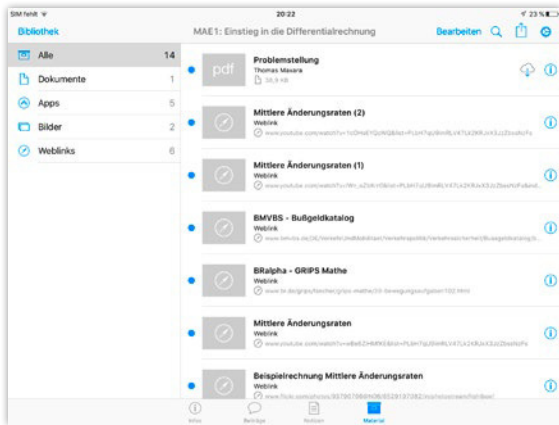
Neues für den entsprechenden Kurs gibt. Zudem werden Sie mit einer Mitteilung jeweils darauf aufmerksam gemacht. Wie und wo Sie diese Mitteilungen erhalten, steuern Sie in den Einstellungen unter dem Eintrag *iTunes U* › *Mitteilungen*.

Die Option „Automatisch laden“ ist praktisch, wenn Sie sämtliche Daten gerne auf dem iPad speichern möchten. Das setzt jedoch unter Umständen mehr Speicherplatz voraus als auf dem iPad zur Verfügung steht. Reicht der Platz, lassen sich sämtliche Dateien auch ohne Zugang zum Internet öffnen und verwenden. Weiterhin haben Sie in den Kurseinstellungen die Gelegenheit, sämtliche Daten als gelesen oder ungelesen zu markieren.

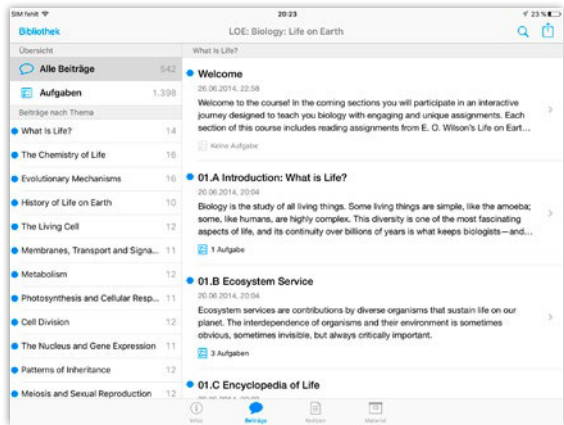
Bibliothek im Griff

Wird die Anzahl abonnierten Kurse so groß, dass Sie die Übersicht verlieren, wechseln Sie in die Listenansicht. Berühren Sie hierzu unter „Meine Kurse“ das Display und ziehen Sie darauf Ihren Finger kurz nach unten. Nun erscheinen weitere Optionen. Mit einem Fingertipp auf das Symbol mit den drei untereinander stehenden Linien wechseln Sie in die aussagekräftigere Listenansicht.

Finden per Suchfunktion

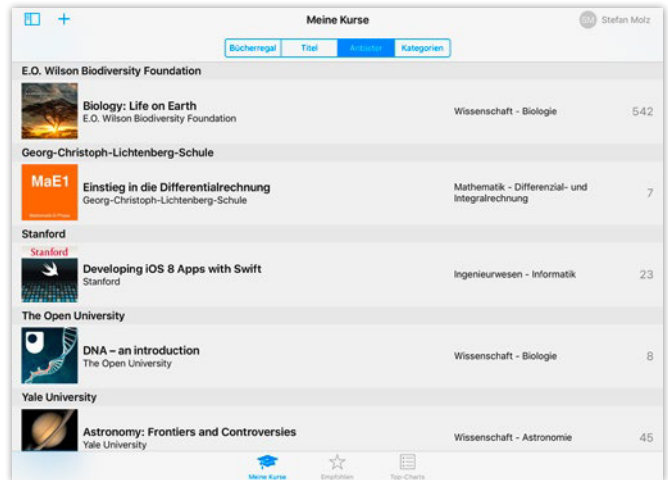


Bei manchen Universitäten finden Sie ausschließlich Vorlesungsmitschnitte und eine kurze Beschreibung.



Sehr schön: Manche Institute geben eine ausführliche Kursübersicht.

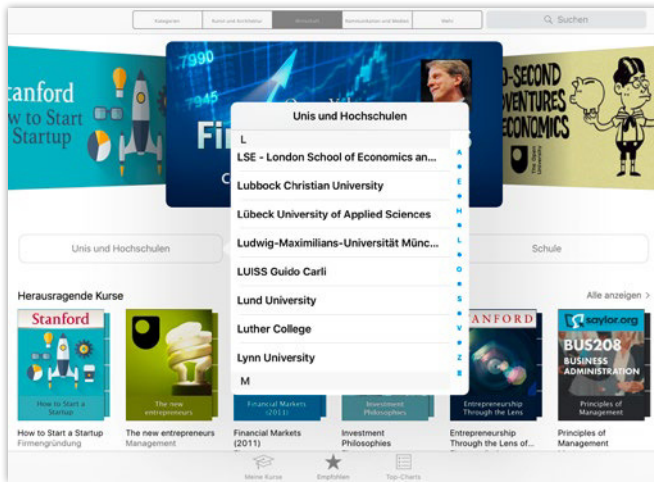
Sortieren Sie die abonnierten Kurse nach Institut.



Werden Sie auch dann nicht fündig oder dauert Ihnen die Suche zu lange, nutzen Sie die integrierte Suchfunktion. Tippen Sie dazu auf das Lupensymbol. Es öffnet ein separates Fenster, in das Sie den Suchbegriff eintragen. Schon nach Eingabe weniger Buchstaben, macht das iPad Vorschläge. Je mehr Buchstaben Sie zufügen, desto feiner wird das Ergebnis. Ist das gesuchte Wort oder die verwendete Buchstabenkombination in mehreren Beiträgen eines Kurses vorhanden, sehen Sie in der Trefferliste eine nach rechts weisende Pfeilspitze. Tippen Sie auf den entsprechenden Treffereintrag, öffnet eine weitere Liste mit den Treffern innerhalb des entsprechenden Kurses.

Die Suche hilft, Kurse zu bestimmten Themen zu finden.





Suchen Sie gezielt nach Kursangeboten bestimmter Bildungseinrichtungen.

Kurse löschen

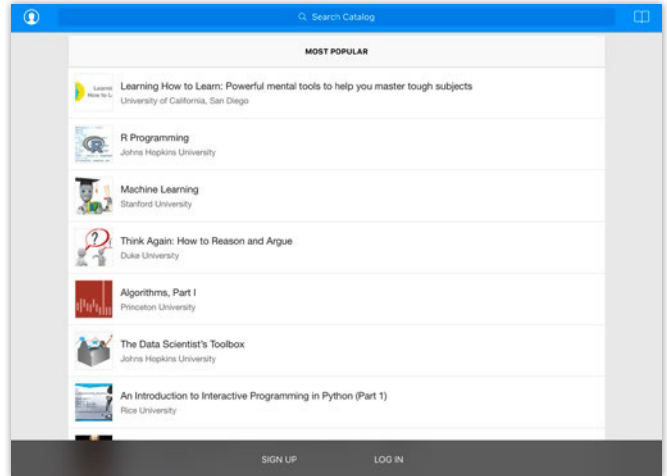
Um wieder zur grafischen Kursansicht im virtuellen Regal zurückzukehren, tippen Sie auf die vier kleinen Quadrate neben dem Lupensymbol. Ist die Optionenleiste nicht mehr zu sehen, scrollen Sie die Listenansicht ganz nach oben und ziehen Sie die gesamte Liste, wie zuvor die grafische Ansicht, ein wenig nach unten.

Möchten Sie einen oder mehrere Kurse aus Ihrer Bibliothek löschen, aktivieren Sie in der Optionenleiste den Eintrag „Bearbeiten“. Tippen Sie anschließend auf einen oder mehrere Kurse, um diese auszuwählen. Ein erneuter Fingertipp auf einen, wählt diesen wieder ab, was jeweils ein Haken anzeigt. Danach tippen Sie oben rechts „Löschen“.

Alternativen zum Online-Lernen

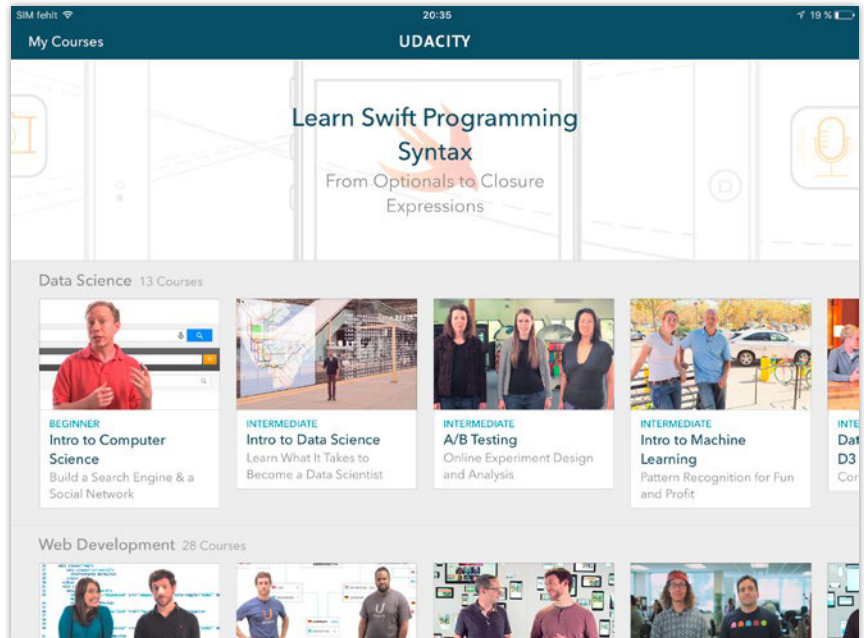
Neben iTunes U haben Sie noch diverse weitere Möglichkeiten, Ihr Wissen mithilfe des iPad zu erweitern. Eine interessante Alternative oder Ergänzung zur Apple-App ist das Angebot von Coursera. Die App des Anbieters ist ebenfalls kostenlos, wie auch die Teilnahme an den zahlreichen angebotenen Kursen. Diese sind überwiegend in Englisch teilweise aber auch in Deutsch. Vorteil gegenüber dem Apple-Angebot: Sie haben die Möglichkeit, ein Zertifikat zu erwerben. Das entspricht zwar keinem Studienabschluss, bereichert aber Ihren Lebenslauf.

Coursera bietet kostenlose Universitätskurse, die Sie größtenteils mit einem Zertifikat abschließen können.



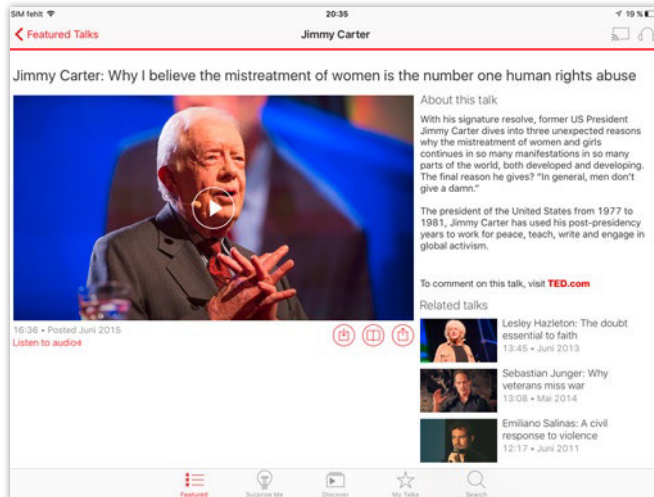
Die Plattform Udacity ist für alle interessant, die Programmieren lernen möchten und Englisch sprechen. Die hier ebenfalls kostenlosen Kurse können Sie auf Wunsch mit Zertifikat abschließen und für Ihre berufliche Weiterbildung nutzen.

Sie wollen programmieren lernen? Dann testen Sie das Kursangebot von Udacity.



Vorträge zu Themen der Zeit

Ein gutes Angebot, um seine Allgemeinbildung zu verbessern und die Sinne für neue Sichtweisen zu öffnen, bietet TED. Die gleichnamig App präsentiert kostenlos Vorträge von der jährlich stattfindenden TED-Konferenz, auf der bekannte und unbekannte Personen Vorträge zu wichtigen und interessanten Themen der Zeit halten. In der Regel sind dies Fachleute zu bestimmten Themengebieten. Diese betreffen das alltägliche Leben, globale Probleme, Technik, Unterhaltung, Design, Wirtschaft und Wissenschaft. Die Vorträge sind häufig in Englisch gehalten. Für viele sind allerdings deutsche Untertitel verfügbar. Beiträge mit deutschen Untertiteln rufen Sie gezielt über *Discover › Languages › German* auf.



Mit TED sehen Sie Vorträge prominenter und unbekannter Personen zu unterschiedlichen Themengebieten.

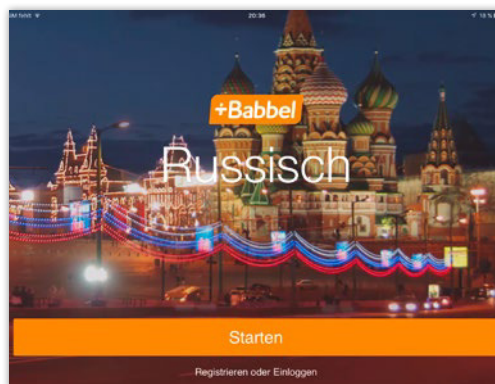
Sprachen lernen

Statt einen VHS-Kurs zu belegen, um eine Fremdsprache zu lernen, können Sie auch zum iPad greifen. Im App Store finden Sie zahlreiche Sprachkurse, sowohl für gängige als auch für exotischere Sprachen. Diese bieten in der Regel animierte und optisch ansprechende Hilfestellung. Muttersprachler lesen Worte und Texte vor, um den Klang einer Sprache zu vermitteln. Gut ausgestattete Apps nehmen per Mikrofon von Ihnen gesprochenen Text auf und analysieren diesen. Entsprechende Apps finden Sie beispielsweise von großen deutschen Verlagen wie Langenscheidt und Pons aber auch von anderen Anbie-

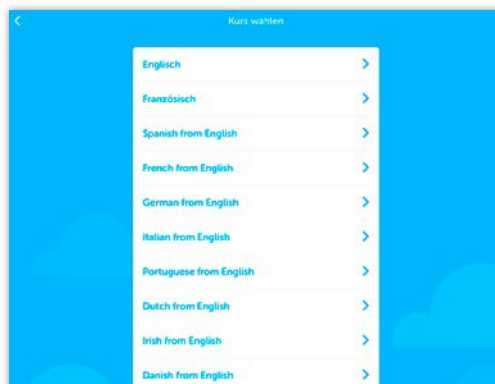
tern. Diese funktionieren in der Regel offline, also ohne Verbindung zum Internet.

Eine kostenlose und populäre Alternative bietet Duolingo. Dieser Anbieter verwendet zwar eine App, jedoch benötigt diese Zugang zum Internet. Ebenfalls populär, mit eigener App und internetbasiert arbeitet Babbel. Hier sind jedoch nur einige Lernschritte kostenlos erhältlich. Wer eine Sprache lernen möchte, zahlt einen monatlichen Betrag.

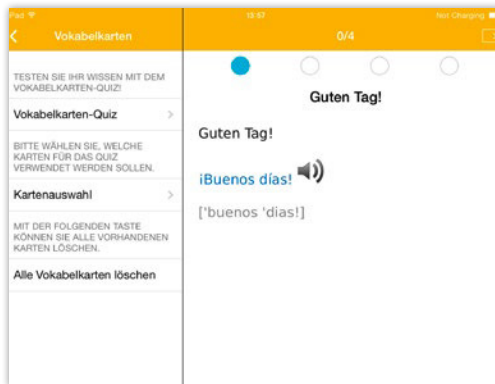
Mit Babbel lernen Sie am iPad eine neue Sprache.
Voraussetzung: Zugang zum Internet.



Ebenfalls ein beliebter Online-Kurs-Anbieter für Sprachen: Duolingo.

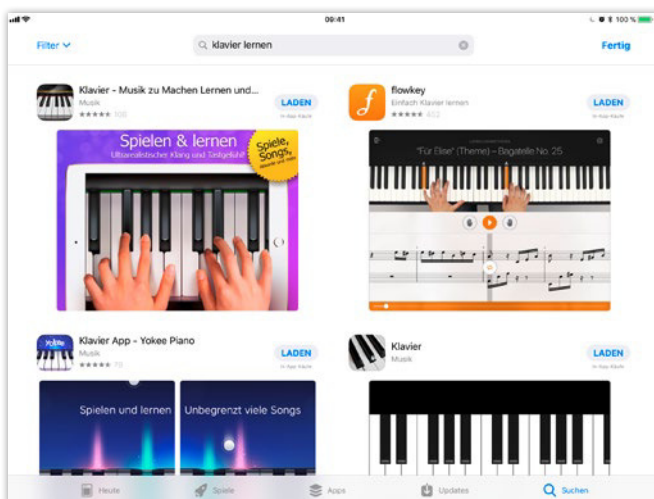


Sprachkurse, wie dieser von Langenscheidt, benötigen oftmals keinen Zugang zum Internet.

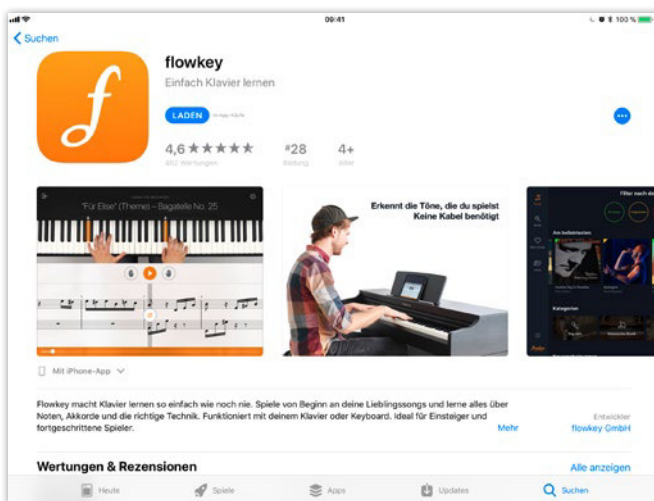


Instrumente lernen

Selbst das Spielen eines Instrumentes lässt sich mithilfe des iPad erlernen. Dieses muss die örtliche Musikschule dabei nicht zwangsläufig ersetzen, sondern kann beim Training zuhause unterstützen. Das iPad kann aber ein Ersatzlehrer für Instrumente sein, für die bei Ihnen am Ort kein Kurs angeboten wird. Im App Store gibt es zahlreiche Kurse, die Sie dabei unterstützen wollen. Diese sind teilweise kostenlos und teilweise gegen Gebühr erhältlich. Das passende Instrument benötigen Sie in der Regel zusätzlich. Teilweise können Sie Grundübungen aber auch direkt am iPad-Display erlernen. Dies ist etwa für Klavier, respektive Keyboard möglich.



Mit einem guten Kurs und einer Portion Selbstdisziplin lernen Sie mit dem iPad auch Klavierspielen.



Lernen Sie Instrumente, für die Sie am Ort keinen Unterricht finden oder wenn Sie gerne alleine lernen möchten.

FOTOAPPARAT UND VIDEOKAMERA

Ein iPad verfügt über gleich zwei Kameras. Eine davon ist zum Anwender gerichtet, die zweite befindet sich auf der Rückseite. Durch letztere machen Sie in der Regel Schnappschüsse oder drehen Filme, weshalb diese Kamera eine deutliche höhere Auflösung und Bildqualität bietet. Die nach vorne gerichtete Kamera nutzen Sie beispielsweise, um „Selfies“ zu machen oder für die Videotelefonie via FaceTime oder Skype.

Apple liefert mit „Kamera“ eine App mit, um Fotos zu machen oder Videos zu drehen. Im App Store finden Sie zahlreiche Alternativen dazu. Wenn Sie die App starten, sehen Sie unmittelbar das Bild durch die vordere Linse. Am rechten beziehungsweise unteren Bildschirmrand sind je nach Ausrichtung die Bedienelemente. Zentral in der Mitte ist der große Aufnahmeschalter, mit dem Sie ein Foto auslösen oder eine Videoaufzeichnung starten, respektive stoppen. Unter dem Auslöser sind die Aufnahmeoptionen. Dort stellen Sie ein, was Sie aufzeichnen möchten. Zur Auswahl stehen „Foto“, „Video“, „Quadrat“, um einen quadratischen Schnappschuss zu machen, „Pano“, zum Erstellen von Panoramaaufnahmen und „Zeitraffer“, um Videos in schnellerem Bildablauf zu erstellen. Tippen Sie mit einem Finger auf die Optionen und verschieben Sie ihn nach oben oder unten, um entsprechend zu wählen.



Per Wischgeste wechseln Sie zwischen unterschiedlichen Fotomodi und den Videoaufnahmen.



Wie bei einer Sofortbildkamera: quadratische Aufnahmen.



Für Zeitrafferaufnahmen verändert sich das Aussehen des Auslösers.



Auch möglich mit der Kamera-App: Videoaufzeichnungen im HD-Format.

Panoramaaufnahmen
sind auch möglich, aber
nur im Hochformat.



Automatische Schärfe und Belichtung

Das iPad versucht, Personen oder zentrale Gegenstände zu erkennen und die Schärfe dafür automatisch einzustellen. Möchten Sie den Fokus auf einen anderen Punkt legen, genügt es, diesen auf dem Display kurz anzutippen. Das iPad fokussiert nun auf diesen Punkt und verändert gegebenenfalls die Helligkeit, damit der Bereich optimal ausgeleuchtet ist. Es blendet als Rückmeldung ein Quadrat beim entsprechenden Bereich ein. Daneben erscheint das Symbol einer Sonne. Ist die Beleuchtung nicht optimal, tippen Sie diese an und schieben Sie den Finger nach oben oder unten. Schieben Sie den Finger nach oben, wird das Bild kontinuierlich heller. Die Bewegung nach unten verdunkelt es kontinuierlich. Die neuen iPad-Pro-Modelle sind auch mit einem Blitz ausgestattet. Apple nennt diesen „True Tone Flash“. Dieser leuchtet bei Bedarf auch dunkle Szenen aus.

Das automatische Fokussieren und das Anpassen der Helligkeit kann störend sein. Schön, dass Sie es unterbinden können und beide Einstellungen in einer beliebigen Position einfrieren können. Berühren Sie dazu etwa zwei Sekunden lang das Display an der Stelle, an der der Fokus liegen soll. Die Kamera stellt den Bildbereich scharf und friert diese Einstellung in dem Moment ein, indem am oberen Bildschirmrand der Hinweis „AE/AF-Sperre“ erscheint. Ist das geschehen, haben Sie weiterhin noch die Möglichkeit, die Helligkeit zu optimieren. Denn der Fokussierungsbereich samt Schieberegler für die Beleuchtung ist dauerhaft sichtbar und reagiert auf Eingaben. Möchten Sie die Sperre aufheben, tippen Sie an einen beliebigen Punkt der Vorschau.

Unterhalb des Auslösers finden Sie drei weitere Optionen, wenn Sie sich im Fotomodus befinden und nur eine, wenn Sie den Videomodus eingeschaltet haben. Direkt über dem Auslöser ist ein Kamerasymbol mit zwei sich kreisenden Pfeilen. Sie symbolisieren den Wechsel von einer Kamera zur nächsten. Ein Tipp darauf aktiviert die Frontkamera. Ein weiterer Tipp wechselt zur rückwärtigen Kamera zurück. Beim iPad Pro ist die nächste Option der Regler für den Blitz. Dieser kann hier de- beziehungsweise aktiviert werden. Darüber befindet sich der Selbstauslöser. Er erlaubt Ihnen, Aufnahmen mit Zeitverzögerung zu machen. Tippen Sie darauf, haben Sie die Wahl, drei oder zehn Sekunden als Zeitspannen auszuwählen. Der gewählte Zeitraum entspricht der Zeit, die zwischen Druck auf den Auslöser und Aufnahme vergehen. Praktisch für Gruppenaufnahmen, bei denen Sie mit aufs Bild möchten, oder bei Selbstaufnahmen (Selfie), ohne dass man dem Bild einen haltenden Arm ansieht. Über dem Selbstauslöser finden Sie die Buchstaben „HDR“. Sie stehen für High Dynamic Range. Aktivieren Sie diese Funktion, macht das iPad Aufnahmen mit besonders großem Kontrastumfang, respektive besonders hoher Dynamik. Als letzten Punkt sehen Sie ein Symbol mit drei Kreisen. Dieses steht für die Live Photos. Ist das Symbol gelb, dann ist es aktiv und dann wird bei jedem Foto 1,5 Sekunden vor und nach dem Auslösen ein kurzes Video aufgenommen,

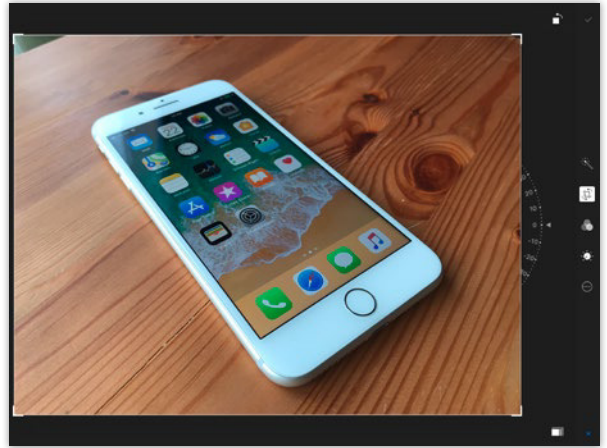


Die Belichtung verändern Sie mit einem Fingerwisch.



Mit der AE/AF Sperre frieren Sie Scharfstellung und Belichtung ein.

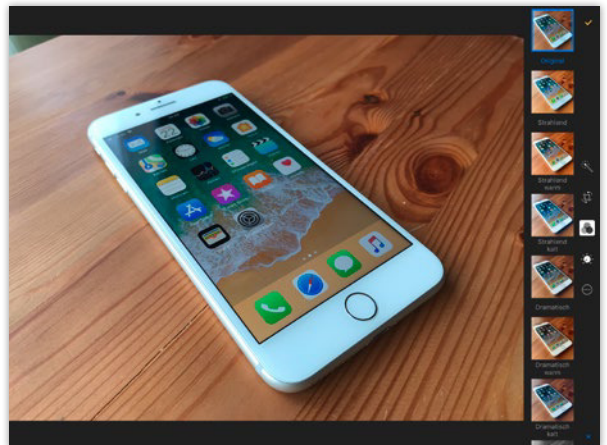
Ausrichten, beschneiden, und optimieren. Die Bildbearbeitungsmöglichkeiten der Foto-App sind für normale Ansprüche vollkommen ausreichend.



Per Schieberegler stellen Sie die Farbintensität ein.

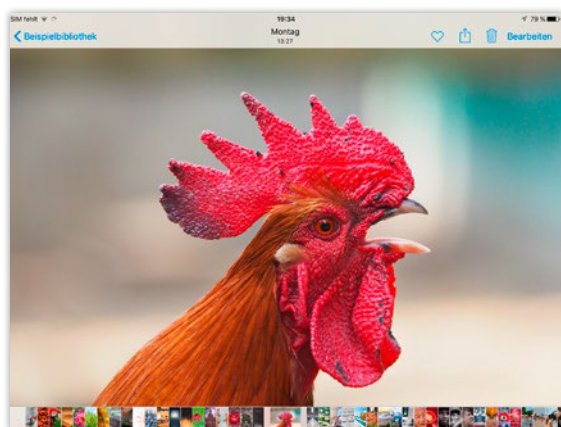


Geben Sie den Fotos per Filter eine bestimmte Stimmung.



Aufnahmen kontrollieren

Den zuletzt gemachten Schnappschuss oder die soeben abgeschlossene Videoaufzeichnung finden Sie stets am unteren Ende der Bedienleiste mit einem kleinen Vorschaubild. Möchten Sie es öffnen, tippen Sie darauf. Es öffnet das Fotoalbum. Ist die Aufnahme nichts geworden, tippen Sie unten rechts auf das Mülleimersymbol, um sie zu löschen. Tippen Sie irgendwo auf den Bildschirm, um alles außer dem Foto auszublenden. Ein erneuter Tipp führt zur vorherigen Ansicht zurück. In beiden Ansichten können Sie mit einem Fingerwisch nach rechts zu älteren Aufnahmen wechseln. Bei Fotos haben Sie im Album die Möglichkeit, diese nach Druck auf „Bearbeiten“ zu optimieren. Um neu aufgezeichnete Videos zu bearbeiten, öffnen Sie, falls installiert, die App „iMovie“. Dort sind die zuletzt gemachten Aufnahmen automatisch gelistet.



Gleiten Sie per Fingerwisch durch sämtliche Ihrer Aufnahmen.

Fotoalbum

In das Foto- und Videoalbum gelangen Sie auch auf direktem Wege. Öffnen Sie dazu „Fotos“. Sämtliche Daten dort finden Sie im Bereich „Fotos“. Einige davon können Sie zu Alben zusammenfassen. Die geschieht im Bereich „Alben“. Zu diesem wechseln Sie mit einem Tipp auf den entsprechenden Schalter am unteren Bildschirmrand.

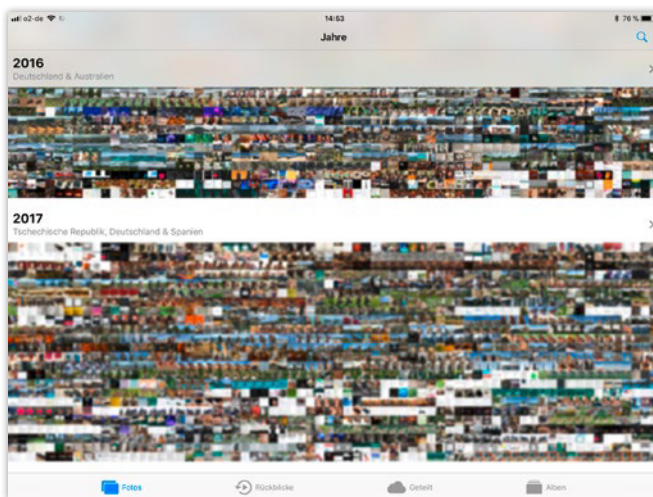
Zu Beginn startet die App mit der Fotos-Ansicht. Innerhalb dieser stehen Ihnen unterschiedliche Ansichtsebenen zur Verfügung. Die höchste Ebene ist die Ansicht „Momente“. In dieser sind die Aufnahmen nach Tagen abgelegt. Nur in dieser können Sie Aufnahmen mit einem Tipp öffnen. Eine Ebene niedriger ist die Ansicht „Samm-

lungen“. Dorthin gelangen Sie, wenn Sie auf diesen Namen oben links tippen. Die Voransichten werden kleiner und die Bilder sind zu zeitlichen Gruppen zusammengefasst. Nach Tipp auf „Jahre“, ebenfalls oben links, erreichen Sie die unterste Ebene, in der die Aufnahmen nach Jahren sortiert sind.

Momente teilen

Auf der Ebenen „Momente“ haben Sie die Möglichkeit, sämtliche Bilder eines Tages oder nur ausgewählte zu teilen, zu drucken oder zu kopieren. Tippen Sie dazu oben rechts auf „Freigeben“. Möchten Sie alle Fotos weitergeben, entscheiden Sie sich im sich öffnenden Menü für „Moment freigeben“. Um einzelne Bilder auszuwählen, entscheiden Sie sich für „Fotos freigeben“. Wählen Sie anschließend die entsprechenden Bilder mit Fingertipp aus und tippen Sie erneut auf „Freigeben“. Im sich öffnenden Menü entscheiden Sie sich für eine der angebotenen Optionen. Möchten Sie Fotos von verschiedenen Tagen (Momenten) teilen, wählen Sie oben rechts „Auswählen“, markieren Sie die Bilder und verwenden Sie das Weiterleitungssymbol oben links. Auf die gleiche Weise löschen Sie die Fotos. Allerdings tippen Sie zum Schluss auf das Mülleimersymbol. Berühren Sie stattdessen den Eintrag „Hinzufügen“, können Sie die Fotos einem Album hinzufügen. Zu einem eigenen Album „Favoriten“ addieren Sie Bilder, wenn Sie diese geöffnet haben und auf das Herzsymbol tippen.

In der Jahresübersicht sehen Sie Miniaturbilder aller Aufnahmen, sortiert nach Jahren.



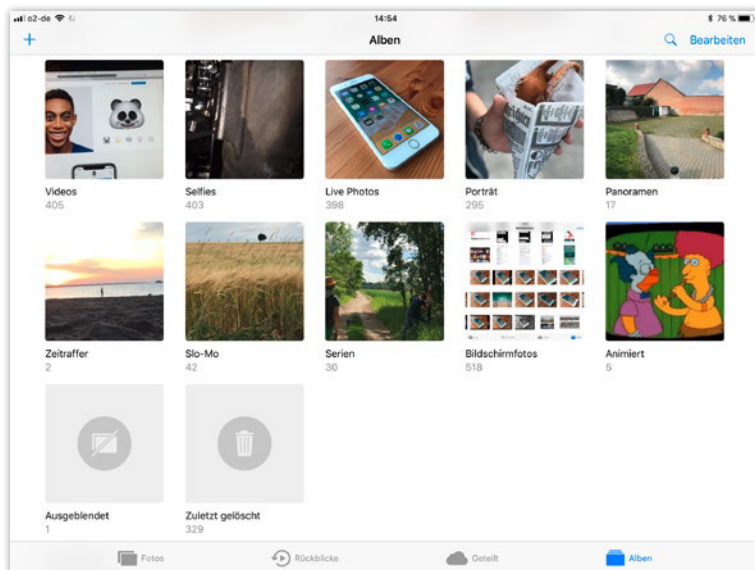
Alben

Im Bereich „Alben“ finden Sie standardmäßig die Einträge „Zuletzt hinzugefügt“, „Favoriten“ (falls Sie welche haben) und „Zuletzt gelöscht“ (nachdem Sie mindestens ein Foto gelöscht haben). Um ein neues Album anzulegen, tippen Sie oben links auf das Plus-Symbol und vergeben Sie anschließend einen Namen. Daraufhin wechseln Sie automatisch zur Fotos-Ansicht „Momente“. Markieren Sie die gewünschten Bilder einzeln oder tageweise durch Tipp auf „Auswählen“. Tippen Sie abschließend auf „Fertig“. Nun kehren Sie zur Alben-Ansicht zurück und finden dort das erstellte Album, das die ausgewählten Bilder enthält. Diese sind übrigens nach wie vor im Bereich „Fotos“ an derselben Stelle sichtbar. Um ein Album zu löschen, tippen Sie „Bearbeiten“ und dann das x-Symbol am entsprechenden Album. Automatisch vom iPad angelegte Alben können Sie nicht löschen.

Vorsortierte Fotos und Videos

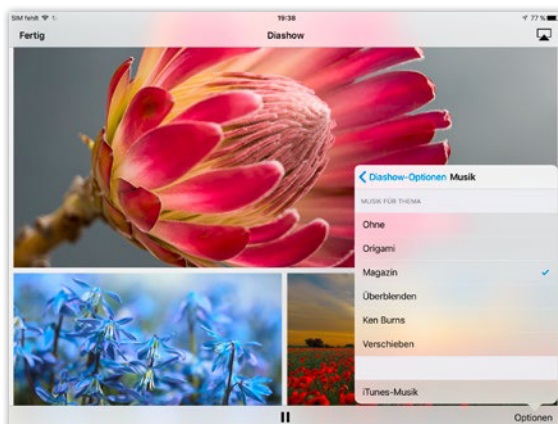
Nach dem Öffnen der „Fotos“-App finden Sie unter „Selfies“ all die Fotos, die mit der Frontkamera des iPad aufgenommen wurden. In „Bildschirmfotos“ hingegen finden Sie all die Screenshots, die Sie durch gleichzeitiges Drücken des Ein/Aus- und Home-Buttons aufgenommen haben.

Fassen Sie Bilder zu Fotoalben zusammen.





Betrachten Sie Ihre Fotos in einer Diashow.



Unterlegen Sie Diavorführungen mit Musik.

Diashow

Fotos in einem Album können Sie in einer Diashow präsentieren. Diese betrachten Sie am iPad, auf einem Fernseher oder per Projektor auf einer Leinwand. Voraussetzung: AirPlay-kompatible Geräte oder ein passender Adapter plus HDMI-Kabel (siehe Kapitel „Notebook-Ersatz“). Sämtliche Fotos, die Sie betrachten oder vorführen möchten, sollten sich in einem Album befinden. Bilder, die Sie nicht sehen möchten, sollten Sie aus diesem entfernen.

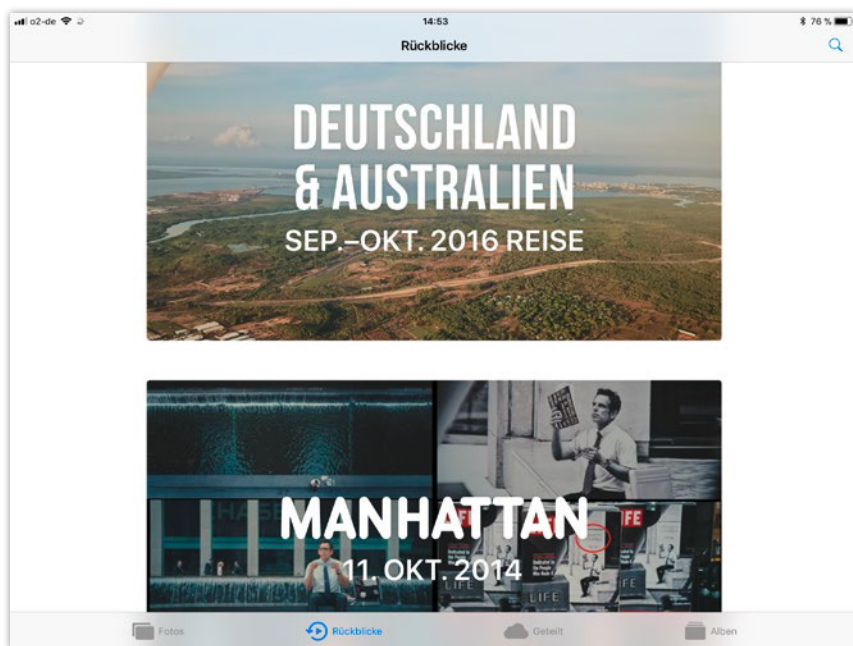
Zum Starten der Vorführung tippen Sie oben rechts auf „Diashow“. Um die Bildübergänge zu wählen und die Wiedergabe von Hintergrundmusik zu konfigurieren, tippen Sie bei laufender Diashow auf das Display und dann unten rechts auf „Optionen“. Entscheiden Sie sich für eine der fünf zur Auswahl stehenden Themen und treffen Sie gegebenenfalls Ihre Auswahl betreffend der zu spielenden Musik. In diesem Fall erscheint ein weiterer Eintrag. Nach einem Tipp darauf erscheint eine Liste mit Musiktiteln, die auf dem iPad gespeichert sind. Tippen Sie einen Titel an, um ihn zu übernehmen.

Rückblicke

In iOS 10 führte Apple eine Vereinfachung ein, die besondere Ereignisse umrahmen soll. Damals nannte man die Funktion „Andenken“. Seit iOS 11 heißt sie „Rückblicke“. Ihr iPad analysiert dazu Foto- und Videoaufnahmen eines Tages und packt Sie dann in eine Sammlung. So stellt das iPad nicht nur einen Ordner „Kroatien“ für Ihren letzten Urlaub zusammen, sondern macht gleich auch ein Video mit passen-

der Musik fertig. Eine Anpassung ist ebenfalls möglich. Wählen Sie ein Album aus. Ein Tipp auf den Albentitel genügt und schon wird aus den Aufnahmen automatisch ein Video generiert. Nach kurzer Zeit startet das Video automatisch. Jetzt tippen Sie auf das Video und ein Menü erscheint. Unter dem Video kann man schnell die Stimmung sowie die Länge des Videos festlegen. Wenn Sie auf das Symbol mit den Reglern tippen, können Sie die Einstellungen verfeinern. Nun lässt sich der Titel anpassen, die Musik und Länge des Videos festlegen sowie weitere Aufnahmen hinzufügen. Mit einem Tipp auf Musik können Sie die Musik ausschalten, aus vorgefertigten Soundtracks wählen oder eigene Musik einfügen. Direkt unter der Musik wird die Spieldauer angegeben. Tippen Sie mal darauf. Mit Wischgesten nach oben und unten können Sie die exakte Wiedergabezeit festlegen. Je nach Zeit werden mehr oder weniger Aufnahmen unterschiedlich lange gezeigt. Ein Tipp auf den Play-Button spielt das Video sofort ab.

Eine andere kostenlose aber etwas arbeitsintensivere Möglichkeit, persönliche Diashows zu erstellen, bietet iMovie. Damit erstellen Sie einen Film aus Standbildern, können aber auch Videos einbinden und die Hintergrundmusik optimal anpassen.



In „Rückblicke“ erstellt Ihnen das iPad eine schöne Übersicht über bestimmte Ereignisse wie den Tag am Meer.

TIPP**Gelöschte Bilder wiederherstellen**

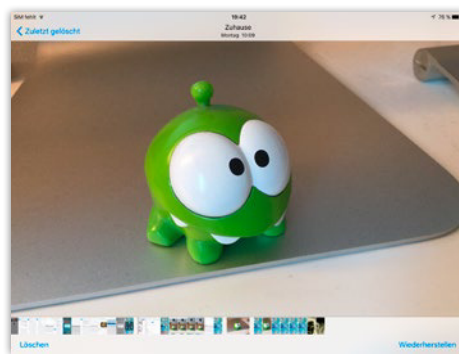
Über einen Computer gelöschte Bilder können Sie gegebenenfalls mit einem Programm wie „iBackup Viewer“ (www.imactools.com/iphonebackupviewer/) retten. Das Programm ist für Apple- und Windows-Computer erhältlich. Damit solch eine Software Ihre Daten retten kann, benötigt es ein möglichst frisches Backup Ihres iPad. Die kostenlose Version kann lediglich unverschlüsselte Daten retten, die Pro-Version auch verschlüsselte. Sie kostet zirka 50 US-Dollar, etwa 40 Euro.

Gelöschte Fotos retten

Seit Einführung von iOS 8 ist es möglich, gelöschte Fotos wieder herzustellen. Dazu wechseln Sie in die Alben-Ansicht und wählen das Album „Zuletzt gelöscht“. Dort sehen Sie alle Schnappschüsse und Videos, die Sie zuletzt gelöscht haben. Insgesamt ist es 30 Tage lang möglich, diese wiederherzustellen, danach werden Sie endgültig ausgeradiert. Wie viele Tage eine Aufnahme noch zur Verfügung steht, lesen am unten Rand der Miniaturansicht ab. Öffnen Sie eines der Bilder und tippen Sie unten rechts auf „Wiederherstellen“, um es wieder aus dem Papierkorb herauszuholen. Um es vor Ablauf der Zeit endgültig zu löschen, tippen Sie stattdessen auf „Löschen“.

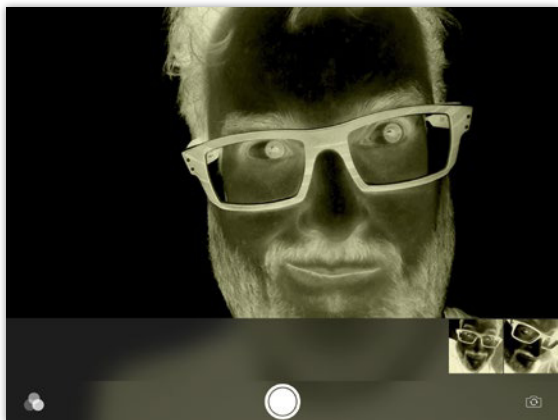
Hinweis: Dieser Weg funktioniert nur für Bilder, die Sie direkt am iPad gelöscht haben. Löschen Sie Fotos im iPad-Speicher beispielsweise mit dem Programm „Digitale Bilder“ vom Mac aus, erscheinen diese nicht im Album „Zuletzt gelöscht“ und lassen sich nicht so komfortabel wieder herstellen.

Öffnen Sie eines der gelöschten Fotos und tippen Sie auf „Wiederherstellen“, um es aus dem Papierkorb herauszuholen.



Praktisch: Bis zu 30 Tage haben Sie Zeit, gelöschte Bilder wieder herzustellen.





Mit Photo Booth machen Sie ungewöhnliche Aufnahmen. Ein Highlight für jeden Kindergeburtstag.

Photo Booth

Zum Lieferumfang des iPad zählt auch die App „Photo Booth“. Damit lockern Sie jeden Kindergeburtstag auf. Die App aktiviert nach dem Start die Frontkamera und teilt den Bildschirm in neun unterschiedliche Bereiche. In jedem erscheint das aktuelle Kamerabild, in den acht äußeren ist allerdings jeweils ein Bildfilter aktiv, der das Bild auf witzige und teilweise groteske Art verfremdet. Tippen Sie eines dieser Bilder an, vergrößert sich dessen Ansicht auf den gesamten Bildschirm. In dieser Ansicht können Sie mit einem Finger auf den Bildschirm tippen und diesen verschieben. Entsprechend Ihrer Fingerbewegung verändern Sie den Fokus des entsprechenden Filters in Echtzeit. So können Sie beispielsweise in Ihrem Gesicht herumwischen, als bestünde es aus Farbe. Zurück zur Übersicht gelangen Sie, indem Sie unten links auf die drei übereinanderliegenden Kreise tippen.

TIPP

Filter einstellen

Sehen Sie eine Filteransicht in voller Größe, erscheint unten rechts das Kamerasymbol, mit der Sie die andere Kamera aktivieren können. Diese Einstellung aktiviert diese auch für die übrigen Filter und bleibt solange erhalten, bis Sie diese wieder ändern; also auch über das Beenden der App hinaus.

Bildschirmfotos

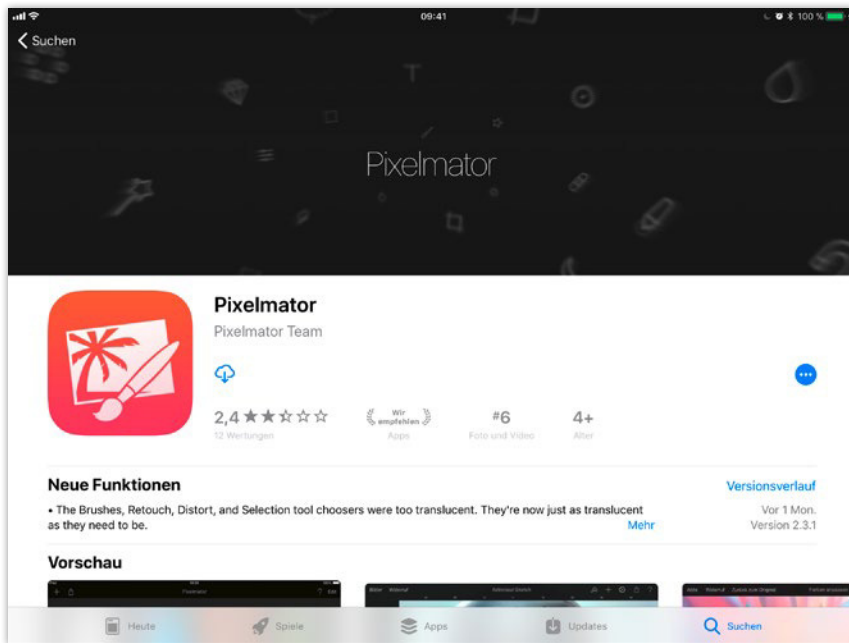
Sie können fast von allem, was Sie auf Ihrem iPad sehen, ein Bildschirmfoto anfertigen. Dazu genügt es, die Standby-Taste und die Home-Taste gleichzeitig einen kurzen Moment gedrückt zu halten. Als Bestätigung hören Sie das Geräusch eines Auslösers und zusätzlich flackert der Bildschirm. Die so erstellten Aufnahmen finden Sie in der App „Fotos“ – bereits seit iOS 9 sogar bereits feinsäuberlich in das Album „Bildschirmfotos“ einsortiert.

Einstellungen

Seit iOS 11 hat Apple die Einstellungen für Fotos und Kamera geteilt. In den einzelnen Einstellungsmenüs haben Sie die Möglichkeit, das Verhalten der Kamera-App und des Foto-Albums und die Funktion des Teilens von Fotos zu optimieren. Mit der Option „In ‚Mein Foto-stream‘ laden“ erlauben Sie, dass alle neuen Schnappschüsse automatisch in die iCloud kopiert werden und auf allen anderen Apple-Geräten erscheinen, die Sie mit derselben Apple-ID verwenden. Sehr praktisch! Hinweis: Die Fotos lagern für 30 Tage in der iCloud und die maximale Anzahl ist auf 1.000 begrenzt.

Weiterhin können Sie über die Funktion „iCloud-Fotofreigabe“ Fotos auch für Dritte freigeben. Diese müssen nicht unbedingt einen eigenen iCloud-Account verwenden. Ist das geschehen, sehen Sie in der Fotos-App am unteren Bildschirmrand einen weiteren Schalter. Er zeigt eine Wolke und ist mit „Geteilt“ beschriftet. Fotos oder Videos fügen Sie beispielsweise über den Weiterleitungsschalter dort hinzu. Die Option „Fotoübersicht“ sortiert die Anzeige der Bilder etwa nach wochenweisen Aufnahmezeiträumen. Diese Funktion können Sie durch Deaktivieren einschränken. Im Bereich „Diashow“ stellen Sie Anzeigedauer der Fotos ein und entscheiden, ob diese wiederholt und zufällig angezeigt werden sollen.

In den Kamera-Einstellungen finden Sie eine praktische Hilfe, um schiefe Aufnahmen zu vermeiden, Aktivieren Sie ein „Raster“, das Sie auf dem Bildschirm während der Aufnahme anzeigen lassen können. Dieses schalten Sie hier ein und aus. Machen Sie HDR-Aufnahmen und möchten zusätzlich das normal belichtete Foto sichern, schalten Sie die Option „Foto behalten“ ein. Zusätzlich können Sie hier die Videoformate und Bildwiederholungsraten festlegen. Neu hinzugekommen ist die Option „QR-Codes scannen“. Bei Aktivierung reicht es ab sofort die Kamera-App zu öffnen und die Linse in Richtung QR-Code zu halten. Ihr iPad erkennt den Code und macht Ihnen dann einen Aktionsvorschlag wie „Website besuchen“. Sie benötigen keine zusätzliche App mehr.



Für Fotografen mit hohen Ansprüchen an die Bildbearbeitung gibt es Apps wie Pixelmator und Photo-shop touch.

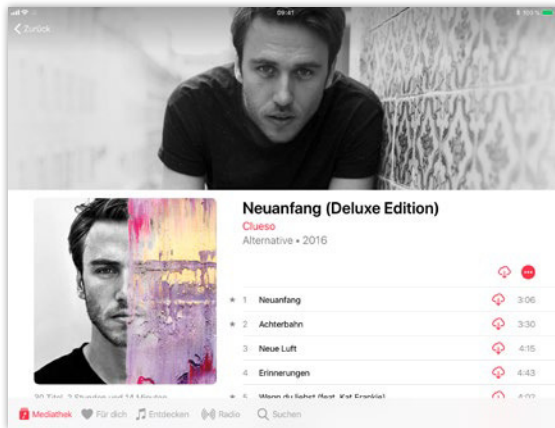
MUSIK

Die integrierte App „Musik“ verwandelt das iPad in einen vollwertigen MP3-Spieler. Die App spielt Musik, die Sie im iTunes Store (siehe Kapitel „iTunes Store“) gekauft oder auch per iTunes auf das iPad übertragen haben. Sie gibt Ihnen unterschiedliche Möglichkeiten, die gespeicherte Musik anzuzeigen und zu durchstöbern. Am unteren Bildschirmrand finden Sie zahlreiche Schalter. Mit einem Tipp auf einen entsprechenden Schalter sortieren Sie die Musik nach Listen, Interpreten, Titeln, Alben, Genres, Compilations oder Komponisten. Zudem dient die App als Zugang zu Apple Music, dem Musikstreamingdienst Apples.

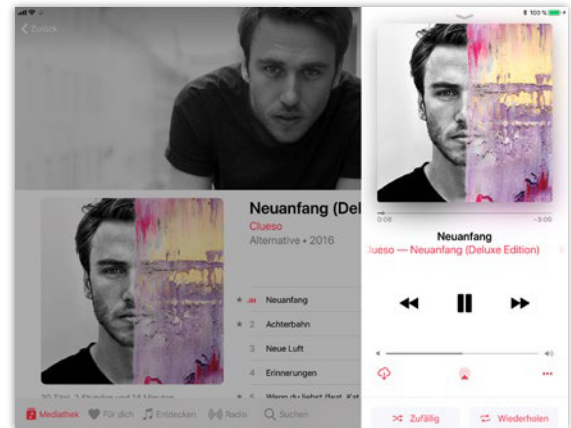
Wiedergabelisten

Eine Wiedergabeliste können Sie direkt am iPad erstellen. Dazu rufen Sie den Reiter „Mediathek“ auf und tippen oben links auf das Drop-down-Menü „Mediathek“. Wählen Sie nun „Playlists“ aus. Danach berühren Sie rechts oben den Button „Neu“. Geben Sie der neuen Liste einen Namen und fügen Sie über das grüne Plus-Symbol weitere Songs zur neuen Wiedergabeliste hinzu. Ist die Liste vollständig, tippen Sie auf „Fertig“.

Unter „Playlists“ sehen Sie nun Ihre neue Liste. Möchten Sie eine Liste löschen, halten Sie den Finger auf das Cover gedrückt und wählen Sie nun „Aus Mediathek entfernen“ aus. Tippen Sie danach auf „Playlist löschen“ und Sie verschwindet von Ihrem iPad. Die Wiedergabe starten Sie mit Tipp auf einen Titel.



Spielen Sie komplette Alben oder nur einzelne Titel daraus, indem Sie diese antippen.



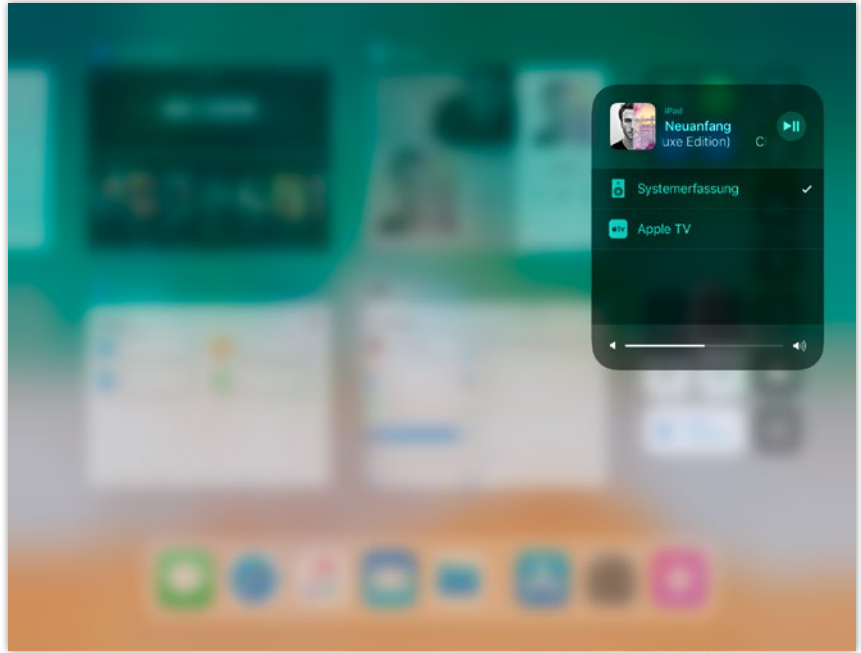
Beim Abspielen eines Musiktitels sehen Sie das Album-Cover plus die nötigen Steuertasten.

Suchen

Sind Sie auf der Suche nach einem bestimmten Song, Album oder Interpret, genügt es, einige der Anfangsbuchstaben ins Suchfeld einzutragen, um eine Trefferliste mit Vorschlägen zu erhalten. Das Suchfeld finden Sie in dem Bereich, den Sie über die Schalter am unteren Bildschirmrand erreichen. Ist das Suchfeld nicht sichtbar, tippen Sie auf den Bildschirm und wischen Sie nach unten. Über der angezeigten Liste erscheint das Suchfeld.

TIPP**Stereoanlage verbinden**

Haben Sie keine AirPlay-kompatible Stereoanlage, aber eventuell einen Airport-Express-Router von Apple, können Sie diesen aktivieren und mit der Anlage verbinden. Dieser kann die Musikdaten empfangen und per Audio-Kabel weiterreichen.



Schicken Sie Musik vom iPad per WLAN an eine kompatible Stereoanlage.

Musik zur Stereoanlage streamen

Ist Ihre Stereoanlage ans lokale Netzwerk angeschlossen, können Sie Musik vom iPad direkt dorthin streamen, also drahtlos übertragen, und die Songs aus den Lautsprechern genießen. Die Steuerung übernehmen Sie komplett per iPad. Am einfachsten funktioniert diese Methode, wenn die Musikanlage AirPlay-kompatibel ist. Dann verständigen sich die Geräte ohne weitere Einrichtung. Sie müssen am iPad lediglich Ihre HiFi-Anlage als Empfänger des Musikstreams eintragen. Dies machen Sie im Kontrollzentrum am unteren Bildschirmrand. Tippen Sie im Musikplayer rechts oben auf das Funk-Symbol und wählen Sie im sich öffnenden Menü Ihre Stereoanlage aus. Das war's! Wenn Sie nun die Musik starten, bleibt das iPad stumm und Sie hören die Musik aus den Lautsprechern im Raum. Um die Verbindung wieder zu unterbrechen und die Musik auf dem iPad abzuspielen, aktivieren Sie das Kontrollzentrum erneut und berühren Sie wiederum das AirPlay-Symbol. In der sich öffnenden Liste tippen Sie dann den Eintrag „iPad“ an.

Einstellungen

Unter *Einstellungen* › *Musik* können Sie das Verhalten des iPad-MP3-Players anpassen. Sehr nützlich ist die Option „Lautstärke anpassen“ im Bereich „Wiedergabe“. Ist Sie aktiv, versucht das iPad alle Titel mit derselben Lautstärke abzuspielen. So spielt es leise eingespielte Musik automatisch lauter und senkt die Lautstärke bei besonders laut aufgenommenen Titeln ein wenig ab. So vermeiden Sie böse Überraschungen beim Wechsel von einem Musikstück zum nächsten.

Mit der Equalizer-Funktion, kurz „EQ“, verändern Sie das Klangbild und passen dieses an Ihren Musikgeschmack an. Per Option „Maximale Lautstärke“ reduzieren Sie per Schieberegler die Tonausgabe. Die Einstellung „iCloud-Mediathek“ ermöglicht Ihnen auf Ihre Musik-Mediathek via iCloud zu zugreifen. Dazu zählen Titel, Alben und auch Playlists von Apple Music. Damit bleiben alle Gerät stets synchron.

Speicher sparen

Gerade bei älteren iPad-Modellen kann Speicher ein sehr knappes Gut sein. Apple hat daher eine Funktion integriert, die speziell Ihren Musikspeicher verwaltet. Unter *Einstellungen* › *Musik* › *Speicher optimieren* können Sie daher festlegen, wie viel Speicherplatz Sie Ihrer Musik mindestens einräumen möchten. Sollte Ihr Systemspeicher knapp werden, dann löscht das iPad heruntergeladene Titel, die diese Untergrenze überschreiten. Damit nicht Ihre Lieblingsmusik verloren geht, werden die Titel anhand ihrer Wiedergaben und Ihrer Vorlieben priorisiert.

Apple Music

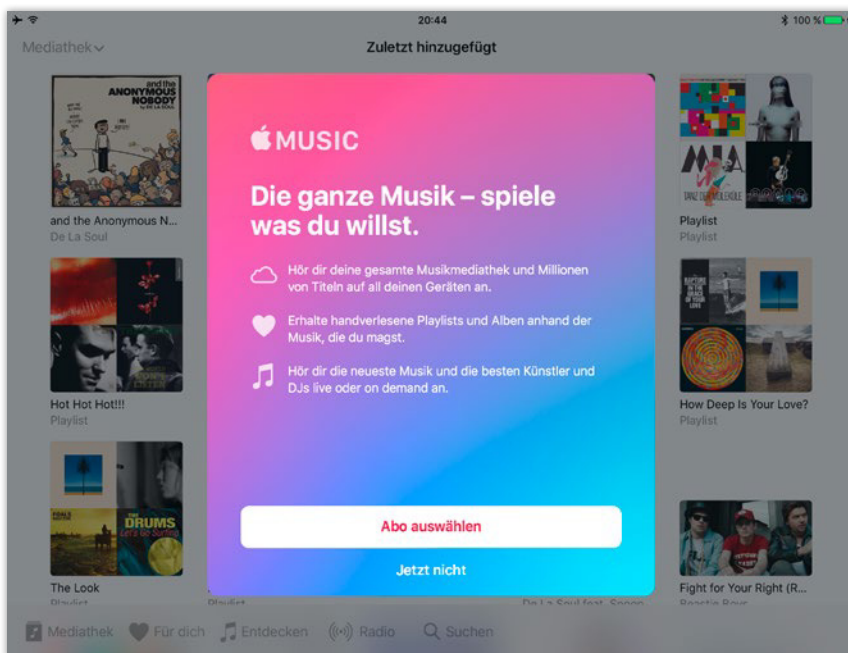
Überblick

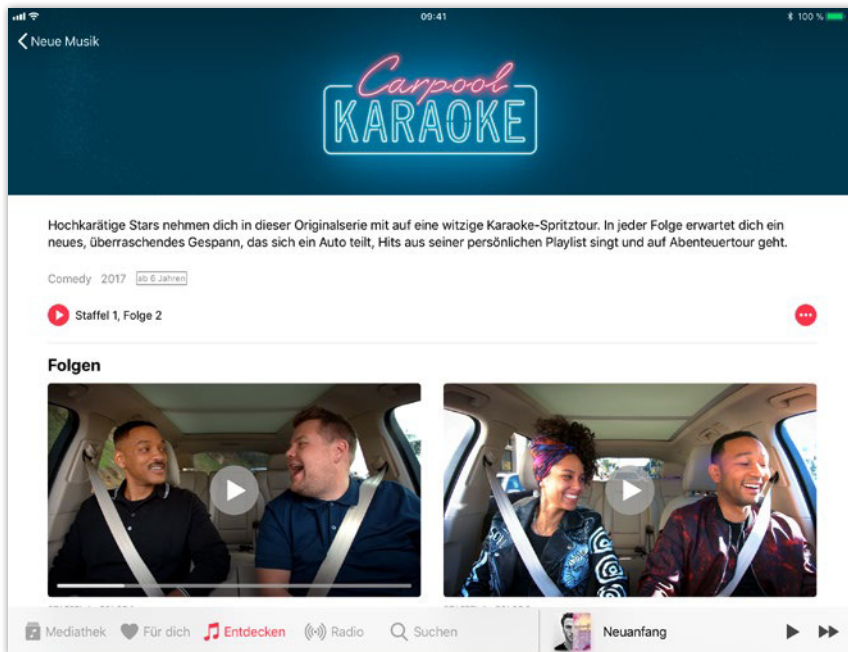
Seit Mitte 2015 bietet Apple mit Apple Music eine Alternative zu etablierten Musikstreaming-Diensten wie etwa Spotify und Deezer an. Für monatlich 9,99 Euro (beziehungsweise 14,99 Euro für ein gemeinsam mit bis zu sechs Personen nutzbares Familienabo) erhält man sowohl zuhause als auch unterwegs Zugriff auf derzeit rund 30 Millionen Titel – das ist eine Menge Musik, bei der jeder Musikinteressierte die Songs seiner Lieblingsinterpreten finden sollte. Über das reine Abspielen gestreamter Musik hinaus bietet Apple Music viele weitere Funktionen.

Kostenlos ausprobieren

Apple Music kann ohne Verpflichtungen drei Monate kostenlos ausprobiert werden. Wenn der großzügig bemessene Probezeitraum endet, wird die hinterlegte Zahlungsmethode automatisch für den ersten Monat des gewählten Abonnements belastet. Um diese voreingestellte Abo-Verlängerung zu deaktivieren, öffnen Sie zuerst die „Musik“-App auf Ihrem iPad. Tippen Sie dann auf das „Profil“-Symbol in der linken

Die automatische Umwandlung des Probeabos in ein kostenpflichtiges Abonnement lässt sich deaktivieren.





Seit Kurzem gibt es auf Apple Music auch Serien und Filme, die von Apple exklusiv produziert wurden

oberen Bildschirmecke und dort auf „Apple ID anzeigen“. Geben Sie jetzt Ihre Login-Daten ein und melden Sie sich mit einem Fingerzeig auf „OK“ an. Wählen Sie daraufhin im Abschnitt „Abos“ den Eintrag „Verwalten“ und zeigen Sie auf Ihr Apple-Music-Abo. Stellen Sie hier den Schalter neben „Automatisch verlängern“ auf die „Aus“-Position.

Ersteinrichtung

Apple Music spielt Musik nicht einfach nur ab, sondern will seinen Zuhörern den individuellen Musikgeschmack berücksichtigende Vorschläge unterbreiten. Hierzu fragt die „Musik“-App beim ersten Start nach dem Abschluss eines Abonnements ab, welche Musik persönlich favorisiert wird. Wer ein Genre mag, tippt dabei einmal auf den das jeweilige Genre repräsentierenden Kreis. Ihre Favoriten sollten Sie zweimal antippen, um diesen mehr Gewicht zu verleihen. Finden sich unter den Vorschlägen Genres, die Ihnen nicht zusagen, legen Sie einen Finger auf den jeweiligen Kreis bis dessen Entfernung in der oberen Bildschirmhälfte bestätigt wurde. Tippen Sie nun rechts oben auf „Weiter“ und wählen Sie mindestens drei favorisierte Interpreten. Die Ersteinrichtung schließen Sie mit einem Fingerzeig auf „Fertig“ ab. Um nachträglich Ergänzungen oder Änderungen vorzunehmen, tippen Sie links oben auf das „Profil“-Symbol und dort auf „Künstler auswäh-

TIPP:**Wiedergabelisten teilen**

Wer all seine Lieblingsmusik mit Freunden und Verwandten teilen möchte (Apple-Music-Abonnement vorausgesetzt), kann dies ganz einfach bewerkstelligen. Erstellen Sie, wie zuvor beschrieben, eine Wiedergabeliste. Um diese jetzt zu teilen, tippen Sie unter *Mediathek* > *Playlists* und dann das Cover der Wiedergabeliste an. Rechts unterhalb des Titels sehen Sie einen roten Punkt. Mit einem Fingertipp öffnet sich ein Fenster. Dort wählen Sie „Playlist teilen“ aus und entscheiden sich dann für Mail, Nachrichten oder eine Drittanbieter-App, um Ihre Musikliste zu teilen.

len“. Ihre ganz persönlichen Musikvorschläge finden Sie ab sofort im Abschnitt „Für dich“ der „Musik“-App.

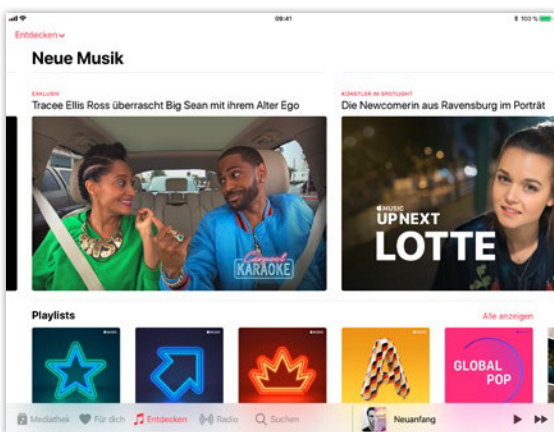
Neue Musik

Unter „Entdecken“ wird vor kurzem veröffentlichte Musik vorgestellt. Diese kann nach Musikrichtung sortiert werden. Sie finden hier sowohl neue Alben, Singles als auch Musikvideos. Seit 2017 gibt es auch die neue Kategorie „TV und Filme“. Hier gibt es Serien, wie Carpool Karaoke und Planet of the Apps, sowie Musikfilme. Dazu zählt etwa der Tourfilm von Taylor Swift oder ein tiefer Einblick in das Leben von P. Diddy. Apple arbeitet mit Hochdruck daran, weitere Inhalte für Apple-Music-Abonnenten bereitzustellen.

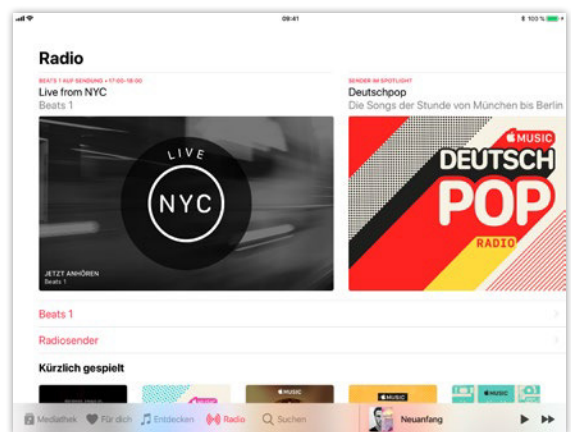
Radio und Connect

Für die „Radio“-Funktion von Apple Music benötigen Sie lediglich eine Apple-ID. Auch ohne Abo können Sie etwa dem Sender „Beats 1“ lauschen. Der Radiosender „Beats 1“ wird rund um die Uhr aus Studios in Los Angeles, New York City und London moderiert.

Bei „Connect“ handelt es sich um die Social-Media-Komponente von Apple Music. Hier teilen Künstler Fotos, Videos und Nachrichten mit ihren Fans. Die Beiträge lassen sich favorisieren, kommentieren und teilen. In iOS 11 wurde das Feature



Unter den Neuerscheinungen finden Sie nicht nur neue Alben, sondern auch aktuelle Musikvideos und Playlists.



Die Radio-Sender lassen sich mit kleinen Einschränkungen auch ohne kostenpflichtiges Abo nutzen.

jedoch weniger prominent platziert, sodass Sie es nun unter „Für dich“ nach den Musikempfehlungen auffinden können.

Nach Musik suchen

Um in Apple Music gezielt nach einem bestimmten Titel, Album oder Interpreten zu suchen, öffnen Sie zuerst die „Musik“-App. Diese befindet sich normalerweise unten auf dem Home-Bildschirm im sogenannten Dock und dort genau in der Mitte. Die eigentliche Suche versteckt sich nicht mehr: Tippen Sie einfach auf den „Suchen“-Reiter am unteren Bildschirmrand und geben Sie dann Ihre Suchabfrage ein. Stellen Sie dabei sicher, dass „Apple Music“ unterhalb der Suchleiste hellrot hinterlegt ist.

TIPP:

Musik offline speichern

Apple Music ist in erster Linie ein Streaming-Angebot. Doch das Hören von Musik unterwegs kann mächtig ins Geld gehen, denn bei der Übertragung der Songs werden große Datenmengen übertragen. Speichern Sie deshalb möglichst viel Musik für die Offline-Wiedergabe, um so Ihr Mobil-Datenkontingent zu schonen. Suchen Sie hierzu in der App „Musik“ einfach die Musik, die Sie auf Ihrem iPad speichern möchten. Drücken Sie dann unter *Mediathek* › *Titel* jeweils auf das Wolkensymbol rechts neben dem Namen des Songs. Bei Alben oder Playlist müssen Sie diese zunächst öffnen und dann das rote Symbol mit den drei Punkten antippen, bevor Sie dort „Download“ wählen. Um in Ihrer Mediathek nur die Titel, Alben und Wiedergabelisten anzuzeigen, die für die Offline-Wiedergabe gespeichert wurden, tippen Sie im Abschnitt „Mediathek“ auf *Mediathek* › *Geladene Musik* und wählen dann Playlists, Künstler, Titel, Alben oder Künstler aus.

TIPP:

Mediathek anpassen

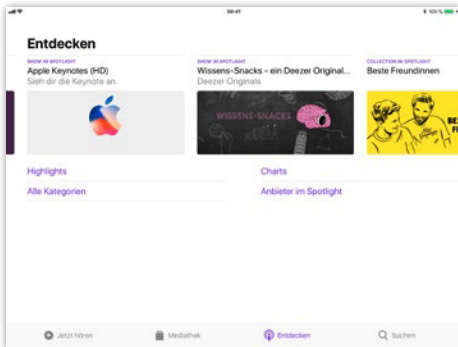
Ganz nach Ihrem Belieben können Sie die „Apple Music“-Mediathek in der Musik-App seit iOS 10 anpassen. Dabei lassen sich natürlich die einzelnen Menüpunkte ein- beziehungsweise ausblenden, sodass Sie entscheiden können, was Ihnen in der Mediathek angezeigt wird. Ihnen stehen dabei verschiedene Inhalte zur Auswahl. Wählen Sie nun am unteren Bildschirmrand den Reiter „Mediathek“ aus. Tippen Sie gleich oben auf „Mediathek“ und wählen rechts die Option „Bearbeiten“. Setzen Sie Haken neben den Menüpunkten, die Sie angezeigt haben möchten, und entfernen Sie ihn neben unerwünschten Punkten. Ordnen Sie nun die Menüpunkte beliebig an, indem Sie den Finger auf das Symbol mit den drei Linien rechts gedrückt halten, während Sie auf dem Bildschirm nach oben oder unten wischen. Sobald Sie Ihre Mediathek angepasst und sortiert haben, können Sie auf „Fertig“ tippen und Ihre Musik in Apple Music noch einfacher über die Mediathek finden und abrufen.

PODCASTS

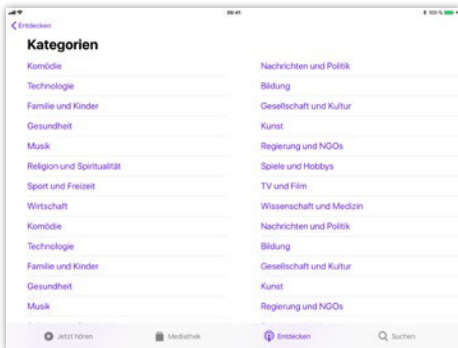
Mit dem iPad können Sie auch komfortabel sogenannten Podcasts folgen, also Audio- und Videobeiträgen von privaten und kommerziellen Anbietern. Im Prinzip handelt es sich bei einem Podcast um das audiovisuelle Gegenstück zu einem Blog. Er ist vergleichbar mit einem Radio- oder Fernsehbeitrag. Entsprechend bieten Sender auch Hörfunk- und TV-Beiträge als Podcast an. Im Bereich „Entdecken“ ist ein Sender aber nicht nur eine Radio- oder Fernsehstation, sondern jeder, der einen Podcast anbietet. Einen Podcast abonnieren Sie wie eine digitale Zeitung. Anders als diese ist ein Podcast jedoch normalerweise kostenlos. Gibt es eine neue Folge, laden Sie diese auf das iPad und können diese dann auch ohne Zugang zum Internet anhören.

Podcast finden

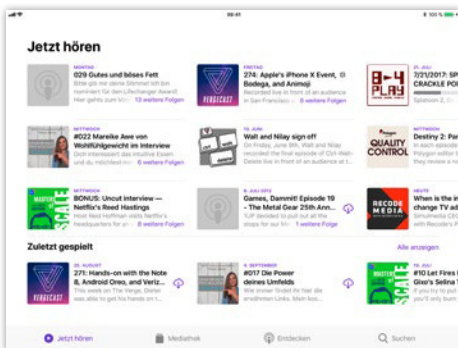
Auf dem iPad haben Sie dazu die App „Podcast“. Diese ist ähnlich aufgebaut wie die Musik- und die iBooks-App. Die Navigation erfolgt ebenfalls über den unteren Bildschirmrand. Sie bekommen zunächst eine Übersicht über Ihre geladenen Beiträge. Im Bereich „Entdecken“ finden Sie unter „Highlights“ angebotene Podcasts. Dort finden Sie neue Podcasts, Vorschläge und einzelne Kategorien. Suchen Sie Podcasts zu einem bestimmten Thema oder Stichwort, tippen Sie unten auf das Suchsymbol und tragen Sie den Begriff ins Suchfeld ein.



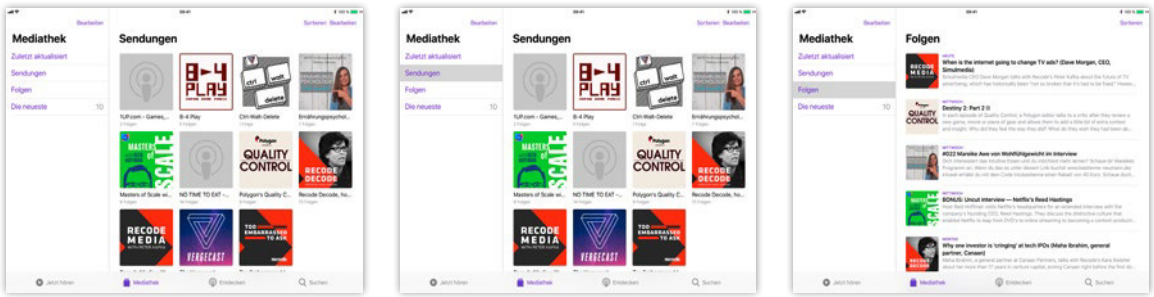
In der Entdecken-Rubrik finden Sie unter „Highlights“ neue, aktuelle und besonders interessante Podcast-Anbieter.



Die Kategorien verstecken sich. Seit iOS 11 können Sie Podcasts unter „Entdecken“ > „Alle Kategorien“ nach Themengebieten durchsuchen.



Unter „Jetzt hören“ werden Ihnen nun auch Vorschläge basierend auf Ihren abonnierten Podcasts gemacht

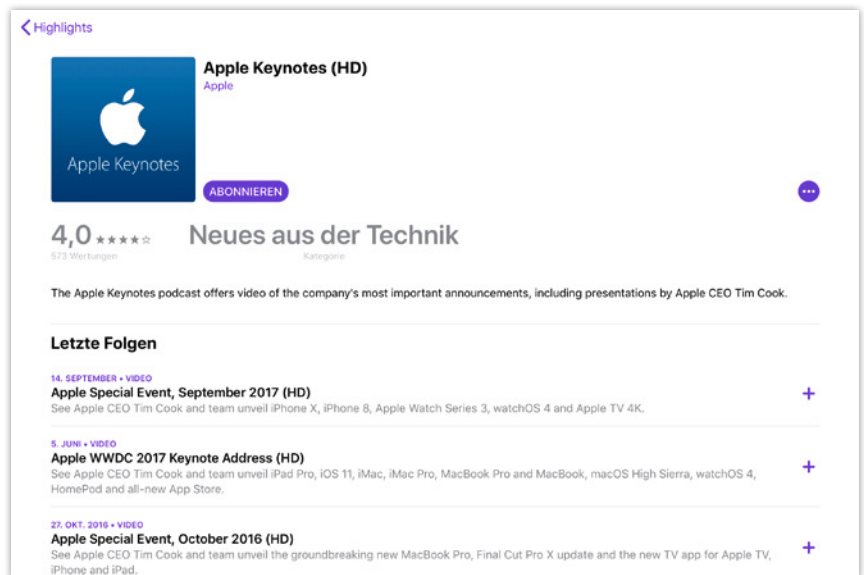


Unter „Mediathek“ finden Sie alle Sendungen und Folgen.

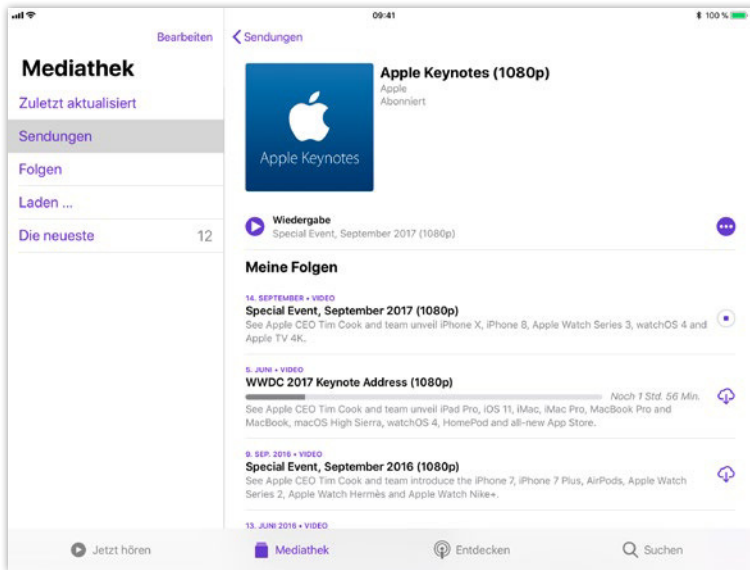
Podcast abonnieren

Um einen davon zu abonnieren, tippen Sie erst auf den Namen oder das Symbol und dann im sich öffnenden Menü auf den Schalter „Abonnieren“. Daraufhin erscheint in „Mediathek“ der Eintrag „Laden ...“. Dieser verschwindet wieder, wenn das Laden eines oder mehrerer Beiträge abgeschlossen ist. Alle Podcast-Beiträge finden Sie unter dem Schalter „Mediathek“ > „Folgen“, sämtliche Abonnements unter dem Schalter „Mediathek“ > „Sendungen“. Möchten Sie ein Abonnement beenden, tippen Sie die „Sendung“ an und anschließend rechts auf das violette Symbol mit den drei Punkten. Dort sehen Sie die Option „Abo beenden“.

Zu jedem Podcast finden Sie eine Informationsseite und darin die Möglichkeit, diesen zu abonnieren.



Unter dem Eintrag „Mediathek“ sehen Sie eine Übersicht Ihrer Podcast-Sendungen.



Einstellungen

Möchten Sie neue Folgen Ihrer Podcasts automatisch bei Erscheinen in der App finden, stellen Sie dies in der *Einstellungs-App* unter *Podcasts* ein. Aktivieren Sie dort beispielsweise die Hintergrundaktualisierung, damit der Download unbemerkt im Hintergrund geschieht. Mit der Option „Folgen laden“, stellen Sie ein, ob der Download überhaupt automatisch geschieht und welche Folgen die App laden soll. Entscheiden Sie sich zudem, wie oft die App nach neuen Folgen suchen soll. Haben Sie ein iPad mit Mobilfunkmodul, können Sie die Aktualisierung mit der Option „Nur über WLAN laden“ auf die Momente begrenzen, in denen das Gerät in ein kabelloses Netzwerk eingebucht ist.

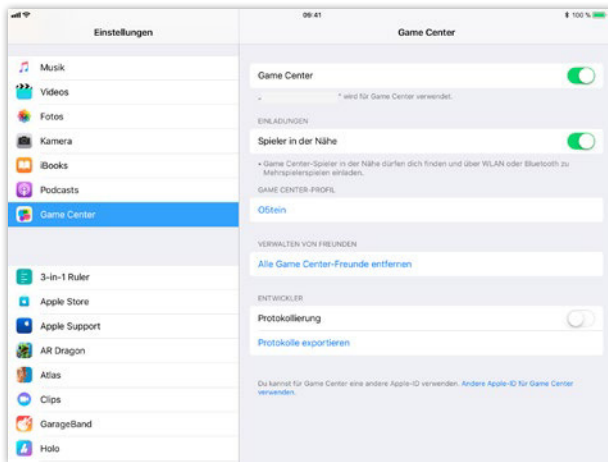
Das automatische Löschen gespielter Folgen verhindert, dass der Speicher im iPad allzu schnell knapp wird. Möchten Sie die abonnierten Beiträge auch auf anderen Geräten zur Verfügung haben, die Sie mit Ihrer Apple-ID nutzen, aktivieren Sie „Podcast synchronisieren“. Ob und in welcher Form Sie über neue Podcasts informiert werden möchten, stellen Sie über die Option „Mitteilungen“ ein.

Übrigens finden Sie die Einstellung „Folgen begrenzen“ seit iOS 11 nicht mehr in der Einstellungs-App, sondern direkt auf der Informationsseite der Sendung. Tippen Sie dort auf das violette Symbol mit den drei Punkten und wählen dann „Einstellungen“ aus. Dort lassen sich nun „eigene Einstellungen“ vornehmen. Dazu gehört auch die Möglichkeit, die maximale Anzahl der zu ladenden Folgen zu begrenzen.

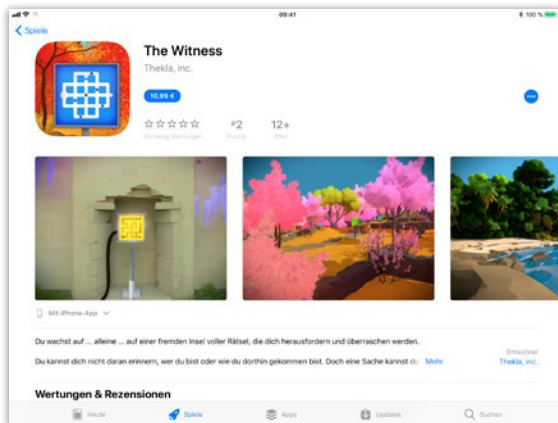
DAS iPad ALS SPIELKONSOLE

Wer braucht schon eine mobile Spielkonsole, wenn er ein iPad hat? Die Apple-Tablets können mit ihren schnellen Prozessoren und den größeren Displays nicht nur ein gleichwertiger Ersatz, sondern tatsächlich auch die bessere Wahl sein. Mit dem riesigen Angebot an Spielen im App Store ist das iPad in jedem Fall gut für stundenlangen, hochwertigen Zeitvertreib. Zudem sind die Spiele in der Regel deutlich günstiger als für klassische Spielkonsolen und sie lassen sich direkt aus dem App Store herunterladen.

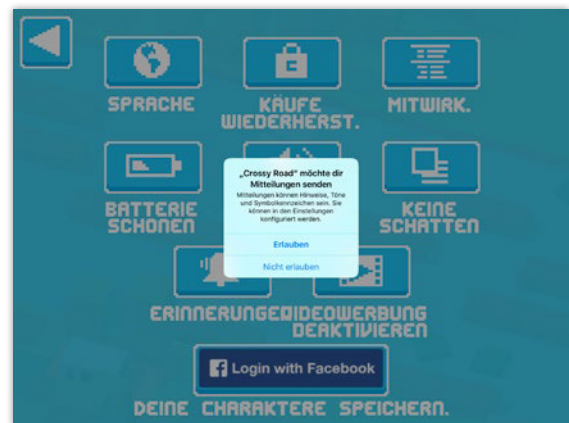
Am iPad spielen Sie entweder alleine oder gegen andere Teilnehmer. Je nach Spiel können Sie gemeinsam an nur einem iPad gegeneinander spielen oder Sie spielen mit oder gegen einen oder mehrere Freunde innerhalb eines WLAN-Netzwerkes oder über direkten Bluetooth-Kontakt. Zahlreiche Spiele erlauben es auch, über das Internet gegen andere Mitspieler anzutreten. Dies können Freunde oder Bekannte, aber auch wildfremde Menschen sein. Für lokale Gemeinschaftsspiele genügt es, je nach App, die Geräte per WLAN oder auch Bluetooth direkt miteinander verbinden, auch wenn dies ebenfalls über das Internet möglich wäre. Bei lokalen Verbindungen sind Sie von eventuellen Verbindungsproblemen mit dem Internet nicht betroffen.



Schalten Sie in den Game-Center-Einstellungen die Möglichkeit, Einladungen zu erhalten, ein.

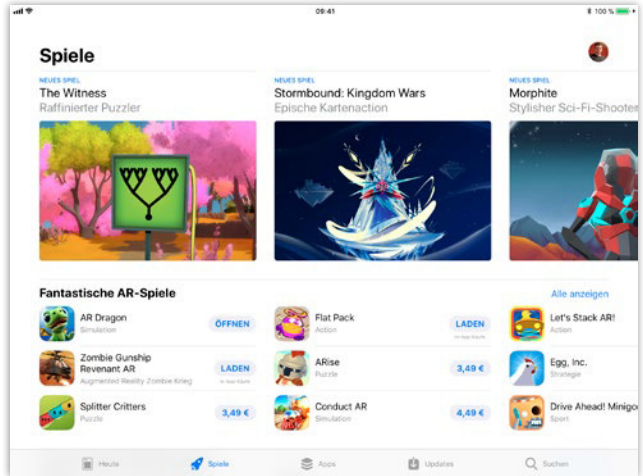


Im Info-Fenster eines jeden Spiels finden Sie eine Beschreibung, Bildschirmfotos und immer mehr auch einen kurzen Vorschauvideo.

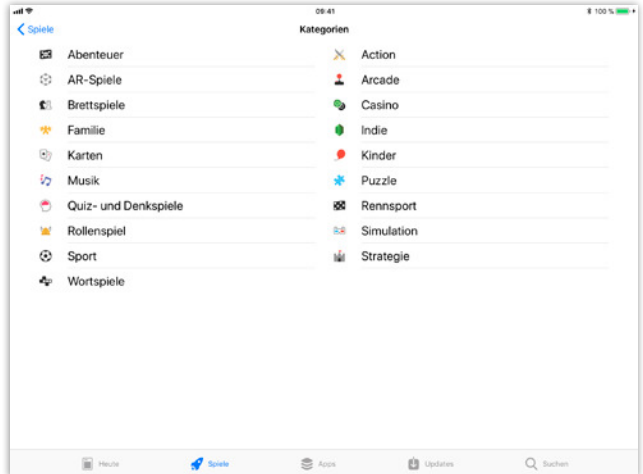


Zahlreiche Spiele wollen Ihnen Mitteilungen senden, wenn es etwas Neues gibt. Das kann praktisch, aber auch nervig sein.

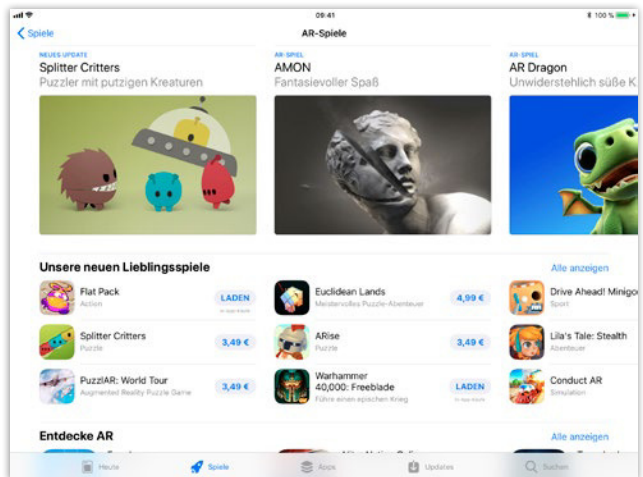
Für Spiele gibt es im App Store einen eigenen Reiter.



Dank Unterkategorien finden Sie schnell den Spieltyp, den Sie suchen.



Mit iOS 11 bringt Apple die erweiterte Realität auch in den App Store. In einer gesonderten Kategorie sind auch die AR-Spiele zu finden.



Für Spiele über das Internet hat Apple das Game Center entworfen, für das zahlreiche Apps angeboten werden. Das Game Center versteht sich als virtueller Treffpunkt, an dem Sie Leute treffen, die spielen möchten und an dem Sie empfohlene und beliebte Mehrspieler-Games finden. Sehr schön: Sie können nicht nur nach Mitgliedern suchen, sondern direkt jemanden zu einem Spiel herausfordern und Leistungen miteinander vergleichen. Dazu muss sich dieser aber in der Liste Ihrer Freunde befinden. Schaffen Sie es einmal nicht, ein Spiel zu beenden, das wie Schach auf Spielzügen basiert, können Sie dieses später fortsetzen. Die App merkt sich, wer an der Reihe ist und welcher Zug ansteht.

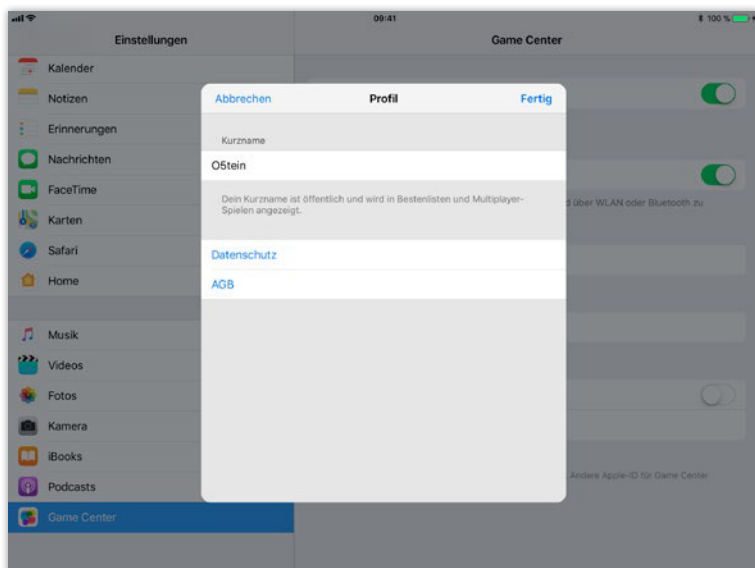
Genauso wie Sie Spieler einladen können, ist es auch für andere möglich, Sie zu einem Spiel einzuladen oder herauszufordern. Falls Sie das nicht möchten, schalten Sie unter *Einstellungen* > *Game Center* die Option „Erlauben“ und „Spieler in der Nähe“ aus. In den Einstellungen haben Sie zudem die Möglichkeit, Ihre Kontakte und die Kontakte anderer Apps wie beispielsweise von Facebook in die Kontaktliste des Game Centers aufzunehmen. Diese finden Sie im Game Center dann im Bereich „Freunde“ als Gegenspieler-Vorschlag.

TIPP

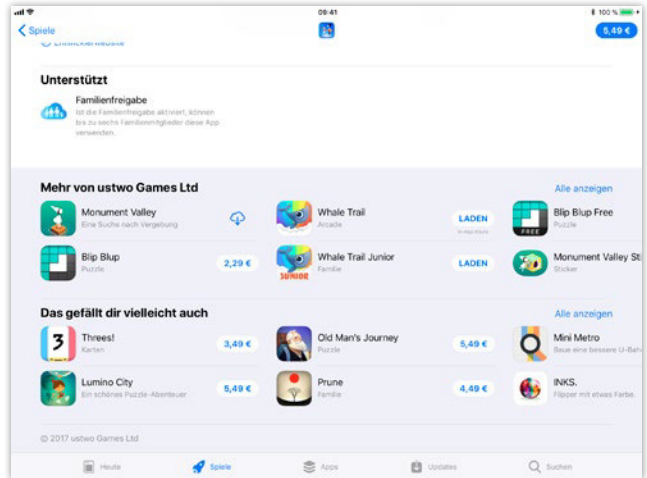
Multiplayer-Spiele

Es gibt im App Store leider keine eigene Kategorie für Mehrspieler-Games. Sie finden aber schnell eine große Übersicht, wenn Sie in das Suchfeld Worte wie „Mehrspieler“, „Multiplayer“ oder „Game Center“ eintragen.

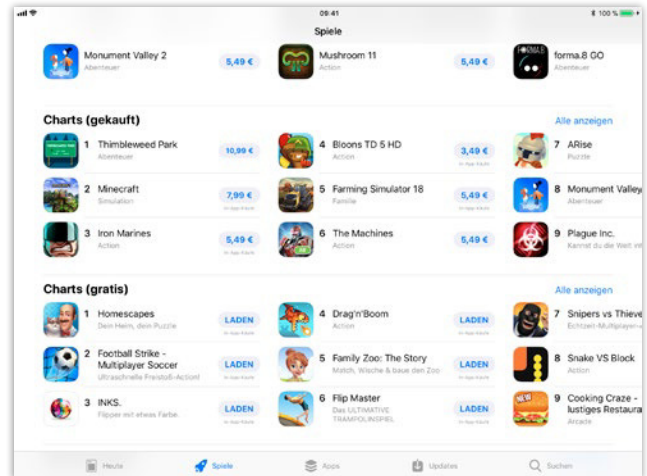
Um das Game Center nutzen zu können, müssen Sie sich mit einer Apple-ID anmelden.



Im Informationsbildschirm für ein Spiel erhalten Sie unten Vorschläge zu ähnlichen Titeln, die Ihnen auch gefallen könnten.



Die populärsten Titel finden Sie im Bereich „Charts“.



Game-Center-Apps sammeln die Punkte auf einem Konto.



NOTEBOOK-ERSATZ

Das iPad ist im Prinzip ein vollwertiger Computer, der jedoch für die Benutzung mittels Touch-Bildschirm optimiert ist. Damit ist das Tablet ideal zur Abfrage von Daten, zum Konsum von Informationen, zum Informationsaustausch oder auch zum Zeitvertreib. Aber lässt sich damit auch sinnvoll arbeiten? Kann ein iPad einen Computer oder ein Notebook überflüssig machen? Die

Antwort darauf ist ein klares „Jein“! Ob daraus eher ein „Ja“ oder ein „Nein“ wird, hängt ganz entscheidend von den persönlichen Anforderungen ab.

Grundsätzlich müssen Sie im Vergleich zu einem Notebook beim iPad mit einigen Einschränkungen leben und auf einiges verzichten. Demgegenüber stehen aber auch entscheidende Vorteile, die ein normaler Computer nicht bieten kann. Ein iPad ist grundsätzlich leichter und kleiner. Das gilt selbst dann, wenn man sehr kleine und leichte Geräte wie beispielsweise ein MacBook von Apple zum Vergleich heranzieht. Dank berührungsempfindlichem Bildschirm, daran angepasstem Betriebssystem und entsprechend optimierten Apps ist es auch einfacher und unkomplizierter zu bedienen.

Zudem ist der Anschaffungspreis auf den ersten Blick geringer; zumindest, wenn man sich an den Einstiegspreisen orientiert und diese mit anderen Apple-Produkten vergleicht. Doch selbst dann relativiert der Preisvorteil schnell, wenn man die technische Ausstattung vergleicht oder gar die Preise eines höher ausgestatteten iPads heranzieht. Auf der Habenseite steht jedoch eine deutlich höhere Akkuleistung.

Kaum Anschluss

Nachteilig gegenüber einem Notebook ist der teilweise geringere Speicherplatz und das kleinere Display. Die aktuelle iPad Pro-Reihe macht in beiden Bereichen Boden gut, wird dann aber auch teuer. Zudem gibt es keine gängigen Anschlüsse. Sie können weder ein USB-Kabel anschließen und somit beispielsweise keine externe Festplatte, noch eine Speicherkarte in einen Schacht stecken, um Schnappschüsse von der Digitalkamera zu übertragen. Für beides ist eine Erweiterung nötig, die Sie zusätzlich kaufen und gegebenenfalls mit sich herumtragen müssen. Für Apple ist das kein Nachteil: Dort setzt man auf die Nutzung von Online-Speicher und die interne iPad-Kamera zum Schießen von Fotos. Auch einen externen Monitor können Sie nicht anschließen, falls Sie zuhause auf dem Schreibtisch mehr Arbeitsfläche wünschen sollten.

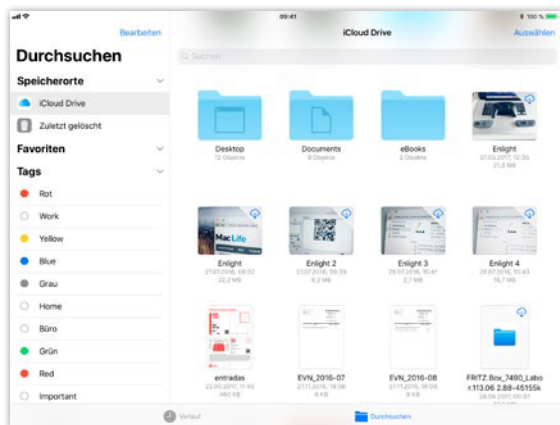
Ersetzen Sie einen Computer nicht mit einem iPad, sondern setzen dieses als Ergänzung ein, ist dieser Nachteil geringer. Sie können Daten am Computer verarbeiten und von dort auf das iPad übertragen. Direkter Zugriff wäre auch auf Netzwerkfestplatten möglich, die ebenfalls per WLAN eine Verbindung zu Ihrem Router herstellen. Entsprechende Festplatten gibt es auch als kleine Mobilversion, sodass Sie unterwegs Daten per Punk mit dem iPad austauschen können. WLAN-Festplatten sind allerdings etwa teurer als Speicher ohne Funkmodul. Letzteren können Sie in Ihr lokales Netzwerk anbinden, wenn

Ihr Router einen USB-Steckplatz hat und dessen Steuersoftware die Verwaltung von externem Speicher erlaubt. In diesem Fall können Sie eventuell sogar von auswärts über das Internet auf diese Daten zugreifen. Allerdings: Die Datenübertragung per Funk dauert länger, als über einen modernen USB-Anschluss. Ganz gleich, wie Sie zu einem externen Speicher Kontakt aufnehmen. Es gilt: Der Datenzugriff darauf ist nicht intuitiv und nur per zusätzlicher App möglich. Somit ist dieser Weg nur etwas für ambitionierte Anwender.

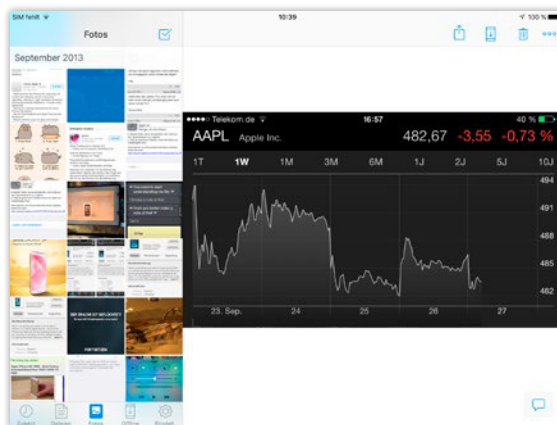
Cloud: Klein, langsam und auf Dauer teuer

Auch die Datenübertragung in die Cloud und zurück ist langsamer und kann bei großem Datenvolumen über Stunden dauern. Darüber hinaus ist die Datenübertragungsrate schwankend, da sie abhängig von den jeweiligen Bedingungen vor Ort ist. Einfluss auf die Geschwindigkeit hat etwa die jeweils erreichbare maximale Geschwindigkeit eines Netzwerkes, die Anzahl der in einem Netzwerk eingebuchten Geräte, der Abstand zum Router sowie mögliche Störquellen, die zur Reduzierung der Übertragungsgeschwindigkeit führen. Vergleichbare Argumente treffen auch auf die Nutzung im Mobilfunknetz zu.

Die Nutzung eines Cloud-Speichers kann zudem zu höheren Kosten führen als für die Anschaffung einer Festplatte nötig wären. Denn in der Regel sind nur geringe Speicherplatzmengen kostenlos nutzbar; bei Apple etwa fünf Gigabyte. Beim populären Dropbox-Service sind es zwei Gigabyte und in der Google Drive sind es immerhin 15 Gigabyte.



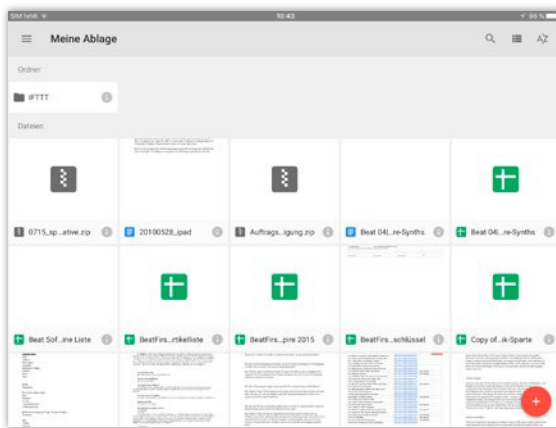
Abgelegten Daten sortieren Sie in iOS 11 mit der neuen Dateien-App.



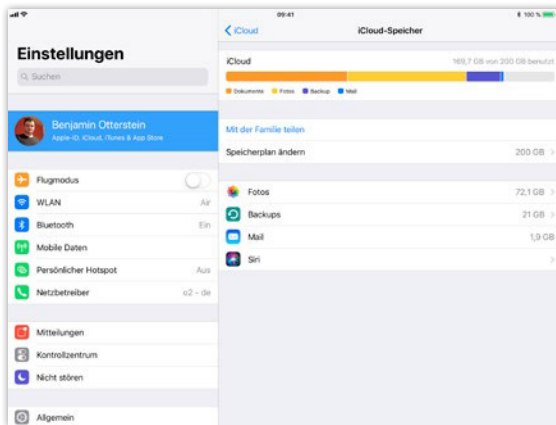
Dropbox ist teilweise kostenlos und ein praktischer Internetspeicher für Apps, die keinen Zugriff auf Apples iCloud haben.

Hersteller moderner Festplatten rechnen demgegenüber oftmals in Terabyte. (Ein Terabyte sind 1024 Gigabyte.) Um mehr Online-Speicherplatz nutzen zu können, müssen Sie regelmäßige Kosten einplanen. Auch wenn diese gering sind, addieren Sie sich mit der Zeit immer weiter. Zudem müssen Sie beim Einsatz im Mobilfunknetz noch die Datenübertragungskosten hinzurechnen; zumindest wenn Sie wegen hoher Datenübertragungsrate in den Cloud-Speicher eine spezielle Tarifoption wählen müssen. Mit iOS 11 können Sie Ihren iCloud-Speicher auch per Familienfreigabe teilen.

All diese Argumente lassen sich jedoch relativ schnell für alle wegfeigen, die nicht mit großen Datenmengen jonglieren oder dies lieber an einem Computer machen.



Die Gratis-App Google Drive gibt Zugriff auf kostenlosen Online-Speicher und das Google Office-Paket.

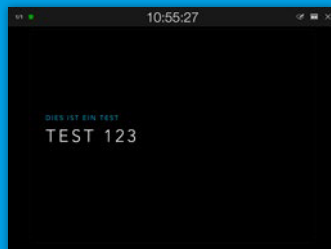


In der iCloud-Einstellung sehen Sie den verfügbaren Speicher. Bei Bedarf können Sie mehr Speicherplatz erwerben.

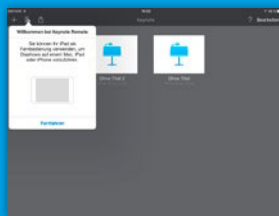
TIPP

Mac-Präsentationen fernsteuern

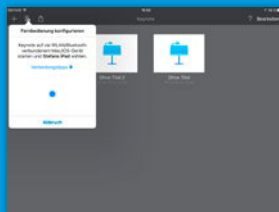
Mit dem iPad können Sie Präsentationen auf einem Mac-Computer, auf dem ebenfalls Keynote installiert ist, fernsteuern. Sie sehen sämtliche Seiten auch auf dem iPad und wischen einfach mit dem Finger zur nächsten Seite. Voraussetzung ist, dass sich beide im selben Netzwerk befinden, respektive per Bluetooth miteinander gekoppelt sind.



Die am Mac gezeigten Folien sehen Sie ebenfalls am iPad. Ein Tipp auf eine und der Mac zeigt sie an.



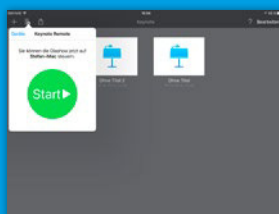
Ein Assistent hilft bei der Einrichtung des iPads als Fernsteuerung für Keynote auf dem Mac.



iPad und Mac müssen sich im Netzwerk finden, um Daten austauschen zu können.

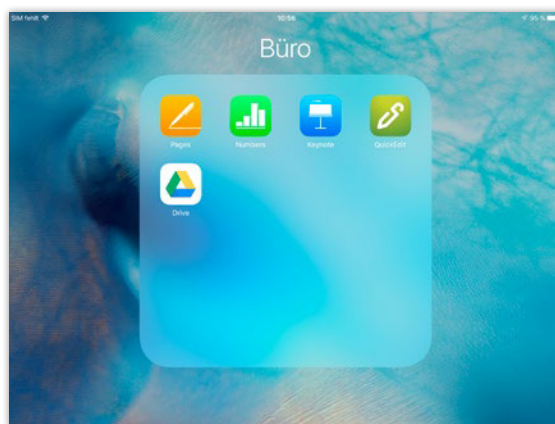


iPad und Mac müssen einen Code austauschen, damit das iPad Zugriff auf die Mac-Version von Keynote bekommt.



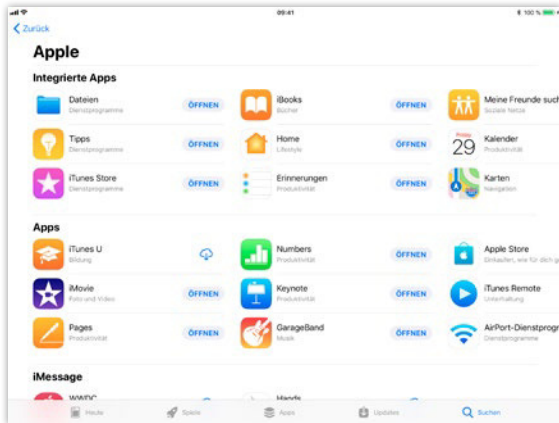
Erlaubnis erteilt. Nun steuern Sie Keynote auf dem Mac aus der iPad-Version heraus.

Für das iPad gibt es zahlreiche Büro-Apps, die Sie thematisch in einem Verzeichnis zusammenfassen können.

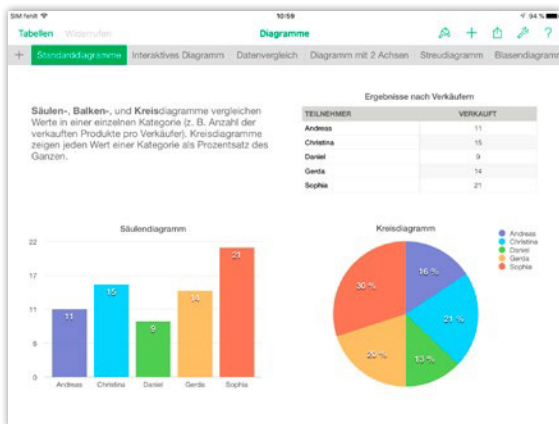


App-Unterstützung

Wie sieht es aber mit Apps aus? Gibt es die passenden Alternativen für die tägliche Arbeit mit einem iPad? Ja, die gibt es. Ein komplettes Office-Paket gehört beim iPad quasi zur Grundausstattung. Es ist zumindest bei Modellen ab 64-GB-Speicher vorinstalliert, doch können Sie es auch kostenlos aus dem App-Store laden. Dort hält Apple für neue iPad-Besitzer die Apps „Pages“, „Numbers“ und „Keynote“ bereit. Pages ist eine vollwertige Textverarbeitung. Mit Numbers erstellen und verarbeiten Sie Tabellen und Keynote nutzen Sie zum Präsentieren. Alle drei Programme lesen und sichern auf Wunsch Microsoft-Office-Datenformate. Sie sind zudem für Apple-Computer erhältlich und über die iCloud-Webseite (www.icloud.com) verwendbar. Am Mac verarbeitete Daten können Sie später einfach am iPad oder im Webbrowser weiter bearbeiten.

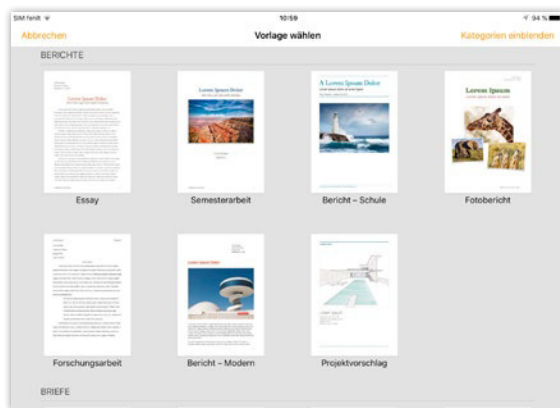


Im App Store finden Sie eine Übersicht aller Apple-Apps, die Sie kostenlos laden können.



Mit Numbers kalkulieren und präsentieren Sie Zahlen und Berechnungen.

Pages ist Apples Textverarbeitung, mit deren Hilfe Sie schnell und einfach ansprechende Dokumente am iPad produzieren.

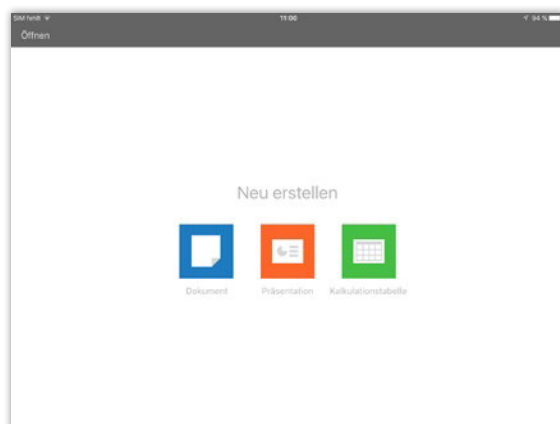


Büro-Alternativen

Neben den Apple-Programmen gibt es aber noch zahlreiche weitere Office-Produkte im App Store. Eine populäre Alternative zu Apples Apps ist QuickEdit, vormals Office2 HD. Diese App vereint Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentation in einem. Sie ist kompatibel zu MS-Office und kann Daten mit Googles Online-Office-Paket austauschen und etwa auch auf den Cloud-Speicher Dropbox zugreifen. Vor dem Eigentümer- und Namenswechsel hat das Paket noch Geld gekostet, inzwischen es aber ebenfalls kostenlos zu haben.

Denselben Umfang – Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentation – bieten auch die Google-Apps „Docs“, „Tabellen“ und „Presentations“. Sie nutzen den zentralen Google-Speicher „Drive“ und sind mit Microsoft-Office-Formaten kompatibel. Auch diese Apps können Sie gratis nutzen.

QuickEdit ist eine leistungsfähige und populäre Office-App für das iPad. Zudem ist sie gratis.



	April 2015	Ma 2015	Juni 2015	Juli 2015	August 2015	September 2015	
1	Gangneung 10.1 veröffentlicht			01.07.2015	News	Online	
2	Test: Beats Solo3			02.07.2015	Test	Beat 07/2015	
3	Meinewort: stark Bewegung!			06.07.2015	Inspire	Online	
4	Methoden nach Frage-Antwortschema			07.07.2015	Inspire	Online	
5	Zeit dich			08.07.2015	Inspire	Online	
6	Ein kein Stillerhocker!			09.07.2015	Inspire	Online	
7	Ziele setzen			10.07.2015	Inspire	Online	
8	MIDI Pad Controller aktualisiert			07.07.2015	News	Online	
9	Yamaha C4000: Gravisounds			17.07.2015	News	Online	Yamaha
10	Endliche Meinung gegen Böses			20.07.2015	Inspire	Online	
11	Besser gut geklaut...			21.07.2015	Inspire	Online	
12	Symmetrie als Schlüssel zu besseren Song			22.07.2015	Inspire	Online	
13	Der hohe Vogel singt den Wurm			23.07.2015	Inspire	Online	
14	Gehen Sie heim!			24.07.2015	Inspire	Online	
15	Ausprobiert: Yamaha reface			20.07.2015	News	Online	Yamaha
16	Kurzfristig: Das Marshall-Smartphone			18.07.2015	News	Online	
17	Test: Sound Source 2			22.07.2015	Test	Beat 07/2015	
18	Test: Box EQ Collection für UAD			27.07.2015	Test	Beat 07/2015	
19	Beatport Pro unterstützt Stereo			28.07.2015	News	Online	
20	Test: Spire BeamSticker			29.07.2015	Test	Beat 07/2015	
21	reface: Was ist Soundmundo?			28.07.2015	News	Online	Yamaha
22	Test: Zynaptix Moun 2			31.07.2015	Test	Beat 07/2015	

Google-Office-Daten können Sie direkt im Webbrowser öffnen; alternativ auch in einer kostenlosen App.

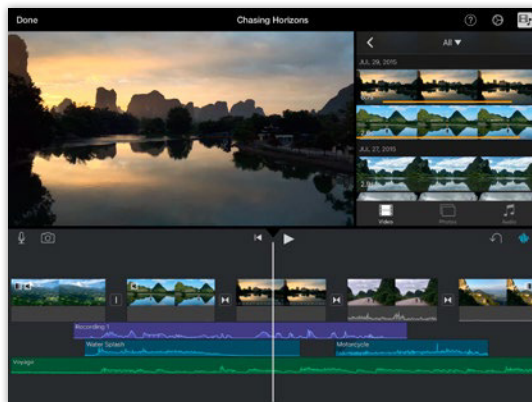
Bildbearbeitung

Auf dem iPad und im App Store finden iPad-Anwender noch mehr kostenlose Apps von Apple, mit denen Sie Aufgaben erledigen können, zu denen Sie sonst zum Computer greifen. Schnappschüsse bearbeitet etwa auch die Bildverwaltung „Fotos“. Damit genügt es, einen fotografierten Schnappschuss mit Fingertipp zu öffnen und oben rechts auf „Bearbeiten“ zu tippen. Daraufhin öffnen zahlreiche Bildbearbeitungsfunktionen. Wem das nicht genug ist, der findet im App Store zahlreiche Alternativen, kostenlos und gegen Gebühr. Darunter sind auch zwei Versionen des Bildbearbeitungsbestsellers auf Schreibtischcomputern „Adobe Photoshop“. Für einfache und schnelle Bearbeitung gibt es Photoshop Express. Für bedeutend höhere Ansprüche gibt es Photoshop touch, das jedoch nicht kostenlos erhältlich ist, sondern etwa so viel kostet wie eine Pizza beim Italiener. Ebenfalls eine Empfehlung wert: „Pixelmator“.

Videoschnitt

Mit iMovie bietet Apple eine kostenlose und sehr leistungsfähige App für Videoschnitt an. Mit geringer Einarbeitungszeit ist es leicht, damit die mit dem iPad gemachten Videos zu einem ansprechenden Film zu verwandeln. Diese lassen sich im sogenannten iMovie Theater ablegen und präsentieren. Auf das iMovie Theater haben Sie auch vom Mac via der Schreibtischversion von iMovie Zugriff.

Mit iMovie schneiden und bearbeiten Sie am iPad Videos und Stillbilder.



Musik-Programm

Wer eigene Musik produzieren möchte, muss ebenfalls nicht unbedingt zum Notebook greifen. Mit GarageBand gibt es das von der Mac-Version bekannte virtuelle Tonstudio auch als kostenlose App für das iPad. Damit spielen Sie etwa auf virtuellen Instrumenten, setzen Effekte ein und nehmen die Musik von – per Zusatzhardware angeschlossenen – Musikinstrumenten auf und arrangieren diese in unterschiedlichen Tonspuren zu einem kompletten Musikstück. Sowohl für den Videoschnitt als auch für die Musikproduktion finden Sie im App Store Alternativen.

Vielschreiber

Ein wichtiger Unterschied zwischen iPad und Notebook ist die fehlende Hardwaretastatur am iPad. Mit diesem schreiben Sie nur auf dem Bildschirm. Das ist nicht nur gewöhnungsbedürftig, es hat auch Nachteile, zumindest, wenn Sie häufig lange Texte schreiben. Auffälliger Unterschied: Die Software-Tastatur raubt die Sicht. Verwenden Sie das iPad im schreibfreundlichen Querformat, bedeckt die Tastatur nahezu das halbe Display. Da am oberen Rand des Bildschirms vermutlich zusätzlich eine Menüleiste hängt, bleibt nicht viel sichtbare Fläche für den Text übrig.

Verwenden Sie das iPad im Hochformat, wird die Tastatur so klein, dass es sehr schwierig wird, mit zehn Fingern zu schreiben. Diese Form des Tippens ist aber selbst im Querformat nicht ganz einfach. Nicht nur, weil die virtuelle Tastatur auf einem großen iPad immer noch ein wenig kleiner ist. Auf einem iPad mini ist sie selbstredend noch klei-

ner. Problem ist allerdings, dass die Finger keine Rückmeldung bekommen. Sie fühlen nicht, ob Sie eine Taste treffen oder daneben drücken. Obendrein gibt der Bildschirm den Fingern bei Berührung ein anderes Gefühl. Bei langem Tippen kann es passieren, dass sich die Fingerkuppen taub anfühlen.

Externe Tastatur

Für regelmäßige, ausführliche Schreibarbeiten, ist es aber unter Umständen besser, zu einer externen Tastatur zu greifen. Damit nähert sich ein iPad ein wenig mehr einem Notebook an. Es wird, im Paket mit Tastatur getragen, größer und schwerer und mit den Zusatzkosten für die Tastatur auch etwas teurer. Das Tippen wird dafür deutlich angenehmer, was sich vor allem bei längeren Schreibperioden bemerkbar macht. Weiterhin blendet das iPad die virtuelle Tastatur aus, wenn eine Verbindung zu einer realen besteht. Das bedeutet: Der gesamte Bildschirm steht zur Verfügung – wie bei einem Notebook.

Verbindung per Bluetooth

Aufgrund der fehlenden Schnittstelle, und um es einfach zu machen, nehmen Tastaturen per Bluetooth Kontakt zum iPad auf. Das bedeutet allerdings auch, dass diese dafür eine eigene Stromversorgung benötigen und Sie bei längeren Touren Ersatzbatterien, ein weiteres Ladegerät oder Kabel mit sich herumtragen müssen. Dafür bekommen Sie unter anderem einige Zusattasten für den direkten Zugriff, für dessen Aufruf Sie auf dem iPad in eine Unterebene verzweigen müssten. Die Tasten geben den Fingern exakte Rückmeldung. Sie landen nicht versehentlich in den Zwischenräumen und die Fingerkuppen werden auf Dauer nicht taub.

Passende Tastatur finden

Überlegen Sie, eine Tastatur anzuschaffen, gilt es zuvor einiges zu bedenken und die Unterschiede der möglichen Lösungen zu kennen. Wichtige Frage: Kaufen Sie beispielsweise nur eine Tastatur oder eine Kombination aus Hülle und Tastatur? Steckt die Tastatur mit in der Hülle, nimmt sie wenig Platz weg und macht das Gesamtpaket nicht sehr viel dicker. Praktisch! Wichtige Frage ist jedoch: Muss das iPad dauerhaft in der Hülle stecken und ist es nur mühsam herauszunehmen und wieder einzulegen? Dann wird das Gesamtpaket unnötig schwer

und unhandlich, wenn Sie das iPad beispielsweise als E-Book-Reader mit ins Bett nehmen oder auf dem Sofa durch die neuesten Nachrichten surfen wollen. Bedenken Sie auch, dass solche Tastaturen, wenn Sie auf die Nutzung mit einem iPad mini optimiert sind, sehr viel kleiner sind als vom Schreibtisch oder Notebook gewohnte Modelle.

Eine separate Tastatur kann demgegenüber als unpraktisch erscheinen. Sie lässt sich nicht gemeinsam mit dem iPad transportieren, benötigt eine eigene Tasche oder fliegt lose in der Tasche herum. Das kann sehr störend wirken, selbst wenn es sich um ein kleines und kompaktes Modell handelt. Tippen Sie aber fast nur zuhause, kann das eine gute und auch günstigere Alternative sein. Denn solche Modelle sind in der Regel deutlich günstiger. Auf der anderen Seite müssen Sie eventuell eine separate Schutzhülle für das iPad kaufen und diesen Preis für einen fairen Vergleich mit heranziehen. Für das gelegentliche Tippen unterwegs reicht dann vielleicht die virtuelle Tastatur des iPads.

Besitzer eines iPad Pro können sich allerdings glücklich schätzen, da Apple den Modellen eine neue Schnittstelle namens „Smart Connector“ spendiert hat. Dies ermöglicht den einfachen Einsatz von externen Tastatur. Über den Smart Connector kann das Keyboard Strom beziehen, funktioniert auch ohne Bluetooth und benötigt daher keinen eigenen Akku. Das Zubehör wird also dünner. Apple selbst bietet das Smart Keyboard an, welches gleichzeitig als Displayschutz und als Standstütze dienen kann. Andere Hersteller bieten ähnliche Accessoires an.

Weiterer Vorteil einer separaten Tastatur: Sie können ein Modell wählen, das normalgroße Tasten verwendet, die nicht extrem dicht beieinanderliegen. Tipp: Ein Modell ohne separaten Ziffernblock benötigt nicht viel Platz. Spielt Platz keine Rolle, bietet ein ausgewachsenes Modell den Vorteil, viele Sondertasten und einen Zahlenblock im direkten schnellen Zugriff zu haben.

Mehr Tastaturkürzel für das iPad

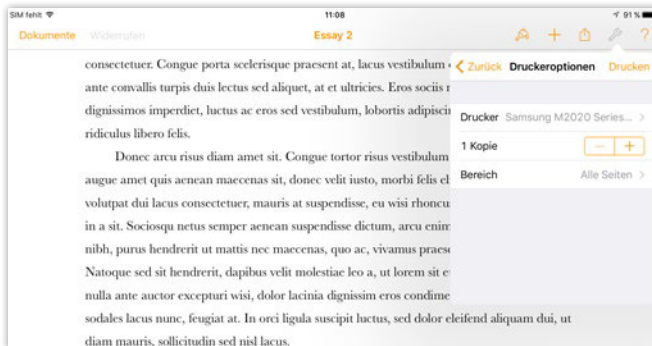
Mit iOS 11 treibt Apple die Entwicklung des iPads hin zu einer vollwertigen Notebook-Alternative weiter voran. Wenn Sie eine Tastatur anschließen, profitieren Sie von zahlreichen neuen Tastenkürzeln. Mit einem Druck auf Command + Tab können Sie zwischen Apps umschalten. Und welche Tastenkürzel in der gerade aktiven App zur Verfügung stehen, findet sich auf deren Spickzettel. Diesen öffnen Sie durch langes Drücken der Command-Taste.

Aufstellen und neigen

Mögliches Problem: Sie müssen das iPad irgendwie angewinkelt aufstellen, um einen guten Blick auf dessen Bildschirm zu haben. Hüllen mit und ohne Tastatur sind in der Regel so konstruiert, dass Sie das iPad einfach angewinkelt hinstellen können. Hüllen mit Tastatur gestatten oftmals aber nur den Betrieb im Querformat, nicht im Hochformat. Auf den ersten Blick erscheint das separate Aufstellen als Nachteil. Dies kann aber auch ein Vorteil sein. Denn das ermöglicht Ihnen unter Umständen, das iPad in mehr als nur einem Winkel und mit frei wählbarem Abstand zur Tastatur aufzustellen. Diese Möglichkeit bieten Kombilösungen oftmals nicht. Bei Ihnen steht das iPad unmittelbar vor der Tastatur, zudem in einem festen Winkel. Das findet nicht jeder angenehm. Der Blickwinkel auf das Display ist nicht ideal. Er erfolgt schrägt von oben. Dadurch erscheint das Display etwas dunkler und es sind mitunter störende Reflexionen darauf zu sehen. Beide Nachteile verschwinden, wenn man das iPad stärker nach hinten neigt. Mit einem Notebook ist das kein Problem, mit zahlreichen iPad-Hüllen mit Tastatur schon.

Eine mögliche Lösung ist eine Kombination, die es erlaubt, die Tastatur schnell und einfach aus der Hülle nehmen und etwas entfernt vom iPad aufstellen zu können. Selbst wenn die Neigung des iPads in der Hülle nicht veränderbar sein sollte, können Sie den Blickwinkel durch Nachhinterschieben des Tablets optimieren.

Testen Sie aus den genannten Gründen infrage kommende Modelle möglichst bei einem lokalen Händler. Dort finden Sie auch leicht heraus, ob das Gefühl, das die Tastatur vermittelt, Ihren Wünschen entspricht; ob die Tasten den Fingern eine gute Rückmeldung bieten; ob sie groß genug sind; ob die Anzahl und Anordnung der Sondertasten überzeugt.



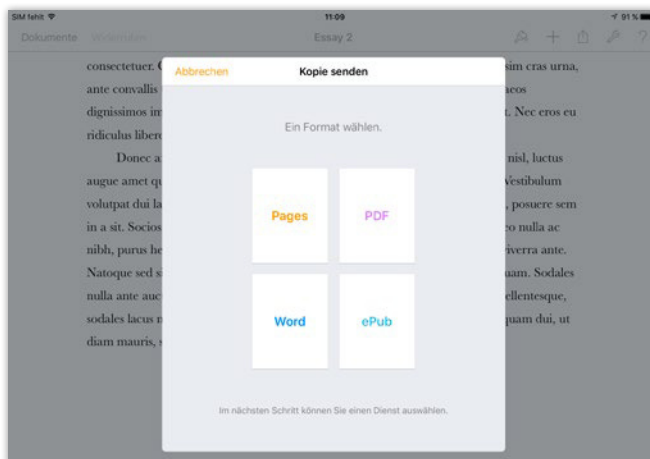
Schicken Sie Druckaufträge aus jeder Office-App.

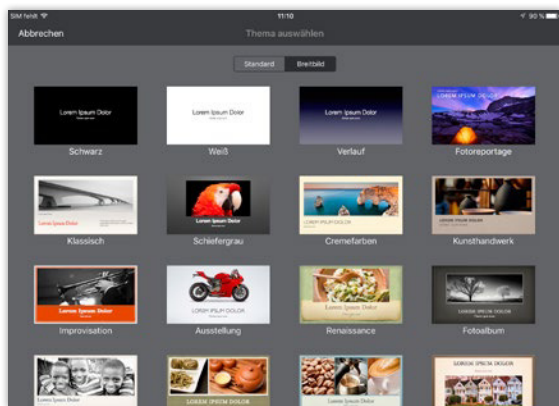
Drucken und Präsentieren

Für vollwertigen Notebooksersatz ist vor allem auch das Drucken eine Voraussetzung. Dass dies bei Verwendung eines AirPlay-kompatiblen Druckers kein Problem ist, ist bereits im Kapitel „Erstes Einrichten“ genannt. Übrig ist noch die Frage, wie Sie unterwegs ausdrucken können, wenn kein AirPlay-kompatibler Drucker in der Nähe ist. In diesem Fall können Sie das entsprechende Dokument an einen Computer in der Nähe senden und den Eigentümer von diesem bitten, dieses auszudrucken. Ist ein Internetcafé oder ein öffentlich nutzbarer Computer mit Internetzugang erreichbar, rufen Sie dort über Ihre iCloud-Seite die entsprechende Datei auf und schicken diese an einen angeschlossenen Drucker. Dieser Weg funktioniert selbstredend nur, wenn Sie eine der Office-Apps von Apple verwenden.

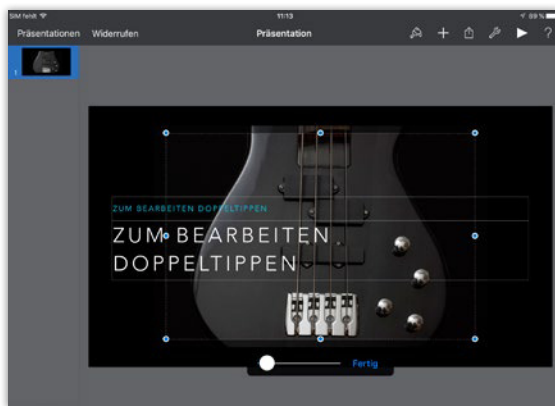
Benutzen Sie eine andere App, schicken Sie sich die entsprechende Datei per E-Mail oder übertragen Sie diese auf einen Webspeicher wie Dropbox. In diesem Fall könnte es allerdings zu Problemen mit der Darstellung kommen, wenn Sie die Datei auf dem Computer öffnen. Die Formatierung kann verloren gehen und verwandte Schriften dort nicht erscheinen. Diesem Problem entgehen Sie, wenn Sie das Dokument vor dem E-Mail-Versand auf dem iPad ins PDF-Format konvertieren, sollte die verwendete App dies ermöglichen. Macht sie das nicht von Haus aus besteht möglicherweise die Möglichkeit, das Dokument über das Weiterleitungssymbol an iBooks weiterzugeben und es dabei automatisch ins PDF-Format konvertieren zu lassen. Ein PDF können Sie in der Regel an jedem Mac und PC öffnen und es sollte exakt so aussehen, wie auf dem iPad.

Exportieren Sie Dokumente als PDF, wenn Sie diese zum Ausdrucken oder Lesen per E-Mail versenden möchten.





Mit Keynote erstellen Sie ansprechende Präsentationen am iPad.



Keynote bietet zahlreiche Präsentationsvorlagen, in die Sie nur noch Ihre Daten einfüllen müssen.

Präsentieren

Haben Sie eine Präsentation erstellt, etwa mit der erwähnten Apple-App „Keynote“, und möchten diese einem größeren Publikum präsentieren, ist das iPad Display dazu zu klein. Das Bild sollte auf einem größeren Bildschirm oder besser noch, mithilfe eines Projektors auf einer großen Leinwand zu sehen sein. Beides ist möglich.

Besonders einfach und komfortabel ist es, wenn sich die Daten mit der Apple-Technik „AirPlay“ übertragen lassen. Diese erkennt automatisch kompatible Geräte in der Nähe und bietet an, Daten darüber an diese Geräte zu senden. Eine umständliche Konfiguration ist nicht nötig. Gibt es vor Ort einen AirPlay-kompatiblen Projektor, auch Beamer genannt, nutzen Sie diesen für die Anzeige. Gibt es einen großen Fernseher mit einer AppleTV-SetTop-Box, können sie ebenfalls AirPlay für den Transfer der Daten nutzen.

Steht kein AirPlay-fähiger Empfänger zur Verfügung, ist auch der Transfer per Kabel möglich. Da das iPad allerdings keinen passenden Anschluss hat, benötigen Sie dazu einen Adapter, an den Sie das Verbindungskabel anschließen. (Welchen Adapter Sie für welches iPad benötigen, steht im Kapitel „Sinnvolle Erweiterungen“.) Den Adapter müssen Sie zusammen mit einem entsprechenden Verbindungskabel unterwegs mit im Gepäck haben. Das geht ein wenig zulasten des Gesamtgewichts, der Handlichkeit und führt zu Extrakosten. Eine weitere Alternative ist gleich einen AirPlay-fähigen, transportablen Projektor mit im Gepäck zu haben. Das macht unabhängig, führt aber zu noch mehr Gewicht und hohen Zusatzkosten.

Spiele

Für das iPad gibt es im App Store eine Fülle an Spielen (siehe Kapitel „Das iPad als Spielkonsole“); sowohl einfache als auch aufwendige Versionen mit ausgeklügelter Grafik. Zudem erlauben zahlreiche Spiele, über das Internet oder im lokalen Netzwerk gegen andere Mitspieler anzutreten. Darüber hinaus bietet das iPad durch Nutzung der Neigungs- und Bewegungssensoren ein Spielerlebnis, wie es auf einem Notebook nicht möglich ist. Letzteres erlaubt dafür, je nach verwendetem Notebook, dank mehr Rechenkraft eine höhere Bildschirmauflösung mit mehr Details und flüssigeren Bildschirmaufbau und Spiele, die es auf dem iPad nicht oder erst später gibt.

iPad statt Notebook

Also kann das iPad ein Notebook vollwertig ersetzen? Auch wenn Apple mit iOS 11 deutlich nachgebessert hat, kommt darauf an, was Sie damit machen möchten und wie oft und wie intensiv Sie Daten verarbeiten wollen oder müssen. Benötigen Sie intensive digitale Hilfe, ist ein Notebook mit iPad als Zusatzgerät vermutlich die bessere Wahl. Sie bekommen einen größeren Bildschirm, mehr Rechenkraft, besseres Multitasking und leistungsfähigere Programme, die auch hohen Ansprüchen gerecht werden.

Bildschirmfläche

Dem intensiven Einsatz des iPad als Arbeitsstation steht eventuell auch die Größe des Displays entgegen. Bei Notebooks sind Geräte mit 15 Zoll-Bildschirmdiagonale Standard und Modelle mit 13 oder 11 Zoll Display werden häufig schon als klein, respektive sehr klein empfunden. Zudem gibt es auf dem Markt zahlreiche Notebooks mit integriertem 17-Zoll-Bildschirm oder gar noch größer. Dagegen ist selbst ein Standard-iPad-Display mit nicht einmal zehn Zoll Durchmesser sehr klein. Der 12,9-Zoll-Bildschirm des großen iPad Pro hingegen macht das Gerät für viele vielleicht schon zu sperrig.

Haben Sie bisher ein Notebook benutzt, sollten Sie überlegen, was Sie damit normalerweise machen und ob Ihnen ein iPad dafür als Ersatz reicht. Interessant ist eventuell auch die Frage: Wie oft haben Sie das Notebook wirklich vom Schreibtisch genommen? Fast nie? Dann kann ein iPad dieses sicherlich für Arbeiten unterwegs ersetzen. Sitzen Sie häufig am Schreibtisch vor dem Notebook und haben Sie

dort eventuell einen großen externen Bildschirm angeschlossen, um mehr Übersicht zu bekommen, kann ein iPad nur eine Erweiterung und kein Ersatz sein.

Schreibtisch-Computer

Eine mögliche Alternative, wenn das Notebook zu alt geworden ist, kann dann aber sein, dieses zuhause nicht durch ein neues zu ersetzen, sondern stattdessen einen Schreibtischcomputer zu kaufen. Das spart Geld und beschert Ihnen eine noch höhere Ausstattung und mehr Rechenleistung zuhause. Denn gegenüber einem Schreibtisch-Computer ist auch ein Notebook in der Regel nur ein Kompromiss. Kaufen Sie beispielsweise einen Computer, der in den Bildschirm integriert ist, wie etwa einen Apple iMac. So ein Gerät ist schick und verbraucht wenig Platz.

iPad als sinnvolle Ergänzung

Ein iPad ist in jedem Fall eine gute Ergänzung, vor allem, wenn Sie Programme oder Dienste verwenden, die Sie am Computer nutzen können und die Daten im Internet zwischenspeichern. Darauf haben Sie auch unterwegs mit dem iPad Zugriff, können diese lesen, präsentieren oder weiter daran arbeiten.

iPad als Ersatz

Ein Ersatz ist ein iPad nur für alle, die mit den Einschränkungen bezüglich des Displays und der geringeren Leistungsfähigkeit der Hardware im Vergleich zu klassischen Schreibtischcomputern leben können. Die zudem auf die eingeschränkte Möglichkeit der Erweiterung verzichten können. Wer einen Computer nur sehr selten benutzt, eventuell sogar Berührungsängste davor hat, für den ist ein iPad vermutlich die bessere Alternative. Es kann nahezu alles, was Standardanwender von einem Computer erwarten und ist dabei einfach und intuitiv zu bedienen.

TIPP

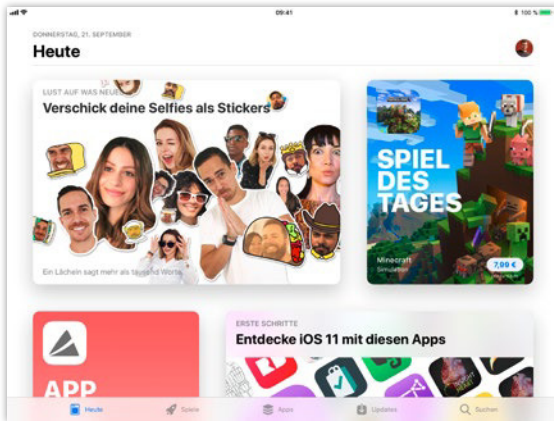
Drahtlos tippen

Benutzen Sie für Ihren PC eine Bluetooth-Tastatur, erspart Ihnen diesen den Anblick lästiger Kabel und macht es Ihnen leichter, diese bei Nichtgebrauch verschwinden zu lassen. Solche Tastaturen können Sie zuhause auch mit dem iPad benutzen und – falls Sie nicht zu groß ist – hin und wieder zusammen mit dem iPad außer Haus nehmen.

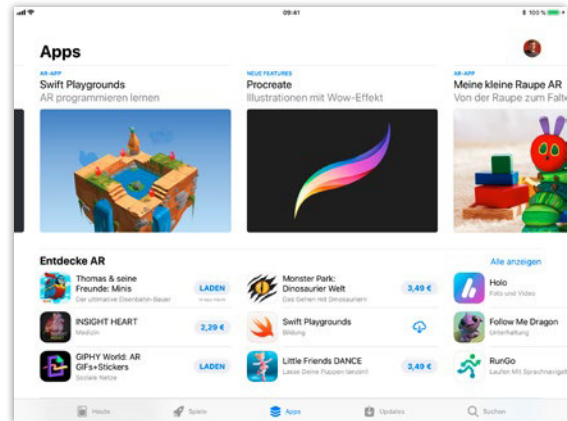
DER APP STORE

Auch wenn ein iPad schon viele praktische Apps von Haus aus mitbringt, gibt es eine große Anzahl an Programmen, die den Einsatz eines iPad erst richtig interessant machen. Zugriff darauf bekommen Sie über den App Store. Anders als für einen Computer können Sie über einen Webbrowser keine Software für ein iPad über einen Webbrowser laden und installieren. Das funktioniert nur über den App Store.

Der App Store lädt seit iOS 11 nach dem Start die neue „Heute“-Ansicht. Diese gibt Ihnen ein tägliches Update über Neuigkeiten aus der App-Welt. Dabei erhalten Sie App-Vorschläge passend zum jeweiligen Tag. Daneben wird Ihnen immer wieder ein Blick hinter die Kulissen Ihrer Lieblingsapps gewährt, während auch des öfteren Tipps gegeben werden. Durch die angezeigten Tage scrollen Sie von oben nach unten. Mit einem Tipp auf eine Story erhalten Sie weitere Informationen zur App. Möchten Sie die Apps nach Kategorie filtern, gibt der Reiter „Apps“ die Möglichkeit dazu. Scrollen Sie nach unten und tippen im Bereich „Top-Kategorien“ auf „Alle anzeigen“. Dort lassen sich auch Angebote für Kinder in der gesonderten Kategorie „Kinder“ finden. Oder Sie tippen auf den neuen Reiter „Spiele“, um die Anzeige auf diese einzuzugrenzen. Ein Tipp auf Kategorie „Bildung“ führt zu Lern-Apps. Möchten Sie zur Startseite zurückkehren, tippen Sie oben links auf „Kategorien“ oder am unteren Bildschirmrand auf „Apps“.

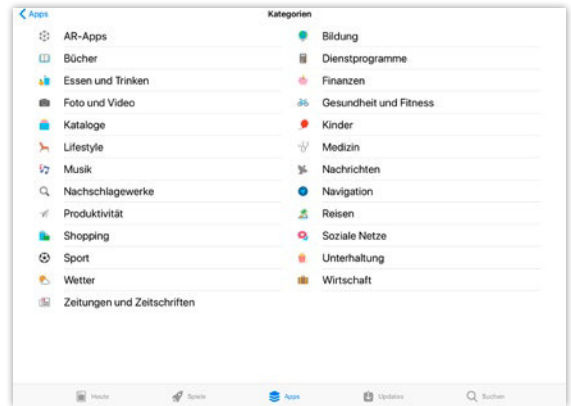


Unter „Heute“ finden Sie täglich neue und besonders interessante Apps.



In „Apps“ stellt Apple interessante Anwendungen zu unterschiedlichen Themen zusammen.

Stöbern Sie im App Store durch die Kategorien.

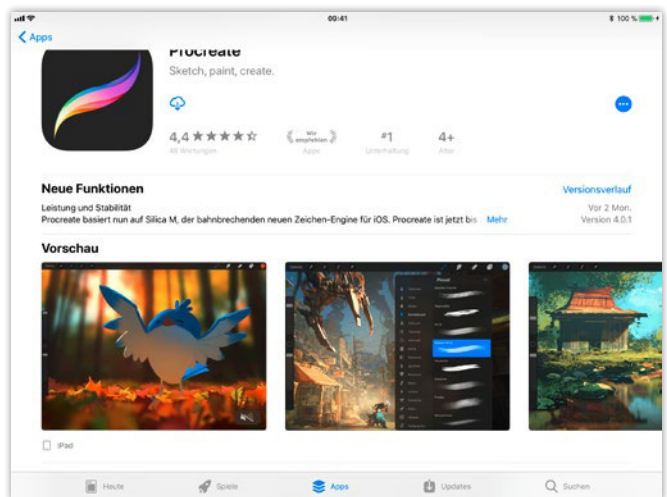


App laden und installieren

Möchten Sie mehr zu einer App erfahren, tippen Sie auf dessen Icon. Es öffnet sich ein Informationsfenster mit Bildschirmfotos, einer Beschreibung, technischen und weiteren Informationen sowie gegebenenfalls einer Bewertung anderer Kunden. Berühren Sie eines der Bilder, um zu einer vergrößerten Voransicht zu gelangen. Tippen Sie später kurz auf das Bild und berühren Sie oben rechts „Fertig“, um es wieder zu schließen.

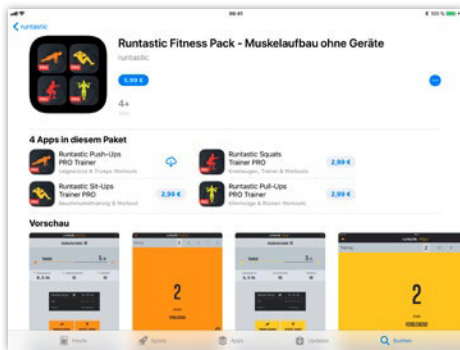
Hinweis: Für einige Apps gibt es auch kurze Vorschaufilme, die Ihnen helfen sollen, sich ein Bild von der App zu machen. Solche Filme finden Sie in der entsprechenden App-Beschreibung bei den Bildschirmfotos.

Tippen Sie eine App an, um Informationen und Vorschaubilder zu erhalten.



Download veranlassen

Möchten Sie das Informationsfenster wieder schließen, tippen an einer beliebigen Stelle daneben. Möchten Sie die App installieren, klicken Sie auf „Laden“ bei Gratis-Apps oder alternativ auf den angegebenen Preis. Der Schalter ändert die Beschriftung je nachdem auf das Wolken-Symbol bei bereits erworbenen Apps oder den jeweiligen Preis. Tippen Sie auf die „Wolke“, startet umgehend der Downloadvorgang, vorausgesetzt, Sie sind bereits mit Ihrer Apple-ID angemeldet. Falls nicht, erscheint nun eine Aufforderung, sich anzumelden oder bei Bedarf eine neue Apple-ID zu erstellen.



Wer mehrere in Bundles zusammengefasste Apps kauft, spart normalerweise gegenüber den Einzelpreisen.

Geben Sie Ihre Apple-ID ein und tippen Sie „OK“. Danach lädt das iPad die App herunter und installiert diese automatisch. Gleiches geschieht unmittelbar nach dem Druck auf den Preis. Dort wird Ihnen ein neues Fenster eingeblendet, welches Sie nochmals über den Kauf informiert und Sie um eine Bestätigung des Vorgangs bittet. In diesem Fall wird Ihr Konto automatisch belastet und das Geld über die von Ihnen bei Einrichtung der Apple-ID gewählte Zahlungsmethode eingezogen.

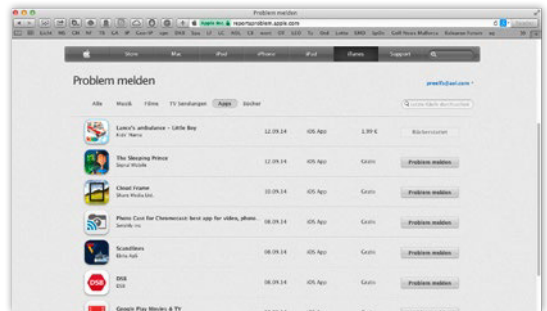
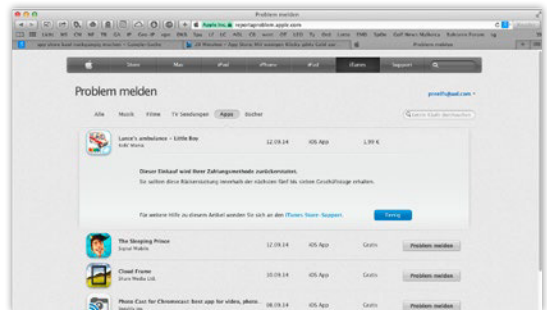
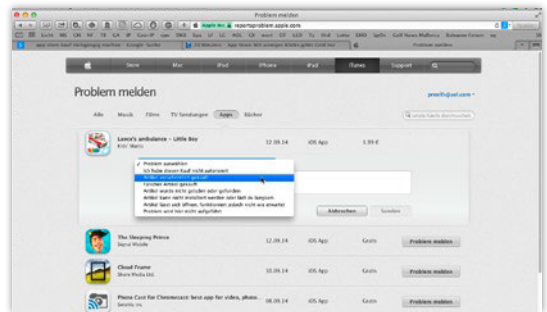
Geld sparen mit App-Paketen

In manchen Informationsfenstern finden Sie den Hinweis, dass eine App auch in einer Zusammenstellung von Apps enthalten ist. Im App Store tragen diese den Namen „Bundles“. Das sind kleine Pakete, die thematisch zusammengehörende Apps enthalten die Sie zu einem Spezialpreis kaufen können. Denn der Preis eines Bundles liegt unter dem Gesamtpreis aller enthaltenen Apps. Eine Liste verfügbarer Bundles finden Sie auch im unteren Teil der Highlights-Übersicht.

Geld zurück

Haben Sie einen Kauf versehentlich gestartet oder bereuen den Kauf, können Sie versuchen, den Kauf rückgängig zu machen. Es gibt zwar kein generelles Rückgaberecht, doch zeigt sich Apple häufig kulant. Besonders gut stehen die Chancen vermutlich, wenn Sie einen FehlkauF umgehend anzeigen und eine plausible Begründung mitliefern. Rufen Sie dazu die Webseite <https://reportaproblem.apple.com/> auf. Melden Sie sich dort mit Ihrer Apple-ID an. Aktivieren Sie danach den Reiter „Apps“.

Das ist der exemplarische Ablauf zur Rückerstattung einer versehentlich gekauften App.



Nun sehen Sie eine Liste aller Apps, die Sie in den letzten 90 Tagen gekauft oder kostenlos geladen haben. Suchen Sie die entsprechende App. Sie sollte ganz oben stehen, falls Sie diese Anmeldung direkt nach dem Einkauf durchführen. Wählen Sie rechts daneben den Schalter „Problem melden“. Unter dem Eintrag öffnet sich das Auswahlménü „Problem auswählen“. Wählen Sie einen Eintrag und beschreiben Sie im Feld darunter möglichst genau, warum Sie die App zurückgeben möchten. Danach drücken Sie „Senden“. Sie erhalten umgehend eine Bestätigung und im Idealfall den Hinweis, dass das Geld zurückerstattet wird. Klicken Sie nun oben rechts auf den Namen Ihrer Apple-ID, um sich wieder von der Webseite abzumelden.

In-App-Kauf

Manche Apps sind kostenlos, führen aber bei Benutzung zu weiteren Kosten. Bei diesen müssen Sie zusätzliche Dinge aus dem Programm heraus nutzen, um die App überhaupt oder vollwertig nutzen zu können. Das können beispielsweise Apps zum Lesen von Magazinen sein. Hier zahlen Sie dann jeden Magazindownload extra. Bei Spielen kann es möglich sein, weitere Level oder Spielgegenstände gegen Zahlung einer Gebühr freizuschalten. Dies ist eine häufige Kostenfalle bei Spielen für Kinder. Ebenfalls vorhanden: Apps, die mit Werbebannern arbeiten. Diese können Sie mitunter gegen Zahlung mittels In-App-Kauf ausschalten.

In-App-Käufe unterbinden

Möchten Sie In-App-Käufe verhindern, können Sie diese Funktion in den Einstellungen deaktivieren, respektive von einer Code-Eingabe abhängig machen. Dann können beispielsweise Kinder nicht versehentlich hohe Kosten verursachen. Rufen Sie dazu in den Einstellungen den Bereich „Allgemein“ auf und wählen Sie dort die „Einschränkungen“. Tippen Sie oben links auf „Einschränkungen aktivieren“. Nun öffnet ein Dialogfenster, in dem Sie einen Zugriffscode vergeben. Diesen müssen Sie zur Sicherheit in einem zweiten Dialogfeld wiederholen. Im unteren Teil des Feldes „Erlauben“ finden Sie die Option „In-App-Käufe“. Nutzen Sie den Schieberegler, um diese auszuschalten.

Starten Sie danach eine App, die In-App-Käufe anbietet, müssen Sie vor einem In-App-Kauf den zuvor vergebenen Code eingeben. Ohne diesen Code ist kein Kauf möglich. Nach Eingabe des Codes können Sie 15 Minuten lang In-App-Käufe tätigen, ohne den Code bei mehr-

fachen Einkäufen erneut eingeben zu müssen. Möchten Sie das nicht, ändern Sie diese Einstellung im Bereich Einschränkungen. Scrollen Sie nach unten bis zum Eintrag „Kennwort erforderlich“. Tippen Sie darauf und wechseln Sie zur alternativen Option „Sofort“.

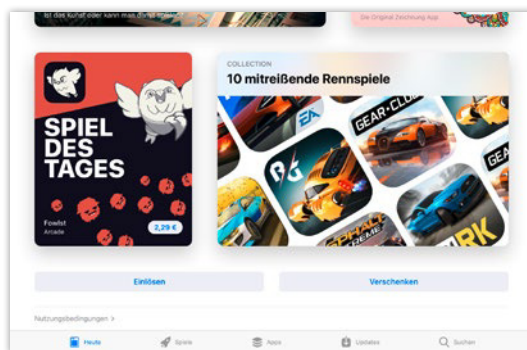
Nachfrage Push-Mitteilungen

Nachdem Sie eine App installiert haben und diese das erste Mal aufrufen, erhalten Sie eventuell die Frage, ob die App Ihnen Push-Mitteilungen senden darf. Diese erscheinen beispielsweise in der Mitteilungszentrale, als Banner über der Statusleiste oder als Dialogfenster. Ganz gleich, welche Entscheidung Sie fällen, Sie können diese nachträglich revidieren oder auch nach Ihren Wünschen verfeinern. Wie das funktioniert, lesen Sie im Kapitel „Mitteilungen“.

Gutschein einlösen

Haben Sie eine Geschenkkarte mit Guthaben für App Store-Einkäufe erhalten, können Sie diese direkt am iPad einlösen. Öffnen Sie dazu den App Store und tippen Sie im Reiter „Heute“ oder „Spiele“ oben rechts auf Ihr Foto. Dort finden Sie in der Mitte den Eintrag „Karte oder Code einlösen“. Nach einem Tipp darauf müssen Sie gegebenenfalls Ihr Apple-ID-Kennwort eingeben. Nun können Sie entscheiden, ob Sie den Code auf der Geschenkkarte mit der iPad-Kamera abfotografieren oder diesen per Hand eingeben möchten. Ist der Code übertragen, wird der Betrag des Gutscheines Ihrem Konto als Guthaben gutgeschrieben. Apple bucht nun Einkäufe zunächst davon ab, anstelle das Geld von Ihrem Konto oder Ihrer Kreditkarte einzuziehen.

Möchten Sie einen Gutschein einlösen oder verschenken, wischen Sie im Heute-Bereich bis ganz nach unten.



Guthaben verschenken

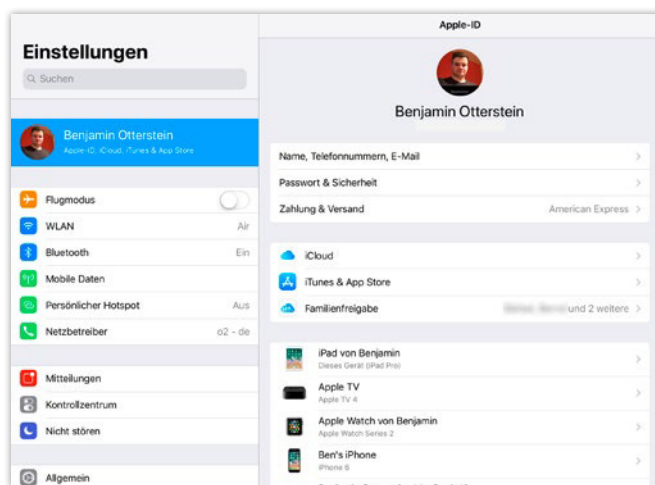
Sie haben auch die Möglichkeit, selbst Guthaben zu verschenken; direkt vom iPad. Berühren Sie dazu Ihr Foto oben in „Heute“ oder „Spiele“ und wählen „Karte per E-Mail senden“ aus. Alternativ dazu können Sie in den Reitern „Heute“, „Spiele“ oder „Apps“ am unteren Ende die Option „Verschenken“ auswählen. Daraufhin öffnet ein Fenster, in das Sie die E-Mail-Adresse des Beschenkten und eine kurze Nachricht eingeben. Tippen Sie auf einen vorgegebenen Betrag, wenn Ihnen einer davon zusagt, oder geben Sie im Feld „Andere“ eine abweichende Summe ein. Als Datum ist „Heute“ vorausgewählt. Tippen Sie darauf, falls Sie das Guthaben zu einem anderen Tag verschenken möchten. Wählen Sie das Datum und schließen Sie den Kauf ab. Beachten Sie, dass Sie eigenes Guthaben nicht weiter verschenken können.

Familienfreigabe

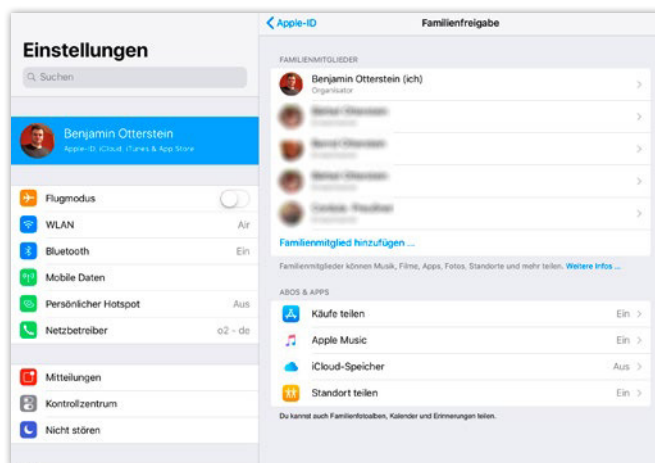
Seit Einführung von iOS 8 erlaubt Apple, im App Store gekaufte Apps wie auch im iTunes Store und iBook Store gekaufte Musik und Bücher anderen Familienmitgliedern kostenlos zugänglich zu machen. Diese müssen App, Musik und eBook somit nicht ebenfalls kaufen. Voraussetzung dafür ist, dass die Familienmitglieder eine eigene Apple-ID besitzen, ein iPad oder iPhone mit mindestens iOS 8 oder einen Mac mit Betriebssystem 10.10 (Yosemite) oder neuer verwenden.

Bis zu sechs Familienmitglieder können Sie mit dieser Funktion zusammenführen. Zudem bekommen Sie eine zentrale Kontrolle über die Einkäufe. Die aufgenommenen Familienmitglieder können Einkäufe über Ihre Kreditkarte vornehmen, jedoch müssen Sie dies vor dem Download genehmigen. Weiterhin können alle einen gemeinsamen Foto-Stream verwenden, anderen Familienmitgliedern automatisch Ihren Standort übermitteln und gemeinsam einen Familienkalender nutzen. Weiterhin lassen sich verlegte, verlorene oder gestohlene Geräte von jedem Gerät aus ermitteln.

Die Familienfreigabe richten Sie in den Account-Einstellungen ein.



Alle Familienmitglieder nutzen eine gemeinsame Zahlungsmethode über die der Organisator die Kontrolle hat.



Familien-Organisator

Die Steuerung solch einer „Apple-Familie“ übernimmt ein Organisator. Er lädt andere Familienmitglieder ein und stellt seine Kreditkarte zur Verfügung. Die Einladung anderer Mitglieder erfolgt am iPad über *Einstellungen* > *Apple-ID* > *Familienfreigabe*. Es erscheint die noch fast leere Liste „Familienmitglieder“ mit Ihnen als Organisator. Um neue Mitglieder aufzunehmen, tippen Sie auf „Familienmitglied hinzufügen“. Es öffnet ein Fenster, in das Sie die E-Mail-Adresse des entsprechenden Teilnehmers eintragen. Anschließend versendet das iPad die Einladung an diese. Der Empfänger findet in der Mail eine Einladung. Hat er diese angenommen und sich auf einem kompatiblen Gerät

mit seiner Apple-ID identifiziert, wird er Teil der Familie. Solange die Zusage aussteht, erscheint unter dem entsprechenden Listeneintrag der Hinweis „Einladung gesendet“.

Reagiert der Teilnehmer nicht oder kann er die Einladung nicht in seinem Postfach finden, können Sie diese erneut versenden. Tippen Sie dazu in der Liste der Familienmitglieder auf den entsprechenden Eintrag und im sich öffnenden Fenster auf „Einladung erneut senden“. Alternativ können Sie an dieser Stelle auch auf „Entfernen“ tippen, um das Familienmitglied aus der Liste zu löschen.

Apps löschen

Wenn Sie eine App löschen, erhalten Sie in der Regel die Nachfrage, ob auch die zur App gehörenden Daten gelöscht werden oder ob diese auf dem iPad verbleiben sollen. Bejahen Sie das und belassen Sie die Daten auf dem iPad, belegen diese Platz. Das kann nachteilig sein. Vorteil ist jedoch: Sie können diese später wieder nutzen, wenn Sie die entsprechende App erneut installieren sollten. So bleiben Einstellungen oder auch Spielstände erhalten und Sie müssen nicht von Neuem beginnen. Handelt es sich um ein Spiel, dass Sie auf das Gamecenter zugreift, erfolgt auch die Nachfrage, ob Ihre Daten dort gelöscht werden sollen.

Gelöschte Apps erneut laden

Müssen Sie einige Apps löschen, weil Sie Platzprobleme bekommen, oder wollen Sie eine App entfernen, weil Sie diese lange nicht mehr benutzt haben, können Sie dies bedenkenlos tun. Denn sollten Sie diese Apps später erneut laden wollen, können Sie dies problemlos machen. Das gilt auch für Apps, für die Sie bezahlt haben. Diese laden Sie erneut, ohne ein weiteres Mal dafür bezahlen zu müssen. Praktisch!

Im App Store tippen Sie dazu in der „Heute“-Ansicht auf Ihr Foto oben rechts und wählen Sie dann „Käufe“ aus. Bei Familienfreigabe berühren Sie zusätzlich den Eintrag „Meine Einkäufe“, um alle Apps zu sehen, die Sie jemals mit dem iPad oder einem anderen iOS-Gerät mit derselben Apple-ID geladen haben. Apps, die sich aktuell auf Ihrem iPad befinden, haben einen „Öffnen“-Schalter. Gelöschte Apps haben ein Wolkensymbol mit nach unten weisendem Pfeil. Das bedeutet, Sie liegen in der Cloud für Sie bereit und ein Druck auf das Symbol veranlasst den erneuten Download.

TIPP**App-Schnäppchen**

In regelmäßigen Abständen berichten Webseiten über kurzzeitig reduzierte Apps. Teilweise werden Apps, für die normalerweise eine Gebühr verlangt wird, auch einige Tage kostenlos zum Download angeboten. Sehen Sie solch ein Angebot und finden die App auch nur halbwegs interessant, sollten Sie diese laden. Sie können sie umgehend wieder löschen, falls Sie diese zunächst nicht anwenden möchten. Sollte das aber später der Fall sein, bietet Ihnen diese Methode die Möglichkeit, die App auch zukünftig kostenlos zu laden, auch wenn Sie zwischenzeitlich wieder gegen Gebühr im App Store angeboten wird.

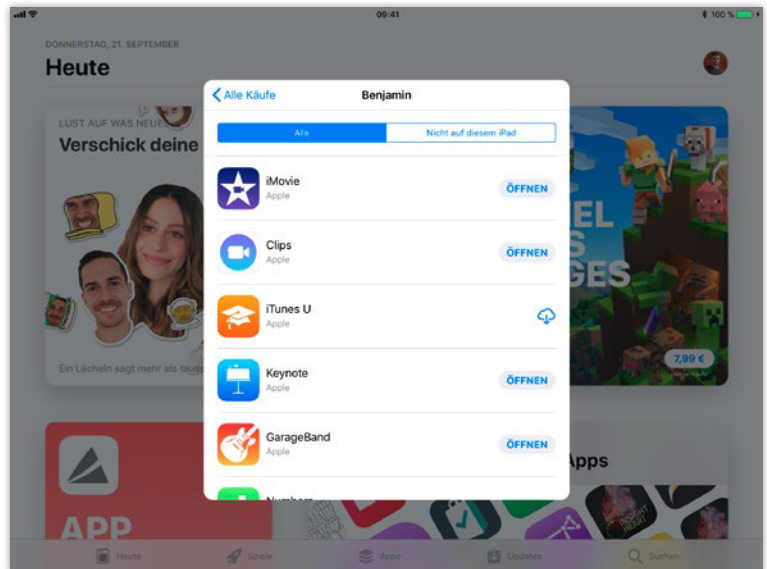
Schneller finden

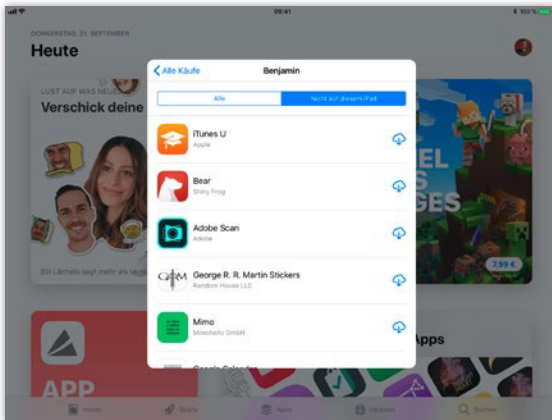
Ist die Liste sehr lang, kann es lange dauern, die gewünschte App wiederzufinden. Da kann es hilfreich sein, die Anzeige auf die Apps zu begrenzen, die aktuell nicht auf dem iPad sind. Tippen Sie dazu oben in der Mitte auf „Nicht auf diesem iPad“. Nutzen Sie die Familienfreigabe, können Sie die Einkäufe nach Apple-ID eingrenzen. Tippen Sie dazu oben links auf „Meine Käufe“ und wählen Sie das entsprechende Familienmitglied aus.

Schneller zum Ziel führt eventuell aber die Suche. Für die Einkäufe gibt es ein eigenes Suchfeld, links oben unter der Statusleiste. Es genügt, dort die Anfangsbuchstaben oder Teile aus dem Namen einzutippen, um eine kleine Trefferliste zu bekommen. Über die Standardsuche oben rechts kämen Sie auch ans Ziel. Dort sollten Sie aber möglichst den kompletten und korrekt geschriebenen Namen der App eingeben, um eine möglichst kleine Trefferliste zu

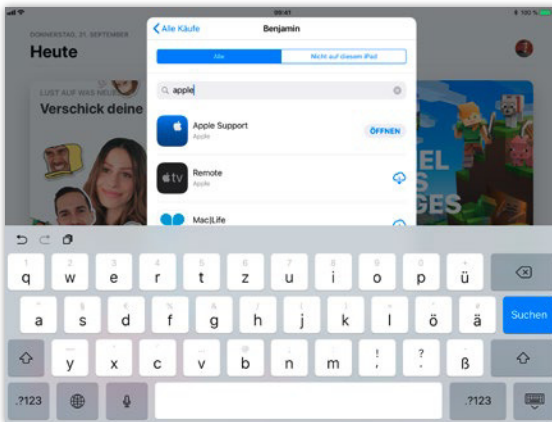
bekommen. Denn mittels Standardsuchfeld starten Sie eine Suche im gesamten App Store und nicht nur in Ihren Einkäufen. Finden Sie die App dort, ist der Download von dort ebenfalls möglich. Auch dort finden Sie das Cloud-Symbol für den unmittelbaren Download.

Tippen Sie auf Ihren Account oben rechts und wählen Sie dann „Käufe“, um alle Apps zu sehen, die Sie mit Ihrer Apple-ID bisher geladen haben.

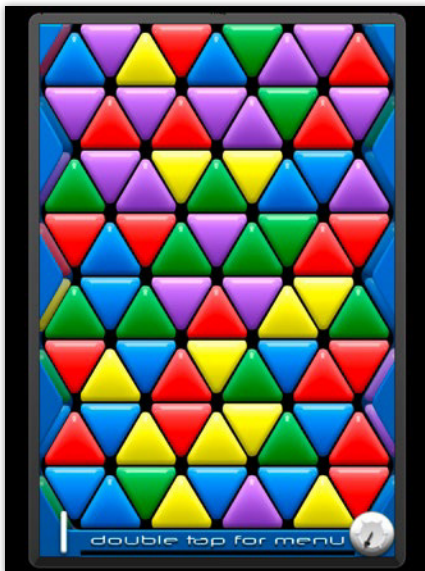




Sehen Sie die Einkäufe, die nicht auf dem iPad installiert sind.



Für die Suche in den Einkäufen gibt es ein separates Suchfeld.



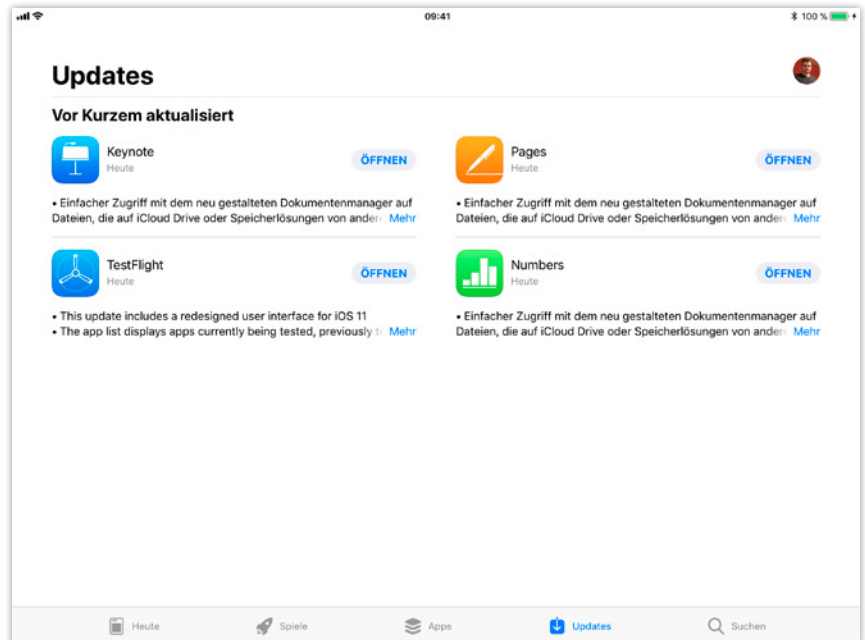
Nur für das iPhone designte Apps blähen die Anzeige auf. Tippen Sie „1x“ um Sie in Originalgröße zu sehen.

Updates

Lassen Sie das iPad nicht vollautomatisch die neuesten Aktualisierungen laden (siehe Kapitel „Immer aktuell“), zeigt eine Ziffer in kreisrunder Fläche am App Store-Symbol an, dass eine oder mehrere neue App-Versionen bereitliegen. Die Ziffer gibt an, wie viele es sind. Um diese anzusehen und gegebenenfalls zu laden, öffnen Sie den App Store. In der Leiste am unteren Bildschirmrand ist der ansonsten grau dargestellte Punkt „Updates“ blau hervorgehoben. An ihm haftet ebenfalls die Anzahl der zur Verfügung stehenden Aktualisierungen. Tippen Sie darauf, um eine Liste der entsprechenden Apps zu erhalten.

In der sich öffnenden Liste sehen Sie zuoberst die Apps, die Sie aktualisieren können. Weiter unten sind Einträge von Apps, die zuvor aktualisiert worden sind. Zu jedem Eintrag finden Sie eine mehr oder weniger detaillierte Beschreibung über die Veränderungen. Möchten Sie eine Aktualisierung durchführen, tippen Sie auf den Schalter „Update“ am rechten Bildschirmrand. Gibt es mehrere Updates und möchten Sie alle installieren, tippen Sie oben rechts auf „Alle aktualisieren“. Das ist einfacher!

Der Bereich „Updates“ informiert Sie über neue Versionen Ihrer installierten Apps.



Update unterbrechen

Der zuvor rechteckige Update-Schalter wird zu einem runden Knopf mit einem Stoppsymbol, wie es von Musikspielern verwendet wird. Gleichzeitig zeigt ein Verlaufs Balken um den Knopf herum den Fortschritt an. Dauert Ihnen der Vorgang zu lange oder haben Sie es sich anders überlegt, können Sie ihn mit Druck auf den Schalter unterbrechen. Nun erscheint der Update-Schalter erneut. Ein späterer Druck darauf startet die Aktualisierung erneut. Nach einem angeschlossenen Update gibt Ihnen der Schalter die Möglichkeit, die App direkt aus dieser Liste heraus zu starten.

Updates führt ein iPad auch automatisch im Hintergrund aus, ohne dass Sie dieses selbst immer wieder anstoßen müssen. Über die Vor- und Nachteile finden Sie Informationen im Kapitel „Immer aktuell“.

DER iTunes STORE

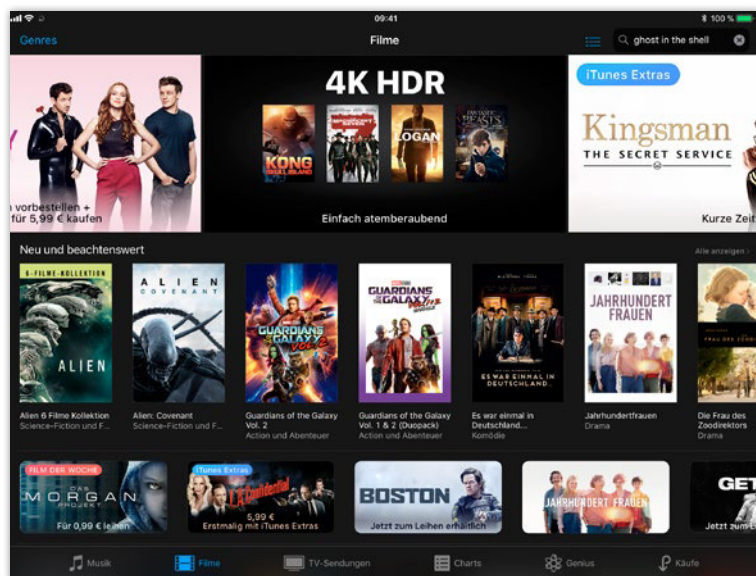
Möchten Sie von Apple Musik, Videos, TV-Serien oder auch Hörbücher kaufen, werden Sie im iTunes Store fündig. Die App wurde im Gegensatz zum App Store in iOS 11 keiner Frischzellenkur unterzogen, sodass Sie sich schnell zurechtfinden. Starten Sie die App, öffnet automatisch der Musik-Bereich. In diesem präsentiert Apple Highlights, Neuerscheinungen, Empfehlungen und Musiker oder Alben, die aus anderen Gründen im Blickpunkt stehen. Zudem finden Sie dort Informationen zu Apple-eigenen Serien, die Sie allerdings nur mit einem aktiven Apple-Music-Abonnement ansehen können.

Informationen aufrufen

Interessiert Sie ein Artikel, etwa ein Album, öffnen Sie ihn mit einem Fingertipp. Im sich öffnenden Informationsfenster sehen Sie eine Vorschau des Covers, die Musikrichtung, das Erscheinungsdatum, den Preis sowie eine Liste sämtlicher enthaltenen Titel. Unter dem Punkt „Zugehörig“ finden Sie andere Alben des entsprechenden Künstlers, soweit weitere veröffentlicht sind und diese im iTunes Store zur Verfügung stehen. Sie können entweder einzelne Titel kaufen und laden oder das komplette Album am Stück. In der Regel ist der Kauf eines kompletten Albums günstiger, als wenn Sie jeden Titel einzeln kaufen würden.

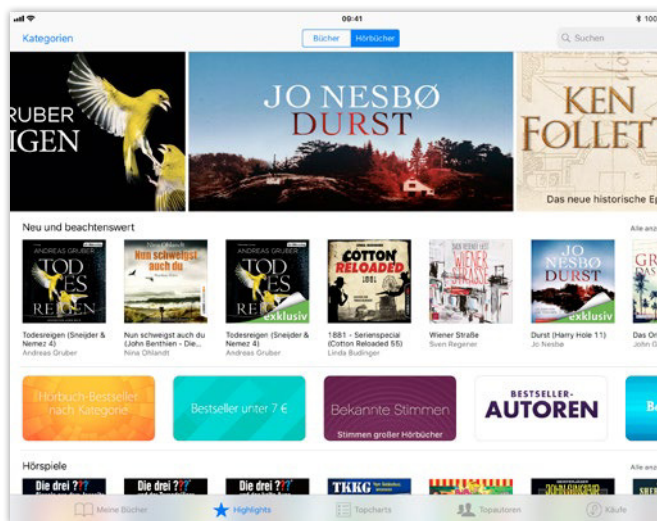
Über die Suchfunktion können Sie nach weiteren Titeln und Alben suchen oder Sie stöbern durch den Store, indem Sie oben links mit Tipp auf „Genres“ eine Musikrichtung festlegen und dann nur innerhalb dieser nach Musik Ausschau halten. Über den Eintrag „Alle Genres“ kommen Sie dort wieder zurück zur Startseite.

Um einen Titel zu kaufen, tippen Sie auf den Preis hinter dessen Eintrag. Möchten Sie das komplette Album erwerben, berühren Sie den Preis neben dem Albumcover. Tippen Sie anschließend auf „Album kaufen“, respektive „Titel kaufen“, um den Kauf auszulösen. Sind Sie nicht mit Ihrer Apple-ID angemeldet, folgt anschließend die Aufforderung dies zu tun, andernfalls wird der Kauf durchgeführt und der Download startet.



Im Bereich Filme finden Sie Filme, die Sie kaufen und teilweise auch leihen können.

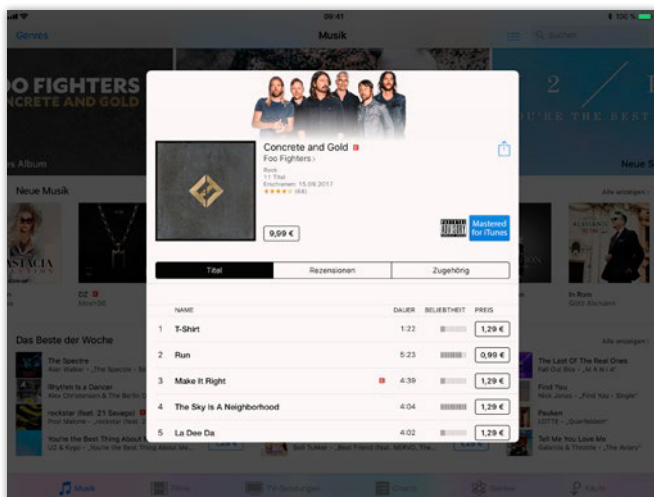
Hörbücher finden Sie in der iBooks-App.



Probehören

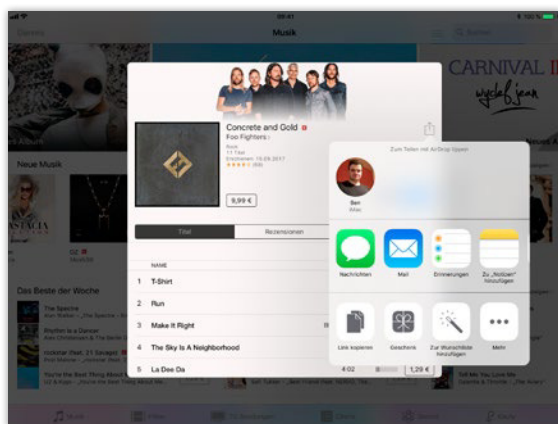
Bevor Sie sich zum Kauf entscheiden, können Sie jeden Titel zwischen 30 Sekunden und eineinhalb Minuten lang probenhören. Tippen Sie dazu auf den entsprechenden Eintrag. Möchten Sie das Probehören abbrechen, berühren Sie das Stopp-Symbol vor dem Titelnamen. Vielleicht spielen für Sie auch die Meinungen anderer Käufer eine Rolle, dann tippen Sie auf „Rezensionen“, um abgegebene Kommentare zu lesen. Darüber hinaus können Sie die Beliebtheit jedes Titels ablesen. Je öfter ein Titel geladen wurde, desto länger ist der Beliebtheitsbalken.

Musiktitel können Sie vor dem Download 90 Sekunden lang zur Probe hören.

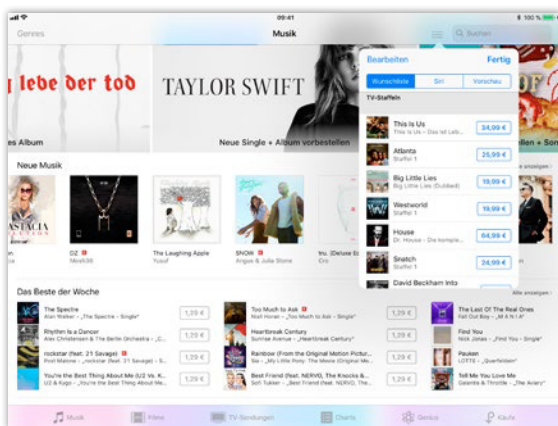


Empfehlen, verschenken und wünschen

Möchten Sie jemandem von dem entsprechenden Album erzählen, tippen Sie in dessen Informationsfenster auf das Weiterleitungssymbol oben rechts. Daraufhin können Sie die Informationen an ein per Air-Drop verbundenes Gerät in unmittelbarer Nähe senden, als Nachricht oder E-Mail verschicken oder auch in einem sozialen Netzwerk veröffentlichen. Weiterhin können Sie das Album einer Wunschliste anfügen. Das ist im Prinzip eine Notizliste, in der Sie einen Link zum gewünschten Album anlegen, um dieses schneller wiederfinden zu können. Die Wunschliste finden Sie mit Tipp auf das Listensymbol links neben dem Suchfeld. In die Wunschliste können Sie nicht nur Musik, sondern auch Filme, TV-Sendungen und Hörbücher aufnehmen. Das iPad gleicht diese per iCloud mit anderen Geräten ab, sodass Sie diese etwa auch auf iPhone oder am Computer in iTunes ansehen können.



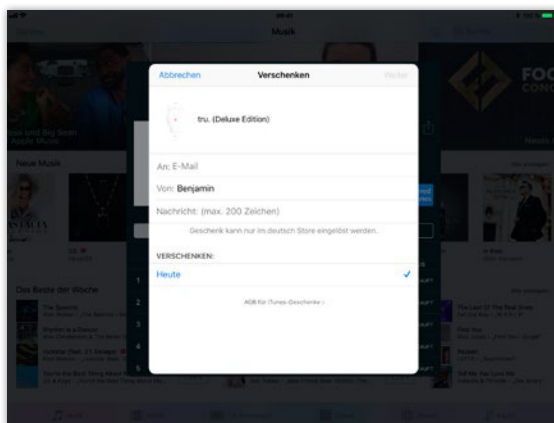
Nehmen Sie Artikel in die Wunschliste auf, die Sie eventuell später kaufen möchten.



Ihre Wunschliste finden Sie stets oben links neben dem Suchfeld.

Möchte Sie jemandem ein Musikalbum schenken, finden Sie auch dazu den passenden Link im Weiterleitungsmenü des Informationsfensters. Der Empfänger erhält den Hinweis per E-Mail zu einem frei wählbaren Datum. Hinweis: Möchten Sie einen Gutschein für den Einkauf im iTunes Store verschenken, scrollen Sie in der Übersichtsseite zum unteren Seitenende und tippen Sie rechts auf „Verschenken“. Haben Sie selbst einen Gutschein erhalten, finden Sie links neben diesem Schalter einer weiteren mit der Aufschrift „Einlösen“.

Machen Sie jemandem eine Freude, indem Sie Artikel zu einem bestimmten Termin verschenken.

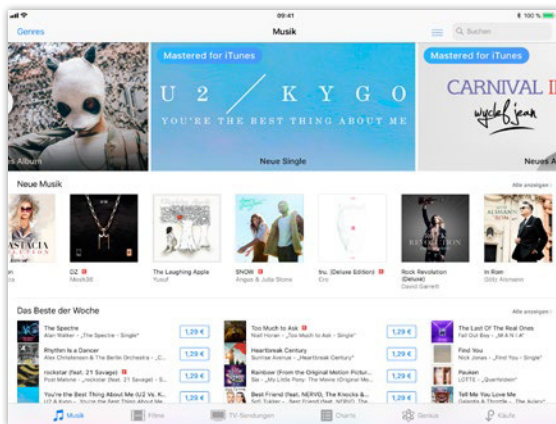


Alben vervollständigen

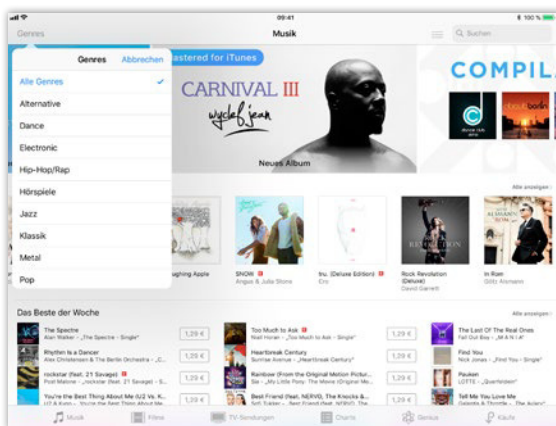
Können Sie sich nicht zum Kauf eines kompletten Albums durchringen, sondern möchten erst einmal nur einen Titel kaufen, haben Sie später teilweise noch die Chance, die verbleibenden Titel nachzukaufen und Geld zu sparen. So bietet Apple häufig die Option „Alben vervollständigen“ an. Sie ermöglicht, die restlichen Titel nachzukaufen, ohne dass Sie die höheren Einzelpreise der verbleibenden Songs zahlen müssen. Sie zahlen stattdessen den Alumpreis, abzüglich einer variierenden Summe für den bereits gekauften Titel. Die Vervollständigen-Option steht Ihnen in der Regel 180 Tage lang nach dem Kauf eines Titels zur Verfügung. Manchmal ist die Zeitspanne auch länger. Hinweis: Haben Sie Titel in einer Sonderaktion mit Rabatt erworben, ist das Auffüllen oftmals nicht möglich.

Musik abspielen

Die im iTunes Store gekaufte Musik ist per Digital Rights Management gegen Raubkopien geschützt. Sie lässt sich nicht auf jedem Gerät abspielen. Dies ist nur mit Apples iPod-Musikplayern, dem iPad, einem iPhone oder einem Computer mit iTunes-Software möglich. Die Musik ist zudem komprimiert. Apple verwendet das AAC-Format (Advanced Audio Coding) mit einer Datenrate von 256 Kilobit pro Sekunde (kbit/s). Es basiert auf dem MPEG-2-Kompressionsstandard und ist ähnlich effektiv wie das MP3-Verfahren. AAC wird jedoch eine bessere Klangqualität bei gleicher Kompressionsrate nachgesagt. Unkomprimierte Musik, wie sie auf einer CD veröffentlicht wird, gibt es bisher nicht im iTunes Store. Diese würde ein Vielfaches des Speicherplatzes belegen, aber nach Meinung von HiFi-Enthusiasten eine hörbar bessere Klangqualität bieten. Hinweis: Das iPad ist in der Lage, unkomprimiertes Audio wiederzugeben.



Die aktuellen Musik-Highlights finden Sie nach einem Tipp auf „Musik“.



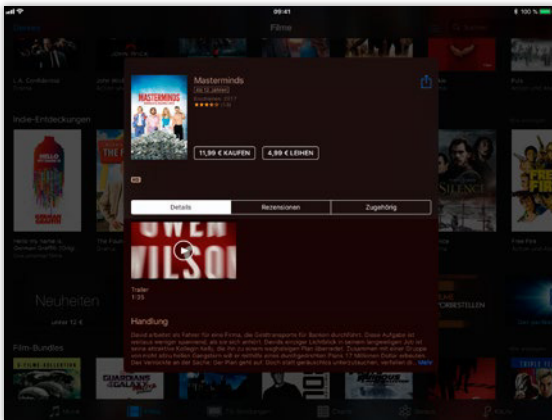
Der iTunes Store sortiert die Musik unter anderem nach Genres.

Der iTunes Store als Videothek

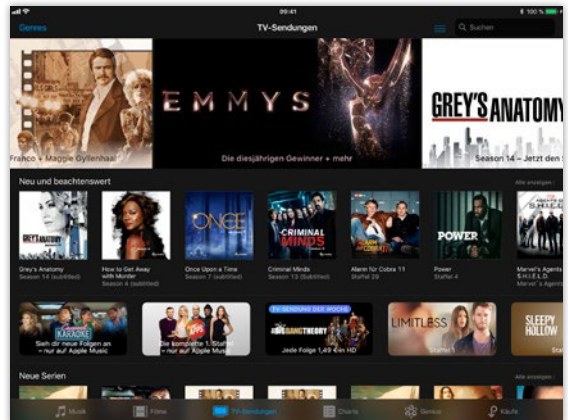
Zu den Bereichen Filme, TV-Sendungen und Hörbücher wechseln Sie mit Tipp auf den entsprechenden Eintrag am unteren Bildschirmrand. Die entsprechenden Bereiche sind ähnlich aufgebaut und organisiert wie der beschriebene Musik-Bereich. Sie erhalten dort ebenfalls Informationen zu einzelnen Titeln, die Sie mit anderen teilen und auch in der Wunschliste ablegen können. Für Filme und TV-Sendungen gibt es in der Regel einen Trailer, für Hörbücher eine Hörprobe.

Filme sind häufig auch in Originalton mit (abschaltbaren) Untertiteln erhältlich. Somit bietet der iTunes Store eine gute Möglichkeit, die Originalstimmen der Schauspieler zu hören und auch seine Fremdsprachenkenntnisse zu trainieren. Informationen über die verfügbaren Sprachen finden Sie im Informationsfenster eines Films.

Besonders interessant mag der eine oder andere die Möglichkeit finden, Filme nur auszuleihen, anstatt zu kaufen. Immer wenn diese Option wählbar ist, erscheint diese neben dem Kaufpreis zusammen mit der jeweiligen Leihgebühr. Entscheiden Sie sich für das Leihen eines Films, laden Sie diesen wie beim Kauf komplett in das iPad herunter. Danach haben Sie 30 Tage Zeit, die Wiedergabe zu starten. Haben Sie das einmal gemacht, verbleiben 48 Stunden, um den Film zu Ende anzusehen. In dieser Zeit können Sie den Film so oft ansehen, wie Sie möchten. Nach Ablauf der Zeit verschwindet der Film automatisch aus dem Speicher.



Im Informationsfenster lesen Sie ab, ob Sie einen Film auch gegen Gebühr leihen können.



Im Bereich „TV-Sendungen“ laden Sie komplette Staffeln von Serien herunter, teilweise im Originalton mit Untertiteln.

Mit einem neuen iPad Pro mit True Tone Display ist es seit kurzer Zeit auch möglich, ausgewählte Filme mit einem höheren Kontrast, kurz HDR („High Dynamic Range“), wiederzugeben. Im Informationsfenster des Films können Sie anhand der Kennzeichnungen „HDR10“ oder „Dolby Vision“ erkennen, dass der Film die bessere Farbmischung unterstützt. In den Einstellungen können Sie unter „Videos“ allerdings auch „HDR-Videos laden“ deaktivieren.

Haben Sie einen Film geladen, finden Sie diesen in der App „Videos“ und nicht im iTunes Store. Sie können einen am iPad geladenen Leihfilm nur am iPad betrachten und nicht auf ein iPhone oder Computer übertragen. Es ist aber möglich, mit Zusatzhardware Filme vom iPad auf einem Fernsehgerät oder mit einem Projektor zu betrachten. Infos dazu finden Sie im Kapitel „Sinnvolle Erweiterungen“.

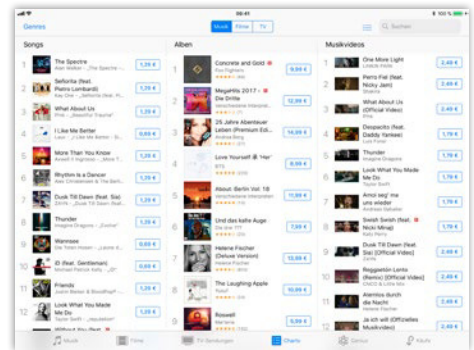
Standardauflösung, hohe Auflösung oder ultrahohe Auflösung

Sowohl beim Kauf als auch beim Verleih haben Sie häufig die Möglichkeit, die Auflösung des Films zu wählen. Standardmäßig wird Ihnen unterhalb des Covers „SD“, „HD“ oder „4K“ angezeigt, wobei 4K- und HD-Filme denselben Preis haben, während SD-Filme deutlich günstiger zu haben sind. Auf Wunsch können Sie die Qualität wechseln, indem Sie im Reiter „Details“ nach unten scrollen und beispielsweise „Auch in SD“ auswählen. SD steht für „Standard Definition“ und bezeichnet die niedrigere Bildschirmauflösung, die bei alten Röhrenfernsehern üblich war. HD steht für „High Definition“, wie sie bei den meisten modernen Flachbildfernsehern üblich ist. 4K ist das jüngste Format und stellt die vierfache Menge an Bildpunkten dar, wie es bei HD der Fall wäre. Teilweise haben Sie hier die Wahl zwischen den Formaten 720p, 1080p oder 4K. 1080p stellt somit die höhere Auflösung dar. Bei 4K dürfen Sie die höchste Bildqualität erwarten. Allerdings ist eine Wiedergabe von 4K-Filmen auf dem iPad noch nicht möglich, könnte sich aber in den kommenden Generation ändern.

Datenmenge

Mit wachsender Auflösung steigt auch der Umfang der Filmdatei. Damit steigt einerseits die benötigte Zeit für den Download eines Films und andererseits der Platzbedarf auf dem iPad. Letzteres kann auf einem iPad mit 16 Gigabyte Speicher bereits zum Problem werden. Wie viel Platz ein Film in den zur Verfügung stehenden Auflösungen benötigt, lesen Sie in dessen Informationsfenster ab. Als ungefähre Richtwerte können gelten: Ein zweistündiger Film benötigt in SD-Auflösung etwa zwei Gigabyte Speicherplatz. Für denselben Film sind mit einer 720p-Auflösung schon knapp 4,5 Gigabyte und mit 1080p immerhin 5,5 Gigabyte Speicherplatz nötig.

In den Topcharts finden Sie die beliebtesten Artikel sortiert nach Art und Kategorie.



Topcharts

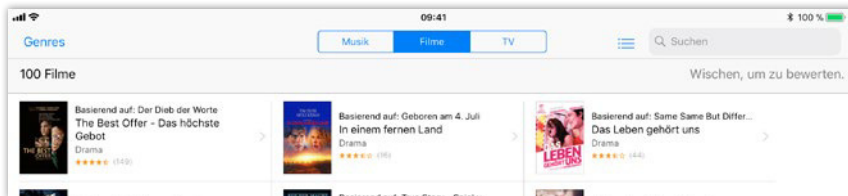
Eine gute Möglichkeit, populäre und angesagte Musiktitel, Filme, TV-Sendungen oder Hörbücher zu finden, bietet der Bereich „Topcharts“. Dort finden Sie pro Rubrik die 40 beliebtesten Artikel, die aktuell besonders häufig geladen werden. Sehr schön: Diese Toplisten können Sie nach Genres filtern und für jeden Bereich die jeweils 40 beliebtesten Titel herausfinden.

Genius

Sind Sie auf der Suche nach unbekannter Musik, die Ihnen gefällt oder auch Filmen und TV-Sendungen, die Ihrem Geschmack entsprechen? Dann bietet Ihnen Genius eine Möglichkeit, fündig zu werden. Genius analysiert Ihre früheren Einkäufe bei iTunes und versucht daraufhin herauszufinden, was Ihnen noch gefallen könnte. Je mehr Artikel für diese Analyse zur Verfügung stehen, desto besser ist das Ergebnis. Sie

müssen aber nicht in großen Mengen im iTunes Store einkaufen, um das Ergebnis zu verbessern. Genius lernt Ihre Vorlieben auch kennen, indem Sie die gemachten Vorschläge bewerten. Das machen Sie, indem Sie bei einem vorgeschlagenen Titel einen nach oben oder eine nach unten weisenden Daumen antippen, je nachdem ob Ihnen der Vorschlag zusagt oder nicht. Zu den Bewertungsdaumen gelangen Sie, wenn Sie mit einem Finger von links nach rechts oder auch von rechts nach links über den Vorschlag wischen.

Um Genius nutzen zu können, müssen Sie es zunächst auf einem Mac oder PC aktivieren. Zudem müssen Sie dort, und später auf dem iPad auch, den Nutzungsbedingungen zustimmen. Diese Schritte sind nötig, weil Apple zum Nutzen der Technik die Daten von iPad und Computer auf die eigenen Server überträgt, dort auswertet und Ihnen später darauf basierend Vorschläge macht, die zum Kauf führen können. Während der Aktivierung auf dem Computer müssen Sie Ihre Apple-ID eingeben. Die spätere Analyse der Daten kann je nach Umfang Ihrer Mediathek einige Zeit in Anspruch nehmen. Ist der Vorgang abgeschlossen, können Sie Genius auf dem iPad aktivieren. Tipp: Erscheint kurz danach nicht eine Vorschlagsliste im entsprechenden Bereich, wechseln Sie zu einem der anderen Bereiche, etwa Musik, Filme etc. und schalten Sie danach zu Genius zurück. In der Regel lädt das iPad spätestens dann die Vorschläge.



Verbessern Sie das Genius-Ergebnis, indem Sie Titel positiv oder negativ mit entsprechendem Daumensymbol bewerten.

Käufe

Der letzte Schalter am unteren Bildschirmrand in iTunes dient den Käufen, die Sie bisher mit Ihrer Apple-ID getätigt haben. Per Schalter unterscheiden Sie dabei zwischen denen, die sich aktuell auf dem iPad befinden und denen, die in der iCloud lagern. Dorthin wandern alle Käufe, die Sie von Ihrem iPad oder einem anderen kompatiblen Gerät löschen. Sie können zudem zwischen Musik, Filmen und TV-Sendungen unterscheiden. Haben Sie genügend Platz im Speicher, können Sie die dort angezeigten Artikel auf Ihr iPad laden und dort verwenden.

DATEN SICHERN

Mit einem iPad ist es nicht anders als mit einem Computer: Es droht der Verlust aller Daten. Dieser kann eintreffen, wenn das iPad plötzlich nicht mehr funktioniert oder beschädigt ist oder eine Software oder ein Update nicht funktioniert, wie es soll. Auch wenn Sie Ihr Gerät verlieren oder es gestohlen werden sollte, wären damit auch Ihre Daten verschwunden. Für den Notfall sollten Sie daher ein Back-up, also eine Sicherungskopie Ihrer Daten, anlegen.

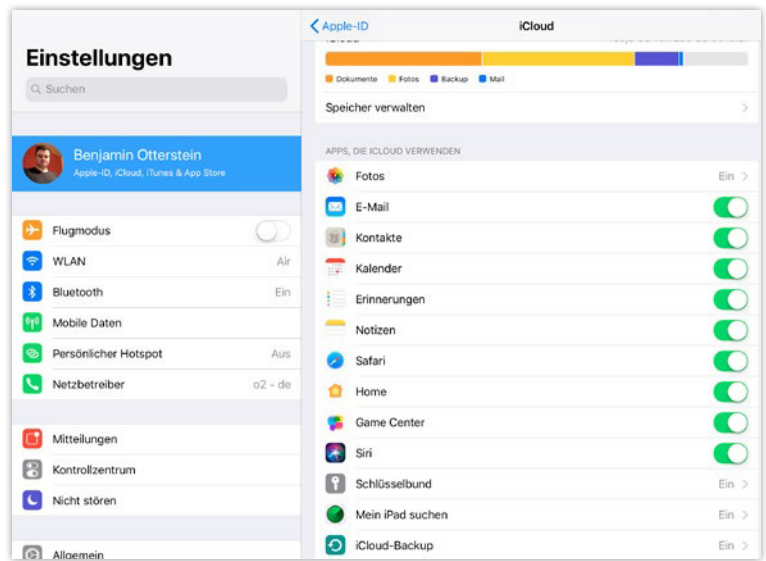
Apple bietet Ihnen für die Datensicherung zwei Möglichkeiten; eine mithilfe eines Computers und eine ohne Zugang zum Computer. Besitzen Sie nur das iPad, aber keinen Computer, können Sie Ihre Daten in der iCloud sichern. Diese Methode aktivieren Sie in den Einstellungen Ihres Accounts unter *iCloud* > *iCloud-Backup*. Damit der Service startet, muss das iPad in einem WLAN-Netzwerk angemeldet und gesperrt sein. Das Back-up behindert Sie somit nicht beim Verwenden des iPad, da es nur ausgeführt wird, wenn Sie es gerade nicht benutzen.

iCloud Back-up

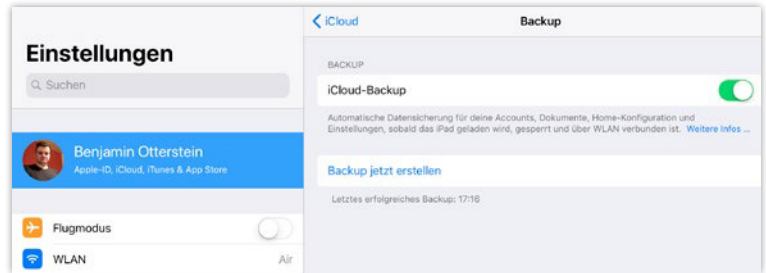
Per WLAN sichert das iPad Informationen über gekaufte Musik, Filme, TV-Sendungen, Apps und Bücher; zudem Ihre Fotos und Videos, Geräte-Einstellungen, die Daten der verwendeten Apps, Informationen darüber, wie Sie den Home-Bildschirm arrangiert haben, sowie auch Nachrichten, Lesezeichen, E-Mails, Kalendereinträge, Kontakte, Erinnerungen und Notizen. Daten, die Sie bereits per iCloud mit anderen Geräten austauschen, sichert das Back-up kein weiteres Mal. Um das Back-up zu beschleunigen und auch um Platz zu sparen, werden beim Back-up soweit möglich nur Informationen über gespeicherte Daten verwendet, etwa nur, welche Apps und Musik Sie verwenden, nicht aber die Daten selbst. Beim Zurückspielen lassen sich solche Daten nämlich aus den entsprechenden Stores erneut laden.

Reicht der Gratisspeicherplatz in der iCloud, den Sie mit dem Kauf des iPads automatisch bekommen haben, nicht aus, weist Sie Ihr iPad darauf hin. Haben Sie nicht die Möglichkeit, Daten auf einem Computer zu speichern, bleibt Ihnen nur die Option, die gegen Zahlung einer regelmäßigen Gebühr angebotene Vergrößerung des iCloud-Speichers anzunehmen, wenn Sie nicht auf die Sicherung verzichten möchten. Eventueller Ausweg: Speichern Sie Fotos und Videos von Beginn an auch auf anderen Plattformen, dann können Sie diese vor dem Back-up löschen. Fotos und Videos benötigen besonders viel Speicherplatz. So bietet etwa die zum Onlinespeicher „Dropbox“ gehörende App die Möglichkeit, neue Schnappschüsse automatisch in die Dropbox-Cloud zu kopieren. Sie können Daten auch bei Services wie Flickr oder Instagram ablegen.

Für eine Sicherung in der iCloud rufen Sie die iCloud-Einstellungen auf und tippen Sie auf „iCloud-Backup“.



Aktivieren Sie die Sicherung per Schieberegler.



Sicherungsdaten in das iPad zurückkopieren

Müssen Sie im Notfall die Daten zurückspielen, klappt das ausschließlich mithilfe des iOS-Einrichtungsassistenten, der Sie bereits nach dem Kauf Ihres iPad begrüßt und Sie bei der Einrichtung unterstützt hat. Wollen Sie die Daten auf ein neues iPad kopieren oder ist Ihr iPad nach dem Datenverlust wieder im Auslieferungszustand, folgen Sie den Anweisungen des Assistenten. Wenn Sie zum Schritt „Konfigurieren“ kommen, wählen Sie die Option „Aus iCloud-Backup wiederherstellen“ und folgen Sie den Anweisungen. Ist Ihr Gerät nicht im Auslieferungszustand, sondern fertig konfiguriert, müssen Sie es vor dem Zurückspielen der Daten, selbst in den Auslieferungszustand zurückversetzen. Dies machen Sie, indem Sie unter *Einstellungen* › *Allgemein* › *Zurücksetzen* die Option „Inhalte & Einstellungen löschen“ wählen. Zur Bestätigung müssen Sie gegebenenfalls den Gerätecode eingeben.

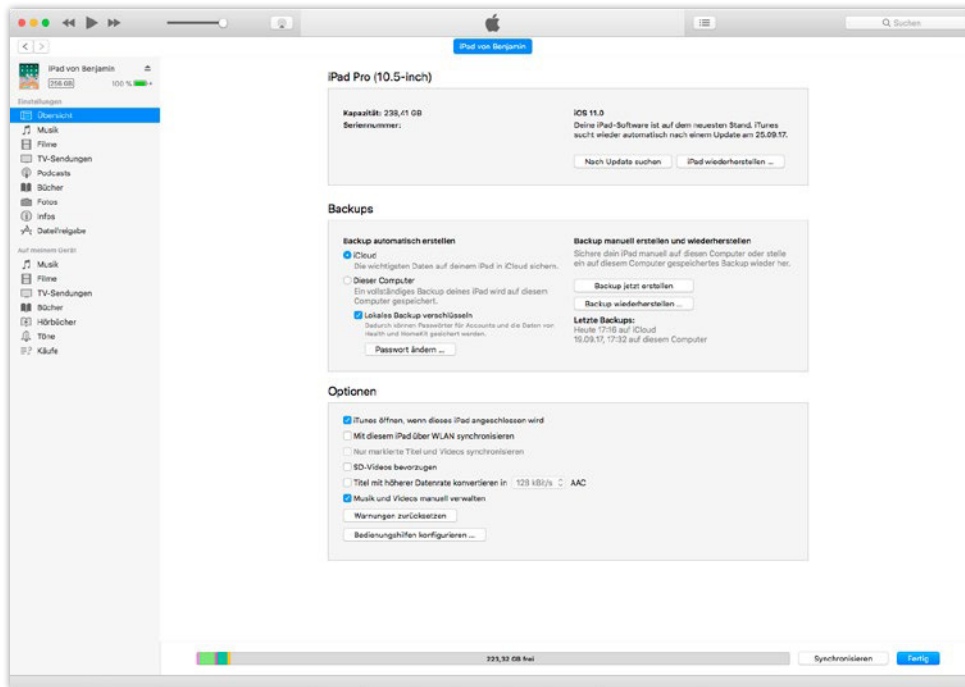
iTunes Back-up

Eine Datensicherung per Computer erfolgt mithilfe des Programms iTunes. Dazu schließen Sie das iPad an den Computer an. Rufen Sie iTunes auf und wählen Sie dort Ihr iPad aus. Unter „Übersicht“ finden in der Mitte den Bereich „Backups“. Zum Erstellen einer Sicherheitskopie klicken Sie dort auf „Jetzt sichern“. Nun erscheint eventuell die Nachfrage, ob iTunes Apps, die sich auf dem iPad befinden aber noch nicht in Ihrer iTunes-Mediathek, vor dem Back-up sichern soll. Dieses sollten Sie unbedingt bestätigen. Andernfalls wären die entsprechenden Apps vom Back-up ausgeschlossen und würden im Notfall nicht wieder auf das iPad kopiert werden. Ist das geschehen, sichert iTunes die Daten auf der Festplatte.

TIPP

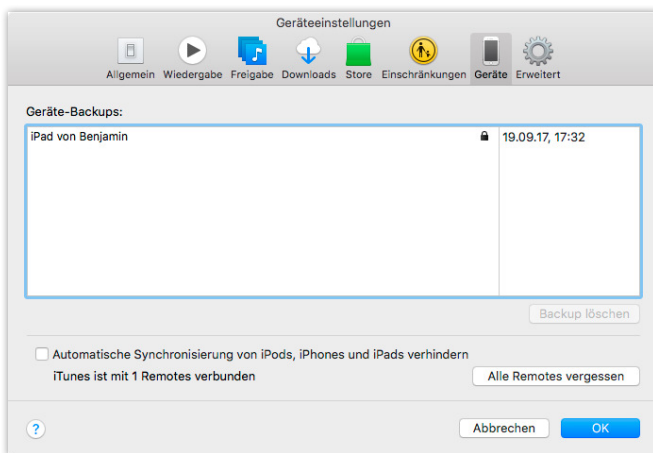
Mehrere Back-ups

Normalerweise überschreibt iTunes ein bereits vorhandenes Back-up, wenn Sie erneut Daten sichern möchten. Dies können Sie aber verhindern und eine weitere Sicherung anlegen. Das verbraucht natürlich mehr Speicherplatz auf Ihrem Computer, gibt Ihnen aber die Möglichkeit, bei der Wiederherstellung zwischen unterschiedlichen Versionen der Sicherungskopie wählen zu können.

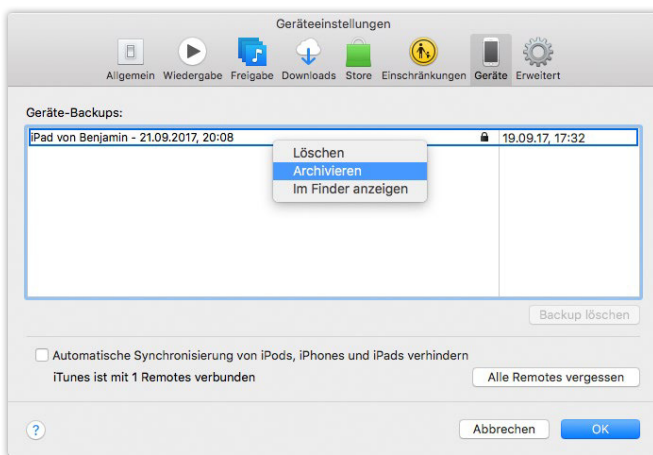


Klicken Sie in iTunes auf „Jetzt sichern“, um ein Back-up zu erstellen.

Möchten Sie ein vorhandenes Back-up nicht überschreiben, rufen Sie zuvor in den Einstellungen den Bereich „Geräte“ auf.



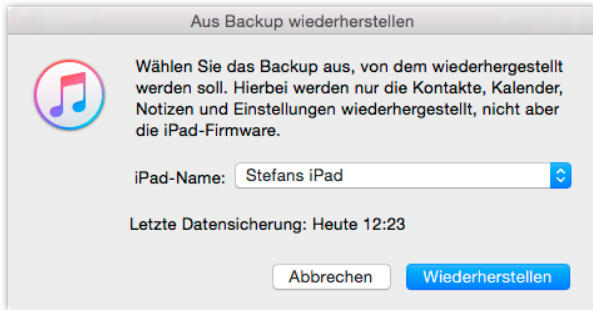
Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Namen Ihres iPad und wählen Sie im Kontextmenü „Archivieren“.



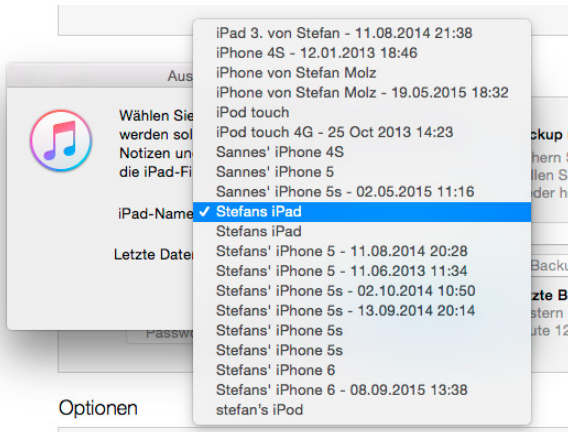
Back-up mit iTunes zurückspielen

Um Daten mithilfe von iTunes in das iPad zurückzuspielen, klicken Sie im Bereich „Backups“ auf „Backup wiederherstellen“. Haben Sie auf dem iPad die Sicherungsfunktion „Mein iPad suchen“ aktiviert (siehe folgendes Kapitel „Daten schützen“), fordert Sie iTunes nun auf, diese Funktion auszuschalten. Ist das geschehen, erscheint ein Dialogfenster mit einem aufklappbaren Auswahlménü. Darin wählen Sie eine Sicherungsdatei aus, für den Fall, dass mehrere vorhanden sind. Das iPad muss zum Zurückspielen bei diesem Weg nicht im Auslieferungszustand sein.

Hinweis: Bei beiden Sicherungsmethoden wird nicht die Firmware, also das iOS mitgesichert. Haben Sie Ihr iPad auf eine neue iOS-Version aktualisiert und sind damit unzufrieden oder stellen Probleme fest, können Sie durch Einspielen eines alten Back-ups nicht zur Vorgängerversion zurückkehren.



Nachdem Sie in iTunes „Backup wiederherstellen“ geklickt haben, erscheint folgendes Fenster.



Wählen Sie die Sicherungskopie, die Sie zurückspielen möchten und klicken Sie „Wiederherstellen“.

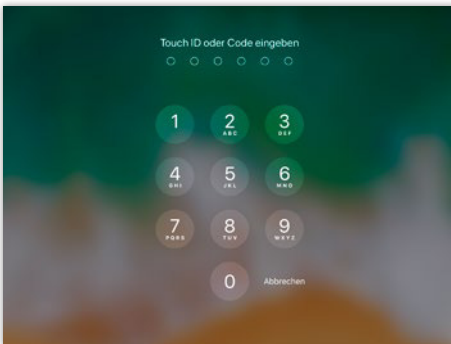
DATEN SCHÜTZEN

Auf Ihrem iPad lagern vermutlich persönliche Daten. Diese sollten Sie vor den Augen Dritter schützen. Dieses können Sie auf zwei verschiedene Arten erledigen: Einerseits können Sie den Zugriff auf Ihr Gerät und Ihre Daten von der Eingabe eines Codes abhängig machen. Andererseits können Sie mit gezielten Einstellungen im System die Neugierde von Außenstehenden bremsen. Den direkten Zugriff auf das iPad steuern Sie mithilfe der Eingabe eines Sicherheitscodes oder besser noch mittels Touch ID. Persönliche Daten und weitere sensible Daten schützen Sie beispielsweise mithilfe des Betriebssystems.

Codesperre

Damit Unberechtigte nicht an Ihre Daten gelangen können, ist es ratsam, den Zugang zum iPad von einer Code-Sperre abhängig zu machen. Erst wenn Sie den Code korrekt eingegeben haben, gibt das iPad den Bildschirm und damit den Zugriff auf Apps und Programme frei. Standardmäßig schlägt das iPad vor, einen vierziffrigen Code, wie Sie ihn auch am Geldautomaten brauchen, zu verwenden.

Die Zugangskontrolle schalten Sie in den Einstellungen ein. Wählen Sie dort auf der linken Seite den Eintrag „Touch ID & Code“. Bei älteren iPad-Modellen ohne Touch ID heißt der Eintrag hingegen schlicht „Code“. Daraufhin erscheint auf der rechten Bildschirmseite der Bereich „Codesperre“. Berühren Sie den Eintrag „Code aktivieren“. Es öffnet ein Fenster mit einem Ziffernblock. Wählen Sie vier Ziffern. Automatisch fordert Sie das iPad auf, den vergebenen Code ein weiteres Mal einzutippen. Das soll sicherstellen, dass Sie sich nicht vertippt haben. Anschließend ist der Code aktiviert.



Ist die Codesperre aktiviert, erhalten Sie nur nach Eingabe der richtigen Kombination Zugriff auf das iPad.

Langer Code

Ist Ihnen ein vierziffriger Code zu unsicher, immerhin lässt er sich leicht merken, wenn Ihnen jemand bei der Eingabe zusieht, können Sie diesen gegen ein beliebig langes Kennwort tauschen, das aus Buchstaben, Ziffern und Sonderzeichen besteht. Öffnen Sie erneut *Einstellungen* › *Touch ID & Code*. Schalten Sie mithilfe des Schiebereglers hinter dem Eintrag „Einfacher Code“ die vierziffrige Abfrage aus. Zur Bestätigung fordert das iPad Sie auf, den aktuellen Code einzugeben. Berühren Sie anschließend den Eintrag „Code ändern“ im oberen Bildschirmbereich. Nun erscheint ein kleines Eingabefenster, in das Sie ein beliebiges Passwort eintragen können. Um es einem Unberechtig-

TIPP

Ein gutes Kennwort finden

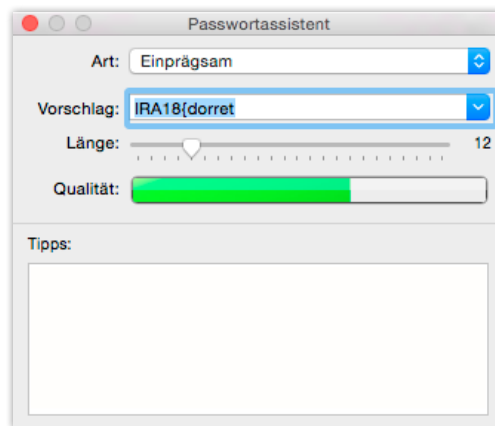
Haben Sie Schwierigkeiten, ein geeignetes Kennwort zu finden und besitzen Sie einen Apple-Computer mit aktuellem Betriebssystem, nutzen Sie dessen Kennwortassistent. Er hilft Ihnen dabei, ein geeignetes Passwort zu generieren. Sie entscheiden selbst, wie lang und einprägsam dieses sein soll. Der Assistent macht Ihnen Vorschläge und gibt mit einem farbigen Qualitätsbalken Auskunft darüber, wie sicher der angezeigte Vorschlag ist.

ten besonders schwer bis unmöglich zu machen, an Ihre Daten zu gelangen, sollte dieses relativ lang sein. Zudem sollten Sie neben Klein- auch Großbuchstaben, Zahlen und Sonderzeichen verwenden. Ein Kennwort könnte dann etwa folgendermaßen lauten: Ebern4!Wurfbahn.

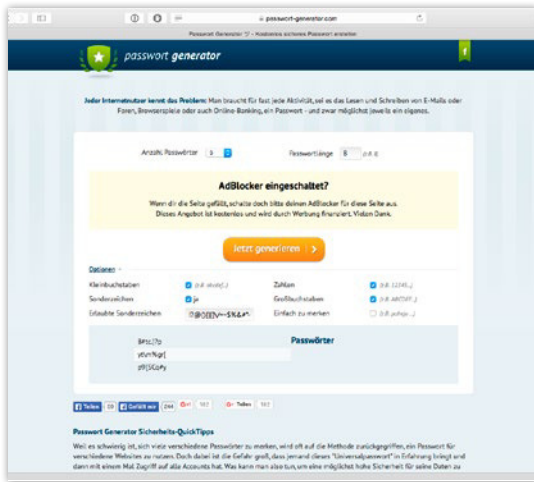
Kennwortassistenten

Den Kennwortassistenten rufen Sie am Mac beispielsweise über die Systemeinstellung „Benutzer & Gruppen“ auf. Wählen Sie einen Benutzer und klicken Sie auf „Kennwort ändern“. Im sich öffnenden Fenster geben Sie keine weiteren Daten ein, klicken Sie lediglich auf das Schlüsselsymbol. Das startet den Kennwortassistenten. Haben Sie ein geeignetes Wort gefunden, brechen Sie den Vorgang ab, um das am Mac verwendete Benutzerpasswort unverändert zu lassen.

Eine Alternative, die Sie beispielsweise auch wählen können, wenn Sie mit einem Windows-PC arbeiten oder keinen Computer besitzen, bietet ein Webservice wie Passwortgenerator (<https://www.passwort-generator.com>). Dort geben Sie vor, welche Zeichen das gesuchte Wort enthalten darf, wie lang es sein soll, wie viele Vorschläge Sie haben möchten und gegebenenfalls die Option „Einfach zu merken“. Danach genügt ein Klick auf „Jetzt generieren“ und Sie bekommen entsprechende Vorschläge.



Der Mac hilft bei der Wahl eines sicheren Passwortes.



Diese Webseiten helfen bei der Wahl eines sicheren Passwortes.

Einstellung „Datenschutz“

Um die Neugier von Programmen auch von Apple selbst zu bändigen und die Weitergabe etwa von Ortsdaten zu verhindern, haben Sie in der Einstellung „Datenschutz“ diverse Möglichkeiten. Dort sehen Sie an oberster Stelle den Eintrag „Ortungsdienste“. Damit regeln Sie, ob und welche Apps oder Dienste Ihre Position ermitteln und verwenden dürfen. Tippen Sie darauf, finden Sie zunächst einen Schalter, mit dem Sie die Ortung generell unterbinden können. Diese Möglichkeit ist praktisch, falls Sie den Service zum Akkusparen abschalten möchten.

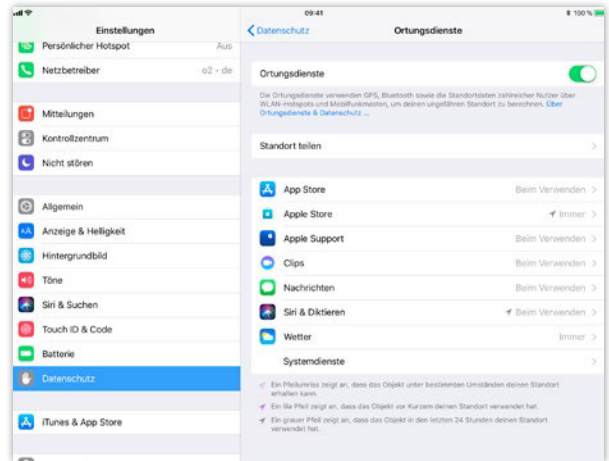
Touch ID

Gerade unterwegs kann es sehr unsicher sein, ein Passwort einzugeben. Glücklicherweise verfügen alle neuen iPad-Modelle über einen Fingerabdrucksensor. Apple nennt die Funktion Touch ID. Sie müssen nichts weiter tun, als den Home-Button zu drücken. Dieser analysiert Ihren Fingerabdruck, entsperrt das Gerät und erleichtert den Einkauf bei iTunes und im App Store. Um das Feature zu aktivieren, öffnen Sie die *Einstellungen* > *Touch ID & Code* und wählen dann „Fingerabdruck hinzufügen“ aus. Eine kurze Anleitung bringt Sie durch die einzelnen Schritte. Vergessen Sie nicht, „iPad entsperren“ und „iTunes & App Store“ im Bereich „Touch ID verwenden für:“ einzuschalten.

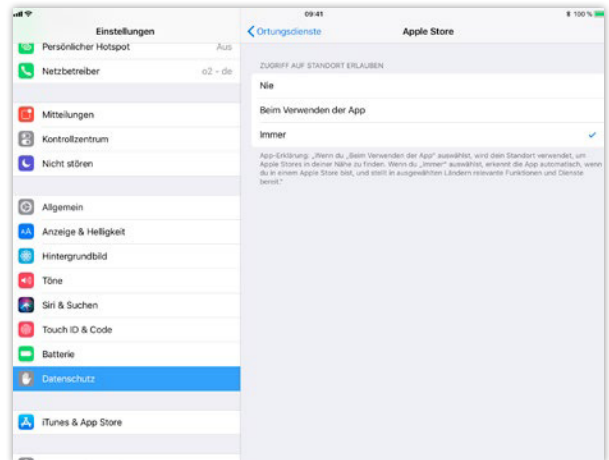
Ortungsdienste

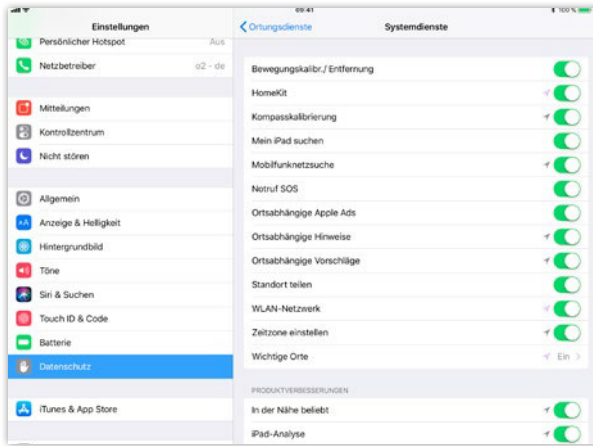
Für den Dauerbetrieb ist es hilfreicher, die Ortungsdienste für jede App einzeln zu regeln. Dies geschieht über die Einträge in der Liste der Apps, die Sie weiter unten sehen. Darin sehen Sie alle Apps, die in der Lage sind die Daten des Ortungsdienstes zu nutzen. Sämtliche dieser Apps, die Sie aus dem App Store geladen haben, sollten Sie beim ersten Start gefragt haben, ob Sie Zugriff auf die Ortungsdienste haben dürfen. Haben Sie dies bestätigt, ist das hier dokumentiert. Welche Einstellung aktuell eingestellt ist, lesen Sie am Ende der Eintragszeile ab. Dort steht entweder „Immer“, „Beim Verwenden“ oder „Nie“. Möchten Sie den Zugriff einer App ändern, tippen Sie auf dessen Namen und wählen Sie im sich öffnenden Fenster den entsprechenden Eintrag.

Per Schieberegler schalten Sie die Ortungsdienste für alle Apps auf einmal aus.

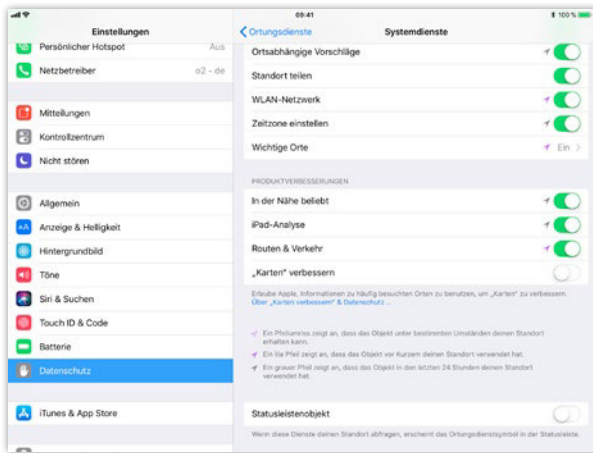


Tippen Sie auf eine App, um die aktuelle Einstellung zu verändern.





Lesen Sie in einer Übersicht ab, welche Systemanwendungen Zugriff auf die Ortungsdienste haben.



Ob der Ortungsdienst aktiv ist, können Sie anhand des kleinen Ortungs-Symbol erkennen. In den Einstellungen lässt sich die Anzeige auch deaktivieren.

Hinweis: Apps, denen Sie hier den Zugriff auf Ihren Standort verwehren, funktionieren eventuell nicht mehr wie gewünscht. Eine Karten- und Navigations-App kann beispielsweise, ohne Ihren Standort zu kennen, Ihre Position nicht anzeigen und Sie zu einem Ziel führen. Andere Apps können Ihnen eventuell keine lokalen Dienste anbieten, etwa Restaurants in der Nähe vorschlagen. Viele Apps funktionieren aber ohne diesen Zugriff problemlos. Einige erlauben auch, den Standort einzutippen, falls die Ortungsdienste nicht verfügbar sind. Danach arbeiten Sie uneingeschränkt.

Die intensive Nutzung der Ortungsdienste belastet einerseits den Akku des iPad, andererseits ließe sich bei Missbrauch der Positionsdaten ein Bewegungsprofil von Ihnen erstellen, was Ihnen unter Umständen unrecht ist. Möglich ist auch, dass Ihnen Apps lokale Werbung präsentieren.

TIPP**Services deaktivieren**

Wenn Sie unsicher sind, welche dieser Dinge Sie brauchen, im Grunde aber skeptisch gegenüber der Freigabe Ihrer Position sind, ist es ratsam, hier viele Services zu deaktivieren. Denn in der Regel bekommen Sie an geeigneter Stelle einen Hinweis darauf, dass eine Aktion nicht möglich ist, weil Sie hier unterbunden ist. Auf diese Weise lernen Sie, welche dieser Optionen Sie wirklich benötigen und wozu. Sollten Sie bis dahin vergessen haben, wo Sie die entsprechende Freigabe erteilen, ist das kein Beinbruch. Der entsprechende Hinweis, wo Sie eine Sperre löschen können, erfahren Sie normalerweise im genannten Hinweis einer App.

Systemdienste

Etwas versteckt am unteren Ende der Liste finden Sie den Eintrag „Systemdienste“. Hier legen Sie fest, in welchem Umfang und wofür das iOS Ihre Positionsdaten verwenden darf. Hier finden Sie beispielsweise ebenfalls die Einstellung „Mein iPad suchen“, die Sie auch über die Einstellungen für die iCloud verändern können. Um sie zu deaktivieren, müssen Sie Ihre Apple-ID eingeben. Ist diese Option aktiviert, können Sie über die iCloud-Webseite die aktuelle Position des iPad orten. Das ist sehr praktisch, wenn Sie Ihr iPad verlegt haben oder es gestohlen worden ist. Auf diese Weise finden Sie ein iPad aber nur, wenn der Akku nicht leer oder das Gerät nicht ausgeschaltet ist. Ebenfalls hilfreich ist daher die Option „Letzten Standort senden“. Diese finden Sie allerdings nur unter *Einstellungen* › *Apple-ID* › *iCloud* › „Mein iPad suchen“. Diese Einstellung veranlasst das iPad, seine letzte Position an Apple zu senden, kurz bevor der Akku komplett leer ist.

Die übrigen Einträge in der Liste regeln, welche Art von Hinweisen Ihnen das iPad geben darf. Dabei handelt es sich bei den iADs beispielsweise um lokale Werbung aber auch um Dienste wie die Standortfreigabe, die Ihnen erlaubt, etwa Familienmitgliedern Ihren aktuellen Aufenthaltsort mitzuteilen.

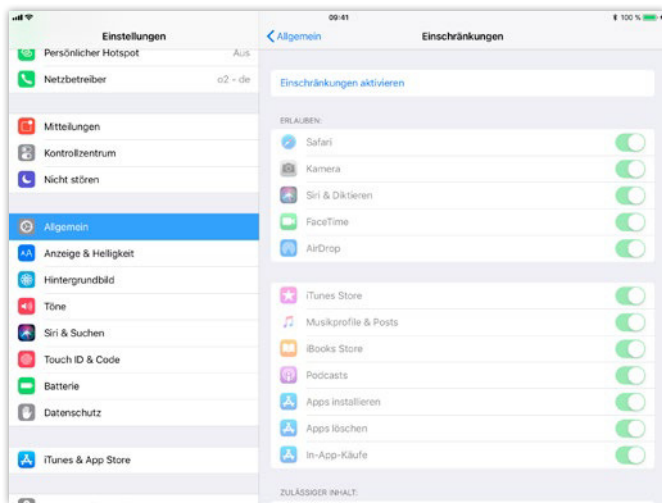
Produktverbesserungen

Im Bereich „Produktverbesserungen“ unterbinden Sie auf Wunsch die Möglichkeit, Apple Daten von Softwareproblemen und die Art der Gerätenutzung zu senden. Die Option „In der Nähe beliebt“ funktioniert im Zusammenspiel mit dem App Store, der für die Nutzung dieser Funktion Zugriff auf die Ortungsdienste braucht. Dann können Sie im App Store unter der Rubrik „Entdecken“ (am unteren Bildschirmrand) Apps finden, die in der Nähe Ihres Aufenthaltsortes häufig heruntergeladen worden sind. So finden Sie beispielsweise an der Bushaltestelle schnell eine App, die Ihnen Fahrpläne anbietet und Busverbindungen zu gewünschten Orten nennen kann.

Ganz unten stellen Sie ein, ob Sie eine der drei darüber gezeigten Objekte in der Statusleiste sehen möchten, wenn einer der Dienste, die Sie über diese Seite regeln, auf Ihre Positionsdaten zugreift.

Benutzung des iPad einschränken

Möchten Sie verhindern, dass Dritte, die Ihr iPad in die Finger bekommen, keinen vollen Zugriff auf alle Daten haben, können Sie die Benutzung einschränken. Sie können beispielsweise gezielt regeln, dass diese einige Apps gar nicht oder nur eingeschränkt nutzen dürfen. Den Zugriff auf alle oder einzelne Dienste können Sie ebenfalls einschränken. Dies geschieht unter *Einstellungen* › *Allgemein* › *Einschränkungen*. Zunächst müssen Sie diesen Service aktivieren. Geschieht dies zum ersten Mal, vergeben Sie einen vierstelligen Code. Dieser ist später nötig, um die Einschränkungen verändern oder ausschalten zu können.



Im Bereich „Einschränkungen“ reglementieren Sie den Zugriff auf Funktionen und Apps.

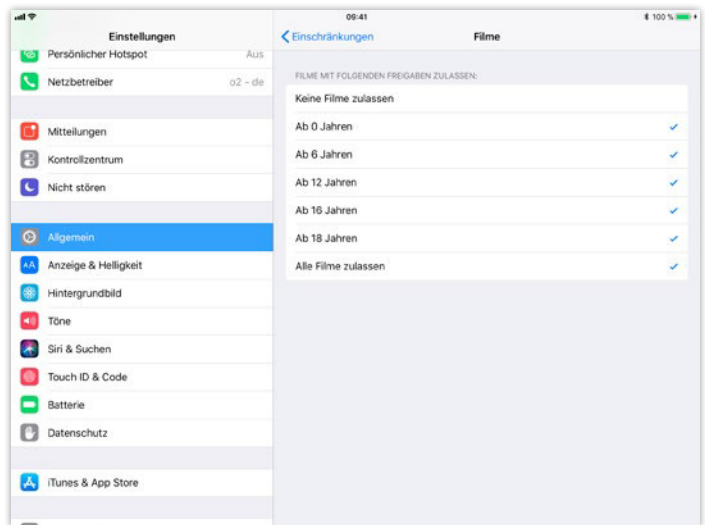
Danach haben Sie die Möglichkeit, die Nutzung einiger Apple-Apps und Dienste zu blockieren. Per Schieberegler verbieten Sie beispielsweise die Nutzung des Safari-Webbrowsers, der Kameras, FaceTime, Siri oder auch AirDrop. Zudem können Sie die Stores ausschalten, In-App-Käufe unterbinden sowie das Installieren und Löschen von Apps verhindern. Tipp: Wenn Sie die Nutzung von Safari oder FaceTime verbieten, sollten Sie auch das Installieren von Apps verhindern, damit nicht jemand alternative Apps aus dem App Store lädt und darüber im Internet surft oder telefoniert.

Kindersicherung

Im Bereich „Zulässiger Inhalt“ begrenzen Sie die nutzbaren Inhalte auf bestimmte Altersgruppen und auf nicht anstößige Inhalte. Mit diesen Einstellungen verhindern Sie beispielsweise, dass Kinder und Jugendliche nur Dinge zu sehen bekommen, die ihrer Altersgruppe nicht entsprechen. Voreingestellt sind Altersfreigaben für Deutschland. Somit gelten die für Deutschland üblichen Altersgrenzen, die für Filme beispielsweise die Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK) regelt. Für Filme und Sendungen auf dem iPad können Sie jeweils einstellen, für welche Altersgruppen Sie diese zugänglich machen wollen. Weiterhin können Sie als „Anstößig“ gekennzeichnete Inhalte, wie auch Bücher mit sexuellen Inhalten von der Nutzung ausschließen. Alterseinschränkungen sind auch für das Verwenden von Apps, Websites und Siri einstellbar.

Die Einstellung von Altersfreigaben kann dazu führen, dass Sie einige Apps nicht mehr nutzen, aktualisieren oder neu installieren können. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn diese auf Inhalte Zugriff haben, für die Apple als Mindestalter 17 Jahre voraussetzt. Dazu zählen etwa auch Webdienste wie Wikipedia, die auf den ersten Blick nicht als jugendgefährdend erscheinen, jedoch an manchen Stellen entsprechende Inhalte aufweisen können.

Stellen Sie die Altersklasse für Filme ein, die Ihre Kinder sehen dürfen.



Geführter Zugriff

Das iPad bietet Ihnen auch die Möglichkeit, die Nutzung auf nur eine einzige App zu beschränken. Das ist praktisch für Kinder, ältere Leute und alle, die Angst haben, etwas versehentlich zu löschen. Auch für die Nutzung an öffentlichen Plätzen wie Museen, Messestände, Restaurants und Ähnliches ist das praktisch.

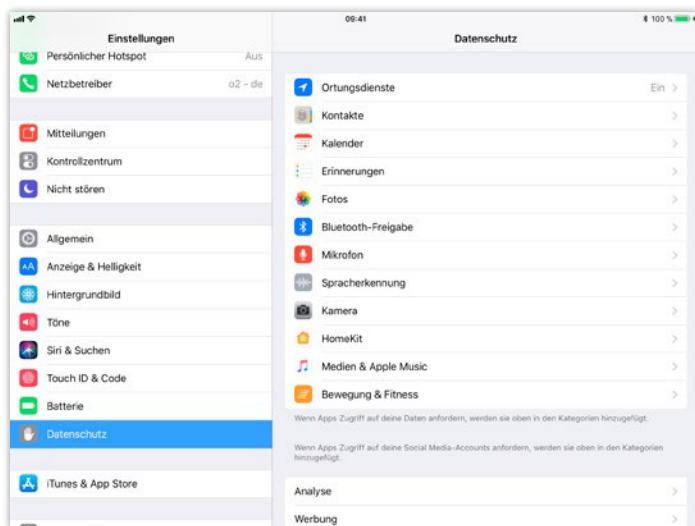
Die entsprechende Funktion nennt sich „Geführter Zugriff“. Sie finden Sie unter *Einstellungen* › *Allgemein* › *Bedienungshilfen* › *Geführter Zugriff*. Haben Sie diese aktiviert, sollten Sie mithilfe der Option „Codeeinstellungen“ zunächst einen Code festlegen, der für das Ausschalten dieser Funktion nötig ist. Ist das geschehen, starten Sie die App, auf die Sie den Zugriff beschränken möchten. Danach drücken Sie dreimal nacheinander auf die Home-Taste. Es öffnet sich das Konfigurationsfenster, in diesem legen Sie fest, ob der Anwender etwas mit der App machen darf, oder ob der Bildschirm Berührungen ignoriert. Sie können auch das Einblenden der Tastatur unterbinden und die Hardware-Schalter (bis auf die Home-Taste) deaktivieren. Für einige Apps, wie etwa Safari, gibt es zudem spezielle Einstellungsmöglichkeiten für den geführten Modus. Für alle ist es möglich, die Nutzung des iPad nur für eine bestimmte Zeit zu erlauben. Weiterhin ist es möglich, per Finger einen Bereich auf dem Bildschirm einzukreisen, innerhalb dessen keine Eingaben möglich sein sollen. Dieser wird zur Verdeutlichung später in der App leicht angegraut.

Haben Sie die Konfiguration vorgenommen, tippen Sie oben rechts auf „Starten“. Das iPad kehrt zur App zurück und verhält sich entsprechend Ihren Vorgaben. Möchten Sie den geführten Zugriff ausschalten, tippen Sie erneut dreimal auf die Home-Taste und geben Sie den zuvor vergebenen Code ein.

Datenschutz

Im Bereich „Datenschutz“ legen Sie fest, ob Dritte etwa Ihre Kontakte, Kalendereinträge oder Erinnerungen verändern dürfen. Zudem können Sie gezielt Apps verbieten, die gespeicherten Fotos zu nutzen, auf das Mikrofon zuzugreifen oder auf Standortdaten zuzugreifen. Weiterhin können Sie verhindern, dass jemand Daten per Bluetooth überträgt oder soziale Netzwerke wie Facebook und Twitter nutzt. Die Nutzung dieser und weiterer möglicher Optionen ist im Großen und Ganzen selbsterklärend.

Im Bereich „Datenschutz“, legen Sie fest, welche Apps Zugriff auf Ihre Daten haben.

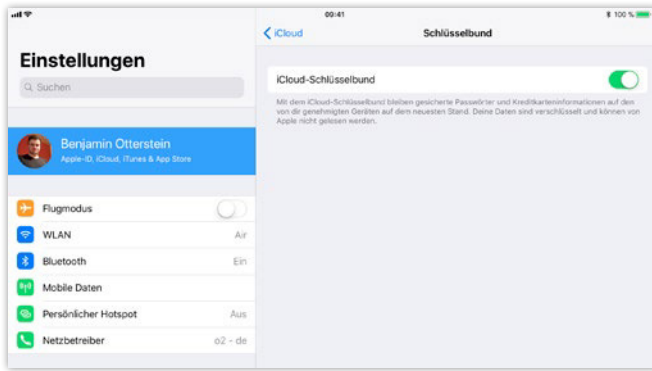


iCloud-Schlüsselbund

Haben Sie Schwierigkeiten, Passwörter und Kreditkartendaten zu merken, können Sie diese im iCloud-Schlüsselbund speichern. Das heißt, alle darin gespeicherten Daten stehen Ihnen auf allen Geräten zur Verfügung, die Daten mit der iCloud abspeichern. Nutzen Sie dies mit dem iPad, können Sie die Daten beispielsweise auch an einem iPhone nutzen und müssen diese auch dort nicht mehr eingeben.

Mögliches Problem: Die Daten speichert Apple auf seinen Servern. Dies geschieht laut Aussage von Apple mit einer 256-Bit-AES-Verschlüsselung. Diese gilt als zu Lebzeiten nicht knackbar. Damit sollte dieser Weg als gefahrlos gelten. Ob allerdings Behörden wie etwa die amerikanische NSA darauf in irgendeiner Weise zugreifen können oder dies künftig tun können, ist nicht sicher. Ohne Apples Mithilfe sollte das jedoch nicht möglich sein.

Die iCloud-Schlüsselbundverwaltung schalten Sie unter *Einstellungen* > *Apple-ID* > *iCloud* > *Schlüsselbund* ein. Das iPad fordert Sie bei Aktivierung auf, das Passwort Ihrer Apple-ID einzugeben. Zudem fragt es nach Ihrem Sicherheitscode. Danach sendet Ihnen Apple zur Kontrolle einen vierziffrigen Code an die bei der Apple-ID registrierten Telefonnummer. Erst wenn Sie diesen eingetippt haben, wird der Schlüsselbund aktiv.



Den iCloud-Schlüsselbund aktivieren Sie in den iCloud-Einstellungen.

Auf anderen Geräten

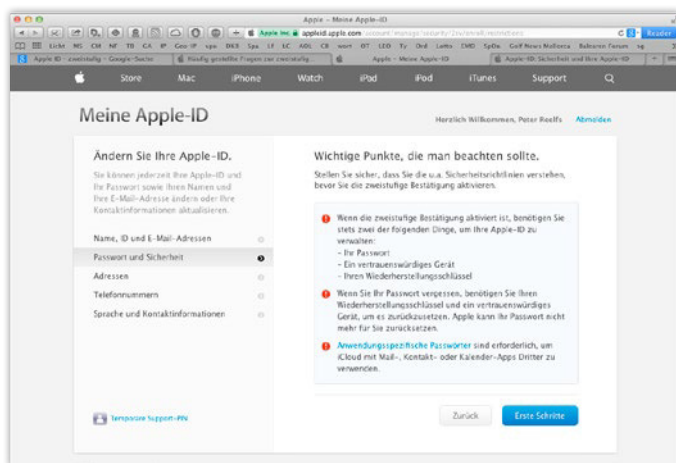
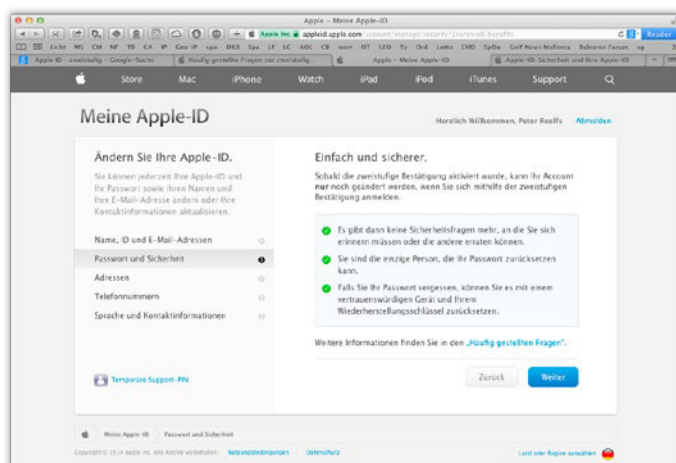
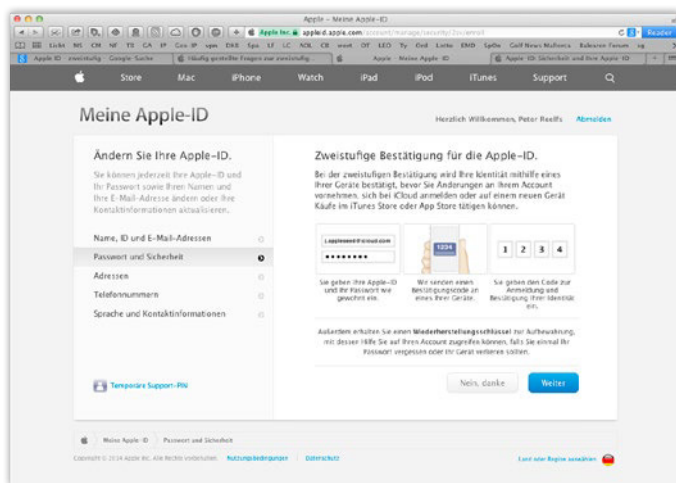
Damit Sie den iCloud-Schlüsselbund auf anderen Geräten, etwa einem Apple-Computer oder iPhone, nutzen können, müssen Sie ihn dort ebenfalls aktivieren. Dazu ist dort die Eingabe des Codes nötig. Danach sendet der Server einen sechsziffrigen Bestätigungscode an das registrierte Telefon. Erst nach Eingabe dieses Codes, lässt sich der iCloud-Schlüsselbund am anderen Gerät verwenden. Auf dem iPad erscheint ein Hinweis mit der Aufforderung, Ihr Apple-ID-Passwort einzugeben, damit das andere Gerät den Schlüsselbund verwenden darf.

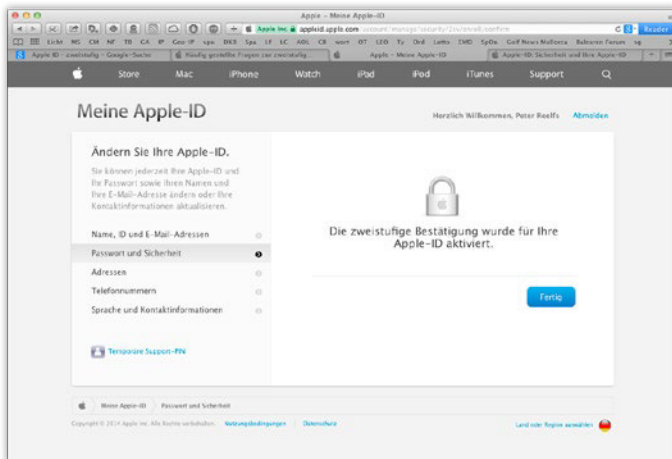
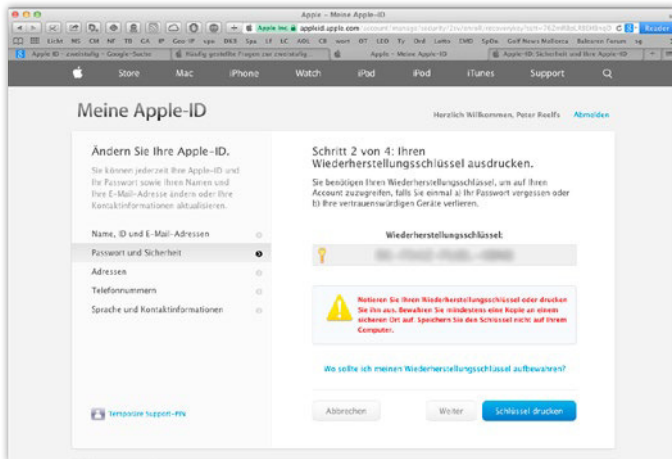
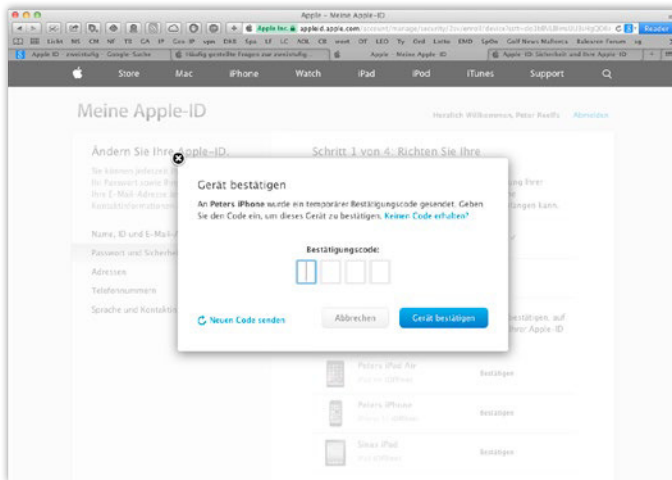
Apple-ID – zweistufig

Die Nutzung Ihrer Apple-ID ist abhängig von einem Kennwort. Die Apple-ID selbst besteht aus Ihrer E-Mail-Adresse. Diese dürfte vielen bekannt und auch leicht herauszubekommen sein, sollten Sie bei der Einrichtung keine neue Adresse angelegt haben (siehe Kapitel „Erstes Einrichten“). Somit steht lediglich Ihr Kennwort zwischen dieser und Ihren Kreditkartendaten. Das sollte zwar ein guter Schutz sein. Jedoch ist es nicht unmöglich dieses zu erspitzeln oder zu erraten, zumindest wenn dieses nicht allzu kompliziert ist. Apple bietet daher an, eine weitere Sicherungsschranke einzubauen.

Diese zweistufige Sicherungsverfahren macht Einkäufe mit der Apple-ID oder das Anmelden auf der Webseite icloud.com von der zusätzlichen Eingabe eines vierstelligen Codes ab. (Auch ohne den Code können Sie auf der Webseite den Service „Mein iPad suchen“ verwenden.) Diesen müssen Sie sich nicht merken. Sie bekommen für jede Transaktion einen neuen, nur einmal gültigen Code. Diesen sendet

Dieser Ablauf ist nötig, um die zweistufige Sicherung für Ihre Apple-ID zu aktivieren.





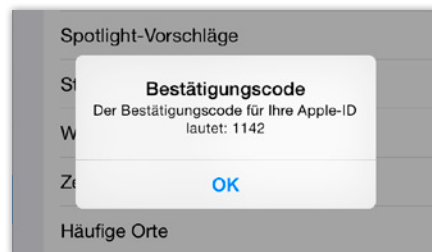
Apple nach Eingabe des Kennwortes und anschließender Bestätigung direkt auf Ihr Handy oder ein anderes bei Apple registriertes Gerät, das SMS-Nachrichten empfangen kann. Erst wenn Sie diesen danach im App Store eingeben, wird der Kauf durchgeführt.

Das Verfahren macht auch das Merken von Sicherungsabfragen obsolet, die Sie beantworten müssen, wenn Sie Ihr Kennwort vergessen haben und wieder Zugriff auf Ihren Account bekommen möchten. Nachteil: Sie erhalten einen 14-stelligen Wiederherstellungsschlüssel, den Sie benötigen, falls Sie keinen Zugang mehr zum iPad oder das Kennwort vergessen haben. Diesen müssen Sie an einem sicheren Ort aufbewahren. Kommt dieser abhanden, kommen Sie im Notfall nicht mehr an Ihren Apple-ID-Account heran.

Zweistufenverfahren aktivieren

Um die zusätzliche Sicherung Ihrer Apple-ID einzurichten, rufen Sie die Webseite „Meine Apple-ID“ (<https://appleid.apple.com/de/>) auf. Melden Sie sich mit Ihren Daten an und rufen Sie anschließend den Bereich „Passwort und Sicherheit“ auf. Folgen Sie den Anweisungen auf dem Bildschirm. Während der Einrichtung müssen Sie die Telefonnummer Ihres Handys eingeben, um temporär gültige Codes für die Einrichtung erhalten zu können. Am Ende erhalten Sie den Wiederherstellungsschlüssel. Nach Klick auf „Weiter“ fordert Sie der Assistent auf, diesen einmalig einzutragen, um sicherzustellen, dass Sie ihn korrekt notiert haben. Danach ist der Vorgang beendet.

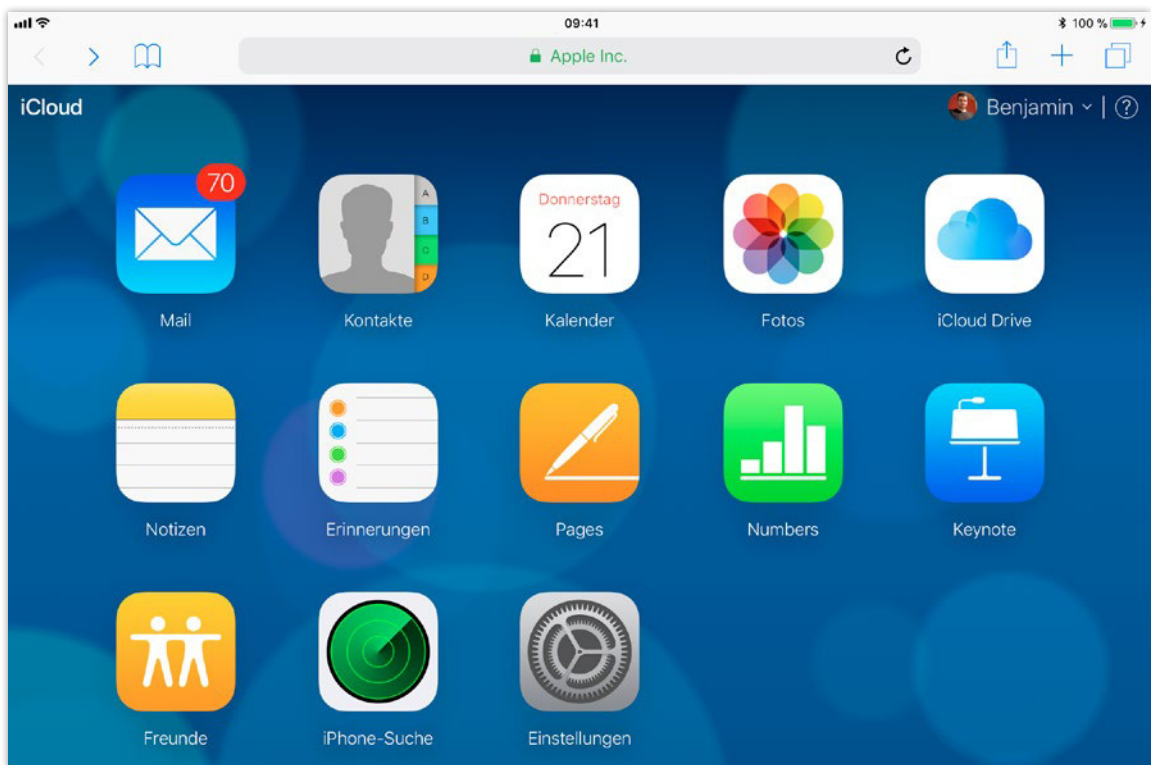
Resultat der zweistufigen Sicherung. Sie erhalten einen Wegwerfcode, den Sie zusätzlich zum Kennwort eingeben müssen.



iPad verschwunden

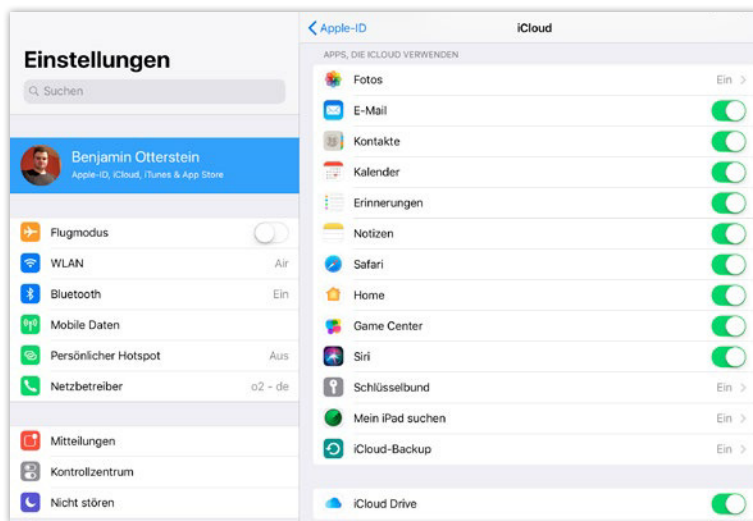
Können Sie Ihr iPad nicht mehr finden, weil Sie es verlegt oder verloren haben oder es eventuell gestohlen worden ist, rufen Sie die Webseite www.icloud.com auf. Melden Sie sich mit Ihrer Apple-ID an und klicken Sie auf „Mein iPad“. Ist das iPad angeschaltet, sehen Sie dessen Position auf einer Karte. Ist das derselbe Ort, an dem Sie sich befinden, wählen Sie „Ton abspielen“. Nun wiederholt das iPad einen Ton, der es erleichtern soll, es wiederzufinden. Auf dem iPad müssen Sie einen Bestätigungsschalter drücken, wenn Sie es wiedergefunden haben.

Aktivieren Sie „Modus ‚Verloren‘“, wenn das iPad verschwunden ist. Das iPad wird daraufhin umgehend gesperrt und ein Verfolgungsmodus gestartet. Voraussetzung: Das iPad ist online. Der Modus erlaubt, das iPad auf der Karte zu verfolgen. Falls nötig werden auf dem iPad automatisch die Ortungsdienste aktiviert. Sollte das iPad nicht online sein, treten die Maßnahmen automatisch in Kraft, wenn es wieder Kontakt zum Internet bekommt. Wenn Sie das iPad wieder in Ihren Händen halten, können Sie den Modus per Webseite wieder deaktivieren.

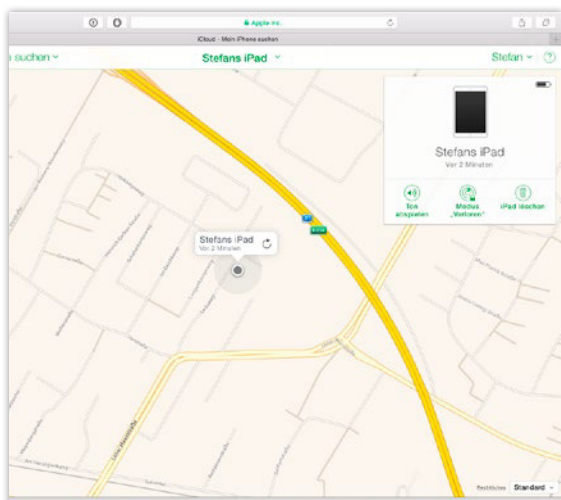
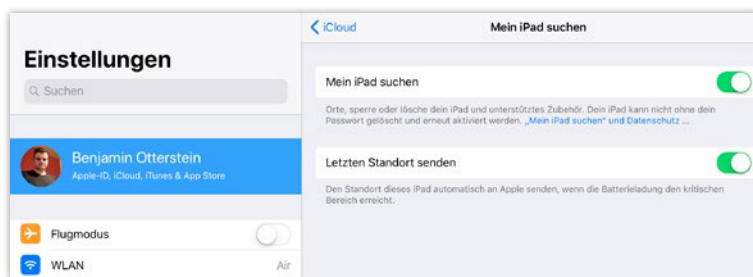


Können Sie Ihr iPad nicht finden, rufen Sie die Webseite www.icloud.com auf und klicken Sie auf „Mein iPhone“.

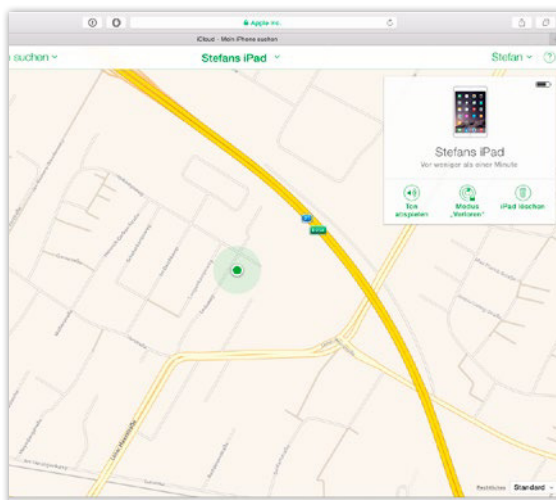
Zur Sicherheit sollte in den iCloud-Einstellungen die Option „Mein iPad suchen“ aktiviert sein.



Wichtige Hilfe bei verlorenem iPad: die Option „Letzten Standort senden“.



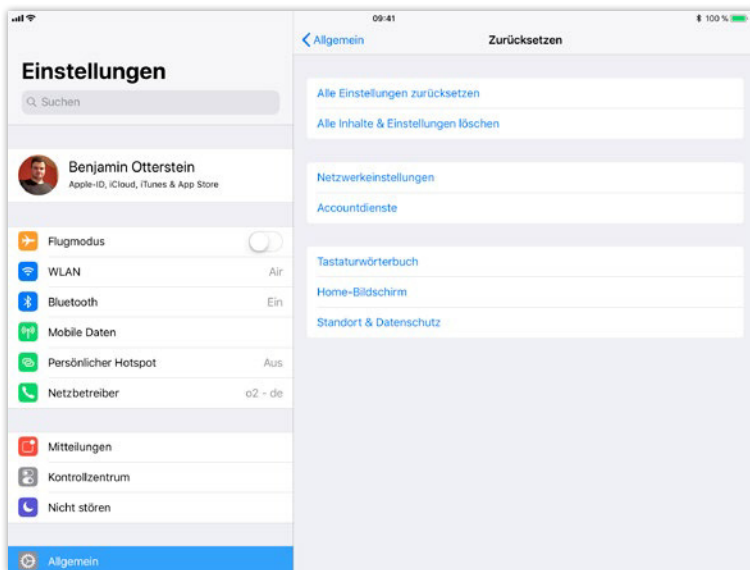
Ist das iPad nicht online, zeigt Ihnen die Webseite den letzten bekannten Standort des Gerätes.



Wählen Sie Ihr iPad aus, um den Standort des iPads herauszufinden.

Fernlöschen

Sind Sie sicher, dass Ihr iPad gestohlen wurde, können Sie Ihre Daten schützen, indem Sie mit Klick auf „iPad löschen“ den Befehl geben, diese unmittelbar vom iPad zu löschen. Ist das iPad nicht online, startet das Löschen unmittelbar, wenn es wieder Verbindung zum Internet bekommt. Sie erhalten anschließend eine E-Mail als Bestätigung. Bekommen Sie Ihr iPad zurück, können Sie – falls vorhanden – die Daten aus einem iCloud-Back-up oder einer per iTunes durchgeführten Datensicherung wiederherstellen.



Um das iPad auf Werkseinstellungen zurückzusetzen, tippen Sie „Inhalte & Einstellungen löschen“.

IMMER AKTUELL

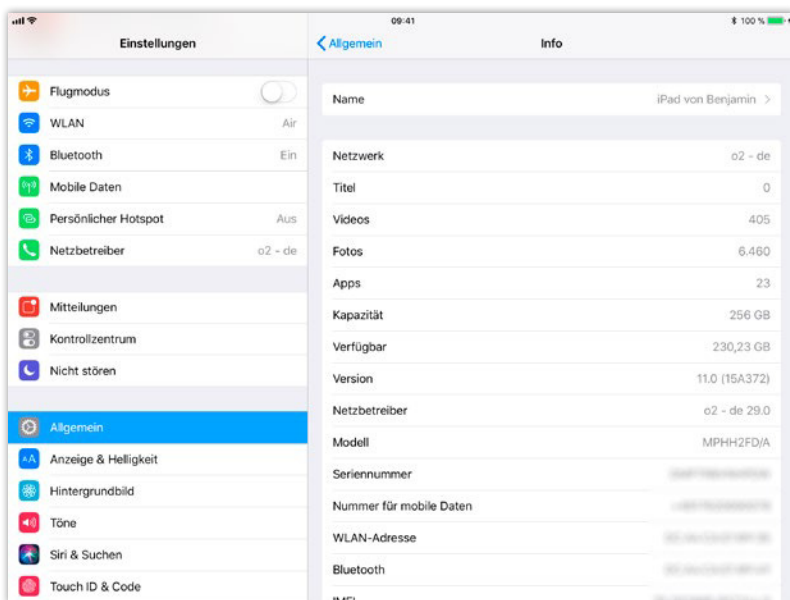
Ebenfalls eine sinnvolle Methode, um Daten zu schützen, ist das iPad stets auf dem neuesten Stand halten und regelmäßig verfügbare Aktualisierungen zu installieren. Diese schließen in der Regel bekannt gewordene Sicherheitslöcher, durch die Hacker Zugriff auf Ihre Daten erhalten könnten. Zudem erweitern Updates hin und wieder den Funktionsumfang und beheben Fehler, die beispielsweise zum Absturz einer App oder sogar des Betriebssystems führen könnten.

Update Betriebssystem

Steht ein Update des iPad Betriebssystems iOS zur Verfügung, erhalten Sie kurz darauf automatisch eine Nachricht. Führen Sie dieses nicht aus, falls Sie unterwegs sein sollten. Denn der Download der Aktualisierungsdaten kann sehr umfangreich ausfallen. Er benötigt ein wenig länger und belastet gegebenenfalls ein knappes Datenvolumen. Zudem könnte ein Download im Hintergrund die Surfgeschwindigkeit in einer anderen App herabsetzen. Apple empfiehlt zudem, das iPad während der Aktualisierung mit dem Ladegerät zu verbinden. Sollte es während der Installation zur Unterbrechung wegen Strommangel kommen, droht im schlimmsten Fall kompletter Datenverlust.

Platzprobleme

Die Dateigröße eines Betriebssystemupdates liegt in der Regel deutlich über einem Gigabyte. Selbst wenn Sie deutlich mehr freien Speicherplatz auf dem iPad haben, kann es selbst unter iOS 10 noch passieren, dass Sie die Meldung erhalten, der zur Verfügung stehende Speicherplatz sei nicht ausreichend. Wie viel Speicher das aktuelle Update benötigt, lesen Sie bei den Update-Informationen ab. Der dort angezeigte Platzbedarf ist in aller Regel nur temporär nötig, damit das Installationsprogramm während der Aktualisierung Daten zwischenspeichern kann. Diese löscht es nach Fertigstellung wieder.



Wie viel Speicherplatz noch auf dem iPad frei ist, lesen in den allgemeinen Einstellungen.

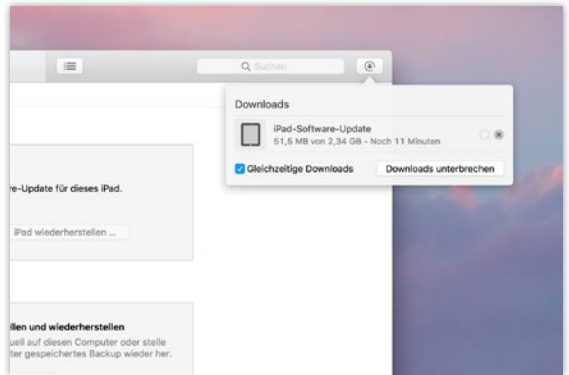
TIPP

Updaten über iTunes spart Speicherplatz und Arbeit

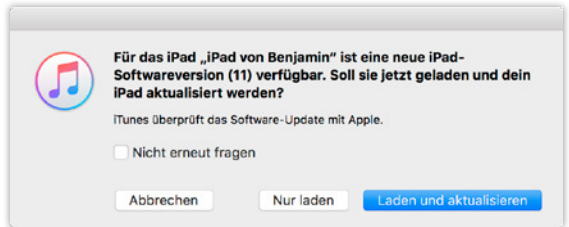
Sollte der Speicherplatz in Ihrem iPad nicht ausreichen, müssen Sie nicht anfangen, mühsam Daten zu löschen, und diese anschließend wieder zurückkopieren. Zumindest, wenn Sie einen Computer mit installiertem iTunes haben, geht das einfacher. Dort nimmt sich das Installationsprogramm den benötigten, temporären Platz auf der Festplatte des Computers. Alles was Sie tun müssen, ist das iPad

an den Computer anzuschließen, iTunes aufzurufen und das Update zu starten. Dazu wählen Sie Ihr iPad unter den angeschlossenen Geräten aus. Zeigt iTunes das Update nicht automatisch in der Übersicht an, klicken Sie mit der Maus auf „Nach Update suchen“ und starten die Aktualisierung nach erfolgreicher Suche mit Klick auf den entsprechenden Schalter.

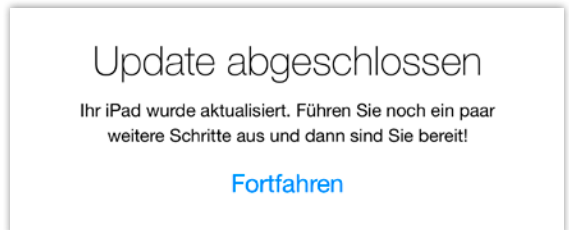
In iTunes erlaubt die Option „Nach Update suchen“, das neueste iOS für Ihr iPad zu finden.



Am Computer weist iTunes auf eine neue iOS-Version für Ihr iPad hin.



Nutzen Sie von Apple bereitgestellte iOS-Updates. Diese sollten auch bekannte Sicherheitslecks flicken.

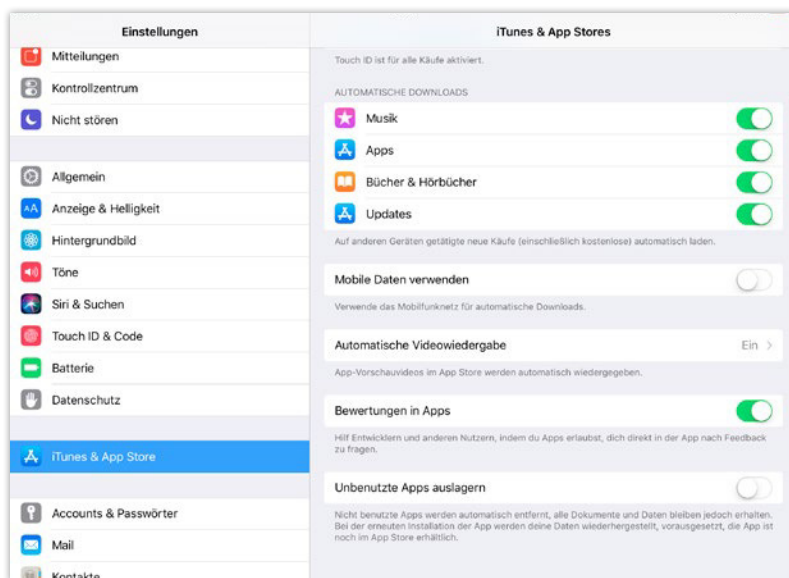


Hinweis: Vor der Aktualisierung ist es sinnvoll, sämtliche Daten auf dem iPad zu sichern, für den Fall, dass bei der Aktualisierung etwas schief gehen sollte. Auch wenn das unwahrscheinlich ist, gibt Ihnen das die Möglichkeit, das iPad schnell wieder in den ursprünglichen Zustand zu versetzen. Wie Sie die Daten sichern und welche Möglichkeiten Sie dazu haben, lesen Sie im Kapitel „Daten sichern“.

Apps aktualisieren

Aktualisierungen von Apps führt das iPad seit Einführung von iOS 7 automatisch im Hintergrund aus. Bei vielen installierten Apps ist das praktisch, da es zeitweise täglich Updates gibt und Sie somit die Aktualisierung regelmäßig selbst anstoßen müssten oder schnell nicht mehr auf dem aktuellen Stand sind. Besonders vor und nach der Veröffentlichung einer neuen Version des Betriebssystems häufen sich die Aktualisierungen, da die Hersteller ihre Apps häufig anpassen müssen.

Auf der anderen Seite verlieren Sie die Kontrolle darüber, welche Version einer App Sie benutzen. Eventuell wollen Sie eine App nicht aktualisieren, weil Sie möglicherweise erfahren haben, dass ein Update eher negative Auswirkungen hat. Solch eine Aktualisierung könnten Sie bei manuellem Update einfach unterlassen. Weiterhin können Sie den Aktualisierungsvorgang zu einem Zeitpunkt legen, in dem Sie das iPad nicht benutzen möchten.



Automatische Downloads sind praktisch, können aber auch störend sein.

Automatische Downloads abschalten

Um die automatische Aktualisierung auszuschalten, rufen Sie die Einstellungen auf. Scrollen Sie in der Liste links bis zum Eintrag „iTunes & App Store“. In der oberen Bildschirmhälfte finden Sie den Bereich „Automatische Downloads“. Deaktivieren Sie den letzten Eintrag „Updates“. Damit haben Sie die automatischen Aktualisierungen unterbunden.

Sie haben ebenfalls die Möglichkeit, den automatischen Download von Musik, Apps und Büchern zu unterbinden. Diese Optionen sind für Sie von Interesse, wenn Sie mehr als ein iPad oder zusätzlich ein iPhone oder einen iPod touch besitzen. Bei aktivierten automatischen Downloads würden entsprechende Dateien, wenn Sie diese auf einem Ihrer Geräte installiert haben, automatisch auch auf den anderen installiert werden.

Mehr Platzprobleme

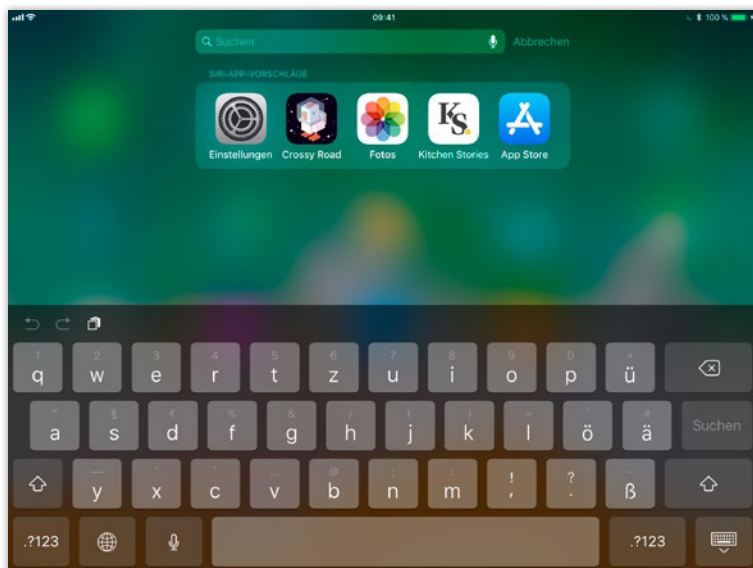
Wie bei der Aktualisierung des Betriebssystems kann es Ihnen auch bei sehr speicherhungrigen Apps passieren, dass Sie beim Updateversuch den Hinweis erhalten, dass nicht genügend Speicher zur Verfügung steht. Auch hier bietet es sich an, iTunes an einem Computer zur Hilfe zu nehmen. Wählen Sie „Apps“ und dort „Updates“. Suchen Sie die gewünschte App und klicken Sie auf ihr Symbol. Es erscheinen Informationen zur neuen Version und der Schalter „Aktualisierung“. Klicken Sie darauf. Ist die auf dem Computer gespeicherte App auf dem neuesten Stand, wählen Sie in der Geräteliste Ihr iPad und tippen Sie im Übersichtsfenster unten rechts auf „Synchronisieren“. Jetzt tauscht iTunes die alte App-Version problemlos gegen die neue aus.

Haben Sie nicht die Möglichkeit, das iPad mit einem Computer zu verbinden, können Sie auch die veraltete Version auf dem iPad löschen, um Platz zu schaffen und anschließend die aktualisierte Version der App aus dem App Store zu laden.

27

SPOTLIGHT – FINDEN LEICHT GEMACHT

Wer einen Apple-Computer verwendet, kennt Sie schon, die Suche mit Spotlight. Ähnlich wie auf einem Mac können Sie auch auf einem iPad komfortabel nach nahezu allem suchen. Dazu müssen Sie sich auf dem iPad lediglich auf einem der Home-Screens befinden, mit einem Finger irgendwo zwischen den App-Symbolen auf das Display tippen und nach unten wischen. Augenblicklich erscheint am oberen Bildschirmrand ein Suchfeld und am unteren Bildschirmrand die Tastatur. Schon nach Eingabe eines Buchstabens sehen Sie eine Trefferliste. Mit jedem weiteren Buchstaben wird das Ergebnis immer genauer.



Einfach im Home-Screen nach unten wischen, um die Spotlight-Suche aufzurufen.

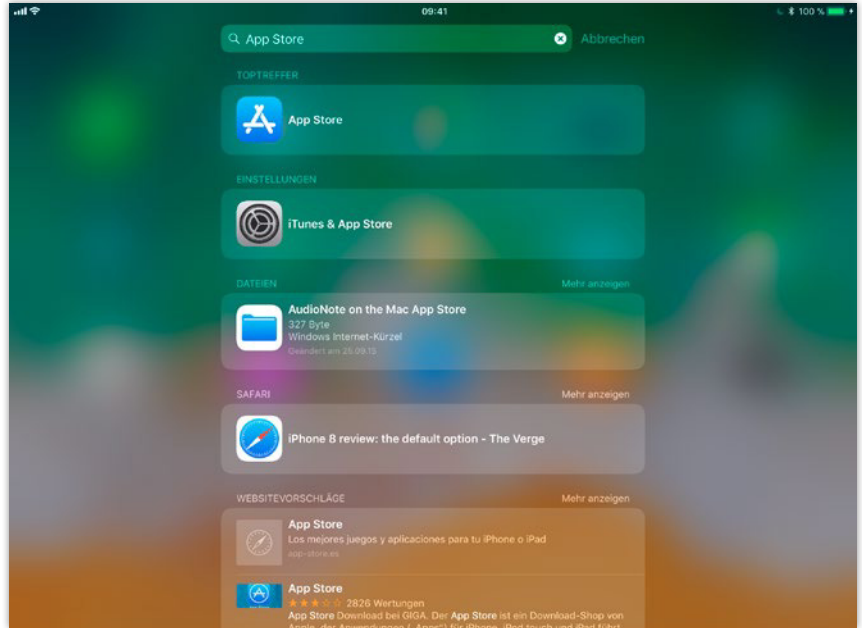
Per Sprachbefehl suchen

Etwas länger dauert die Anzeige des Suchergebnisses, wenn Sie die Suche per Sprachbefehl starten. Dies machen Sie, indem Sie auf das Mikrofonsymbol rechts in dem Suchfeld tippen und anschließend das Suchwort diktieren. Tipp: Spotlight zeigt das Ergebnis schneller an, wenn Sie nach dem Sprachbefehl unmittelbar auf „Fertig“ tippen.

Das Suchergebnis ist häufig länger als der Bildschirm Platz bietet, sodass Sie weiter nach unten scrollen müssen, um weitere Fundstellen sehen zu können. Dazu können Sie einfach in die Trefferliste tippen und nach oben wischen. Hinweis: Dies klappt aber nur innerhalb der Trefferliste. Berühren Sie den Bildschirm rechts oder links daneben, beenden Sie die Suche. Ist das versehentlich geschehen, starten Sie Spotlight erneut. Ihre Suche und die Trefferliste sind weiterhin vorhanden.

Möchten Sie eine weitere Suche starten, ohne Spotlight beenden und erneut aufrufen zu müssen, löschen Sie die angezeigte Suchanfrage, indem Sie das mit Kreuz gekennzeichnete Löschsymbol rechts am Ende des Suchfeldes antippen. Die Suchanfrage verschwindet und Sie können einen neuen Begriff eintragen.

Je nach Standort passt Siri Ihre persönlichen Suchergebnisse an.

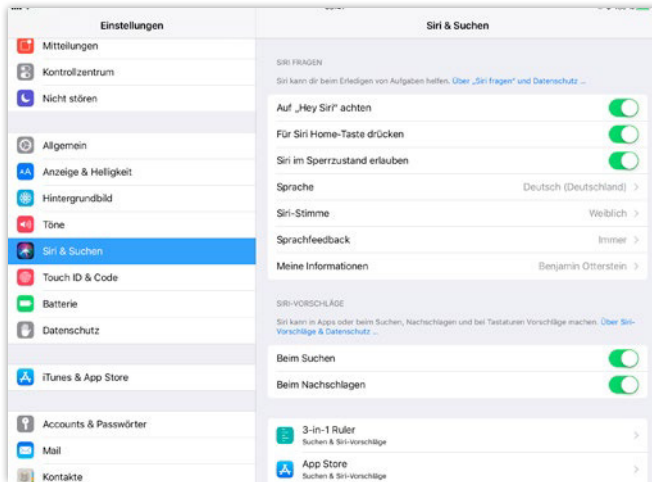


App-Vorschläge

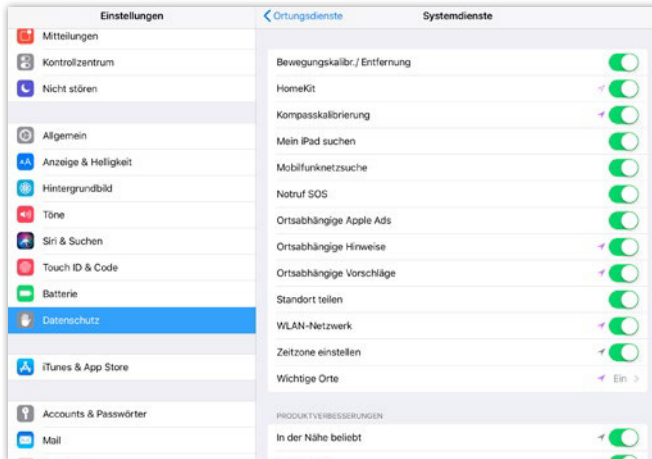
Spotlight versucht seit einiger Zeit die Anwenderfragen mit kontextsensitiven App-Vorschlägen zu ergänzen. Um diese Vorschläge aufzurufen, wischen Sie ganz einfach auf dem Home-Screen an einer beliebigen Stelle von oben nach unten. Daraufhin öffnet sich nicht nur die Sucheingabe, sondern auch eine Auswahl an Apps, die das Betriebssystem als im aktuellen Kontext und anhand Ihres ganz persönlichen Benutzungsmusters als aktuell besonders relevant einschätzt.

Kontakt-Vorschläge

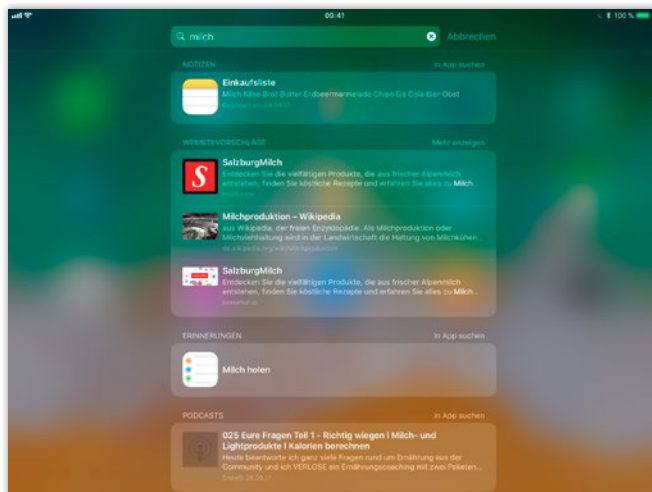
Rufen Sie vom ersten Home-Screen aus mit einer Wischbewegung nach rechts den Suchbildschirm auf. Im oberen Bereich des Bildschirms, gleich unter der Suchleiste, finden Sie standardmäßig die sogenannten Siri-Vorschläge. Die ersten Einträge repräsentieren dabei die für Sie aktuell relevanten Kontakte – dabei kann es sich um die zuletzt via FaceTime angerufenen Personen handeln, aber auch um Kontakte, die etwa aufgrund eines anstehenden Termins von besonderer Wichtigkeit für Sie sein könnten.



Die Einstellungen für Spotlight finden Sie jetzt unter „Siri & Suche“.



Möchten Sie auch sehen, was bezogen zu Ihrem Standort thematisch zur Suchanfrage passt, aktivieren Sie „Ortsabhängige Hinweise“.



Spotlight sucht auch in den Dateien, nicht nur im Namen.

TIPP**Bedienungshilfe**

Da Spotlight sehr schnell und effektiv arbeitet und zudem alles Wichtige findet, lässt sich die Suche auch als leistungsfähiges Bedienelement für das iPad verwenden. Anstatt die unterschiedlichen Bildschirmansichten und Ordner nach einer App abzusuchen, kommen Sie möglicherweise schneller ans Ziel, wenn Sie Spotlight starten und die Anfangsbuchstaben der gewünschten App eintragen. Auf diese Weise finden Sie auch schnell gesuchte Notizen oder E-Mail-Nachrichten, Kalendereinträge etc., ohne die entsprechenden Apps starten und nach den Einträgen suchen zu müssen.

Handverlesene Nachrichten

iOS 11 verwandelt den Suchbildschirm in einen personalisierten Home-Screen, der unter anderem auch aktuelle Nachrichten für Sie bereithält. Rufen Sie den Suchbildschirm vom ersten regulären Home-Screen aus mit einer Wischbewegung nach rechts auf. Unter den Siri-Vorschlägen aus den Bereichen Kontakten und Apps finden Sie hier aktuelle und in Ihrer Region relevante Nachrichten. Jeder Beitrag lässt sich per Fingerzeig zum Weiterlesen direkt in Safari öffnen.

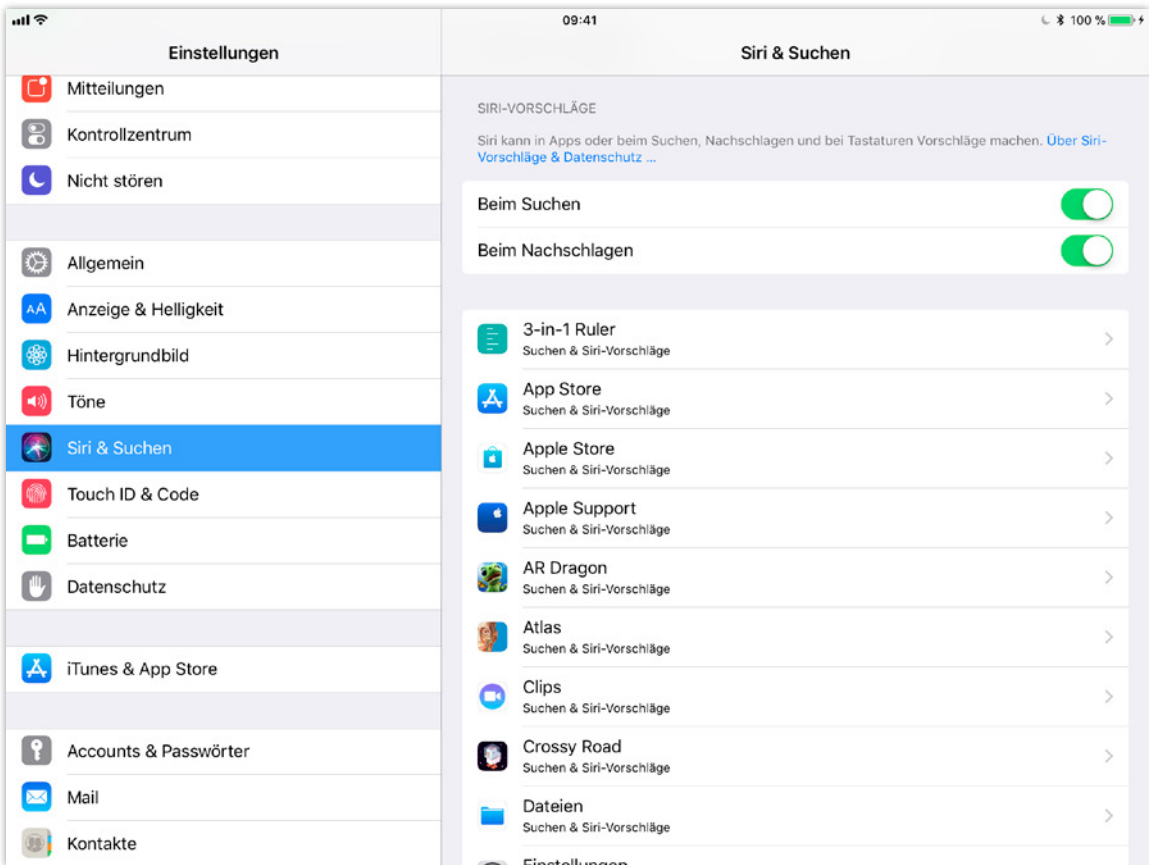
Umfang der Suche

Auf der Suche nach Ergebnissen schaut Spotlight beispielsweise auch in Texte hinein und schlägt in der Ergebnisliste auch Dokumente vor, die ein gesuchtes Stichwort enthalten. Das klappt umgehend. So findet Spotlight auch direkt vor der Suche beendete Dokumente oder Einträge. Gleichzeitig weitet Spotlight die Suche aber auch auf das Internet aus und macht passende Vorschläge. Zudem versucht Spotlight, zur Suchanfrage passende Orte oder Einrichtungen in der Nähe in das Ergebnis mit einzubeziehen. So lassen sich dort mitunter Informationen und Adressen zu Restaurants, Kinos oder Supermärkten finden. Diese Option können Sie in der Rubrik „Datenschutz“ deaktivieren (siehe Kapitel „Daten schützen“). Passt zur Suchanfrage eine Musik aus dem iTunes Store, dem App Store oder dem iBooks Store schlägt die Suche auch diese vor.

Die zentrale Aufgabe von Spotlight ist jedoch das Finden nach Informationen auf dem iPad. Dazu durchsucht es die installierten Apps, E-Mail, Kontakte, Kalendereinträge, Erinnerungen, Nachrichten, Musik, Videos, Podcasts, Hörbücher, Notizen, Ereignisse und Suchergebnisse von Bing. Seit iOS 11 analysiert die Suchfunktion sogar handschriftliche Notizen aus der Notiz und zeigt Ihnen diese gegebenenfalls bei Ihrer Suche an.

Suche eingrenzen

Ist Ihnen das zu viel, können Sie einige Bereiche von der Suche ausgrenzen und Spotlight nur nach bestimmten Dingen schnüffeln lassen. Dazu rufen Sie in den Einstellungen den Eintrag „Siri & Suche“ auf. Seit iOS 11 präsentiert Ihnen das iPad unten eine Liste der Dinge, nach denen Spotlight suchen soll. Möchten Sie eine App von der Suche ausschließen, dann tippen Sie den Eintrag an und deaktivieren „Suchen & Siri-Vorschläge“. In der Trefferliste nutzt Spotlight die hier angezeigte Reihenfolge. Diese können Sie leider nicht verändern.



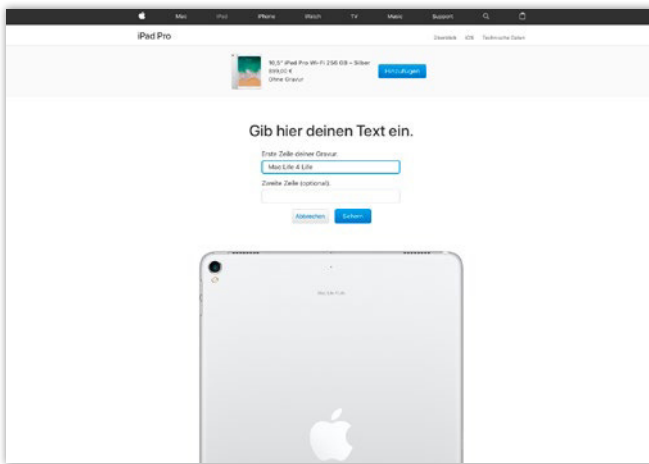
Was Spotlight in seine Suche einbeziehen soll, steuern Sie über die Voreinstellung.

PERSONALISIEREN

Im Prinzip gleicht ein iPad dem anderen. Gibt es mehr als ein Tablet im Haushalt oder am Arbeitsplatz, ist es daher nicht immer ganz leicht, auf den ersten Blick zu erkennen, wem welches Gerät gehört. So kann es Sinn ergeben, die Geräte zu individualisieren. Manch einer möchte das vielleicht auch, obwohl keine Verwechslungsgefahr besteht; einfach nur, um seinem iPad eine persönliche Note zu geben. Dafür gibt es zahlreiche Möglichkeiten.

Gravur

Dezent, aber deutlich ist eine Gravur auf der Rückseite eines iPad. Diese können Sie beispielsweise kostenlos und einfach schon beim Kauf im Apple Store in Auftrag geben. Während des Bestellvorgangs bietet Apple Ihnen an, einen zweizeiligen Text gravieren zu lassen. Diese tragen Sie dort in zwei Felder ein. Hinweis: Apple übernimmt den Text genauso, wie Sie ihn schreiben, also auch mit eventuellen Schreibfehlern. Kontrollieren Sie Ihre Eingabe also besser einmal mehr. In der Regel entsteht durch eine Gravur keine Lieferverzögerung. Sie können auf der entsprechenden Webseite den voraussichtlichen Versandzeitraum mit und ohne Gravur miteinander vergleichen.



Beim Bestellvorgang im Apple Store haben Sie die Möglichkeit, einen Gravur-Wunsch für die Rückseite des iPad einzugeben.



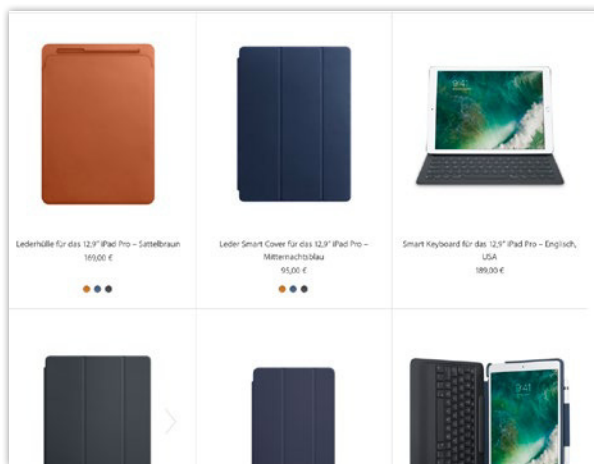
Sie haben zwei Zeilen Platz für Ihre persönliche Gravur.

Gehäuse

Um äußerlich die Verwechslung vermeiden zu können, bietet sich eine Hülle oder ein Etui an, in dem Sie das iPad verwahren. So erkennen Sie Ihr Tablet auf den ersten Blick. Zudem schützt solch eine Verpackung das Gerät vor Kratzern und in gewissem Maße auch bei Stürzen. Im Zubehörhandel finden Sie sehr viele unterschiedliche Versionen.

Apple selbst hat mehrere gut geeignete Versionen, das Smart Cover, das Smart Case sowie Lederhüllen im Programm. Diese sind in unterschiedlichen Farben erhältlich und bieten die Möglichkeit, das iPad im Querformat leicht schräg auf einem Tisch oder dem Schoß abzulegen. So lässt es sich einfacher bedienen und besser mit der virtuellen Tastatur tippen. Hauptunterschied zwischen beiden Versionen: Das Smart Cover schützt ausschließlich den Bildschirm und lässt somit beispielsweise den Blick auf eine eventuell hinzugefügte Gravur frei. Das Smart Case schützt neben dem Bildschirm auch das komplette Gehäuse eines iPad. Beide Versionen erlauben auch, das iPad nahezu aufrecht auf einem Tisch abzustellen. Eine Sonderstellung nimmt die kürzlich eingeführte Lederhülle für die Pro-Modelle ein. Diese kann zusätzlich zum Smart Cover verwendet werden und bieten beim Transport nicht nur rundum Schutz, sondern hält dabei auch den Apple Pencil sicher.

Eine Hülle hilft, iPads schon äußerlich voneinander zu unterscheiden. Nebenbei schützt sie das Tablet.





Verschieben und skalieren Sie das Foto, bis es Ihnen gefällt. Legen Sie unten fest, wo Sie das Foto sehen möchten.

Display

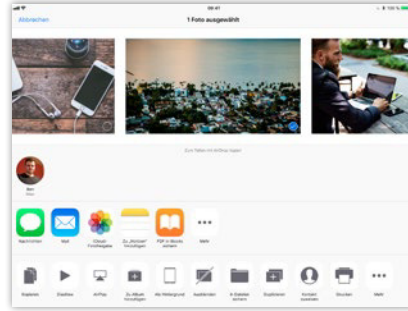
Erst auf den zweiten Blick sichtbar. Das aktivierte Display. Auf diesem haben Sie sehr viel mehr Möglichkeiten, ein iPad nach Ihren Vorstellungen zu gestalten und anzupassen. Das fängt beispielsweise mit dem Bild im Sperrbildschirm an, das Ihnen ein gesperrtes iPad präsentiert, wenn es aus dem Ruhezustand erwacht. Verwenden Sie keine Sicherheitssperre, bietet der Bildschirmhintergrund des Home-Bildschirms, den Sie unter den Apps sehen, eine zweite gute Möglichkeit, zur Individualisierung.

Beide Hintergründe wechseln Sie auf dieselbe Weise. Öffnen Sie die App „Fotos“ und wählen Sie ein Bild, das Sie für eine der Anzeigen oder auch für beide verwenden möchten. Tippen Sie nun unten links auf das Weiterleitungssymbol, das Quadrat mit dem nach oben weisenden Pfeil. Daraufhin verändert sich die Darstellung. In der unteren Bildschirmhälfte sehen Sie nun, wohin Sie das Bild senden können. Wählen Sie die mit einem grauen Icon dargestellte Alternative „Als Hintergrundbild“.

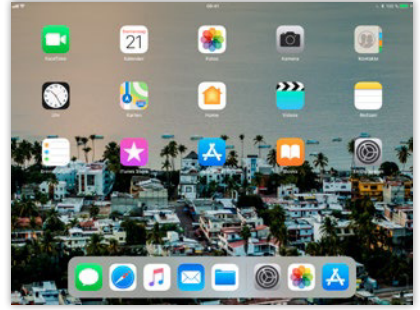
Das Bild öffnet nun in großer Ansicht, inklusive eingeblendeter Uhr und Datum. Berühren Sie den Bildschirm und verschieben Sie das Bild, bis Sie einen Ausschnitt sehen, der Ihnen gefällt. Vergrößern oder verkleinern Sie die Bildanzeige, indem Sie diese mit zwei Fingern berühren und diese auseinander- oder zusammenziehen. Hinweis: Nicht immer ist es möglich, die Anzeige zu verkleinern. Hineinzoomen sollte jedoch kein Problem sein.

Am unteren Bildschirmrand finden Sie eine Leiste mit Optionen. Ganz rechts sehen Sie einen Eintrag für die Perspektive. Können

Sie ein Bild nicht so skalieren oder verschieben, aktivieren Sie diese Option und versuchen Sie es erneut. Nun sollte Sie weitere Ansichten (Perspektiven) wählen können. Sind Sie zufrieden, entscheiden Sie sich, wo Sie das Bild sehen möchten. Möchten Sie es nur in einer Ansicht sehen, tippen Sie auf die entsprechende Bezeichnung. Soll es auf beiden Ansichten erscheinen, tippen Sie auf „Beide“. Möchten Sie lieber ein anderes Motiv, tippen Sie links auf „Abbrechen“.



Wählen Sie ein Foto aus, tippen Sie das Weiterleitungssymbol und danach „Als Hintergrundbild“.



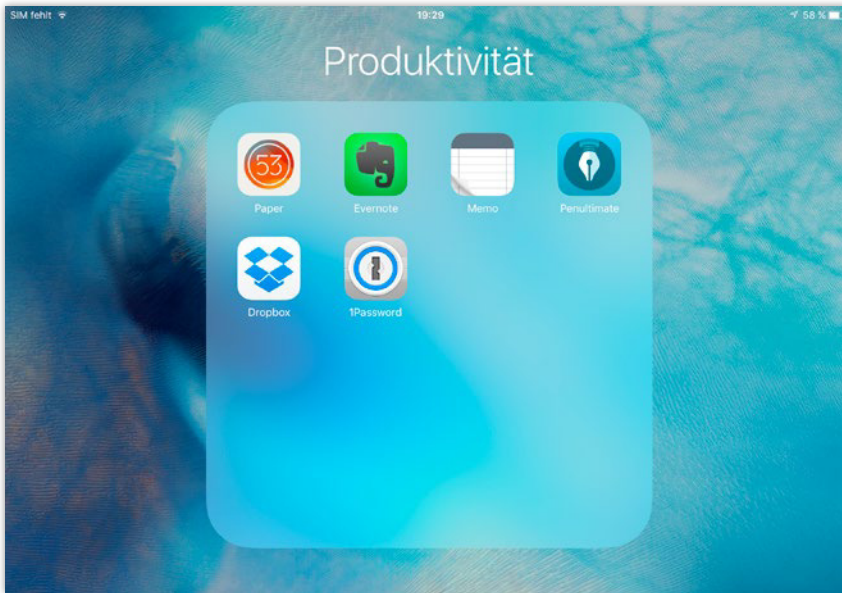
Haben Sie das Hintergrundbild des Home-Bildschirms ausgetauscht, erscheint dieses hinter allen Apps.

Eine weitere Möglichkeit der Individualisierung bietet die Anordnung der Apps. Dies betrifft nicht nur das Verschieben innerhalb einer Bildschirmanzeige oder von einer zur nächsten. Sie können auch mehrere thematisch zusammengehörende Apps in einem Verzeichnis sammeln. Das verschafft gleichzeitig mehr Übersicht, falls Sie auf Ihrem iPad sehr viele Apps ansammeln sollten.

Verzeichnis anlegen

Um das zu machen, berühren Sie eine App solange, bis das Icon sowie alle übrigen zu wackeln beginnen. Schieben Sie es nun exakt über das Icon einer anderen App, die Sie ebenfalls im gleichen Verzeichnis ablegen möchten. Diese bekommt nach einem kurzen Moment eine graue Umrandung. Nun können Sie den Finger vom Bildschirm nehmen. Warten Sie noch einen Moment länger, öffnet sich das Verzeichnis und Sie können die App, die Sie immer noch unter dem Finger haben, an eine beliebige Stelle im Verzeichnis legen.

Die App-Icons wackeln weiterhin, sodass Sie die Position immer noch verändern können. Sind Sie zufrieden, drücken Sie den Home-Button. Bevor Sie das machen, haben Sie noch die Möglichkeit,



Mit Verzeichnissen geben Sie Ihrem Home-Bildschirm ebenfalls eine persönliche Note.

dem Verzeichnis einen Namen zu geben. Das iPad hat bereits einen eingetragen, den es aufgrund der verschobenen Apps für passend hält, doch können Sie diesen einfach ändern. Tippen Sie dazu auf das kleine Löschkreuz hinter dem Ordnernamen. Dieser verschwindet. An seiner Stelle erscheint ein Cursor und das iPad blendet die Tastatur ein. Geben Sie die gewünschte Bezeichnung ein und tippen Sie anschließend auf der Tastatur auf „Fertig“.

Das Verzeichnis hat Form und Größe eines App-Symbols, ist jedoch grau dargestellt. Innerhalb der Fläche sehen Sie winzige Icon-Vorschauen der enthaltenen Apps. Dieses Verzeichnis können Sie wie eine App auf dem Bildschirm verschieben. Möchten Sie weitere Apps in das Verzeichnis verschieben, berühren Sie dieses, bis die Icons wackeln, und halten Sie es solange über dem Verzeichnis, bis dieses etwas größer wird. Alternativ warten Sie auch hier, bis es komplett öffnet, um die entsprechende App gleich perfekt platzieren zu können.

Insgesamt 16 Apps passen in die erste Ansicht des Verzeichnisses. Legen Sie die siebzehnte App hinein, öffnet eine zweite Seite. Zwischen diesen Seiten wechseln Sie mit seitlichem Wischen hin und her, wie auch zwischen den Bildschirmseiten. Ebenso können Sie die Apps von einer Seite zur anderen schieben. Dies klappt auch, wenn eine Ebene nicht gefüllt ist. Legen Sie eine weitere an, indem Sie ein Icon an den Verzeichnisrand halten und kurz warten, bis die nächste Seite erscheint.

Das Dock

Am unteren Bildschirmrand finden Sie das Dock. Dieses bleibt bei jedem Home-Bildschirm dort erhalten, auch wenn Sie zu weiteren Anzeigen nach rechts oder links wechseln. Auf die dort angezeigten Apps haben Sie seit iOS 11 stets direkten Zugriff. Mit der Aktualisierung kann das neue Dock nämlich jederzeit mit einem leichten Wisch von unteren Bildschirmrand nach oben aufgerufen werden. Zu Beginn sehen Sie dort nur vier Apps. Sie haben jedoch die Möglichkeit, dort weitere Apps abzulegen. Sobald Sie eine erste App geöffnet haben, wird Ihnen diese im Dock auf der rechten Seite angezeigt und durch einen Strich von Ihren Favoriten getrennt. Apple nennt diesen Bereich „Vorgeschlagene und letzte Apps“. Sehr praktisch: Wenn Sie möchten, legen Sie dort auch ein Verzeichnis hinein. Damit erweitern Sie den Schnellzugriff auf noch mehr Apps.

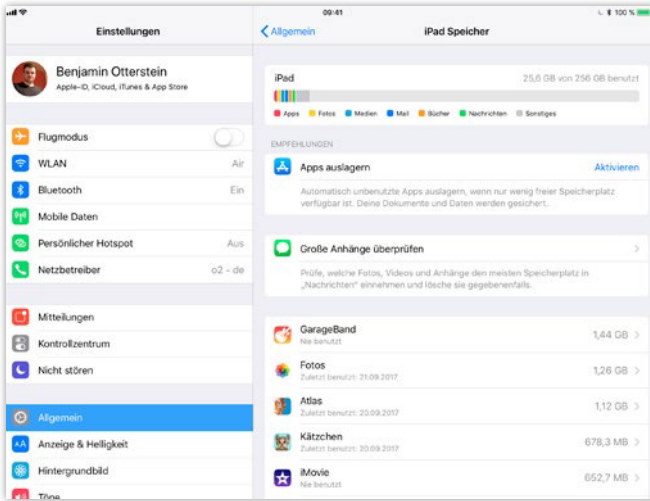
Apps bewegen Sie genauso in die Leiste und auch wieder heraus, wie Sie diese auf dem restlichen Bildschirm verschieben. Unterschied: Verzeichnisse können Sie nicht in der App anlegen. Diese müssen Sie erstellen, bevor Sie sie in das Dock verschieben.

PLATZPROBLEME

Es ist verlockend, zahlreiche Apps zu installieren, Fotoalben anzulegen, Videos zu speichern, Podcasts zu sichern, E-Books zu sammeln oder auch Online-Kurse im iPad-Speicher abzulegen. Das Problem ist nur: Der teilweise knappe Speicher im iPad ist oft schneller voll als einem lieb ist. Je kleiner dieser ist, desto schneller ist die Grenze erreicht.

Freien Speicher ermitteln

Ob es eng wird, respektive wie viel Speicherplatz Ihnen noch zur Verfügung steht, kontrollieren in den Einstellungen unter *Allgemein* > *Info*. In dem Informationsfenster lesen Sie ab, wie viele Apps, Fotos, Videos und Musikstücke auf Ihrem iPad liegen. Hinter dem Eintrag „Kapazität“ erfahren Sie, wie viel Speicher Ihnen insgesamt zur Verfügung steht und direkt darunter, wie viel aktuell noch nicht belegt, also verfügbar ist.



Wie eng der Platz wird, lesen Sie gleich oben ab.

Platzverschwender finden

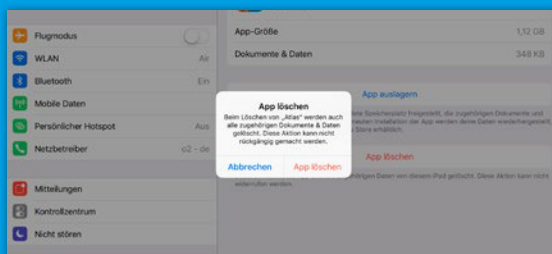
Spätestens, wenn Sie eine Warnung erhalten, dass nur noch wenig oder für gewisse Aktionen nicht genügend Speicher zur Verfügung steht, gilt es aufzuräumen und mögliche Platzverschwender zu finden. Auch hierbei helfen die Einstellungen. Öffnen Sie unter „Allgemein“ den Eintrag „iPad Speicher“. Gleich oben unter „iPad“ lesen Sie ab, wie viel Speicherplatz Ihre Daten benutzen und wie viel Ihnen noch zur Verfügung steht. Interessant sind hier die Einträge darunter. Diese teilen Ihnen mit, wie viel Speicher die installierten Apps und gegebenenfalls dazugehörige Dokumente belegen.

Die Liste ist sortiert nach belegtem Speicherplatz. Ganz oben sehen Sie somit den größten Verbraucher. Die angegebene Zahl ist zusammengefasst aus dem Speicher, den die jeweilige App belegt, sowie dem Speicher, den zugehörige Daten verwenden. Tippen Sie auf einen Ein-

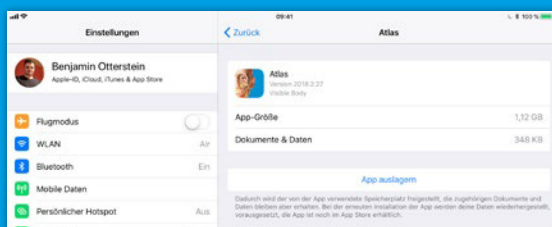
TIPP

Hinterlegte Dokumente löschen

Manche Apps, wie beispielsweise Facebook, verwenden sehr viel Platz für Dokumente und Daten, bieten jedoch nicht die Möglichkeit, diesen zu löschen. Möchten Sie sich von einer entsprechenden App nicht trennen, aber gerne die nicht benötigten, gesicherten Daten loswerden, löschen Sie die App und installieren Sie diese umgehend erneut. Die Dateien sind daraufhin verschwunden. Bei regelmäßiger Nutzung wächst die Anzahl der abgelegten Dateien bei solch einer App selbstredend wieder an, sodass Sie den Vorgang in Zukunft gegebenenfalls wiederholen müssen.

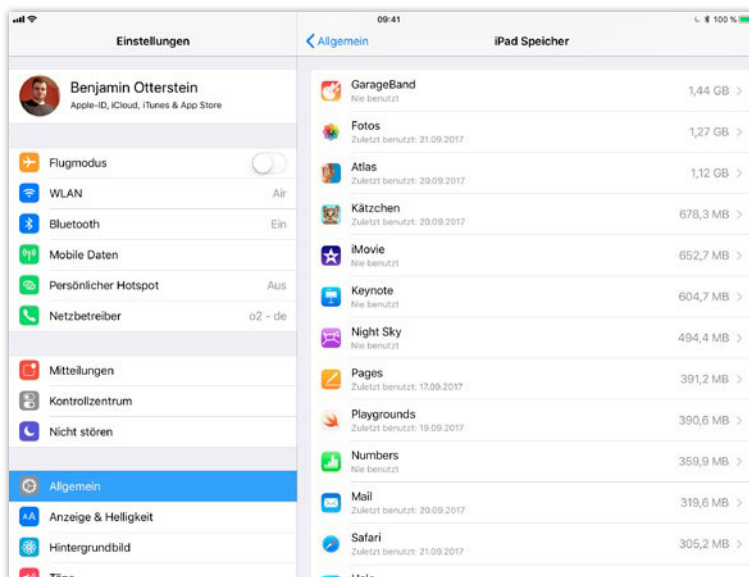


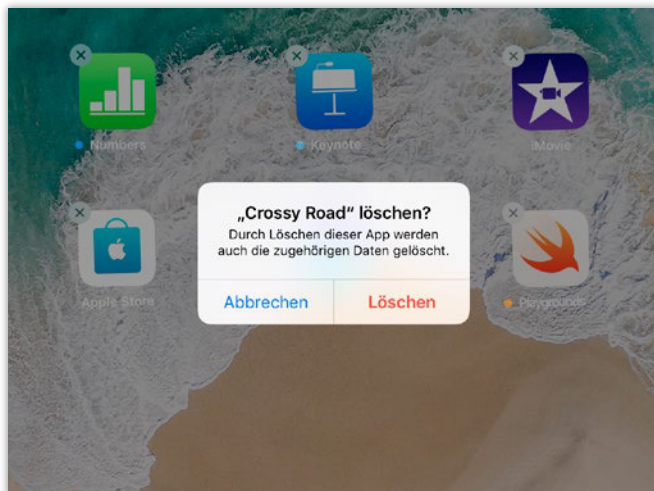
Apps können Sie direkt aus dem Bereich „Benutzung“ heraus löschen.



Einige Apps erlauben es nicht, nur gespeicherte Daten zu löschen.

Praktisch:
Das iPad zeigt die Platzverschwender sortiert nach Platzbedarf an.





Das Löschen einer App müssen Sie in einem Dialogfeld bestätigen.

trag, um ablesen zu können, wie viel Platz die enthaltenen Dokumente benötigen. In dem sich öffnenden Fenster haben Sie zudem die Möglichkeit, die entsprechende App plus der verwendeten Daten zu löschen. Möchten Sie sich von einer App nicht trennen, belegen deren Dokumente jedoch viel Platz, öffnen Sie diese und löschen Sie darin abgelegte Daten, die Sie nicht mehr benötigen. Lagern Sie diese gegebenenfalls in einem Webspeicher wie Dropbox oder iCloud aus, zu dem Sie aus der App heraus Zugriff haben.

Apps auslagern

Mit iOS 11 löst Apple Speicherprobleme auf intelligente Art und Weise. In den Einstellungen finden Sie unter „iTunes & App Store“ nun die Option „Unbenutzte Apps auslagern“. Wenn Sie diese aktivieren, dann entfernt Ihr iPad automatisch Apps, die Sie längere Zeit nicht genutzt haben. Diese werden dann zwar gelöscht, aber die Daten und Dokumente bleiben dennoch erhalten und werden wiederhergestellt, wenn Sie die App erneut installieren.

Alternativ dazu können Sie auch in „Allgemein“ unter „iPad Speicher“ eine App auswählen und dort auch manuell auslagern.

TIPP

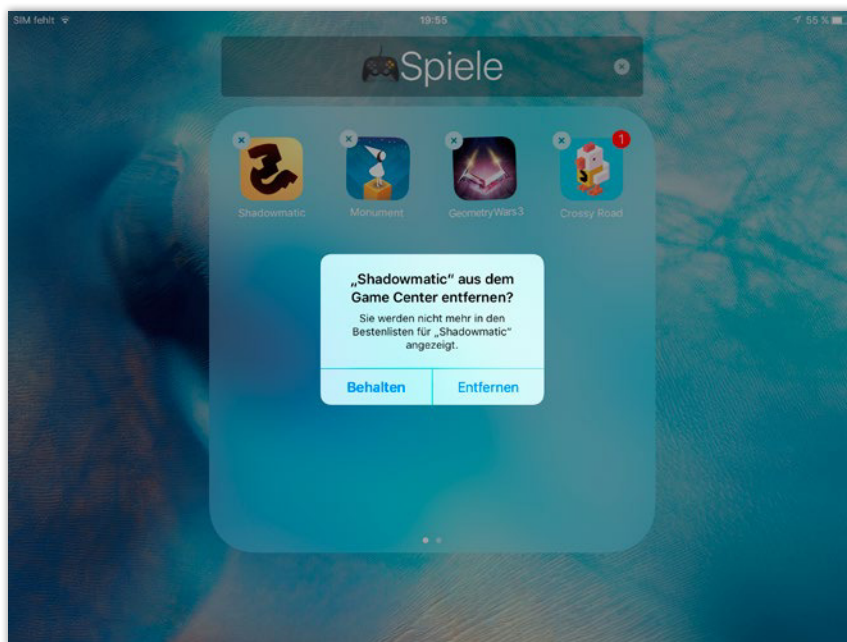
E-Mail-Anhänge

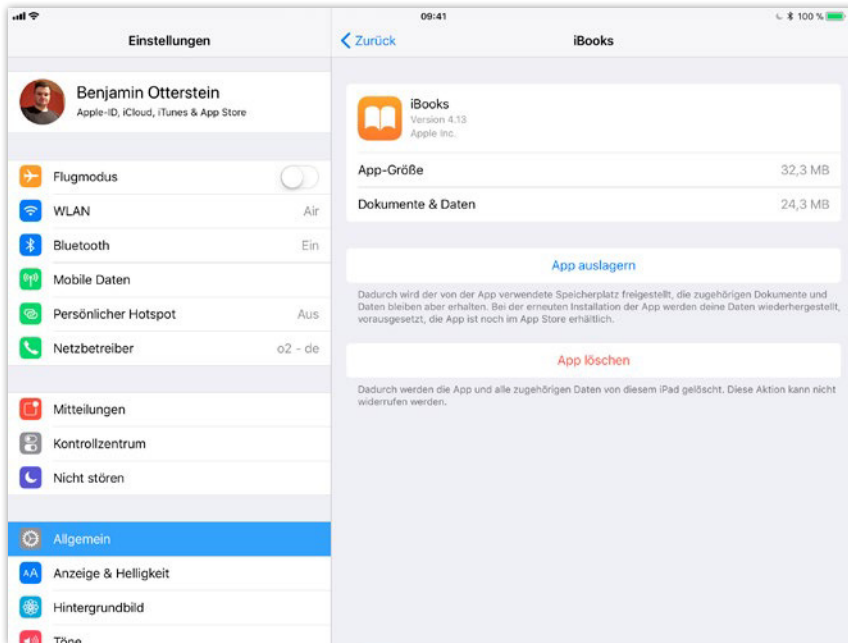
Gespeicherte E-Mails mit Anhängen benötigen mitunter ebenfalls viel Speicherplatz. Kontrollieren Sie, ob die Daten auf dem iPad benötigen, und lagern Sie diese gegebenenfalls in eine Cloud oder auf einem Computer aus. Nutzen Sie beispielsweise die Weiterleitungsfunktion, um auch die Anhänge einer E-Mail zu einem anderen Ort zu transferieren. Haben Sie mehr als einen E-Mail-Account auf dem iPad eingerichtet, verwenden aber nur einen, überlegen Sie, die anderen samt aller Dateien zu löschen.

Gekaufte Daten

Sämtliche Apps, wie auch im Apples Store gekaufte E-Books, Musik, Videos und andere Daten können Sie jederzeit nachladen, ohne dafür ein weiteres Mal zahlen zu müssen. Das bedeutet, dass Sie entsprechende auf dem iPad und in den entsprechenden Apps wie etwa iBooks löschen können, falls Sie diese zurzeit nicht verwenden. Nutzen Sie die Weiterbildungs-App iTunes U? Dann schauen Sie dort nach gespeicherten und nicht mehr genutzten Kursen. Denn Videovorlesungen belegen sehr viel Speicherplatz. Übrigens: Nachschlagewerke benötigen ebenfalls viel Platz. Gleiches gilt auch für digitale Zeitungen und Magazine sowie gespeicherte Podcasts.

Löschen Sie ein Spiel mit Game-Center-Anbindung, haben Sie die Möglichkeit, Spieldaten wie etwa Einträge in Bestenlisten zu behalten.





In iBooks abgelegte Bücher nehmen leicht eine Menge Platz in Anspruch.

Vorbeugen

Haben Sie regelmäßig mit Platzproblemen zu kämpfen, überlegen Sie schon vor dem Kauf einer App, wie wichtig diese für Sie ist. Das gilt im Besonderen, wenn es sich um eine App mit besonders hohem Platzbedarf wie etwa ein aufwändiges Spiel handelt. Apps, mit denen Sie Videos bearbeiten, mögen selber nicht sehr groß sein. Für die zu bearbeiteten Dateien ist allerdings sehr viel Speicher nötig. Sehr viel Speicherplatz benötigen auch abendfüllende Filme, die Sie im iTunes Store kaufen oder leihen. Machen Sie das regelmäßig, sollten Sie darauf achten, stets mindestens zwei bis drei Gigabyte freien Speicher auf dem iPad zu belassen; für Filme im HD-Format bis zu sechs Gigabyte.

Vor dem Kauf dran denken

Besitzen Sie noch kein iPad oder überlegen, ein altes Modell gegen ein neues zu tauschen, sollten Sie in Betracht ziehen, gleich zu einem Gerät mit mehr Speicher zu greifen. Das gilt im Besonderen dann, wenn Sie wissen, dass Sie viele Apps und Dateien mit hohem Platzbedarf verwenden wollen. Dafür müssen Sie selbstredend tiefer in die Tasche greifen, ersparen Sie sich dadurch aber später vermutlich einigen Ärger.

MIT DEM IPAD UNTERWEGS

Wer mit dem iPad häufig unterwegs und auf Reisen ist, muss einiges bedenken. Dies betrifft etwa die Stromversorgung oder auch die Nutzung ausländischer Mobilfunknetze, bei Nutzung eines entsprechenden iPads. Auch der Schutz des iPads hat eine höhere Wichtigkeit. Daher ist eine Schutzhülle in jedem Fall empfehlenswert. Sind Sie regelmäßig mehrere Tage außer Haus, dürfen Sie Netzteil plus Kabel nicht vergessen. Es kann in diesem Fall sinnvoll sein, beides jeweils zusätzlich für Ihre Reisetasche zu kaufen und dauerhaft darin zu belassen. Das reduziert die Gefahr, das zum Lieferumfang zählende Ladegerät zu vergessen.

Energie von der Sonne

Sind Sie häufiger fernab von Steckdosen unterwegs, kann die Investition in ein Solar-Ladegerät sinnvoll sein. Diese sind keine Spielerei, wenn Sie das verwendete Modul an die erforderliche Leistungsaufnahme anpassen. Ein gutes Modul lädt einen Akku bei direkter Sonnenbestrahlung genauso schnell wie eine herkömmliche Steckdose. Da ein iPad insgesamt relativ lange benötigt, bis der Akku komplett geladen ist, kann eine Kombination aus Lademodul und externem Akkuspeicher mit USB-Anschluss eine sinnvolle und praktische Alternative sein. Hier lädt das Solarmodul den externen Akku. Ist dieser gefüllt, schließen Sie das iPad an den Speicher an und tanken den internen iPad-Akku voll. Eine geeignete und leistungsfähige Kombination ist beispielsweise das faltbare Solarmodul Nomad 7M von Goal Zero (www.goalzero.de) in Kombination mit dem Akkupack Guide 10+, ebenfalls von Goal Zero. Das Modul ist in gefaltetem Zustand etwa so groß wie ein iPad und etwa genauso schwer.



Ein Solarpanel wie das Goalzero Nomad 7 versorgt ein iPad bei gutem Wetter unterwegs mit Strom.

Energie sparen

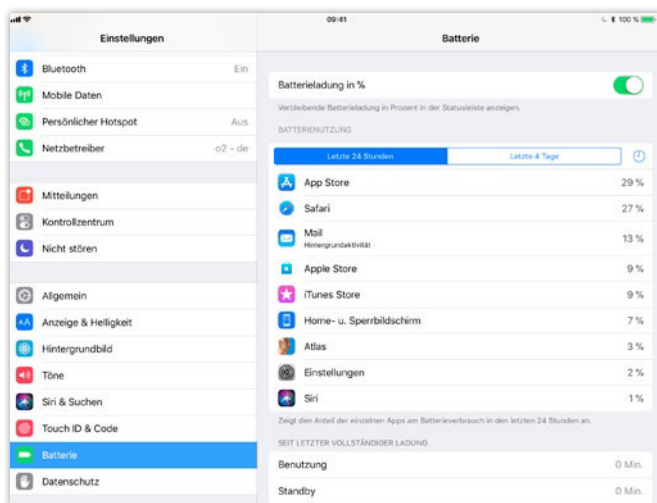
Um möglichst selten und spät Strom nachtanken zu müssen, können Sie einige Einstellungen am iPad optimieren. Das Display ist der größte Stromfresser, daher sollten Sie hier beginnen und sicherstellen, dass die automatische Helligkeitsregelung aktiviert ist (Siehe Kapitel „Bedienung“). Dunkeln Sie das Display gegebenenfalls auch zusätzlich manuell ab. Einfach und schnell geht das per Schieberegler über das Kontrollzentrum am unteren Bildschirmrand.

Zu den Großverbrauchern zählen auch die Ortungsdienste. Dies gilt vor allem für iPads mit GPS-Antenne, also jenen, die eine Mobil-

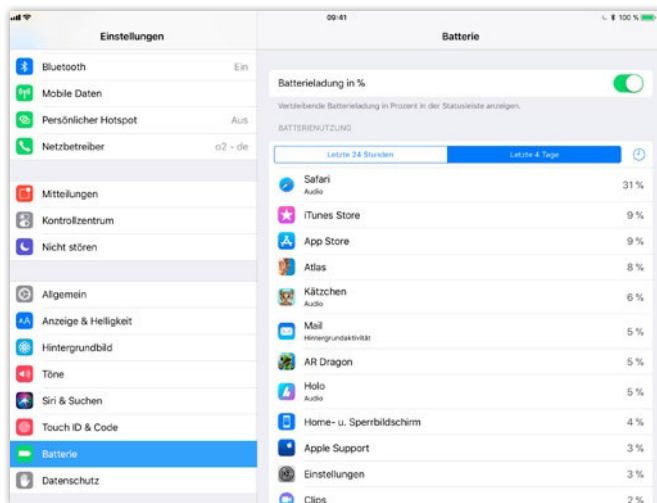
funkoption besitzen. Die regelmäßige Ortung mithilfe von GPS-Satelliten verbraucht sehr viel Strom. Aktivieren Sie diese Funktion somit besser nur bei Bedarf und schalten Sie sie danach gleich wieder aus. Die Ortungsdienste finden Sie unter *Einstellungen* › *Datenschutz*.

WLAN und Bluetooth zehren ebenfalls am Akku. Sind Sie fernab von Netzwerk-Hotspot und müssen auch keine Informationen via Bluetooth austauschen, schalten Sie beide Optionen ab. Sie erreichen beide besonders schnell im Kontrollzentrum. Tipp: Aktivieren Sie den Flugmodus. Dieser unterbindet effektiv jeglichen Funkverkehr und benötigt nur einen Fingertipp im Kontrollzentrum.

Im Bereich „Batterie“ finden Sie die Apps, die kürzlich am meisten Energie verbraucht haben.

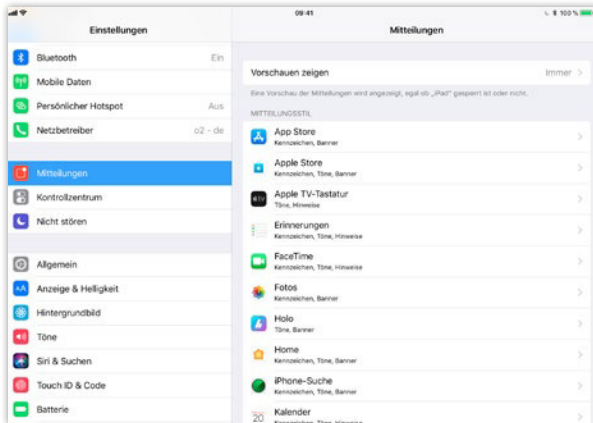


Die 4-Tage-Werte dürften sich in der Regel von den aktuellen Zahlen unterscheiden.

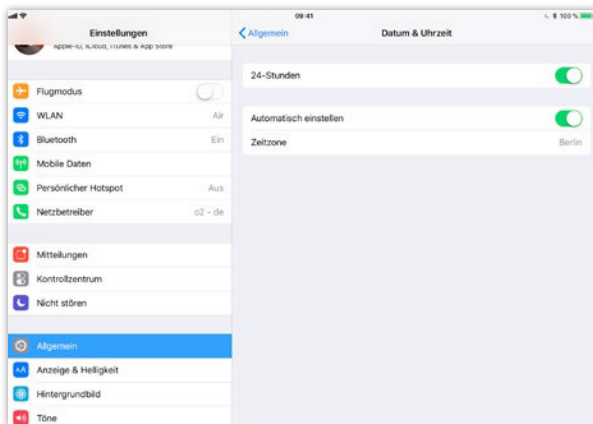


Automatiken bändigen

Apps, denen Sie erlauben, Informationen in der Mitteilungszentrale anzuzeigen, sind regelmäßig aktiv. Sie fragen beispielsweise Wetterdaten ab, um bei Aufruf diese ohne Zeitverzögerung anzeigen zu können. Reduzieren Sie deshalb die Anzahl der Apps, die im Hintergrund oder bei Aufruf der Mitteilungszentrale aktiv sein dürfen. Verwenden Sie auch möglichst keine Push-Mail. Lassen Sie Mail nicht automatisch nach E-Mails suchen. Machen Sie das selber und nur bei Bedarf. Auch der automatische Abgleich der Uhrzeit braucht Energie. Diesen können Sie unter *Einstellungen* › *Allgemein* › *Datum & Uhrzeit* ausschalten. Ebenso benötigt der regelmäßige Datenabgleich mit der iCloud Energie. Deaktivieren Sie daher in der Einstellung in Ihrem Account unter „iCloud“ die Nutzung der dort angezeigten Apps.



Bändigen Sie die Mitteilungszentrale und damit auch den Internetzugriff von Apps, um Batteriestrom zu sparen.



Schalten Sie das automatische Einstellen der iPad-Uhr aus. Das spart Akku-Strom.

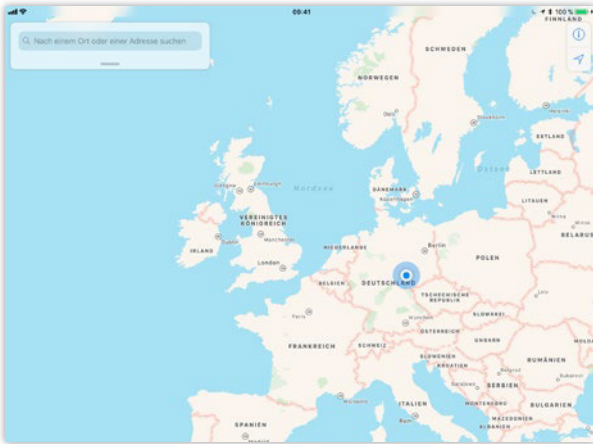
Werfen Sie auch einen Blick in die Einstellungen unter *Batterie*. Hier finden Sie leicht heraus, welche Apps besonders viel Energie benötigen. Sie können dabei zwischen der Nutzung der letzten 24 Stunden und der letzten 4 Tage unterscheiden. In der Regel sollten Sie dort die Apps zuoberst in der Liste sehen, die Sie besonders häufig verwenden. Eventuell finden Sie dort aber auch Apps, die Sie kaum nutzen, die aber dennoch viel Strom verbrauchen. Kontrollieren Sie bei diesen gegebenenfalls die Einstellungen und schauen Sie, ob diese eventuell stets etwas im Hintergrund erledigen, was Energie benötigt. Deaktivieren Sie entsprechende Optionen. Mit einem Fingerzeig auf das Uhren-Symbol können Sie sich zusätzlich anzeigen lassen, wie lange die Apps im Vordergrund beziehungsweise Hintergrund aktiv waren.

Weiterhin sollten Sie darauf achten, dass das iPad weder zu heiß noch zu kalt wird. Es sollte im Sommer möglichst nicht in der Sonne liegen und im Winter nicht draußen. Denn sowohl hohe als auch niedrige Temperaturen führen zu schnellerem Entleeren des Akkus. Dieser fühlt sich, genau wie Sie, am wohlsten bei Zimmertemperatur.

Navigieren

Als Navigationsgerät taugt das iPad eigentlich nicht; auch nicht wenn Sie eines mit mobiler Datenverbindung und damit auch eine GPS-Antenne besitzen. Dazu ist es einfach zu groß. Das klappt mit einem iPhone sehr viel besser. Dennoch kann auch das iPad dabei helfen, den Aufenthaltsort festzustellen und eine Route zu beispielsweise nahegelegenen Zielen vorzuschlagen. Damit das klappt, muss in diesem Fall der Ortungsdienst aktiv sein.

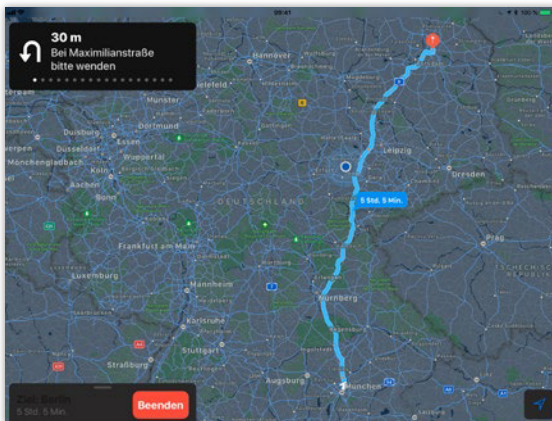
Um herauszufinden, wo genau Sie sich gerade aufhalten, öffnen Sie die App „Karten“. Wenn Sie oben rechts auf das Pfeilsymbol tippen, beginnt das iPad damit, Ihre Position zu bestimmen. Ist das geschehen, zeigt es diese auf einer Karte an. Tippen Sie über dem Pfeil auf das Informationssymbol, falls Sie lieber eine Satellitenansicht wünschen oder eine Hybridansicht. Bei der Hybridansicht zeichnet die App Straßen und weitere Informationen in die Satellitenkarte hinein. Wählen Sie „Auf 3D-Karte zeigen, wenn Sie die Darstellung nicht direkt von oben, sondern mit schrägem Blickwinkel in die Umgebung sehen möchten.



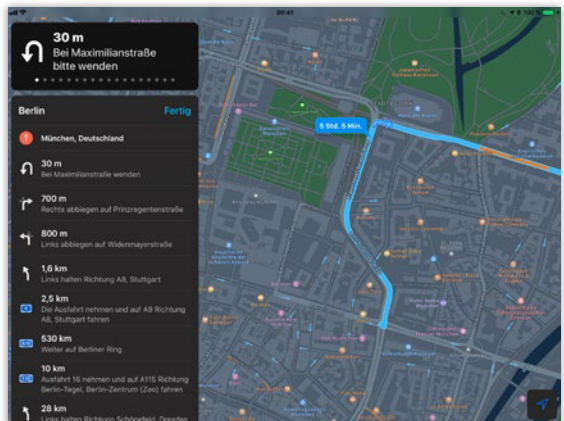
Mit der App „Karten“ und aktiviertem Ortungsdienst ermitteln Sie auf dem iPad Ihre Position.

Route

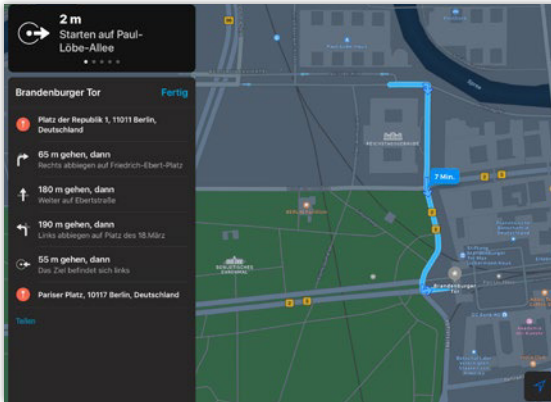
Wollen Sie das iPad als Navigationshilfe verwenden, tippen Sie nach der Positionsbestimmung oben links auf das Suchfeld. Geben Sie dort die Adresse Ihres Zielpunktes ein. Das iPad berechnet die Route und zeigt diese grafisch mit einer blauen Linie vom Ziel zum Endpunkt an. Gibt es mehrere Alternativen, sehen Sie die in Hellblau/grau plus der entsprechenden zu erwartende Gesamtzeit für jede Strecke. Voreingestellt ist ein Routenvorschlag für das Auto. Möchten Sie zu Fuß gehen, tippen Sie auf den entsprechenden Schalter. Daraufhin sucht das iPad einen passenden Fußweg und zeigt diesen ebenfalls in der Karte an.



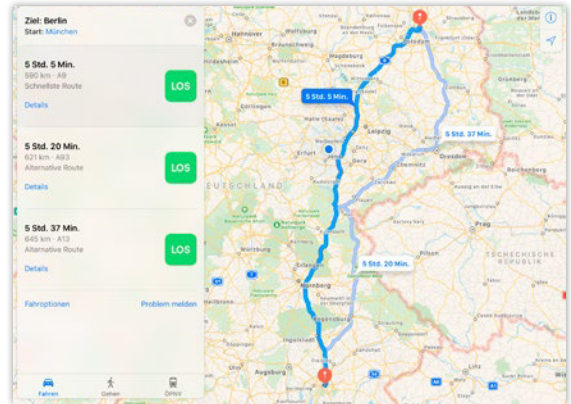
Die angezeigte Route sollte die beste Alternative vom Start zum Ziel sein.



Die Beschreibung am linken Bildschirmrand erklärt Schritt für Schritt den Weg zum Ziel.



Die App bietet einen speziellen Fußgängermodus für die Routenführung.

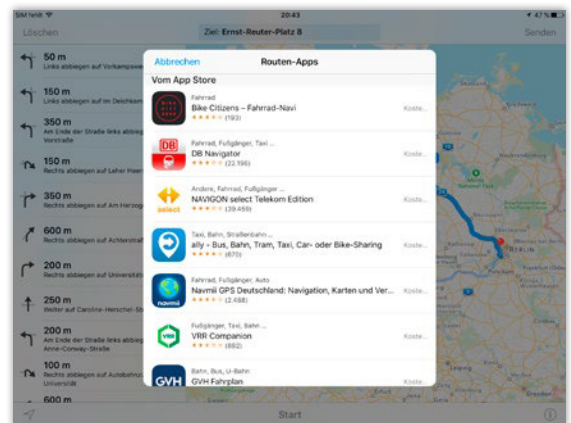


Sie können zwischen mehreren Routenalternativen wählen.

Am unteren Bildschirmrand lesen Sie die Streckenlänge und die Zeit ab, die Sie für den Weg benötigen.

Eine detaillierte Wegbeschreibung wird am linken Bildschirmrand eingeblendet. Dort finden Sie exakte Anweisungen. Haben Sie sich für eine Route entschieden, drücken Sie am neben der Route auf „Los“. Auf dem Weg sehen Sie nun jeweils Ihre aktuelle Position als blauen Punkt in der Karte. Möchten Sie sich von einer anderen App zum Ziel führen lassen, tippen Sie oben auf „Senden“ und wählen dann „Routen-Apps“. Daraufhin erscheint eine Liste installierter Apps, die diesen Job übernehmen könnten. Darunter macht Apple Vorschläge für geeignete Apps aus dem App Store. Möchten Sie Informationen zu einer dieser Apps oder eine davon kaufen, tippen Sie auf den entsprechenden Eintrag.

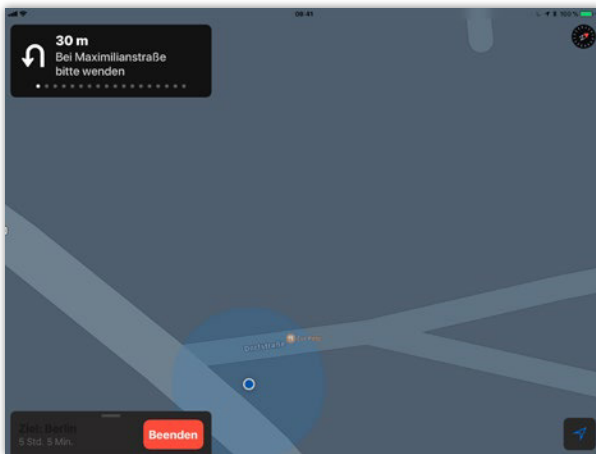
Apple verlinkt auch zu anderen Routen-Apps, falls Sie eine Alternative zur Karten-App verwenden möchten.



Kompassfunktion

Haben Sie mithilfe der App Ihre Position ermittelt, wissen aber nicht, in welche Richtung Sie laufen oder fahren müssen, um zu einem Ort auf der Karte zu kommen, können Sie die Kompassfunktion nutzen. Diese aktivieren Sie, indem Sie zweimal kurz hintereinander unten links auf den Positionspfeil tippen. Daraufhin sehen Sie um Ihre Positionsmarke eine Art Dunstkreis und ein sich nach außen hin öffnendes Blickfeld. Dieses symbolisiert Ihre Blickrichtung. Drehen Sie sich mit dem iPad in der Hand, dreht sich die Karte entsprechend. So lesen Sie schnell ab, in welche Richtung Sie gehen sollten.

Hinweis: Vor dem Nutzen der Kompassfunktion ist es eventuell nötig, das iPad zu kalibrieren. In diesem Fall erscheint ein schwarzer Bildschirm mit einer Kompassrose und das iPad fordert Sie auf, das Gerät zu drehen. Wie und in welche Richtung zeigt eine Animation auf dem Bildschirm an. Der Vorgang dauert wenige Sekunden. Ist er abgeschlossen, erscheint automatisch wieder der Kartenausschnitt.



Die Kompassfunktion erlaubt, Ihre Blickrichtung auf einer Karte anzeigen zu lassen.

SINNVOLLE ERWEITERUNGEN

Für iPads gibt es zahlreiche Erweiterungen, etwa die bereits angesprochenen Schutzhüllen, Bluetooth-Tastaturen oder Solar-Ladegeräte.

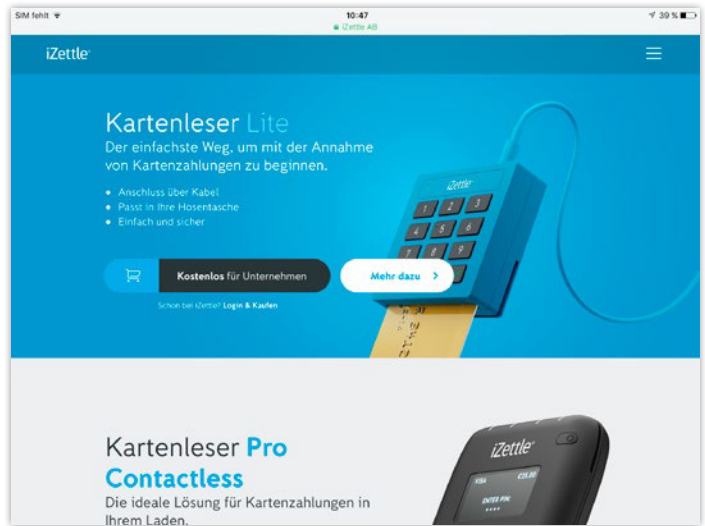
Besonders praktisch für alle, die das Bild des iPad gerne auf einem Fernseher betrachten und somit auch etwa im iTunes Store gekaufte oder geliehene Filme in voller Größe ansehen möchten, ist ein Lightning-Digital-AV-Adapter. Dieser ermöglicht den Anschluss eines HDMI-Kabels, über das ein iPad hochauflösendes Videomaterial an HDMI-kompatible Geräte übertragen kann. Der Bildschirm auf dem iPad bleibt während der Übertragung grau und zeigt Steuertasten für das Abspielen des Videos an. Damit währenddessen der Strom nicht knapp wird, können Sie zusätzlich das Lightning-Kabel zum Laden an den Adapter anschließen. Alternativ können Sie zu Apple TV greifen. Hierbei handelt es sich um eine Set-Top-Box für Ihren Fernseher, die via AirPlay Bild- und Tonsignale Ihres iPad zu empfangen mag – ganz ohne Kabel!



Ein Lightning-Adapter ist nötig, um eine HDMI-Verbindung zu einem Fernseher oder Projektor herzustellen.

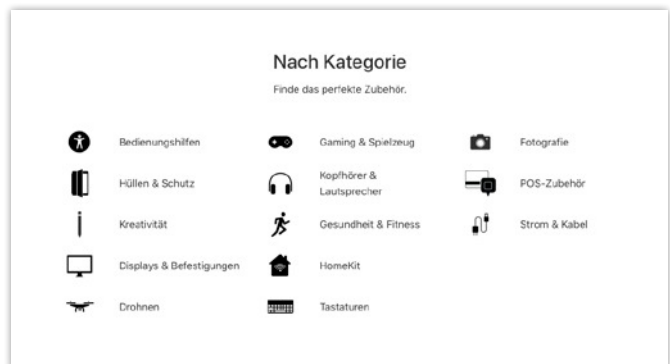
Ebenfalls erhältlich ist ein Speicherkartenadapter für SD-Karten. Mit dessen Hilfe kopieren Sie Fotos einer Digitalkamera in das iPad. Für den Einsatz auf Reisen ist unter Umständen ein Strom-Adapter sinnvoll, der den Kontakt zu unterschiedlichen Steckdosentypen herstellen kann. Wer häufig Geld entgegennimmt und auch Kreditkarten und EC-Karten akzeptieren möchte, kann entsprechende Lesegeräte wie etwa von iZettle (www.izettle.com) einsetzen. Es gibt auch zahlreiche Gadgets, die Sie mit einem iPad fernsteuern können. Das können Autos, Hubschrauber und auch Drohnen sein. Ein Blick in den Zubehörmarkt ist auf jeden Fall lohnend.

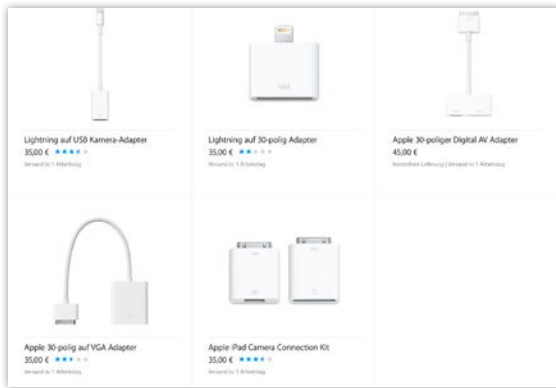
Ein Kartenleser kann interessant sein, um Zahlungen von EC- oder Kreditkarten entgegennehmen zu können.



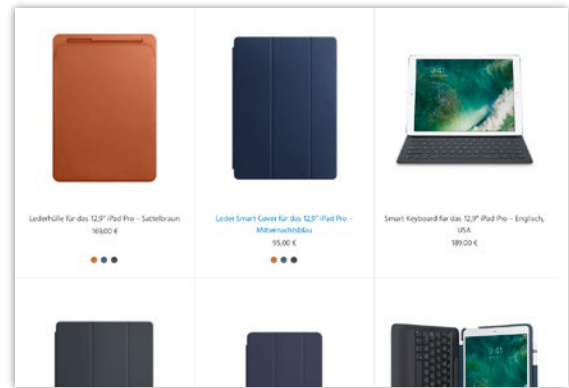
Erweiterungen finden Sie im lokalen Fachhandel oder über das Internet. Auch Apple bietet zahlreiches Zubehör an, sowohl in seinen haus-eigenen Ladengeschäften als auch online. Diese tragen in beiden Fällen den Namen Apple Store. Über das Internet erreichen Sie diesen über Apples Webseite www.apple.com/de. Alternativ können Sie eine kostenlose, an das iPad angepasste „Apple Store“-App aus dem App Store laden und darüber Ihre Einkäufe tätigen. Neben kompatiblen Zubehör zu allen Apple-Produkten, können Sie dort auch sämtliche von Apple angebotene Hardware, wie Macs, iPad, iPhones und anderes bestellen. Die Bezahlung erfolgt bequem mittels Apple-ID.

Im Apple Store finden Sie zahlreiche Kategorien für unterschiedliche Erweiterungen.

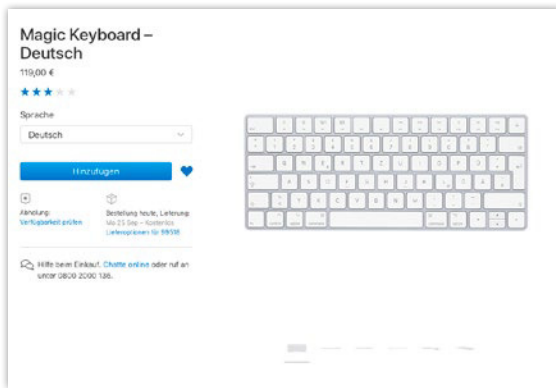




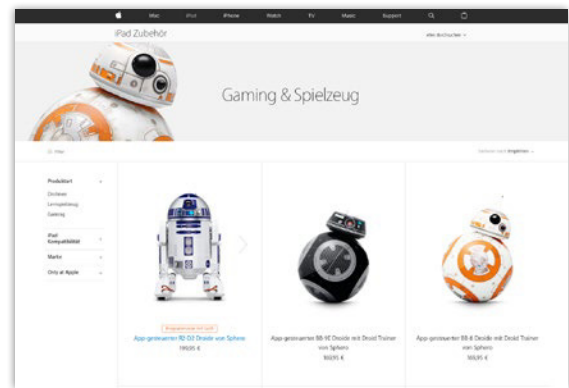
Das iPad braucht einen Adapter, um beispielsweise eine Verbindung zu USB-Geräten herstellen zu können.



Hülle und Tastatur in einem sind eine sinnvolle Erweiterung für den Einsatz des iPad als mobiles Arbeitspferd.



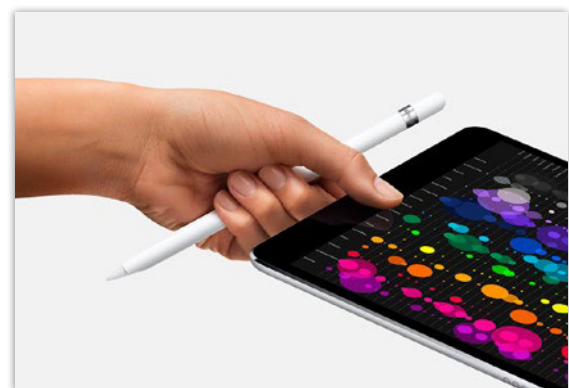
Auch die Bluetooth-Tastatur von Apple können Sie mit einem iPad verwenden.



Für das iPad gibt es zahlreiche Gadgets. Einige davon finden Sie auch im Apple Store.



Seit letztem Frühjahr bietet Apple auch eine eigene deutschsprachige Tastatur, das Smart Keyboard, an.



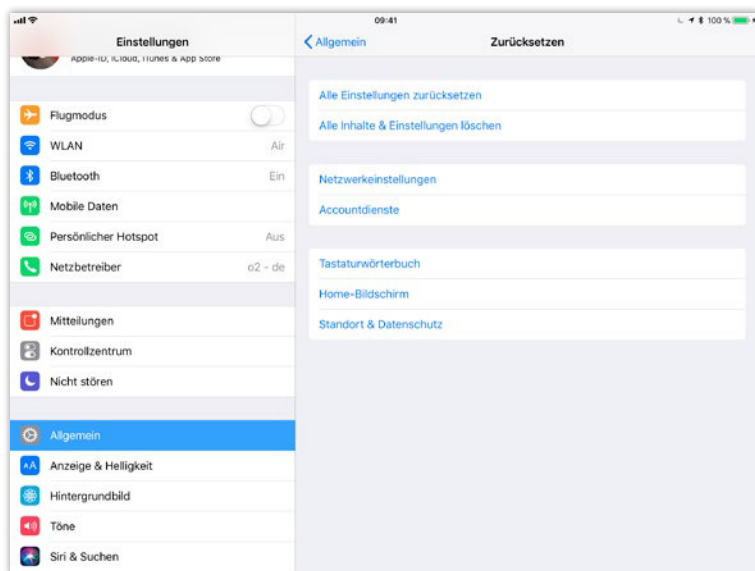
Für das iPad Pro gibt es seit der Einführung auch den Apple Pencil

NOTFALLPLAN

Es passiert sehr selten, aber es kommt vor: Nichts geht mehr! Das iPad reagiert einfach nicht auf Eingaben oder macht merkwürdige, nicht nachvollziehbare Dinge. Dann ist es Zeit, die Notbremse zu ziehen. Aber wie geht das?

Vor der Antwort ist zunächst eine weitere Frage nötig: Haben Sie im Moment, in dem das Problem auftritt, eine App geöffnet oder sehen Sie den Home-Bildschirm des iPad? Ist eine App im Vordergrund, kann es sein, dass diese abgestürzt ist, der Rest des Systems davon jedoch nicht betroffen ist. Probieren Sie, diese zu beenden, indem Sie den Home-Button einige Sekunden gedrückt halten. Hat das Erfolg, können Sie das iPad ganz normal weiter benutzen.

Ist der genannte Versuch misslungen, sollten Sie versuchen, das iPad durch Aus- und Einschalten wieder zur Vernunft zu bringen. Dabei beendet das iPad alle Vorgänge, sichert gegebenenfalls ungespeicherte Daten und startet nach dem Einschalten die erforderlichen Abläufe von Neuem. Halten Sie dazu die Standby-Taste am Gehäuserand so lange gedrückt, bis der Schieberegler zum Ausschalten erscheint. Taucht er auf, schalten Sie das iPad aus. Warten Sie einen kurzen Moment und schalten Sie danach das iPad wieder an, ebenfalls durch längeres Drücken der Standby-Taste. Nun sollte alles wieder problemlos funktionieren.



Möchten Sie das iPad am Gerät zurücksetzen, wählen Sie in den allgemeinen Einstellungen den Eintrag „Inhalte & Einstellungen löschen“.

Soft Reset

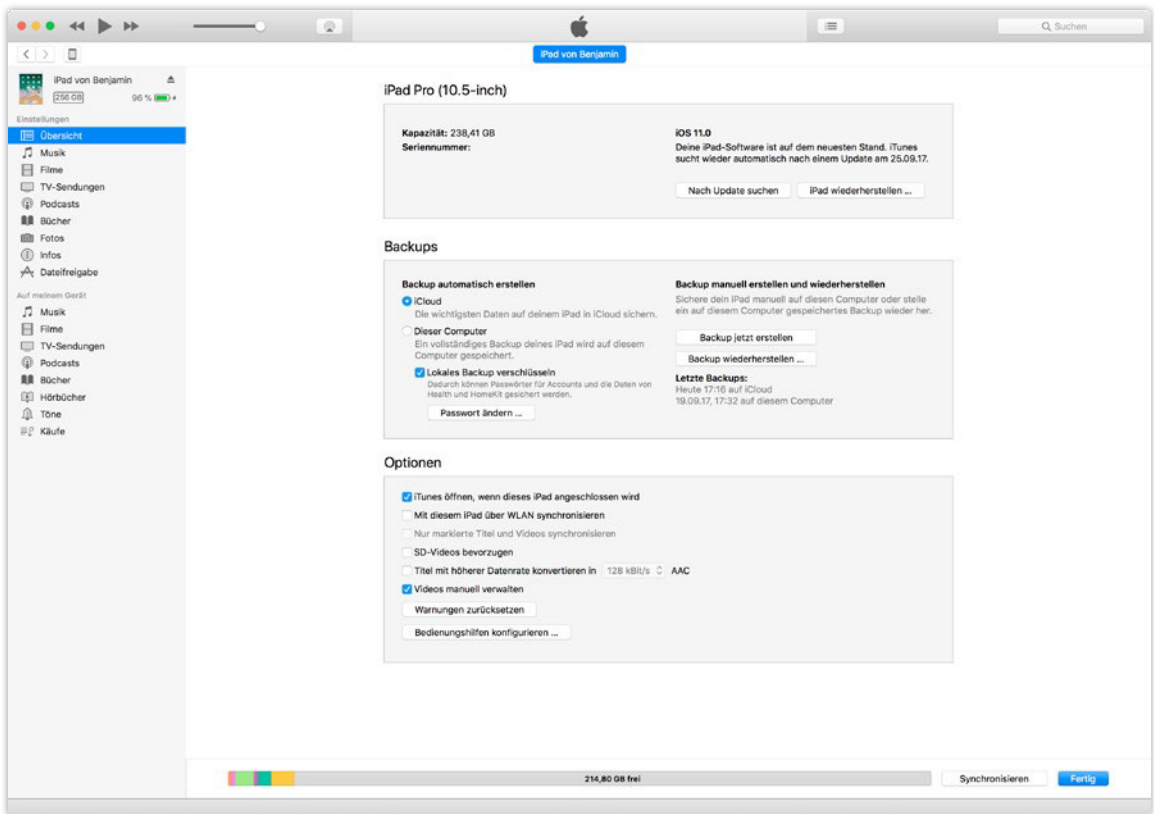
Hat das iPad auf beide Versuche nicht reagiert, können Sie zu einem anderen Mittel greifen, dem so genannten Soft Reset. Dieser englische Ausdruck bezeichnet einen Neustart, wie man ihn per Tastenkombination auch an einem Computer erzwingen kann. An einem iPad halten Sie dazu die Standby-Taste und den Home-Button gleichzeitig einige Sekunden gedrückt.

In fast allen Fällen führt diese Methode zu Erfolg! Allerdings hat das iPad dabei keine Gelegenheit, ungesicherte Daten in den Speicher zu schreiben. Haben Sie also gerade eine E-Mail geschrieben oder ein Dokument bearbeitet, ist es möglich, dass die zuletzt eingetragenen Daten nach dem Neustart nicht mehr vorhanden sind.

Hard Reset

Das allerletzte Mittel wäre ein sogenannter Hard Reset. Allerdings gehen dabei möglicherweise sämtliche auf dem iPad gespeicherten Daten verloren. Für diesen benötigen Sie einen Computer mit installiertem iTunes. Verbinden Sie iPad und Computer mithilfe des mitgelieferten Kabels. Rufen Sie am Computer das Programm iTunes auf. Versuchen Sie, Ihre auf dem iPad gespeicherten Daten zu retten, indem Sie im Bereich „Backups“ mit Klick auf „Jetzt sichern“ den Inhalt des iPad auf der Computer-Festplatte sichern. Machen Sie dies aber zur Sicherheit als zusätzliche Sicherungskopie wie im Kapitel „Daten sichern“ beschrieben. Dann bleibt immerhin ein älteres Backup erhalten, falls dieser Versuch misslingen sollte. Klicken Sie anschließend auf „iPad wiederherstellen ...“. Jetzt wird das iPad wieder in den Auslieferungszustand gesetzt. Ist das abgeschlossen, kopieren Sie die zuvor gesicherten Daten oder die einer älteren Sicherungskopie auf das iPad zurück. Diesen Vorgang starten Sie im Bereich „Backups“ mit Klick auf „Backup wiederherstellen“.

Hinweis: War es vor dem Wiederherstellen nicht möglich, die Daten zu sichern, sind alle zuvor auf dem iPad gespeicherten Daten verloren, solange diese nicht schon in einem älteren Backup vorhanden waren. Um dauerhaftem Datenverlust vorzubeugen, sollten Sie daher regelmäßig den Inhalt Ihres iPad wie beschrieben auf einem Computer sichern.



Im Notfall setzen Sie über den Befehl „iPad wiederherstellen“ ein iPad in den Auslieferungszustand zurück.



GLOSSAR



A2DP

Die Abkürzung steht für „Advanced Audio Distribution Profile“ und bezeichnet ein → Bluetooth-Profil. Soll Musik in Stereo kabellos per Bluetooth übertragen werden, ist dieses Profil Voraussetzung, andererseits liefert die Übertragung in mono.

AAC

Die drei Buchstaben stehen für „Advanced Audio Coding“ und beschreiben das Kompressionsverfahren, mit dem die im iTunes-Store verfügbaren Musiktitel komprimiert sind. Zu Beginn verwendete man dafür das MPEG-2-Verfahren (MPEG – Moving Picture Experts Group), setzt inzwischen aber auf den leistungsfähigeren MPEG-4-Standard. Er erlaubt eine höhere Datenkompressionsrate bei gleichzeitig höherer Klangqualität. Die Kompressionsrate gibt man in der Regel mit der Höhe der Datenmenge an, die maximal in der Sekunde verarbeitet werden darf. Für die von Apple angebotenen Titel sind das aktuell 256 Kilobit/Sekunde. Das führt bei einer Songlänge von zirka fünf Minuten zu einer Datengröße von etwa zehn Megabyte. Die gleiche Datei benötigt unkomprimiert etwa fünfmal soviel Speicherplatz.

AE Auto Exposure

Die digitale Belichtungsmessung und -einstellung einer Digitalkamera und des iPad bezeichnet man mit „Auto Exposure“ oder kurz „AE“. Die Kamera passt automatisch und fortwährend die Belichtung an die Umgebung an.

AF Auto Focus

Stellt eine Digitalkamera und die iPad-Kamera die Bildschärfe automatisch anhand des erkannten Motivs ein spricht man von Autofokus oder auf Englisch „Auto Focus“. Kürzel: „AF“

AirDrop

Mit AirDrop übertragen Sie sehr einfach und unkompliziert Daten zwischen → iOS-Geräten, die sich im gleichen Netzwerk befinden. Es ist keine Einrichtung nötig. Die Geräte müssen nur jeweils die Technik aktivieren. Entsprechende Geräte erscheinen dann im Weiterleitungsmenü des Gerätes, das eine oder mehrere Daten senden möchte.

AirPlay

Mit dieser Apple-Technologie ist es sehr einfach, Musik, Video und Bilder an kompatible Geräte im gleichen Netzwerk zu senden. Software, wie beispielsweise iTunes, die diese Technik unterstützen, erkennen

aktive Empfangsgeräte und bieten an, Daten dorthin zu → streamen. Eine Einrichtung und Konfiguration ist nicht nötig. Die Geräte erkennen sich automatisch.

AirPrint

Drucker, die mit AirPrint-Technologie ausgerüstet sind, können ohne Konfiguration direkt für den Ausdruck von einem → iOS-Gerät oder auch Apple-Computer angesprochen und genutzt werden. Die Nutzung eines AirPrint-kompatiblen Druckers ist die einfachste Möglichkeit, von einem iPad aus zu drucken.

App

App ist eine von Apple eingeführte Bezeichnung für Programme. Zunächst bezeichnete man diese nur auf iPhone und iPad so. Inzwischen ist dies aber auch bei Computerprogrammen geläufig. App ist die Kurzform von „Application“, dem englischen Wort für „Programm“.

App-Umschalter

Apple nennt die Display-Ansicht, die nach zweimaligem, schnell hintereinander ausgeführtem Druck auf die Home-Taste erfolgt „App-Umschalter“. Denn in dieser Ansicht ist eine Miniaturansicht aller zuletzt verwendeten Apps sichtbar. Darunter befindet sich seit iOS 11 das Dock und rechts das Kontrollzentrum. Ein Fingertipp auf eine Miniaturansicht oder ein App-Symbol genügt, um zur jeweiligen App zu wechseln. Um durch die geöffneten Apps zu fahren, genügt es, das Display mit einem Finger zu berühren und nach links oder rechts zu wischen. Im App-Umschalter gibt es auch eine Liste der zuletzt genutzten Kontakte. Der App-Umschalter kann jetzt auch mit einem Wisch vom unteren Displayrand nach oben aktiviert werden.

Beamer

Der englische Begriff wird auch für das Wort „Projektor“ verwendet. Mit einem Beamer/Projektor lässt sich beispielsweise der Displayinhalt eines iPad auf eine große Leinwand projizieren, um einem größeren Publikum etwas zu präsentieren.

Betriebssystem → iOS

Ein Betriebssystem ist die Software, die die Benutzung eines Computers, iPad oder iPhone ermöglicht. Ohne dieses würden die Geräte kein Bild anzeigen und keine App nutzen können. Das Betriebssystem, das Apple für seine mobilen Geräte iPad, iPhone und iPod touch nutzt, heißt iOS. OS steht für „Operating System“, also das englische Wort für Betriebssystem. Das „i“ davor ist typisch

für viele Apple-Produkte. Es hat keine tiefergehende Bedeutung.

Blog

Die Kurzform des Begriffs „Web Log“ bezeichnet man üblicherweise als „Blog“. Ursprünglich war das ein Internet-Tagebuch, zum Publizieren privater Ansichten und Erfahrungen, Meinungen und anderem. Solche Webseiten gibt es auch heute noch viele. Mittlerweile haben zahlreiche Blogs jedoch nahezu den Status eines journalistischen Magazins erhalten. Jemanden, der einen Blog betreibt, bezeichnet man als Blogger.

Bluetooth

„Bluetooth“ ist ein Übertragungsstandard für kabellosen Datentransfer. Er kommt vor allem auf kurzen Entfernungen bis zu zehn Metern zum Einsatz. Populär ist der Einsatz in kabellosen Tastaturen und mobilen Freisprecheinrichtungen. iPad und iPhone können ebenfalls mittels Bluetooth Daten miteinander austauschen. Dies kann zum Übertragen von Bildern geschehen oder auch für die Nutzung der → Continuity-Technologie.

Cloud

Das englische Wort bedeutet auf Deutsch „Wolke“ und steht für zentralen Datenspeicher im Internet. Dort abgelegte Daten sind von jedem Gerät aus erreichbar. Voraussetzung: Diese haben Zugang zum Internet. Apple nennt seinen Speicherservice „iCloud“ und tauscht darüber automatische Bilder, Texte, Adresse, Notizen, Kalendereinträge, Erinnerungen, Zugangskennwörter und anderes aus.

Continuity

Mit „Continuity“ bezeichnet Apple die Möglichkeit, Aufgaben per → Handoff an andere Geräte zu übergeben und die Bearbeitung dort nahtlos fortsetzen zu können. Diese Technik ermöglicht es beispielsweise, E-Mails am Computer zu beginnen und am iPad fortzusetzen. Weiterer Vorteil: iPads ohne Mobilfunkoption können ein in der Nähe befindliches iPhone verwenden und darüber Telefongespräche führen oder SMS versenden und empfangen.

Display

Die englische Bezeichnung für Bildschirm oder Anzeigetafel ist „Display“. Am iPad bezeichnet es den berührungsempfindlichen Bildschirm. → Touchscreen

DRM

Das „Digital Rights Management“, kurz „DRM“, steuert, welche Nutzungsrechte etwa für Musik und Videos gelten. Per DRM ist geregelt, ob sich Dateien kopieren lassen und in welcher Qualität. Durch den Einsatz der DRM-Technologie versuchen Firmen, Raubkopien, also das illegale Kopieren von Daten, zu verhindern.

EDGE

„Enhanced Data Rates for GSM Evolution“ (EDGE) ist eine Technik zur Beschleunigung der Dateiübertragung in GSM-Mobilfunknetzen. Sie ist älter als die schnellere → UMTS-Technik. Per EDGE lässt sich eine Datenrate von bis zu 220 Kilobit pro Sekunde übertragen. Dies ist die Geschwindigkeit auf die viele Telekommunikationsunternehmen die Übertragungsrate nach Verbrauch eines zugesagten Datenvolumens mit höchster Geschwindigkeit senken. Sie verwenden diesen Trick, um dennoch von einer → Flatrate sprechen zu können. Denn der Datenstrom reist ja de facto nicht ab.

FaceTime

Apple bezeichnet seine Technologie, mit der sich über das Internet kostenlos Telefonate mit und ohne Videobild führen lassen, als FaceTime. Gespräche sind per Apple-Computer, iPhone, iPod touch und iPad möglich. Zur Identifizierung der Gesprächspartner dient deren Apple-ID. Sie ist somit Voraussetzung, um FaceTime nutzen zu können.

Familienfreigabe

Die Familienfreigabe ermöglicht bis zu sechs Familienmitgliedern, Musik, Videos, Bücher und Apps, die ein Familienmitglied gekauft hat, ohne weitere Zahlung zu nutzen. Alle Einkäufe können zentral über eine Kreditkarte abgerechnet werden, wobei der Organisator der Gruppe, Einkäufe anderer Mitglieder einzeln genehmigen muss. Zudem nutzen alle Mitglieder einen gemeinsamen Foto-Stream und einen Familienkalender. Sie können auf Wunsch den aktuellen Standort austauschen und von jedem Gerät ein verlorenes Gerät eines Familienmitglieds aufspüren. Damit das klappt, benötigen alle eine Apple-ID ein iPhone, iPad oder iPod touch mit mindestens iOS 8 oder einen Apple Computer mit Mac OS X 10.10 (Yosemite) oder neue.

Firmware

Der englische Begriff „Firmware“ beschreibt eine Steuersoftware, die fest in elektronischen Geräten und Computern installiert ist. Sie steuert die grundlegenden Funktionen, etwa dass ein Gerät auf die Gehäuseschal-

ter reagiert. Beim iPad spricht man manchmal auch von Firmware, wenn vom → Betriebssystem die Rede ist.

Flatrate

Eine „Flatrate“ ist ein Pauschaltarif. Er garantiert für eine bestimmte Laufzeit eine unbeschränkte Nutzung eines gewissen Service. Im Bereich der Telekommunikation bedeutet dies etwa, unbeschränkt viel telefonieren oder Kurznachrichten versenden zu können. Auch ein unbeschränktes Datenvolumen, beispielsweise für die Nutzung des Internets über das Mobilfunknetz, bezeichnet man als Flatrate.

Flugmodus

Von „Flugmodus“ spricht man, wenn man bei einem mobilen Gerät wie iPad oder Smartphone sämtliche Funkmodule für die kabellose Datenübertragung abschaltet. Damit will man verhindern, dass diese Geräte bei Benutzung in einem Flugzeug die Bordelektronik beeinflussen und die Sicherheit beeinträchtigen können.

Follower

Ein „Follower“ ist eine Person, die Beiträge einer anderen Person in einem sozialen Netzwerk abonniert hat. Typisch ist dieser Begriff vor allem für den Mikroblogging-Dienst Twitter. Von Mikroblogging spricht man, weil die Beiträge nicht mehr als 280 Zeichen haben dürfen.

GPS

Diese Buchstaben stehen für „Global Positioning System“. Mit diesem können Geräte ihren Standort auf der Erde genau bestimmen. Sie benötigen dazu eine GPS-Antenne und Kontakt zu mindestens drei von insgesamt 24 GPS-Satelliten in der Erdumlaufbahn. Die Standortbestimmung dauert einige Sekunden. Um diese Zeit abzukürzen, tauschen manche Geräte, etwa auch entsprechende iPads, zusätzlich mit erreichbaren Mobilfunkmasten Informationen aus. Damit lässt sich eine grobe Standortbestimmung vornehmen, die nach Auswertung der GPS-Signale verfeinert wird. Diese Technik nennt man „Assisted GPS“ oder kurz „A-GPS“.

Handoff

Die Handoff-Funktion erlaubt eine Aktivität, die Sie auf einem iOS-Gerät (etwa iPad und iPhone) oder Apple-Computer (Mac) begonnen haben, umgehend auf einem entsprechenden anderen Gerät fortzusetzen. Voraussetzung dafür ist, dass auf iPad und Co. mindestens das Betriebssystem iOS 8 installiert ist. Ein Mac muss mindestens mit dem Betriebssystem 10.10 (Yosemite)

arbeiten. Zudem müssen die entsprechenden Geräte mit derselben Apple-ID arbeiten und sich bei Übergabe der Daten im selben kabellosen Netzwerk befinden.

HDMI

Das „High Definition Multimedia Interface“, kurz HDMI, ist eine Schnittstelle, die heute Standard bei der Übertragung von digitalen Ton- und Videodaten ist. So besitzt beispielsweise jedes moderne TV-Gerät mehrere solcher Anschlüsse. Mithilfe eines Lightning-Digital-AV-Adapters kann auch ein iPad Daten an einen HDMI-Anschluss an einen Fernseher oder → Beamer/Projektor senden.

HDR

Von „HDR“ spricht man in der Fototechnik, wenn von einem Bild mit hohem Dynamikumfang, respektive hohem Kontrast (englisch: High Dynamic Range) die Rede ist. HDR-Bilder erzeugt man, indem man drei unterschiedlich belichtete Fotoaufnahmen zu einem einzigen Foto zusammenfügt. Das iPad kann dieses vollautomatisch durchführen.

Home-Taste

Die Home-Taste ist die zentrale mechanische Steuertaste für ein iPad oder iPhone. Sie befindet sich direkt unter dem Bildschirm, wenn das Gerät im Hochformat arbeitet. Über die Home-Taste lassen sich Programme beenden oder der App-Umschalter aufrufen.

Home-Screen

Der Home-Screen ist beim iPad, iPhone und iPad touch die Bildschirmanzeige, auf der alle Apps angezeigt sind. Sie wird auch Home-Bildschirm genannt. Diese Ansicht sieht man direkt nach dem Einschalten und wenn man eine App beendet. Jedes Gerät kann mehrere Home-Screens haben. Ist eine Ansicht voll, erstellen die Geräte automatisch eine zweite Seite. Dies können Anwender auch selber tun, indem sie eine App über den rechten Bildschirmrand hinausschieben.

HSPA/HSPA+

Das Kürzel steht für „High Speed Packet Access“, eine Technik, die höhere Übertragungsraten für Daten beim Mobilfunkstandard → UMTS ermöglicht. Die Plus-Version ist eine gegenüber der ursprünglichen Form erweiterte Version. Mobilfunkanbieter, die HSPA+-Technik verwenden, erreichen darüber Übertragungsraten von 21,1 bis zu 42,2 Megabit pro Sekunde (Mbit/s). Bei HSPA-Verbindungen bieten Sie zwischen 7,2 und 14,4 Mbit/s an.

Hotspot (Personal Hotspot)

Ein „Hotspot“ ist ein öffentlicher Zugriffspunkt für eine kabellose Verbindung ins Internet. In den meisten Fällen arbeiten Hotspots nach WLAN-Standard. Entsprechende Zugänge gibt es an vielen öffentlichen Plätzen. Einige lassen sich ohne Kenntnis von Passwörtern nutzen, bei anderen muss man das Passwort beim Betreiber erfragen. Die Nutzung eines Hotspots ist teilweise zeitlich begrenzt und nur gegen Zahlung einer Gebühr möglich.

IMAP

Hinter „IMAP“ (Internet Message Access Protocol) verbirgt sich ein Protokoll, das bei der Abfrage von E-Mails zum Einsatz kommt. Anders als beim ebenfalls für E-Mail-Abfragen genutzten → POP 3 lassen sich per IMAP Nachrichten gleichzeitig von mehreren Geräten abfragen. Nach der Abfrage verbleibt stets eine Kopie der Nachrichten auf dem Server, sodass noch weitere Geräte diese empfangen können.

Lightning

Das englische Wort für „Blitz“ bezeichnet die aktuelle Schnittstelle, mit der moderne iPads, iPhones und iPods per Kabel an die Stromversorgung oder auch zur Datenübertragung an einen Computer angeschlossen werden. Die Schnittstelle hat 16 Kontakte und arbeitet komplett digital. Der Stecker ist sehr klein, etwa einen Millimeter dünn und sechs Millimeter breit. Der Lightning-Anschluss ist neben einem Kopfhörer-Ausgang der einzige Anschluss an einem iPad.

LTE

Die Technik, die aktuell die höchsten Datenübertragungsraten im Mobilfunknetz erreichen kann, heißt „Long Term Evolution“ oder kurz „LTE“. Man nennt diesen Standard auch „4G“. Das steht für die 4. Generation Mobilfunktechnik und folgt „3G“ (→ UMTS) nach. LTE erlaubt, je nach Ausbau und Angebot, Übertragungsraten von mehreren 100 Megabit pro Sekunde (Bit/s). Aktuell bieten die Telekomunternehmen maximale Bandbreiten von 100 bis 300 Mbit/s. (Stand: November 2017)

MPEG

„MPEG“ steht für „Moving Picture Experts Group“ und bezeichnet eine Expertengruppe. Der Ausdruck wird gleichbedeutend für einen Kompressionsstandard für Videos verwendet. Aktuell verbreitet sind das ältere MPEG-2-Verfahren und das deutlich effektivere und modernere MPEG-4-Verfahren. Letzteres ist inzwi-

schen Standard für digitalisierte Videos im Internet und auf dem iPad. Der MP3-Standard für Musik basiert ebenfalls auf dem MPEG-Verfahren. MP3 steht allerdings nicht für MPEG-3, sondern für die Audiospur des MPEG-1-Verfahrens. Die korrekte Bezeichnung für MP3 lautet „MPEG-1 Layer 3“.

Multitasking

Kann ein Gerät mehrere Aufgaben gleichzeitig ausführen, spricht man von „Multitasking“. Auf einem iPad laufen Aufgaben nur scheinbar gleichzeitig ab. Ein iPad führt in der Regel immer nur die Aufgabe aus, die aktuell auf dem Bildschirm zu sehen ist. Manche Teilaufgaben anderer Apps können jedoch im Hintergrund weiterlaufen.

Multitouch

Die englische Bezeichnung „Multitouch“ bedeutet „mehrere Berührungen“. Sie zeigt an, dass beispielsweise ein Display in der Lage ist, mehrere Berührungen zur selben Zeit zu unterscheiden und entsprechend zu reagieren. So führt beispielsweise das Wischen mit einem Finger zum Verschieben eines Elements, während das zeitgleiche Wischen von zwei Fingern die Anzeigegröße verändert.

Phishing

Mit „Phishing“ bezeichnet man ein Betrugsverfahren, mit dem Personen versuchen, mit Hilfe von gefälschten E-Mails Kreditkartendaten, Bankdaten, PIN-Nummern, Passwörter und andere sensible Daten zu ergattern. Ist das erfolgreich, droht der Missbrauch der Daten. Entsprechend gefälschte E-Mails ähneln häufig denen von Banken oder Kreditkartenunternehmen und wollen Anwender mit aberwitzigen Erklärungen dazu bringen, ihre geheimen Daten zu übermitteln. Da entsprechende Unternehmen niemals sensible Daten per E-Mail abfragen, ist bei entsprechenden Aufforderungen immer von einem versuchten Betrugsverfahren auszugehen.

Podcast

Mit „Podcast“ bezeichnet man eine per Internet verbreitete Audio- oder Video-Aufzeichnung. Dieser ähnelt einem Radiobeitrag und ist vom Inhalt her mit einem geschriebenen Blogbeitrag vergleichbar. Podcasts lassen sich mit speziellen Programmen abonnieren und am Computer zuhause oder unterwegs am Smartphone oder iPad abhören. Ein Podcast wird nicht live übertragen, sondern als Datei kopiert. Damit unterscheidet er sich somit vom → Streaming.

POP3

Die dritte Version des „Post Office Protocol“ trägt das Kürze „POP3“. Das Protokoll findet Verwendung bei der Abfrage von E-Mail-Servern und lässt sich alternativ zum ebenfalls verwendeten → IMAP verwenden. Das iPad beherrscht beide Protokolle.

Provider

Ein „Provider“ ist ein Anbieter. In der Regel verwendet man dieses Wort für den Anbieter eines Internet-Zugangs, den „Internet-Provider“. Teilweise findet das Wort auch beim Mobilfunk Anwendung. Dort bezeichnet bei ein Mobilfunkunternehmen als „Mobilfunk-Provider“.

Push-Mail

Empfangen Sie E-Mails als Push-Mail, müssen Sie die Abfrage nach neuen Nachrichten nicht selber anstoßen. Unterstützt ein → Provider den Push-Service, sendet dieser Ihnen die Nachricht automatisch an Ihren Zugang, etwa auch an das iPad. Bei diesem können Sie in den Mail-Einstellungen die Option „Push“ aktivieren, um diesen Versandtyp zu verwenden.

Retina

Das Wort „Retina“ ist der lateinische Begriff für „Netzhaut“. Apple verwendet dieses Wort auf für Displays mit besonders hoher Auflösung. Die Verbindung zur Netzhaut entsteht, weil die einzelnen Bildpunkte (Pixel) so dicht beieinanderliegen, dass das Auge diese nicht erkennen können soll.

Router

Ein „Router“ ist eine Schnittstelle zwischen unterschiedlichen Netzwerken. Er kann beispielsweise zwischen den Computern eines Internet-Providers und allen Geräten in einem Heimnetzwerk vermitteln. Diese haben über den Router Zugang zum Internet. Der Router versteckt die entsprechenden Geräte gleichzeitig im Internet und bietet somit einen gewissen Schutz gegenüber Angreifern von außen.

RSS

„RSS“, Kurzform von „Really Simple Syndication“, bezeichnet einen kontinuierlichen Informationsfluss. Darüber verbreiten beispielsweise Webseiten und Blogs ihre neuesten Nachrichten in Kurzform. Sie senden den sogenannten RSS-Feed, das heißt, sie füttern (engl. to feed) den → Stream mit Neuigkeiten. Eine App mit RSS-Funktion kann RSS-Streams abonnieren und anzeigen. Damit lässt sich beispielsweise schnell ein Überblick an Neuigkeiten schaffen.

Set-Top-Box

Eine „Set-Top-Box“ bezeichnet in der Regel ein Gerät, das die Fähigkeiten eines Fernsehers erweitert. Somit ist auch das Apple-TV-Gerät eine Set-Top-Box. Darüber kann ein TV-Gerät Filme, Fotos, Videos und Musik beispielsweise von einem Computer oder der iCloud wiedergeben.

Shortcut

Mit „Shortcut“ bezeichnet man auf Englisch einen Kurzbefehl. Diesen verwendet man anstelle eines längeren Befehls, etwa um den Weg in ein Programmmenü zu vermeiden. Ein Kurzbefehl kann auch eine Reihe von Befehlen auslösen und beispielsweise auch eine App starten. So bezeichnet man auch das Kamerasymbol auf dem Sperrbildschirm des iPad als Kurzbefehl. Dieses startet die Kamera, ohne dass Sie das iPad entsperren und die Kamera-App starten müssen.

Siri

Siri ist eine Software von Apple, die es ermöglicht, Geräte teilweise mit Sprache zu steuern. Siri kann Apps starten, Nachrichten versenden, Termine anlegen, im Internet suchen und auch einfach nur gesprochene Worte in digitalen Text verwandeln. Siri funktioniert auf einem iPad ab der dritten Generation, einem iPhone 4S oder neuer sowie auf iPod touches ab der fünften Generation.

Smart Connector

Mit der neuen iPad-Pro-Reihe führte Apple ein neues Hardware-Feature ein: den Smart Connector. Darüber kann Zubehör wie das Smart Keyboard betrieben werden. Die direkte Verbindung hat den Vorteil, dass Accessoires keinen eigenen Akku benötigen und keine Koppelung wie bei Bluetooth notwendig ist. Es funktioniert einfach per Plug & Play.

Social media

„Soziale Medien“, so die deutsche Übersetzung von „Social media“ beschreibt Netzwerke wie Facebook, Twitter und andere, über die Menschen miteinander Kontakt haben, also sozialen Austausch pflegen.

Stream/Streaming/streamen

Werden Daten kontinuierlich übertragen, etwa um ein Video aus dem Internet anzusehen, ohne es davor auf das iPad oder in einen Computer zu kopieren, spricht man von „Streaming“. Stream ist das englische Wort für „Strom“ oder auch „Fluss“. So wie darin das Wasser kontinuierlich fließt, werden auch die Daten kontinuier-

lich von einem Punkt zum anderen Übertragen. Rufen Sie Musik- oder Videodateien innerhalb eines lokalen Netzwerkes mit dem iPad von einem Computer oder einer Netzwerkfestplatte ab, werden auch hier die Daten „gestreamt“.

Tablet

Das Wort „Tablet“ stammt aus den USA und beschreibt eine Tafel oder einen Notizblock. Es steht als Synonym für eine Geräteklasse, zu der auch das iPad zählt, also für tragbare Computer, die Eingaben per berührungsempfindlichen Bildschirm entgegennehmen.

Tethering

Mit Tethering bezeichnet man den Vorgang, wenn ein mobiles Gerät einem anderen den Zugang zum Internet bereitstellt. So kann beispielsweise ein iPad ohne Mobilfunkoption mithilfe eines iPhone, das seinen Zugang zum mobilen Internet über ein Mobilfunknetz teilt, abseits eines → WLANs ins Internet gelangen.

Touch ID

Seit einigen iPad-Generationen integriert Apple einen Fingerabdrucksensor in die Home-Taste. Die Funktion dahinter heißt „Touch ID“ und kann das iPad entsperren, Käufe bestätigen oder Ihnen beim Einloggen in Apps unter die Arme greifen. Das Feature ist nur einen Fingertipp auf die Home-Taste entfernt.

Touchscreen

Ein berührungsempfindlicher Bildschirm, wie ihn ein iPad besitzt, bezeichnet man auf Englisch als „Touchscreen“.

UMTS/3G

Das Kürzel „UMTS“ steht für „Universal Mobile Telecommunications System“ und steht für die dritte Generation von Mobilfunknetzwerken, deshalb auch mit „3G“ bezeichnet. UMTS erhöhte beispielsweise die maximale Datenübertragungsrate des Vorgängers EDGE auf 384 Kilobit pro Sekunde.

USB

Per „Universal Serial Bus“, kurz „USB“, schließen Sie zahlreiche Geräte wie Festplatten, Drucker, Scanner, Digitalkamera, iPad und anderes an einen Computer an. Das iPad selber hat keinen USB-Steckplatz.

Virtuell

Etwas, das nicht wirklich physisch existiert, bezeichnet man in der Computerwelt als virtuell. Auf dem iPad ist

beispielsweise die einblendbare Tastatur virtuell. Sie ist nur ein Abbild, das wie eine physische Tastatur funktioniert, existiert aber nur in Form von Daten.

VPN

Wenn Computer eine gesicherte, für Dritte nicht einsehbare Verbindung über Netzwerke wie das Internet herstellen, spricht man von einem „Virtuellen Privaten Netzwerk“, kurz „VPN“. Die Daten werden an einem Ende verschlüsselt, zum anderen Ende übertragen und dort wieder entschlüsselt. Man spricht bei diesem Weg häufig auch von einem virtuellen Tunnel, den die Verschlüsselung für die Daten erstellt.

WiFi

„WiFi“ bezeichnet im Prinzip nichts anderes als → WLAN, also ein kabelloses, lokales Netzwerk, in dem Geräte Daten austauschen und mit einem → Router kommunizieren. Das Kürzel steht für Wireless Fidelity und bezeichnet, genau genommen, den verwendeten technischen Standard. Es wird aber synonym zu WLAN verwendet.

WLAN

Ein kabelloses, lokales Netzwerk, englisch Wireless Local Area Network, kurz WLAN, ermöglicht Computern, iPads und anderen Geräten ohne Kabelverbindung Daten auszutauschen. Die Vermittlung übernimmt in der Regel ein → Router. Er stellt auch mithilfe eines häufig integrierten Modems eine Verbindung zum Internet her.

WPA

Die Buchstaben stehen für „Wi-Fi Protected Access“ und damit für eine Datenverschlüsselungsmethode in → WLAN-Netzwerken. WPA gilt als sicherer als die ältere ebenfalls noch zum Einsatz kommende → WEP-Technik. Allerdings: Auch die normale WPA-Methode gilt nicht mehr als sicher, nur die neuere WPA2-Version.

WEP

„WEP“ steht für „Wired Equivalent Privacy“ und ist das erste Verschlüsselungsprotokoll, das bei kabellosen Netzwerken zum Einsatz kam. Auch heute ist es noch in den Einstellungen, die zum Einbuchen in ein → WLAN nötig sind, zu finden. WEP gilt allerdings als nicht mehr sicher. Hacker können es relativ schnell knacken. Die bessere Wahl ist der → WPA2-Standard.

Bildnachweise

Produktabbildungen des iPads: Apple. Alle anderen Bilder
und Einband Rückseite Peter Reelfs, Stefan Molz,
Benjamin Otterstein

Impressum

Peter Reelfs, Stefan Molz, Benjamin Otterstein
Das iPad Handbuch

4. Auflage 2017

Copyright © 2017
Falkemedia GmbH & Co. KG
An der Halle 400 #1
24143 Kiel

Lektorat: Redaktion Mac Life
Gestaltungskonzept: ulli neutzling designbuero, Hamburg

Gesetzt aus der Chronicle Text und Gotham von Hoefer & Co.,
New York.

www.falkemedia.de

Das iPad Handbuch

Alle Möglichkeiten nutzen

Das iPad ist mehr als nur ein simples Tablet. Richtig eingesetzt, vermag es sogar ein Notebook zu ersetzen. Apples Tablet ist ein unentbehrlicher Helfer im Alltag, im Beruf und unterwegs. Wir präsentieren Ihnen sämtliche Nutzungsmöglichkeiten:

- › Das Tablet als Medienzentrale:
Musik, E-Books, Filme & TV-Serien
- › Das iPad als mobiles Büro
- › Fotos und Videos aufnehmen
- › Das iPad als Spielkonsole
- › In Kontakt bleiben: Mail, Chat
und (Video-)Telefonie
- › Sicherheit – meine Daten

4. aktualisierte Ausgabe



Benjamin Otterstein

Vor zehn Jahren weckte das erste iPhone Benjamin Ottersteins Interesse an Apple-Produkten. Seither setzt er im beruflichen Alltag als auch privat auf das iPhone, iPad, den Mac und natürlich die Apple Watch. Im Herzen von Thüringen aufgewachsen, studierte er kurz Business Administration in Erfurt, bevor er dann die Richtung wechselte und seither als Freiberufler die Mac Life mit Tipps & Tricks versorgt.